

**Prof. Dr. J. B. Walz:**

## **Die Protokolle von Augenzeugen zu den „Muttergottes-Erscheinungen“ von Heroldsbach-Thurn (14.08.1950 – 04.07.1951) - Band 2**

Montag, 14. August 1950, abends 19.30 Uhr. Alle Kinder außer Waltraud gehen zum Berg. Vor dem Podium sehen die Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Zur Gretel sagte die Muttergottes auf dem Weg zum Mast: "Ich freue mich über den schönen Blument Teppich. Ich segne die jetzt, die so schön geschmückt haben." Am Mast angekommen sagt die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, gebt mir nacheinander die Hand und berührt mich." Antonie sagt: "Die Muttergottes hat heute das Jesuskind auf dem Arm." Die Muttergottes segnete die mitgebrachten Andachtsgegenstände und sagt zur Maria: "Geht mit mir zum Berg!" Gretel sagt: "Das Jesuskind, das die Muttergottes auf dem Arm trägt, ist klein. Um die Stirn hat es ein goldenes Band und darauf steht ein goldenes Kreuzchen." Zur Kuni sagt die Muttergottes auf dem Weg zum Berg: "Jetzt will ich die segnen, die die Kränze gebunden und so schön geschmückt haben. Schmitt soll es auf dem Berg verkünden, dass ich sie gesegnet habe." Zur Gretel sagt die Muttergottes auf dem Berg: "Ich will jetzt die Andachtsgegenstände, Kerzen und Zündhölzer segnen." Zur Kuni sagt die Muttergottes: "Geht mit mir zum Baum!" Auf dem Weg dorthin sagt die Muttergottes zur Gretel: "Ihr macht mir heute eine große Freude, weil ihr so brav seid." Zur Kuni sagt die Muttergottes: "Es freut mich, dass die Kinder mir heute wieder Blumen gestreut haben." Zur Antonie sagt die Muttergottes: "Du und Gretel, geht mit meinem süßen Kind." Das Jesuskind ging von den Armen der Mutter herunter und schwebte ungefähr 30 Meter über dem Boden vor den Kindern ziemlich schnell einher. Zuletzt mussten die Kinder laufen, um ihm folgen zu können. Am Baum dann stand bereits der Kelchengel und reichte den Kindern und Schmitt die heilige Kommunion. Die Kinder umarmten und herzten das Jesuskind. Plötzlich war es verschwunden. Antonie sagt: "Das Jesuskind hat sich bestimmt versteckt." Sie gingen hinter den Altar am Baum, Gretel folgte. Das Jesuskind stand hinter dem Altar. Gretel nahm es auf die Arme und trug es wieder vor. Es fragte die Kinder: "Liebe Kinder, soll ich mit euch zum Berg gehen?" Darauf sagte Gretel: "Wie du willst, liebes Jesuskind." Das Jesuskind sagte: "Dann geht mit mir!" Das Jesuskind ging vom Altar am Baum über den Acker zum Mast. Auf halbem Weg sagte das Jesuskind zur Gretel: "Soll ich durch den Acker der bösen Frau gehen?" (Prüfung der Kinder.) Die Kinder sagten: "Dahin können wir dir nicht folgen, liebes Jesuskind." Dieses antwortet darauf: "Geht nur mit!" Das Jesuskind ging aber nicht über den Acker der bösen Frau, sondern auf einem anderen Acker. Vom Mast aus ging das Jesuskind über den Blument Teppich zum Berg. Auf dem Weg dorthin sagte das Jesuskind zur Gretel: "Am Berg will ich die Andachtsgegenstände, Kerzen und Zündhölzer weihen. Herr Schmitt soll verkünden, dass ich da bin und alles weihe." Am Berg nahm dann jedes Kind das Jesuskind am Arm und sang dabei das Lied: 'Still, still...' Danach segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände sowie Kerzen und Zündhölzer. Zur Antonie sagte es: "Jetzt will ich meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Während der Auffahrt sagte das Jesuskind zur Gretel: "Haltet um neun Uhr eine Lichterprozession." Die Kinder blieben noch längere Zeit am Podium knien. Zur Gretel sagte eine Stimme: "Geht jetzt zu den anderen Kindern." Als Gretel und Antonie mit Herrn Schmitt das Podium verließen, gingen auch die übrigen Kinder mit der Muttergottes zum Baum. Dort sahen die Kinder schon von ferne den Kelchengel stehen. Dort angekommen empfingen sie die heilige Kommunion unter beiden Gestalten. Auch die Herren und die Eltern bekommen die heilige Kommunion. Hernach sagte die Muttergottes zur Maria: "Berührt noch einmal alles, dann werde ich meinen besonderen Segen geben und in den

Himmel auffahren." Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Es dürfen mir auch die Herren die Hand reichen." Dann: "Ihr sollt euch gegeneinander nicht so anschreien." (Beim Handreichen.) Die Muttergottes gab dann auch den Segen, fuhr in den Himmel auf und sagte: "Geht heim!"

Lichterprozession um 21.00 Uhr. Gretel, Maria, Erika und Kuni gehen mit der Prozession. Diese ging vom Berg zur Grotte, von dort zum Kreuz und wieder zurück über die Grotte zum Berg. Die Muttergottes schaut auf dem Weg zwischen dem ersten und zweiten Lichtmast zum Himmel heraus und segnet. Gretel bittet die Muttergottes, sie möge doch herunterkommen – sie freue sich doch so auf sie. Die Muttergottes antwortet darauf: "Ich freue mich auch, liebe Kinder, und komme dann herunter." Sie schwebt zwischen den Kindern zum Berg. Dort gibt sie allen anwesenden Leuten ihren besonderen Segen und fährt wieder in den Himmel auf. Die Kinder gingen dann heim.

Dienstag, 15. August 1950, nachmittags 15.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt. Etwa 40.000 Personen. Alle Kinder gehen in weißen Kleidern geschlossen zum Berg. Am Podium sehen die Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte sie auf, sie am Mast abzuholen. Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes und ließen die mitgebrachten Andachtsgegenstände segnen. Zur Erika sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, geht mit mir auf den Berg." Auf dem Weg zum Berg sagte die Muttergottes zur Antonie: "Liebe Kinder, seid andächtig." Am Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände. Antonie sagte danach: "Der Kelchengel steht vor uns." Die Kinder empfangen die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Reicht mir eure Hand und berührt alles." Die Muttergottes fährt segnend in den Himmel auf. Antonie und Gretel sagen: "Viele Engel kommen und holen die Muttergottes ab."

Dienstag, 15. August 1950, nachmittags 17.00 Uhr. Die Kinder gehen geschlossen zum Berg. Es waren mit Waltraud zehn Kinder. Am Podium sehen die Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Holt mich am Mast ab!" Auf dem Weg dorthin sagte die Muttergottes zur Gretel: "Es sind heute viele Spötter da." "Außer euch zehn Kindern soll niemand mitgehen", sagte die Muttergottes zur Maria. Antonie sagt, nachdem alle Kinder beim Mast waren: "Die Muttergottes hat das Jesukind auf dem linken Arm." Dies sehen außerdem noch Gretel, Maria, Erika und Kuni. Die anderen nicht. Hildegard sah nur die Muttergottes. Zur Gretel und Maria sagt die Muttergottes: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg sagt die Muttergottes zur Gretel: "Die Leute möchten andächtiger singen." Am Berg weihte die Muttergottes die Andachtsgegenstände. Danach gab die Muttergottes ihren besonderen Krankensegen. Zur Gretel und Hildegard sagt die Muttergottes hernach: "Geht mit mir zum kranken (epileptisch) Kind!" (Eichfelder von Bamberg.) Die Muttergottes ging mit beiden Kindern etwa sechs bis acht Meter vom Podium entfernt zurück zum Mast, blieb stehen und segnete das kranke Kind. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Das kranke Kind soll mir die Hand geben." Hildegard nahm die Hand des kranken Kindes und führte sie der Muttergottes zu. Die Muttergottes segnete dreimal das kranke Kind. Die anderen Kinder kamen herbei und gingen mit der Muttergottes zum Mast. Die Muttergottes forderte durch Maria die Kinder auf, sie zu berühren, gab ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Zuvor sagte die Muttergottes noch zur Hildegard: "Es sind viele Ungläubige hier, aber auch gläubige Menschen. Das Gebet dringt durch die Wolken." Das Jesukind fuhr mit der Muttergottes zugleich in den Himmel auf.

Dienstag, 15. August 1950, abends 19.30 Uhr. Alle Kinder gingen geschlossen zum Berg. Nachdem sie kurze Zeit vor dem Podium knieten, erschien die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Nach der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, seid sehr andächtig. Es sind viele Spötter da." Zur Erika sagt die Muttergottes: "Du, Gretel, Maria, Antonie und Kuni, geht zum Baum und begleitet mein süßes Kind zum Berg." Die fünf Kinder gingen mit Schmitt zum Baum hinüber. Auf dem Weg sehen die Kinder das Jesukind aus dem Himmel herabschweben. Maria sagt: "Das Jesukind kann gar nicht auf den Boden kommen, weil so viele Leute dort

stehen." (Es schwebte über den Leuten.) Zur Gretel sagt das Jesukind: "Wenn die Leute nicht folgen und nicht auf ihren Plätzen bleiben, dann fahre ich und meine liebe Mutter in den Himmel auf." Die Leute wurden ernstlich ermahnt, doch Ordnung zu halten. Nur unter äußerster Anstrengung gelangte es vor den Altar. Zur Antonie sagt das Jesukind: "Die Leute machen mir und meiner lieben Mutter keine Freude." Zur Gretel sagt das Jesukind: "Wenn die Leute nur aus Schaulust kommen, dann brauchen sie gar nicht kommen. Wenn sie kommen, sollen sie beten." Zur Gretel sagt das Jesukind weiter: "Liebe Kinder, ich will gar nicht auf den Berg gehen. Die Leute sind ungehorsam." Zur Maria sagt das Jesuskind: "Geht mit mir zum Birnbaum!" Das Jesuskind schwebte über den Leuten weg. Mühsam konnten die Kinder sich durch die Leute zwängen und sehen plötzlich das Jesuskind nicht mehr. Als die Kinder freien Blick hatten, sahen sie das Jesuskind bereits drüben am Birnbaum. Die Kinder gaben dem Jesukind nochmals die Hand und berührten alles an ihm. Zur Kuni sagt das Jesuskind: "Wenn wenig Leute kommen, die andächtig beten, dann ist es mir lieber, als wenn viele kommen, die neugierig sind." Zur Maria sagt das Jesuskind: "Liebe Kinder, soll ich mit euch zum Berg gehen?" Die Kinder baten das Jesukind, doch den Leuten zu verzeihen und zum Berg zu gehen. Das Jesukind ging daraufhin mit den Kindern zum Berg. Auf dem Weg dorthin sagte das Jesukind zur Maria: "Wenn die Leute nachlaufen, dann fahre ich gleich wieder in den Himmel auf!" Kuni und Antonie sehen das Jesukind nach etwa 50 Metern nicht mehr. Auch Gretel sah das Jesuskind kurz darauf nicht mehr. Bevor es verschwand, sagte es zur Gretel "Weil mir die Leute nicht folgen, gehe ich fort." (Die Leute strömten von allen Seiten herbei und liefen über die Felder.) Erika und Maria sehen das Jesukind nur allein noch. Das Jesukind geht mit den Kindern zum ersten Baum zum Altar hin, dort bog es ab zum Mast. Nach zehn Metern sagte das Jesukind zur Maria und Erika: "Jetzt kann ich nicht mehr länger bleiben. Ich fahre in den Himmel auf." Ohne zu segnen schwebte das Jesuskind empor. Die Kinder gingen heim: Auf dem Weg nach Hause kamen die anderen Kinder, die bei der Muttergottes waren, den Kindern, die beim Jesukind waren, entgegen. Schlötzer ging vom Mast aus mit Hildegard, Betti, Waltraud, Irma und Rosl zum Berg. Am Podium sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Bereitet euch auf die heilige Kommunion vor." Hildegard sagt: "Der Kelchengel ist da." Sie reicht Rosl, Betti, Waltraud und Irma den Kelch. Die Kommunion selbst reichte der Kelchengel den Kindern unter Anleitung von Hildegard. Danach schwebte der Engel wieder in den Himmel. Hildegard sagt: "Die Muttergottes gibt jetzt dem Volk ihren besonderen Segen." Die Muttergottes geht mit den Kindern wieder hinunter zum Mast und sagt zur Hildegard: "Ich will die beiden kranken Kinder, bevor ich in den Himmel auffahre, segnen." Im Vorbeigehen segnet die Muttergottes zwei schwer kranke Kinder. Am Mast sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Ich will nochmals meinen Krankensegen geben." Die Muttergottes fährt in den Himmel auf und sagt zur Hildegard: "Geht zu den übrigen Kindern." Schlötzer ging mit den Kindern in Richtung Baum, wo bereits die übrigen Kinder mit den Begleitherrn entgegen kamen. Sämtliche Kinder gingen heim.

Dienstag, 15. August 1950, abends 20.30 Uhr, Lichterprozession, ca. 30.000 Personen. Beichtstuhl heute 1.800! (Eine solche gewaltige Lichterprozession war bisher noch nie!) Die Prozession ging vom Haus Gügel an Simon vorbei auf den Berg und von dort zur Grotte. Vom Schloss Thurn her kam ebenfalls eine lange Prozession mit Musik. Zwischen zweitem und erstem Mast sagt Kuni zur Muttergottes, ohne sie zu sehen: "Liebe Muttergottes, dir zuliebe sind wir Kinder heute Abend zur Prozession gekommen. Wir wollen gutmachen, was die Leute um halb acht gefehlt haben." Darauf hört Kuni eine Stimme: "Liebe Kinder, ihr macht mir eine große Freude, weil ihr gekommen seid. Es freut mich, weil ihr mir das sagt." Später sagte Gretel auch dasselbe zur Muttergottes. Diese sagte zur Gretel das Gleiche. Gretel und Kuni waren voneinander getrennt. Zur Gretel sagt danach die Muttergottes: "Wenn es so ist, kann ich und mein liebes Kind nicht kommen." Auf die Frage der Gretel: "Liebe Muttergottes, meinst du mit dem 'wenn es so ist', die Ordnung, die die Leute nicht halten?" Die Muttergottes antwortet darauf: "Ja, das meine ich." Bald darauf sagt eine Stimme zur Gretel auf dem Weg von der Grotte zum Kreuz: "Die Leute sollen miteinander singen und beten und nicht verschiedene Lieder singen." Vom Kreuz zum Birnbaum sah die Muttergottes aus dem Himmel und segnete. Dies sah Hildegard nur allein. Die Hildegard bat zwischen Birnbaum und dem Altar am Apfelbaum die Muttergottes, sie möge doch zu den Kindern kommen. Kurze Zeit darauf kam die

Muttergottes langsam vom Himmel heruntergeschwebt. Gretel, Maria, Erika und Kuni sahen die Muttergottes etwa 50 Meter vor dem ersten Baum, wie sie zwischen jenen schwebte. Die Muttergottes segnete die Ordner, anschließend den Vorbeter und dann die Begleitung der Kinder. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Weil die Leute vernünftig geworden sind, bin ich jetzt gekommen." Zur Maria sagt die Muttergottes anschließend: "Singt und betet mit den Leuten, die auf dem Berg sind." Weiter sagt die Muttergottes zur Maria: "Wenn ich in den Himmel aufgefahren bin, dann geht gleich nach Hause." Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Das Gebet eines Teiles des Volkes dringt durch die Wolken. Es hat mich erfreut. Ich bin deshalb nochmals gekommen." Die Muttergottes sagte einige Male zur Hildegard: "Die Kinder möchten sehr ernst sein und nicht auf die Leute schauen." Kurz vor dem Podium sagte die Muttergottes zur Maria: "Es ist aber nicht schön, dass die Leute mir alle Blumen weggenommen haben." Am Podium sagt die Muttergottes zur Hildegard und Gretel (Hildegard war links und Gretel in der Mitte): "Berührt noch einmal alles an mir, dann gebe ich dem Volk meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel." (Dies sagten die zwei Kinder zugleich miteinander.) Nachdem die Muttergottes in den Himmel aufgefahren war, gingen die Kinder heim. Die Muttergottes sagte zur Hildegard: "Dr. Heil soll eine Ansprache halten!" Er tat dies. (Nach der Lichterprozession.)

Mittwoch, 16. August 1950, abends 19.30 Uhr. Alle Kinder gehen geschlossen um 19.30 Uhr zum Berg. Auch Rosl Bradl ist seit vergangenem Sonntag täglich dabei. Am Podium sagen gleich darauf die Kinder: "Die Muttergottes ist über dem Birkenwald – sie segnet." Auch Maria und Hildegard sehen die Muttergottes. Gretel sagt: "Wir sollen die Muttergottes am Mast abholen." Auf dem Weg dorthin sagt die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, sammelt euch an einem Ort und geht miteinander auf den Berg!" (Betti kam etwas hintennach, etwa 50 Meter.) Antonie läuft neben der Muttergottes etwa 20 Meter weit. Antonie sagte das anschließend zu Herrn Schmitt, dass sie ein Stück Wegs mit der Muttergottes gegangen ist. Zur Maria sagte die Muttergottes während der Begrüßung am Mast: "Gretel, Antonie, Rosl und du, geht jetzt zum Baum!" Die Kinder sehen auf halbem Weg zum Baum, wie das Jesuskind in Begleitung des Kelchengels zum Mast herunterschwebt. Am Altar empfangen die Kinder dann die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Danach begrüßten die Kinder das Jesuskind, das ein weißes Gewand mit goldenen Sternchen darauf anhatte. Es sagte zur Gretel: "Geht mit mir zum Berg!" Nach 40 Metern sagt Antonie plötzlich: "Ich sehe das Jesuskind nicht mehr." Kurz darauf sah auch Gretel das Jesuskind nicht mehr. Nur Maria sah es allein noch. Das Jesuskind segnete auf dem Weg viermal. Nach dem vierten Segen sagte plötzlich Maria: "Das Jesuskind ist auf einmal verschwunden." Es kamen die Kinder, die bei der Muttergottes waren, vom Podium her den Kindern bei Schmitt entgegen. Die Kinder gingen gemeinsam zum Berg zurück und beteten dort mit dem Volk den Rosenkranz. Nach etwa fünf Minuten sagt Maria: Eine Stimme sagt zu ihr: "Liebe Kinder, geht jetzt nach Hause. Ich bin das liebe Jesuskind."

Es war 19.50 Uhr abends. Nachdem die vier Kinder mit Schmitt zum Baum gingen, sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, geht auf den Berg, wenn ihr alle mich berührt habt." Beim Weggehen zum zweiten Mast sagt Erika: Ich sehe die Muttergottes nicht mehr. Nur Hildegard und Kuni sehen die Muttergottes noch. Zur Kuni sagt sie: "Ich gehe nicht zum Podium. Ich segne die Andachtsgegenstände und fahre dann in den Himmel auf. Geht hernach zu den anderen Kindern." Die Muttergottes ging nur wenige Meter zum Berg hinan, segnete und fuhr in den Himmel auf.

Lichterprozession am 16. August 1950, abends 21.00 Uhr. Gretel, Rosl, Maria, Antonie, Kuni, Erika, Irma und Betti gehen um 20.10 Uhr zur Prozession auf den Berg. Nachdem sie etwa zwei Minuten am Podium knieten, hört Gretel eine Stimme: "Macht jetzt die Prozession! Gelobt sei Jesus Christus. Ich bin die Muttergottes." Die Prozession ging zur Grotte, dann zum Waldkreuz und zum letzten Bildstöcklein und wieder zurück zum Berg. Beim zweiten Mast auf dem Rückweg sah die Muttergottes aus dem Himmel. Maria und Gretel sehen sie. Am Podium sagt Gretel: "Die Muttergottes segnet." Kurz darauf sagt die Muttergottes zur Gretel: "Ich gebe jetzt allen meinen besonderen Segen und gehe wieder

in den Himmel hinauf." Es geschah so. Zu den Kindern sagt die Muttergottes noch: "Geht jetzt nach Hause."

Donnerstag, 17. August 1950, abends 19.30 Uhr. Die Kinder, außer Erika, gehen auf den Berg. Kurz darauf sahen Antonie, Gretel, Kuni, Maria und Hildegard die Muttergottes über den Birken. Die Kinder holen die Muttergottes beim Mast ab. Nach der Begrüßung am Mast sagt die Muttergottes zur Antonie: "Du, Maria und Gretel, geht zum Baum!" Unterwegs nach dort sehen die Kinder den Kelchengel und das Jesuskind vor dem Baum stehen. Die Kinder und Schlötzer empfangen die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Bevor schon das Jesuskind zum Baum kam, sagten sie: "Das Jesuskind hat einen sehr traurigen Gesichtsausdruck. Es fallen Tränen aus seinen Augen." Nach Empfang der heiligen Kommunion fragen die Kinder das Jesuskind, warum es so traurig ist. Das Jesuskind sagte zur Antonie: "Weil die ganze Hölle gegen mich und meine Mutter kämpft." Dann sagte das Jesuskind zur Gretel: "Liebe Kinder, wollt ihr mit mir zum Berg gehen?" Die Kinder begleiteten das Jesuskind in Richtung zum Berg. Auf halbem Weg sagt das Jesuskind zur Gretel: "Liebe Kinder, ich gehe nicht mehr mit euch zum Berg, ich will mich hier von euch verabschieden." Die Kinder verabschiedeten sich vom Jesuskind. Es segnete nochmals und fuhr in den Himmel. Dr. Heil kam mit den übrigen Kindern hinzu. Als Schlötzer vom Baum mit den Kindern weggegangen war, ging Dr. Heil mit den übrigen Kindern auf den Berg. Die Muttergottes sagte nämlich zur Kuni: "Geht mit auf den Berg." Beim Hinaufgehen sagte die Muttergottes: "Jetzt will ich Herrn Koch und seiner Familie meinen besonderen Segen geben. Liebe Kinder, betet für Herrn Koch und seine Familie." Dann gab die Muttergottes Herrn Randsberger und seiner Mutter ihren besonderen Segen. Danach Dr. Heil auch ihren besonderen Segen. Am Podium angekommen, weihte und segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und sagte zu den Kindern: "Liebe Kinder, berührt an mir alles, dann werde ich in den Himmel auffahren." Die Muttergottes fuhr dann in den Himmel auf, gab nochmals Herrn Koch ihren besonderen Segen und segnete auch das ganze Volk vom Himmel aus nochmals. Sie sagte zum Schluss: "Geht zu den anderen Kindern." Danach fand eine Lichterprozession statt. Bei der Rückkehr zum Podium schaute die Muttergottes nochmals aus dem Himmel heraus, segnete die Leute und sagte: "Liebe Kinder, geht heim!"

Freitag, 18. August 1950, abends 19.30 Uhr. Alle sieben Kinder mit Rosl Bradl waren 19.40 Uhr am Podium. Kurz darauf erschien die Muttergottes über dem Birkenwald und schwebte zum zweiten Lichtmast. Die Muttergottes sagt zur Erika: "Holt mich ab!" Unterwegs sagte sie zur Gretel: "Passt auf, wenn ich segne!" Zur Maria sagt sie: "Es dürfen nur die Herren mit, die gerufen sind, und die Eltern." Am zweiten Mast angekommen, geben die Kinder der Muttergottes die Hand und berühren alles. Zur Erika sagte die Muttergottes: "Erika und Antonie, geht zum Baum und holt mein liebes Kind ab." Dr. Heil ging mit den beiden Kindern zum Apfelbaum. Dort war das Jesuskind. Sie begrüßten es – es segnete. Dann kam der Kelchengel und gab den beiden Kindern, sowie Dr. Heil die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Das Jesuskind gab nochmals seinen besonderen Segen und schwebte zum Himmel auf. Währenddessen war der Kelchengel noch da und sagte: "Ihr dürft heute zweimal die heilige Kommunion empfangen." Die zwei Kinder und Dr. Heil empfangen sie zum zweiten Mal. Das Jesuskind schaute beim Hinaufgehen zum Berg vom Himmel heraus und sagte: "Es würde mich freuen, wenn alle Kinder zur Lichterprozession mitgehen würden." Ferner sagt es: "Jetzt segne ich die anderen Kinder." Die Kinder gingen zum Podium. Die Muttergottes sagt zur Maria und Gretel: "Ich will jetzt die Rosenkränze, Kerzen und Andachtsgegenstände weihen." Die Kinder sagten: "Der Kelchengel ist da." Die Kinder empfangen die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Die Muttergottes sagte zu mehreren Kindern: "Jetzt will ich noch meinen besonderen Segen geben und dann in den Himmel auffahren. Wenn die beiden anderen Kinder da sind, macht die Lichterprozession!" Vom Himmel schaute die Muttergottes noch einmal heraus und segnete, als die anderen Kinder kamen.

Lichterprozession am 18. August 1950. Die Lichterprozession wurde durchgeführt. Bei der Rückkunft zum Podium schaute die Muttergottes nach Beendigung des Liedes und eines 'Vater unser' zum Himmel heraus und segnete das Volk. Zu den Kindern sagte sie: "Geht

jetzt nach Hause!"

Samstag, 19. August 1950, abends 19.30 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg, auch Rosl ist dort. Vor dem Podium beten die Kinder mit dem Volk den Rosenkranz. Beim fünften Gesätz sagt eine Stimme zur Gretel: "Macht jetzt die Lichterprozession!" Die Prozession nahm ihren Weg über die Grotte zum Kreuz und zum hinteren Bildstock. Auf den Berg zurückgekehrt, sah die Muttergottes aus dem Himmel und segnete zweimal. Dies sahen Gretel, Maria und Erika. Beim Zurückgehen in den Himmel sagte die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, geht jetzt heim!" Auf dem Heimweg erzählt Gretel Herrn Schmitt folgendes: Heute Mittag um zwei Uhr hielt ich meine Anbetungsstunde in der Kirche. Ich klopfte auf die Bank und fragte: "Liebes Jesuskind, bist du da?" Keine Antwort. Ich ging daraufhin zu den Altarstufen und klopfte an die Stufe und fragte wieder: "Liebes Jesuskind, bist du da?" Wieder keine Antwort. Dann klopfte ich an den Tabernakel und fragte nochmals: "Liebes Jesuskind, bist du da?" Darauf kam die Antwort: "Ja, ich bin da." Gretel sagt weiter: Ich bat das Jesuskind, es möge doch aus dem Tabernakel zu mir kommen. Darauf die Antwort: "Bete ein 'Gegrüßet seist du, Maria' und 'Jesuskindlein, komm zu mir'." Letzteres sang ich aber. Plötzlich schob eine unsichtbare Hand die Kanontafel auf die Seite. Die Tabernakeltür ging auf und das Jesukind trat daraus hervor. Es blieb vor dem Tabernakel stehen. Ich bat das Jesukind wieder: "Liebes Jesuskind, komm doch zu mir herunter." Daraufhin schwebte das Jesukind auf die Altarstufe herab. Ich begrüßte es und berührte alles an ihm. Das Jesukind segnete und blieb längere Zeit vor mir stehen. Ich fragte das Jesuskind: "Liebes Jesuskind, was soll ich werden?" Das Jesuskind sagte: "Du hast mir doch schon versprochen, was du werden willst." (Gretel versprach vor einiger Zeit dem Jesuskind, dass sie eine Ordensschwester werden will.) Das Jesukind gab ihr darauf den besonderen Segen und schwebte in den Tabernakel zurück, der sich schloss. Die Kanontafel ging wieder an den alten Platz zurück. Eine Stimme sagte später zu ihr: "Geh jetzt heim, damit du nicht zu spät auf den Berg kommst."

Sonntag, 20. August 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Etwa 500 Personen. Alle Kinder, außer Hildegard, gehen auf den Berg. Am Podium sehen die Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Zur Maria sagt die Muttergottes: "Holt mich ab." Auf dem Weg zum Mast hört Gretel die Muttergottes sagen: "Liebe Kinder, seid sehr andächtig, es sind viele Spötter hier." Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Nachdem Gretel der Muttergottes die Hand gegeben hatte, sagte sie zu Schmitt: "Ich sehe die Muttergottes jetzt nicht mehr." Zur Maria sagte die Muttergottes: "Geht zum Berg." Auf dem Weg zum Berg sagte die Muttergottes zur Maria: "Am Podium gebe ich meinen besonderen Segen und fahre dann gleich in den Himmel auf." Am Podium segnete die Muttergottes und fuhr sofort auf. Kurze Zeit darauf hört Kuni eine Stimme: "Liebe Kinder, geht heim und kommt um halb acht wieder." Die Muttergottes hatte ein weißes Kleid, blauen Mantel, Rosen auf den Füßen und trug eine Krone auf dem Haupt.

Sonntag, 20. August 1950, abends 19.30 Uhr, etwa 800 Personen. Alle Kinder außer Waltraud und Hildegard gehen auf den Berg. Kaum beim Podium angekommen, sehen Gretel, Maria und Kuni die Muttergottes über dem Birkenwald. Erika und Antonie sehen die Muttergottes nicht. Auf dem Weg zum Mast sagt die Muttergottes zur Gretel: "Wenn ich aufgefahren bin, dann haltet die Prozession." Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes. Gretel als erste, die nach der Begrüßung die Muttergottes nicht mehr sieht. Als Maria, die die letzte war, ihr die Hand gegeben und alles berührt hatte, sah diese auch nichts mehr. Es wurde die Prozession wie gewöhnlich gehalten. Die Muttergottes erschien nicht mehr, auch nicht das Jesukind, auch kein Engel.

Montag, 21. August 1950, abends 19.30 Uhr. (Omnibus von Amberg.) Alle Kinder sind am Podium mit Waltraud. Nach einiger Zeit sagt Maria: "Die Muttergottes ist über dem Birkenwald. Sie kommt herübergeschwebt zum Lichtmast und sagt: Holt mich ab." Beim Heruntergehen, kaum vom Podium entfernt, sagt Gretel: "Ich sehe die Muttergottes nicht mehr." Am Lichtmast gaben dann der Muttergottes Maria und drei Kinder die Hand. Darauf sagt Kuni: "Ich sehe die Muttergottes nicht mehr." Maria allein sah sie noch. Sie bat die Muttergottes, die Andachtsgegenstände zu weihen. Sie segnete und war auf einmal

verschwunden. Die Muttergottes ist von der Maria, Gretel und Kuni gesehen worden. Die Kinder gingen zum Podium. Dann sagte eine Stimme zur Gretel: "Macht es so wie gestern, macht jetzt gleich eine Lichterprozession." Die Leute taten das. Sie gingen hinüber zum Wald. Bei der Rückkehr zum Podium sagt eine Stimme zu den Kindern: "Geht jetzt nach Hause." Auf den Anruf: "Gelobt sei Jesus Christus", erhielt Maria die Antwort: "Ich bin das Jesuskind." Nach Beendigung der Lichterprozession sagt Schlötzer zur Kuni und Maria: "Kinder, würdet ihr nicht noch etwas mitgehen zum Apfelbaum, um kurz zu beten? Ich habe einige Leute aus meiner früheren Heimat Freiburg-Kenzingen dabei. Vielleicht gibt uns die Muttergottes oder das Jesuskind den Segen." Die Kinder gingen mit Schlötzer und seinen Bekannten in Richtung Apfelbaum. Auf halbem Weg sagten Maria und Kuni: "Am Baum ist es ganz weiß." Kurz darauf sagten sie: "Es ist die Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Arm. Sie lächelt uns an." Die Muttergottes sagte zu beiden Kindern: "Liebe Kinder, ich wollte euch eine Freude machen." Am Baum angekommen, begrüßten die zwei Kinder die Muttergottes und das Jesuskind. Hierbei schwebte das Jesuskind auf den Boden herunter. Die Muttergottes sagte: "Jetzt will ich euch meinen ganz besonderen Segen geben." Die Kinder und die Anwesenden beteten: 'Unter deinem Schutz und Schirm'. Kurz vor Beendigung dieses Gebetes sagten die zwei Kinder: "Die Muttergottes breitet jetzt ihren Mantel über uns aus – er ist innen rot." Danach segnete die Muttergottes nochmals. Die Kinder berührten nochmals die Muttergottes wie sonst. Dann fuhr sie in den Himmel auf. Während die Muttergottes in den Himmel auffuhr, blieb das Jesuskind zurück und sagte: "Liebe Kinder, ich bleibe noch etwas länger da als meine liebe Mutter." Die Kinder nahmen das Jesuskind auf den Arm. Zuerst die Kuni und dann die Maria. Während Maria das Jesuskind auf dem Arm hatte, sagte sie: Jetzt ist das Jesuskind auf einmal verschwunden. Kurz darauf sagten die Kinder: Jetzt kommt das Jesuskind wieder und bringt zwei Engel mit. Die Kinder begrüßten auch die zwei kleinen Engel. Die Kinder sangen das Lied: Liebes Jesulein, ich habe dich so lieb. Dann sagte das Jesuskind: "Jetzt gebe ich euch meinen besonderen Segen." Dies geschah. Dann segnete das Jesuskind jedes Kind einzeln und legte dabei seine Hand auf das Haupt des Kindes. Maria sagt: Das Jesuskind ist etwa 30 cm dabei vom Boden hochgeschwebt. Danach schwebten die zwei Engel in den Himmel. Das Jesuskind sagt: "Liebe Kinder, jetzt gebe ich nochmals meinen besonderen Segen und fahre auf in den Himmel." Die Kinder beteten noch ein kurzes Dankgebet und gingen dann heim.

Dienstag, 22. August 1950, abends 19.30 Uhr. (Etwa 500 Personen.) Alle Kinder gehen geschlossen zum Berg. Nachdem sie zwei bis drei Minuten vor dem Podium knieten, sagen Hildegard und Gretel: "Die Muttergottes ist über dem Birkenwald, sie segnet." Gretel sagt: "Wir sollen sie abholen." Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes der Reihe nach. Zur Gretel sagt sie: "Die Leute sollen auf den Berg oder in den Birkenwald gehen." Zur Maria sagt die Muttergottes: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg dorthin sagt die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, seid andächtig. Es sind viele Spötter da." Am Podium segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände. Dann gab sie den Krankensegen. Hildegard sagt: "Die Muttergottes will jetzt einzeln jeden Herrn segnen." Zur Erika sagt die Muttergottes: "Gebt mir eure Hand und berührt alles." Auch die Herren und die Eltern der Kinder durften der Muttergottes die Hand geben und sie berühren. Maria fragte die Muttergottes, warum sie heute allen die Hand gibt. Die Muttergottes lächelte nur, sie sagte nichts. Sie segnete und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder formierten sich zur Lichterprozession, die vom Berg zur Grotte, von da zum Kreuz ging. Auf dem Weg zum Kreuz sieht Hildegard die Muttergottes über den Bäumen schweben, die um das Waldkreuz stehen. Die Muttergottes kam 30 Meter vor dem Kreuz zur Erde herab und ging zwischen den Kindern bis zum Kreuz mit. Hildegard allein sah die Muttergottes. Als Hildegard die Muttergottes über den Bäumen sah, sagte die Muttergottes zu ihr: "Am Kreuz werde ich meinen besonderen Segen geben." Am Kreuz verweilte die Muttergottes längere Zeit zwischen den Kindern. Die Kinder gaben der Muttergottes die Hand und berührten alles an ihr. Sie sahen die Muttergottes nicht. Hildegard führte die Hand. Auch die begleitenden Herren durften der Muttergottes die Hand geben. Auch ein Geistlicher aus dem Rheinland. Danach segnete die Muttergottes besonders und fuhr in den Himmel auf. Die Prozession ging weiter zum hinteren Bildstock und von da zurück zur Grotte und zum Berg. Zwischen dem ersten und zweiten Lichtmast sagt Hildegard: "Die Muttergottes schaut aus dem

Himmel." Sie sagt zur Hildegard: "Wenn ihr am Podium seid, dann breite ich meine Hände über euch aus und gebe euch meinen besonderen Segen." Auf dem Weg zwischen dem zweiten Lichtmast und Podium segnete die Muttergottes mehrmals. Am Podium sagte Hildegard: "Die Muttergottes breitet ihre Hände aus und segnet." Dann sagte die Muttergottes: "Jetzt segne ich das ganze Volk." Nur Hildegard sah die Muttergottes wieder. Plötzlich steht der Kelchengel vor den Kindern, den nur Hildegard allein sah. Hildegard nahm den Kelch, und reichte ihn den Kindern, dann auch den Herren: Schlötzer, Schmitt, Dr. Heil, Rathmann, Randsberger und dem Kaplan Cohn, Mönchengladbach. Bevor der Kelchengel verschwand, sagte er noch zur Hildegard: "Ich darf euch heute auch segnen." Er segnete und fuhr in den Himmel auf. Dann hielt Dr. Heil eine Ansprache an die Leute. Während seiner Ansprache sah die Muttergottes aus dem Himmel und sagte zur Hildegard: "Jetzt will ich Dr. Heil besonders segnen, weil er so schön von mir spricht." Dr. Heil sprach gerade vom heiligen Land, bzw. von Nazareth. Die Muttergottes verschwand kurz darauf und sagte zur Hildegard: "Geht jetzt nach Hause."

Nachtrag: Als Hildegard zum Podium ging, sagte zu ihr die Muttergottes: "Warum glaubt man dir nicht, dass du mich siehst?" Darauf sagte Dr. Heil zur Hildegard: "Wir glauben es doch, dass du die Muttergottes siehst." Die Muttergottes sagte: "Ja, einzelne, aber nicht alle." Ferner, als die Lichterprozession sich zum Podium hinbewegte, sagte Hildegard zwischen den zwei Lichtmasten: "Jetzt schaut die Muttergottes zum Himmel heraus und sagt: Wenn ihr am Podium angekommen seid, breite ich meine Hände aus und gebe euch meinen besonderen Segen." Auf dem Weg zum Podium sah Hildegard dauernd die Muttergottes, wie sie vom Himmel herunterblickte.

Dienstag, 22. August 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Erika, Gretel und Kuni gingen mit Dr. Heil, Rathmann und Randsberger zum Berg. Nach einiger Zeit sagte Erika: "Die Muttergottes ist über den Birken." Auch Gretel sieht die Muttergottes. Sie sagt: "Geht zum Lichtmast." Kuni sieht unterwegs auch die Muttergottes. Sie sagt zur Kuni: "Es freut mich, dass ihr drei gekommen seid." Am Lichtmast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Dann sagte sie: "Liebe Kinder, geht mit mir zum Baum." Dort kam der Kelchengel, die drei Kinder empfingen die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Unterwegs zum Baum sagt die Muttergottes: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Sie sangen: 'Sei begrüßt...' Die Muttergottes sagte: "Kuni soll auch mitsingen." Dann sagte sie: "Berührt mich und gebt mir die Hand. Dann gebe ich meinen Segen und werde in den Himmel auffahren." Das geschah so. Zuletzt sagte die Muttergottes noch: "Liebe Kinder, geht jetzt nach Hause."

Nachtrag zu Dienstag, 22. August 1950, 19.30 Uhr. Gretel sagt: 'Wir sollen sie abholen. Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, passt schön auf, wenn ich segne. Es sind wieder Leute da, die nichts glauben. Liebe Kinder, seid sehr andächtig." Am Mast begrüßen... Über den Bäumen schweben, die um das Waldkreuz stehen: Kurz vorher sagte Schlötzer zur Gretel und Kuni: "Bittet die Muttergottes um Verzeihung eurer Fehler. Bittet sie, dass sie heute am Herz-Mariä-Fest noch einmal zu uns kommen möge." Schmitt, der von dieser Bitte nichts wusste, kam von der Hildegard, die am Schluss der Kinder ging, nach vorne und sagte: "Die Muttergottes schwebt herunter zum Kreuz." Die Muttergottes kam 30 Meter vor dem Kreuz zur Erde herab.

Mittwoch, 23. August 1950, abends 19.30 Uhr. Die Kinder sind außer Erika am Berg. Nach einigen Minuten kommt auch Erika hinzu und sieht kurz darauf über den Birken die Muttergottes. Die Muttergottes segnete und sagte zur Erika: "Holt mich ab." Die Kinder gehen der Muttergottes bis zum Lichtmast entgegen. Als die Kinder dort ankamen, verschwand plötzlich wieder die Muttergottes. Außer Erika sah vorher ein Kind die Muttergottes. Etwas später sagte Maria: Eine Stimme sagt: "Beginnt jetzt die Lichterprozession." Maria sprach: "Gelobt sei Jesus Christus." Die Stimme antwortet: "In Ewigkeit, Amen. Ich bin das Jesuskind." Die Kinder gingen zum Berg, die Anwesenden schlossen sich den Kindern an und führten die Lichterprozession zum Kreuz und zurück durch. Auf dem Rückweg am Podium angelangt, sagt Erika: "Die Muttergottes schaut vom Himmel herab und segnet." Sie sagte dann noch einmal zur Erika: "Jetzt gebe ich allen Leuten meinen besonderen Segen." Danach sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, geht



heim!"

Donnerstag, 24. August 1950, abends 19.30 Uhr. Alle Kinder außer Rosl und Waltraud gingen zum Berg. Beim Podium angekommen, sehen Erika, Maria, Gretel, Antonie, Hildegard und Kuni die Muttergottes über dem Birkenwald. Gretel sagt: "Wir sollen die Muttergottes abholen." Auf dem Weg zum Mast sagt die Muttergottes zur Maria: "Wenn du, Gretel und Antonie mich berührt habt, geht dann mit Herrn Schmitt zum Baum." Am Mast angekommen, begrüßten die Kinder die Muttergottes und berührten alles. Währenddessen sagt die Muttergottes zur Gretel: "Es dürfen nur die Herren sein, die ich bestellt habe." (Die begleitenden Herren und die Eltern.) Gretel, Antonie und Maria gehen mit Schmitt zum Baum. Etwa 60 Meter vor dem Baum sagt Maria: "Der Kelchengel kommt herabgeschwebt." Gretel und Antonie sehen ihn nicht. Maria sagt: "Der Engel teilt heute zuerst die heilige Brotsgestalt aus und dann reicht er den Kelch." Maria sagt: "Der Kelchengel ist wiederum verschwunden und ich höre eine Stimme." – "Soll ich zu euch kommen?" Maria sagt darauf: "Gelobt sei Jesus Christus." Die Antwort lautet: "In Ewigkeit, Amen. Ich bin das liebe Jesuskind." Die Kinder antworteten auf die Frage vom Jesuskind: "Liebes Jesuskind, dein Wille geschehe. Wir freuen uns aber, wenn du kommst." Gretel hört eine Stimme, die sagt: "Singt mir und meiner Mutter zu Ehren ein Lied! Gelobt sei Jesus Christus. Ich bin das liebe Jesuskind." (Die Kinder sehen nämlich das Jesukind noch nicht.) Während des Liedes: 'Von dem Thron der Glorie wende', bei der letzten Strophe, kam das Jesukind vom Himmel heruntergeschwebt. Antonie sah es zuerst und machte die anderen darauf aufmerksam. Das Jesukind segnete und sagte dann zu den Kindern: "Liebe Kinder, wollt ihr mir ein Opfer bringen?" Die Kinder sagten alle drei: "Ja", und Antonie sagte als erste: "Ich rutsche dir zuliebe." Maria sagt: "Ich rutsche bis zum Berg, wenn du mitgehst, liebes Jesukind." Gretel sagt: "Ich rutsche auch mit und schau dabei nicht um." Das Jesukind sagt nach etwa zehn Metern Rutschen zur Maria: "Das ist aber ein großes Opfer, das ihr bringt." Zur Gretel sagte das Jesuskind: "Rutscht nicht zu langsam und nicht zu schnell." Plötzlich sagt Maria: "Das Jesuskind ist zu mir hergekommen und streichelte mich an den Backen." Auch Antonie und Gretel wurden vom Jesukind gestreichelt. Die anderen Kinder kommen vom Berg herüber und rutschen mit den anderen drei Kindern. Diese waren 40 bis 50 Meter vom Baum entfernt. Zur Gretel sagt das Jesuskind: "Meine Mutter und ich sind deswegen gekommen, weil wieder mehr Friede ist." Antonie, Kuni und Gretel sagen: "Das Jesuskind segnet und fährt in den Himmel auf." Die Kinder rutschen weiter zum Berg. Eine Stimme sagt zur Gretel: "Singt mir zu Ehren das Lied: 'Von dem Thron der Glorie wende...' Gelobt sei Jesus Christus. Ich bin die liebe Muttergottes." Die Kinder rutschten bis zum Podium. Während des Liedes: 'Segne du, Maria, segne mich, dein Kind...' sagt eine Stimme zur Maria: "Bildet jetzt die Prozession, ich habe es gesagt, das liebe Jesuskind." Nachdem die drei Kinder mit Herrn Schmitt weggegangen waren, sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Die Herren dürfen mir die Hand geben und alles berühren. Dann geht zum Podium." Unterwegs sagte die Muttergottes zur Kuni: "Liebe Kinder, passt gut auf, wenn ich segne, und seid andächtig. Es sind Leute da, die nicht glauben." Dann sagte sie zur Kuni und Hildegard: "Oben am Berg werde ich alle Andachtsgegenstände weihen und segnen, meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Am Podium angekommen tat die Muttergottes so wie gesagt. Zur Erika sagte sie: "Geht jetzt mit den anderen Kindern." Die Kinder gingen dann zum ersten Baum. Die Prozession ging den bekannten Weg. Am Podium zurückgekommen sagt eine Stimme zur Maria: "Liebe Kinder, geht jetzt heim!" Maria sagte darauf: "Gelobt sei Jesus Christus." Antwort: "In Ewigkeit, Amen, ich bin das liebe Jesuskind."

Freitag, 25. August 1950, abends um 19.30 Uhr waren alle Kinder mit Hildegard am Podium. Die Muttergottes war kurz über dem Birkenwald zu sehen. Sie gab zweimal den Segen und verschwand wieder. Maria, Gretel und Antonie sollen zum Baum kommen, sagte die Muttergottes. Am Baum war der Kelchengel. Sie empfingen die heilige Kommunion. Dann, nachdem die drei Kinder weggegangen waren, sagte die Muttergottes: "Auch die übrigen Kinder sollen zum Baum kommen!" Dort angekommen, erzählte Maria, dass sie dem Jesukind versprochen habe, ein Opfer zu bringen, damit es zu ihnen käme. Alle Kinder fingen an zu rutschen. Dann sagte eine Stimme zur Maria: "Du, Gretel und Antonie geht zum Birnbaum, ich bin das Jesuskind. Es soll Dr. Heil mitgehen." Die drei

Kinder gingen dorthin und fingen einzeln an zu rutschen. Dann sagte auf einmal Maria: "Das Jesuskind kommt herunter. Jetzt steht es vor mir." Gretel, die etwa sechs Meter entfernt auf den Knien rutschte, sah nichts. Da sagte Maria: "Da kommen ja noch zwei Jesuskinder", zur Gretel und Antonie. Dann sah Gretel den Engel bei sich und sagte zur Maria: "Das ist ja ein Engel." Maria nahm jetzt wahr, dass es nicht das Jesuskind war, das bei ihr war, sondern ein Engel. Dr. Heil fragte leise die Gretel, welche Farbe das Kleid der beiden Engel habe. Sie sagte: "Weiß." Dann ging Dr. Heil zur Maria, die nichts von dieser Frage hören konnte, und stellte die gleiche Frage. Auch sie sagte, sie trügen ein weißes Kleid. Gretel fragte nun ihren vermeintlichen Engel: Wer bist du, lieber Engel? Da sagte dieser: "Ich bin das Jesuskind." Da erst erkannte Gretel, dass es das Jesuskind war. Zur Maria sagte sie nichts davon, dass das Jesuskind bei ihr sei. Maria hielt dieses bis zum Schluss für einen Engel. Das Jesuskind sagte zur Gretel: "Jetzt gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf. Berührt alles an mir." Das geschah so. Dann bat Maria auch ihren Engel, er möchte ihr den Segen geben. Der Engel sagte: "Das Jesuskind hat es mir erlaubt zu segnen." Nachdem das Jesuskind in den Himmel aufgefahren war, sagte erst Gretel zur Maria: "Der vermeintliche Engel bei ihr sei das Jesuskind gewesen." Auch der Engel, der bei Maria war, verschwand. Das Jesuskind sagte noch, bevor es verschwand: "Macht jetzt die Lichterprozession." Die Lichterprozession wurde abgehalten. Am Podium angekommen, war die Muttergottes nicht zu sehen. Dr. Heil sagte zur Gretel: "Sie möchte doch die Muttergottes bitten, dass sie die Leute segnen möge." Da sah sie, wie die Muttergottes vom Himmel herausieht und ihren Segen erteilt. Dann sagte die Muttergottes: "Jetzt segne ich die Andachtsgegenstände." Danach sagte sie: "Jetzt geh ich nochmals meinen ganz besonderen Segen." Dann war sie in den Himmel verschwunden, nachdem sie noch den Kindern gesagt hatte: "Geht jetzt nach Hause!"

Samstag, 26. August 1950, abends 19.30 Uhr. Alle Kinder gingen zum Berg und stellten sich vor das Podium. Während des dritten Gesätes des Rosenkranzes sagte eine Stimme zur Gretel: "Haltet jetzt die Lichterprozession." Gretel sagte darauf: "Gelobt sei Jesus Christus", und die Antwort lautete: "In Ewigkeit, Amen. Ich bin die liebe Muttergottes." Kurz darauf sagte Maria auch dasselbe. Die Prozession wurde wie bisher abgehalten. Am Podium angekommen, bat Gretel die Muttergottes um ihren Segen. Kurz darauf schaute die Muttergottes aus dem Himmel und Gretel und Maria und Kuni sagen: "Die Muttergottes segnet jetzt." Die Muttergottes segnete dreimal. Dann sagte sie zur Gretel: "Jetzt will ich meinen ganz besonderen Segen geben und dann wieder in den Himmel eingehen, geht dann heim!"

Sonntag, 27. August 1950, 15.00 Uhr nachmittags, etwa 800 Personen. Die Kinder gehen zum Berg. Kurz nach der Ankunft am Berg sieht Hildegard die Muttergottes über den Birken. Sie sagte: "Holt mich ab." Unterwegs zum Mast sehen auch Gretel, Maria, Kuni und Hildegard die Muttergottes. Erika sieht die Muttergottes nicht. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Seid andächtig, heute sind wieder Spötter da." Am Mast angekommen, begrüßten die Kinder die Muttergottes. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Wenn ihr mich berührt habt, geht mit mir zum Berg." Am Berg segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände. Anschließend gab sie den Krankensegen und danach dem ganzen Volk ihren besonderen Segen. Die Muttergottes fuhr anschließend wieder in den Himmel auf und sagte zur Maria: "Kommt um halb acht wieder!" Die Kinder gingen heim.

Sonntag, 27. August 1950, abends 19.30 Uhr. 600 bis 800 Personen. Die Kinder gehen geschlossen zum Berg. Am Podium sah Hildegard die Muttergottes über dem Birkenwald. Gretel sah ebenfalls kurz darauf die Muttergottes und sagt: "Wir sollen sie am Mast abholen." Auf dem Weg zum Mast segnete die Muttergottes mehrmals. Zur Maria sagt die Muttergottes: "Warum ist Antonie nicht da?" Dies sagte sie ebenfalls zur Gretel. (Antonie war verreist.) Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Erika, Waltraud, Betti und Irma sehen sie nicht. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Geht jetzt zum Berg." Auf dem Weg dorthin segnete die Muttergottes wiederholt. Am Podium sagte die Muttergottes zur Gretel: "Ich gebe jetzt meinen Krankensegen." Dann segnete die Muttergottes ein krankes Kind, dann die Andachtsgegenstände. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Berührt noch einmal alles an mir." Gretel sagte: "Die Muttergottes gibt ihren besonderen Segen und

fährt in den Himmel auf." Die Muttergottes sagte zur Gretel und Maria noch: "Haltet jetzt die Lichterprozession!" Die Lichterprozession nahm den Weg wie bisher. Nach der Prozession sagen die Kinder, nämlich Kuni und Maria: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet." Sie sagt zu den Kindern: "Ich gebe meinen Krankensegen und segne das Volk besonders." Darauf entschwindet die Muttergottes in den Himmel. Die Kinder gingen heim.

Montag, 28. August 1950, abends 19.30 Uhr. Etwa 100 Personen. Alle Kinder außer Hildegard, Waltraud, gingen auf den Berg. Während des ersten Rosenkranzgesäzes (Schmerzhafter Rosenkranz) hört Maria eine Stimme: "Haltet die Lichterprozession!" Maria sagt darauf: "Gelobt sei Jesus Christus." Und die Stimme antwortet: "In Ewigkeit, Amen. Ich bin die liebe Muttergottes." Die Prozession nahm wie üblich den Weg. Nach der Prozession knieten die Kinder vor dem Podium. Gretel, Maria und Kuni sagen: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet." Maria sagt: "Die Muttergottes segnet dann die Andachtsgegenstände." Danach sagt die Muttergottes zur Gretel: "Jetzt gebe ich meinen besonderen Segen und gehe in den Himmel ein. Geht nach Hause."

Dienstag, 29. August 1950, abends 19.30 Uhr. Auf dem Berg waren Gretel, Maria und Waltraud. Die anderen Kinder hatten heute einen Schulausflug. Gretel und Maria hören eine Stimme: "Kinder, holt mich ab!" Unterwegs hört Gretel die Muttergottes sagen: "Es dürfen nur die Seherkinder mitgehen." Am Lichtmast angekommen, sehen beide Kinder das Jesuskind und die Muttergottes. Die Kinder berühren alles, wie immer, bei der Muttergottes und beim Jesuskind. Auch die beiden Herren Dr. Sigl und Rathmann und die Eltern dürfen dasselbe tun. Das Jesuskind und die Muttergottes segnen die Andachtsgegenstände. Die Muttergottes sagt: "Jetzt will ich auch den anderen Kindern, die nicht hier sind, meinen besonderen Segen geben." Sie segnete. Die Muttergottes sagte: "Begleitet mich zum Podium." Unterwegs sagte die Muttergottes zur Gretel: "Für das Opfer, das du gebracht hast, (weil du nicht mitgefahren bist) will ich dir meinen besonderen Segen geben." Beim Weggehen nimmt die Muttergottes das Jesuskind auf den linken Arm, wie beide Kinder es sehen. Beim Podium sagt dann die Muttergottes: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände weihen." Das Jesuskind sagte zur Gretel und Maria: "Nehmt mich auf den Arm." Die Kinder nahmen das Jesuskind auf ihren Arm (auch Waltraud) und singen dabei das Schlaflied: 'Still, still...' Dann sagte die Muttergottes: "Kinder, berührt noch einmal alles, dann will ich meinen Segen geben und in den Himmel auffahren." Die Kinder tun das, die Muttergottes segnete noch einmal vom Himmel aus. Im Anschluss daran fand die Lichterprozession statt. Zum Podium zurückgekommen, segnet die Muttergottes vom Himmel aus. Die Kinder hören eine Stimme: "Kinder geht jetzt heim."

Mittwoch, 30. August 1950, abends 19.30 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg. Am Ende des ersten Gesäzes hört Maria eine Stimme: "Haltet jetzt die Lichterprozession ab!" Maria sagt darauf: "Gelobt sei Jesus Christus." Die Stimme antwortet: "In Ewigkeit, Amen. Ich bin die Muttergottes." Nachdem die Prozession wieder auf den Berg zurückgekommen war und die Kinder vor dem Podium knieten, schaute die Muttergottes vom Himmel heraus über die Kinder und segnete. Maria hört die Muttergottes sagen: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände segnen." Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Jetzt gebe ich allen meinen ganz besonderen Segen und gehe wieder in den Himmel ein." Dann sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, geht nach Hause."

Donnerstag, 31. August 1950, abends 19.30 Uhr. Die Kinder waren mit Hildegard am Berg. Maria sieht über dem Birkenwald die Muttergottes und hört, wie die Muttergottes sagt: "Liebe Kinder, holt mich ab!" Auch Gretel, Erika, Antonie und Hildegard sehen die Muttergottes, wie sie vom Birkenwald aus zum Mast herunterschwebt. Die Ankunft der Muttergottes sagte Maria Herrn Schlötzer ganz leise, so dass die übrigen Kinder nichts davon hörten, ob und welche Erscheinung da ist. Unterwegs zum Mast fragte Schlötzer jedes Kind einzeln ganz leise, was es sehe. Kein Kind konnte über die Aussage und Frage der einzelnen Kinder hören. Hierbei bestätigte Gretel, Erika, Antonie und Hildegard, dass sie die Muttergottes vom Birkenwald zum Mast herüberschweben sehen. Die Muttergottes

sagte zur Maria: "Wenn Du, Antonie und Gretel, mich berührt habt, dann geht zum Baum." Am Mast angekommen, begrüßten die Kinder die Muttergottes. Danach sehen Antonie, Erika und Gretel die Muttergottes nicht mehr. Auch hierbei sagten die Kinder dies einzeln leise Herrn Schlötzer. Schlötzer geht mit den drei Kindern zum Baum. Am Baum beten die Kinder den Herz-Jesu- und Herz-Mariä-Rosenkranz. Am Schluss desselben sah nur Gretel den Kelchengel kommen. Dieser reichte den drei Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Dabei gab Gretel den anderen beiden Kindern Anleitung, dass jetzt der Engel bei ihnen stehe und ihnen die Kommunion reiche. Der Engel schwebte wieder in den Himmel. Dabei sahen alle drei Kinder das Jesukind am Himmel stehen und segnen. Die Kinder baten das Jesukind inständig, es möge doch herunterkommen. (Die Kinder waren heute sehr brav und andächtig.) Kurz darauf sagten die drei Kinder folgenden Vers: "Jetzt schwebt es herunter, jetzt steht es vor uns." (Die Kinder sagten dies, wie aus einem Mund gesprochen, laut und freudig erregt.) Die Kinder begrüßten das Jesukind. Danach war es plötzlich wieder verschwunden. Die Kinder fragten: "Liebes Jesuskind, wo bist du?" Die Kinder hörten eine Stimme: "Liebe Kinder, sucht mich!" Dabei sehen die Kinder nach rückwärts, da sie von dort die Stimme zu hören glauben. Alle drei Kinder sagten übereinstimmend: "Das Jesuskind schwebt auf den Berg über die Köpfe der Leute hinweg." Die Kinder knieten sich hin und baten wiederum das Jesukind: "Liebes Jesuskind, komm doch zu uns hieher!" Darauf sahen die Kinder plötzlich das Jesukind etwa zehn Meter vor sie hinschweben. Das Jesuskind schwebte in das Altärchen vor dem Apfelbaum. Hier sahen die Kinder zugleich vier Engel bei dem Jesuskind. Je ein Engel war rechts und links vom Kreuz, das in der Kapelle hängt. Die anderen zwei Engel standen je einer rechts und links neben der Muttergottesstatue. Das Jesuskind und die Engel verschwanden plötzlich wieder aus der Kapelle. Die Kinder standen rechts von der Kapelle. Nach kurzer Zeit sagten die drei Kinder auf einmal: "Das Jesuskind steht wieder in der Kapelle." Dabei sahen die Kinder durch das seitliche Glasfenster in die Kapelle. Das Jesukind wechselt etwa 20 bis 25 mal während der ganzen abendlichen Erscheinung seinen Standort, aber immer wieder sehen die Kinder, alle drei gleichzeitig, das Jesukind an einem anderen Ort. Gretel fragte das Jesukind, nachdem es wieder verschwunden war: "Liebes Jesuskind, sage uns, wo du bist?" Hierauf hörte Gretel die Stimme des Jesuskindes: "Das sage ich euch nicht, wo ich bin. Ihr müsst mich suchen, liebe Kinder." Die Schallwellen der Stimme des Jesuskindes ließen die Kinder den jeweiligen Standort des Jesuskindes finden.

Gegen 20.00 Uhr sagte das Jesuskind zu den Kindern: "Jetzt gehen wir zum Mast." Am Mast berührten die Kinder noch einmal das Jesukind, es segnete, schwebte in den Himmel und sagte zu den drei Kindern: "Beginnt jetzt die Lichterprozession." Unterwegs zum Birkenwald sagten Gretel, Erika und Maria zu Schlötzer, dass sie unterwegs vom Baum zum Mast etwas verloren hätten. (Andachtsgegenstände.) Die Kinder gingen mit Herrn Rathmann zurück zum Baum. Schlötzer ging mit den übrigen Kindern und den Teilnehmern zum Kreuz und hinteren Bildstock mit Betti, Kuni und Irma. Von dort wieder zurück in Richtung Berg. Bei der Grotte kamen Gretel, Erika und Maria wieder zu den übrigen Kindern und sagten: Als wir am Baum waren, kam noch einmal das Jesuskind und die Muttergottes. Das Jesuskind und die Muttergottes blieben nur kurze Zeit bei den Kindern und fuhren dann wieder in den Himmel auf. Die Kinder waren überfreudig von dem nochmaligen Erscheinen. Gretel sagte zu Schlötzer: "Ich habe die Muttergottes gebeten, dass ich doch wieder meine kleine Jesuskindfigur finde, die sie aus Amerika geschenkt erhielt." Erika fand deren Jesuskindfigur wieder. Nachdem die Prozession wieder am Berg angelangt war, hörte Maria die Stimme des Jesuskindes: "Liebe Kinder, geht heim."

Nachtrag: Nachdem Schlötzer mit den Kindern zum Baum ging, war Rathmann mit den übrigen Kindern und der Muttergottes noch kurze Zeit am Mast. Sie gingen dann zum Podium mit der Muttergottes hinauf. Dort segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gab ihren Krankensegen und ihren besonderen Segen an die Leute und fuhr dann vom Podium aus in den Himmel. Danach gingen die Kinder zum Baum, wo die übrigen Kinder waren.

(Quelle: Prof. Dr. Walz: Die Muttergotteserscheinungen von Heroldsbach-Thurn, Bd. 1/2)

Die Erscheinungen von Heroldsbach: September 1950.

Freitag, 1. September 1950, abends 19.30 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg. Beim Podium sehen Antonie, Gretel und Maria die Muttergottes über dem Birkenwald. Gretel sagt: "Wir sollen zum Mast kommen." Auf dem Weg dorthin segnete die Muttergottes öfters vom Birkenwald aus. Zur Antonie sagt die Muttergottes: "Gretel, Maria und du, geht zum Baum, wenn ihr mich berührt habt." Kurz vor dem Mast sagt Antonie: "Ich sehe die Muttergottes nicht mehr." Am Mast sagt Gretel: "Die Muttergottes ist nicht mehr da. Nur Maria allein sieht die Muttergottes vor dem Altar am Mast stehen. Sie gibt der Muttergottes die Hand und ist Antonie behilflich, der Muttergottes die Hand zu geben. Plötzlich stockt Maria und sagt: "Die Muttergottes ist nicht mehr da." (Maria machte ein so erstauntes Gesicht, als wenn sie etwas ganz Kostbares verloren hätte.) Antonie, Gretel und Maria gehen mit Schmitt zum Baum, während die übrigen fünf Kinder am Altar beim Mast zurückbleiben. Etwa zehn Meter vom Mast entfernt sagt Maria ganz erfreut: "Das Jesuskind steht vorm Altar am Baum. Es glänzt aber heute sehr." Auch Gretel und Antonie bestätigten dies. Die Kinder eilten über das Feld zum Baum.

Als sie das Jesuskind begrüßen wollten, war es plötzlich verschwunden. Die drei Kinder gingen hinter den Altar und sahen das Jesuskind in etwa 50 Meter Entfernung in Begleitung von vier Engeln über einem Baum stehen. Als die Kinder das Jesuskind baten, es möge doch zu ihnen herkommen, war es plötzlich verschwunden. Die drei Kinder gingen daraufhin wieder vor den Altar und Maria sagt: "Das Jesuskind schwebt jetzt mit den Engeln über den Köpfen der Leute auf den Berg." Die Kinder knieten nieder und fingen an zu beten. Dann kam das Jesuskind wieder näher. Plötzlich war es wieder verschwunden und die Kinder hörten eine Stimme, die hinter der Kapelle hervorkam. Gretel blieb vor dem Altar knien und betete: 'Jesuskindlein, komm zu mir.' Plötzlich stand der Kelchengel vor ihr und reichte ihr die heilige Kommunion unter beiden Gestalten. Auch Schmitt durfte sie seit langem wieder einmal empfangen. Gretel rief die anderen zwei Kinder herbei, die ebenfalls die heilige Kommunion empfangen. Danach gingen die Kinder wieder hinter den Altar am Baum und sahen, wie das Herz-Jesu aus dem Himmel herabschwebte. Die Kinder begrüßten den Heiland, berührten die Dornenkrone und das Herz. Gretel nahm die Dornenkrone vom Haupt des Heilandes und drückte sich diese auf das Haupt. Der Heiland ging mit den Kindern jetzt vor dem Altar hin. Die Kinder sangen das Lied: 'Jesu-Herz, dich preist mein Glaube...' Plötzlich sagt Gretel: "Der Heiland wird immer kleiner." Sie zeigte mit der Hand an, wie die Gestalt Christi immer kleiner wurde. Zuletzt stand er nur als Jesuskind vor ihnen. Auf einmal war auch das Jesuskind verschwunden. Die vier Engel waren indessen links und rechts vor dem Altar gekniet. Maria sah zum Himmel auf und sagt: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet." Die Kinder baten die Muttergottes, sie möge doch zu ihnen herabkommen. Die Muttergottes willfahrte ihren Bitten und kam heruntergeschwebt vor den Altar. Die Kinder gaben ihr die Hand. Danach sagte die Muttergottes zur Gretel: "Ich gebe euch jetzt meinen besonderen Segen und fahre dann mit meinem göttlichen Sohn und den vier Engeln in den Himmel auf. Haltet danach die Prozession." Nachdem die Muttergottes gesegnet und in den Himmel aufgefahren war mit dem Jesuskind und den vier Engeln, die mit dem Jesuskind auf dem Kapellendach des Baumaltars schwebten, gingen die drei Kinder mit Schmitt zum Altar am Lichtmast. Dort beteten die übrigen fünf Kinder den Rosenkranz.

Die Kinder gingen gemeinsam zum Berg und von da aus mit den Leuten in Prozession zum Waldkreuz. Nach der Prozession kehrten sie wieder zum Podium zurück. Während des 'Engel des Herrn' sah die Muttergottes aus dem Himmel und segnete. Zur Maria sagt die Muttergottes: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände segnen." Zur Gretel sagte sie anschließend: "Ich gebe allen meinen besonderen Segen und gehe wieder in den Himmel ein. Liebe Kinder, geht jetzt nach Hause!"

Samstag, 2. September 1950, abends 19.30 Uhr. Die Kinder mit Hildegard gehen zum Berg. Gretel sieht über dem Birkenwald die Muttergottes – ebenfalls Hildegard. Die

Muttergottes sagt: "Holt mich ab." Die Kinder begrüßen am Mast die Muttergottes. Diese sagt zur Erika: "Wenn du, Antonie, Gretel und Maria mich berührt habt, geht mit Herrn Koch oder Herrn Schlötzer zum Baum." Schlötzer geht mit den vier Kindern zum Baum. Unterwegs sehen sie gleichzeitig am Baum das Jesukind und fünf Engel stehen. Am Baum sieht Gretel den Kelchengel kommen. Gretel nimmt den Kelch und reicht ihn den übrigen Kindern und Schlötzer, danach reicht der Kelchengel die heilige Hostie den Vorgenannten. Zur Gretel sagt das Jesukind: "Liebe Kinder, wollt ihr haben, dass ich bei euch heute länger bleibe?" Die Kinder sagten freudig: "Ja." Daraufhin sagte das Jesukind zur Gretel: "Die anderen Kinder auf dem Berg sollen einstweilen die Licherprozession beginnen." Dann bitten die Kinder das Jesukind, ob es nicht auch mitgehen möchte zur Licherprozession. Das Jesuskind verneinte diese Bitte. Zur Maria sagt es: "Liebe Kinder, ihr vier müsst noch am meisten leiden." Zur Gretel sagt das Jesukind: "Jedes Kind darf mich jetzt auf den Arm nehmen und soll dabei das Lied singen: 'Still, still...'" Zur Gretel sagt das Jesukind weiter: "Liebe Kinder, seid immer sehr andächtig und brav wie jetzt. Auch auf dem Berg, in der Kirche und daheim." Weiter sagt das Jesukind zur Gretel: "Liebe Kinder, geht mit mir auf den Berg." (Die Licherprozession war bereits unterwegs zum Birkenwald.) Die Kinder begleiten das Jesuskind auf den Berg. Das Jesuskind sagt zur Gretel: "Liebe Kinder, es würde mich freuen, wenn ihr immer so brav bleibt wie ihr jetzt seid." Am Berg angekommen, gab das Jesukind seinen besonderen Segen für die Leute, die noch am Berg zurückgeblieben und für die, die bei der Licherprozession waren. Danach schwebte das Jesukind in den Himmel und sagte zu den vier Kindern: "Liebe Kinder, geht heim." Am Baum musste Schlötzer die Erika einmal rügen, weil sie unnötig lachte. Schlötzer schickte Erika weg. Sie schluchzte deshalb sehr. Das Jesukind sagte zur Gretel: "Holt Erika wieder herbei. Sie soll Herrn Schlötzer um Verzeihung bitten." Erika wurde herbeigeholt. Sie war sehr traurig und sagte: "Ich sehe das Jesukind nicht mehr." Schlötzer sagte zur Erika: "Mich brauchst du nicht um Verzeihung bitten, bitte aber das liebe Jesuskind darum." Erika tat dies. Daraufhin bat sie das Jesukind, es möge ihr doch die Gnade geben, es wieder sehen zu dürfen. Kurz darauf war Erika plötzlich sehr erfreut und sagte: "Jetzt sehe ich das Jesukind wieder." Zur Gretel sagte außerdem noch das Jesukind am Baum: "Liebe Kinder, zeigt mir euer Kreuzlein vor." Beim Herausnehmen des Kreuzes sagte Gretel zu Schlötzer: "Auf meinem Kreuzlein sehe ich noch die Blutstropfen, die vor wenigen Wochen vom Herzen Jesu und Mariens auf das Kreuzlein fielen." Als Schlötzer mit den vier Kindern vom Mast zum Baum gingen, begleiteten Hildegard, Irma, Betti und Kuni mit Herrn Rathmann und Koch und Dr. Fuchs die Muttergottes zum Podium. Dort spendete die Muttergottes ihren Krankensegen und gab allen Leuten ihren besonderen Segen. Anschließend schwebte sie in den Himmel. Danach veranstalteten die Kinder mit den anwesenden Leuten eine Licherprozession zum Birkenwald. Kurz vor dem Kreuz sah Hildegard die Muttergottes vom Himmel herunterschweben. Die Muttergottes schwebte auf dem Rückweg bis zum Mast. Dort segnet sie noch einmal und fuhr in den Himmel. Als Hildegard bei der 19.30 Uhr-Andacht die Muttergottes zum Podium hinaufbegleitete, sah sie über dem Birkenwald den 'Guten Hirten' in Lebensgröße, weiß gekleidet, mit einem Stab in der Hand und vom Standpunkt der Hildegard aus gesehen ein Lamm und vier Engel. Der Gute Hirte sagte: "Ich komme, um euch zu schützen." Nach etwa 15 Minuten verschwand wieder die Erscheinung.

Sonntag, 3. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder einschließlich Hildegard sind auf dem Berg. Beim Podium sehen Gretel, Hildegard, Erika und Maria die Muttergottes über den Birken. Zur Gretel und Hildegard sagt die Muttergottes: "Holt mich ab." Unterwegs zum Mast sagt die Muttergottes zur Maria: "Wenn du, Antonie und Gretel mich berührt habt, geht mit Schlötzer zum Baum!" Unterwegs nach dort sehen die Kinder das Jesukind vor dem Baum und vier Engel. Die Kinder sehen den Kelchengel, der ihnen die heilige Kommunion unter beiden Gestalten reicht. Nach der Begrüßung des Jesukind schwebt es mit den vier Engeln zur Himmelwiese. Die Kinder folgten nach. Auf der Wiese segnete das Jesukind den von Maria mitgebrachten Rosenstrauch und sagte: "Liebe Kinder, nehmt euch eine Rose mit und tragt sie bei euch." Dann sagte das Jesukind zur Maria: "Liebe Kinder, soll ich euch etwas Schönes sagen?" Die Kinder freuten sich sehr darauf. Dann ging Gretel mit dem Jesukind etwas seitwärts mit den übrigen Kindern. Nachdem Gretel wieder zurückkam, sagte sie: "Das Jesuskind sagte zu mir: Wenn du

einmal bei mir im Himmel bist, dann darfst du mit meiner lieben Mutter und mit mir und den lieben Englein im Himmel spazieren gehen. Das wird schön werden." Dann sagte das Jesuskind zur Antonie dasselbe wie zur Gretel. Zur Maria sagte das Jesuskind: "Wenn du bei mir einmal im Himmel bist, darfst du mit meinen lieben Englein spielen und mit mir in den Himmelsgarten gehen." Nach etwa einer halben Stunde sagte das Jesuskind: "Liebe Kinder, berührt noch einmal alles an, mir, dann will ich meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Dies geschah. Die Kinder gingen heim. Nachdem Schlötzer mit den drei Kindern zum Baum gegangen war, sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Geht mit mir zum Berg." Hildegard, Kuni und Erika, Betti und Irma gingen mit. Am Berg sagte Hildegard: Die Muttergottes will jetzt die Andachtsgegenstände segnen. Danach gab die Muttergottes ihren Krankensegen und ihren besonderen Segen. Zur Erika sagte die Muttergottes: "Berührt jetzt an mir alles." Anschließend forderte die Muttergottes durch Hildegard die die Kinder begleitenden Herren auf, ihr die Hand zu geben, es waren dies Dr. Fuchs, Rathmann, Koch und Schmitt. Zur Hildegard sagt die Muttergottes weiter: "Ich gebe jetzt meinen Segen nach beiden Seiten." Hildegard, Kuni und Erika sagten nachher zu Herrn Schmitt: Die Muttergottes drehte sich bei diesem Segen zuerst halb rechts und segnete. Dann schaute sie die Kinder an und lächelte, und drehte sich dann nach halblinks und segnete wieder. Nach diesem Segen fuhr die Muttergottes in den Himmel auf. Bei der Auffahrt sagte sie zur Kuni: "Liebe Kinder, geht jetzt nach Hause!"

Sonntag, 3. September 1950, nachmittags 17.00 Uhr. Gretel, Maria, Antonie und Hildegard und Erika gehen zum Berg. Am Podium sehen alle fünf Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie fordert die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Auf dem Weg zum Mast sagt die Muttergottes zur Erika: "Es freut mich, dass ihr gekommen seid." Zur Maria sagte sie das Gleiche. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Ihr macht mir seit einigen Tagen viele Freude." Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Zur Gretel sagte sie dann: "Wo sind die anderen Kinder geblieben?" Gretel sagte darauf: Sie sind zum Theater gegangen. Die Muttergottes antwortet: "Ich bin darüber sehr traurig." Gretel und Maria sagen: "Wir sollen zum Berg gehen." Auf dem Weg zum Berg sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Auf dem Berg will ich die Andachtsgegenstände segnen." Zur Gretel: "Seid andächtig." Dann zur Maria: "Berührt alles an mir, dann gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Es geschah so. Die Kinder blieben noch während des Rosenkranzgebetes vor dem Podium knien. Um 17.20 Uhr sah Hildegard die Muttergottes aus dem Himmel schauen, sie sagte: "Das Gebet der Leute erfreut mich sehr. Es sind viele Gläubige da. Ich gebe den Leuten jetzt meinen besonderen Segen." Kurz darauf segnete die Muttergottes noch einmal und verschwand wieder. Maria hörte eine Stimme: "Geht jetzt heim." Darauf sagte Maria: "Gelobt sei Jesus Christus", und die Stimme antwortet: "In Ewigkeit, Amen. Ich bin die liebe Muttergottes." Maria bittet die Muttergottes, dass sie noch etwas dableiben dürfen, um zu beten. Die Stimme antwortet: "Es freut mich, dass du diese Bitte aussprichst. Bleibt noch etwas." Nach zehn Minuten sagt die Stimme wieder zur Maria: "Liebe Kinder, geht jetzt heim." Maria sagte sodann wieder: "Gelobt sei Jesus Christus", und die Stimme: "In Ewigkeit, Amen. Ich bin die liebe Muttergottes." Die Kinder gingen daraufhin vom Berg herunter.

Sonntag, 3. September 1950, abends 19.30 Uhr. Alle Kinder und Hildegard gehen zum Berg. Gretel, Antonie, Erika, Maria und Hildegard sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Gleichzeitig, sagen Gretel, Antonie, Erika und Maria: Wir sollen die Muttergottes abholen. Auf dem Weg zum Mast segnete die Muttergottes wiederholt und sagte zur Erika: "Du, Maria, Antonie und Gretel, geht zum Baum, wenn ihr mich berührt habt." Nach der Begrüßung gehen die genannten vier Kinder mit Schlötzer zum Baum. Hildegard sagt, wir sollen mit der Muttergottes zum Berg gehen. Auf dem Weg dorthin sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Ich gehe nur kurz zum Berg. Nach meiner Auffahrt geht dann zu den anderen Kindern." Am Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände. Dann gab sie den Krankensegen und ihren besonderen Segen. Zur Kuni sagte sie: "Berührt alles an mir. Ich will nochmals das Volk segnen und dann in den Himmel auffahren." Nach der Auffahrt gehen die Kinder, Kuni, Betti und Irma mit Schmitt zum Baum, wo die anderen Kinder waren. Nachdem Gretel, Erika, Maria und Antonie die Muttergottes am Mast berührt hatten, gingen sie mit Schlötzer zum Baum. Dort sehen die

Kinder das Jesukind und drei Engel. Nach der Begrüßung des Jesuskindes sagte dieses: "Liebe Kinder, geht mit mir auf die Himmelswiese." Dort sagte das Jesuskind zur Erika: "Liebe Kinder, wenn ihr etwas auf dem Herzen habt, dann sagt es mir jetzt." Jedes Kind sprach leise mit dem Jesukind. Dr. Wetzel und Herr Schmitt kommen mit den übrigen Kindern hinzu. Auch die neu hinzugekommenen Kinder und die beiden Herren geben dem Jesuskind die Hand. Das Jesuskind war mit den Kindern sehr freudig. Zur Antonie sagte es: "Du, Gretel, Maria und Schlötzer geht etwas weiter!" Gretel sagt: Ich sehe das Herz Mariä vor uns stehen. Weiter sagt Gretel: Jetzt wird das Jesuskind immer größer Auf einmal stand das Jesuskind in Mannesgröße vor den Kindern als das Herz-Jesu. Auch die übrigen Kinder und die beiden Herren waren inzwischen dazugekommen. Maria und Gretel nahmen nacheinander die Krone von der Muttergottes ab und setzten sich die Krone selbst nacheinander auf das Haupt. Dann gaben sie die Krone der Muttergottes wieder zurück. Die Kinder gaben den beiden Erscheinungen die Hand, berührten noch einmal alles. Dann fuhr das Herz-Jesu und das Herz-Mariä in den Himmel. Gretel hört eine Stimme: "Liebe Kinder, geht zum Berg und beginnt die Lichterprozession!" Die am Baum genannten drei Engel verschwanden bereits auf dem Weg zur Himmelswiese. Die Kinder gingen zum Berg und begannen mit den Leuten die Lichterprozession zum Birkenwald. Auf dem Weg zur Grotte sagte eine Stimme zur Gretel: "Kommt ab morgen um sieben Uhr auf den Berg, weil es schon so früh dunkel wird." Gretel sagt: "Gelobt sei..." und hört darauf: "In Ewigkeit, Amen. Ich bin die liebe Muttergottes." Auf dem Weg von der Grotte zum Waldkreuz sahen Gretel und Antonie vor sich zwei Engel laufen. Bald darauf eine dritte Gestalt zwischen den zwei Engeln. Gretel sagt: "Die kleine Gestalt zwischen den zwei Engeln schaut aus wie das Jesuskind." Gretel ging etwas vor und sah ihm ins Gesicht und sagte: "Ja, es ist das Jesuskind." Das Jesukind segnete. Maria, die von den Engeln hörte, sagte zur Gretel: "Bitte das Jesuskind, dass auch zu uns je ein Engel komme." Gretel tat dies und das Jesuskind sagte zu ihr: "Die zwei mich begleitenden Engel werden zurückgehen." Erika und Maria sehen darauf die Engel vor sich stehen. Sie gingen auseinander, sodass die zwei Engel zwischen ihnen mitgehen konnten. Kurz vor dem Kreuz sagte das Jesuskind zur Gretel: "Ab morgen kommt um sieben Uhr abends auf den Berg, wie es meine liebe Mutter bereits gesagt hat." Am Kreuz segnete das Jesuskind mehrmals und ging dann auf dem Waldweg zum Berg zurück. Nach etwa zehn Metern sagte das Jesukind zur Gretel: "Liebe Kinder, geht jetzt zusammen, ich schwebe über euch mit." Nach etwa 100 Metern sagt Gretel: "Das Jesuskind, das mit zwei Engel über uns schwebte, ist nicht mehr da." Maria, die gefragt wurde und von der Rede Gretel nicht gehört hatte, sagte: "Ich sehe das Jesukind nicht mehr." Kuni äußerte sich genau so. Nachdem die Prozession aus dem Wald herauskam, ging Schlötzer auf Wunsch des Jesuskind mit Gretel und Antonie zum Altar am Apfelbaum. Die übrigen Kinder zogen mit der Prozession zum Berg. Dort angekommen sagt Maria: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet." Erika und Kuni sehen ebenfalls die Muttergottes aus dem Himmel schauen. Zwei Engel kamen aus dem Himmel und stellten sich links und rechts neben die Muttergottes hin. Sie hatten ein rosa Gewand an. Das Volk sang: 'Segne du, Maria...' Die Muttergottes segnete während des Liedes sehr oft. Plötzlich sagte Erika: "Die Muttergottes kommt mit den zwei Engeln immer näher. Sie schwebt zu den Kindern am Podium herunter." Zur Erika sagen die beiden Engel: "Wir haben uns so gefreut, dass wir zu euch herunterkommen durften." Die Kinder begrüßten die Muttergottes und die beiden Engel. Die Muttergottes, die ganz nah vor den Kindern stand, ging einige Schritte zurück und stand auf einem Blument Teppich. Die Muttergottes gab mehrmals dem Volk ihren besonderen Segen und forderte dann die Kinder auf, sie nochmals zu berühren. Danach segnete die Muttergottes und fuhr in den Himmel auf. Zur Maria sagt sie: "Geh jetzt heim!" Als die Lichterprozession den Wald verließ, gingen Schlötzer mit Gretel und Antonie zum Apfelbaum. In der Nähe des Baumes sehen die Kinder bereits das Jesuskind am Baum stehen. Dort begrüßten die Kinder das Jesuskind sehr herzlich und freuten sich über sein nochmaliges Erscheinen. Das Jesuskind sagte zu den beiden Kindern: "Liebe Kinder, o ich habe euch so lieb. Ich möchte euch am liebsten zu mir nehmen. Aber es darf noch nicht sein." Es waren auch drei Engel anwesend. Gretel und Antonie fragten, ob das ihre Schutzengel seien. Das Jesuskind antwortete: "Nein, es sind eure Spielengel." Dann sagte das Jesuskind zu den Kindern: "Richtet die Blumen am Boden." (Die Leute machten aus Blumen am Tage das Zeichen I.H.S. Diese Blumenzeichen waren nicht mehr geordnet.)



Dabei merkten die Kinder, dass sie auf die Engel ganz vergessen hatten. Sie sahen die Engel nicht mehr. Die Kinder baten das Jesuskind, es möge doch die Engel wieder schicken. Das Jesuskind antwortet: "Die Engel kommen heute nicht mehr. Sie sind deswegen fortgegangen, weil ihr euch nicht um sie gekümmert habt." Darauf baten die Kinder um Verzeihung. Das Jesuskind fährt in den Himmel auf und segnet. Danach sehen die Kinder die Muttergottes aus dem Himmel schauen. Sie sagte: "Liebe Kinder, die lieben Englein haben euch wieder verziehen." Dann segnete die Muttergottes und verschwand wieder. Dabei sagte sie noch: "Liebe Kinder, geht zum Berg und geht dann heim." Unterwegs zum Berg sah Gretel die Muttergottes vom Podium aus in den Himmel auffahren und segnen. Am Podium angekommen, gingen dann sämtliche Kinder heim.

Montag, 4. September 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder einschließlich Hildegard sind am Podium. Alle Kinder mit Ausnahme von Betti und Irma sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes sagt zu den Kindern: "Holt mich ab." Unterwegs zum Mast sagt die Muttergottes zur Maria: "Wenn du, Gretel und Antonie mich berührt habt, geht mit Schlötzer zum Baum." Dieses hörte auch Gretel. Kurz darauf sagt auch Erika, dass sie mit zum Baum soll. Nachdem die Kinder beim Mast die Muttergottes berührt hatten, ging Schlötzer mit den letztgenannten vier Kindern zum Baum. Herr Rathmann und Koch gingen mit Hildegard und den übrigen Kindern in Begleitung der Muttergottes zum Podium. Nach Aussage des Herrn Rathmann gab die Muttergottes am Podium ihren Krankensegen, anschließend ihren besonderen Segen und fuhr kurz darauf in den Himmel. Dabei sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Liebe Kinder, geht zu den übrigen Kindern am Baum." Die Aussagen des Herrn Rathmann wurden durch Hildegard übermittelt. Als Schlötzer mit den vier Kindern zum Baum ging, sahen die Kinder das Jesuskind mit fünf Engeln dort stehen. Nach der Begrüßung des Jesuskind sagte dasselbe zu den Kindern: "Liebe Kinder, geht jetzt mit mir zur Himmelswiese." Plötzlich war das Jesuskind verschwunden, ebenfalls die Engel. Kurz darauf sehen die Kinder das Jesuskind am hinteren Bildstock (Birnbäum) stehen. Das Jesuskind kam den Kindern entgegen. Erika hörte dabei, wie das Jesuskind sagte: "Ich will meinen lieben Kindern entgegengehen." Am Bildstock angekommen, sagte das Jesuskind zur Erika: "Liebe Kinder, wisst ihr, warum ich mit euch Spaß machte?" Die Kinder sagten: "Nein, liebes Jesuskind, sage es uns, bitte!" Darauf sagte das Jesuskind: "Wenn ihr einmal viel leiden müsst, könnt ihr keinen Spaß mehr machen." Herr Rathmann kam mit den übrigen Kindern vom Berg hinzu. Zur Gretel und Maria sagte das Jesuskind, ohne dass beide etwas von einander hören konnten: "Liebe Kinder, berührt jetzt alles an mir. Dann gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel." Maria hört dabei noch die Worte: "Beginnt jetzt die Lichterprozession!" Anschließend begannen die Kinder mit den anwesenden Leuten die Lichterprozession zum Birkenwald. Etwa 50 Meter vor dem Kreuz im Birkenwald sehen Gretel und Maria plötzlich das Jesuskind mit zwei Engeln vor sich schweben. Kuni, Erika und Antonie sehen das Jesuskind nicht, sehen aber drei Engel. Gretel und Maria gingen mit dem Jesuskind voraus. Die drei Engel schwebten hinter Gretel und Maria. Auf dem Rückweg zum Berg fragte das Jesuskind die Gretel: "Liebe Kinder, geht ihr jeden Tag zur heiligen Messe? Geht ihr jeden Tag zur heiligen Kommunion? Tragt ihr euer Kreuzlein und euren Bußgürtel bei euch?" (Kann nicht vom Teufel sein!) Sämtliche Kinder bis auf Erika, die ihr Kreuzlein verloren hatte, hatten das Kreuz dabei. Etwa 20 Meter vor dem zweiten Lichtmast sagt das Jesuskind zur Gretel: "Liebe Kinder, berührt mich nochmals, dann gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Schlötzer sagte zur Gretel: "Bitte das Jesuskind, es möge den anwesenden Leuten seinen besonderen Segen geben." Darauf sagte das Jesuskind zur Gretel: "Da habe ich auch die Leute mit gemeint." Das Jesuskind segnete und fuhr in den Himmel. Dabei sagte noch das Jesuskind zur Gretel: "Wenn ihr auf dem Berg seid, geht dann heim!" Die Kinder gehen anschließend nach Hause.

Dienstag, 5. September 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder, auch Hildegard und Waltraud, gingen geschlossen auf den Berg. Hildegard, Gretel, Maria, Kuni und Antonie sehen die Muttergottes über dem Birkenwald, als sie kurze Zeit vor dem Podium knieten. Gretel, Kuni und Antonie sagen: "Wir sollen die Muttergottes am Mast abholen." Auf dem Weg dorthin sagt die Muttergottes zur Maria: "Wenn du, Antonie und Gretel mich berührt habt, dann geht zum Baum." Auf dem Weg zum Mast segnete die Muttergottes fünfmal.

Nachdem Gretel, Antonie und Maria die Muttergottes begrüßt hatten, gingen sie zum Baum. Etwa 40 Meter vor dem Baum sahen die drei Kinder das Jesuskind plötzlich vor dem Altar am Baum stehen. Sie eilten darauf zu und begrüßten es. Auf einmal sagte Gretel: "Ich sehe das Jesuskind nicht mehr." Maria, die das Jesuskind eben begrüßen wollte, sagte: "Das Jesuskind ist fort." Die Kinder suchten das Jesuskind und Gretel sah es zuerst auf dem Baum hinter dem Altar. Das Jesuskind sagte zur Maria: "Geht jetzt auf die Himmelswiese." Als die Kinder ihre Kerze vom Altar nahmen, war das Jesuskind bereits auf die Himmelswiese geschwebt. Die Kinder knieten sich dort um das Jesuskind. Dieses setzte sich zu ihnen. Zur Gretel sagte es: "Liebe Kinder, ich bleibe heute nicht lange." Dann fragte das Jesuskind die Gretel: "Wo ist denn heute meine liebe Erika?" (Erika kam zu spät und ging zu den Kindern, die bei der Muttergottes waren.) Das Jesuskind segnete und war plötzlich verschwunden. Die anderen Kinder kommen vom Podium herüber und vereinigen sich mit den drei Kindern. Geschlossen gingen die Kinder zum Berg zurück, denn das Jesuskind sagte beim Weggehen der Kinder: "Geht zum Berg und haltet die Prozession." Nachdem die drei Kinder mit Schmitt zum Baum gegangen waren, ging die Muttergottes mit Hildegard, Kuni, Irma, Betti und Waltraud zum Berg. Dort segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und ihren besonderen Segen. Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Berührt nochmals alles an mir, dann gebe ich dem Volk meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Dies geschah so. Beim Auffahren sagt die Muttergottes: "Geht zu den anderen Kindern." Die Prozession nahm wie üblich ihren Weg. Nach der Rückkehr der Prozession auf den Berg schaute die Muttergottes während des 'Engel des Herrn' aus dem Himmel. Zur Gretel sagte sie: "Geht jetzt nach Hause."

Mittwoch, 6. September 1950, abends 19.15 Uhr. Alle Kinder sind mit Koch und Rathmann auf dem Berg. Hildegard und Kuni sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Zu beiden Kindern sagt die Muttergottes: "Holt mich am Mast ab." Dort berührten sämtliche Kinder bei der Muttergottes alles, dann sagte sie zur Kuni: "Begleitet mich zum Berg!" Auf dem Weg dorthin sagte die Muttergottes zur Kuni: "Liebe Kinder, seid brav! Heute sind wieder einige Spötter da." Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, passt immer schön auf, wenn ich segne." Am Berg angekommen sagte die Muttergottes zur Maria: "Ich will jetzt den Krankensegen geben." Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Ich will jetzt dem Volk meinen besonderen Segen geben." Dann sagte die Muttergottes zur Kuni: "Liebe Kinder, berührt an mir nochmals alles. Ich gebe nochmals meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf. Im Anschluss daran haltet dann jetzt die Lichterprozession." Bei der Rückkehr zum Berg, segnete die Muttergottes zweimal vom Himmel aus alle Teilnehmer.

Donnerstag, 7. September 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg. Beim Podium angekommen, sieht Hildegard die Muttergottes zuerst über dem Birkenwald. Auch Gretel, Antonie, Maria und Erika sehen die Muttergottes und sagen: "Wir sollen sie am Mast abholen." Auf dem Weg zum Mast segnete die Muttergottes mehrmals. Vor dem Altar am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Zur Maria sagt sie: "Wenn Antonie, Gretel und du mich berührt haben, geht zum Baum." Die drei Kinder gingen mit Schmitt zum Baum. Auf halbem Weg dorthin sehen Antonie und Gretel gleichzeitig das Jesuskind vor dem Altar am Baum stehen. Sie eilten darauf zu und beten: 'Jesuskindlein, komm zu mir...'. Die Kinder begrüßen am Baum das Jesuskind. Dieses sagte zu den Kindern: "Soll ich zum Berg gehen mit euch?" Antonie und Gretel sagten wie aus einem Mund: "Komm, wie du willst." Schmitt ließ durch Gretel das Jesuskind bitten, es möge doch auf den Berg gehen und die Leute, die trotz Regen gekommen sind, segnen. Das Jesuskind ging mit den Kindern zum Berg. Etwa zehn Meter vom Baum entfernt sagen Antonie und Maria: "Wir sehen das Jesuskind nicht mehr." Gretel allein sah es noch. Nach weiteren 20 Metern sagt das Jesuskind zur Gretel: "Berührt noch einmal alles an mir. Ich gebe meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf. Geht dann zum Berg." Die Kinder gingen zum Berg und kurz vor der Kapelle kamen die anderen Kinder ihnen entgegen. Während die drei Kinder mit Schmitt zum Baum gingen, sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Geht mit mir zum Berg." Hildegard, Kuni, Erika, Irma und Betti begleiteten die Muttergottes zum Berg. Bevor die Muttergottes vom Mast wegging, sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Die Herren bei euch (Dr. Fuchs, Koch und Rathmann) dürfen mir auch die Hand geben." Am

Berg vor dem Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, dann gab sie den Krankensegen und anschließend ihren besonderen Segen. Die Kinder berührten nochmals alles an ihr. Danach segnete die Muttergottes und fuhr in den Himmel auf. Während der Auffahrt sagte sie: "Geht zu den anderen Kindern." Die Kinder trafen sich etwa 30 Meter von der Kapelle entfernt und bildeten dann die Lichterprozession. Diese ging nur bis zur Grotte und dann wieder zurück, weil es regnete. Als die Prozession wieder beim Podium angelangt war, sagten Antonie und Erika: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet." Gretel und Maria sagen, dass die Muttergottes sagt, sie gibt dem Volk ihren besonderen Segen, dann ging sie wieder in den Himmel ein.

Freitag, 8. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr, etwa 15.000 Menschen. Um 15.00 Uhr nachmittags sind alle Kinder, auch Rosl, auf dem Berg. Die Muttergottes segnet über dem Birkenwald und sagt: "Holt mich ab." Am Mast angekommen, berührten die Kinder alles bei der Muttergottes, auch das Kind Cäcilia. (Freundin von Senta Roos aus Fehrbach in der Pfalz, wohnhaft ganz in der Nähe von Fehrbach/Rodalben, etwa 14 Jahre alt.) Dann sagte die Muttergottes zur Maria und Gretel: "Begleitet mich jetzt zum Berg!" (Die Haltung der Kinder wie der anwesenden Gläubigen war sehr andächtig.) Auf dem Weg zum Berg sagte die Muttergottes zur Maria: "Wenn ich durch die Reihen gehe, erteile ich stets den besonderen Segen." Am Berg angekommen sagte die Muttergottes zur Maria: "Ich werde jetzt alle Andachtsgegenstände segnen und weihen." Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Ich werde jetzt den Krankensegen geben." Eine Frau trug ihr krankes Kind nach vorne, und zugleich sagte die Muttergottes: "Ich werde diesem Knaben meinen besonderen Segen geben." Ein anderes krankes Kind kam hinzu, das ebenfalls von der Muttergottes einen besonderen Krankensegen erhielt. Darauf kamen erwachsene Kranke nach vorne. Gleich sagte die Muttergottes: "Ich will jetzt allen Kranken, die auf dem Berg sich befinden, meinen besonderen Segen geben." Dann sagte die Muttergottes zu Maria: "Berührt an mir nochmals alles, dann gebe ich noch einmal den besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Dies geschah. Dann sagte die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, geht jetzt heim."

Freitag, 8. September 1950, abends 17.00 Uhr. (Etwa 8.000 Menschen.) Alle Kinder gehen geschlossen zum Berg. Vor dem Podium sagt Gretel: Die Muttergottes ist über dem Birkenwald und sagt, wir sollen sie am Mast abholen. Auf dem Weg dorthin sagt die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, seid andächtig, es sind einige Spötter da." Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes. Kuni, Maria, Gretel, Erika, Antonie und Hildegard sehen die Muttergottes. Zur Gretel sagt sie nach der Begrüßung: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg segnet die Muttergottes sehr oft. Beim Podium segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände. Cäcilia aus der Nähe von Fehrbach, Freundin der Senta, sang das Lied: 'Gegrüßet seist du, Maria...' Gretel sagt: "Während des Liedes stand die Muttergottes mit gefalteten Händen da und lächelte." Nach dem Lied sagt Hildegard: "Die Muttergottes will jetzt ihren Krankensegen geben." Anschließend sagt sie zur Maria: "Berührt nochmals alles an mir, ich gebe danach meinen besonderen Segen." Zur Gretel sagt sie: "Ich will jetzt das Kind segnen, das gerade so schön gesungen hat." Dann sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Jetzt will ich die Kranken auf dem Berg segnen." Zur Maria sagt die Muttergottes: "Ich gebe jetzt meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf. Geht danach nach Hause." Es geschah so. Nach der Andacht hielt Dr. Wetzel eine halbstündige Ansprache. (Schmitt)

Freitag, 8. September 1950, abends 19.00 Uhr, etwa 10.000 Menschen. (Schlötzer und Schmitt) Sämtliche Kinder sind auf dem Berg. Gretel sagt: "Die Muttergottes ist über dem Birkenwald, wir sollen sie abholen." Die Kinder gehen zum Mast. Unterwegs zum Mast sagt die Muttergottes zur Maria: "Wenn wir zurückkommen zum Podium, soll Cäcilia (Nähe Fehrbach) das Lied wieder singen." Auf dem Weg zum Mast segnet die Muttergottes mehrmals. Die Kinder knieten sich jedes Mal nieder. Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Hildegard sagt: "Die Muttergottes hat ein weißes Kleid an, blauen Gürtel und eine Krone auf. Auf den Füßen hat sie Rosen, die die Füße bedecken, so dass man diese nicht sehen kann." Nachdem sämtliche Kinder die Muttergottes begrüßt hatten, sagt die Muttergottes zur Maria: "Geht jetzt zum Berg." Auf dem Weg zum Podium sagt die

Muttergottes zur Gretel: "Auf dem Berg will ich alle Andachtsgegenstände segnen." Oben am Berg segnete die Muttergottes alle Andachtsgegenstände. Danach sagte die Muttergottes zur Maria: "Jetzt soll Cäcilia das Lied singen." Dies geschah. Danach sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Das Lied erfreut mich sehr, das Lied habe ich öfters gehört (in Fehrbach), es macht mir immer wieder Freude." Zur Hildegard sagt die Muttergottes weiter: "Das Mädchen soll mir die Hand geben." Danach sagt die Muttergottes zur Maria: "Berührt alles an mir. Dann gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel." Die Muttergottes bedankte sich noch einmal für das schöne Gebet. Nachdem die Kinder die Muttergottes berührt haben, segnete sie und fuhr in den Himmel. Die Muttergottes sagte zur Maria: "Beginnt jetzt die Lichterprozession." Die Prozession nahm ihren Weg vom Weiher bei Gügel vorbei an Simon zum Berg. Auf dem Weg zum Berg sagt Hildegard: Die Muttergottes sagte während der Andacht zu mir noch folgendes: "Wenn ich wieder an einem Feiertag komme, dann küsst meine Rosen auf den Füßen. Wenn schönes Wetter ist, dann kommt wieder in weißen Kleidern." Beim ersten Mast sagt Hildegard: "Die Muttergottes ist über dem Birkenwald und sagt: Auf dem Rückweg werde ich zu euch kommen." Die Prozession ging zum Kreuz im Walde und zum hinteren Bildstock. Dann durch die Waldschneise auf den Feldweg zum ersten Baum. Etwa 100 Meter vom Baum entfernt sagt Hildegard: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel." Kurze Zeit darauf sagt Hildegard weiter: "Die Muttergottes schwebt zum Altar am Mast herunter und kommt zu uns herüber." Auf diesem Weg sagt die Muttergottes weiter zur Hildegard: "Ich möchte euch heute ins Angesicht und in eure Seelen schauen." Die Muttergottes kommt näher und etwa 30 Meter vor dem Baum kommt sie zu den Kindern. Vor dem Altar am Apfelbaum blieb die Muttergottes kurz stehen und sagt zur Hildegard: "Singt mir eine Strophe von einem Lied." Die Kinder sangen: 'Von dem Thron der Glorie wende.' (Von Lehrer Vetter von Fehrbach.) Danach ging die Muttergottes weiter zum Berg mit den Kindern. Auf dem Weg zum Berg sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Liebe Kinder, nehmt es ernst. Ich will in eure Seelen hineinschauen." Auf halbem Weg zum Berg sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Singt die zweite Strophe des Liedes." Die Kinder sangen die zweite Strophe und anschließend die übrigen sieben Strophen. Bevor die Kinder zum Berg kamen, sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Vor dem Podium bildet einen Kreis um mich." Am Podium angekommen segnet die Muttergottes die Rosenkränze und Andachtsgegenstände, wie sie zur Gretel sagte, weil Leute neu hinzugekommen sind, deren Andachtsgegenstände noch nicht gesegnet waren. Danach sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Jetzt will ich jedem Kind tief in die Augen sehen und es dann segnen." Die Muttergottes fing bei Erika an und schaute der Reihe nach den Kindern in die Augen und segnete jedes einzeln. Dann sagte die Muttergottes weiter: "Auch den Herren will ich in die Augen schauen." Sie machte dies bei Schlötzer, Schmitt, Rathmann und Koch. Dann sagte die Muttergottes weiter: "Jetzt will ich Herrn Pfarrer Gailer meinen besonderen Segen geben." Anschließend segnete die Muttergottes die Geistlichen, die für sie kämpfen, und dann nochmals alle Leute, die für sie kämpfen. Danach fuhr die Muttergottes in den Himmel auf. Die Kinder blieben noch eine Zeit lang am Podium stehen. Nach fünf Minuten etwa sagte Hildegard: "Die Muttergottes sieht aus dem Himmel und sagt: Das Gebet hat mich erfreut." Sie gab nochmals ihren besonderen Segen. Hildegard sah die Muttergottes einige Minuten am Himmel, sie segnete nochmals und sagte: "Liebe Kinder, geht heim!"

Samstag, 9. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Koch und Rathmann gehen mit den Kindern Gretel, Maria, Antonie, Kuni, Erika und Irma zum Berg. Außer Irma sehen alle Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie sagten: "Holt mich ab", sagt die Muttergottes. Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes. Diese sagt zur Maria: "Geht zum Podium!" Am Berg angekommen, sagt die Muttergottes zur Gretel: "Jetzt werde ich alle Andachtsgegenstände segnen." Danach sagt die Muttergottes zur Maria: "Berührt noch einmal alles an mir. Dann gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel." Dies geschah. Während die Muttergottes auffuhr, sagte sie noch: "Liebe Kinder, geht heim!"

Samstag, 9. September 1950, abends 19.00 Uhr. Die sieben Kinder gehen mit Schlötzer, Rathmann, Koch, Dr. Wetzler, Fuchs und Höcht zum Berg. Außer Betti und Irma sehen alle Kinder die Muttergottes über den Birken. Sie sagt: "Holt mich ab!" Unterwegs zum Mast

sagt die Muttergottes zur Kuni: "Liebe Kinder, seid brav!" Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes. Sie sagt zur Erika: "Du, Gretel und Antonie, geht zum Baum!" Die drei Kinder gehen mit Schlötzer zum Baum. Unterwegs nach dort sehen alle drei gleichzeitig das Jesukind am Apfelbaum stehen mit drei Engeln. Das Jesukind fragt Gretel: "Haltet ihr auch alle Tage eure Stunde?" Die Kinder bejahten die Frage. Dabei sagt Erika: "Liebes Jesulein! Du bist uns doch heute in der Kirche erschienen. Dann weißt du doch, dass wir unsere Stunde gehalten haben." Nach der Begrüßung am Mast beten die Kinder: 'Jesu, Jesu, komm zu mir!' Schon bei Beginn des Gebetes sehen die Kinder den Kelchengel kommen, der ihnen und Schlötzer die mystische Kommunion in beiden Gestalten reicht. Danach kommen die übrigen Kinder vom Berg hinzu. Das Jesuskind sagt zur Gretel: "Sucht euer Englein!" (Die Kinder sehen die Engel nicht mehr.) Daraufhin gingen Gretel, Erika und Maria in Richtung Birnbaum. Die Kinder sehen bereits das Jesukind mit den Engeln dort stehen. Als die Kinder am Baum ankamen, war das Jesukind plötzlich verschwunden. Die Kinder beten: 'Liebes Jesuskind, komm doch wieder zu uns.' Dabei sehen alle drei Kinder auf dem Berg oben Blitze. Die Kinder fürchteten sich sehr. Kurz darauf sahen die Kinder das Jesukind vom Berg zum Birnbaum herschweben. Die Kinder fragten: "Was die Blitze bedeuten?" Das Jesukind sagte zu den Kindern: "Das waren meine Sternchen an meinem Kleid." Dann sagte das Jesukind zu den Kindern: "Berührt alles an mir, dann gebe ich euch meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel. Beginnt dann die Lichterprozession." Das Jesukind segnete und verschwand. Schlötzer ging mit den Kindern zum Apfelbaum. Dort warteten die übrigen Kinder mit den Herren und Eltern. Herr Koch sagte zu Schlötzer: "Am Mast sagte die Muttergottes zur Maria: Wir gehen zum Berg." Unterwegs zum Berg sagte die Muttergottes zur Kuni: "Liebe Kinder, schaut immer auf mich, wenn ich segne." Zur Maria sagt die Muttergottes: "Seid andächtig, es sind einige Spötter auf dem Berg." Am Berg angekommen, gab die Muttergottes um 19.15 Uhr ihren besonderen Segen und dann den Krankensegen. Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Jetzt werde ich alle Andachtsgegenstände segnen." Zur Maria sagte die Muttergottes: "Berührt noch einmal alles an mir. Dann gebe ich meinen besonderen Segen. Dann fahre ich in den Himmel." Zur Kuni sagt die Muttergottes: "Geht zu den anderen Kindern." Vom Apfelbaum aus gehen alle Kinder zum Berg und beginnen die Lichterprozession. Unterwegs zum Mast sehen Gretel, Antonie und Erika plötzlich vor sich das Jesukind mit zwei Engeln herschweben. Gretel sagt zum Jesukind: "Liebes Jesuskind, welchen Weg sollen wir gehen?." (Es regnete ziemlich.) Das Jesuskind sagte zur Gretel: "Ich schwebe euch voraus und zeige euch den Weg." Kurz vor der Grotte sagte das Jesukind zur Gretel: "Geht bis zur Grotte, dann kehrt wieder um zum Podium." Gretel sagt zum Jesukind: "Wenn du gerne zum Kreuz gehst, dann gehen wir auch gerne mit." Darauf sagte das Jesukind zur Gretel: "Tut das, was ich euch sage." An der Grotte angekommen, verweilten die Kinder kurz dort, kehrten um und gingen zum Podium. Kurz vor dem zweiten Lichtmast sagte das Jesukind zur Gretel: "Berührt mich, liebe Kinder, dann gebe ich euch meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel." Nachdem sämtliche Kinder im Gehen das Jesukind berührt hatten, kamen die Kinder inzwischen beim ersten Mast an. Dort gab das Jesukind seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel. Dabei sagte das Jesukind noch zur Gretel: "Geht jetzt auf den Berg. Macht eine Kniebeuge dort und geht heim." Auf dem Heimweg sagten Gretel, Maria und Erika zu Herrn Schlötzer: "Gehen Sie mit uns, wir haben das Jesuskind gebeten, es möge nochmals zu uns kommen." Bei der Blockhütte auf dem Berg sehen alle drei Kinder das Jesukind. Es sagt zur Gretel: "Liebe Kinder, geht jetzt unbemerkt zum Mast." Die Kinder taten dies. Am Mast sagt das Jesukind: "Liebe Kinder, berührt mich, dann gebe ich meinen ganz, ganz besonderen Segen und fahre wieder in den Himmel." Am Mast stand auch noch Antonie, die ebenfalls das Jesukind sah. Das Jesukind segnete und fuhr in den Himmel. Dann gingen die Kinder heim. Auf dem Heimweg erzählten Gretel und Maria, (Erika war inzwischen heimgegangen) sie hätten zusammen mit Erika um etwa 15.30 Uhr in der Kirche vor dem Tabernakel das Jesuskind gesehen, als sie ihre Stunde hielten. Die Kinder gingen vor zum Altar, baten das Jesuskind, es möge herunterkommen. Das Jesukind kam nach Aussage von Gretel und Maria herunter, segnete die Kinder und verschwand wieder.

Nachtrag: Als die Lichterprozession vom Mast zum Podium hinaufzog, sahen Antonie, Gretel, Maria und Erika einen Schein am Podium. Kurz darauf sahen die Kinder die

Muttergottes auf einem Lilienstrauß stehen. Die Muttergottes segnete zweimal und fuhr dann in den Himmel.

Sonntag, 10. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder mit Hildegard sind am Berg. Die Kinder sehen über den Birken die Muttergottes, außer Betti und Irma. Gretel hört die Worte: "Holt mich ab." Unterwegs zum Mast sagt die Muttergottes zur Antonie: "Wenn du und Gretel mich berührt habt, geht zum Baum." Schlötzer geht mit den Kindern zum Baum. Unterwegs nach dort sehen die Kinder das Jesukind am Apfelbaum stehen in einer Entfernung von etwa 60 Metern. Gretel hört die Worte des Jesuskindes: "Wenn Maria und Erika heute brav gewesen wären, hätten sie auch mitgedurft. Weil ihr brav ward, dürft ihr zu mir kommen." Am Baum angekommen, war das Jesukind verschwunden. Die Kinder fanden das Jesukind plötzlich wieder über den vielen Blumen am Altärchen. Das Jesukind hatte ein blasses Kleid mit goldenen Sternlein an. An den Händen hatte das Jesukind einen hellblauen Rosenkranz und ein weißes Kreuzchen auf dem Kopf. Nach der Begrüßung verschwand das Jesukind wieder. Kurz darauf sahen die Kinder das Jesukind auf der Himmelswiese. Es kamen neugierige Leute zum Apfelbaum. Die Kinder gingen dem Jesukind nach zur Himmelswiese. Die Leute kehrten wieder um. Beim Jesukind angekommen, sahen die Kinder einen Kelch kommen ohne Engel. Im Kelch befand sich ein kleiner Löffel. Die Kinder baten das Jesukind: "Sei so gut und gib du uns das heilige Blut." Das Jesukind sagte: "Nein, nein, nehmt es nur selber." Die Kinder nahmen etwa fünf bis sechs Löffelchen vom heiligen Blut aus dem Kelch. Gretel reicht auch Herrn Schlötzer fünfmal den Löffel. Der Kelch verschwand plötzlich wieder. Ein anderer Kelch war an seiner Stelle, mit mehreren Hostien im Kelch. Die Kinder baten wiederum das Jesukind: "Sei so gut, gib du uns die heilige Kommunion, die heilige Hostie." Das Jesukind sagte wieder: "Liebe Kinder, nehmt sie nur selber." Die Kinder nahmen je fünf bis sieben heilige Hostien aus dem Kelch. Gretel reichte auch Herrn Schlötzer fünf heilige Hostien. Dann sagte das Jesukind zur Gretel: "Heute muss ich euch auch wieder fragen, ob ihr euer Kreuzlein dabei habt und eure Blätter?" Der Kelch verschwand inzwischen wieder, die Kinder hatten das Kreuzlein und ihre Blätter anhängen. Dann sagte das Jesukind: "Jetzt muss ich euch was Trauriges sagen." Die Kinder sagten: "Bitte, sag es uns." Das Jesukind sagte: "Jetzt muss ich von euch wieder fort." Die Kinder waren sehr brav und führten innige Gespräche mit dem Jesukind. Die Kinder verabschiedeten sich vom Jesukind. Das Jesukind segnete und schwebte in den Himmel. Die beiden Kinder sagten gleichzeitig: "Da zupft doch jemand an meinem Kopf hinten." Die beiden Kinder schauten um und sahen je ein Englein bei sich stehen. Dann gingen die Kinder etwa zehn Meter weiter. Sie sahen plötzlich insgesamt fünf Engel im Kreis zusammenstehen. Als die Kinder vor den Engeln standen, erkannten die Kinder das Jesuskind im Kreis stehend. Gretel hört das Jesuskind sagen: "Ich bin deshalb nochmals gekommen, weil ihr mir so große Freude gemacht habt." Das Jesuskind segnete und fuhr in den Himmel auf und sagte: "Geht heim." Dabei sahen die Kinder die Muttergottes aus dem Himmel schauen. Sie segnete und nahm das Jesuskind auf ihren Arm, das soeben in den Himmel auffuhr. Als Schlötzer mit den beiden Kindern vom Mast zum Baum ging, blieben die übrigen Kinder mit Rathmann, Koch und Dr. Fuchs am Mast mit der Muttergottes. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Begleitet mich zum Berg." Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Seid andächtig, es sind Leute da, die spotten und euch streng beobachten." Am Berg angekommen, sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Ich will dem ganzen Volk meinen besonderen Segen geben." Zur Kuni sagt sie: "Ich werde alle Andachtsgegenstände segnen." Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Ich gebe jetzt meinen Krankensegen." Dann gab die Muttergottes nochmals ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf, was durch Hildegard bestätigt worden ist.

Sonntag, 10. September 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder, auch Hildegard und Waltraud, gehen zum Berg. Am Berg sagt Kuni beim Podium: "Die Muttergottes ist über dem Birkenwald – sie segnet." Auch die anderen Kinder außer Betti, Irma und Waltraud sehen die Muttergottes. Zur Kuni sagt die Muttergottes: "Holt mich ab." Auf dem Weg zum Mast sagt die Muttergottes zur Kuni: "Seid brav und andächtig und schaut nur auf mich!" Zur Maria sagt die Muttergottes: "Wenn du, Erika und Antonie mich berührt habt, geht zum Baum!" Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Die Kinder reichten der Muttergottes Andachtsgegenstände zum Segnen hin. Die Muttergottes sagt zur Hildegard:

"Reicht mir zuerst eure Hand und dann die Rosenkränze und Kreuze zum Segnen." Gretel, Antonie, Erika und Maria gehen mit Schlötzer zum Baum. Zur Kuni sagt die Muttergottes nach etwa zwei bis drei Minuten: "Liebe Kinder, geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg dorthin sagt die Muttergottes wiederum zur Kuni: "Liebe Kinder, ich habe keine Freude, weil Ungläubige da sind. Seid brav." Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, gebt anderen Leuten keine Auskunft mehr, es hat für euch keinen Wert." Anschließend sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Es sind viele Ungläubige hier." Am Podium angekommen gibt die Muttergottes ihren Krankensegen. Zur Kuni sagt sie: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände segnen." Danach reichen die Kinder der Muttergottes noch einmal die Hand und berührten alles an ihr. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Ich will jetzt meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Während der Auffahrt hörten Kuni und Hildegard die Muttergottes sagen: "Geht jetzt zu den anderen Kindern." Schlötzer ging mit Gretel, Erika, Antonie und Maria vom Mast zum Baum. Unterwegs nach dort sehen Antonie und Gretel das Jesukind am Apfelbaum. Maria und Erika sehen das Jesukind nicht. Sie waren sehr traurig. Am Apfelbaum angekommen, begrüßen die Kinder das Jesukind, das zur Himmelswiese schwebt. Als die Kinder das Jesukind erreicht hatten, schwebte es zum Birnbaum. Maria und Erika knieten sich hin und bitten das Jesukind um Verzeihung, weil sie in der Kirche heute nicht sehr brav waren. Gretel und Antonie baten das Jesukind, es möge sich doch Maria und Erika zeigen. Auf dem Weg zum Birnbaum waren Maria und Erika plötzlich sehr erfreut, weil beide auf einmal das Jesuskind sahen. Am Birnbaum angekommen, sehen die vier Kinder einen Kelch kommen ohne Engel, Gretel hört das Jesukind sagen: "Liebe Kinder, jedes Kind soll zehn Löffelchen vom heiligen Blut nehmen." Die Kinder taten dies. Im Kelch befand sich ein kleines Löffelchen. Der Kelch verschwand wieder. Ein anderer noch größerer Kelch mit vielen Hostien schwebt vor den Kindern. Die Kinder nahmen auf Geheiß des Jesuskindes je zehn Hostien vom Kelch und assen sie. Dann verschwand auch dieser Kelch wieder. Die übrigen Kinder mit Schmitt und den eingangs erwähnten Herren kommen hinzu. Das Jesukind sagt: "Berührt mich, dann will ich in den Himmel auffahren." Dies geschah. Unterwegs zum Berg hört Antonie die Stimme des Jesuskindes: "Du und Gretel, geht mit Schlötzer zum Baum! Die übrigen Kinder gehen zum Berg." Die Stimme des Jesuskindes fügte noch hinzu: "Der Kelchengel wird nochmals kommen."

Weil am Baum mehrere Leute waren, baten die Kinder das Jesukind, das inzwischen wieder zu den beiden Kindern gekommen war: "Liebes Jesuskind, geh mit uns abseits, wo keine Leute stehen." Das Jesukind geht mit den Kindern etwas zurück. Dort kam plötzlich der Kelch, den die beiden Kinder sahen. Schlötzer bekam die heilige Kommunion in beiden Gestalten, wie die Kinder am Birnbaum vorher. Dann sahen die Kinder plötzlich die Heiligste Dreifaltigkeit vor sich auf dem Thron sitzen. Das Jesukind wurde immer größer bis zur Mannsgestalt des Sohnes Gottes. Rechts von der Heiligsten Dreifaltigkeit sahen die Kinder drei leere Throne stehen, in der Mitte ein größerer, rechts und links ein kleiner Thron. Die Kinder begrüßten ehrfurchtehrfurchtsvoll die Heiligste Dreifaltigkeit. Gretel erschrak plötzlich und sagte: "Gott Vater schaut mich ganz ernst an. Er sieht mir in die Augen." Gott Sohn sagte: "Mein Vater sieht dir in deine Seele." Nach etwa fünf Minuten verschwand die Heiligste Dreifaltigkeit wieder. Vor den Kindern stand wieder das Jesukind. Es war bereits Nacht geworden. Schlötzer sah zwei Kerzenlichter näher kommen. Es waren Erika und Maria. Bei Schlötzer angekommen sagten die beiden Kinder: "Die Muttergottes ist bei uns." Die Kinder kamen vom Berg. Auch Antonie und Gretel sahen die Muttergottes. Alle vier Kinder berichteten einstimmig: Die Muttergottes sei ganz weiß angezogen mit weißem Schleier, ohne Krone, mit schwarzem Rosenkranz, so, wie die Kinder die Muttergottes im Oktober 1949 sahen. Maria sagte zu Schlötzer: "Wir wussten nicht, wo Sie sind. Wir wollten zum Baum." Da sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, geht mit mir zu den anderen Kindern. Ich zeige euch den Weg." (Schlötzer kniete mit Antonie und Gretel hinter einer Hecke, so dass sie nicht sichtbar waren.) Gretel und Antonie begrüßten die Muttergottes. Dann sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, jetzt gehen wir zum Berg." Unterwegs blieb die Muttergottes mit dem Jesukind stehen und sagte zur Gretel und Maria: "Liebe Kinder, jetzt ist eure Seele ganz weiß, so, wie am Freitag eure Kleider weiß waren – auch die Seele des Herrn Schlötzer." Die Muttergottes hielt das Jesukind auf ihrem Arm. Das Jesukind liebte mit seiner Hand die Kinder. Dabei sahen die Kinder,

dass die Muttergottes ein Kettchen mit einem Kreuz umhängen hatte. Das Kreuz war nach der Beschreibung der Kinder etwa 6 cm groß. Die Muttergottes sagte zur Gretel: "Jetzt dürft ihr mein Kreuz umhängen, auch Herr Schlötzer." Die Kinder taten dies. Als letzte hatte Erika das Kreuz umhängen. Von ihr schwebte das Kreuz direkt wieder zu der Muttergottes zurück. Nach etwa zehn Minuten sagte die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, jetzt kann ich und mein liebes Kind nicht mehr mit euch auf den Berg kommen. Berührt alles an uns, dann fahren wir in den Himmel." Die Muttergottes und das Jesukind segneten nun gleichzeitig und schwebten in den Himmel. Die Freude der Kinder kannte keine Grenzen. Sie jubelten der Muttergottes und dem Jesukind mit ihrer Hand nach. Am Schluss sahen alle vier Kinder aus dem Himmel eine kleine und eine größere Hand sich zuwinken. Dann verschwanden beide Hände. Gretel hörte eine Stimme: "Geht jetzt auf den Berg zu den anderen Kindern und geht heim!" Gretel sagte: "Gelobt sei Jesus Christus." Dabei hört Gretel: "Du brauchst nicht 'Gelobt sei Jesus Christus' sagen. Ich bin schon das Jesukind." Dann gingen die Kinder heim. Nachdem Gretel und Antonie auf dem Weg zum Berg mit Herrn Schlötzer zum Baum abzweigten, gingen die übrigen Kinder mit Schmitt zum Podium. Kurz vor dem Podium schaute die Muttergottes aus dem Himmel und segnete. Zur Maria sagte vorher eine Stimme: "Bildet die Lichterprozession und geht nur bis zur Grotte." Die Leute bildeten eine Prozession, zirka 450 Personen. Kurz vor dem Altar am Mast sagt Kuni: "Die Muttergottes schwebt über dem Birkenwald." Sie sagt zu mir: "Ich bin deswegen nochmals gekommen, weil ihr mir um sieben Uhr Freude gemacht habt. Seid immer so brav. Dann komme ich gerne zu euch." Die Muttergottes kommt vom Birkenwald herübergeschwebt und schwebt zwischen Erika und Maria etwa zehn Meter mit. Die Muttergottes sagt zur Maria: "Erika und du, geht jetzt mit mir zu den zwei anderen Kindern." Kuni sieht, wie die Muttergottes mit Erika und Maria zum Baum hinübergeht. Die Prozession ging weiter zur Grotte, blieb dort zehn Minuten und ging dann wieder zum Berg zurück. Am Podium sagt Kuni: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet." Sie sagt zu ihr: Sie gebe jetzt noch einmal den Krankensegen. Danach gibt die Muttergottes ihren besonderen Segen und geht wieder in den Himmel ein. Kuni hört eine Stimme: "Geht jetzt heim." Gretel, Erika, Antonie, Maria kommen mit Schlötzer eben zu den Kindern am Podium. Sie gehen mit diesen heim.

Montag, 11. September 1950, abends 19.00 Uhr, ca. 100 Personen. Alle Kinder mit Waltraud ohne Hildegard gehen zum Berg. Kuni sieht zuerst die Muttergottes über dem Birkenwald. Alle Kinder sagen plötzlich: "Wir sollen zum Mast gehen und die Muttergottes abholen." Betti, Irma und Waltraud sehen die Muttergottes nicht. Die Kinder begrüßen die Muttergottes am Mast. Während der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Maria: "Wenn Gretel, Antonie und du mir die Hand gegeben haben, dann geht zum Baum." Die Kinder gingen danach mit Schmitt zum Baum, während Erika, Irma, Betti und Kuni zurückblieben. Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg sagte die Muttergottes zur Kuni: "Ich bleibe heute nicht lange bei euch." Auf dem Berg angekommen sagte die Muttergottes wiederum zur Kuni: "Ich will jetzt alle Andachtsgegenstände segnen." Dann gab die Muttergottes ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Zur Kuni sagt die Muttergottes noch während der Auffahrt: "Geht zu den anderen Kindern." Antonie, Gretel und Maria gingen mit Schmitt vom Mast aus zum Baum. Als die drei Kinder etwa zehn Meter vom Mast entfernt waren, sagte Gretel: "Das Jesukind steht schon am Altar vor dem Baum." Sie klatschte vor Freude schon in die Hände. Die Kinder begrüßen vor dem Altar das Jesukind, das nach der Begrüßung plötzlich verschwand. Die Kinder sehen aber das Jesukind nicht. Sie baten das Jesukind, es soll ihnen sagen, wo es sei. Alle drei Kinder hörten plötzlich ein feines Lachen, wie Kinderlachen. Sie schauten hinter die Kapelle, sehen aber dort das Jesukind nicht. Als ihr Blick auf die Himmelswiese fiel, sehen sie mitten auf der Wiese das Jesukind. Sie liefen eilends darauf zu. Als sie beim Jesukind waren, war es wieder fort. Sie sehen es beim Birnbaum. Die Kinder liefen auch dahin eiligst. Das Jesukind blieb nur kurze Zeit bei ihnen. Die anderen Kinder kamen nun zum Birnbaum. Die Kinder baten das Jesukind wiederum, es möge ihnen doch sagen, wo es sei. Doch sie vernahmen nichts. Etwa 50 Meter vom Baum entfernt, war eine Staude am Weg. Kuni, Erika und Antonie liefen quer über das Feld, um hinter diese Staude zu sehen. Die anderen Kinder gingen langsam auf diese Staude zu. Kuni, die als erste dort war, sah das Jesukind dahinter stehen. Auch



Erika, die früher nicht bei den drei Kindern war, die das Jesuskind nicht gesehen hatte, sah das Jesuskind ebenfalls hinter der Staude. Die anderen Kinder kamen herbei und Kuni nahm vor Freude das Jesuskind auf ihren Arm. Gretel führte dann das Jesuskind an ihrer Hand und die anderen gingen dann zwei zu zwei hinter her. Sie gingen auf die Himmelswiese. Das Jesuskind blieb stehen und die Kinder knieten sich um das Jesuskind herum. Gretel bat das Jesuskind, es möge doch jedem der Kinder ein Kreuzlein auf die Stirn machen. Das Jesuskind willfahrte ihrer Bitte und fing bei Erika an. Auch den begleitenden Herren Koch, Rathmann, Schmitt sowie zwei Müttern der Kinder machte das Jesuskind ein Kreuzlein auf die Stirn. (Es waren Frau Waha und Frau Heilmann.) Während das Jesuskind dies tat, gingen Erika und Antonie zum Birnbaum, denn sie sahen dort zwei Englein. Die zwei Kinder riefen Gretel und Maria herbei. Das Jesuskind blieb bei den übrigen Kindern zurück. Es kamen noch drei Engel vom Himmel herabgeschwebt. Die Kinder knieten sich vor dem Bildstock am Birnbaum nieder und sangen das Lied: 'Ihr Engel allzumal...' Erika und Antonie gingen mit ihren zwei Engeln etwas abseits, da sagte ein Englein zur Maria: "Singt das Lied: 'Von dem Thron der Glorie wende...!' Jedes Kind soll eine Strophe singen." Plötzlich bei den letzten beiden Strophen waren die Englein verschwunden. Die Kinder nahmen ihren Weg zum Berg. Etwa 20 Meter vom Baum entfernt hört Maria eine Stimme, die sagt: "Antonie, Gretel, Erika und du, geht zum Baum am Rand der Himmelswiese." Die anderen Kinder blieben am Weg zurück. Auf etwa 40 Meter Entfernung vom Baum blieben die Kinder plötzlich stehen und sagen: "Vor dem Baum ist ein großer und ein kleiner ovaler Schein." Auch sehen die Kinder zehn Kelche in der Luft schweben. Gretel sagt: "Ich sehe nur fünf." Antonie rief aus: "Geh etwas seitwärts und schau dann hin. Es sind hinter den fünf Kelchen noch einmal fünf." (Ist neu, keine Eidetik.) Beim Näherkommen sehen die Kinder im großen Schein die Muttergottes und im kleinen Schein das Jesuskind. Die Muttergottes war ganz in weiß gehüllt ohne Mantel, mit schwarzem Rosenkranz an der Seite und einem weißen Schleier, wie im Oktober 1949. Die Kinder begrüßten die Muttergottes und das Jesuskind. Sie schauten danach in die Kelche und sagen: "Der eine ist ganz voller Blut und der andere voller Hostien." Die fünf vorderen Kelche waren voller Blut und die fünf hinteren Kelche voller Hostien. Auch Schmitt wurde von den Kindern aufgefordert, die zwei noch übrigen Kelche zu nehmen. Die Kinder tranken zuerst von dem heiligen Blut. Der Kelchinhalt nahm aber nicht ab, sondern war immer wieder voll. Die Kinder tranken den vollen Kelch fünf- bis achtmal aus. Sie nahmen dazwischen auch von den heiligen Hostien. Auch der Hostienkelch füllte sich immer wieder. Schmitt ließ durch Gretel das Jesuskind fragen, warum jedes Kind soviel trinken und essen darf? Die Muttergottes sagte darauf: "Damit ihr euch stärken könnt." Die anderen Kinder wurden herbeigeholt, damit sie zur Prozession auf den Berg gehen. Denn die Muttergottes sagte zur Maria und Erika: "Bleibt bei meinem süßen Kind und bei mir." Auf die Frage der Maria: "Liebe Muttergottes, was sollen die anderen Kinder tun?" sagte die Muttergottes: "Sie sollen die Prozession halten." Als die Kinder bei den vier am Baum vorbeigingen, riefen diese sie herbei und sagten: "Kommt, empfangt auch die heilige Kommunion." Zur Gretel sagte die Muttergottes, während die herbeigerufenen Kinder das Blut tranken und die Hostien genossen: "Es freut mich, dass ihr die anderen Kinder herbeigerufen habt, damit auch sie vom heiligen Leib und vom heiligen Blut kosten können." Antonie sagte: "Waltraud hat jetzt schon viermal meinen Kelch ausgetrunken und alle Hostien, die im Kelch waren, gegessen." Betti, Kuni, Irmgard und Waltraud gingen dann mit Koch und Rathmann, sowie den beiden Müttern zum Berg weiter. Auch die Herren und die Mütter durften aus dem Kelch trinken und die Hostien genießen Nachdem sie weiter gegangen waren, sagte Gretel: "Betti hat dreimal meinen Kelch ausgetrunken, sie kann nicht mehr", sagte Betti zu mir. Maria sagt: "Wenn wir nur unsere Kerzen jetzt bei uns hätten." Da es finster war, traute sich keines zum Altar, um Licht zu holen. Gretel ging dann mit Schmitt zum Baum. Dort bat Gretel das Jesuskind, es möge mitgehen. Die Muttergottes blieb bei den übrigen drei Kindern zurück. Gretel führte das Jesuskind an der Hand zum Baum. Auch Schmitt durfte es an der linken Hand mitführen. Das Jesuskind war zirka 40 cm groß. Das Jesuskind blieb auf halbem Weg stehen und segnete Gretel und Schmitt und sagte: "Ich will euch ganz rein machen." Das Jesuskind segnete beide und sagte: "Jetzt seid ihr ganz rein, so, wie ich gestern vier Kinder rein gemacht habe." Das Jesuskind sagte danach: "Geht jetzt nebeneinander, ich werde vorausgehen." Gretel sagte: "Das Jesuskind schwebt etwa 80 cm über dem Boden." Gretel berührt auch unterwegs das Kleid des Jesuskindes,

um zu zeigen, in welcher Höhe das Jesukind schwebt. Als das Jesukind am Baum mit den beiden Kindern angekommen war, kamen die drei Kinder mit der Muttergottes ebenfalls herbei. Am Baum sehen die Kinder die zehn Kelche über sich schweben. Über jedem Kind zwei und zwei über Herrn Schmitt. Die Kinder nahmen die Kelche wieder und aßen und tranken davon. Die Muttergottes sagte: "Nehmt drei Hostien mit nach Hause." (Im Brustbeutel sind schon seit zwei Monaten auf Geheiß der Muttergottes und des Jesukindes Rosen-Eichenblätter, welche mit einigen Tropfen Blut aus dem Herzen Jesu und Mariens bedeckt waren.) Maria hatte ihren Brustbeutel nicht bei sich. Gretel nahm noch drei Hostien für Maria in ihren Brustbeutel mit. Erika hatte am Apfelbaum Herrn Schmitt drei Hostien in seinen Brustbeutel gelegt. Im Hause der Gretel, nach der Andacht, öffnete Schmitt seinen Brustbeutel und fragte Gretel, die am Baum gar nicht beobachtete, dass Erika drei Hostien hineinlegte, ob er auch heilige Hostien in seinem Brustbeutel habe. Gretel und Maria schauten hinein und sagten: "Ja, die Hostien sind zusammengelegt in der Mitte des Brustbeutels." Die Größe der Hostien ist die, wie in der Kirche. Gretel öffnete jetzt ebenfalls ihren Brustbeutel und sah darin auch noch die sechs Hostien. (Drei für sich und drei für Maria.) Die Kinder nahmen auch vom heiligen Blut mit dem Löffelchen, die in den Kelchen waren, und träufelten davon einige Tropfen auf die Rosen- und Eichenblätter, die sie seit zwei Monaten in ihrem Beutel tragen. Sie taten das Gleiche auch bei Herrn Schmitt. (NB! Die Kinder fragen, ob sie heute (1956) noch die Rosen- und Eichenblätter im Brustbeutel tragen und ob die Tropfen vom heiligen Blut noch sichtbar sind oder seit wann verschwunden sind!) Dann sagte das Jesuskind zur Maria: "Geht jetzt mit mir und meiner Mutter zum Mast und dann zum Berg." Das Jesuskind geht zwischen Maria und Gretel und die Muttergottes zwischen Erika und Antonie zum Mast. Nach etwa 15 Metern blieb das Jesuskind stehen und sagt: "Lasst die Prozession erst vorbeigehen." (Die Lichterprozession war auf dem Weg vom ersten zum zweiten Lichtmast. Sie war etwa 50 Meter lang.) Die Kinder umarmten voller Freude das Jesuskind und die Muttergottes. (Sie hätten es geradezu erdrückt vor Freude. Man kann diese Freude nicht mit Worten schildern. Die Kinder waren ganz freudetrunken. – NB! Der bisher wohl schönste Bericht!) Die Kinder beteten dann: 'Unter deinem Schutz und Schirm...' Plötzlich waren alle vier Kinder ganz erstaunt, dass sie nichts mehr von der Umgebung sahen. Die Kinder sahen um sich herum einen großen Mantel, der innen ganz blau war. Die Kelche schwebten noch über ihren Häuptern. Die Muttergottes stand still und die Kinder schmiegt sich enge an sie. Auch die Kelche, das Jesuskind und die Muttergottes waren unter diesem Mantel. Schmitt wollte die Kinder prüfen, ob sie von der Umgebung nichts mehr wahrnehmen, denn sie sagten: "Wir sehen nichts mehr und hören keine Stimme mehr." (Die Leute bei der Prozession beteten laut.) Schmitt sagte: "Seht, dort kommen Lichter von der Prozession auf uns zu!" Die Kinder schauten und sagten: "Wir sehen nichts." Auch hörten sie nichts von der Prozession, die laut sang. Die Muttergottes sagte zu den Kindern: "Geht nicht zum Mast, sondern zum Baum zurück." (Die Kinder standen etwa 15 Meter vom Apfelbaum entfernt auf der Wiese der bösen Frau.) Unter dem großen blauen Mantel und ganz eng an die Muttergottes geschmiegt, gehen alle zum Baum zurück. Sie sahen und hörten immer noch nicht. Sie sahen auch nicht den fünf Meter vor ihnen stehenden Altar, vor dem fünf Kerzen brannten. Erst als sie unmittelbar vor dem Altar standen, sagen alle vier Kinder: "Wir sind ja am Altar am Baum." Der Mantel schwebt über den Kindern und dem Jesuskind und der Muttergottes mit. Auch der Altar stand mit unter dem Mantel. Gretel ging im Kreise herum, um Herrn, Schmitt anzudeuten, wie groß der Mantel ist. Er hatte ungefähr vier Meter Durchmesser. Schmitt selber ging bis zum Rand des Mantels heran, machte dann einen großen Schritt durch den Mantel. Die Kinder sahen Schmitt plötzlich nicht mehr. Sie schrien nach ihm. Schmitt ging dann wieder auf sie zu, obwohl er nur drei Meter von ihnen entfernt war und durch den Mantel durchgeschritten, ihnen nicht mehr sichtbar war. Als er wieder vor ihnen stand, drängten sich alle vier Kinder um Schmitt und fragten ihn: "Wo waren Sie, Herr Schmitt? Warum sind Sie fortgegangen?" Schmitt machte sie aufmerksam, dass doch das Jesuskind und die Muttergottes bei ihnen sind. Die Muttergottes und das Jesuskind waren noch da, als die Kinder wieder Schmitt gesehen und sich beruhigt wieder umsehen. Die Eltern der Kinder kamen auf das laute Schreien der Kinder herbeigeeilt. (Da die Kinder sich fürchteten, als sie Schmitt nicht mehr sahen!) Das Jesuskind sagte: "Berührt alles an mir und an meiner Mutter." Die Kinder taten es. Das Jesuskind fuhr mit der

Muttergottes in den Himmel auf.

Nachtrag: Als die Kinder unter dem blauen Mantel von der Wiese der bösen Frau zum Altar zurückgingen, sagt Erika: "Die Muttergottes hat eben gesagt: Ihr seid schon halb im Himmel." Auf dem Weg nach Hause waren die Kinder Herrn Schmitt böse, weil er am Altar wegging und die Kinder allein zurückließ. "Wir hätten bestimmt den ganzen Himmel noch sehen dürfen!" Die Prozession nahm ihren Weg von der Grotte zum Berg zurück. Als die Kinder am Podium standen, sagt Kuni: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet. Sie segnete zweimal."

Dienstag, 12. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr, Mariä Namen. Alle Kinder sind auf dem Berg in weißen Kleidern mit Ausnahme der Hildegard. Die Muttergottes segnete über dem Birkenwald und sagte zu den Kindern: "Holt mich ab!" Am Mast angekommen, berührten die Kinder alles bei der Muttergottes. Maria, Antonie, Erika und Gretel gingen mit Koch an den zweiten Baum, wo sich bereits das Jesuskind befand. Das Jesuskind sagte zu den Kindern: "Jetzt werde ich euch nur noch segnen und dann geht heim und kommt um sieben Uhr wieder!" Auch die Muttergottes fuhr am Mast direkt in den Himmel auf, ohne einen besonderen Segen zu geben.

Dienstag, 12. September 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder bis auf Erika, die krank ist, sind auf dem Berg, auch Hildegard, Waltraud und Rosl. Die Kinder sehen über den Birken die Muttergottes. Sie sagt: "Liebe Kinder, holt mich ab." Unterwegs zum Mast sagt die Muttergottes zur Maria: "Wenn du, Gretel, Antonie mich berührt habt, geht mit Herrn Schlötzer zum kleinen Baum." Nach der Begrüßung am Mast geht Schlötzer mit den drei Kindern zum kleinen Baum. Die übrigen Kinder gehen mit den begleitenden Herren (Rathmann, Koch, Dr. Fuchs und die Eltern) mit der Muttergottes zum Podium. Unterwegs vom Mast zum kleinen Baum sehen Gretel, Antonie und Maria das Jesuskind bereits dort stehen. Dort angekommen, sehen die Kinder weiterhin acht Kelche in der Luft schweben. Die Kinder begrüßen das Jesuskind. Dann sagt das Jesuskind zur Gretel: "Liebe Gretel, Margareta Maria, ich gratuliere dir zu deinem Namenstag." Auch Antonie und Maria wurden vom Jesuskind beglückwünscht. Dann schwebten drei Kelche zu jedem Kind hin. Die Kinder tranken daraus. Dann schwebten weitere drei Kelche mit Hostien zu den Kindern. Daraus entnahmen sich die Kinder einige Hostien. Hernach schwebt das Jesuskind mit den Kelchen etwa 50 Meter westwärts. Als die Kinder zum Jesuskind hinkamen, waren die Kelche verschwunden. Das Jesuskind schwebte zum Birnbaum. Die Kinder gingen nach. Die Kinder knieten sich am Birnbaum hin und sagten zum Jesuskind: "Wir möchten so gerne deine liebe Mutter zum Namenstag beglückwünschen." Sämtliche drei Kinder sagten aus und zwar übereinstimmend. Der Himmel öffnete sich und die Muttergottes schwebte herunter. Sie stand vor den Kindern. Die Muttergottes war ganz weiß gekleidet mit weißem Schleier, ohne Krone wie im Oktober 1949. Die Kinder beglückwünschten einzeln die Muttergottes zu ihrem Namensfest. Dann macht die Muttergottes jedem Kind und Schlötzer ein Kreuz auf die Stirne. Darauf verschwand die Muttergottes und das Jesuskind wieder. Während das Jesuskind in den Himmel schwebte, sagte es noch: "Liebe Kinder, beginnt jetzt die Lichterprozession." Inzwischen kamen auch die übrigen Kinder mit den begleitenden Erwachsenen hinzu. Sämtliche Kinder begaben sich zum Podium. Von dort zogen die Kinder hinab zum Birkenwald mit etwa 1.000 Personen, die anwesend waren. Unterwegs zum Birkenwald sahen plötzlich Antonie und Gretel vor sich das Jesuskind schweben. An der Grotte angekommen, begrüßten die Kinder das Jesuskind, Hildegard sah kurz vorher die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie sagte: "Ich werde auch noch kommen." Von der Grotte aus zogen die Kinder zum Kreuz im Wald. Kurz vorher verschwand das Jesuskind vor den Kindern. Am Kreuz sahen die Kinder einen großen Schein. Als die Kinder etwa vier bis fünf Meter vor dem Kreuz standen, erkannten die Kinder die Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Arm. Am Kreuz begrüßten die Kinder die Muttergottes. Diese sagte zur Gretel: "Wenn ihr mich und mein liebes Kind berührt habt, dann gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel." Die Muttergottes segnete und fuhr mit dem Jesuskind in den Himmel. Auf dem Rückweg zum Berg sahen die Kinder zwei kleine Engel kommen. Nur Gretel und Antonie sehen die Engel.

Am Podium angekommen, waren die Engel verschwunden.

Gretel, Maria und Antonie sahen die Muttergottes vom Himmel herab segnend, sie sagte: "Liebe Kinder, geht heim." Rosl Bradl gibt auf Befragen folgendes an. Um 18.30 Uhr abends war Rosl mit ihrer Mutter auf dem Berg. Rosl sah einige Zeit über dem Birkenwald die Muttergottes in Lebensgröße stehen, daneben das Jesuskind. Beide Erscheinungen verschwanden nach einiger Zeit wieder. Auf dem Weg vom Mast zum Berg sagte die Muttergottes zur Kuni: "Es sollen nur die mitgehen, die ich gerufen habe." Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Seid andächtig, es sind Ungläubige hier." Am Berg sagte die Muttergottes: "Ich werde alle Andachtsgegenstände segnen." Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Ich werde jetzt den Krankensegen geben." Hildegard hörte: "Auch die begleitenden Herren sollen mich berühren." (Koch, Rathmann, Dr. Fuchs und Dr. Heil.) Weiter sagt die Muttergottes: "Ich werde jetzt die genannten Herren einzeln segnen." Ebenso wurden die Kinder von der Muttergottes einzeln gesegnet. Dann sagte die Muttergottes zur Kuni: "Ich werde jetzt dem Volk meinen besonderen Segen geben." Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen: 'Sei begrüßet...' Dann gab die Muttergottes noch einmal ihren besonderen Segen und fuhr dann in den Himmel auf.

Mittwoch, 13. September 1950, Fatimatag, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder sind wieder in weißen Kleidern auf dem Berg. Die Muttergottes zeigt sich über dem Birkenwald und sagt: Holt mich am Mast ab. Dort berührten die Kinder alles an der Muttergottes, die dann zur Hildegard sagte: "Begleitet mich zum Berg." Auf dem Weg dorthin sagte die Muttergottes zur Kuni: "Liebe Kinder, betet für euch still!" "Liebe Kinder, wenn ihr mir eine Freude bereiten wollt, dann seid recht andächtig!" sagte die Muttergottes zur Hildegard. Ferner: "Ich freue mich über die vielen Blumen, die die Leute gestreut haben." Am Berg sagte die Muttergottes zur Kuni: "Ich werde jetzt den Krankensegen geben." Dann gab die Muttergottes den besonderen Segen all denen, die an sie glauben. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Ich werde jetzt alle Andachtsgegenstände segnen." Zur Kuni sagt sie: "Berührt an mir nochmals alles, auch die Herren und Pfarrer Schrammel." Dann gab die Muttergottes noch einmal einen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Kommt um fünf Uhr wieder."

Mittwoch, 13. September 1950, nachmittags 17.00 Uhr. Alle Kinder sind auf dem Berg in weißen Kleidern. Die Muttergottes zeigt sich wieder über dem Birkenwald und sagt: "Holt mich ab." Am Mast berührten die Kinder alles an der Muttergottes. Sie sagt zur Hildegard: "Begleitet mich zum Berg." Auf dem Weg sagt sie zur Hildegard: "Liebe Kinder, seid schön brav und passt schön auf, wenn ich segne." Zur Kuni sagt die Muttergottes: "Es freut mich, dass ihr heute so andächtig seid." Am Berg sagte dann die Muttergottes zur Kuni: "Ich gebe jetzt den Krankensegen. Ich will jetzt die segnen, die heute Nacht hier durchgebetet haben." Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Berührt an mir nochmals alles. Dann gebe ich noch einmal meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf."

Mittwoch, 13. September 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder sind wieder weiß gekleidet auf dem Berg. Die Muttergottes erscheint über dem Birkenwald und sagt zu den Kindern: "Holt mich ab." Am Mast berührten die Kinder bei der Muttergottes alles. Sie sagte zur Hildegard: "Begleitet mich zum Berg." Auf dem Weg zum Berg sagte sie zur Hildegard: "Ich werde jetzt meinen besonderen Segen Herrn Lehrer Vetter, (Mainz; erster Zeuge in Fehrbach; bei den Erscheinungen in nächster Nähe der Senta) Familie Koch und den Eltern der Kinder geben." Am Berg sagte die Muttergottes zur Kuni: "Ich werde jetzt alle Andachtsgegenstände segnen." Zur Hildegard sagt sie: "Ich werde jetzt den Krankensegen geben." Weiterhin: "Berührt an mir nochmals alles, auch die Begleitherren. Dann gebe ich nochmals meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Zur Hildegard sagte sie: "Geht zu den anderen Kindern." Beim Abholen der Muttergottes am Mast sagte die Muttergottes zur Erika: "Wenn Antonie, Maria, Gretel und du mich berührt habt, dann geht zu meinem süßen Kind am Baum."

Von ferne sahen die Kinder das Jesukind am Altar vor dem Baum stehen. Maria und Erika

sagen wie aus einem Mund: "Das Jesuskind hat ein weißes Kleid an und ein weißes Kreuzchen auf." Die Kinder begrüßen am Baum das Jesuskind. Dies sagte nachher zu ihnen: "Geht mit mir zum Baum auf der Wiese." Auf dem Weg dorthin sagte das Jesuskind zur Erika: "Ich will jetzt eure Eltern segnen." Das Jesuskind ging dann weiter zum Baum. Dort sah Erika allein zehn Kelche in der Luft schweben. Erika nahm zwei Kelche, trank vom heiligen Blut und nahm auch eine Hostie aus dem Kelch. Erika führte die Hand der Gretel zu den zwei Kelchen. Gretel trank ebenfalls aus dem einen Kelch. Die heilige Hostie aber empfing sie nicht mehr. Erika sagt: "Die zehn Kelche gehen über uns zusammen und schweben in den Himmel hinauf." Die Kinder hören, wie am Podium verkündet wird: "Die Muttergottes gibt ihren besonderen Segen und fährt in den Himmel auf." Sie schauen zum Podium hinüber und sehen die Muttergottes in den Himmel auffahren. Zwei Engel kamen aus dem Himmel und begleiteten die Muttergottes. Diese winkten den Kindern, die beim Jesuskind standen. Die Kinder winkten der Muttergottes nach. Dann sagte Gretel: "Bitten wir die Muttergottes, dass sie zu uns herüberkommt." Die vier Kinder taten dies und die Muttergottes schwebte zu ihnen herüber. Das Jesuskind sagte: "Wenn ihr schön bittet, werden auch die zehn Kelche wiederkommen." Während die Kinder die Muttergottes begrüßten, kamen die Kelche wieder herabgeschwebt und die Kinder nahmen sie in die Hand und tranken von dem heiligen Blut und assen aus dem Kelch. Herr Schmitt der die Kinder fragte, ob er auch die zwei Kelche in der Hand habe, wusste nicht, in welcher Hand er den Kelch mit den Hostien bzw. mit dem heiligen Blut hatte. Er setzte einen Kelch an die Lippen. Dann sagte Erika: "Herr Schmitt, Sie trinken ja aus dem Hostienkelch. Eine Hostie hängt schon über dem Rand heraus." Erika führt dann Herrn Schmitt die Hand zum Genuss der beiden Gestalten. Die Muttergottes fuhr dann in den Himmel auf. Auch die Kelche waren plötzlich wieder verschwunden. Die anderen Kinder kommen vom Podium herüber. Das Jesuskind sagte: "Berührt noch einmal alles an mir, dann will ich euch besonders segnen. Dann werde ich in den Himmel fahren. Die anderen Kinder, die zu euch kommen, mögen sich beeilen, damit sie mir noch die Hand reichen können." Die anderen Kinder kamen herbei und konnten dem Jesuskind noch die Hand geben. Zur Maria sagte das Jesuskind: "Die Eltern dürfen mir auch die Hand geben." Die die Kinder begleitenden Herren gaben dem Jesuskind ebenfalls die Hand und berührten den Saum und das Haar. Danach segnete das Jesuskind und fuhr in den Himmel auf. Zur Gretel sagte das Jesuskind: "Geht jetzt auf den Berg und haltet die Prozession." Bei der Prozession zwischen dem zweiten und ersten Lichtmast, sagen Erika und Maria, die hinter der Gretel und Antonie gingen: "Vor uns schweben zwei kleine Engel." Auch Kuni, die hinter Erika und Maria ging, sagt: "Vor ihr und Waltraud schweben zwei kleine Engel." Nach etwa 100 Metern sagt Kuni: "Der Engel der Waltraud ist wieder fort. Auch den meinigen sehe ich jetzt nicht mehr." Kurz darauf sagt Erika: "Die zwei Engel vor ihnen sagen: "Wir müssen jetzt wieder in den Himmel." Sie waren plötzlich verschwunden. Auf dem Weg zum Waldkreuz sagt Hildegard: "Die Muttergottes schwebt über den Bäumen, die um das Waldkreuz stehen." Sie sagt zu ihnen: "Wenn ihr am Kreuz seid, werde ich zu euch herabkommen." Die Kinder waren etwa 60 bis 70 Meter vom Waldkreuz entfernt. Die Muttergottes sagte dann weiter zur Hildegard: "Liebe Kinder, wenn ihr in Not seid, ruft mich an, ich helfe euch." Gretel und Antonie sehen etwa 40 Meter vor dem Waldkreuz das Jesuskind aus dem Himmel zum Kreuz herunterschweben. Das Jesuskind kommt etwa zehn Meter vor dem Kreuz zu den Kindern und geht zwischen Gretel und Antonie bis zum Kreuz mit. Am Kreuz kommt die Muttergottes herabgeschwebt und beide segnen. Die Muttergottes nimmt darauf das Jesuskind auf den Arm. Dies sehen Gretel, Erika und Antonie, die sich darüber nicht verständigen konnten. Die Muttergottes geht dann zwischen den Kindern mit dem Jesuskind auf dem Arm zum hinteren Bildstock. Dort segnete sie nochmals und ging dann auf dem Weg etwa 50 Meter zwischen den Kindern mit. Das Jesuskind sagte zur Gretel: "Liebe Kinder, geht jetzt zusammen. Meine Mutter und ich fahren in den Himmel auf." Das Jesuskind und die Muttergottes segneten und fuhren auf. Die Prozession nahm ihren Weg zum Berg. Am Podium sagt Erika: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet." Sie segnete noch einmal und verschwand. Zur Erika sagt sie noch: "Liebe Kinder, geht jetzt heim!"

Donnerstag, 14. September 1950, abends 19.00 Uhr. Die Kinder sind ohne Hildegard abends um 19.00 Uhr auf dem Berg. Die Muttergottes erschien über dem Birkenwald und

sagt: "Holt mich ab." Nachdem die Kinder an der Muttergottes alles berührt hatten, gingen Gretel und Antonie mit Frau Gügel und Frau Waha zum ersten Baum. Dort stand bereits das Jesuskind. Dieses sagte zu den beiden Kindern: "Geht mit mir zum Berg." Dort kam Hildegard hinzu und verblieb bei den beiden Kindern. Alle drei durften das Jesuskind der Reihe nach in die Arme nehmen und sangen dabei das Lied: 'Still...' Koch verblieb am Mast bei den anderen Kindern. Dort sagte die Muttergottes zur Kuni und Maria: "Begleitet mich jetzt zum ersten Baum." Unterwegs sahen die Kinder bereits den Kelchengel am ersten Baum stehen. Alle Kinder, auch Herr Koch, empfingen die heilige Kommunion unter beiden Gestalten, die der Engel allen selbst reichte. Dann sagte die Muttergottes: "Begleitet auch mich zum Berg." Auf dem Weg dorthin sagte die Muttergottes zu den Kindern: "Lauft ein bisschen schneller." Am Berg gab das Jesuskind dem Volk seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Kurz danach sagte die Muttergottes zur Kuni und Maria: "Auch ich werde noch einmal meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Außerdem sagte die Muttergottes zu den Kindern: "Haltet jetzt die Lichterprozession." Während derselben sah Antonie allein drei Engel vor sich hergehen, die jedoch nur kurze Zeit da waren und wieder verschwanden. Am Berg wieder angekommen, zeigte sich die Muttergottes vom Himmel aus und segnete noch zweimal. Die Kinder gingen nach Hause. Doch Gretel, Hildegard und Waltraud blieben zurück und beteten den Wundenrosenkranz. Mitten im Gebet schaute die Muttergottes wieder aus dem Himmel und sagte zur Gretel: "Weil das Gebet mir und meinem süßen Kind so sehr gefällt, gebe ich noch einmal den Leuten meinen besonderen Segen. Dann gehe ich wieder in den Himmel ein."

Freitag, 15. September 1950, Maria-Schmerz, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder mit Hildegard waren um 15.00 Uhr auf dem Berg. Sie hörten eine Stimme: "Holt mich ab." Sie sahen die Muttergottes über dem Birkenwald. Am Lichtmast angekommen, berühren die Kinder die Muttergottes und lassen die Andachtsgegenstände segnen. Darauf sagt die Muttergottes: "Begleitet mich zum Berg." Dort sagte die Muttergottes: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände segnen und den Krankensegen geben." Danach sagt die Muttergottes: "Jetzt will ich meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Zur Maria sagt sie: "Kommt um sieben Uhr wieder."

Freitag, 15. September 1950, abends 19.00 Uhr, ca. 80 Personen bei strömenden Regen. Alle Kinder, auch Hildegard, gehen auf den Berg. Bald nachdem sie am Podium angekommen waren, erschien die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie sagt zu den Kindern: "Holt mich ab." Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Zur Gretel sagte sie: "Seid brav, liebe Kinder, ich bleibe heute nicht lange hier." Bald darauf sagt die Muttergottes wiederum zur Gretel: "Gebt mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg segnete die Muttergottes öfters, Es regnete stark, sodass die Kinder wenig auf die Muttergottes merkten. Die Muttergottes sagte zu ihnen, schaut immer auf mich, wenn ich segne. Am Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände. Anschließend gab sie ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Zur Maria sagt die Muttergottes während ihrer Auffahrt in den Himmel: "Haltet jetzt die Lichterprozession." Diese nahm ihren Weg nur bis zur Grotte, verweilte dort einige Minuten und kehrte zum Berg zurück. Auf dem Weg vom Altar am Mast bis zum Podium sah die Muttergottes aus dem Himmel. Nur Hildegard bemerkte die Muttergottes. Sie segnete mehrmals und verschwand dann wieder. Vorher sagte sie noch zur Hildegard: "Liebe Kinder, geht jetzt heim."

Samstag, 16. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder mit Ausnahme von Antonie und Irmgard sind auf dem Berg. Sie sehen über dem Birkenwald die Muttergottes. Diese sagt: "Holt mich ab." Die Muttergottes sagt zur Maria: "Anita darf heute einmal mitgehen." Weiterhin sagte sie zur Maria: "Die Frau, die mitgeht, soll zurückbleiben." Am Lichtmast angekommen, berühren die Kinder die Muttergottes und lassen von ihr ihre mitgebrachten Andachtsgegenstände segnen. Die Muttergottes sagt: "Geht mit mir zum Berg." Unterwegs sagt sie zur Kuni: "Ich werde heute nicht lange bleiben, werde die Andachtsgegenstände segnen, meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Am Podium angekommen, segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gibt ihren Krankensegen und ihren besonderen Segen und fährt in den Himmel auf. Sie

sagt zu den Kindern: "Liebe Kinder, geht jetzt heim!"

Sonntag, 17. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Schlötzer geht mit Hildegard, Maria, Gretel, Betti und Waltraud zum Berg. Kuni, Antonie und Erika sind nicht anwesend. Auf dem Berg angekommen, sehen Maria und Hildegard die Muttergottes über den Birken. Sie sagt zur Gretel: "Holt mich ab." Am Mast begrüßten dann die Kinder die Muttergottes. Betti, Irma und Waltraud sehen die Muttergottes nicht. Die Muttergottes segnete die mitgebrachten Andachtsgegenstände und sagt danach zur Maria: "Geht zum Berg." Unterwegs zum Berg sagt die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, seid andächtig. Es sind Spötter da." (Man konnte mehrere Personen sehen, die auffällig beim Segnen der Muttergottes ostentativ stehen blieben.) Erika kommt zu den übrigen Kindern hinzu und sieht die Muttergottes vorerst nicht. Zur Gretel sagt die Muttergottes auf dem Berg: "Jetzt will ich alle Andachtsgegenstände segnen." Zur Maria sagt die Muttergottes: "Jetzt gebe ich dem ganzen Volk auf dem Berg meinen ganz besonderen Segen und anschließend den Krankensegen." Dann segnete die Muttergottes jedes Kind und Herrn Schlötzer einzeln sowie Dr. Fuchs. Dann gab die Muttergottes noch einmal ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf nach Aussagen der Kinder. Die Kinder blieben weiterhin am Podium und beteten mit. Um 15.25 Uhr sah Hildegard über dem Birkenwald Christus am Kreuz. Aus beiden Handwunden und aus der Seitenwunde trieft das Blut herunter. Hildegard fragte den Heiland: "Warum erscheinst du uns heute als der gekreuzigte Heiland?" Sie erhielten die Antwort: "Weil ich soviel leiden muss." Hildegard sagt, das Kreuz wird immer lichter und verschwindet ganz. An derselben Stelle sieht Hildegard die Muttergottes, wie sie auf ihren Knien und in ihren Armen den Leichnam des Heilands hielt. Die Muttergottes weinte. Auf Befragen der Hildegard, warum sie weine, sagte die Muttergottes: "Es tut mir so weh, dass auf dem Berg auch böse Menschen sind." Rechts und links von der Muttergottes sah Hildegard je einen Engel. Nach etwa fünf Minuten verschwand die Erscheinung wieder. Die Muttergottes segnete vom Himmel herab noch zweimal das ganze Volk und sagt anschließend zur Hildegard: "Geht heim." Die Kinder gingen heim. Dann machte Schlötzer mit Gretel und Maria einen kleinen Spaziergang in den Schlosspark, um in Denkmalkreuz noch einmal halt. Dort sahen die Kinder aus etwa zehn Meter beteten kurz und gingen mit Schlötzer weiter in Richtung nach Osten zum Schloss. Auf dem Rückweg zum Berg macht Schlötzer mit den Kindern am Denkmalkreuz noch einmal Halt. Dort sahen die Kinder aus etwa zehn Meter Entfernung vor dem Kreuz das Jesuskind stehen. Die beiden Kinder bitten das Jesuskind um den Empfang der heiligen Kommunion. Das Jesuskind sagte: "Ich werde jetzt in den Himmel auffahren und zwei Kelche holen. In einem wird mein heiliges Blut, im anderen mein heiliger Leib sein. Dann dürft ihr davon kosten." Das Jesuskind fuhr in den Himmel und kam nach einigen Sekunden wieder zu den Kindern mit zwei Kelchen in den Händen. Das Jesuskind reichte den Kindern und Schlötzer zuerst das heilige Blut. Dann schwebte dieser Blutkelch in der Luft. Das Jesuskind reichte dann den beiden Kindern und Schlötzer die heilige Hostie aus dem Kelch. Danach verschwand wiederum das Jesuskind mit den beiden Kelchen und kam kurz darauf wieder zu den Kindern zurück. Gretel fragte das Jesuskind: "Sollen wir dieses Bild (Antlitz Christi) verehren?" Das Jesuskind sagte: "Das würde mich sehr freuen." Dann sagte das Jesuskind zur Gretel: "Jetzt muss ich euch etwas Trauriges sagen. Ich muss mich von euch wieder verabschieden." Das Jesuskind segnete jedes Kind einzeln und fuhr dann in den Himmel. Die beiden Kinder beteten dann noch still vor dem Kreuzdenkmal. Schlötzer beobachtete Gretel, wie sie ganz entzückt auf das Bild starrte. Schlötzer mahnte Gretel zweimal laut: "Wir müssen jetzt gehen." Gretel ließ sich nicht abwenden von der Betrachtung dieses Bildes. Erst nach etwa fünf Minuten verließ Schlötzer mit den beiden Kindern das Kreuzdenkmal. Gretel hatte in ihren Augen Tränen und war sehr gerührt. Unterwegs erzählte Gretel; der Heiland hat auf dem Bild die Augen geöffnet, lächelt erst ganz leicht Gretel an, wurde dann sehr ernst. Gretel sah Tränen aus den Augen des Heilandes fallen. Kurz darauf sah Gretel aus den Wunden des heiligen Hauptes das Blut herunterrieseln. Gretel beobachtete während dieser Betrachtung rechts und links vom Bild je einen Engel. Bevor Gretel, Maria und Schlötzer das Bild verließen, trat Gretel an das Bild heran und machte die Bewegung, als wolle sie das Bild abwischen. Unterwegs erzählte Gretel Herrn Schlötzer: "Ich habe das Blut vom heiligen Haupt Jesu Christi herunterlaufen gesehen und wollte es abwischen. Es war aber das Glas davor und so konnte ich dies nicht machen." Maria schilderte die Schauung übereinstimmend

genauso wie Gretel. Die Kinder gingen dann heim (NB! Ganz privat!)

Nachtrag: Auf dem Heimweg erzählte Gretel Herrn Schlötzer folgenden Traum: Vor etwa drei Wochen träumte ich, dass alle zehn Kinder ins Gefängnis nach Forchheim im Auto gefahren wurden. Rosl weinte sehr, auch Hildegard und Waltraud waren dabei. Dort waren wir Kinder etwa 14 Tage in einem Raum. Mehrmals kam ein Engel und besuchte uns. An einem Sonntag kam ein Engel und brachte uns die heilige Kommunion. Eines Tages kam ein Engel und verkündete uns: "Liebe Kinder, ich verkünde euch eine große Freude, morgen werdet ihr frei gelassen werden." Wir bekamen alle Zehn einen einzigen Teller Suppe mit trockenem Brot. Einmal erhielten wir nur warmes Wasser mit trockenem Brot. Am anderen Tag kam der Gefängniswärter und sagte: "Kinder, ihr werdet freigelassen, weil der Herr Erzbischof gestern draußen in Heroldsbach war und die liebe Gottesmutter gesehen hat." Anschließend liefen wir alle nach Heroldsbach auf den Berg, ohne zuerst nach Hause zu unseren Eltern zu gehen. Die Muttergottes kam vom Birkenwald herunter zum Mast. Sie sagte zu uns: "Liebe Kinder, ich habe euch beschützt und euch geholfen." Dann wachte ich auf.

Sonntag, 17. September 1950, abends 19.00 Uhr. Die Kinder sind auf dem Berg mit Dr. Fuchs, Dr. Schöls, Herrn Schmitt und Schlötzer. Gretel, Maria und Hildegard sehen die Muttergottes über den Birken. Zur Gretel und Hildegard sagt die Muttergottes: "Holt mich ab." Die Muttergottes sagte auf dem Weg zum Mast zur Hildegard: "Es sind viele Spötter heute da." Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Auch die Erwachsenen, die Eltern und Begleiter der Kinder dürfen der Muttergottes die Hand geben und sie berühren, wie Gretel sagt. Dabei war auch ein Mädchen von 17 Jahren aus Oberottmannshausen bei Augsburg. Das Mädchen hatte am Nachmittag bereits drei Anfälle. Die Muttergottes sagte zur Gretel: "Das Mädchen darf mir die Hand geben." Das Mädchen hielt sich in der Nähe vom Mast mit Frau Gügel auf. Dann gab die Muttergottes dem Mädchen ihren besonderen Segen. Die Muttergottes sagt zur Gretel: "Wenn ihr wollt, singt mir ein Lied vor." Die Kinder singen: 'O Maria, lieb und traut...' Nach der ersten Strophe sagt die Muttergottes zur Gretel: "Heute erfreut mich euer Gebet. Aber es erfreut mich nicht, dass die Leute hinter euch dreinlaufen." Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Mein lieber Sohn wäre auch mit mir gekommen, aber wegen der Spötter konnte er nicht kommen." Zur Gretel sagt die Muttergottes dann weiter: "Liebe Kinder, seid sehr brav und andächtig. Es sind viele Spötter da." Am Podium angekommen, sagt Erika: "Ich sehe jetzt auch die Muttergottes." Die Kinder sangen zu Ehren der Muttergottes die weiteren Strophen des oben genannten Liedes. Währenddessen sagte die Muttergottes zur Gretel: "Ich will jetzt die Andachtsgegenstände segnen." Dann sagte die Muttergottes weiter: "Jetzt gebe ich meinen Krankensegen." Zur Maria und Gretel sagt die Muttergottes (beide Kinder sind räumlich durch zwei andere Kinder getrennt): "Berührt alles an mir, dann gebe ich meinen besonderen Segen und dann fahre ich in den Himmel auf." Nach dem besonderen Segen fuhr die Muttergottes in den Himmel auf und sagte zur Gretel: "Haltet jetzt die Lichterprozession!" Während der Prozession sagt Hildegard zwischen dem zweiten und ersten Lichtmast: "Über dem Birkenwald ist ein heller Schein und darin ist ein weißes Kreuz, etwa ein Meter groß. Es ist ohne Körper. Es gehen drei Ströme Blut vom Kreuze aus und rinnen zur Erde herab. Die Blutbahnen waren zirka 2 bis 3 cm breit. Die eine Bahn geht vom rechten Kreuzbalken aus, die andere von der Stelle der Herzwunde und die dritte vom linken Kreuzbalken. Plötzlich knieten links und rechts vom Kreuz zwei kleine Engel in betender Stellung und schauen zum Kreuz hinauf." Beim ersten Mast sagt Hildegard, sie sehe plötzlich nichts mehr. Bald darauf sagt Hildegard wieder: "Die Muttergottes ist über dem Birkenwald. Sie kommt zu uns herab." Hildegard weist die zwei Kinder vor sich an, sie mögen auseinander gehen, denn die Muttergottes kommt. Die Muttergottes sagt zu ihr: "Ich gehe bis zum Kreuz mit euch, liebe Kinder." Die Muttergottes geht auf die Grotte zu und bleibt dort etwa fünf Minuten. Die Kinder begrüßten die Muttergottes und berührten sie. Danach geht die Muttergottes weiter zum Waldkreuz. Hildegard sagt: "Die Muttergottes hat ein weißes Kleid, blauen Mantel und die Krone auf dem Haupte." Auf dem Weg zum Kreuz segnete die Muttergottes öfters. Am Kreuz sagte die Muttergottes: "Ich gebe meinen besonderen Segen nach beiden Seiten." Hildegard sagt: "Die Muttergottes segnet jetzt nach rechts. Sie wendet sich dann langsam nach links und segnete." Dann



sagte die Muttergottes weiter zur Hildegard: "Ich gebe jetzt meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Während sie segnete, fuhr sie auf. Auf dem Rückweg zum Berg sagte Gretel zu Schlötzer: "Bevor wir zum Kreuz kamen, sah ich zwei Engel zu uns herunterschweben, die jetzt in etwa einem Meter Höhe vor uns schweben." Nach etwa fünf Minuten sagt Gretel: "Vier weitere Engel schweben herunter und schweben hinter je zwei Mädchen nach." Als die Kinder aus dem Wald kamen, sah Erika zum Podium und merkte dort einen großen Engel über dem Podium schweben. Er hatte ein rotes Gewand an. Die Hand hielt er in Orantenstellung. Erika fragte den Engel, wer er sei. Er sagte: "Ich bin der Friedensengel." Erika bat den Engel, er möge doch der Welt den Frieden bringen und dem Berg. Der Engel sagte: "Ja, ich werde es tun." Plötzlich standen zwei kleinere Engel neben ihm auch mit roten Kleidern und in betender Stellung. Der große Engel gab den Segen und Erika sah, wie er mit den zwei Engeln gegen den Himmel fuhr. Es war dies am ersten Mast. Zwischen dem ersten und zweiten Mast sagt Gretel: "Das Jesuskind schaut aus dem Himmel und segnet." Schlötzer sagte zur Gretel: "Sag einem Engel, er möge das Jesuskind fragen, was wir den Leuten sagen sollen." Ein Engel schwebte nach oben und sagte: "Ich frage das liebe Jesuskind." Nach etwa zehn Minuten kam der Engel wieder und sagte: "Das liebe Jesuskind hat mir gesagt: Herr Schlötzer soll den Leuten sagen, dass das Jesuskind, die Muttergottes und einige Engel da waren." Maria sagt: "Unsere zwei Engel haben gesagt: Das liebe Jesuskind hat uns erlaubt euch zu segnen." Die Engel segneten. Dann schwebten die sechs Engel wieder in den Himmel auf. Als die Kinder beim zweiten Mast angekommen sind, sah Gretel das Jesuskind noch einmal aus dem Himmel schauen. Es sagte: "Ich will dem ganzen Volk noch einmal meinen besonderen Segen geben. Herr Schlötzer soll es sagen." Dies geschah. Dann sagte das Jesuskind zur Gretel: "Liebe Kinder, geht auf den Berg, macht eine schöne Kniebeuge und geht heim!"

Montag, 18. September 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Maria, Erika, Kuni, Betti und Irma gehen mit Herrn Rathmann zum Berg. Gretel, Maria, Kuni und Erika sehen über den Birken die Muttergottes. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Holt mich ab!" Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Dann begleiten die Kinder die Muttergottes zum Podium. Schlötzer kommt hinzu. Am Berg segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Dann sagte die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, berührt noch einmal alles. Dann gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel." Die Muttergottes segnete, fuhr in den Himmel und sagte zur Gretel: "Beginnt jetzt die Lichterprozession." Die Kinder zogen hinunter zur Grotte mit den anwesenden Gläubigen, beteten dort ein Gesätz vom Rosenkranz und kehrten dann wieder zurück zum Podium. Kurz davor sagten Maria und Kuni: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und gibt dem ganzen Volk ihren besonderen Segen." Am Podium beteten dann die Kinder noch kurz und gingen heim.

Dienstag, 19. September 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Kuni, Maria, Erika und Betti gehen zum Berg. Am Podium angekommen, sehen sie kurz darauf die Muttergottes über dem Birkenwald. Gretel sagt: "Wir sollen die Muttergottes am Mast abholen." Die Kinder begrüßen die Muttergottes. Danach sagt die Muttergottes zur Gretel: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg sagt die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, wenn ihr Kerzen bei euch habt, dann begleitet mich mit brennenden Kerzen!" Am Podium angekommen, segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände. Zur Maria sagt die Muttergottes: "Ich gebe jetzt meinen besonderen Segen und fahre danach in den Himmel auf. Haltet danach die Prozession!" Nach Rückkehr der Prozession zum Berg sagt Kuni: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet." Kuni sagt: "Die Muttergottes gibt jetzt ihren Krankensegen." Danach sagt die Muttergottes zur Kuni: "Jetzt gebe ich meinen besonderen Segen." Danach segnete die Muttergottes noch einmal und ging in den Himmel ein. Die Kinder blieben noch etwa eine halbe Stunde am Berg und beteten den Wundenrosenkranz vor. Eine Stimme sagt zur Gretel: "Liebe Kinder, geht jetzt nach Hause!"

Mittwoch, 20. September 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder mit Ausnahme von Antonie sind am Berg. Auch Hildegard ist da. Die Kinder hören eine Stimme: "Holt mich ab!" Am Mast sagt die Muttergottes zur Gretel: "Herr Rathmann und die Eltern dürfen mir auch die

Hand geben und mich berühren." Es geschieht so. Zur Maria sagt die Muttergottes: "Begleitet mich zum Podium." Unterwegs zum Podium sagt die Muttergottes zur Gretel: "Singt oben mein Lied, das ich so gerne habe. Liebe Kinder, schreibt es ab, damit ihr es singen könnt." Am Podium angekommen singen die Kinder mit Cäcilia aus Fehrbach das Lied: 'Gegrüßet seist du, Maria'. (Stammt auch aus Fehrbach.) Die Muttergottes sagt zur Maria: "Nun will ich meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren. Dann haltet die Lichterprozession."

Donnerstag, 21. September 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Kuni, Maria, Erika und Betti gehen gemeinsam zum Berg. Kurz nach ihrer Ankunft am Podium sehen Erika und Gretel die Muttergottes über dem Birkenwald. Beide Kinder sagen, wir sollen die Muttergottes am Mast abholen. Auf dem Weg zum Mast segnete die Muttergottes mehrmals. Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes. Gretel sagt, die Muttergottes sagt zu ihr: "Auch die Eltern und die die Kinder begleitenden Männer dürfen mir die Hand geben." Zur Gretel sagt die Muttergottes nach der Begrüßung: "Liebe Kinder, geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg sagt die Muttergottes wiederum zur Gretel: "Singt mir zu Ehren ein Lied auf dem Berg." Als die Kinder vor dem Podium standen, sangen sie das Lied: Gegrüßet seist du, Maria. Zur Maria sagt die Muttergottes: "Ich gebe jetzt meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Das Lied hat mich erfreut." Maria sieht die Muttergottes in den Himmel auffahren. Gretel sagte kurz darauf (sie wusste nicht, dass die Muttergottes zur Maria sagte: Ich fahre in den Himmel auf): "Ich sehe die Muttergottes plötzlich nicht mehr."

Erika und Kuni sehen die Muttergottes beim Mast bis zum Berg. Kurz nach der Auffahrt der Muttergottes hört Gretel eine Stimme, die zu ihr sagt: "Haltet die Prozession." Die Prozession ging zur Grotte, blieb dort zwei Rosenkranzgesätzchen lang und kehrte darauf zum Berg zurück. Auf dem Rückweg sagt Gretel zu Schmitt folgendes: "Als wir zur Grotte kamen und uns hinknieten, kamen zwei Engel vom Himmel herabgeschwebt und setzten sich links und rechts auf den Kreuzbalken in der Grotte. Sie falteten ihre Hände und beteten mit uns den freudreichen Rosenkranz. Sie hatten rosa Kleider an und ein silbernes Stirnband um. Sie blieben solange, bis wir von der Grotte weggingen." Zwischen zweitem Mast und dem Podium sagt Gretel plötzlich: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel – sie segnet." Zur Gretel sagt die Muttergottes dann: "Ich will jetzt diejenigen segnen, die heute Nacht durchbeten." Die Muttergottes segnete noch mehrmals und ging wieder in den Himmel ein. Auch Maria sah die Muttergottes aus dem Himmel schauen. Die Muttergottes hatte diesmal eine Krone auf dem Haupt und einen blauen Mantel um. Als die Kinder am Podium knieten und das Volk den 'Engel des Herrn' sang, hört Kuni eine Stimme: "Liebe Kinder, geht jetzt heim." Kuni bat darauf die Muttergottes, ob sie nicht hier bleiben dürfe, um den Wundenrosenkranz zu beten. Kuni bekam keine Antwort und die Kinder gingen nach dem Angelus nach Hause.

Nachtrag: In der Nacht vom 20. auf 21. September, vom Mittwoch auf Donnerstag, etwa um 12.00 Uhr, kniete aus Forchheim Frau Waha vor dem Altar am Mast. Die Muttergottes erschien über dem Birkenwald und kam dann zum Mast herüber. Frau Waha gab der Muttergottes die Hand. Die Muttergottes sagte zu ihr: "Holt die anderen Leute aus der Kapelle. Sie dürfen mir auch die Hand geben und ich will jede Person einzeln segnen." Frau Waha holte die dort anwesenden Leute. Es waren acht Personen. Diese durften der Muttergottes die Hand geben und die Muttergottes erteilte jedem einzeln den Segen.

Freitag, 22. September 1950, abends 19.00 Uhr. Maria, Gretel, Betti, Kuni und Cäcilia sind mit Schlötzer und Rathmann am Berg. Maria, Gretel, Erika und Kuni sehen die Muttergottes über den Birken. Sie sagt: "Liebe Kinder, holt mich ab!" Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes. Gretel fragt die Muttergottes: "Darf Maria Heilmann und ich mit Cäcilia nach Heidelberg und Fehrbach mitfahren?" Die Muttergottes sagt: "Von mir aus und von meinem süßen Kind aus dürft ihr mitfahren. Tut das, was eure Eltern sagen." Dann sagte die Muttergottes zur Gretel: "Eure Eltern und die Herren dürfen mir auch die Hand geben." Danach sagte Maria: "Die Muttergottes hat gesagt, wir sollen zum Berg gehen." Am Berg sagt dann die Muttergottes zur Gretel, Maria und Kuni: "Jetzt will ich die

Andachtsgegenstände segnen." Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Berührt alles an mir, dann will ich meinen besonderen Segen geben." Weiterhin sagt die Muttergottes zur Gretel: "Wenn ihr in Heidelberg seid, dürft ihr mich und mein süßes Kind auch sehen." Nachdem die Kinder die Muttergottes berührt hatten und die Muttergottes ihren Segen gegeben hatte, sagte sie zur Gretel: "Jetzt will ich noch einmal den Leuten meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Die Muttergottes segnete und verschwand. Dabei sagte sie: "Beginnt jetzt die Prozession." Die Kinder gingen mit den anwesenden Leuten in Richtung zum Birkenwald. Unterwegs nach dort sahen Gretel und Kuni über den Birken den gekreuzigten Heiland, und zwar beide Kinder gleichzeitig. Gretel sagte dies ganz leise zu Herrn Schlötzer, ohne dass davon Kuni etwas hören konnte. Auch Kuni sagte inhaltlich dasselbe leise zu Schlötzer, ohne dass Gretel etwas davon hören konnte. Der Inhalt der Aussagen der beiden Kinder war gleich. Die beiden Kinder sahen den Heiland in Lebensgröße am Kreuz hängen. Aus der Dornenkrone und aus den Wundmalen tropfte das Blut herunter. Links vom Kreuz, von ihrem Standpunkt aus gesehen, sahen die Kinder die Muttergottes stehen und rechts eine Mannsgestalt. An der Grotte angekommen, sagt Gretel und Kuni: Wir sehen jetzt nichts mehr, weil wir nicht mehr zum Birkenwald hinaufschauen können. Gretel hörte eine Stimme: "Die Kinder, die mich gesehen haben, sollen zurückgehen." Schlötzer ging mit Gretel und Kuni etwa 40 Meter nach Norden. Die übrigen Kinder blieben mit Herrn Rathmann an der Grotte und beteten dort. Gretel und Kuni sahen wieder den gekreuzigten Heiland über den Birken mit Maria und Johannes. Beide Kinder sahen, wie die Muttergottes weinte, und hörten sie sagen: "Seht, liebe Kinder, so hat mein lieber Sohn für eure Sünden gelitten." Zur Kuni sagt der Heiland: "Liebe Kinder, betet, betet!" Weiterhin sagte der Heiland zur Kuni: "Liebe Kinder, es hat mich gefreut, dass ihr gestern Abend auf den Knien gerutscht seid." (Maria, Kuni und Gretel rutschten am Vortag von 20.30 Uhr bis 23.30 Uhr mit einem Kreuz auf den Schultern vom Podium zur Grotte. Dort beteten sie den Rosenkranz und anschließend rutschten die Kinder auf den Knien wieder zurück zum Podium. Hierbei begleitet das Jesuskind die Kinder.)

Die Kinder von der Grotte kamen nach etwa 15 Minuten wieder zurück in Richtung zum Berg. Hierbei sagte Gretel zu Herrn Schlötzer leise: "Ich sehe nicht mehr." Kuni, die nichts von dem hören konnte, sagte ebenfalls leise zu Schlötzer: "Ich sehe nichts mehr." Die Erscheinung war wieder verschwunden. Gretel und Kuni schlossen sich den übrigen Kindern, die von der Grotte herkamen, an und ging hinauf zum Berg. Unterwegs sahen Gretel und Kuni die Muttergottes nochmals vom Himmel herauschauen und segnen. Am Berg sangen dann die Leute das Lied: 'Segne du, Maria...' Bei Beginn des Liedes sagen die Kinder: "Die Muttergottes gibt noch einmal ihren besonderen Segen." Anschließend verschwand die Muttergottes wieder. Die Kinder gingen nach dem Engel des Herrn heim.

Inhalt: Muttergottes ist da. Segen. Gekreuzigter Heiland mit Maria und Johannes. Nächtliche Anbetung durch drei Kinder. Erscheinung des Jesuskindes am gestrigen Abend.

Samstag, 23. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Inhalt: Muttergottes ist da. Segnet die Andachtsgegenstände. Gibt besonderen Segen. Antonie, Erika, Betti, Gretel, Maria, Irma und Cäcilia gehen mit Dr. Fuchs und Rathmann zum Berg. Antonie, Gretel, Maria und Erika sehen über den Birken die Muttergottes. Sie sagt: "Holt mich ab." Letzteres hören Gretel und Erika gleichzeitig. Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes. Danach sagt die Muttergottes zur Gretel: "Geht mit mir zum Berg." Am Berg sagt Gretel: "Die Muttergottes will jetzt die Andachtsgegenstände segnen." Danach sagt Erika: "Die Muttergottes wünscht das neue Lied: 'Gegrüßt seist du, Maria...'" Nach diesem Lied sagt Maria "Wir sollen die Muttergottes noch einmal berühren." Maria und Gretel hören gleichzeitig: "Jetzt will ich meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Dies sagten die beiden Kinder leise zu Schlötzer, ohne dass ein Kind das andere hören konnte. Nachdem die Muttergottes ihren Segen gegeben hatte, fuhr sie in den Himmel. Die Kinder beteten dann mit den anwesenden Leuten den Rosenkranz und gingen danach heim.

Samstag, 23. September 1950, abends 19.00 Uhr. Inhalt: Muttergottes und Jesuskind.

Charismatische Kommunion. Zum zweiten Male erschienen die Muttergottes als Herz-Mariä. Lichterprozession. Dann kam die Muttergottes zum dritten Male am Podium. Alle Kinder gehen zum Berg. Antonie, Gretel und Erika sagen: "Die Muttergottes ist über dem Birkenwald, wir sollen sie abholen." Auf dem Weg zum Mast sagt die Muttergottes zur Erika: "Wenn du, Antonie und Gretel mich berührt habt, geht zum Baum." Erika bat die Muttergottes, ob auch Cäcilia mitgehen darf. Die Muttergottes erlaubte es. Nachdem die Kinder die Muttergottes begrüßt hatten, gingen Erika, Gretel, Antonie und Cäcilia mit Schmitt zum Baum. Kaum waren die Kinder vom Altar des Mastes weggegangen, sahen sie das Jesuskind. Die Kinder freuten sich sehr und fingen an zu laufen. Es kamen noch fünf Englein zum Jesuskind am Baum und der Kelchengel schwebte vom Himmel herunter. Die Kinder begrüßten am Baum das Jesuskind und umarmten es, weil sie es schon lange nicht mehr am Baum gesehen hatten. Die Kinder und Schmitt empfingen die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Danach sehen die Kinder das Jesuskind nicht mehr. Gretel hört das Jesuskind sagen: "Sucht mich!" Die Kinder sahen das Jesuskind auf der Himmelswiese zwischen den Englein stehen. Sie liefen darauf zu. Die anderen Kinder kamen inzwischen mit der Muttergottes vom Mast zum Baum. Dort segnete die Muttergottes und fuhr in den Himmel. Sie sagte zur Maria: "Geht zu den anderen Kindern." Als diese Kinder zu den Kindern auf die Wiese kamen, verschwand das Jesuskind plötzlich wieder. Die Kinder schauten herum und Erika sah als erste das Jesuskind am Birnbaum. Die Kinder liefen eiligst hin. Als die Kinder den Baum erreicht hatten, stand das Jesuskind auf dem Baum. Gretel bat das Jesuskind, es möge zu ihnen herabkommen. Das Jesuskind tat dies und alle Kinder knieten sich vor dem Bildstock im Halbkreis um das Jesuskind. Alle Kinder und ihre Eltern sowie die Begleitmänner durften dem Jesuskind die Hand geben und es berühren. Währenddessen sagte das Jesuskind zur Antonie: "Du und Gretel, geht mit Schlötzer und Schmitt etwas weiter zur Himmelswiese." Als die Kinder mitten auf der Himmelswiese standen, kam die Muttergottes vom Himmel herabgeschwebt als Herz Mariä. Die Kinder freuten sich überaus und gaben der Muttergottes die Hand. Auch die beiden Herren dürften der Muttergottes die Hand geben und sie berühren. Dann sagte die Muttergottes zur Gretel: "Jetzt will ich jedem von euch vier ein Kreuzchen auf die Stirne machen und euch besonders segnen." Danach fuhr die Muttergottes in den Himmel auf. Die anderen Kinder, die beim Jesuskind waren, kamen herzu, denn das Jesuskind war plötzlich verschwunden. Bei der Auffahrt sagte die Muttergottes zur Gretel: "Haltet jetzt die Lichterprozession." Die Prozession ging zum Birkenwald und wieder zurück. Als die Kinder zum Podium zurückkamen, sagen Gretel und Antonie gleichzeitig: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel. Es kommt uns vor, als wenn sie näher kommen würde." Plötzlich erkennen die Kinder, dass sie schon zu ihnen herunterschwebt. Die Muttergottes stand vor ihnen. Die Kinder gaben der Muttergottes wiederum die Hand und berührten den Saum ihres Kleides und das Haar. Die Muttergottes hatte einen Schleier um das Haar. Zur Gretel sagt sie: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände segnen." Ferner zur Gretel: "Jetzt gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Zur Erika sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, geht heim!" Nachdem die Muttergottes in den Himmel eingegangen war, gingen die Kinder nach Hause. Beim Podium sahen außer Gretel und Antonie auch Erika, Maria und Kuni die Muttergottes.

Zusammenfassung: Das Jesuskind kam zum Apfelbaum und Birnbaum und blieb, bis das Herz Mariä erschien. Die Muttergottes erschien dreimal: Am Mast, am Birnbaum und am Podium. Am Birnbaum als Herz Mariä, am Podium ohne Krone, aber mit Schleier.

Sonntag, 24. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Inhalt: Muttergottes am Mast. Jesuskind am Apfelbaum. Kelchengel. Mystische Kommunion. Jesuskind verschwindet. Muttergottes mit Jesuskind auf der Himmelswiese. Vier Engelein. Sämtliche Kinder sind mit Dr. Fuchs, Rathmann, Schlötzer und Schmitt am Berg. Die Cäcilia ließ Schlötzer nicht mitgehen. Gretel und Erika sagen: "Wir sollen die Muttergottes abholen." Sie sahen die Muttergottes über den Birken. Unterwegs zum Mast sagt Maria: "Die Muttergottes hat gesagt: "Wenn du, Gretel und Antonie mich berührt habt, geht mit Schlötzer zum Baum!" Unterwegs nach dort sehen die drei Kinder, Antonie, Gretel und Maria gleichzeitig das Jesuskind am Baum stehen. Dort begrüßten die Kinder das Jesuskind. Der Kelchengel kam hinzu und reichte den Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion unter beiden

Gestalten. Danach verschwand der Engel wieder. Nach einigen Minuten sahen auch die drei Kinder das Jesuskind nicht mehr. Die übrigen Kinder kamen vom Berg hinzu. Zur Maria sagte eine Stimme: "Geh du mit Antonie, Gretel und Schlötzer zur Himmelswiese." Die übrigen Kinder blieben am Apfelbaum. Schlötzer ging mit den vorgenannten drei Kindern weiter zur Wiese. Die Kinder sahen einen großen und kleinen Schein, konnten jedoch keine Personen erkennen. Auf etwa zehn Meter Entfernung erkannten alle drei Kinder die Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Arm. Sie war weiß gekleidet, ohne Krone, mit Schleier, wie im Oktober. Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Sooft Cäcilia hier ist, darf sie mit euch gehen." Die Muttergottes und das Jesuskind segneten. Die Kinder sangen: 'Gegrüßt seist du, Maria...' Danach sagte die Muttergottes: "Euer Lied hat mir sehr gefallen." Dann sangen die Kinder: 'Liebes Jesulein...' Plötzlich unterbrechen die drei Kinder gleichzeitig ihren Gesang. Gretel sagte, das gleiche sagten auch Maria und Antonie: "Jetzt hat mich jemand hinten gezupft." Die Kinder sehen um und sagen: "Hinter uns steht ein kleines Engelein, auch hinter Schlötzer." Die Engel traten nach Aussage der Kinder vor in einen Kreis der Kinder. Gretel sagte leise zu Schlötzer: "Ich sehe die Muttergottes und das Jesuskind nicht mehr." Auch Maria sagte dies leise, dann auch Antonie. Die Muttergottes und das Jesuskind waren plötzlich nicht mehr da. Kurz darauf schwebten die vier Engel in den Himmel. Die übrigen Kinder vom Baum kamen herbei. Anschließend gingen sämtliche Kinder heim.

Sonntag, 24. September 1950, abends 19.00 Uhr. Alle sieben Kinder, auch Cäcilia, gingen mit Dr. Fuchs und Rathmann zum Berg. Gretel, Maria, Erika, Antonie und Kuni sahen über den Birken die Muttergottes. Sie sagt zu den Kindern: "Holt mich ab!" Nach der Begrüßung am Mast begleiten die Kinder die Muttergottes zum Podium. Unterwegs sagt Maria: "Die Muttergottes sagt, ich, Gretel und Antonie sollen mit Schlötzer zum Baum. Erika soll das Opfer bringen und hier bleiben." Schlötzer ging mit den drei genannten Kindern zum Baum. Unterwegs sehen sie bereits das Jesuskind am Altärchen stehen. Nach der Begrüßung war das Jesuskind verschwunden. Die übrigen Kinder vom Berg kamen hinzu. Nach der Angabe der Kinder segnete die Muttergottes auf dem Berg die Andachtsgegenstände und gab allen Leuten ihren besonderen Segen. Dann fuhr die Muttergottes in den Himmel auf und sagte zur Erika: "Geht zu den anderen Kindern." Sämtliche Kinder beteten am Baum. Maria hört eine Stimme: "Du, Gretel und Antonie geht mit Schlötzer zur Himmelswiese." Dort sahen die Kinder das Jesuskind. Nach einigen Minuten war das Jesuskind plötzlich verschwunden. Die Kinder sahen das Jesuskind am Birnbaum stehen. Die Kinder eilten hin und begleiteten das Jesuskind zur Wiese. Dort segnete das Jesuskind und fuhr in den Himmel. Inzwischen kamen auch die übrigen Kinder mit den Eltern hinzu. Dabei war auch eine sehr aufdringliche fremde Frau, die unbedingt sehen wollte, was bei den Kindern vorgeht. Sämtliche Kinder gingen nun zum Berg. Unterwegs hörte Gretel die Stimme des Jesuskindes: "Ich bin deshalb von euch sobald wieder fort, weil die böse Frau da war." Die Kinder beteten den Exorzismus. Die Frau entfernte sich dann wieder. Anschließend machten die Kinder die Lichterprozession zur Grotte. Auf dem Rückweg zum Berg sahen Gretel und Kuni am Himmel die Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes. Die Muttergottes weinte. Die Kinder sahen zwei Engel mit Kelchen das heilige Blut aus den Handwunden auffangen. Gretel und Kuni hörten gleichzeitig die Worte vom Heiland: "Betet, betet, betet!" Kurz vor dem Podium sagte die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, jetzt will ich euch segnen, damit ihr aushaltet." Auch Antonie sieht dasselbe wie Gretel und Kuni. Zur Kuni sagt der Heiland: "Das muss ich leiden wegen der Sünden der Menschen." Die Kinder waren sehr betrübt über diesen Ausspruch. Nach zehn Minuten war die Kreuzigungsgruppe entschwunden. Antonie sah allein über den Birken um 19.55 Uhr die Muttergottes so wie im Oktober bis kurz nach 20.00 Uhr. Die Muttergottes segnete. Die Kinder gingen anschließend heim.

Montag, 25. September 1950, abends 19.00 Uhr. Inhalt: Muttergottes am Lichtmast. Jesuskind am Apfelbaum. Kelchengel. mystische Kommunion. Jesuskind-Suche. Prozession. Heiland am Kreuz mit Muttergottes und Johannes. Christus als König. Die Muttergottes mit dem Jesuskind. Alle sieben Kinder gehen zum Berg. Antonie, Erika und Gretel, Maria und Kuni sehen kurz nach ihrer Ankunft am Podium die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie sagen: "Wir sollen sie am Mast abholen." Auf dem Weg zum Mast

segnete die Muttergottes mehrmals. Zur Maria sagt die Muttergottes: "Wenn du, Antonie und Gretel, mich berührt habt, geht zum Baum." Die Kinder begrüßen die Muttergottes am Mast. Nach der Begrüßung gehen Gretel, Antonie und Maria mit Schmitt zum Baum. Nach etwa zehn Metern Entfernung zum Mast sehen die Kinder das Jesuskind vor dem Altar am Baum. Die Kinder bereiten sich auf dem Weg zum Baum mit dem Gebet: 'Jesu, Jesu, komm zu mir', auf die heilige Kommunion vor. Als die Kinder zum Altar kamen und das Jesuskind berührt hatten, stand auch der Kelchengel an der Seite des Jesuskindes. Gretel nahm den Kelch selbst und trank daraus. Der Maria und der Antonie reichte der Engel den Kelch und auch Herrn Schmitt. Dann reichte der Kelchengel allein den Leib des Herrn. Währenddessen verschwand das Jesuskind. Es rief: "Liebe Kinder, sucht mich." Darauf sehen die Kinder hinter den Altar und sahen das Jesuskind am Baum. Als sie hin wollten, war das Jesuskind wieder verschwunden. Die Kinder suchten um die Kapelle herum das Jesuskind. Dieses schwebte in der rechten oberen Ecke des Altars. Die Kinder baten das Jesuskind, es möge herunterkommen. Das Jesuskind kam herab auf den Blumenstock. Gretel nahm das Jesuskind und hielt es fest. Doch es verschwand plötzlich wieder. Die anderen Kinder: Kuni, Erika, Betti, Irma kamen mit ihren Eltern und Dr. Fuchs und Rathmann hinzu. Alle Kinder suchten nun das Jesuskind. Gretel sah zuerst das Jesuskind auf der Himmelswiese stehen. Die Kinder liefen eilends dorthin. Alle begrüßten dort das Jesuskind. Doch plötzlich war es wieder verschwunden. Die Kinder sehen es nach längerem Suchen auf der Höhe der Himmelswiese stehen. (Oberer Rand der Himmelswiese.) Die Kinder liefen auf das Jesuskind zu und bildeten einen Kreis um das Jesuskind. Das Jesuskind verschwand plötzlich wieder. Die Kinder sahen es längere Zeit nicht mehr. Auf einmal liefen alle den Berg hinunter nach Westen zu. Als wieder alle um das Jesuskind herumknieten und ihm die Hand gaben, verschwand es wieder. Die Kinder sahen überall herum und konnten es lange nicht finden. Maria sagte auf einmal: "Oben am Rand der Himmelswiese blitzt etwas auf." Alle Kinder liefen darauf zu. Als sie in die Nähe kamen, sahen sie, dass es das Jesuskind war. Die Kinder knieten sich wieder um das Jesuskind herum und baten es, es möge doch jetzt bei ihnen bleiben. Alle, die das Jesuskind sahen, baten es, es möge sich auch der Betti, Irma und Kuni zeigen. Das Jesuskind sagte zur Erika: "Sie sollen mich inständig bitten, dann werden sie mich sehen." Von den drei Kindern sah nur Kuni allein das Jesuskind. Dieses macht jedem Kind ein Kreuzlein auf die Stirn und sagte: "Berührt mich noch einmal, dann will ich meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Während der Auffahrt sagte das Jesuskind: "Haltet jetzt die Prozession." Kuni und Gretel hörten dies. Als die Prozession vorbeizog, sagt Gretel: "Ich sehe den Heiland am Kreuz am Himmel über dem Birkenwald." Unter dem Kreuz stand die Muttergottes und der heilige Johannes. Je ein Engel stand mit einem Kelch in der Hand bei den blutenden fünf Wunden. Kuni sah kurz nach der Gretel diese Erscheinung. Obwohl beide Kinder leise zu Schmitt sprachen, wurde dieser von Antonie und Erika in Kenntnis gesetzt, dass sie die gleiche Erscheinung wahrnehmen, Antonie und Erika konnten nicht hören, was Gretel und Kuni zu Schmitt gesagt hatten. Die Muttergottes segnete unter dem Kreuze stehend. Kurz vor der Grotte sahen die Kinder plötzlich diese Erscheinung nicht mehr. Als die Kinder an der Grotte den Wundenrosenkranz zu beten begonnen hatten, sagte eine Stimme zur Kuni: "Gretel und du, geht etwas weiter zurück mit Herrn Schmitt." Als die zwei Kinder etwa 20 Meter nach Norden auf den Berg zu gegangen waren, sahen Gretel und Kuni wiederum die Kreuzigungsgruppe am Himmel über dem Birkenwald. Die zwei Kinder gingen mit Schmitt bis zum ersten Mast. Die Kinder baten den Heiland am Kreuz, er möge doch zu ihnen herabkommen. Die Kinder sahen, wie der Heiland immer am Kreuze hängend näher kam. Er kam so nahe, dass das Kreuz etwa 40 bis 50 cm vor ihnen stand. Ebenso stand auch die Muttergottes und der heilige Johannes vor ihnen, desgleichen die fünf Engel. Die Kinder baten den Heiland nach dem Gebet: 'Seele Christi, heilige mich,...' dass sie von seinem heiligen Blut trinken dürfen. Der Heiland erlaubte es. Gretel bekam den Kelch von dem Engel, der das Blut der heiligen Seite auffing. Kuni bekam das Blut von dem Engel, der das Blut der linken Hand auffing. Die Kinder dankten dem Heiland für die Stärkung. Die Kinder boten sich dem Heiland an, mit ihm zu leiden und das Kreuz tragen zu helfen. Der Heiland freute sich darüber und sagte zu ihnen: "Liebe Kinder, ich habe euch so lieb." Frau Waha, die hinzukam, als die Kreuzigungsgruppe vom Birkenwald zu den Kindern herüberschwebte, warf sich dem Heiland zu Füßen. Die Kinder sagten: "Lieber Heiland, es

tut uns so leid, dass wir dir bisher so weh getan haben – verzeih uns." Der Heiland am Kreuz hängend antwortet darauf: "Liebe Kinder, ich verzeihe euch. Ich werde jetzt von euch weggehen und dann als König wiederkommen." Die Kinder umarmten kurz vor dem Weggang den am Kreuz hängenden Heiland, sie küssten die zwei Fußwunden – ebenfalls Frau Waha und Schmitt. (Ist keine Eidetik!) Die ganze Kreuzigungsgruppe samt den Engeln war plötzlich verschwunden. Nach etwa zehn Minuten stand das Kreuz wieder vor den zwei Kindern, vor Schmitt und Frau Waha. Der Heiland stand mit ausgebreiteten Armen auf dem Sockel des Kreuzes mit weißem Gewand und wallendem Haar. Die Kinder sangen das Christ-Königslied: 'Christus mein König...' Der Heiland sagte zu den Kindern: "Es würde mich freuen, wenn ihr beide heute Abend kommen und mir das Kreuz tragen helfen würdet." Die Kinder sagten darauf: "Wir kommen gerne, lieber Heiland." Der Heiland sagte danach zu den Kindern: "Ich werde jetzt wieder verschwinden und mit meiner lieben Mutter wiederkommen, die mich auf den Armen trägt." Nach etwa fünf Minuten stand die Muttergottes mit dem Jesuskind vor den Kindern, die immer noch am selben Platz knieten. Die Kinder sowie Frau Waha und Schmitt, die die Muttergottes und das Jesuskind nicht sehen, begrüßten die Muttergottes mit dem Jesuskind und berührten beide. Die Muttergottes sagte: "Jetzt will ich euch, die begleitenden Herren und eure Eltern segnen, dass ihr durchhaltet." Die Muttergottes und das Jesuskind segneten. Sie gaben noch einmal ihren besonderen Segen und fuhren in den Himmel auf. Die Muttergottes sagte zur Kuni: "Wenn ihr auf dem Berg seid, dann werde ich aus dem Himmel schauen und alle segnen." Die Prozession kommt von der Grotte her zu den Kindern. Zwischen dem Altar am Mast und dem Podium sieht die Muttergottes aus dem Himmel und segnet. Sie segnete mehrmals. Als die Kinder am Podium angelangt waren, sagte die Muttergottes zur Gretel: "Jetzt will ich dem ganzen Volk meinen besonderen Segen geben und dann in den Himmel eingehen. Geht nach Hause, liebe Kinder."

Nachtrag: Gretel erhielt von dem Engel, der das heilige Blut von der heiligen Seitenwunde auffing, den Kelch zum Trank. Kuni, die rechts von der Gretel kniete, erhielt den Kelch von dem Engel, der das heilige Blut der linken Hand auffing. Jedes Kind verehrte seit März besonders diese Wunde, von der sie das heilige Blut empfingen. Schmitt, der nebenan kniete, verehrt ebenfalls die heilige Seitenwunde und empfing durch Gretel das Blut aus dieser Wunde.

Dienstag, 26. September 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind mit Herrn Rathmann und Schlötzer auf dem Berg. Antonie, Gretel, Erika, Maria und Kuni sehen die Muttergottes über den Birken. Die Kinder holen die Muttergottes am Mast ab. Dort begrüßen die Kinder die Muttergottes, die zur Maria sagt: "Wenn du, Gretel und Kuni mich berührt haben, dann geht mit Schlötzer zum Baum." Sämtliche Kinder gingen nun zum Podium. Vom Podium aus gingen Schlötzer mit den drei genannten Kindern zum Baum. Unterwegs sahen die Kinder vom Himmel herab das Jesuskind zum Baum schweben. Der Kelchengel stand bereits am Baum und reichte bei der Ankunft der Kinder ihnen und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Das Jesuskind fragte Gretel: "Liebe Kinder, geht ihr alle Tage zur heiligen Messe und zur heiligen Kommunion?" Ferner sagte das Jesuskind zur Gretel: "Wenn ihr morgen verreist, dann schicke ich euch Englein mit." Das Jesuskind verschwand einige Male. Die Kinder suchten es wieder und sahen das Jesuskind hinter den Blumen des Altärchens hervorschauen. Dann sagte das Jesuskind zu den Kindern: "Berührt noch einmal alles, dann fahre ich in den Himmel." Dies geschah. Die übrigen Kinder vom Berg kamen hinzu. "Beginnt jetzt die Prozession" sagte das Jesuskind, zur Maria. Sämtliche Kinder gehen zum Berg. Kurz vor dem Podium sagten Antonie und Erika: "Vor uns schwebt das Jesuskind." Zur Erika sagte das Jesuskind: "Du, Antonie und Gretel geht mit Herrn Schlötzer noch einmal zum Baum. Die übrigen Kinder sollen die Prozession beginnen." Schlötzer ging mit den drei letztgenannten Kindern zurück zum Baum. Die Kinder begleiteten dabei das Jesuskind. Am Baum sahen dann die Kinder noch vier Engel vor sich stehen. Die Kinder bemerkten, wie das Jesuskind immer größer wurde (zuerst war das Jesuskind 48 cm groß. Dann sagten die Kinder jetzt ist es wieder größer geworden. Gretel stellte neuerdings das Maß fest auf 66 cm, dann 72, dann 93 cm. Die Kinder sagen: "Jetzt wird es wieder größer und verwunderten sich sehr." 1,16 Meter dann. Dann sagten die Kinder: "Jetzt ist es noch größer: 1,48 Meter." (NB! Herr Schlötzer hatte

als Bauamtsbeamter Maßstab dabei.) Das Jesuskind sagte zu den Kindern: "So groß war ich, als ich 12 Jahre alt war." Die Kinder sagten: "Jetzt ist das Jesuskind so groß wie wir." Kurz danach schwebte das Jesuskind mit den vier Engeln in Richtung Mast. Die Kinder liefen nach. Inzwischen kam die Prozession zum Berg zurück. Antonie, Gretel und Erika sahen das Jesuskind und die Engel am Schluss der Prozession mitschweben. Die Kinder hörten die Worte: "Liebe Kinder, kommt zu mir." Die drei Kinder begleiteten das Jesuskind am Schluss der Prozession bis zum Mast. Dort sagte das Jesuskind zur Gretel: "Singt mir das Lied: 'Still, still...'" Dabei durften die drei Kinder und Schlötzer das Jesuskind auf den Armen halten. Nach etwa zehn Minuten kamen vom Berg herunter auch Kuni, Irma und Maria. Zur Gretel sagt das Jesuskind: "Jetzt will ich alle segnen, damit ihr aushalten könnt." Dann gab das Jesuskind noch einmal seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel. Die vier Engel sahen die Kinder schon kurz vorher in den Himmel auffahren. Bevor die Kinder heimgingen, beteten sie noch kniend ein 'Ave Maria' und 'Vater unser' zum Birkenwald gerichtet. Gretel und Kuni sahen die Kreuzigungsgruppe und fünf Engel mit je einem Kelch in der Hand, der das heilige Blut auffing. Die Muttergottes und der heilige Johannes standen rechts und links neben dem Kreuz. Kurz darauf verschwand die Kreuzigungsgruppe wieder. Die beiden Kinder sahen Christkönig am Kreuz wie am Vortag in weißem Gewand. Nach etwa einer Minute verschwand auch diese Erscheinung und die beiden Kinder sahen an derselben Stelle die Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Arm. Die Muttergottes sagte dann zu Gretel: "Jetzt will ich und mein süßes Kind meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Die Kinder gingen anschließend heim.

Nachtrag: Als die Kinder um 19.00 Uhr die Muttergottes vom Mast zum Podium begleiteten, segnete die Muttergottes dort die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und ihren besonderen Segen und fuhr danach in den Himmel.

Mittwoch, 27. September 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder, auch Hildegard und Waltraud gehen zum Berg. Kurz darauf erschien die Muttergottes über dem Birkenwald und sagte zur Antonie und Gretel: "Holt mich ab." Auf dem Weg zum Mast sagte die Muttergottes zur Erika: "Gretel, Antonie und Maria sollen nach der Begrüßung zum Baum gehen. Dort wartet mein liebes Kind auf sie." Die Muttergottes segnete mehrmals, während die Kinder zum Mast gingen. Nachdem Maria, Antonie und Gretel die Muttergottes begrüßt hatten, gingen sie mit Schmitt zum Baum. Die Kinder sahen erst das Jesuskind, als sie dort am Altar angelangt waren. Sie begrüßten das Jesuskind und sangen das Lied: 'Liebes Jesulein...' Während der ersten Strophe kam der Kelchengel. Die Kinder empfingen zuerst das heilige Blut und dann den heiligen Leib. Das Jesuskind wurde auf einmal immer größer Antonie und Gretel sagten: "Jetzt ist es so groß wie wir." Als sie die Hand über dem Jesuskind hielten, um Schmitt zu zeigen, wie groß der Jesusknabe sei, waren die Kinder erstaunt, dass sie den Jesusknaben nicht mehr sahen. Sie schauten herum und entdeckten den Jesusknaben wieder als Kind hinter den Blumen auf dem Altar. Gretel hob das Jesuskind auf die Erde und alle drei Kinder knieten sich um das Jesuskind herum. Es sagte zu den Kindern "Wollt ihr mit mir zum Mast?" Die Kinder antworteten darauf: "Wie du willst, liebes Jesulein." Das Jesuskind schwebte voraus und war plötzlich drüben am Mast. Die Kinder sahen es noch, wie es schnell hinter den Altar am Mast schwebte. Sie liefen eilends hin und führten es wieder vor den Altar am Mast. Während die drei Kinder mit Schmitt zum Baum gingen, ging die Muttergottes mit Hildegard, Erika, Kuni, Betti, Irma und Waltraud zum Berg. Dort segnete die Muttergottes die mitgebrachten Andachtsgegenstände und fuhr in den Himmel auf. Sie sagte zu den Kindern: "Geht zu den anderen Kindern." Die Kinder gingen vom Berg aus hinüber zum Altar am Baum. Als sie dort die drei Kinder mit Schmitt nicht fanden, gingen sie weiter auf die Himmelswiese. Die drei Kinder am Altar des Mastes sahen die anderen Kinder drüben am Baum. Sie baten das Jesuskind, das bei ihnen war, es möge doch den Kindern drüben sagen, dass sie hier seien. Das Jesuskind selbst sahen die Kinder nun zum Baum hinüberschweben und Maria und Antonie sahen gleichzeitig: "Jetzt beugt sich das Jesuskind zu einem Kind hin und sagt ihm etwas ins Ohr." Das Jesuskind sagte, bevor es zum Baum hinüberschwebte: "Ich werde drüben sagen, dass sie herüberkommen zu euch. Wenn sie aufpassen, dann kommen sie zu euch herüber." Die Kinder gingen aber weiter zur Himmelswiese. Die drei



Kinder baten noch einmal das Jesuskind, die Kinder mögen herüberkommen. Das Jesuskind sagte noch einmal zu den Kindern: "Ich werde es allen Kindern sagen. Wenn sie aufpassen, dann kommen sie." Während das Jesuskind bei den Kindern am Baum und auf der Himmelswiese war, sah Gretel ein Englein hinter der Tür am Altar stehen. Ein anderes Englein sahen Maria und Antonie auf dem Opferstock sitzen. Ein anderes stand auf den Blumen am Altar. Gretel sagte zu dem Englein hinter der Tür: "Mach mir das Kreuzzeichen auf die Stirne." Das Englein tat dies. Nach etwa fünf Minuten kamen die anderen Kinder von der Himmelswiese zum Mast. Als die drei Kinder die anderen Kinder sahen, fragten sie, ob nicht das Jesuskind bei ihnen war. Die Kinder verneinten es, sagten aber, sie hörten mehrmals eine Stimme rufen: "Kommt herüber." Die Kinder folgten aber nicht und fragten auch nicht, wessen Stimme es sei. Die Stimme hörten nämlich alle drei Kinder auf der Himmelswiese. Zur Maria sagt das Jesuskind: "Erika soll jetzt bei euch drei bleiben und die anderen sollen die Prozession abhalten." Die anderen Kinder gingen nun zum Berg und die Prozession ging bis zur Grotte, blieb dort einige Zeit. Hildegard sah dort die Muttergottes vom Himmel herabschweben. Die Muttergottes blieb bei den Kindern, bis sie zum Altar am Mast zurückkehrten. Dort fuhr sie, nachdem sie ihren besonderen Segen gegeben hatte, in den Himmel auf. Antonie, Gretel, Maria und Erika blieben mit Schmitt beim Jesuskind am Mast zurück. Während der Prozession ging das Jesuskind hinter den Altar und die Kinder knieten sich dort im Kreis um das Jesuskind herum. Nachdem viele Leute beim Altar am Mast stehen blieben, sagte das Jesuskind: "Ich schwebe zum Altar am Baum, folgt mir nach." Die Kinder gingen zum Altar am Baum. Sie sahen auf dem Weg dorthin plötzlich nichts mehr von ihrer Umgebung. Sie sagen: "Um uns ist eine blaue Wand gezogen." Sie hören nicht mehr die Prozession beten, noch sehen sie die Lichter am Altar am Baum. Schmitt forderte sie auf, ob sie nicht die Lichter am Altar am Baum zählen können. Antonie sagt: "Wir sehen ja gar keine Lichter. Sie lügen doch." Auch Erika sagt dasselbe. Um sie herum war alles dunkel. Sie hatten Angst und klammerten sich an Schmitt an. Als die Kinder einen Meter vor dem Altar standen, sahen sie immer noch nicht die drei brennenden Kerzen. Erst als Antonie und Maria ihre Hand auf den Altartisch legen konnten, sagen sie: "Wir sind an einem Altar" und fragten Schmitt, ob es auch der am Baum sei. Antonie schaute eingehend den Altar an. Schmitt sagte zu den vier Kindern: Er wolle hinter den Altar sehen, ob sich nicht in der Zwischenzeit hinter dem Altar jemand versteckt habe. Die Kinder wollten zu schreien anfangen und hielten Schmitt an der Hand fest. Sie sagten: "Sie können doch nicht durch die Mauer gehen. Wir sind doch eingeschlossen." Gretel sagte zu ihren drei Kameradinnen: "Fürchtet euch doch nicht, das Jesuskind steht ja hier vor uns." Darauf knieten sich alle um das Jesuskind herum. Sie sangen: 'Liebes Jesulein...' Das Jesuskind sagte während des Singens: "Liebe Kinder, geht mit mir zum Mast." Die Kinder antworteten darauf: "Wie du willst, liebes Jesuskind." Das Jesuskind schwebte voraus und war plötzlich drüben beim Mast. Die Kinder baten es, es möge doch wieder zu ihnen kommen. Daraufhin kam das Jesuskind wieder ihnen entgegen und Maria führte es an der Hand. Als die Kinder etwa 20 Meter vom Altar entfernt waren, blieb das Jesuskind stehen. Die Kinder baten das Jesuskind, es möge Pfarrer Gailer, die übrigen geistlichen Herren und Frau Göppner segnen. Das Jesuskind segnete und ging dann wieder etwa 15 bis 20 Meter weiter. Gretel sagte, bevor das Jesuskind wieder vom Mast herüberschwebte: "Wollen wir doch bis zum Mast herüberrautschen." Die anderen drei Kinder sagten aber: "Wir haben unsere neuen Kleider und Schuhe an. Diese wollen wir nicht wieder gleich beschädigen. Gerne würden wir rutschen." Sie hörten das Jesuskind darauf sagen: "Ich weiß es, liebe Kinder. Ich komme daher zu euch." Das Jesuskind ging wieder mit den Kindern ein Stück weiter und blieb neuerdings stehen, um die Kinder war immer noch dieser große blaue Mantel bzw. Scheidewand. Das Jesuskind sagte zu ihnen: "Wenn ihr brav seid, so dürft ihr heute noch etwas Schönes sehen." Die Prozession kam unterdessen von der Grotte zurück, blieb kurz beim Mast stehen und ging dann zum Berg weiter (die Muttergottes fuhr nämlich am Mast in den Himmel auf), das Jesuskind ging mit den Kindern bis zum Mast, segnete dort und fuhr in den Himmel. Kurz vor dem Mast sehen die Kinder wieder ihre Umgebung. Das Jesuskind sagte beim Weggehen zu den Kindern: "Kinder, geht jetzt heim." Die Kinder blieben noch einen Augenblick stehen und beteten ein 'Vater unser' für den Herrn Erzbischof. Nach dem 'Vater unser' ging Antonie mit ihrem Vater, der inzwischen hinzugekommen war, heim. Erika und Maria gingen ebenfalls vom Altar am Mast weg, blieben aber in fünf Meter Entfernung stehen, um mit Gretel und

Schmitt heimzugehen. Plötzlich sagt Erika: "Über dem Birkenwald ist ein Kreuz und daran hängt der Heiland, unter dem Kreuz stehen die Muttergottes und der heilige Johannes, die weinen. Fünf Engel, sagt Maria, sind auch dabei, die einen Kelch in der Hand haben, um das heilige Blut aufzufangen, das aus den Wunden des Heilands floss." Schmitt sagte zur Erika und Maria: "Bitte doch den Heiland, dass ihr noch etwas dableiben dürft." Erika sagt: Der Heiland sagt "Ja", und sagt weiter: "Auch Gretel soll mich darum bitten." Gretel sah die Kreuzigungsgruppe und die Engel nicht und sagt zu Schmitt: "Über dem Birkenwald ist ein Thron und darauf sitzt ein Mann mit weißem Bart." Gretel fragte diesen Mann, wer er sei. Er sagte: "Ich bin Gott Vater." Während dieser Erscheinung fragten Erika und Maria die Muttergottes, warum sie weine. Die Muttergottes antwortet darauf: "Weil mein Sohn soviel leiden muss." Beide Kinder sagen auf einmal: "Es schwebt ein Engel herüber vom Birkenwald mit dem Kelch in der Hand." Die Kinder beteten: 'Seele Christi, heilige mich.' Maria durfte zuerst aus dem Kelch trinken, dann Erika und Gretel. Gretel sah den Engel nicht, noch spürte sie etwas vom Trank. Auch Schmitt durfte aus dem Kelch trinken. Gretel bat Gott Vater, er möge doch zu ihnen herüberkommen. Gott Vater erfüllte ihre Bitte und schwebte samt seinem Thron vom Birkenwald herüber. Starker Lichtglanz umfloss ihn. Währenddessen sagt Erika, sie sieht den gekreuzigten Heiland nicht mehr, sondern einen Mann über dem Birkenwald, aus dessen Brust helle Strahlen hervorgehen. Sie fragte, wer dies sei. Darauf antwortet die Erscheinung: "Ich bin das Herz-Jesu." Nur kurz dauerte diese Erscheinung. Als Gott Vater vor der Gretel auf dem Thron saß, begrüßte Gretel diesen. Sie verneigte sich tief zur Erde und gab ihm die Hand und berührte den Saum des Gewandes. Maria und Erika, die nun nichts mehr über dem Birkenwald sahen, wandten sich der Gretel zu und Erika sagt ganz erstaunt: "Es sitzt ja Gott Vater auf dem Thron vor der Gretel." (Maria und Erika waren etwa zwei Meter von der Gretel entfernt.) Beide Kinder kamen näher, knieten sich nieder, verneigten sich tief zur Erde und gaben danach Gott Vater die Hand. Gott Vater segnete mehrmals. Danach fuhr er auf dem Thron sitzend in den Himmel auf. Er sagte noch zu den Kindern: "Geht jetzt heim." Still gingen die Kinder nach Hause. Bevor die Kinder vom Berg herabgingen, blieben sie kurz stehen, beteten ein 'Vater unser' für die empfangenen Gnaden und gingen vom Berg herunter.

Donnerstag, 28. September 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg mit Schlötzer und Rathmann. Gretel, Maria und Antonie sehen die Muttergottes über den Birken. Die Kinder holten die Muttergottes am Mast ab. Unterwegs sagt Maria: "Die Muttergottes sagt: Wenn du, Gretel und Antonie mich berührt habt, geht mit Schlötzer zum Baum." Nach der Begrüßung am Mast geht Schlötzer mit den drei Kindern zum Baum. Das Jesuskind war bereits dort am Apfelbaum. Nach der Begrüßung des Jesuskindes durch die Kinder war das Jesuskind wieder verschwunden. Die Kinder sahen das Jesuskind in Richtung Berg hinaufschweben. Die Kinder gingen ebenfalls mit Schlötzer nach. Auf halbem Weg zum Podium knieten die Kinder nieder, sie sagten: Der Kelchengel war da. Er reichte den Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten. (Der Kelchengel erschien in Mannesgestalt und -größe.) Das Jesuskind sehen die Kinder bereits am Podium. Es schwebte wieder zurück zu den Kindern und sagte: "Liebe Kinder, geht mit mir zum Berg." Am Podium sagte dann das Jesuskind zur Gretel: "Liebe Kinder, singt mir das Lied: 'Still, still...'" Die Kinder sangen dieses Lied, anschließend segnete das Jesuskind und fuhr in den Himmel auf. Die übrigen Kinder mit Herrn Rathmann kamen hinzu. Während das Jesuskind in den Himmel auffuhr, hörte Antonie das Jesuskind sagen: "Du, Gretel und Maria, geht mit Schlötzer nochmals zum Baum. Die anderen sollen die Prozession beginnen!" Schlötzer ging mit den drei Kindern wieder zum Baum. Die anderen begannen die Prozession. Am Baum sahen dann die drei Kinder vier kleine Engel kommen. Zur Gretel sagte ein Engel: "Liebe Kinder, spielt mit uns." Die Kinder spielten mit den Engeln etwa 15 Minuten lang, indem sie Blumen um Engel stellten. Dann verschwanden kurz die Engel, dann sahen die Kinder die Englein hinter den Blumenstöcken am Altärchen. Sie holten sie wieder herunter und führten Gespräche mit den Englein. Zur Gretel sagte ein Engel: "Jetzt müssen wir von euch wieder fort." Alle drei Kinder sehen gleichzeitig, wie die vier Engel in den Himmel aufschwebten. Zur Maria sagte eine Stimme: "Liebe Kinder, geht heim."

Nachtrag: Als Schlötzer mit den Kindern vom Mast zum Baum ging, blieb Herr Rathmann mit den übrigen Kindern noch am Mast, noch kurze Zeit. Die Muttergottes gab ihnen besonderen Segen. Die Eltern durften der Muttergottes die Hand geben. Anschließend fuhr die Muttergottes vom Mast aus wieder in den Himmel. Nach Beendigung der Lichterprozession sehen Erika und Kuni die Muttergottes noch einmal aus dem Himmel schauen. Sie sagte: "Ich will die Andachtsgegenstände segnen." Danach verschwand die Muttergottes wieder. Die Kinder gingen heim.

Freitag, (Michael), 29. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Die Muttergottes erscheint über dem Birkenwald. Sie sagt: "Holt mich ab." Unterwegs sagt die Muttergottes: "Wenn ihr nicht andächtig seid, dann werde ich wieder in den Himmel auffahren." (Die Kinder hörten, dass eine Frau zurückgewiesen worden ist, die mitgehen wollte.) Am Lichtmast sagt die Muttergottes: "Nur diejenigen, die ich gerufen habe, dürfen hier bleiben. Frau Renner darf bleiben." Die Kinder berühren sodann die Muttergottes. Diese sagt: "Geht mit mir zum Berg." Die Kinder begleiten sie zum Podium und hören: "Ich will die Andachtsgegenstände segnen und meinen Krankensegen geben." Darauf sagte sie: "Berührt mich noch einmal, dann will ich meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Die Kinder beteten noch einige Zeit und gehen heim.

Freitag, 29. September 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Antonie, Erika gehen ohne Begleitung zum Berg. Am Berg sehen die drei Kinder nach ihrer später gemachten Aussage die Muttergottes über den Birken. Die Kinder hören die Muttergottes sagen: "Liebe Kinder, warum kommt ihr nicht pünktlich?" Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes und begleiteten anschließend die Muttergottes zum Podium. Unterwegs nach dort kommen Maria, Kuni, Hildegard, Irma und Betti mit Herrn Rathmann und Dr. Fuchs nach. Am Podium sagte die Muttergottes zur Kuni: "Jetzt gebe ich meinen Krankensegen." Anschließend gab die Muttergottes ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Herr Schlötzer kam hinzu. Gretel sagte: "Antonie, Maria, Erika und ich sollen mit Schlötzer zum Baum." Unterwegs nach dort sahen die Kinder das Jesuskind vor dem Altärchen stehen. Dort begrüßten die Kinder das Jesuskind. Danach schwebte das Jesuskind zum Mast und sagte: "Liebe Kinder, geht mit mir." Am Mast schwebte das Jesuskind weiter nach Westen, 50 Meter vom Mast entfernt. Hier blieb das Jesuskind stehen. Die Kinder unterhielten sich mit dem Jesuskind und beteten. Die übrigen Kinder gingen vom Podium zum Apfelbaum, von dort zum Mast und anschließend wieder zum Podium und begannen die Prozession. Antonie, Maria, Erika und Gretel sehen das Herz-Mariä vor sich stehen. Nach etwa zwei bis drei Minuten war die Erscheinung wieder verschwunden. Der Kelchengel erschien und reichte den Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Das Jesuskind sagte zur Erika: "Liebe Kinder, wenn ihr brav seid, dann dürft ihr heute Schönes sehen." Das Jesuskind schwebte dann weiter zum Mast. Dort sahen die Kinder einen schönen großen Engel stehen. Die Kinder erkannten ihn von früheren Erscheinungen her als den Erzengel Michael. Das Jesuskind wurde nach Aussage der Kinder immer größer bis zur Mannesgestalt. Die Kinder begrüßten den Erzengel zu seinem Namenstag. Der Erzengel Michael segnete jedes Kind einzeln. Es kamen die übrigen Kinder, die inzwischen wieder zurückgekehrt waren von der Prozession, hinzu sowie auch erwachsene Personen. Der Heiland und der Erzengel Michael waren plötzlich verschwunden. Hildegard, die die Prozession begleitet hatte, sagte: Auf dem Weg zum Birkenwald erschien die Muttergottes über den Birken und der Heiland, beide in Lebensgröße. Beide Erscheinungen schwebten herunter. Der Heiland war ganz weiß gekleidet und trug eine Perlenkrone. Nach etwa fünf Minuten verschwand der Heiland wieder. Die Muttergottes schwebte bis zum Mast. Die Kinder begleiteten sie. Vorher sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Wenn euch der Heiland erscheint, sagt: 'Gelobt sei Jesus Christus.'" Am Mast fuhr die Muttergottes in den Himmel auf. Die Kinder gingen weiter zum Podium. Dort segnete die Muttergottes vom Himmel herab dreimal und verschwand wieder. Die Kinder gingen um 20.10 Uhr heim.

Samstag, 30. September 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Alle sieben Kinder sind am Berg. Die Muttergottes erscheint über dem Birkenwald. Sie sagte: "Kinder, holt mich ab." Die Kinder gingen zum Lichtmast und berührten die Muttergottes nach der Begrüßung. Die

Muttergottes weihte die Andachtsgegenstände. Maria sagt, dass die Muttergottes sagt: "Gretel, Antonie und du, geht zum Baum." Rathmann geht mit den Kindern. Das Jesukind erscheint. Die Kinder begrüßen und berühren es, auch Herr Rathmann. Das Jesukind segnete und schwebte zum Himmel auf. Währenddessen kommen die anderen Kinder vom Podium. Dort hatte die Muttergottes die Andachtsgegenstände gesegnet, ihren besonderen Segen gegeben und fuhr dann in den Himmel auf.

Samstag, 30. September 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder außer Antonie gehen gemeinsam zum Berg. Es war 19.15 Uhr abends. Antonie kommt den Kindern auf dem Berg entgegen und sagt: "Ihr kommt heute so spät. Die Muttergottes ist schon eine Viertelstunde über dem Birkenwald." (Die Kinder warteten auf Hildegard, die mit dem Zug aus Forchheim kam. Der Zug hatte Verspätung.) Die Kinder gingen zum Podium und sahen während des Hinknien die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Die Muttergottes segnete mehrmals auf dem Weg. Die Kinder begrüßen die Muttergottes am Mast. Während der Begrüßung sagt die Muttergottes zur Erika: "Gretel, Antonie, Maria und du, geht zum Baum." Während die vier Kinder mit Schmitt zum Baum gingen, sagte die Muttergottes zur Kuni: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände weihen." Anschließend dann sagte die Muttergottes: "Jetzt will ich meinen besonderen Segen geben und wieder in den Himmel auffahren." Die Muttergottes segnete und fuhr auf. Als Gretel, Antonie, Erika und Maria zum Baum gehen und zehn Meter vom Mast entfernt waren, sahen die Kinder bereits das Jesukind vor dem Altar am Baum. Das Jesukind segnete von dort aus. Es kommt den vier Kindern entgegen. Das Jesukind sagte zu den Kindern: "Bleibt jetzt bei mir." Die anderen Kinder kommen vom Mast her zu den vier ersten Kindern. Das Jesukind schwebt am Altar zum Mast. Die Kinder gehen alle dorthin. Dort sagt das Jesukind zur Maria: "Gretel, Antonie, Erika und du, bleibt bei mir. Die anderen sollen die Prozession abhalten." Danach schwebt das Jesukind in Richtung Baum. Die vier Kinder folgten dem Jesukind nach. Nach etwa 40 Metern bleibt das Jesukind stehen. Die Kinder knien sich um das Jesukind herum und beten den Rosenkranz vom süßen Herzen-Jesu und Mariä. Als die Prozession am Mast vorbei gezogen war zur Grotte, schwebt das Jesukind wieder zum Altar am Mast und versteckt sich hinter dem Altar. Die Kinder folgten dem Jesukind. Sie sahen das Jesukind etwa 20 Meter hinter dem Altar auf dem Acker. Die Kinder gingen zum Jesukind und setzten sich um das Jesukind herum. Gretel fragte das Jesukind: "Warum, liebes Jesukind, gehst du hierher?" Darauf die Antwort: "Weil ich mit euch allein sein will." Die Kinder beteten und sprachen mit dem Jesukind. Nach etwa acht Minuten, als die Prozession wieder zum Berg inzwischen zurückgekehrt war, sagte das Jesukind: "Ich gebe euch meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf. Geht dann heim." Die Kinder taten so.

Die Erscheinungen von Heroldsbach: Oktober 1950.

Sonntag, 1. Oktober 1950, nachmittags 15.00 Uhr, ca. 3.000 Menschen. Alle Kinder, außer Rosl, gehen zum Berg. Vor dem Podium sehen kurz darauf alle Kinder, außer Betti, Irma und Waltraud, die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes segnete und fordert die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Auf dem Weg zum Mast segnet die Muttergottes wiederholt. Während der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Maria: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg segnete die Muttergottes sehr oft. Am Podium sagte die Muttergottes zur Gretel: "Ich will die Andachtsgegenstände segnen." Anschließend segnete die Muttergottes das Laub. Danach sagt die Muttergottes zur Gretel: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen: 'Gegrüßt seist du, Maria...' Am Ende des Liedes sagt die Muttergottes zur Maria: "Jetzt will ich meinen Krankensegen geben." Gretel fragte die Muttergottes: "Kommst du täglich im Monat Oktober zu uns?" Die Muttergottes antwortet darauf: "Das werdet ihr schon sehen." Gretel, Antonie und Maria hören, wie die Muttergottes sagt: "Berührt alles an mir!" Zur Maria sagt die Muttergottes: "Ich will die segnen, die die vergangene Nacht durchgebetet haben und die, die heute Nacht durchbeten." Danach sagt die Muttergottes weiter zur Maria: "Ich gebe jetzt meinen besonderen Segen und fahre dann in den Himmel auf. Geht dann heim." Die Kinder gingen heim.

Sonntag, 1. Oktober 1950, nachmittags 17.00 Uhr. Gretel und Hildegard gehen mit Schmitt zum Bildstock am Birnbaum. Dort beteten die Kinder den Rosenkranz zum süßen Herzen Jesu und Mariä und sangen einige Lieder. Danach gingen sie über die Himmelswiese zum Berg. Am oberen Rand der Himmelswiese blieben Gretel und Hildegard stehen und sangen das Lied: 'Von dem Thron der Glorie wende...' Während des Liedes sehen beide Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald stehen. Sie baten die Muttergottes, sie möge doch heute an ihrem Festtag einen Augenblick zu ihnen kommen. Die Muttergottes antwortete darauf: "Ich kann jetzt nicht zu euch kommen, aber mein süßes Kind wird zu euch kommen." Die Muttergottes segnete und fuhr in den Himmel auf. Gleich darauf stand das Jesukind vor den beiden Kindern. Doch nur Gretel allein sah es. Die Kinder und Schmitt begrüßten das Jesuskind. Gretel bat es, dass doch Hildegard es auch sehen dürfe. Darauf antwortet das Jesukind: "Wenn Hildegard drei Gegrüßet seist du, Maria, betet und mich schön bittet, dann darf sie mich vielleicht sehen." Hildegard und Gretel beteten und baten das Jesuskind wiederholt, doch Hildegard sah es nicht. Darauf bat Gretel das Jesukind, es möge doch unser Herz ganz rein machen. Plötzlich wendete sich Gretel der Hildegard und Schmitt zu und sagte: "Auf eure Häupter gehen Strahlen hernieder." Gretel fragte das Jesukind, ob sie selber auch so einen Strahl habe. Das Jesukind bejahte es und sagte: "Ihr seid jetzt ganz rein." Es segnete darauf. Die Kinder sangen das Lied: 'Jesukindlein...' Während des Liedes sagt Gretel: "Der Kelchengel steht vor uns." Er reichte zuerst Gretel, dann Schmitt und dann Hildegard die heilige Kommunion und verschwand danach wieder. Das Jesuskind blieb noch etwa fünf Minuten bei den Kindern. Die Kinder sangen und beteten. Dann sagte das Jesuskind: "Jetzt will ich Pfarrer Gailer und alle die segnen, die für mich kämpfen." Danach segnete es die Kinder und Schmitt und fuhr in den Himmel auf. Bei der Auffahrt sagte das Jesuskind zur Gretel: "Geht jetzt nach Hause." (Als das Jesuskind da war, sagte das Jesuskind zur Gretel: "Liebe Kinder, fragt meine Mutter, wenn sie zu euch kommt, nicht so viel, sie hat es nicht gerne.")

Sonntag, 1. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr, 2.500 Menschen. Acht Kinder gingen zum Berg. Antonie wartet bereits auf diese. Sie sieht bereits seit 18.40 Uhr in Begleitung Schlötzers die Muttergottes über dem Birkenwald. Als die Kinder kurz vor dem Podium knieten, sahen alle Kinder, außer Betti, Irma und Waltraud, die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes segnete und forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Auf dem Weg zum Mast sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Liebe Kinder, geht andächtig und langsam." Zur Antonie sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, seid andächtig. Es sind wieder Spötter da." Während der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Streift an meinem Kleid herunter." Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Geht jetzt mit mir zum Berg!" Zur Antonie sagt sie: "Du, Gretel, Marie und Erika, geht zum Baum." Zur Hildegard sagt die Muttergottes anschließend: "Liebe Kinder, nehmt nicht soviel von den Leuten an. Ich habe es nicht gerne." Am Berg sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen: 'Sei gegrüßet...' Danach segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gibt ihren Krankensegen und ihren besonderen Segen. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Gebt mir eure Hand und berührt alles! Auch die Herren dürfen mich berühren und mir die Hand geben." Danach segnet die Muttergottes und Kuni und Hildegard sagen gleichzeitig: Wir sehen die Muttergottes nicht mehr. Die Prozession begann jetzt ihren Weg zur Grotte. Kurz vor dem Mast sagt Hildegard: "Der Himmel geht auf und die Muttergottes schwebt zum Mast hernieder." Die Muttergottes segnete und geht zwischen Kuni und Hildegard auf dem Weg zur Grotte mit. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Wenn die Leute Ordnung halten, bleibe ich bei euch." Auf dem Weg zur Grotte sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Ich gebe jetzt meinen besonderen Segen an dieser Stelle, wo mein göttlicher Sohn am Kreuz erschienen ist. Dieses Grundstück soll ein Grundstück werden. Ich zeige an, wie groß es sein soll." Die Muttergottes ging mit den Kindern etwa 40 Meter weiter zur Grotte zu und blieb dort stehen. Von dieser Stelle aus waren noch etwa 40 Meter bis zur Grotte. Die Muttergottes ging mit den Kindern bis zur Grotte. Kurz vor der Grotte segnete die Muttergottes mehrmals. Bei der Grotte selber sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen: 'Liebes Jesulein...' Am Schluss sagte die Muttergottes zur

Hildegard: "Singt von mir ein Lied." Die Kinder sangen: 'Sei begrüßt...' Danach sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Berührt mich nochmals, dann gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Es geschah so. Zur Hildegard sagte die Muttergottes, bevor sie in den Himmel auffuhr: "Die anderen Kinder (Betti und Irma) sollen mir auch die Hand geben und mich bitten, dass sie mich sehen dürfen." Beide Kinder gingen aber nicht mit der Prozession. Danach gingen die Kinder mit der Prozession zum Berg zurück. Dort standen bereits Gretel, Antonie, Erika und Marie mit Herrn Schlötzer. Am Mast ging Schlötzer mit Antonie, Gretel, Marie und Erika zum Baum. Dort sahen die vier Kinder das Jesuskind vor dem Altärchen stehen. Nach der Begrüßung des Jesuskindes kam der Kelchengel und reichte den vier Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion in beiderlei Gestalten. Danach schwebte das Jesuskind zum Podium und sagte zu den Kindern: "Geht mit mir." Unterwegs nach dort sagte das Jesuskind zur Gretel: "Schlötzer soll den Leuten sagen, dass ich bei euch bin." Am Podium sagte das Jesuskind zur Gretel: "Singt mir das Lied: 'Still, still...'" Danach segnete das Jesuskind nach Angabe der Gretel die Andachtsgegenstände und anschließend das Laub. Dann fuhr das Jesuskind in den Himmel und segnete das ganze Volk nochmals. Nachdem Dr. Fuchs, Schmitt, Rathmann und Randsberger zum Podium zurückkamen, segnete die Muttergottes noch einmal vom Himmel aus und gab den Leuten ihren besonderen Segen nach der Aussage der Antonie und Gretel. Zur Maria sagt die Muttergottes: "Geht jetzt heim!"

Montag, 2. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind auf dem Berg. Antonie war bereits früher oben und sah seit etwa 18.50 Uhr die Muttergottes über dem Birkenwald. Zur Gretel, Maria und Erika sagt die Muttergottes: "Holt mich ab." Unterwegs zum Mast sagt die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, passt gut auf, wenn ich segne, besonders die ersten Seherkinder." Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Nach der Begrüßung hört Gretel die Muttergottes sagen: "Geht mit mir zum Berg!" Am Berg war auch Hildegard inzwischen dort eingetroffen. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände segnen." Anschließend gab die Muttergottes den Krankensegen. Danach hörte Gretel die Muttergottes sagen: "Liebe Kinder, berührt mich jetzt, dann will ich meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Während die Muttergottes in den Himmel auffuhr, sagte sie zur Gretel: "Beginnt jetzt die Lichterprozession." Die Kinder gehen mit Dr. Fuchs, Rathmann, Randsberger und Schlötzer zur Grotte. Unterwegs nach dort sehen Hildegard und Gretel über dem Birkenwald den gekreuzigten Heiland mit der Muttergottes und dem heiligen Johannes. Zur Hildegard sagt der Heiland: "Liebe Kinder, ihr macht mir viel Freude, die Menschen aber viel Leid." Antonie hörte die Stimme der Muttergottes: "Du, Maria, Erika und Gretel, geht zum Baum." Zur Gretel sagt der Heiland: "Wenn ihr an der Grotte seid, dann komme ich mit meiner lieben Mutter und dem heiligen Johannes herunter, damit ihr mich seht." Die Erscheinung kam herunter bis zum Giebel des Altärchens. Gretel sah fünf Engel mit Kelchen je an einer heiligen Wunde des Heilandes das Blut auffangen. Gretel hörte den Heiland sagen: "Liebe Kinder, seht ihr, wie ich leiden muss?" Nach etwa zehn Minuten sehen Gretel und Hildegard die Erscheinung nicht mehr. Die Kinder gehen wieder zum Podium zurück. Dort sieht Hildegard die Muttergottes vom Himmel herab segnen. Die Erscheinung verschwand wieder. Sie gab den Krankensegen und ihren besonderen Segen und ging in den Himmel ein. Kuni hört eine Stimme: "Kinder, geht jetzt heim!" Schlötzer ging kurz vorher mit Maria, Gretel, Antonie und Erika in Richtung Baum. Etwa 20 Meter vom Podium entfernt sahen die Kinder bereits das Jesuskind vom Baum herüber zu ihnen schweben. Die Kinder baten das Jesuskind um die heilige Kommunion. Kurz darauf sahen sie den Kelchengel kommen, der ihnen die heilige Kommunion spendete. Der Kelchengel verschwand wieder. Die Kinder baten das Jesuskind: "Mach unsere Seelen ganz rein." Gretel sagte: "Jetzt kommen Strahlen vom Himmel herunter, ganz weiß, etwa 10 cm breit." Auf allen Häuptern der Kinder sehe ich Strahlen. Gretel sagte zu den übrigen Kindern: "Schaut einmal, ob bei mir auch Strahlen auf dem Kopf sind." Die übrigen Kinder sahen auch bei Gretel die Strahlen. Dann segnete das Jesuskind jedes Kind einzeln und sagte: "Eure Seele ist ganz rein." Danach fuhr das Jesuskind in den Himmel auf und sagte: "Liebe Kinder, geht heim."

Nachtrag: Bei der Austeilung der heiligen Kommunion fing der Kelchengel bei Schlötzer an.

Die Kinder wunderten sich sehr, dass nicht eines von ihnen zuerst daran kam. Dies sagen die vier Kinder, die bei Schlötzer waren.

Dienstag, 3. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder, außer Antonie gingen mit Hildegard zum Berg. Kurze Zeit, nachdem sie am Podium knieten, sagt Gretel: "Die Muttergottes ist über dem Birkenwald, wir sollen sie abholen." Die Kinder begrüßen am Mast die Muttergottes. Erika und Hildegard sagten gleichzeitig: "Die Muttergottes sagt: Auch die euch begleitenden Herren dürfen mir die Hand reichen und mich berühren." Der heute anwesende H. H. Pater Gäbelein, der nach sechszehnjähriger Missionstätigkeit im Zululand auf Urlaub war (aus Weismain), wurde durch Hildegard aufgefordert, der Muttergottes die Hand zu geben und sie zu berühren. Dabei führte ihm Hildegard die Hand. Zur Gretel sagt die Muttergottes danach: "Geht mit mir zum Berg." Vor dem Podium sagte die Muttergottes zur Gretel: "Ich will jetzt alle Andachtsgegenstände segnen." Anschließend sagte die Muttergottes wieder zur Gretel: "Jetzt will ich meinen Krankensegen geben." Zur Erika sagt die Muttergottes: "Ich gebe meinen besonderen Segen. Ich fahre wieder in den Himmel auf." Während der Auffahrt in den Himmel sagt die Muttergottes: "Geht zur Grotte. Am Mast wird der Kelchengel zu euch kommen." Die Prozession zog zum Mast. Dort empfingen, wie die Muttergottes vorausgesagt hatte, die Kinder die heilige Kommunion, auch die begleitenden Herren, nämlich Rathmann, Dr. Fuchs, Randsberger und Schmitt. Maria sagt: "Der Kelchengel ist heute ganz in weiß gekleidet." Zur Hildegard sagt der Engel: "Ich darf euch heute segnen." Er nahm den Kelch in die linke Hand und segnete mit der rechten Hand. Auch Maria sagte nachher, sie habe dies gesehen. Über dem Kelch schwebte keine Hostie mehr. Die Kinder gingen, nachdem der Engel aufgefahren war, mit der Prozession zur Grotte weiter. An der Grotte wurde der Wundenrosenkranz gebetet. Während des ganzen Rosenkranzes, sagt Hildegard, schwebt das Kreuz mit dem Heiland ein klein wenig rechts von der Grotte, einige Meter darüber. An der rechten Seite der Grotte stand ein großer Engel in weißem Gewand. Gretel sah zwei kleine Engel statt der Erscheinung, die links und rechts auf den Kreuzbalken saßen und mitbeteten mit gefalteten Händen. Als der Wundenrosenkranz zu Ende war, verschwand auch die Erscheinung. Die Prozession kehrte zum Berg zurück. Während des Liedes: 'Segne du, Maria' auf dem Berg, sahen Gretel, Kuni, Maria, Hildegard und Antonie die Muttergottes aus dem Himmel schauen. Die Muttergottes segnete mehrmals – sie sagte zu den Kindern: "Ich will meinen besonderen Segen denen geben, die heute Nacht durchbeten." Die Muttergottes segnete und ging wieder in den Himmel ein.

Mittwoch, 4. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Es fand die Andacht, wie herkömmlich, statt. Die Herren Schmitt und Schlötzer waren an der Teilnahme verhindert. Herr Rathmann und Randsberger betreuten und leiteten die Seherkinder. Die Ereignisse waren ohne besondere Vorkommnisse.

Donnerstag, 5. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Neun Kinder gehen zum Berg. Kurz nachdem sie am Podium angekommen waren, sehen sie die Muttergottes über dem Birkenwald. Maria sagt: "Wir sollen sie abholen." Die Kinder begrüßen am Maste die Muttergottes. Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Auch die euch begleitenden Herren und eure Eltern dürfen mir die Hand geben." Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Die Kinder sollen sich besinnen, wer von ihnen ins Kloster gehen will, und mir das versprechen. Sie haben bis Sonntag Zeit darüber nachzudenken." Zur Antonie sagte die Muttergottes: "Gretel, Maria und du geht nach der Begrüßung zum Baum mit Schmitt." Als Frau Waha die Muttergottes am Maste begrüßte, ohne von den Kindern die Hand geführt zu bekommen, sagen Gretel, Kuni, Maria und Hildegard wie aus einem Munde: "Sie macht alles recht und genau." (Frau Waha.) Die Muttergottes geht mit den Kindern nach der Begrüßung zum Berge. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, ich wäre jetzt schon in den Himmel aufgefahren, aber ich bin noch nicht aufgefahren, weil ihr so andächtig und brav seid und mir eine große Freude macht." Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, ihr macht mir heute eine ganz, ganz große Freude." Am Podium angekommen, segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gibt anschließend den Krankensegen. Danach kommt der Kelchengel und die Kinder beten laut und gemeinsam: 'Jesu, Jesu, komm zu mir.' Die Kinder empfangen am Podium die heilige

Kommunion. Danach forderte die Muttergottes die Kinder auf, ihr zu Ehren ein Lied zu singen. Die Kinder sangen: 'Gegrüßt seist du, Maria...' Zur Kuni sagt die Muttergottes: "Es freut mich, dass ihr heute so brav seid. Wenn ihr weiter so brav bleibt, komme ich gerne zu euch." Danach forderte die Muttergottes die Kinder auf, sie zum Mast zu begleiten.

Während die Kinder mit der Muttergottes zum Berge gingen, gingen Antonie und Maria mit Schmitt zum Baum. Als die Kinder 20 bis 30 Meter vom Maste entfernt waren, blieben sie plötzlich stehen und sagen: "Das Jesuskind schwebt vom Baume herüber zu uns." Die beiden Kinder begrüßen das Jesuskind. Plötzlich verschwand das Jesuskind. Sie sahen es noch zum Altare am Maste hinschweben und dann hinter dem Altare verschwinden. Maria dreht sich dem Birkenwald zu. Plötzlich sagt sie: "Drüben über den Birken schwebt auf einmal das Jesuskind. Vier kleine Engel sind dabei und ein großer Engel. Sie haben Körbchen in der Hand. Sie kommen herüber zu uns geschwebt. Der große Engel geht voraus." Als die Engel mit dem Jesuskind bei den Kindern angekommen waren, sagten die vier Engel: "Geht mit zum Berg." Die zwei Kinder gingen links und rechts vom Jesuskind und die fünf Engel fingen an, Rosen aus ihren Körbchen auf die Erde zu streuen. Je näher die Kinder dem Berge zukamen, umso breiter wurde der von den Engeln mit Rosen bestreute Weg. Er erreichte oben die Breite von etwa zehn Metern. Von Ferne sahen die zwei Kinder einen großen Korb vor dem Blumenkreuz auf dem Berge stehen. Als die Engel dorthin kamen, blieben sie stehen, auch das Jesuskind. Die Kinder knieten sich hin, denn vor ihnen stand der Kelchengel. Beide Kinder empfingen die heilige Kommunion. Danach schwebte der Kelchengel zu den Kindern am Podium, welche am Podium knieten. Als die beiden Kinder kommuniziert hatten, standen sie auf, da die vier Engel sie aufforderten, die Rosen wieder in den leeren Korb zu sammeln. Der Korb schwebte in 50 cm Höhe über dem Boden zum Lichtmast hinunter. Das Jesuskind schwebte voraus und blieb beim Lichtmast stehen. Maria und Antonie baten Schmitt, er solle hinuntergehen, damit das Jesuskind nicht allein ist, während sie die Rosen sammeln. Das Jesuskind blieb am Maste stehen, bis die zwei Kinder kamen. Der große Engel stand vor dem Altare am Mast, zwei Engel links und rechts vom Jesuskind, welches sich auf den Blumenkorb stellte, den die Kinder mit Rosen gefüllt hatten. Weitere zwei Engel stellen sich auf die Erde vor dem Korbe hin. Plötzlich sagen die Kinder: "Die vier kleinen Engel schweben mit dem Blumenkorb und dem Jesuskind darauf zum Himmel." Bald darauf kommt der leere Korb mit den Engeln und dem Jesuskind wieder zurück. Die Kinder schauten sich gegenseitig an und sagten: "Warum kommt denn der leere Korb zurück?" Sie schauen um sich und sehen, dass noch viele Rosen auf dem Boden lagen. Die vier kleinen Engel fingen an, die auf dem Boden liegenden Rosen zu sammeln. Die zwei Kinder blieben beim Jesuskind knien. Als die vier Engel den Korb voll hatten, kamen die Engel zum Maste zurück. Das Jesuskind stellte sich wieder auf die Rosen. Zur Maria sagte das Jesuskind: "Liebe Kinder, soll ich bei euch bleiben?" Die Kinder sagten: "Wie du willst, liebes Jesuskind." Das Jesuskind sagte darauf: "Ich werde mit euch zur Grotte gehen." Die anderen Kinder kommen mit der Muttergottes in ihrer Mitte zum Altar am Maste. Das Jesuskind ging seiner Mutter und den Kindern entgegen und kam wieder zum Maste zurück. Die Muttergottes sagte zur Gretel: "Gebt mir eure Hand und berührt alles an mir. Ich will in den Himmel auffahren." Maria sieht jetzt am Altar am Maste ebenfalls die Muttergottes. Maria sagt: "Das Jesuskind steht neben seiner Mutter." Antonie sah die Muttergottes nicht, und die die Muttergottes begleitenden Kinder sehen das Jesuskind nicht. Nachdem die Muttergottes in den Himmel aufgefahren war, ging das Jesuskind mit den fünf Engeln voraus zur Grotte. Die Leute bildeten die Prozession. Zwischen dem zweiten und ersten Maste sagt Erika: "Das Herz Mariä ist über dem Birkenwald." Antonie und Maria sagen: "Das Jesuskind schwebt sehr schnell zur Grotte und ist auf einmal verschwunden." Nach weiteren zehn Metern Gehen sagt Antonie: "Über dem Birkenwald ist das Herz Jesu und das Herz Mariä." Auch Gretel und Hildegard, die von diesen Gesprächen nichts gehört hatten, sagten, sie sehen über dem Birkenwald das Herz-Jesu und das Herz-Mariä. Drei Engel sind noch bei ihnen. Herz-Jesu und -Mariä schweben vom Birkenwald herunter zur Grotte. Sie schweben hinüber zum Bildstock der Antonie. (20 Meter rechts von dem Birkenwaldaltar, über diesem Bildstock oben am Birkenwald erscheint immer die Muttergottes.) Bald darauf sagt Antonie: "Sie schweben wieder zur Grotte zurück. Es kommen noch mehr Engel vom Himmel heruntergeschwebt." Hildegard zählte sie: "Es waren noch fünf Engel." Zur Maria sagt ein Engel: "Bildet einen



großen Kreis mit uns um die Grotte!" Das Herz-Jesu und das Herz-Mariä blieben vor dem Altar stehen. Fünf Engel bildeten einen Halbkreis um das Herz-Jesu und Mariä. Die Kinder knieten sich hinter die Engel. Die Leute beteten den Wundenrosenkranz. Hildegard sagte: "Es kommen noch zehn kleine Engel vom Himmel herunter." Sie schweben in etwa drei Meter Höhe über uns. Zwei Engel davon haben rote Kleider, drei blaue, vier haben weiße und ein Engel hat ein lila Kleid an. Zur Antonie sagt das Herz-Jesu: "Maria, Hildegard und du, geht mit mir etwas weiter zurück!" Das Herz-Jesu schwebte den Kindern voraus bis zum ersten Lichtmast. Etwa 20 Meter vor dem Lichtmast blieben die drei Kinder plötzlich stehen und Maria sagt: "Beim Lichtmast steht ein rotgekleideter Mann. Das Herz-Jesu schwebt weiter bis zum Maste. Die Kinder getrauten sich nicht den Mann zu fragen, der bald darauf entschwand. Die Kinder begrüßten das Herz-Jesu. Nach der Begrüßung schwebt das Herz-Jesu gegen Westen und fährt in den Himmel auf. Die Kinder gerieten plötzlich außer sich, als das Herz-Jesu sich ihnen zuwendete, seine Arme weit ausbreitete, mit freundlichem Gesichte sie anschaute und in den Himmel auffuhr. Die Kinder riefen vor Erstaunen aus: "O, ist das Herz-Jesu so schön!" Der Himmel geht wieder auf. Das Herz-Jesu kam nochmals herunter und die Kinder singen das Lied: 'Jesu Herz, dich preist mein Glaube...' Währenddessen schwebt das Herz-Jesu wieder zum Himmel. Nach etwa zwei Minuten sehen die Kinder vom Westen herüberkommend das Jesuskind. Nachdem sie dasselbe begrüßt hatten, schwebt das Jesukind am Altar zum Lichtmaste. Auf dem Wege dorthin sehen die Kinder, wie das Jesuskind immer größer wird. Maria blieb auf einmal stehen und sagt: "Jetzt ist es so groß wie wir." Es erreichte dann die Größe eines Mannes. Je näher die Kinder dem Maste kamen, umso kleiner wurde der Heiland. Und am Maste war er wieder das Jesuskind. Zur Maria sagt das Jesuskind: "Gebt mir eure Hand und berührt mich. Ich fahre in den Himmel auf." Das Jesukind segnete und fuhr dann in den Himmel auf. Während der Auffahrt sagte das Jesuskind zur Maria: "Geht zum Podium!" Vor dem Blumenkreuz am Podium blieben die Kinder stehen und sehen den Kelchengel kommen, der nun auch Herrn Schmitt die heilige Kommunion in beiden Gestalten reichte. (Die Kinder hatten darum gebeten.) Etwa zehn Meter vor dem Podium sehen die Kinder drei kleine Engel unten am Fuße der Muttergottesstatue stehen. Antonie nahm eines der kleinen Englein und stellte es vor sich auf die Blumen. Hildegard tat dasselbe. Hildegard holte auch für die Maria, die sich nicht getraute, das dritte Engelchen herbei. Zur Hildegard sagte ihr Engel: "Gebt uns eure Hand. Wir fahren in den Himmel auf." Beim Hinauffahren sehen die Kinder, wie die Engel ihnen zuwinkten. Hildegard sagt: "Mein Engel war ganz weiß gekleidet, hatte ein goldenes Stirnband um seine hellblonden Haare." Antonie und Maria sagten: "Unsere Engel hatten Röslein in den Kleidern, Stirnband hatten sie keines." Währenddessen kam die Prozession mit den übrigen Kindern zum Podium zurück. Nach etwa fünf Minuten sagt Hildegard: "Die Muttergottes schaut aus dem Himmel. Sie breitet ihre Arme aus." Die Muttergottes sagt zur Hildegard: "Jetzt will ich jedes von euch Kindern einzeln segnen." Anschließend segnet die Muttergottes auch die die Kinder begleitenden Herren. Danach gibt die Muttergottes dem ganzen Volk ihren besonderen Segen. Die Muttergottes war plötzlich verschwunden und das Jesuskind schaute zum Himmel heraus. Es segnet vom Himmel aus. Zur Maria sagt das Jesuskind, die ebenfalls das Jesuskind sah: "Ich will jetzt das ganze Volk segnen, geht dann nach Hause!"

Freitag, 6. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder mit Hildegard sind auf dem Berg. Die Kinder sehen über den Birken die Muttergottes und hören die Worte: "Holt mich ab." Die Kinder gingen zum Mast. Dort begrüßten sie die Muttergottes. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, haltet zusammen, kommt weiterhin zu mir." Nach der Begrüßung begleiten die Kinder die Muttergottes zum Podium. Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände segnen." Weiterhin: "Ich freue mich, dass ihr so brav wart wie gestern." Dann sah Hildegard den Kelchengel kommen, der sämtlichen Kindern die heilige Kommunion in beiden Gestalten reichte. Zur Antonie sagte die Muttergottes: "Du, Gretel und Maria, geht mit Schlötzer zum Baum. Schlötzer ging mit den drei Kindern in Richtung Baum. Unterwegs nach dort hört Maria eine Stimme: "Geht zum Mast." Die Kinder kehrten um und gingen zum Mast. Hierbei sahen die drei Kinder gleichzeitig über den Birken das Jesuskind mit vier kleinen und einem großen Engel herüberschweben. Die Engel hatten je einen Korb mit Rosen. Vom Mast aus streuten die Engel bis hinauf zum Podium Rosen. Das Jesuskind schwebte über den Rosen zum Podium.

Die Kinder folgten nach. Unterwegs zum Podium hörten die Kinder eine Stimme: "Schmückt das Blumenbeet am Podium." Die Kinder sammelten auf Geheiß des Jesuskind die Rosen wieder in die Körbe hinein. Nachdem die Kinder das Blumenbeet geschmückt hatten, sahen sie, wie die drei Körbe wieder in den Himmel hinaufschwebten. Dann schwebte das Jesuskind etwas westlich vom Podium vorbei an der Halle auf das freie Feld. Die Kinder folgten nach. Die Kinder baten das Jesuskind, es möge Herrn Schmitt und Schlötzer segnen. Nach Aussage der Kinder segnete das Jesuskind und sagte dann zur Gretel: "Jetzt darf Herr Schlötzer auch die heilige Kommunion empfangen." Die drei Kinder sahen einen Kelch herunterschweben ohne Engel. Über dem Kelch war eine große Hostie. Die Kinder sagten: "Sie war so groß wie die Hostie, die der Priester beim heiligen Messopfer hat." Gretel sagte zu Schlötzer: "Öffnen Sie Ihren Mund." Das Jesuskind reichte ihm den Kelch. Darauf nahm Schlötzer die Zunge heraus, in dem Glauben, er bekäme jetzt die heilige Hostie gereicht. Doch die Kinder sagten: "Tun Sie Ihre Zunge hinein! Das Jesuskind reicht Ihnen noch einmal den Kelch." Dies geschah viermal. Dann sagte Gretel: "Jetzt ist der Kelch leer. Jetzt reicht Ihnen das Jesuskind die heilige Hostie." Danach berührten die Kinder das Jesuskind noch einmal. Das Jesuskind segnete und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen wieder zum Podium. Nach Aussage des Herrn Koch sagte die Muttergottes zur Kuni, die mit den übrigen Kindern am Podium verblieben war: "Bringt ihr mir auch noch Blumen?" Die Kinder mussten eingestehen, dass sie in den letzten Tagen keine Blumen brachten, weil die fremden Leute selbst schmückten. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Jetzt gebe ich den Krankensegen." Dann segnete die Muttergottes einzeln alle Kinder, wie auch Rathmann, Dr. Fuchs, Koch sowie die anwesenden Eltern. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Berührt noch einmal alles, dann fahre ich in den Himmel auf." Dies geschah. Sodann bildete sich die Lichterprozession zum Birkenwald, und wieder zurück zum Podium. Dort segnete die Muttergottes vom Himmel aus und verschwand wieder. Die Kinder gingen heim.

Samstag, 7. Oktober 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder, außer Hildegard, sind auf dem Berg. Die Muttergottes stand über dem Birkenwald und sagte: "Holt mich ab." Am Mast berührten die Kinder alles an der Muttergottes. Dann sagte die Muttergottes: "Begleitet mich zum Berg." Auf dem Weg sagte sie zur Kuni: "Singt mir zu Ehren ein Lied!" Die Kinder sangen: 'Gegrüßet seist du, Maria...' Am Berg sagte die Muttergottes zur Gretel: "Ich werde jetzt alle Andachtsgegenstände segnen." Zur Maria sagte die Muttergottes: "Ich werde jetzt den Krankensegen geben." Dann zur Kuni: "Liebe Kinder, berührt an mir noch einmal alles. Ich gebe dann den besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Kommt heute Abend wie seither."

Samstag, 7. Oktober, abends 19.00 Uhr. Antonie und Gretel stehen um 18.45 Uhr auf dem Berg vor dem Podium. Beide Kinder sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie blieb dort längere Zeit schweben. Kurz vor 19.00 Uhr schwebte sie vor den Altar am Mast. Antonie und Gretel holten die Muttergottes dort ab. Auf dem Weg zum Podium segnete die Muttergottes mehrmals. Am Podium segnete sie die neue Statue. Es kam ein Engel vom Himmel und übergab der Muttergottes ein goldenes Fläschlein. Damit besprengte die Muttergottes die Statue. Nun kommen Maria, Kuni, Erika, Irma und Betti zum Podium. Sie begrüßen dort die Muttergottes. Kuni, Maria und Erika sehen die Muttergottes gleich. Zur Gretel sagt sie: "Gebt mir eure Hand und berührt noch einmal alles an mir." Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, seid recht brav. Es sind Leute hier, die nicht an mich glauben." Zur Antonie sagte die Muttergottes: "Gretel und du, geht mit Schmitt nach meiner Auffahrt zum Baum." Zur Maria sagte die Muttergottes: "Begleitet mich jetzt zum Mast." Zur Gretel: "Bevor ich weggehe, will ich dem Volk noch einmal meinen besonderen Segen geben." Während dieser ganzen Erscheinung hatte die Muttergottes das Jesuskind auf dem Arm. Zur Maria sagt das Jesuskind auf dem Weg zum Mast: "Liebe Kinder, ich habe lange Geduld. Wenn es mir aber zu bunt wird, schlage ich zu, weil viele meine liebe Mutter und mich ausspotten und nicht an mich glauben." Am Mast fährt die Muttergottes, nachdem sie noch einmal segnete, in den Himmel auf. Sie sagte noch während der Auffahrt zu den Kindern: "Haltet jetzt die Prozession." Antonie und Gretel gehen mit Schmitt zum Baum. Als die zwei Kinder vom Mast weggingen, sagten sie: "Das Jesuskind ist mit der Muttergottes gar nicht aufgefahren, wo es nur hin ist?" Plötzlich sagen die zwei

Kinder: "Herr Schmitt, vor uns schwebt das Jesuskind." Dieses ging mit den Kindern etwa 30 Meter in Richtung Baum. Das Jesuskind blieb stehen und die Kinder knieten sich hin. Die Kinder gaben dem Jesuskind die Hand, berührten Saum und Haar. Das Jesuskind hatte ein weißes Kleid an mit silbernen Sternen darauf und um die Stirne ein goldenes Band. Hildegard, Waltraud und Rosl kamen herbei. Das Jesuskind sagte zur Gretel: "Die drei Kinder sollen hier bleiben." Diese drei Kinder gaben dem Jesuskind die Hand und berührten es. Während des Gebetes kam der Kelchengel und reichte den Kindern sowie Schmitt, Randsberger und Frau Waha die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Die Kinder sangen anschließend das Lied: 'Liebes Jesulein...' Nach dem Lied sagte das Jesuskind zur Gretel: "Liebe Kinder, geht mit mir zum Berg. Dort will ich die Statue weihen." Auf dem Weg zum Berg segnete das Jesuskind sehr oft. Am Berg angekommen, sagen die Kinder: "Das Jesuskind schwebte etwa einen Meter über dem Boden auf die Statue zu und segnete sie. Danach berührt es die Statue mit seinem Kleidchen. Auch spritzt das Jesuskind Weihwasser hin." Zur Antonie sagt das Jesuskind: "Berührt alles an mir. Ich will jetzt in den Himmel auffahren." Während der Berührung sagt das Jesuskind zur Gretel: "Liebe Kinder, heute seid ihr sehr andächtig." Die Kinder beten und singen mit dem Volk, das am Podium zurückgeblieben war. Nach etwa fünf Minuten sagt Antonie: "Die Muttergottes ist über dem Birkenwald und ist so gekleidet, wie im Oktober vorigen Jahres." Die Muttergottes kommt herübergeschwebt zum Podium. Dort begrüßen die Kinder die Muttergottes. Auch Hildegard, Rosl und Waltraud, die die Muttergottes heutigen Abends das erste Mal sahen, begrüßten die Muttergottes. Die beiden anderen sahen sie aber nicht. Die anderen Kinder kommen von der Prozession zurück zum Berg. Sie sahen die Muttergottes nicht mehr. Diese war plötzlich verschwunden. Die Kinder beten den Wundenrosenkranz vor. Während des Wundenrosenkranzes sieht Hildegard eine Zeit lang den Heiland am Kreuz über dem Birkenwald. Vier Engel waren bei ihm. Hildegard hörte den Heiland sprechen: "Euer Gebet dringt heute durch die Wolken. Heute habt ihr mir eine große Freude gemacht. Es soll einer von den Herren einige Worte zu den Leuten sprechen." Weitere vier Engel kamen hinzu und holten den Heiland wieder ab. Nach dem 'Engel des Herrn' gingen die Kinder wieder heim. Dr. Wetzel, Rathmann und Koch begannen die Lichterprozession zum Birkenwald. Von dort zum Apfelbaum und wieder zurück zum Podium. Kuni, Maria und Erika sahen bei Beginn der Prozession fünf Engel vom Himmel herunterschweben, die sich auf die einzelnen Kinder verteilten. Kurz vor dem Podium auf dem Rückweg sagte ein Engel zur Kuni: "Wenn ihr nicht brav seid, werden wir gleich wieder in den Himmel auffahren." Am Podium schwebten die Engel wieder in den Himmel.

Sonntag, 8. Oktober 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg. Auch Rosl, Waltraud und Hildegard. Als sie kurze Zeit am Podium knieten, erschien die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie sagte: "Holt mich am Mast ab." Auf dem Weg zum Mast segnete die Muttergottes häufig. Die Kinder begrüßen die Muttergottes am Mastaltar. Die Muttergottes war ganz in weiß gekleidet und mit einem Schleier auf dem Haupt. Waltraud, Rosl, Betti und Irma sahen die Muttergottes nicht. Nach der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Maria: "Geht mit mir zum Berg." Zur Gretel sagte die Muttergottes auf halbem Weg zum Berg: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen: 'Gegrüßet seist du, Maria...' Am Podium sagte die Muttergottes zu Gretel: "Ich will die Andachtsgegenstände jetzt segnen." Anschließend zur Gretel: "Ich gebe jetzt meinen Krankensegen." Zur Kuni: "Jetzt gebe ich meinen besonderen Segen." Danach sagte die Muttergottes zur Erika: "Berührt alles an mir. Auch die jetzt begleitenden Herren sollen das tun." Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Über euch ist jetzt der heißeste Kampf entbrannt. Ich werde schon eingreifen." Danach forderte die Muttergottes die Kinder auf, sie zum Altar am Mast hinunter zu begleiten. Am Mast gaben die Kinder der Muttergottes die Hand. Sie segnete noch einmal und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim.

Sonntag, 8. Oktober 1950, nachmittags 17.00 Uhr. Alle Kinder, außer Antonie, kommen zum Podium. Hildegard, Erika, Maria und Gretel sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Kinder werden von der Muttergottes aufgefordert, sie am Altar am Mast abzuholen. Betti und Irma, Waltraud und Rosl, sehen die Muttergottes nicht. Nach der Begrüßung am Mast sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Geht mit mir zum Berg." Auf

dem Weg dorthin sagte die Muttergottes wiederum zur Hildegard: "Schmitt soll den Kindern einzeln sagen, was ich wünsche. Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen das Lied: 'Gegrüßet seist du, Maria.' Auf dem Berg angekommen, sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Gebt mir eure Hand und sagt mir eure Versprechen." Einzeln geben die Kinder der Muttergottes die Hand und die Muttergottes hielt sie länger wie sonst fest. Jedem Kind gab die Muttergottes ihren besonderen Segen. Zur Hildegard sagt sie weiter: "Diejenigen, die mir das Versprechen gegeben haben, ins Kloster zu gehen, sollen jetzt zum Baum hinübergehen und dort meinem süßen Kind dasselbe sagen wie mir." Erika, Hildegard, Maria, Gretel, Rosl, und Waltraud gehen zum Baum. Etwa 50 Meter vom Baum entfernt sahen die Kinder das Jesuskind schon vor dem Altar am Baum stehen. Die Kinder sagen auch: "Es kommen mehrere Engel vom Himmel herabgeschwebt mit einem Kelch in der Hand." Als die Kinder vor dem Altar standen, sagen sie: "Es sind sechs Engel mit Kelchen da." Die Kinder begrüßten das Jesuskind und sagten ihm dasselbe, was sie der Muttergottes auf dem Berg in die Hand versprochen. Danach nahm jedes der Kinder einen Kelch von den Engeln und trank daraus. Zur Gretel sagt das Jesuskind: "Jedes von euch soll auch Herrn Schmitt die heilige Kommunion reichen." Schmitt musste also aus sechs Kelchen trinken. Herr Schlötzer kam hinzu und bekam ebenfalls von den sechs Kindern den Kelch gereicht. Nach der Kommunion waren die sechs Engel plötzlich verschwunden und das Jesuskind sagt zur Gretel: "Jetzt will ich euch noch einmal meinen besonderen Segen geben und dann in den Himmel auffahren." Rosl, die bisher das Jesuskind nicht gesehen hatte, sah dieses zum ersten Mal in den Himmel auffahren. Sie sagte: "Das Jesuskind war ganz weiß angezogen." Diese Aussage stimmt auch mit den Aussagen der übrigen Kinder überein. Zur Maria sagte das Jesuskind bei der Auffahrt: "Geht jetzt heim." Während die sechs Kinder zum Baum gingen, blieben Kuni, Betti und Irma am Podium bei der Muttergottes zurück. Sie gab ihren besonderen Segen und fuhr dann in den Himmel auf. Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Geht zu den anderen Kindern am Baum." Als die Kinder dort ankamen, fuhr das Jesuskind in den Himmel auf.

Sonntag, 8. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Außer Antonie gehen alle Kinder zum Berg. Kurz darauf erscheint die Muttergottes über dem Birkenwald und fordert die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Die Kinder begrüßten dort die Muttergottes. Antonie kommt hinzu. Während der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Betet für die hohe Geistlichkeit." Nach der Begrüßung gingen die Kinder mit der Muttergottes zum Berg. Zur Hildegard sagte die Muttergottes auf dem Weg dorthin: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen: 'Gegrüßet seist du, Maria.' Zur Hildegard sagt dann die Muttergottes: "Ich will jetzt am Podium meinen Segen geben." Dann segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gibt anschließend den Krankensegen, dann ihren besonderen Segen. Zur Hildegard sagt sie dann noch: "Liebe Kinder, ihr habt mir eine große Freude bereitet. Euer Gebet dringt durch die Wolken." Schlötzer ging mit Maria, Antonie, Gretel und Erika zum Baum. Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Ich gebe jetzt meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf. Haltet die Prozession." Die Kinder gaben der Muttergottes nochmals die Hand, auch die begleitenden Herren Koch, Rathmann, Dr. Heil, Dr. Fuchs, Randsberger und Schmitt. Die Muttergottes segnete und fährt auf. Als die Lichterprozession am Mast ankam, sah Hildegard die Muttergottes über dem Birkenwald, gekleidet wie im Oktober 1949. Etwa 20 Meter vor der Grotte kommt die Muttergottes zu den Kindern heruntergeschwebt. Die Muttergottes ging mit den Kindern zur Grotte. Dort sagt sie zur Hildegard, die als einzige die Muttergottes sieht: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder taten dies. Dann gaben die Kinder der Muttergottes die Hand, berührten ihre Kleider und ihren Schleier. Die Muttergottes gab nochmals ihren besonderen Segen und fuhr dann in den Himmel auf. Die Prozession ging weiter zum Altar am Baum. Dort sieht Hildegard den Kelchengel kommen und die Kinder, die heute noch nicht die heilige Kommunion empfangen hatten, erhielten sie jetzt. Nach der Kommunion ging die Prozession zum Berg weiter. Kurz nachdem die Prozession am Berg angekommen war, sahen Kuni und Hildegard die Muttergottes aus dem Himmel schauen. Die Muttergottes segnete abermals und forderte die Kinder auf, jetzt heimzugehen und entschwand.

Nachtrag: Auf dem Weg vom Mast zum Podium hörte Erika die Muttergottes sagen: "Du, Gretel, Maria und Antonie, geht mit Schlötzer zum Baum." Als die Muttergottes am Podium

ihren Krankensegen gegeben hatte, ging Schlötzer mit den vier letztgenannten Kindern zum Baum. In der Nähe des Baumes hörte Maria eine Stimme: "Geht in die Nähe zum Lichtmast." Dort sehen alle vier Kinder das Jesukind vor sich stehen. Erika hörte, wie das Jesuskind sagte: "Liebe Kinder, wenn ihr brav seid, dürft ihr heute noch Schöneres sehen." Die Kinder beteten den Herz-Mariä- und Herz-Jesu-Rosenkranz. Der Kelchengel kam und reichte den Kindern die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Die Kinder wurden mehrmals von Erwachsenen gestört. Das Jesukind sagte: "Ich werde euch ein andermal das zeigen, was ich euch heute sagte." Dann gab das Jesuskind seinen Segen. Die Kinder berührten noch einmal alles. Das Jesuskind fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim.

Montag, 9. Oktober 1950, nachmittags 15.00 Uhr, 3.000 Menschen. (Jahrestag der Erscheinungen. – Ein Karfreitag für Heroldsbach.) Alle Kinder, ohne Maria, sind auf dem Berg am Podium. Die Leute beteten den Rosenkranz. Die Muttergottes erschien über dem Birkenwald und ließ sich am Altar am Mast abholen. Die Kinder reichten ihr die Hand und begleiteten die Muttergottes zum Podium. Dort gab die Muttergottes dem Volk den besonderen Segen, spendete den Krankensegen, weihte die Kerzen und alle Andachtsgegenstände. Die Kinder und die begleitenden Herren, Dr. Heil, Koch, Rathmann, Randsberger, Dr. Wetzel gaben der Muttergottes die Hand. Die Muttergottes segnete noch einmal das Volk und fuhr am Podium in den Himmel auf. Um 15.20 Uhr kamen dann der Domkapitular Georg Mann mit einem Präfekten vom Aufsessianum und gab die Erlasse des Römischen Offiziums und des Erzbischöflichen Ordinariates bekannt, desgleichen verlas der Pfarrer eine kurze Erklärung. Das Pfarramt Heroldsbach hat Kenntnis genommen von dem Erlass der höchsten Kongregation des heiligen Offiziums in Rom vom 28. September 1950 sowie vom Erlass des Erzbischöflichen Ordinariates vom 5. Oktober 1950. Das Pfarramt mahnt die Gläubigen, in Gehorsam die Anordnungen der kirchlichen Oberbehörde zu beachten. Die Betreuer der Kinder und deren Eltern hielten am Podium strengste Disziplin. Nur Herr Jakob Maisch von Württemberg versuchte die Rede des Kapitulars dauernd zu stören. Der Erzbischöfliche Kommissar entfernte sich mit dem Pfarrer. Nach einiger Zeit sehen die am Podium zurückgebliebenen Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie ließ sich am Lichtmast abholen. Beim Hinuntergehen sagte sie: "Die Leute sollen zurückbleiben." Zur Kuni sagte sie: "Liebe Kinder, betet, betet." Die Muttergottes ließ sich von den Kindern die Hand geben und alles berühren wie sonst. Dann begleiteten die Kinder die Muttergottes zum Podium. Dort segnete die Muttergottes das Volk. Maria Heilmann bat die Muttergottes, den Herrn Erzbischof zu segnen, was die Muttergottes auch tat. Dann sagte die Muttergottes zur Maria: "Das, was ich einem Kind gesagt habe, betet, betet, Kinder, soll den Leuten gesagt werden." Die Kinder sagten dem versammelten Volk den Spruchchor: "Liebe Muttergottes, wir geloben dir Treue." Etwas später sagte die Muttergottes: "Es freut mich, dass ihr mir die Treue gelobt habt." Dann sagten die Kinder: "Liebes Jesuskind, wir geloben dir die Treue." Dann sagte die Muttergottes: "Berührt nochmals alles." Zur Maria Heilmann sagte sie: "Jetzt gebe ich meinen besonderen Segen, dann fahre ich in den Himmel auf." Zur Erika sagte eine Stimme: "Geht jetzt heim." Anwesend war Dr. Heil und Herr Randsberger. Dr. Heil ging mit den Kindern zu Gügel 115. Dort weinten die Kinder ganz bitterlich und ließen sich nicht trösten. Sie weinten etwa 45 Minuten lang, bis sie dann in die Kirche gingen und dort um 16.30 Uhr den Rosenkranz zu beten anfangen. Es waren eine Menge Leute in der Kirche anwesend. Hildegard hörte in der Kirche eine Stimme: "Sie solle mit Gretel und Maria zur Lourdesgrotte kommen." Dort stand die Muttergottes. Sie war gekleidet wie im Oktober 1949. Die Muttergottes segnete die Kinder. Es waren auch viele Leute an der Grotte. Hierauf ging die Muttergottes mit den Kindern und Dr. Heil zu den übrigen Kindern. Dort sahen auch Erika und Kuni die Muttergottes. Antonie sah die Muttergottes erst, als ihr die Hand geführt wurde. Es gaben alle Kinder der Muttergottes die Hand. Die Muttergottes segnete an den Stufen des Hochaltars stehend, die Leute in der Kirche und zog dann mit den Kindern wieder zur Grotte. Während des Auszuges aus der Kirche sangen die Leute: 'Großer Gott, wir loben dich...' An der Grotte angekommen, gab die Muttergottes nochmals ihren Segen und schwebte hinüber zum Berg. Die Kinder stellten sich noch auf die Zehenspitzen und sahen ihr bis zum Verschwinden nach und winkten mit ihrer Hand.

Montag, 9. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr: In der Pfarrkirche zu Heroldsbach. Alle Kinder gingen in die Kirche zum Rosenkranz. Von da aus zogen die Kinder zur Lourdesgrotte neben dem Kriegerdenkmal. Die Kinder beteten mit dem versammelten Volk. Plötzlich sah Hildegard zuerst die Muttergottes vor sich stehen. Sie begrüßte die Muttergottes. Auch Maria, Erika, Antonie und Gretel sahen die Muttergottes. Zur Maria sagte die Muttergottes: "Auch die Herren dürfen mir die Hand geben." Während der Begrüßung der Muttergottes kommt der Kelchengel und die zehn Kinder empfangen die heilige Kommunion. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, betet fest weiter, ich verlasse euch nicht." Weiterhin zur Hildegard: "Nach der Begrüßung begleitet mich in die Kirche." Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, seid nicht traurig, ich bin ja bei euch. Opfert eure Kerzen hier an der Grotte." Die Muttergottes geht mit den Kindern in die Kirche. Auf dem Weg sagt die Muttergottes: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen: 'Gegrüßet seist du, Maria.' In der Kirche vor dem Hochaltar gibt die Muttergottes hinter dem Pfarrer, der auf der untersten Altarstufe kniet, ihren besonderen Segen. Zur Maria sagt die Muttergottes: "Berührt alles an mir. Gretel soll anfangen." Gretel sagt: "Die Muttergottes ist ganz weiß und trägt einen weißen Schleier auf dem Kopf wie im Oktober 1949." Gretel sagt weiter: "Die Muttergottes sieht auf das Kind, das ihr gerade die Hand gibt." Nachdem die Kinder die Muttergottes berührt haben, sagt Gretel, die Muttergottes sagt zu ihr: "Ich gebe jetzt meinen besonderen Segen, begleitet mich danach durch die Kirche zur Grotte hin." Zur Hildegard sagt die Muttergottes vor der Grotte: "Jedes Kind soll mich jetzt umarmen. Singt mir dabei ein Lied." Die Kinder sangen: 'Sei gegrüßet...'. Danach segnete die Muttergottes noch einmal und fährt in den Himmel auf. Die Muttergottes fährt gegen den Süden zum Berg hinauf. Die Kinder gingen danach durch die Sakristei wieder in die Kirche. Während des letzten Rosenkranzgesätes hört Hildegard die Stimme des Heilandes vom Hochaltar her, die sagt: "Du und Gretel, geht hinaus aus der Kirche." Die Kinder gingen hinaus und Hildegard sucht draußen. Plötzlich steht der Heiland vor ihnen etwa zwei Meter vor dem Ausgangstor zum Pfarrhaus hin. Er forderte die Kinder durch Hildegard auf, mit ihm um die Kirche zu gehen. Der Heiland segnete mehrmals. Hildegard sagt: "Der Heiland ist ganz in weiß gekleidet." Der Heiland geht mit den Kindern zur Lourdesgrotte. Dort fordert er sie auf: "Sie sollen ihm versprechen, ihm treu zu bleiben, auch die begleitenden Herren." Es waren dies: Dr. Heil, Schlötzer. Zur Hildegard sagt der Heiland an der Grotte: "Ich will sehen, was sie (Bamberg) jetzt sagen." Danach gibt der Heiland seinen Segen und fährt gegen Süden zum Berg hin, in den Himmel auf. Gretel sieht während der Auffahrt erst den Heiland. Er segnete mit drei Fingern, sagen Gretel und Hildegard. Die Kinder gingen danach in die Sakristei und blieben dort, bis die Andacht aus war.

Dienstag, 10. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder kommen zur Kirche zum Rosenkranzgebet. Bevor die Kinder die Kirche betraten, begeben sie sich zur Grotte und beten dort kurz. Hildegard sah den gekreuzigten Heiland bis zur Höhe der Baumgipfel herunterschweben. Nach etwa fünf Minuten war der Heiland da. Dann schwebte die Erscheinung wieder in Richtung zum Wald. Erika, Hildegard, Maria und Gretel und Antonie sehen die Muttergottes vor der Grotte stehen, weiß, wie im Oktober 1949. Zur Erika sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, begleitet mich in die Kirche." Die Muttergottes ging mit den Kindern bis an die unterste Stufe des Hochaltars, wo Pfarrer Dück die Rosenkranzandacht hielt. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Jetzt gebe ich meinen Kranken- und besonderen Segen." Nach etwa zehn Minuten schwebte die Erscheinung in Begleitung der Kinder zurück zur Grotte. Dort segnete die Muttergottes nochmals und schwebte in die Höhe, Richtung Berg. Antonie hört eine Stimme: "Du und Maria, geht etwas weg von der Grotte." Die beiden Kinder gingen mit Schlötzer in die Sakristei, um dort den Rosenkranz zu beten. Die übrigen Kinder gingen ebenfalls in die Kirche zum Rosenkranzgebet. Die beiden Kinder beteten mit der Menge den Rosenkranz. Nach einigen Minuten stand das Jesuskind vor den beiden Kindern. Diese beteten das Gebet: 'Jesu, Jesu, komm zu mir!' Danach kam der Kelchengel und reichte Schlötzer und dann den beiden Kindern die heilige Kommunion. Dabei waren die Kinder sehr erstaunt, weil der Engel zuerst Schlötzer die heilige Kommunion reichte und dann erst den Kindern. Der Engel verschwand wieder. Das Jesuskind sagte zu Gretel, die ebenfalls in der Sakristei war und das Jesuskind sah: "Liebe Kinder, kommt morgen wieder auf den Berg!" Die Kinder

baten das Jesuskind, es möge seinen Wunsch zurückstellen, da sonst das Verbot der Kirchenbehörde durchbrochen wird. Das Jesuskind sagte: "Wollt ihr mir nicht folgen?" Daraufhin baten nochmals die beiden Kinder und Schlötzer das Jesuskind inständig, es möge doch diesen Wunsch zurückstellen. Das Jesuskind sagte nichts darauf und nickte zweimal mit dem Kopf. Darauf baten die Kinder das Jesuskind, doch wenigstens einige Tage nicht auf den Berg gehen zu müssen. Das Jesuskind sagte zu Gretel: "Geht mit mir!" Das Jesuskind schwebte zur Türe hinaus ins Freie. Von hier aus begleiteten die Kinder das vorausschwebende Jesuskind in den Pfarrgarten. Hier waren sie ungestört. Das Jesuskind sagte zu den beiden Kindern: "Holt auch meine liebe Erika!" Maria ging in die Sakristei und holte Erika. Nach einigen Minuten kam Erika an. Das Jesuskind segnete alle und verschwand. (Gretel war nicht bei den zwei Kindern. Sie war in der Kirche.)

Mittwoch, 11. Oktober 1950, Mutterschaft Mariens, 18.00 Uhr abends. Gretel und Erika kamen um 18.00 Uhr von der Schule und gingen mit Schmitt zum Berg, von da über die Himmelswiese zum Bildstock am Birnbaum. Die Kinder sangen das Lied: 'Liebes Jesulein...' Nach der ersten Strophe sagte Erika plötzlich: "Das Jesuskind steht vor uns." Gretel sagt: "Ich sehe es auch" und sagt: "Es hat ein blaues Kleid an." Die Kinder fragten das Jesuskind: "Liebes Jesuskind, sollen wir heute abends zu dir und deiner lieben Mutter auf den Berg kommen?" Das Jesuskind antwortete: "Ich habe es euch schon gestern Abend gesagt. Ihr sollt heute auf den Berg kommen." Das Jesuskind segnete die Kinder. Erika sagt plötzlich: "Die Muttergottes ist auch da." Gretel sah sie nicht gleich. Nach fünf Minuten etwa sagt Gretel: "Ich sehe die Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Arm." Die Muttergottes sagte zu den Kindern: "Kommt heute Abend auf den Berg." Die Kinder versprachen ihr die Freude zu machen und zu folgen. Danach segneten die Muttergottes und das Jesuskind. Danach fuhr sie mit dem Jesuskind auf dem Arm in den Himmel auf.

Mittwoch, 11. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Es waren ca. 30 Personen anfangs auf dem Berge, da sie nicht wussten, dass die Kinder auf dem Berge sind. (Und nicht in der Kirche wie gestern.) Dann kamen immer mehr. Alle Kinder außer Waltraud und Rosl gehen zum Berg. In der Kirche war Rosenkranzandacht. Kaum sahen sie den Rand der Birken spitzen, als sie sagten: "Ein großer Lichtschein ist über dem Birkenwald." Am Podium angekommen, sehen die Kinder im Schein die Muttergottes. Diese forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Auf dem Weg dorthin sagte die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, es freut mich, dass ihr mir und meinem süßen Kind gefolgt habt." Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes, die zur Gretel sagte: "Die begleitenden Herren (Rathmann und Schmitt) und eure Eltern dürfen mir auch die Hand geben." Nach der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Gretel: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg sagte die Muttergottes zur Erika: "Antonie und du geht mit Schmitt zum Baum." Am Berg angekommen segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände. Anschließend gibt die Muttergottes ihren Krankensegen und dann den besonderen Segen. Danach fuhr die Muttergottes in den Himmel auf und sagte zur Maria: "Gretel und du, geht zu den Kindern zum Baum." Während die Muttergottes zum Berg ging, gingen Erika und Antonie zum Baum. Als die Kinder vor dem Altar am Baum knieten und anfangen, den Rosenkranz vom süßen Herzen Jesu und Mariä zu beten, stand das Jesuskind plötzlich vor ihnen. Erika fiel es sofort auf, dass das Jesuskind heute einen silbernen Rosenkranz dabei hatte. Die Kinder begrüßten das Jesuskind. Maria und Gretel kommen hinzu. Nachdem beide das Jesuskind begrüßt hatten, sehen die Kinder sich gegenseitig an, denn sie sehen das Jesuskind plötzlich nicht mehr. Maria drehte sich um und sagte: "Das Jesuskind steht am Altar beim Mast drüben." Die Kinder liefen eiligst zum Mast. Das Jesuskind lächelte, als die Kinder ankamen. Die Kinder knieten sich vor das Jesuskind hin und beteten den Rosenkranz vom Herzen Jesus und Mariä zu Ende. Danach sangen sie: 'Jesuskindlein, komm zu mir.' Während des Liedes kam der Kelchengel und die Kinder durften zweimal die heilige Kommunion empfangen in beiden Gestalten. Alle Kinder sahen den Kelch und nahmen ihn nacheinander. Gretel reichte Schmitt die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Danach fuhr der Engel wieder in den Himmel auf. Die Kinder beteten den Rosenkranz mit den Leuten, die auf dem Berg waren, weiter. Auf einmal sagt Antonie: "Das Jesuskind ist fort und ich sehe es, wie es hinter die Kapelle am Mast schwebt." Maria bestätigte dies, indem sie sagt: "Zwischen mir und dem Pfosten der Kapelle schwebte das

Jesuskind hindurch." Die Kinder schauten hinter die Kapelle, konnten aber das Jesuskind nicht finden. Sie gingen deshalb wieder vor den Altar und knieten sich dort nieder um zu beten, dass es doch wieder kommen möge. Gretel sieht auf einmal das Jesuskind hinter den Blumen, die auf dem Altar standen. Sie bat das Jesuskind, es möge doch wieder zu ihnen herunterkommen. Darauf antwortet das Jesukind: "Wenn ihr recht andächtig ein 'Vater unser' betet, komme ich zu euch." Die Kinder tun das und das Jesukind schwebte zu ihnen herunter. Es sagte zu ihnen: "Ich will euch jetzt einzeln segnen." Die Kinder baten danach das Jesuskind: "Liebes Jesuskind, segne auch Herrn Pfarrer Gailer und die übrigen Geistlichen hier und auch Herrn Schlötzer." Das Jesukind willfahrte ihrer Bitte. Danach schwebte es zum Himmel empor und sagte noch: "Bleibt noch etwas am Altar knien." Die Kinder folgten dem Jesuskind und sahen plötzlich, wie vom Himmel zehn Kelche herabschwebten. Jedes Kind nahm zwei Kelche. In dem einen war Blut, in dem anderen Hostien. Die Kinder tranken zuerst den Kelch mit dem heiligen Blut und genossen dann die Hostien. Antonie sah die Kelche nicht und Gretel führte ihre Hand. Zwei Kelche waren für Herrn Schmitt. Nachdem die Kinder das heilige Blut und die Hostien genossen hatten, schwebten die zehn Kelche wieder empor. Gretel hörte eine Stimme: "Liebe Kinder, geht jetzt heim!" NB! Die Leute beten auf dem Berg weiter, auch die Nacht hindurch.

Donnerstag, 12. Oktober 1950, nachmittags 19.00 Uhr. Neun Kinder gehen zum Berg. Als sie beim Podium ankamen, sahen sie die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Kinder wurden aufgefordert, sie am Mast abzuholen. Auf dem Weg zum Mast sagte die Muttergottes zur Maria: "Wenn ihr mich begrüßt habt, dann gehen Gretel, Antonie, Erika und du mit Schmitt zum Baum." Am Mast sagt die Muttergottes zur Gretel: "Die euch begleitenden Herren und Eltern dürfen mir auch die Hand geben." Die Muttergottes geht mit den Kindern zum Berg. Antonie, Gretel, Maria und Erika gehen mit Schmitt zum Baum. Auf dem Berg segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gibt den Krankensegen und dann ihren besonderen Segen und fährt dann in den Himmel auf. Zur Kuni sagt die Muttergottes: "Geht zu den anderen Kindern." Währenddessen gingen die vier Kinder zum Baum mit Schmitt. Dort wartete bereits das Jesukind auf die Kinder. Diese begrüßten es. Danach sagte das Jesuskind zur Gretel: "Geht mit mir zum Mast." Das Jesuskind schwebte weit voraus zum Mast. Als die Kinder dort ankamen, beteten und sangen sie abwechselnd. Die anderen Kinder kommen vom Berg zum Mast. Das Jesuskind war plötzlich verschwunden, sagen Erika, Antonie und Maria. Auch Gretel sah das Jesukind nicht mehr. Die vier Kinder hören die Stimme des Jesuskindes: "Suchet mich!" Die Kinder schauten hinter den Altar am Mast und, als sie dort das Jesukind nicht sahen, gingen sie in Richtung zum Apfelbaum. Als die Kinder etwa 30 Meter vom Mast entfernt waren, knieten sie sich hin und baten das Jesuskind, es möge doch zu ihnen kommen. Erika sagte: "Das Jesuskind steht zwischen uns." Die vier Kinder sahen es alle. Sie baten das Jesuskind, es möge den heiligen Vater segnen, dann den Erzbischof und die Priester und brachten noch andere Anliegen vor. Dann sagte das Jesuskind zu ihnen: "Soll ich eure Eltern auch segnen?" Gretel war ganz bestürzt und sagt: "Das Jesukind denkt doch an alles." Sie baten das Jesuskind, es möge ihre Eltern segnen, was dieses dann tat. Maria fragte, ebenso Antonie, das Jesukind, ob sie immer auf den Berg kommen sollen und ob sie ihm dadurch Freude machen, wenn sie kommen. Beide Kinder hören, wie das Jesuskind "Ja" sagt. Nach einer Weile sagt das Jesuskind: "Jetzt segne ich euch als Gott." Danach kam der Kelchengel und die Kinder empfingen die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Der Kelchengel verschwand danach. Das Jesuskind sagte darauf: "Ich will euch nochmals segnen und dann in den Himmel auffahren." Die vier Kinder gehen zu den anderen Kindern am Mast und beteten miteinander den Wundenrosenkranz. Dann gingen sie nach Hause.

Freitag, 13. Oktober 1950, 15.00 Uhr nachmittags. Alle Kinder, außer Waltraud und Rosa, sind am Berg. Sie holten die Muttergottes am Lichtmast ab. Dort begrüßten sie die Muttergottes und berührten alles. Dann begleiteten sie die Muttergottes zum Podium. Dort erteilt die Muttergottes den Segen. Auf dem Weg herauf segnete sie das Volk mehrmals. Nach dem Segen gab die Muttergottes den Krankensegen. Dann weihte sie die Andachtsgegenstände, gab ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen sofort heim.



Freitag, 13. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder, außer Waltraud und Rosl, waren auf dem Berg. Die Muttergottes erschien über dem Birkenwald und kam zum Mast herübergeschwebt. Die Kinder holten sie ab. Auf dem Weg dorthin sagte die Muttergottes zur Gretel: "Die Leute beim Mast sollen zum Berg gehen!" Die Kinder begrüßen die Muttergottes, die zur Gretel sagte: "Auch die Herren und eure Eltern dürfen mir die Hand geben!" Danach sagte die Muttergottes zur Gretel: "Geht mit mir zum Berg!" Auf dem Weg dorthin sagte die Muttergottes zur Erika: "Antonie, Gretel, Maria und Du, geht zum Baum! Dort wird mein süßes Kind zu euch kommen!" Die Kinder sehen schon auf dem Hinweg das Jesuskind vor dem Altar am Baum stehen. Es schwebte ihnen entgegen. Sie begrüßten das Jesuskind. Antonie und Erika sehen das Jesuskind zuerst nicht. Maria und Gretel baten das Jesuskind, es möge sich der Erika und Antonie doch auch zeigen. Die Kinder beteten mehrere Gegrüßet seist du, Maria. Erika und Antonie durften während des Gebetes das Jesuskind sehen. Das Jesuskind sagte danach zur Gretel: "Soll ich mit euch zum Berg gehen?" Die Kinder sagten: "Wie du willst, liebes Jesuskind! Es würde uns aber freuen, wenn du mitgingst!" Das Jesuskind ging zwischen den Kindern zum Mast und dann weiter zum Berg. Auf halbem Weg dorthin befahl das Jesuskind Gretel und Antonie zum Mast zurückzugehen. Erika und Maria gingen mit dem Jesuskind weiter zum Berg. Dort segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und seinen besonderen Segen. Danach ging es mit den beiden Kindern wieder zum Mast zurück. Unterdessen waren Gretel und Antonie zum Mast gegangen und sahen dort um den Altar viele Rosen liegen, es waren rosarote, rote und gelbe Rosen. Auch ein großer leerer Korb stand vor dem Altar am Mast. Gretel fragte das Jesuskind, was damit geschehen solle. Gretel sah das Jesuskind vom Mast aus am Podium stehen. Das Jesuskind sagte: "Sammelt die Rosen in den Korb und schmückt das Bild meiner Mutter am Podium." Antonie und Gretel sammelten die Rosen in den Korb. Das Jesuskind kam mit Erika und Maria vom Berg und ging zum Mast. Dort sagte das Jesuskind zur Maria: "Helft den beiden Kindern beim Sammeln!" Erika und Maria folgten sogleich. Als sie den Korb mit Rosen gefüllt hatten, gingen die vier Kinder zum Podium und schmückten dort die Statue und die nähere Umgebung. Als die zwei Körbe leer waren, gingen die Kinder zum Mast zurück. Das Jesuskind stand dort. Die Kinder sahen sich um und sehen noch andere Blumen auf dem Weg zum Berg liegen. Auch der Weg zur Grotte war mit Rosen bedeckt. Um den Altar lagen vier goldene Rosen. Die Kinder hoben sie auf und steckten sie ein. Die Kinder fragten das Jesuskind, ob sie auch die übrigen noch sammeln sollen oder ob Englein sie aufheben wollen. Das Jesuskind sagte darauf: "Die Rosen zur Grotte braucht ihr nicht aufheben. Sammelt die Blumen zum Berg und schmückt damit das Bild meiner lieben Mutter in der Kapelle." Die Kinder sammelten die Blumen. Sie sagen, es sind Tulpen. Auf halbem Weg zur Kapelle kommen Hildegard, Betti, Irma und Kuni entgegen. Sie trugen dann die beiden Körbe, während Antonie, Erika, Maria und Gretel sammelten. Als die Körbe voll waren, gingen sie in die Kapelle und steckten dort um den Altar herum die Blumen. Plötzlich waren die leeren Körbe verschwunden. Beim Sammeln der Tulpen war das Jesuskind dabei. Es schwebte einmal über dem Korb der Erika und Maria und dann wieder über dem der Antonie und Gretel. Nachdem die Körbe verschwunden waren, gingen die Kinder zum Podium zurück. Sie beteten mit dem Volk. Kurze Zeit darauf schaute die Muttergottes aus dem Himmel. Dies sahen Hildegard, Gretel, Maria, Antonie und Kuni. Die Muttergottes segnete mehrmals und forderte dann die Kinder auf, heimzugehen. Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Herr Schmitt soll einige Worte zum Volk sagen!" Die Kinder gingen heim.

Samstag, 14. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind auf dem Berg. Maria, Gretel, Erika und Antonie sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Kinder holen die Muttergottes am Mast ab und begrüßen sie. Zur Erika sagt die Muttergottes: "Du, Gretel, Maria und Antonie, geht zum Baum!" Kuni bleibt mit den übrigen Kindern am Mast. Dort segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände und fährt danach in den Himmel auf. Während der Auffahrt sagt die Muttergottes zur Kuni: "Geht zu den anderen Kindern." Schlötzer ging inzwischen mit Erika, Gretel, Maria, Antonie und Dr. Wetzel in Richtung Baum. Etwa 15 Meter vom Mast entfernt, sahen die vier Kinder bereits das Jesuskind auf sie warten. Kurz darauf kamen auch die übrigen Kinder, die noch am Mast waren, hinzu. Antonie sagte: "Am Baum stehen viele Engel." Auch Erika und Gretel sahen

diese. Eine Engelstimme sagt zur Erika: "Du und Antonie geht zum Baum." Die übrigen Kinder gingen mit dem Jesuskind zum Berg. Dort segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Zur Gretel sagt das Jesuskind: "Nehmt mich auf den Arm und singt mir das Lied: 'Still, still...'" Danach gab das Jesuskind seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Maria hörte, wie das Jesuskind sagte: "Wenn ich in den Himmel aufgefahren bin, dann gehst du, Gretel und Antonie zu den anderen Kindern." Betti, Irma, Waltraud begleiteten die Lichterprozession zum Wald und zurück. Erika und Antonie sahen beim Apfelbaum viele Rosen regnen. Nach Angabe der Erika und Antonie erreichten die herabfallenden Rosen eine Höhe von etwa 1,50 Meter. In einer Breite von vier Metern bildeten diese Rosen eine Wand, sodass die Kinder nichts sehen konnten in Richtung Berg, auch nicht die Lichterprozession, die dort soeben vorbeigeht. Oben auf den Rosen schwebten einige Engel. Erika sagte: Herr Schlötzer, heben sie mich auf, damit ich den Engel herunterholen kann. Sie selbst konnte nicht hinaufklagen. Nach etwa zehn Minuten beobachteten Antonie und Erika, wie die Rosen immer weniger wurden. Die Rosen schwebten in den Himmel auf. Maria, Gretel, Antonie und Erika sahen den Kelchengel kommen, der ihnen und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten reichte. Sämtliche Kinder knieten vor dem Altärchen auf einer Kniebank. Das Jesuskind stand vor ihnen. Schlötzer rief Gretel ungefähr einen Meter zurück. Sie kniete auf dem Boden hinter Maria. Gretel konnte das Jesuskind nicht mehr sehen. Sie musste sich nach links beugen, um das Jesuskind wieder zu sehen. Das Jesuskind segnete alle Kinder, schwebte in den Himmel auf und sagte: "Liebe Kinder, geht heim."

Sonntag, 15. Oktober 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder mit Hildegard sind auf dem Podium. Die Kinder sehen über dem Birkenwald die Muttergottes und holten sie am Mast ab. Unterwegs zum Mast sagt die Muttergottes zur Maria: "Wenn du, Gretel, Erika und Antonie mich berührt habt, geht mit Schlötzer zum Baum." Nach der Begrüßung am Mast geht Schlötzer mit den vorgenannten vier Kindern zum Baum. Unterwegs nach dort sehen die Kinder das Jesuskind auf der Himmelswiese. Die Kinder gingen vom Apfelbaum weiter auf die Wiese. Antonie, Maria und Erika sehen kleine Engel mit je einem Korb Rosen. Der Kelchengel kam, reichte den drei Kindern und Gretel die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Gretel stand etwas abseits und sah das Jesuskind vor sich stehen. Die anderen drei Kinder streuten Rosen auf dem Weg zum Jesuskind. Die drei Kinder sahen einen leeren Thron mit Edelsteinen besetzt vor sich stehen. Kurz darauf sahen alle drei Kinder das Herz-Mariä auf dem Thron sitzend, weiß gekleidet mit weißem Schleier.

Die Muttergottes faltet die Hände. Das heiligste Herz-Mariä war in roter Farbe mit einer Flamme nach oben und mit einem Dornenkranz umgeben. Der Thron war umgeben mit mehreren weiß gekleideten Engeln. Herr Schmitt kommt mit den übrigen Kindern hinzu. Erika sah allein noch das Herz Mariä. Kurz darauf verschwand die Erscheinung. Gretel war etwa 20 Meter entfernt, mit dem Jesuskind allein. Antonie, Maria und Erika gingen zur Gretel. Das Jesuskind sagte zur Gretel: "Liebe Kinder, berührt noch einmal alles, dann gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel." Nachdem das Jesuskind aufgefahren war, sagte es: "Jetzt will ich auch die anderen Kinder segnen." Zur Maria sagte das Jesuskind: "Du, Gretel und Antonie, geht etwas weiter." Erika, die bis jetzt auch dabei war, ging mit den übrigen Kindern, die bei Herrn Schmitt waren, zum Berg. Kurz darauf sah Antonie den Kelchengel noch einmal kommen, der Gretel und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten reichte. Herr Schmitt kam inzwischen allein vom Berg zurück. Die Kinder sahen plötzlich drei kleine Engel vor sich stehen. Maria sagte: "Ach wenn nur das Jesuskind auch da wäre." Ein Engel sagte zur Maria: "Liebe Kinder, wen sollen wir holen, die Muttergottes oder das Jesuskind?" Die Kinder sagten: "Alle beide." Die Engel verschwanden und kamen lange Zeit nicht mehr zurück. Darüber waren die Kinder sehr traurig, weil keine Erscheinung mehr kam. Die Kinder beteten ein andächtiges 'Gegrüßet seist du, Maria'. Sie sahen den Himmel aufgehen und die Muttergottes mit dem Jesuskind kam zu den Kindern herunter in Begleitung von fünf Engeln mit fünf Körben. Drei Körbe waren mit Rosen gefüllt, ein Korb mit silbernen und goldenen Rosen. Ein Korb war mit Edelsteinen gefüllt. Die Kinder flochten einen Kranz aus Rosen. Als sie mit dem Flechten fertig waren, zählten sie je dreizehn Rosen. Insgesamt waren es 39 Rosen.

Diesen Kranz von Rosen setzten die Kinder der Muttergottes auf das Haupt. Die Krone entschwebte nach oben. Das gleiche taten die Kinder beim Jesuskind. Dieser Kranz setzte sich aus goldenen und silbernen Rosen zusammen. Gretel hörte von der Muttergottes: "Du, Maria, und Antonie, geht etwas weiter. Dort werdet ihr einen Garten mit schönen Blumen finden. Damit schmückt mein süßes Kind und mich." Gretel fragte, wer von den beiden Herren mit den Kindern gehen soll. Die Muttergottes sagte: "Beide Herren sollen bei mir und meinem lieben Kind bleiben, damit ich nicht alleine bin." Kurz darauf kamen die Kinder mit Vergissmeinnicht-Sträußen zurück und schmückten damit die Muttergottes und das Jesuskind. Zur Maria sagt das Jesuskind: "Du, Gretel und Antonie, geht mit Schlötzer etwas weiter." Die Kinder sehen wieder einen schönen Garten. Kurz darauf sehen die Kinder einen großen breiten Strauch aus Rosen. Der Strauch hatte einen höhlenartigen Eingang. Die Kinder mussten in gebückter Stellung gehen, bis sie plötzlich vor einer Muttergottesstatue standen. Die Kinder berührten das Gewand der angeblichen Statue und bemerkten hierbei, dass es keine Statue war, sondern das Gewand der Muttergottes. Auch fühlten sie die warme Hand der Muttergottes. Plötzlich war diese Erscheinung auch wieder verschwunden. Die Kinder bogen nach links ab, gingen zehn Meter weiter und sahen das Jesuskind auf einem Altar stehen. Die Kinder gaben dem Jesuskind die Hand und gingen dann zehn Meter weiter nach Osten. Sie standen plötzlich vor einem Altar, auf dem der heilige Josef stand. Auf dem Sockel stand die Inschrift: 'Heiliger Josef.' Die Kinder gingen durch einen Gang weiter und kamen vor einen Altarsockel, auf dem der heilige Erzengel Michael stand. Der Name war auf dem Sockel in Blockschrift geschrieben. Die Kinder begrüßten den Erzengel Michael. Er war ganz in weiß gekleidet. Danach gingen die Kinder weiter nach Osten, etwa zehn Meter. Gretel sagt plötzlich: "Ich stehe auf einer Wiese." Auch Antonie und Maria nahmen diese wahr. Erika, die inzwischen hinzugekommen war, sagt: "Ich sehe ein großes Tor." Sie öffnete dies und ging hinein. Sie blieb stehen und sagte: "Vor uns steht die Muttergottes." Die Muttergottes segnete und sagte zur Erika: "Liebe Kinder, kommt heute abends wieder. Dann dürft ihr noch etwas Schöneres sehen." Gretel, Antonie und Maria sehen nun ebenfalls die Muttergottes, die das Jesuskind auf dem Arm hatte. Beide segneten und fuhren in den Himmel auf. Während die Kinder sich in den Hohlgängen befanden, sahen sie von der Außenwelt nichts. Die Wände glitzerten nach ihrer Schilderung in Gold und Silber. Die Kinder gingen heim.

Sonntag, 15. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. (Herrlicher Bericht! Lang dauernde Erscheinungen.) Um 19.00 Uhr gehen die Kinder zum Berg. Antonie und Rosl waren bereits beim Podium. Kurz nachdem die Kinder dort knieten, erschien die Muttergottes über dem Birkenwald und forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Auf dem Weg zum Mast segnet die Muttergottes etwa sechs bis sieben Mal. Zur Erika sagte sie auf dem Weg zum Mast: "Wenn Gretel, Antonie, Maria und du mich berührt habt, geht auf die Himmelswiese." Frau Waha gab alleine der Muttergottes die Hand und führt auch die Hand ihrer Tochter Waltraud. Die anderen Kinder beobachteten alles genau. Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Auch die Herren durften ihr die Hand geben, wie Hildegard von ihr gesagt erhielt. Die Muttergottes geht zum Berg, während Antonie, Maria, Gretel, Erika und Schlötzer, Schmitt, Dr. Heil und Dr. Fuchs in Richtung Baum gingen. Am Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, segnete die Kranken und gab ihren besonderen Segen. Dann fuhr sie in den Himmel auf. Anschließend war die Lichterprozession. Als Antonie, Maria, Gretel und Erika mit den vier Herren zum Baum kamen, stand bereits das Jesuskind dort. Die Kinder begrüßten es. Maria wollte noch die Herren berühren lassen, da blieb ihr vor Staunen der Mund offen. Sie schaute sich um und sagte: "Das Jesuskind ist ja nicht mehr da." Auch die anderen drei Kinder waren verwundert, dass es so schnell wegging. Die Kinder gingen mit den Herren weiter zur Himmelswiese. Nach etwa 50 Metern blieben die Kinder stehen und sagten: "Dort auf der Wiese ist ein großer heller Schein." Die Kinder liefen eiligst darauf zu und sahen beim Näherkommen, dass das Jesuskind auf der Wiese stand. Die Kinder gaben noch einmal dem Jesuskind die Hand. Auch die Herren durften das tun. Danach schwebte das Jesuskind gegen Norden der Himmelswiese zu. Die Kinder folgten eiligst. Plötzlich bückten sich die Kinder und gingen hintereinander. Sie sagten, dass sie jetzt in einer goldenen Staude gehen und in einen niedrigen Gang kommen. Nach etwa fünf bis acht Metern blieben sie

stehen und stellten sich auf. Die Höhle wurde höher, je weiter sie hineingehen. Die Kinder stellten sich im Halbkreis auf und sagten: Vor ihnen steht auf einem kleinen Sockel der heilige Josef mit dem Jesuskind auf dem Arm. Als sie ihm die Hand gaben, fühlte sich die Hand an, als sei sie von Fleisch (genau wie eine Menschenhand), auch dem Jesuskind gaben sie die Hand. Das Jesuskind hatte in einer Hand eine Lilie. Der heilige Josef war deshalb so schnell erkenntlich, weil auf dem Sockel der Name 'Heiliger Josef' in Blockschrift eingemeißelt war. Nur kurz blieben die Kinder knien und gingen dann in einem schmalen Gang hintereinander weiter. Der Gang ging hinter der Statue des heiligen Josefs weiter und zog in einem Bogen nach Osten zu. Nach etwa zehn Metern blieben die Kinder abermals stehen und sagten: "Vor uns steht auf einem niedrigen Altar die Muttergottes, genauso wie heute Nachmittag um drei Uhr." Den Kranz aus Rosen, den sie heute Nachmittag geflochten hatten, hatte die Muttergottes auf. Gretel zählte gleich die Rosen, es waren dreizehn Stück in drei Lagen übereinander, so dass es insgesamt 39 Rosen waren in den Farben gelb, und rosarot. Die Kinder gaben der Muttergottes die Hand und berührten sie. Auch hier sagten die Kinder, dass sie die Hand der Muttergottes nicht als die von einer Statue spürten, sondern, wie immer, wenn sie dieselbe beim Mast oder auf dem Berg berührten. Die Muttergottes war ganz in weiß gekleidet. Die Kinder blieben kurze Zeit bei der Muttergottes knien. Da sagte Maria, dass hinter der Muttergottes ihrem Rücken der Gang weiter geht. Die Kinder standen auf und gingen hintereinander weiter in diesen Gang. In einem halben Bogen führte er wieder in eine erweiterte Höhle und vor den Kindern stand der Erzengel Michael. Sein Name stand in Blockschrift auf dem kleinen Altar. Der Erzengel Michael war ebenfalls wieder ganz in weiß gekleidet. Er ging von seinem Altar und ging den Kindern voraus. Erika hörte eine Stimme: "Folgt mir nach." Die Kinder liefen daraufhin eiligst, von den Herren aus gesehen, den Hang hinunter. Die Kinder sahen aber keine Wiese. Sie sagen: "Wir laufen ja auf den weißen Wolken." Sie sind ganz umgeben von Wolken. Die Kinder sahen auch die Lichterprozession nicht, obwohl die Nacht klar war und das Beten und Singen deutlich zu hören war. Auch sahen die Kinder nicht den wunderbaren Sternenhimmel, der sich an diesem Abend besonders schön und klar zeigte. Erika, die vorauslief, blieb plötzlich stehen und sagte: "Vor uns die heilige Familie." Das Jesuskind ist so groß, dass es mir bis zum Kinn ungefähr geht. Antonie, Maria und Gretel sahen die heilige Familie nicht. Diese blieben daher nicht stehen und gingen etwa 15 Meter weiter und sagten langsamer gehend, dass vor ihnen die Heiligste Dreifaltigkeit steht. Erika kam hinzu und alle vier Kinder warfen sich auf die Knie und verneigten sich mit dem Haupt ganz tief. Dann gaben sie Gott Vater, dann dem Sohn und dem Heiligen Geist die Hand. Beim Heiligen Geist sagten die Kinder, dass er als Taube zwischen Gott Vater und Gott Sohn schwebt. Sie berührten die Federn und die Füße. Zur Erika sagte Gott Vater: "Ich bin ein strenger Richter." Die Kinder verneigten sich abermalig sehr tief und beten andächtig ein 'Vater unser' und 'Ehre sei dem Vater' usw. Die Heiligste Dreifaltigkeit gab den Segen. Gott Heiliger Geist, sagen die Kinder, schwebt in Kreuzform. Die Kinder sangen dann mit den vier Herren das Lied: 'Großer Gott, wir loben Dich...' Während des Liedes war diese Erscheinung verschwunden. Die Kinder standen auf und blieben verwundert stehen. Gretel sagte ganz freudestrahlend und verwundert: "Da singen doch welche. Ach, singen die schön!" Maria konnte vor Verwunderung nur 'Au weh' sagen. Die Kinder liefen eiligst dort hin, woher der Gesang kam. Sie liefen gegen den Westen, etwa 20 Meter. Plötzlich blieben sie stehen und hatten eine große Freude, denn Engel hatten verschiedene Instrumente. Einige hatten Flöten und Klarinetten, während einige in etwas blasen, sagen Antonie und Maria, was man aus- und einziehen kann. (Wohl Posaunen.) Die Kinder baten die Engel, ob sie nicht auch einmal auf den Instrumenten spielen dürften. Der Dirigentenengel erlaubte es und auch die kleinen Engel. Die Kinder bliesen und spielten. Erika hatte wohl eine Trompete erwischt, da sie sagte, es sind Knöpfe darauf, die kann man leicht herunterdrücken. Maria versuchte es mit der Posaune. Gretel zählt die Engel. Es waren mit dem Dirigentenengel 16 und zwar standen die Engel in drei Reihen, je fünf Engel. Etwa fünf Meter entfernt sahen die Kinder eine kleine Orgel (wohl ein Harmonium), ein Engel spielte darauf. Gretel bat diesen, ob sie nicht auch einmal spielen dürfe. Die anderen Kinder kamen hinzu und sangen mit. Gretel spielt mit einem Finger das Lied: 'Maria zu lieben...' Bevor die Kinder die Instrumente nahmen um zu spielen, fragten sie den Dirigentenengel, wie er heiße. Er sagte: "Ich bin der Erzengel Michael." Erika versuchte ebenfalls auf der kleinen Orgel zu spielen. Aber sie brachte nichts fertig und die

anderen drei Kinder lachten darüber. Danach baten alle vier Kinder, der Engel möchte ihnen was vorspielen. Er tat es. Zuerst konnten die Kinder es nicht erkennen, ob er ein Lied spielt oder nicht. Die Herren forderten sie auf, doch bestens nachzusummen, was sie hörten. Obwohl die Kinder nicht alle nebeneinander standen, summten sie mit, was der Engel spielte, und zwar ganz richtig, sowohl im Rhythmus wie auch im Ton. Maria, die gerade nicht als gute Sängerin bekannt ist und die von den anderen durch zwei Herren getrennt war, summte ganz richtig mit. Plötzlich fanden die Kinder eine Melodie und zwar von dem Lied: 'Ihr Engel allzumal...' Nach der ersten Strophe konnten sie nicht weiter, denn der Engel spielte wieder etwas ganz Unbekanntes. Dann hörten sie das Lied: 'Liebes Jesulein...' Anschließend gleich darauf das Lied: 'Still, still...' Der Engel sagte zur Erika: "Liebe Kinder, ihr dürft nicht zu hoch, nicht zu tief singen!" Er spielte wieder etwas Unbekanntes (scheinbar waren es Zwischenspiele, wie Herr Schmitt meint), dann die Melodie: 'O Maria, lieb und traut...' Gleich darauf das Lied: 'Ave, Maria, klare...' Es kamen noch mehrere Marienlieder, so zu sagen ein Bund Marienlieder. Gretel hörte auf einmal eine Stimme: "Liebe Kinder, kommt zu uns!" Die vier Kinder liefen eiligst dort hin, woher diese Stimme kam. Sie liefen etwa 50 Meter gegen Osten. (Die Kinder waren etwa 10 bis 15 Meter von dem Weg entfernt, der vom Apfelbaum zum Birnbaum führt, auf der Himmelswiese.) Die Kinder blieben auf einmal stehen und sagen: "Vor uns sitzen vier Engelein auf kleinen Thronen." Diese Throne waren nach Angaben der Kinder etwa 25 cm hoch und aus Gold und Edelsteinen, die verschiedenfarbig waren. Die Kinder nahmen die Englein auf ihren Schoss und setzten sich auf deren Thron. Kurz darauf gingen die Kinder etwas weiter und sahen einen großen breiten Thron, auf dem sie alle vier Platz hatten, er war von rotem Purpur. Plötzlich sahen die Kinder etwa zehn Meter nach dem Osten hin, eine Schar Engel, die die Kinder herbeiriefen. Die Engel sagten zu ihnen: "Wir spielen euch nur etwas vor. Macht es uns dann nach!" Die Engel spielten etwa fünf verschiedene Spiele vor. Nach jedem Spiel, das sie machten, mussten die Kinder dies nachspielen. Als die Kinder von dem breiten Thron zu den Engeln gerufen wurden, sagten alle vier auf einmal: "Hier ist es aber warm." (Die Umgebung war schon recht kalt und das Gras sehr feucht von dem leichten Nebel, der langsam näher von der Erde ausging.) Gretel wollte unbedingt ihre Schuhe ausziehen, während Erika und Maria schon ihren Mantel auszogen. Nur auf Befehl von Schlötzer und Schmitt ließen sie von dem weiteren Ausziehen ab. Die Kinder wussten noch nicht, was die Engel von ihnen wollten. Die Engel begannen ein Ringspiel. Es waren 20 Engel da. Die Kinder spielten etwa 25 Minuten lang den Engeln nach, was diese vormachten, sagten und sangen. Bald konnten die Kinder nicht mehr und sagten: "Liebe Engel, könnt ihr noch mehr spielen?" Diese sagten im Chor darauf: "Noch viel, viel mehr." Weiter fragten die Kinder: "Melange seid ihr schon im Himmel?" Die Engel sagten darauf: "Schon sehr lange." Bei dem Spiel legten die Kinder sich auch auf den Boden. Als sie von den Herren aufgefordert wurden, sich doch nicht ins nasse Gras zu legen, sie würden sonst krank, sagten die Kinder: "Wir liegen doch auf den Wolken. Diese sind so schön weiß." Nur auf den Hinweis, dass sie doch dem Jesuskind zuliebe aufstehen möchten, standen sie gleich auf. Gretel sah auf einmal einen Schein vom Westen her. Sie lief darauf zu und die anderen Kinder hinterher. Sie liefen etwa, 60 Meter weit. Da sahen sie die Muttergottes. Die Kinder gaben ihr die Hand und dankten der Muttergottes, dass sie heute so viel und Herrliches sehen und erleben durften. Die Muttergottes lächelte. Dann gab sie ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Sie forderte die Kinder auf, nun heimzugehen. Die Kinder folgten sogleich. Antonie und Erika gingen mit Schmitt voraus. Gretel und Maria folgten in 20 Meter Abstand. Da sie nicht mehr nachkamen, gingen die drei ersten zurück und sahen Gretel, Maria und Schlötzer auf dem Boden knien. Das Jesuskind war bei ihnen. Antonie und Erika sahen es auch. Das Jesuskind gab den Kindern ebenfalls die Hand und segnete sie. Dr. Heil kam auch noch hinzu. Dann fuhr das Jesuskind auf und die Kinder gingen gemeinsam zum Berg.

Nachtrag: Als die Muttergottes von den Kindern schied und die Kinder sie nicht mehr sahen, waren alle auf einmal verduzt, dass sie nicht auf den Wolken waren, sondern auf der Erde, im Gras knieten, sie konnten das gar nicht begreifen. Diese Erscheinung war um 19.00 Uhr, dauerte etwa eineinhalb Stunden und war wohl bisher die längste aller Erscheinungen.

Montag, 16. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Acht Kinder gehen zum Berg. Am Podium sehen sie die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Irma, Betti und Kuni sehen die Muttergottes nicht. Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Auch die Herren (Schmitt und Rathmann) und eure Eltern dürfen mir die Hand geben." Danach sagte sie wiederum zur Gretel: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg dorthin sagte die Muttergottes zur Maria: "Wenn ihr am Podium seid, dann gehen Gretel, Antonie und Erika und du mit Schmitt zum Baum." Die Muttergottes segnete die Andachtsgegenstände. Danach gab sie ihren besonderen Segen und ihren Krankensegen. Dann fuhr sie in den Himmel auf. Antonie, Gretel, Maria und Erika gehen mit Schmitt zum Baum. Die Kinder beteten auf dem Weg: 'Jesukindlein, komm zu mir...' Am Baum begrüßen die Kinder das Jesuskind, das sie schon aus einer Entfernung von 60 Metern vor dem Altar am Baum stehen sehen. Antonie sagte: "Das Jesuskind hat heute ein blaues Kleid, ein silbernes Stirnband an." Am Baum begrüßen die Kinder das Jesuskind. Dann kam der Kelchengel und sie empfingen die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Danach sagte das Jesuskind zur Maria: "Geht jetzt zum Mast." Es schwebte voraus. Die Kinder beteten auf dem Weg zum Mast den Rosenkranz zum süßen Herzen-Jesu und Mariä. Am Mast sehen sie das Jesuskind nicht mehr. Die Kinder beteten dann anschließend den Wundenrosenkranz. Während dieses Rosenkranzes sah Maria das Jesuskind, die anderen Kinder sahen es nicht. Beim vierten Gesätz hörte Antonie eine Stimme: "Gretel und du, geht etwas weiter." Beide Kinder gingen mit Schmitt in Richtung zum Baum auf den nahe liegenden Acker. In 30 Meter Entfernung vom Mast stand das Jesuskind plötzlich vor ihnen. Beide Kinder freuten sich sehr. Sie gaben dem Jesuskind die Hand und küssten das Jesuskind. Die zwei Kinder beteten den Wundenrosenkranz weiter. Maria und Erika kamen herbei, wurden aber von Schmitt weggeschickt, weil sie nicht gerufen worden waren. Da sagte das Jesuskind zur Gretel: "Lasst die beiden nur herkommen." Frau Waha sah vom Berg aus das Jesuskind bei den Kindern, sie kam ebenfalls herbei. Beim siebten Gesätz des Wundenrosenkranzes sagt das Jesuskind zur Gretel: "Berührt mich noch einmal, ich gebe euch meinen besonderen Segen und fahre dann in den Himmel auf. Geht dann heim." Es geschah so.

Dienstag, 17. Oktober 1950, abends um 19.00 Uhr sind sämtliche Kinder am Berg. Die Kinder sehen die Muttergottes vom Birkenwald zum Mast herüberschweben. Die Kinder gehen zum Mast und begrüßen die Muttergottes. Zur Maria sagt die Muttergottes: "Wenn du, Antonie und Gretel mich berührt habt, dann geht zum Baum." Am Mast standen zwei Frauen, angeblich aus Nürnberg-Höchstädt und verhielten sich sehr aufreizend gegen die Erscheinung am Mast. Schlötzer musste die zwei Frauen energisch vom Platz verweisen. Sie gebrauchten die Worte Schwindel und Gauner. Maria, Antonie und Gretel gingen mit Schlötzer etwas weiter in Richtung zum Baum. Auf halbem Weg sahen die Kinder das Jesukind und drei Engel vor sich stehen. Gretel fragte das Jesukind: "Liebes Jesuskind, die Erzbischöfliche Kommission sagt: Wir sollen ihr folgen und nicht dir, du willst uns nur auf die Probe stellen, ob wir dem Erzbischof folgen." Gretel hörte die Antwort vom Jesukind: "Tut das, was meine liebe Mutter und ich euch sagen. Folget nur meiner Mutter und mir." Das Jesukind gab seinen besonderen Segen und fuhr mit den drei Engeln in den Himmel. Die übrigen Kinder am Mast begleiteten die Muttergottes zum Podium. Dort segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und fuhr ebenfalls dann in den Himmel auf. Herr Rathmann kam mit diesen Kindern vom Berg zu Schlötzer. Sämtliche Kinder gingen zum Podium. Unterwegs hörte Antonie die Stimme des Jesukind: "Du und Gretel, geht etwas weiter, die anderen Kinder sollen heimgehen." Gretel und Antonie gingen mit Schlötzer zum Baum. Unterwegs nach dort sahen die Kinder das Jesukind am Baum stehen. Es kam der Kelchengel und reichte beiden Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Nachdem der Kelchengel wieder verschwunden war, schwebte die Muttergottes herab zu den Kindern. Etwa drei bis fünf Minuten lang blieb die Muttergottes vor den Kindern. Gretel richtet an die Muttergottes dieselbe Frage wie an das Jesukind betreffs Kommission. Die Muttergottes sagte: "Mein süßes Kind hat es euch schon gesagt." Dann segnete die Muttergottes und schwebte wieder in den Himmel. Das Jesukind sagte: "Liebe Kinder, ich weiß, ihr müsst jetzt viel leiden. Habt ihr mich lieb? Spielt mit mir." Nach etwa einer viertel Stunde sagte das Jesukind zu den Kindern: "Berührt mich noch einmal." Dann segnete das Jesukind und fuhr in den Himmel auf und sagte: "Geht jetzt heim." Auf dem

Heimweg sehen die beiden Kinder die Muttergottes von dem Himmel rausschauen, sie sagte: "Jetzt gebe ich euch meinen ganz besonderen Segen." Danach verschwand die Muttergottes wieder, die Kinder gingen heim.

Mittwoch, 18. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Maria, Kuni und Erika gehen zum Berg. Hildegard und Antonie waren bereits am Podium und hatten die Muttergottes vom Altar am Mast zum Podium begleitet. Die ankommenden Kinder begrüßten die Muttergottes. Alle vier sahen sie. Irma und Betti kommen nun nach. Die Muttergottes segnete nach der Begrüßung der Kinder die Andachtsgegenstände und gab anschließend ihren besonderen Segen. Zur Antonie sagte die Muttergottes: "Gretel und du, geht mit Herrn Schmitt zum Baum. Dann segnete die Muttergottes noch einmal besonders das Volk. Zur Maria sagte die Muttergottes noch: "Geh auch du mit Antonie und Gretel zum Baum." Die Muttergottes segnete nochmals und fährt in den Himmel auf. Die drei Kinder gehen mit Schmitt zum Baum. Das Jesukind war schon da, als die Kinder ankamen. Sie begrüßten das Jesukind. Dieses bleibt längere Zeit bei den Kindern. Dann sagte es zur Gretel: "Geht mit mir zum Mast." Dort segnete das Jesukind den Altar. Die Kinder sangen ein Lied. Danach sagte das Jesukind zur Gretel: "Berührt mich noch einmal. Ich gebe meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Als das Jesukind aufgefahren war, gingen die Kinder zum Podium. Dort knieten noch die übrigen Kinder. Es wurde eben die Litanei vom Allerheiligsten Altarsakrament vorgebetet. Gretel sah vom Anfang der Liturgie bis zum 'Sei uns gnädig' die Kreuzigungsgruppe am Himmel und fünf Engel mit Kelchen, die das Blut des gekreuzigten Heilandes auffingen. Hildegard, Antonie, Erika und Maria sahen die Muttergottes, wie sie aus dem Himmel sieht. Die Muttergottes segnete mehrmals und forderte durch Hildegard die Kinder auf heimzugehen. Die Muttergottes ging in den Himmel ein.

Donnerstag, 19. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg, einschließlich Hildegard. Die Kinder holen die Muttergottes am Mast ab. Kuni, Maria, Antonie, Hildegard und Gretel sehen die Muttergottes. Auf dem Weg zum Mast hört Antonie die Muttergottes sprechen: "Wenn du, Gretel und Maria mich berührt habt, geht mit Schlötzer zum Baum." Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Eure Eltern und die Herren dürfen mir auch die Hand geben." Zur Hildegard: "Jetzt will ich Herrn Schlötzer meinen besonderen Segen geben." Antonie, Maria und Gretel gehen gemeinsam mit Schlötzer zum Baum und zwar auf dem oberen Weg, nicht über das Grundstück von Müller. (Das Amtsgericht war heute am Erscheinungsort und hat durch einen Ausgleich zwischen der Klägerin und der Beklagten das Begehen des Fahrweges auf ihrem Grundstück vom Mast zum Apfelbaum verbieten lassen.) Am Baum begrüßten die Kinder das Jesukind. Es sagte: "Liebe Kinder, singt mir ein Lied vor." Das Jesukind segnete mehrmals. Die übrigen Kinder, die vom Mast die Muttergottes zum Podium begleiteten, die dort in den Himmel auffuhr, kamen mit Herrn Rathmann ebenfalls zum Baum hinzu. Das Jesukind segnete alle Kinder und fuhr darauf in den Himmel auf. Die Kinder gingen zum Berg. Unterwegs hörte Antonie die Stimme des Jesukind: "Du und Gretel, geht noch einmal zum Baum zurück." Dort sehen die beiden Kinder das Jesukind. Es sagte zur Gretel: "Geht zum Mast." Die Kinder gingen dort hin. Das Jesukind sagte: "Liebe Kinder, wollt ihr mit mir auf den Berg gehen?" Die Kinder sagten: "Liebes Jesuskind, wie du willst." Daraufhin schwebte das Jesukind in Richtung zum Berg. Die beiden Kinder begleiteten es. Dann sagte das Jesukind zur Gretel: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände segnen." Danach sagte das Jesukind zur Gretel: "Nehmt mich auf den Arm." Dabei sangen die Kinder das Lied: 'Still, still...' Anschließend gab das Jesukind seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel. Gretel sah am Himmel etwa zehn Minuten lang die Kreuzigungsgruppe. Die Muttergottes weint. Etwas später sah Hildegard die Muttergottes am Himmel, die sagte: "Kinder, betet, betet." Sie gab ihren besonderen Segen und verschwand wieder. Die Kinder gingen heim bis auf Gretel und Maria. Dann war Lichterprozession zur Grotte und wieder zurück. Nach Beendigung derselben knieten Gretel und Maria mit Schlötzer seitlich auf einer Wiese und beteten: 'Jesu, Jesu, komm zu mir...' Der Kelchengel kam nach einigen Minuten und reichte den beiden Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Danach hielt der Kelchengel, nach Angabe der beiden Kinder, den Kelch in der linken Hand und sagte: "Das liebe Jesuskind hat mir erlaubt, euch zu segnen." Der Engel hatte eine

weiße Schleife um den Körper, die an der rechten Seite herunterhing. Als der Engel wieder in den Himmel auffuhr, sahen die beiden Kinder am Himmel die Muttergottes und das Jesukind, welche sagten: "Jetzt will ich euch meinen besonderen Segen geben." Gleichzeitig mit dem Jesukind segnete auch die Muttergottes. Dann sagte das Jesukind: "Liebe Kinder, geht heim!"

Nachtrag: Bemerkenswert war, dass Gretel, während sie das Jesukind auf den Armen hatte, das segnete, ihre Hand in derselben Stellung behielt, sich nach rückwärts wandte und zu Schlötzer sagte: "Das Jesuskind segnet." Gretel ließ sich dabei nicht in ihrer Stellung mit dem Jesuskind auf den Armen irre machen.

Freitag, 20. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Neun Kinder gehen zum Berg. Beim Podium sehen sie schon die Muttergottes über dem Birkenwald. Auf dem Weg zum Mast sagte die Muttergottes zur Maria: "Wenn Gretel, Antonie, Erika und du mich begrüßt habt, dann geht zum Baum." Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Zur Gretel sagte diese: "Die begleitenden Herren und eure Eltern dürfen mir auch die Hand geben." Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Ich will die besonders segnen, die hier jetzt um den Altar knien." Dann sagte die Muttergottes weiter zur Hildegard: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg dorthin hören Gretel und Hildegard, obwohl sie durch zwei andere Kinder voneinander getrennt waren, die Muttergottes sprechen: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Am Podium gibt die Muttergottes ihren besonderen Segen. Dann segnete sie die Andachtsgegenstände und dann gab sie ihren besonderen Krankensegen. Zur Maria sagte die Muttergottes: "Ich will jetzt noch einmal alle segnen und dann wieder in den Himmel auffahren." Nach der Auffahrt der Muttergottes gingen Antonie, Gretel, Erika und Maria mit Schmitt zum Baum. Dort begrüßten sie das Jesukind. Die Kinder beten nach der Begrüßung den Herz-Jesu und Herz-Mariä Rosenkranz. Während des Gebetes sagte das Jesukind zur Maria: "Wenn ihr noch braver werdet, dürft ihr noch Schöneres sehen." Dann sagte das Jesukind weiter zur Maria: "Tut noch mehr Buße und betet noch mehr, besonders für die Bekehrung der Sünder und für die Ungläubigen." Dann sagte das Jesukind weiter zur Maria: "Am liebsten möchte ich euch heute schon in den Himmel nehmen. Ihr müsst noch viel leiden." Die Kinder beten: 'Jesu, Jesu, komm zu mir...' Während dieses Gebetes stand der Kelchengel vor ihnen und reichte den Kindern mit den Eltern und Schmitt die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Danach sagte das Jesukind: "Liebe Kinder, geht mit mir zum Mast." Dort sagte das Jesukind: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg dorthin sagte das Jesukind zur Maria: "Am Podium dürft ihr mich auf den Arm nehmen." Auf dem Weg zum Berg sangen die Kinder zu Ehren des Jesukind das Lied: 'Liebes Jesulein...' Am Podium kamen die vier Kinder an und nahmen nacheinander das Jesuskind auf den Arm und sangen das Lied: 'Still, still...' Danach weihte das Jesukind nach Aussage der Gretel die Andachtsgegenstände. Dann gab es den Krankensegen und dann den besonderen Segen. Zur Maria sagt das Jesukind: "Begleitet mich zum Mast." Auf dem Weg zum Mast sagte das Jesukind zur Maria: "Ich will jetzt die Herren segnen." Und zur Gretel sagte das Jesukind: "Ich segne jetzt eure Eltern." Am Mast segnet das Jesuskind noch einmal und fährt gleich in den Himmel auf. Während der Auffahrt sagte das Jesukind zur Gretel: "Liebe Kinder, geht heim." Die Kinder gingen heim.

Samstag, 21. Oktober 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Gretel, Kuni, Maria, Erika, Betti, Irma und Antonie gehen zum Berg. Nachdem sie kurz vor dem Podium knieten, sahen sie die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Die Kinder begrüßten die Muttergottes. Während der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Antonie: "Gretel und du, geht dann mit Schmitt zum Baum!" Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Die begleitenden Herren dürfen mir auch die Hand geben." Es waren dies Dr. Fuchs, Rathmann und Schmitt. Zur Gretel sagte die Muttergottes danach: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg sagte die Muttergottes wiederum zur Gretel: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Am Podium angekommen sagte die Muttergottes dann zur Gretel: "Ich will jetzt die Andachtsgegenstände segnen." Danach gab die Muttergottes ihren Krankensegen, dann ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Gretel und Antonie gingen mit Schmitt zum Baum. Während die Kinder dort beteten, kam das Jesukind zu ihnen. Sie begrüßen das Jesukind. Das Jesukind segnete mehrmals.



Plötzlich stand vor den Kindern der Kelchengel. Das Jesukind blieb, nachdem die Kinder die heilige Kommunion empfangen hatten, noch einige Minuten bei den Kindern. Dann sagte es zur Gretel: "Ich will euch jetzt meinen besonderen Segen geben und dann in den Himmel auffahren." Nach der Auffahrt kamen vier Engel. Jeder hatte ein anderes Kleid an. Der Engel der Antonie war weiß, der der Gretel rosa, der von Schmitt blau und der vom Kind Christine des Herrn Schmitt gelblich. Die Engel blieben nur kurze Zeit bei den Kindern und fuhren dann wieder in den Himmel auf. Als sie in den Himmel eingingen, sah das Jesukind heraus, segnete und sagte zur Gretel: "Geht jetzt heim."

Samstag, 21. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Sieben Kinder gehen auf den Berg. Antonie und Frau Waha waren bereits am Podium und die Muttergottes war bei ihnen. Beide holten die Muttergottes am Lichtmast ab, nachdem sie vom Birkenwald herübergeschwebt war. Die ankommenden sieben Kinder begrüßten die Muttergottes. Außer Betti und Irma sahen alle die Muttergottes. Während der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Antonie: "Wenn Gretel, Maria und du mich berührt habet, dann geht mit Schmitt zum Baum." Auch Maria hörte dies von der Muttergottes. Diese gab ihren Krankensegen und segnete die Andachtsgegenstände. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Auch die Herren und eure Eltern dürfen mich begrüßen." Die Muttergottes wünschte auch, dass der Herr Pfarrer, der bei den Herren stand, ihr die Hand gebe. (Pfarrer Nussbaum aus Steinhausen, Kanton Zug, Schweiz.) Nach der Begrüßung gingen Marie, Antonie und Gretel mit Schmitt zum Baum. Als die Kinder zum Baum abbogen, sahen sie auf der Himmelswiese beim Zwetschgenbaum das Jesukind. Die Kinder liefen eilends auf das Jesukind zu und begrüßten es dort. Zur Antonie sagte es: "Geht auf die Wiese, holt Blumen und schmückt mich damit." Die Kinder schauten sich um und sahen drei Engel, die Blumen pflückten. Die Eltern von zwei Kindern kamen herbei und die Kinder baten diese und Schmitt, beim Jesukind zu bleiben, damit sie zu den Engeln gehen können, Blumen zu holen. Die Engel machten aus Blumen ein Herz mit einem Schwert darin. Antonie nahm dieses Herz zu sich. Gretel nahm einen Kranz, den die Engel gebunden hatten, und Maria nahm einen Blument Teppich. Die drei Kinder trugen diese Blumen zum Jesukind. Maria legt zuerst ihren Teppich nieder und Antonie legte darauf das Blumenherz. Gretel setzte den Kranz dem Jesukind auf das Haupt. Die drei Kinder schauten sich wieder um und sahen die Engel immer noch im Himmelsgarten. Sie liefen auf sie zu und sahen, wie die drei Engel einen großen Kranz banden. Der Kranz war so groß und schwer, dass die drei Kinder daran zu tragen hatten. Er hatte einen Durchmesser von etwa 1,20 Metern. Die Kinder trugen den Kranz zum Jesuskind hin. Auf halbem Weg blieben sie erstaunt stehen, denn der Kranz entschwebte ihrer Hand und schwebte zum Jesuskind hin. Über dem Jesuskind blieb er schweben. Die Kinder gingen zum Jesuskind hin und sagten: "Auf dem Kranz brennen vier Kerzen." Das Jesuskind steht mitten darunter. Abermals gingen die Kinder zur Wiese und sehen dort sieben Engel, die Rosen in den Händen hatten. Die Kinder langten in die Rosenkelche mit ihren Fingern und kosteten davon. Die Engel forderten die Kinder auf, auch eine Rose zu nehmen, die auf dem Tisch des Himmelsgartens lagen, und kosteten davon. Sie sagten: "Es ist so braun wie Honig und schmeckt so ähnlich." Antonie sah etwa 15 Meter gegen Süden noch andere sieben Engel, die Kelche in der Hand hatten. Die drei Kinder liefen dorthin und die Engel gaben ihnen die Kelche. Es war Wein darin. Die Kelche waren klein und etwa 8 bis 10 cm hoch. Als die Kinder getrunken hatten, sahen Maria und Antonie 20 Meter gegen Norden wiederum sieben Engel, die unter einem Baum standen, der auf einem Tisch stand. Er sah aus wie ein Christbaum. Die Kinder assen Gebäck von diesem Baum herunter. Etwa zehn Meter gegen Westen sah Antonie wieder andere sieben Engel, die um einen Tisch herumstanden, auf dem Kerzen brannten. Die Kerzen waren in einer gewissen Höhe von einem Kranz umgeben. Die Kinder assen davon. Antonie sagte: "Mir schmeckt das nicht." Danach forderten die Englein die Kinder auf, mit ihnen eine Lichterprozession zu halten. Die Engel gingen voraus und die Kinder gingen zum Jesuskind hin. Am Baum angekommen, war das Jesuskind immer noch bei den Eltern der zwei Kinder. Es sagte zu den drei Kinder: "Berührt noch einmal alles an mir. Ich will euch meinen besonderen Segen geben und dann in den Himmel auffahren." Die Kinder baten das Jesuskind, es möge doch mit ihnen zum Berg gehen, denn viele Leute sind da, die so gerne seinen Segen hätten. Das Jesuskind willfahrte ihrer Bitte und schwebte über die Wiese zum Berg

hin. Auf halbem Weg blieb es stehen und wartete, bis die Kinder nachkamen. Es sagte zur Antonie: "Wenn ihr in die Nähe der Leute kommt, dann singt mir zu Ehren ein Lied." Maria und Antonie sagten: "Das Jesuskind steht auf dem Herzen, das auf dem Teppich liegt, welchen wir vorhin zu ihm ausbreiteten." Gretel fügte hinzu: "Das Jesuskind trägt ihren Kranz." Die Kinder singen zum Podium gehend das Lied: 'Liebes Jesulein, ich habe dich so lieb...' Am Podium durften sie das Jesuskind auf ihren Arm nehmen und sangen nochmals dasselbe Lied. Das Jesuskind segnete danach die Andachtsgegenstände, gab seinen Krankensegen und segnete besonders das ganze Volk. Zur Maria sagte das Jesuskind: "Ich will jetzt die besonders segnen, die heute Nacht durchbeten und auch die, die nicht durchbeten können." Danach fuhr es in den Himmel auf. Antonie hörte eine Stimme: "Wenn ihr wollt, dann geht noch einmal zum Baum." Auf dem Weg dorthin kamen drei Englein und neckten die Kinder. Die Kinder gingen zum Baum. Maria sagte: "Jetzt geh ich aber fort, man kann es nicht aushalten, wie es einem gemacht wird." Maria bat darauf die Englein: "Liebe Englein, wenn ihr es seid, treibt es nicht zu toll." Darauf hörte sie eine Stimme: "Wir wollen es nicht mehr so oft tun." Nach etwa fünf bis zehn Minuten sehen die Kinder, wie die Englein zum Altar am Mast schwebten. Gretel hörte ein Englein sagen: "Kommt zu uns." Die Kinder gingen zum Mast, sehen aber dort die Englein nicht mehr, sondern das Jesuskind stand vor ihnen. Die Kinder freuten sich, dass das Jesuskind noch einmal zu ihnen kam. Es segnete die Kinder und fuhr dann in den Himmel auf. Zur Gretel sagte das Jesuskind: "Geht jetzt heim."

Sonntag, 22. Oktober 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder mit Rosl und Hildegard sind am Berg. Ein Teil der Kinder sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie holen die Muttergottes am Mast ab. Nach der Begrüßung hört Antonie die Muttergottes sagen: "Du, Gretel und Maria, geht zur Himmelswiese." Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Geht zum Berg." Sämtliche Kinder begleiten die Muttergottes zum Podium. Dort segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab den Kranken- und besonderen Segen. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, berührt mich noch einmal, dann fahre ich in den Himmel auf." Dies geschah. Schlötzer, Dr. Heil, Gretel, Antonie und Maria gehen zur Himmelswiese. Dort sahen die Kinder den Rosenbusch mit Eingang zu einer Höhle wie am vergangenen Sonntag, 15. Oktober 1950. In der Höhle selbst sahen die Kinder das Jesuskind. Nach etwa fünf Minuten war der Höhlengang wieder verschwunden. Das Jesuskind schwebte zum Birnbaum. Die übrigen Kinder vom Berg kamen hinzu. Das Jesuskind segnete noch einmal und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim. Unterwegs sah Erika das Herz-Jesu. Es sagte zur Erika: "Du, Antonie, Gretel und Maria, bleibt noch hier." Nur Erika sah das heiligste Herz-Jesu. Kurz darauf sah auch Erika diese Erscheinung nicht mehr. Es kam der Kelchengel und gab den Kindern die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Das Jesuskind war plötzlich wieder bei den Kindern. Nach etwa 15 Minuten gab das Jesuskind den Kindern seinen Segen und fuhr in den Himmel auf.

Sonntag, 22. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg einschließlich Rosl und Hildegard. Antonie war schon vor dem Podium und sah die Muttergottes über den Birken. Die Kinder sahen die Muttergottes über den Birken und holten sie am Mast ab. Dort segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und sagte zur Antonie: "Du und Gretel, geht auf die Himmelswiese." Nach der Begrüßung der Muttergottes geht Schlötzer mit den beiden Kindern zur Wiese. Dort sehen die Kinder das Jesuskind mit sechs Engeln. Nach einiger Zeit reichte das Jesuskind den Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten selbst. Das Jesuskind hielt sich bei den Kindern etwa eine Viertelstunde auf. Dann segnete das Jesuskind und fuhr in den Himmel auf. Es sagte: "Geht jetzt heim!"

Nachtrag: Nach Schilderungen der Kinder schwebte das Jesuskind ihnen voraus. Sie wurden vom Jesuskind in verschiedene Räume geführt. Darinnen spielten und musizierten Engel, diese Vision dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Kinder sagten erstaunt: "Jetzt sind wir wieder auf der Wiese."

Montag, 23. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder außer Waltraud und Rosl gehen zum Berg. Am Podium sahen außer Kuni, Betti und Irma alle übrigen Kinder die

Muttergottes über dem Birkenwald. Sie forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Auf dem Weg zum Mast sagte die Muttergottes zur Antonie: "Gretel und du, geht nach der Begrüßung auf die Himmelswiese." Während der Begrüßung am Mast sagte die Muttergottes zur Frau Waha: "Kuni wird nicht geprüft aus Bosheit, sondern um ihre Liebe und Sehnsucht immermehr zu steigern." Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Ich will jetzt die Geistlichkeit ganz besonders segnen." Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Auch die Herren und eure Eltern dürfen mir die Hand geben." Auf dem Weg zum Berg sagt die Muttergottes wiederum zur Gretel: "Es sind viele Spötter da. Seid recht andächtig." Zur Hildegard sagt die Muttergottes auf dem Weg zum Berg: "Liebe Kinder, sagt nichts, wenn ihr ausgefragt werdet. Singt mir zu Ehren ein Lied." Kurz vor dem Podium sagt die Muttergottes zur Gretel: "Ich werde am Podium das kranke Kind besonders segnen." Am Podium angekommen, segnete die Muttergottes das Kind, dann die Andachtsgegenstände, gab ihren Krankensegen für alle. Zur Erika und Hildegard sagte die Muttergottes: "Berührt alles an mir." Danach gab die Muttergottes ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Während der Begrüßung der Muttergottes gingen Antonie und Gretel mit Schmitt zum Baum. Am Baum wartet bereits das Jesuskind auf die Kinder. Die Kinder begrüßten das Jesuskind. Die anderen Kinder kommen vom Berg her zum Baum. Auch diese durften dem Jesuskind die Hand geben. Sie sahen aber das Jesuskind nicht. Nach der Begrüßung schwebte das Jesuskind zur Himmelswiese. Gretel und Antonie folgten Schmitt dorthin. Die anderen Kinder blieben am Baum und beteten den Rosenkranz zum süßen Herzen Jesu und Mariä. Am oberen Rand der Himmelswiese blieb das Jesuskind stehen und Gretel und Antonie knieten sich um das Jesuskind herum. Die andern Kinder suchten nach dem Rosenkranz die beiden Kinder, fanden sie aber nicht, und gingen danach zum Podium zurück. Die beiden Kinder blieben etwa zehn Minuten noch knien. Da sagte das Jesuskind: "Geht mit mir zum Baum." Das Jesuskind schwebte voraus. Am Podium gaben die Kinder dem Jesuskind noch einmal die Hand. Sie berührten alles und das Jesuskind fährt in den Himmel auf.

Nachtrag: Als die Kinder mit ihren Eltern zum Baum kamen und das Jesuskind begrüßt hatten, kam der Kelchengel und gab den Kindern und den Eltern die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Gretel, Antonie und Schmitt erhielten die Kommunion auf der Himmelswiese.

Dienstag, 24. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Hildegard, Gretel, Kuni, Betti und Irma gehen mit Schlötzer zum Berg. Antonie, Maria und Erika waren schon vorher am Berg. Die drei letztgenannten Kinder sehen die Muttergottes über dem Birkenwald und holten sie am Mast ab. Die Kinder sagten aus, dass die Muttergottes vom Birkenwald herüber zum Mast schwebte. Dann wartete die Muttergottes auf die Kinder. Erst dann gingen die drei Kinder zum Mast. Hildegard, Gretel und Kuni sahen die Muttergottes vom Berg aus am Mast ganz in weiß stehen wie im Oktober 1949. Bevor die Kinder vom Berg mit den übrigen drei am Mast in Berührung kamen, fragte Schlötzer die Kinder am Mast, wie sie die Muttergottes sahen. Alle drei Kinder sagen einstimmig aus, so, wie die am Berg: Die Muttergottes sei ganz weiß, so wie im Oktober 1949. Am Mast segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände. Zur Antonie sagte sie: "Du und Gretel, geht zur Himmelswiese." Die übrigen Kinder begleiteten die Muttergottes zum Berg. Dort gab die Muttergottes ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Schlötzer ging mit Gretel und Antonie zur Himmelswiese. Zur Hildegard sprach die Muttergottes bei ihrer Auffahrt. Dort erhielten diese Kinder die mystische Kommunion in beiden Gestalten. Auf der Himmelswiese kamen das Jesuskind und der Kelchengel. Letzterer reichte den beiden Kindern und Schlötzer die mystische Kommunion. Nach Aussage der zwei Kinder befanden sich diese in einem Raum, der etwa fünfzehn mal zehn Meter sein musste und wie Gold glänzte. Die Muttergottes kam hinzu, nahm das Jesuskind auf den Arm und sprach: "Jetzt will ich euch meinen besonderen Segen geben und dann in den Himmel auffahren." Die Muttergottes segnete und gleichzeitig auch das Jesuskind. Darauf schwebten beide zum Himmel. Die Muttergottes winkte noch den Kindern zu. Auf dem Heimweg begegnete den Kindern bei der Kapelle auf dem Berg ein etwa 25-jähriger Mann mit seiner Mutter aus Schongau. Von Mitleid gerührt gingen die beiden Kinder mit Schlötzer und dem blinden Mann etwas seitwärts, um zu beten. Nach kurzer Zeit sahen die Kinder die Muttergottes vom Birkenwald

herüberschweben. Die Muttergottes sagte zur Gretel: "Diesem kranken Mann will ich meinen besonderen Segen geben." Der blinde Mann durfte der Muttergottes auch die Hand geben. Danach schwebte die Muttergottes in den Himmel hinauf und segnete nochmals.

Mittwoch, 25. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Acht Kinder gehen zum Berg. Beim Podium sehen die Kinder schon die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Dort begrüßen die Kinder die Muttergottes. Zur Gretel sagt sie: "Auch die Herren und eure Eltern dürfen mir die Hand geben." Danach sagte die Muttergottes zur Gretel: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg sagte die Muttergottes zur Erika: "Antonie, Maria und du, geht mit Schmitt zum Baum. Herr Schmitt soll es jetzt schon den Kindern sagen, damit oben beim Podium kein Tumult entsteht." Durch Gretel lässt die Muttergottes die Kinder fragen: "Habt ihr eure Kreuze bei euch und tragt ihr den Bußgürtel?" Die Kinder bejahten es. Dann sagt die Muttergottes zur Gretel: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Beim Podium angekommen, segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gibt ihren Krankensegen und anschließend ihren besonderen Segen. Danach fuhr sie in den Himmel auf. Antonie, Gretel, Maria und Erika gehen mit Schmitt zur Himmelswiese. Die Kinder sehen von ferne schon das Jesuskind, das den Kindern vorausschwebt auf einem Rübenacker. Dort blieb es stehen und die Kinder knieten sich um das Jesuskind herum. Sie sangen leise das Lied: 'Liebes Jesulein...' Danach erzählten sie dem Jesuskind von der Anbetung und von der heute Abend stattfindenden Prozession. Das Jesuskind segnete die Kinder mehrmals und sagte: "Kommt morgen wieder." Das Jesuskind gab nochmals seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen zum Podium zurück. Auf dem Weg dorthin kam der Kelchengel und reichte ihnen die Kommunion in beiden Gestalten. Gretel sah, nachdem der Kelchengel aufgefahren war, die Muttergottes aus dem Himmel herauschauen. Sie sagte: "Ich will euch jetzt ganz besonders segnen, damit ihr durchhaltet." Danach verschwand die Erscheinung und die Kinder gingen heim.

Donnerstag, 26. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Neun Kinder gehen zum Berg. Nach kurzem knien vor dem Podium sahen sie die Muttergottes vor dem Birkenwald. Diese forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Auf dem Weg zum Mast sagt Hildegard: "Der gekreuzigte Heiland ist über dem Birkenwald." Die Muttergottes kommt langsam herübergeschwebt, während der Heiland bleibt. Frau Waha, die einige Meter hinter der Hildegard ging, sah ebenfalls den Heiland am Kreuz über dem Birkenwald. Zur Hildegard sagte der Heiland: "Liebe Kinder, betet fest. Wenn ihr fest betet, wird sich noch Vieles ereignen." Schmitt ließ durch Hildegard fragen, ob Böses oder Gutes sich ereignen wird. Der Heiland antwortete darauf: "Das werdet ihr schon sehen." Er sagt weiter zur Hildegard: "Liebe Kinder, ihr müsst noch viel leiden." Während der Begrüßung der Muttergottes am Mast sahen Hildegard und Frau Waha, dass der Heiland am Kreuz weint. Hildegard bat den Heiland, er möge doch herüberkommen. Darauf sagte der Heiland: "Ich bleibe nur kurze Zeit über dem Wald." Während der Begrüßung der Muttergottes durch die Eltern und die begleitenden Herren verschwand der Heiland über dem Wald. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Geht zum Berg." Auf dem Weg zum Berg sagt die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, tragt ihr euer Kreuz immer bei euch? Euren Bußgürtel und das Laub?" Weiter fragt die Muttergottes durch Gretel: "Habt ihr mich lieb? Liebt ihr mein süßes Kind?" Die Kinder bejahten diese Frage. Danach sagte die Muttergottes zur Gretel: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Am Podium angekommen, segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gab ihren Krankensegen, segnete die Leute, die aus Österreich/Vorarlberg kamen, und gab allen, die auf dem Berg waren, ihren besonderen Segen. Zur Erika sagte die Muttergottes: "Gretel, Antonie, Maria und du, geht zum Baum." Erika bat die Muttergottes, ob auch Irma mitgehen darf. Die Muttergottes bejahte es. Am Baum kam der Kelchengel und reichte den Kindern sowie Schmitt und zwei Müttern der Kinder die mystische Kommunion. Danach verschwand der Kelchengel wieder. Die Kinder beteten dann den Rosenkranz zum süßen Herzen-Jesu und Mariä. Während dieses Gebetes stand plötzlich das Jesuskind vor den Kindern am Altar des Baumes. Die Kinder begrüßten es. Danach schwebte das Jesuskind auf die Himmelswiese. Die Kinder folgten.

Als sie zum Jesuskind kamen, sahen sie um das Jesuskind auch sechs Engel herumknien.

Das Jesuskind sagte zu den Kindern: (Irma sah das Jesuskind nicht) "Ihr dürft mit den Englein etwas spielen, während ich euch zuschaue." Frau Waha kommt vom Berg her direkt auf die Kinder zu, denn sie sah das Jesuskind schon von ferne bei den Kindern stehen. Die Kinder spielten mit den Englein, während Frau Waha und Schmitt mit zwei Müttern beim Jesuskind blieben und beteten. Die Kinder hielten auch mit den Engeln eine Lichterprozession. Engel begleiteten sie. Die anderen vier Kinder kamen vom Berg auf die Himmelswiese. Die Kinder baten das Jesuskind, es möge doch mit ihnen zum Berg gehen. Das Jesuskind willfahrte ihrer Bitte und schwebte zum Berg hin. Die Kinder folgten. Am Podium segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, die bei der Prozession dabei waren. Dann sagte das Jesuskind zu den Kindern: "Berührt mich noch einmal, dann will ich meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Es geschah so. Die Kinder blieben weiter am Podium und sangen mit dem Volk das Lied: 'Segne du, Maria...' Während dieses Liedes sah Hildegard neuerdings den Heiland über dem Birkenwald am Kreuz hängend, diesmal waren auch fünf Engel dabei. Das versammelte Volk sang das Lied: 'Sei gegrüßet, sei geküßet...' und beteten die fünf Wunden. Der Heiland segnete vom Kreuz aus und verschwand wieder während des Gebetes. Bei der Litanei zum Leiden Christi sah Gretel über dem Birkenwald einen großen Engel mit einem Kelch in der Hand und eine große Hostie darüber. Der Engel verschwand kurze Zeit und drei Engel kamen an seine Stelle. Der mittlere Engel war in Lebensgröße und die anderen zwei so groß wie Gretel selber. Die drei Engel waren weiß gekleidet. Der große Engel hatte außerdem noch einen Gürtel um. Diese drei Engel schwebten vom Birkenwald zum Podium herüber. Diese drei Engel hatten ein Spruchband in der Hand und auf dem Spruchband des großen Engels stand: 'Gloria in excelsis Deo.' Auf dem Spruchband des rechten Engels stand: 'Liebet das Jesuskind.' Auf dem Spruchband des linken Engels stand: 'Liebet die Muttergottes.' Zu diesen drei Engeln kamen vom Himmel noch dreizehn andere herabgeschwebt. Die Engel sangen das Lied: 'Liebes Jesulein, ich hab dich so lieb.' Während des Liedes kamen noch sechs Engel mit Musikinstrumenten. Die Engel spielten und sangen einige Minuten. Dann schwebten die Engel zum Himmel empor. Die Muttergottes schaute danach aus dem Himmel und segnete das ganze Volk besonders. Die Kinder forderte sie auf, heimzugehen. Die Muttergottes ging in den Himmel ein.

Freitag, 27. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg. Die Kinder sahen die Muttergottes über den Birken weiß, wie im Oktober 1949. Die Muttergottes schwebte nach Aussage der Kinder herüber zum Mast, wo die Kinder sie abholten. Die Kinder begrüßten die Muttergottes, ebenfalls die Eltern und die Begleitherrn dürfen der Muttergottes die Hand geben. Zur Antonie sagte die Muttergottes: "Du und Gretel, geht dorthin, wo ich gestern war." Sämtliche Kinder begleiten die Muttergottes zum Podium. Dort segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gab den Kranken- und besonderen Segen und fuhr anschließend in den Himmel auf. Gretel, Antonie gehen mit Schlötzer zur Himmelswiese. Die Kinder sahen dort sechs Engelchen und das Jesuskind. Auch die übrigen Kinder vom Podium kamen hinzu. Zur Gretel sagte das Jesuskind: "Wir gehen zum Berg." Kurz darauf sagte das Jesuskind: "Ich gehe deshalb mit euch auf den Berg, weil meine liebe Mutter nicht lange da war." Die Kinder begleiten das Jesuskind auf den Berg. Das Jesuskind segnete ebenfalls die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und den besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Gretel und Frau Waha sahen am Himmel den gekreuzigten Heiland mit der Muttergottes und dem Johannes und einigen Engeln. Gretel hörte den Heiland sprechen: "Liebe Kinder, betet, betet, betet." Die Leute beten die heiligen fünf Wunden. Der Heiland sagte zur Gretel: "Das Gebet hat mich sehr gefreut." Nach Angabe der Gretel löste sich eine Hand vom Kreuz los. Der Heiland segnete und verschwand. Diese Vision dauerte etwa 10 bis 15 Minuten. Ein Teil der Kinder ging nun heim, während Gretel, Maria, Kuni und Antonie noch einmal verlangten, auf die Himmelswiese mit Schlötzer zu gehen. Schon von der Kapelle aus sahen die Kinder das Jesuskind und sechs Engel. Die Kinder spielten mit den Engeln. Sie verschwanden immer wieder und riefen: "Liebe Kinder, sucht uns." Die Kinder sahen eine Grotte. Die Muttergottes stand darinnen und sagte zur Erika: "Liebe Kinder, nützt die Zeit, ich komme nicht mehr lange." Erika fragte: "Kommst du denn überhaupt nicht mehr?" Die Muttergottes sagte: "Dazwischen werde ich noch kommen." Die Muttergottes segnete und

fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim.

Samstag, 28. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder mit Hildegard, außer Gretel, die vom Vater aus nicht mitgehen durfte, sind am Berg. Die Kinder mit Ausnahme von Betti und Irmgard sehen alle die Muttergottes über den Birken, weiß wie 1949. Die Kinder holen die Muttergottes am Mast ab. Unterwegs sah Hildegard den gekreuzigten Heiland am Himmel. Am Mast angekommen, begrüßten die Kinder die Muttergottes. Sie segnete die Andachtsgegenstände. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, ich habe euch doch so sehr lieb. Ihr wisst doch, dass euch mein lieber Sohn gesagt hat, dass ich nicht mehr lange kommen werde. Liebe Kinder, ihr müsst viel beten, der Kampf wird sehr schwer, aber ich werde euch beschützen. Ich gebe jetzt Herrn Pfarrer Gailer meinen besonderen Segen." Zur Maria sagte die Muttergottes: "Du, Betti und Antonie, geht zur Himmelswiese." Schlötzer ging mit den drei Kindern zur Wiese. Dort stand das Jesuskind mit fünf Engeln und wartete auf die Kinder. Das Jesuskind gab Gretel, die nicht dabei war, den besonderen Segen. Die übrigen Kinder begleiteten die Muttergottes vom Mast zum Berg. Am Berg segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gab heute ihren ganz besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder vom Berg gingen ebenfalls zur Himmelswiese. Das Jesuskind sagte zur Antonie: "Liebe Kinder, wir gehen zum Berg." Dort segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab den Kranken- und besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Als das Jesuskind nach oben schwebte, sagte es: "Jetzt komme ich zur Gretel mit einem Engel. Liebe Kinder, geht heim." Die Kinder gingen anschließend heim. Hildegard sah die Muttergottes vom Himmel aus einige Minuten. Die Muttergottes segnete zweimal und verschwand wieder.

Sonntag, 29. Oktober 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder, außer Antonie und Rosl, gehen gemeinsam zum Berg. Kurz darauf sahen sie vor dem Podium die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Kinder hohlen sie ab. Auf dem Weg zum Mast sahen die Kinder, wie die Muttergottes beim Herniederschweben sehr oft segnete. Am Mast fragte Erika die Muttergottes, ob sie um fünf Uhr kommen sollen. Die Muttergottes antwortet: "Wenn ihr wollt, könnt ihr kommen." Nach der Begrüßung der Muttergottes ging diese mit ihnen zum Berg. Auf dem Weg dorthin forderte die Muttergottes durch Gretel die Kinder auf, ihr zu Ehren ein Lied zu singen. Am Podium sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Ich will jetzt die Andachtsgegenstände segnen." Anschließend hören Hildegard und Maria, wie die Muttergottes sagt: "Jetzt gebe ich meinen Krankensegen." Zur Maria sagte danach die Muttergottes: "Berührt alles noch einmal an mir." Durch Erika ließ die Muttergottes sagen: "Auch die Begleitherren dürfen mir die Hand geben." Dann sagte die Muttergottes zur Erika: "Ich will alle Gläubigen hier auf dem Berg heute segnen." Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Jetzt will ich besonders die Geistlichkeit segnen." Danach segnete die Muttergottes das ganze Volk und fuhr in den Himmel auf. Erika hört die Muttergottes bei der Auffahrt sagen: "Liebe Kinder, geht heim!"

Sonntag, 29. Oktober 1950, nachmittags um 17.00 Uhr gehen sieben Kinder zum Berg. Nachdem die Kinder kurz vor dem Podium knieten, sahen sie die Muttergottes über dem Birkenwald. Frau Waha, die schon lange dort kniete, sah die Muttergottes schon lange vorher über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Auf dem Weg zum Mast sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Es freut mich, dass ihr ohne Befehl zu mir auf den Berg kommt. Ihr habt mir eine große Freude gemacht." Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes, die zur Hildegard sagte: "Die Leute möchten besser beten." (Es war ein Durcheinander beim Beten.) Kuni, Gretel und Maria sahen die Muttergottes am Mast nicht. Nach der Begrüßung ging die Muttergottes mit den Kindern zum Berg. Auf dem Weg dorthin sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Der Ordner (Ott) darf mir auch die Hand geben." Am Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab ihren Krankensegen. Gretel und Maria sehen die Muttergottes am Podium. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, bleibt mir treu!" Dann sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Es freut mich, dass sich so viele für mich einsetzen." Dann sagte sie weiter zur Hildegard: "Stellt keine Frage mehr an mich von den Leuten. Nur was euch bedrückt. Die Herren dürfen mir auch die Hand geben." Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Wenn ihr mich berührt habt, dann begleitet mich zum Mast." Auf

dem Weg dorthin sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Liebe Kinder, schreibt euch manches auf. Ihr braucht es einmal für eure Akten." Auf dem Weg zum Mast segnete die Muttergottes besonders die Eltern der Kinder. Zur Gretel sagt sie: "Singt meinem süßen Kind zu Ehren ein Lied." Am Mast sieht Frau Waha auch das Jesukind. Die Muttergottes sagt zur Hildegard: "Ich gebe euch jetzt meinen besonderen Segen, dann fahre ich in den Himmel auf." Frau Waha sah mit der Muttergottes auch das Jesukind in den Himmel auffahren.

Sonntag, 29. Oktober 1950, abends 19.00 Uhr. Neun Kinder gehen gemeinsam zum Berg. Am Podium sehen die Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Zur Erika sagte die Muttergottes, als die Kinder zum Mast gingen: "Wenn Gretel, Kuni, Maria und du mich berührt habt, dann geht mit Schmitt auf die Himmelswiese." Maria hörte dasselbe von der Muttergottes. Nach der Begrüßung gehen die vier Kinder mit Schmitt zum Baum. Auf dem Weg zum Berg sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen: 'Gegrüßt seist du, Maria...' Oben am Berg sagt die Muttergottes: "Mich erfreut das Gebet der Leute." Danach segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab ihren Krankensegen. Die Kinder mussten noch ein Lied singen. Während des Gesangs gaben sie ihr noch einmal die Hand und berührten sie. Danach sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Begleitet mich zum Mast." Am Mast segnete die Muttergottes die dort Anwesenden nach links und rechts. Dann schwebte sie in den Himmel hinauf. Während die Muttergottes auf den Berg und wieder zum Mast zurückging, gingen Gretel, Kuni, Maria und Erika mit Schmitt auf die Himmelswiese. Die Kinder sahen zuerst das Jesukind dort nicht. Sie sprachen zu einander: "Sollen wir zum Bildstock gehen oder hier bleiben und beten?" Maria, die einige Schritte nachkam, sagte auf einmal: "Das Jesuskind geht ja schon mit uns." Die drei ersten Kinder drehten sich um und sahen das Jesuskind nieder hinter sich schweben. Die Kinder begrüßten das Jesuskind. Dieses schwebte daraufhin an das Südende der Himmelswiese und hernach zum Altar am Baum. Die Kinder folgten nach. Vom Baum aus schwebte das Jesukind auf den Acker, der zwischen Baum und Mast liegt. Mitten auf dem Acker blieb es stehen und die Kinder knieten sich um das Jesuskind herum. Dieses fragte die Kinder: "Sollen meine lieben Englein auch zu euch kommen?" Die Kinder sagten: "Wie du willst, liebes Jesuskind." Erika und Maria sahen zuerst die Englein vor sich stehen. Auch Gretel und Kuni sahen gleich darauf ein Englein vor sich. Das Jesuskind sagte zu den Kindern: "Spielt mit meinen lieben Englein, ich bleibe bei Herrn Schmitt." Plötzlich stand vor den Kindern noch ein Engel. Erika fragte: "Zu wem gehörst denn du, liebes Englein?" Es antwortete: "Ich gehöre zur Antonie." Antonie ist auf dem Berg. Die Kinder baten das Englein, es möge doch zum Podium hinfliegen und die Antonie rufen. Die Kinder sahen darauf, wie dieses Englein zum Berg hinschwebte und bald wieder zurückkam. Ohne befragt zu werden, sagte das Englein: "Antonie hört nicht auf mich. Herr Schmitt möge doch Antonie herbeiholen." Antonie kam mit der Muttergottes vom Berg zum Mast. Nachdem die Muttergottes dort aufgefahren war, ging Antonie mit Schmitt zu den Kindern beim Jesukind. Antonie sah das Jesukind und auch ihren Engel. Die Kinder baten das Jesukind, es möge doch mit ihnen zum Berg gehen, da viele Leute von ferne gekommen sind. Das Jesuskind erfüllte ihre Bitte und schwebte zwischen den Kindern zum Berg. Frau Waha war mit ihrer Tochter Waltraud zum Jesukind auf den Acker gekommen. Sie sah nämlich das Jesukind, nachdem sie vom Mast weggegangen war, zwischen den Kindern auf dem Acker. Die Kinder waren nämlich 60 Meter vom Mast entfernt. Die Kinder sangen auf dem Weg vom Acker zum Berg: 'Schlaf wohl, du Himmelsknabe, du...' Am Podium sagte das Jesukind zur Maria: "Jedes Kind von euch darf mich auf seine Arme nehmen." Die Kinder taten dies und sangen: 'Still, still...' Danach segnete das Jesukind die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Hernach sagt das Jesuskind zur Gretel: "Jetzt will ich das ganze Volk ganz besonders segnen." Die Kinder sahen das Jesuskind, wie es in einem großen Kreis herumschwebend über den Häuptern der Menge die Leute segnete. Die Kinder sahen dem Jesuskind nach und zeigten, wo das Jesuskind eben segnet. Dies sagten Kuni, Gretel, Antonie, Erika und Frau Waha. Als das Jesuskind wieder vor den Kindern stand, sagte es zu den Kindern: "Herr Schmitt soll die Leute fragen, ob sie mich und meine liebe Mutter lieben." Es geschah so. Die Leute riefen alle laut: "Ja." Darauf sagt das Jesuskind: "Das freut mich aber sehr." Die betende Menge sang das Christkönigslied.

Während der zweiten Strophe sagte das Jesukind zu Gretel: "Die Leute sollen mit euch das Lied singen: 'Liebes Jesulein...'" Nach dem Lied sagt das Jesukind zur Gretel: "Es freut mich, dass so viele mitgesungen haben." Dann sagte das Jesukind zur Maria, Gretel und Kuni: "Herr Schmitt soll den Leuten heute sagen, wie ihr mich seht." Die Kinder beschrieben das Jesuskind folgendermaßen: Um das Haar und die Stirne hat das Jesukind ein silbernes Bändlein mit einem goldenen Kreuzlein drauf. Es hat hellblondes Haar, ein blaues Kleid mit silbernen Sternlein darauf. Es ist barfüßig und auf den Füßen hat es einen blauen Rosenkranz. Das Jesukind sagte zu den Kindern: "Berührt mich noch einmal, dann gebe ich meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Bei der Auffahrt hört Maria das Jesukind sagen: "Winkt mir nach." Kuni hört danach eine Stimme: "Liebe Kinder, geht jetzt heim."

Montag, 30. Oktober 1950, 19.00 Uhr abends. Sämtliche Kinder einschließlich Rosl und Hildegard sind am Berg. Die Kinder sehen die Muttergottes außer Betti, Irma und Rosl. Die Muttergottes schwebt zum Mast herüber. Sie wird von den Kindern abgeholt. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Mein lieber Sohn wird eingreifen, wenn es Zeit ist." Nach der Begrüßung am Mast begleiten die Kinder die Muttergottes zum Berg. Auf dem Weg, zum Berg sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Ich werde der kranken Frau am Berg meinen besonderen Krankensegen geben." Am Berg segnete die Muttergottes mit dem Blick zum Auto hingewandt die kranke Frau. Dann sah Hildegard den Kelchengel kommen, der den Kindern und den Begleitherrn die mystische Kommunion in beiden Gestalten reichte. Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Jetzt werde ich meinen besonderen Segen der Geistlichkeit geben, die für mich kämpfen." Darauf gab die Muttergottes dem betenden Volk ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel. Vor ihrer Auffahrt gab sie noch den Eltern der Kinder und den Begleitherrn ihren besonderen Segen. Zur Erika sagte sie: "Du, Gretel, Antonie und Maria, geht dorthin, wo ihr gestern wart." Schlötzer ging mit den vier Kindern nach dort. Die Kinder sehen das Jesukind mit den vier Engeln auf der Wiese stehen. Kurz darauf kam der Kelchengel und reichte allen die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Kurz darauf sagt das Jesukind: "Geht zum Mast." Die übrigen Kinder vom Berg kamen hinzu. Auf dem Weg zum Mast verschwand das Jesukind. Schlötzer ging nochmals mit den vier Kindern auf die Wiese zurück. Das Jesukind kam noch einmal zu den Kindern und blieb etwa zehn Minuten unter den Kindern. Anschließend begleiteten die Kinder das Jesukind zum Berg. Dort gab das Jesukind den Krankensegen und anschließend dem ganzen Volk den besonderen Segen. Die vier Kinder nahmen das Jesukind einzeln in den Arm und sangen: 'Schlaf wohl...' und das Lied: 'Still, still...' Danach gaben die Kinder dem Jesukind noch einmal die Hand. Es fuhr in den Himmel auf und segnete. Zur Maria sagt das Jesukind: "Liebe Kinder, geht heim."

Dienstag, 31. Oktober 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Alle zehn Kinder gehen zum Berg. Beim Podium sehen die Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Kinder holen sie beim Mast ab. Auf dem Weg zum Mast sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Zur Maria sagt die Muttergottes: "Gretel, Erika, Antonie und du, geht mit Schmitt zum Baum, wenn ihr mich begrüßt habt." Maria bat die Muttergottes, sie möge ihnen erlauben, mit ihr zum Berg zu gehen. Die Kinder begrüßen am Mast die Muttergottes. Danach ging die Muttergottes mit den Kindern zum Berg. Auf dem Weg sangen die Kinder das Lied: 'Gegrüßt seist du, Maria...' Am Podium segnete und weihte die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab anschließend ihren Krankensegen. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Auch die Herren dürfen mir die Hand geben." Zur Maria, sagte die Muttergottes und am Mast zur Hildegard: "Ihr dürft mich am Podium umarmen." Die Kinder umarmten, nachdem die Begleitherrn und die Eltern der Muttergottes die Hand gegeben hatten, die Muttergottes. Die Kinder sangen dabei ein Lied. Als Gretel, Antonie, Maria und Erika die Muttergottes umarmt hatten, gingen sie mit Schlötzer und Schmitt zum Baum. Die Muttergottes gab am Berg ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder sahen das Jesukind vom Weg aus auf der Himmelswiese stehen. Sie liefen eiligst darauf zu und begrüßten es. Das Jesukind segnete sehr oft und segnete anschließend jedes Kind, sowie Schlötzer und Schmitt einzeln. Danach kam der Kelchengel. Er sagte zu den Kindern: "Ihr dürft heute zweimal die heilige Kommunion empfangen." Dr. Heil kommt zu spät. Die Kinder baten das Jesukind, dass



doch der Engel nochmals kommen möge. Das Jesukind willfahrte ihrer Bitte und Dr. Heil empfing die heilige Kommunion. Dann machte das Jesukind jedem Kind, sowie den drei Herren, ein Kreuzlein auf die Stirn. Zur Maria sagt das Jesukind danach: "Geht mit mir zum Berg. Dort dürft ihr mich auf die Arme nehmen." Zur Maria und Gretel sagt das Jesukind: "Wenn ihr zu den Leuten auf den Berg kommt, dann singt ein Lied." Auf dem Weg zum Berg baten die Kinder um den besonderen Segen für Pfarrer Gailer, für den Heiligen Vater und für den Herrn Erzbischof. Das Jesukind kam ihrer Bitte nach und segnete. Zur Erika sagte das Jesukind: "Liebe Kinder, bleibt mir treu." Am Berg nahmen die Kinder das Jesukind auf den Arm und sangen: 'Still, still...' Danach sagt das Jesukind zur Gretel: "Gebt mir eure Hand. Und berührt noch einmal alles. Auch die Herren dürfen mir die Hand geben." Frau Waha sieht währenddessen die Muttergottes über dem Birkenwald und ebenfalls Antonie. Auf die Frage, wann die Muttergottes wiederkäme, hörte Frau Waha die Antwort: "Morgen." Das Jesukind gab seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Frau Waha und Antonie sahen auch die Muttergottes zugleich mit dem Jesukind auffahren. Zur Erika sagte das Jesukind: "Wenn ihr wollt, könnt ihr heimgehen."

Nachtrag: Um 23.00 Uhr nachts gingen Gretel, Maria und Kuni zum Berg. Als sie vor dem Mast beteten, kam die Muttergottes. Maria sagte: "Die Muttergottes war heute so schön wie noch nie bisher. Sie ist ganz in weiß gekleidet und goldene Strahlen gehen von ihr aus." Die Muttergottes ging mit den Kindern zum Berg. Gab mehrmals ihren Segen, dann ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder blieben weiterhin bis 1.00 Uhr nachts auf dem Berg. Am 31. Oktober waren etwa 1.000 bis 1.500 Personen anwesend. Am ersten November waren es etwa 2.000 bis 2.500.

(Quelle: Prof. Dr. Walz: Die Muttergotteserscheinungen von Heroldsbach-Thurn, Bd. 2)

Die Erscheinungen von Heroldsbach: November 1950.

Mittwoch, 1. November 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder einschließlich Hildegard und Rosl sind auf dem Berg. Die Kinder sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie schwebte zum Mast hinüber. Die Kinder holen die Muttergottes am Mast ab. Unterwegs nach dort sagt die Muttergottes zur Maria: "Liebe Kinder, seid andächtig. Es sind wieder einige Spötter da." Zur Hildegard sagt sie: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Zur Maria: "Am Mast will ich euch einzeln segnen. Dann gehst du, Gretel und Antonie zur Himmelswiese." Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes, sie segnete die Andachtsgegenstände. Nach der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Gretel: "Geht zum Berg." Unterwegs nach dort hört Maria die Muttergottes sagen: "Liebe Kinder, singt meinem lieben Kind ein Lied vor." Die Kinder taten dies. Am Podium sagt die Muttergottes zur Gretel: "Jetzt will ich die Andachtsgegenstände segnen und weihen." Dann gab die Muttergottes ihren Krankensegen. Schmitt und Schlötzer gingen mit Gretel, Maria und Antonie zur Himmelswiese. Dort erschien das Jesukind mit drei Engeln. Die Kinder unterhielten sich mit den Engeln, während Schmitt und Schlötzer beteten das Gebet: Jesus, Jesus, komm zu mir. Die etwa fünf Meter entfernten Kinder sagten: Der Kelchengel ist da und reicht ihnen (Schmitt und Schlötzer) die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Danach ging das Jesukind mit den Kindern in Richtung Berg. Nach etwa 50 Meter blieb das Jesukind stehen, segnete und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen dann heim.

Mittwoch, 1. November 1950, nachmittags 17.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind wiederum am Berg und holen die Muttergottes am Mast ab. Nach der Begrüßung der Muttergottes gingen Schmitt mit Gretel und Maria und Antonie zur Himmelswiese. Am Mast verblieben Erika, Betti, Irma, Rosl, Kuni und Hildegard. Schlötzer ging mit letztgenannten Kindern zum Berg in Begleitung der Muttergottes. Zur gleichen Zeit hören Kuni und Erika die Muttergottes sprechen: "Liebe Kinder, macht das Kreuzzeichen andächtig." Auf dem Weg zum Podium sagte die Muttergottes zur Kuni: "Das kranke Kind darf mir auch die Hand geben." (Ein etwa dreizehnjähriges Mädchen aus dem Allgäu, das sehr schwer gehen konnte, saß in der Nähe des Podiums.) Als die Kinder mit der Muttergottes beim kranken Kind vorbeikamen, segnete die Muttergottes das Kind. Am Podium sagte die Muttergottes zur Kuni: "Das Kind darf mir jetzt die Hand geben." Das kranke Kind wurde herbeigeholt und durfte, geführt

durch die Hand eines Seherkindes, die Hand der Muttergottes berühren. Danach segnete die Muttergottes durch einen besonderen Segen das ganze Volk und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim. Nach der Begrüßung der Muttergottes am Mast gingen Antonie, Gretel und Maria mit Schmitt zur Himmelswiese. Von ferne sahen die Kinder das Jesukind in der Mitte der Wiese stehen. Es wartete schon auf die Kinder. Die Kinder blieben lange Zeit beim Jesukind, sie beteten und sangen. Das Jesukind fragte die Kinder, ob sie nicht mit den Englein spielen wollten: Die Kinder sagten darauf: "Liebes Jesulein, wir wollen heute bei dir bleiben, denn du wirst ja nicht mehr lange zu uns kommen." Die Kinder fragten, ob es nicht mit ihnen zum Berg gehen wolle. Das Jesukind sagte darauf: "Jetzt nicht, ich komme um sieben Uhr auf den Berg." Das Jesukind segnete mehrmals die Kinder, fuhr dann in den Himmel auf. Bei der Auffahrt sagte das Jesukind zur Maria: "Geht jetzt heim."

Mittwoch, 1. November 1950, abends 19.00 Uhr. Wiederum sind sämtliche Kinder auf dem Berg und sehen über dem Birkenwald die Muttergottes. Die Kinder holen die Muttergottes am Mast ab, die ganz in weiß gekleidet ist. Am Mast sagte die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, betet drei 'Ave Maria' für die Bekehrung der Sünder." Zur Antonie sagte die Muttergottes während der Begrüßung: "Gretel und du, geht mit Schlötzer und Schmitt auf die Himmelswiese." Nach der Begrüßung am Mast gingen die übrigen acht Kinder mit der Muttergottes auf den Berg. Dort segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab ihren Krankensegen. Nach dem besonderen Segen fuhr sie wieder in den Himmel auf. Nachher kam der Kelchengel und die Kinder empfingen der Reihe nach die mystische Kommunion. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "An meinen Festtagen komme ich wieder." Die Kinder blieben weiterhin am Podium knien. In der Zwischenzeit gingen Schmitt und Schlötzer mit den beiden oben genannten Kindern zur Himmelswiese. Dort sahen die Kinder das Jesukind mit blauem Kleidchen. Es sagte zur Gretel: "Liebe Kinder, ich muss euch etwas Trauriges sagen... Ich komme nicht mehr lange zu euch." Darüber waren die Kinder sehr traurig. Dann sagte das Jesukind: "Wenn ihr auf die Himmelswiese kommt, dann werde ich manchmal auf kurze Zeit zu euch kommen. Ich bin immer bei euch, auch wenn ihr mich nicht seht. Ich will euch helfen." Dann sagte das Jesukind weiter: "Liebe Kinder, jetzt spielt mit mir und seid freudig. Dann seid wieder ernst und geht mit mir auf den Berg." Das Jesukind schwebte von der Himmelswiese zum Altar am Baum. Dort versteckte sich das Jesukind. Die beiden Kinder sahen es hinter Blumen stehen. Plötzlich war das Jesukind wieder verschwunden, die Kinder hörten eine Stimme: "Liebe Kinder, ich bin auf dem Acker der Erika." Die zwei Kinder sahen dort das Jesukind hinter einem höheren Grasbüschel. Das Jesukind sagte zu den zwei Kindern: "Geht etwas weiter. Dort werden Englein kommen. Spielt mit ihnen. Ich bleibe bei Herrn Schlötzer und Schmitt." Die Kinder kommen nach kurzer Zeit mit zwei Englein zum Jesukind zurück. Bald darauf sagt das Jesukind wieder: "Geht noch einmal fort, ihr werdet dann etwas Schönes sehen." Die Kinder folgten und gingen etwa zehn Meter auf den Altar zum Baum zu. Nach kurzer Zeit kamen sie singend wieder zu Schlötzer und Schmitt, die inzwischen beim Jesukind geblieben waren, und sagten: "Die Muttergottes ist bei uns." Die Muttergottes nahm das Jesukind auf den Arm. Gleichzeitig kamen mit der Muttergottes vier Engel. Davon waren zwei Engel nach Angabe der Kinder etwa 1,80 Meter groß und die zwei anderen Engel waren etwa 1,50 Meter groß. Alle vier Engel, sowie die Muttergottes waren ganz in weiß gekleidet. Das Jesukind hatte ein blaues Gewand, mit goldenen Sternlein darauf. Die Kinder sowie die zwei Herren durften die Muttergottes lange Zeit umarmen. Die Kinder beteten das Gebet: 'Unter deinen Schutz und Schirm...' und bildeten mit den zwei Herren einen Kreis um die Muttergottes herum. Die vier Engel standen hinter den Kindern und den zwei Herren und hielten ihre Hand ausgestreckt über deren Häupter. Die Kinder fragten die Engel, wer sie seien. Alle vier Engel sagten gleichzeitig (die Kinder hoben dies besonders hervor), indem sie die Hände falteten: "Wir sind eure Schutzengel." Die Muttergottes sagte zu den Kindern: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg dorthin sangen die Kinder: 'Gegrüßet seist du, Maria...' Am Berg segnete das Jesukind die Andachtsgegenstände und gab dann den Krankensegen. Danach durften alle Kinder der Muttergottes die Hand geben, dann berührten sie die Muttergottes und das Jesukind. Danach gab die Muttergottes und das Jesukind den besonderen Segen und fuhren in den Himmel auf. Zur Antonie sagte die

Muttergottes: "Liebe Kinder, geht jetzt heim."

Nachtrag zum 1. November 1950, 19.00 Uhr abends. Sämtliche Kinder sind am Berg und beten den Rosenkranz. Keines der Kinder sah oder hörte eine Erscheinung. Die Kinder gingen um 20.00 Uhr wieder heim. Frau Waha sah ebenfalls nichts, keine Erscheinung.

Donnerstag, 2. November und Freitag, 3. November 1950, Allerseelen: Keine Erscheinung.

Samstag, 4. November 1950. (Schmitt) Um 18.50 Uhr gingen Maria, Kuni, Betti und Irma zum Berg. Alle vier Kinder gingen in die Kapelle, da es leicht regnete. Schmitt stand beim Eingang und wartete auf die übrigen drei Kinder. (Erika, Gretel, Antonie.) Da kam Maria wieder aus der Kapelle und sagte: Ich warte hier auch auf die anderen. Plötzlich lauschte sie und sagte dann, eine Stimme sagt eben: "Wenn Gretel, Antonie und Erika da sind, dann geht mit Herrn Schmitt auf die Himmelswiese." Maria sagte daraufhin: "Gelobt sei Jesus Christus" und die Stimme antwortete: "In Ewigkeit. Ich bin das liebe Jesuskind." Als die vier Kinder beisammen waren, gingen diese mit Schmitt zur Himmelswiese. Dort angekommen sahen die Kinder zuerst nichts. Sie knieten sich nieder und beteten. Plötzlich lächelte Gretel und Erika, denn sie sahen in etwa 30 Meter Entfernung fünf Engel. Die vier Kinder gingen hin zu ihnen, aber die Engel schwebten davon. Die Kinder gingen noch etwa 50 Meter. Da blieben die Engel am halben Hang stehen und die Kinder knieten sich um diese herum. Sie gaben den Englein die Hand. Antonie sagte, dass eben ihr Englein (welches vor ihr stand) sagte: "Wir haben euch heute schon einmal beschützt, als ihr im Wald waret." (Erika, Gretel und Antonie waren nachmittags um 15.00 Uhr auf dem Berg und gingen von da aus in den Wald zum Kreuz, um dort zu beten. Da kam auf sie ein Mann zu mit Furcht erregendem Aussehen. Sie sind ausgerissen und der Mann ging ihnen ein Stück Weg nach.) Die fünf Engel hatten weiße Kleider an und ein Silberband um die Haarlocken und Stirne. Die Kinder baten die Engel, sie möchten das Jesukind doch bitten, dass es zu ihnen kommen möchte. Die Kinder beteten mehrere 'Gegrübet seist du, Mariä...'. Während des Zweiten sagte Gretel, dass das Jesukind aus dem Himmel schaut und segnet. Die Kinder baten mit erhobenen, bittenden Händen das Jesukind, dass es doch zu ihnen kommen möge und wenn auch nur auf einen Augenblick. Da sagte Erika: "Ich sehe das Jesukind, dass es immer näher herkommt." Plötzlich stand es vor den Kindern. Diese hatten eine große Freude und begrüßten das Jesukind. Das Jesukind war ebenfalls ganz weiß gekleidet. Schmitt und zwei Eltern durften auch dem Jesukind die Hand geben. Danach sagte das Jesukind: "Jetzt will ich euch meinen besonderen Segen geben und wieder auffahren." Es geschah so. Die (fünf) Engel blieben aber zurück und gingen mit den Kindern zum Berg. Die Kinder nahmen die Engel auf die Hände und trugen sie eine Strecke Weges. Als sie von der Wiese auf den festen Weg kamen, schwebten die Engel voraus zum Berg. Zur Maria sagte ein Engel: "Sagt niemand etwas, dass wir da sind." Am Podium stellten sich die Engel auf und die Kinder knieten sich hin. Nur kurz blieben die Engel auf dem Berg. Sie schwebten zum Mast hinunter und sagten zu den Kindern: "Wenn ihr wollt, dann folgt uns nach." Die vier Kinder eilten hinterher. Am Mast versteckten sich die Engel. Gretel fand sie hinter Blumen versteckt. Die Engel kamen auf Bitten der Kinder hervor. Da sagten alle vier Engel: "Das Jesukind hat uns erlaubt, euch zu segnen." Sie segneten. Da baten die Kinder, dass sie doch auch Pfarrer Gailer und Schlötzer segnen möchten. Die Engel antworteten: "Da müssen wir zuerst das Jesukind fragen." Die vier sahen die Engel hinaufschweben und hörten auch deren Fragen an das Jesukind. Die Kinder sagten, dass die Engel ganz hoch sprechen. Man kann das gar nicht nachmachen. Nach sechs bis acht Sekunden kamen die Engel wieder zurück und sagten, dass das Jesukind ihnen erlaubt hat zu segnen. Sie segneten. Gretel sah die Muttergottes aus dem Himmel schauen. Sie sagte: "Die Muttergottes segnet." Gleich darauf verschwand sie aber wieder. Kuni, Betti und Irma kommen von der Kapelle eilends herbei. Sie kamen jedoch zu spät. Die Engel entschwebten in Richtung Grotte und sagten zur Maria: "Sucht uns." Die vier Kinder liefen eilends zur Grotte hin und sahen von ferne schon die Engel damit beschäftigt, das Bildstöckl der Antonie zu schmücken. Erika und Antonie sehen, dass es Rosen sind, mit denen die Engel das Bildstöckl schmückten. Als die Kinder hinkamen, waren die Englein schon fertig. Sie hatten mit Rosen das Bildstöckl geschmückt. Plötzlich tat Gretel einen Freudenruf und sagte: "Das Jesukind sitzt ja auf den Blumen." Maria,

Erika und Antonie sahen es auch. Maria hörte das Jesukind sagen: "Folgt mir zur Grotte." Das Jesukind schwebte voraus mit den vier Englein und die Kinder folgten eiligst nach. An der Altarstufe stellte sich das Jesukind auf einen Blumenstrauß und die Kinder begrüßten es. Das Jesukind sagte: "Jetzt segne ich euch besonders", und dann segnete es Pfarrer Gailer und Schlötzer. Das Jesukind sagte auch, dass es die Eltern segne und die Leute auf dem Berg. Die Kinder sagten, dass das Jesukind sehr dem Jesuskind ähnlich sehe, das der heilige Josef (Statue an der Grotte) auf dem Arm habe. Nur seien die Haare schöner und gelockt. Um das Jesukind standen die vier Engelein. Das Jesukind segnete noch einmal und fuhr inmitten der vier Englein in den Himmel auf. Die Kinder gingen danach zur Kapelle auf dem Berg und blieben dort noch über eine Stunde.

Sonntag, 5. November 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Alle sieben Kinder einschließlich Hildegard sind am Berg. Die Kinder beteten den Glorreichen Rosenkranz. Sie sahen keine Erscheinung, hörten auch keine Stimme. Schlötzer ging nach Beendigung der Andacht mit Gretel zum Birkenwald, von dort zum Birnbaum. Beide beteten gemeinsam zum Jesukind. Nach einigen Minuten sagte Gretel: "Das Jesukind ist da. Es segnet die Andachtsgegenstände und das Volk auf dem Berg vom Birnbaum aus." Dann sagte das Jesuskind zur Gretel: "Jetzt dürft ihr die heilige Kommunion empfangen." Das Jesukind verschwand nach Aussage von Gretel kurz, kam dann mit dem Kelch, worin das heilige Blut war, zurück. Das ganze dauerte etwa zwei bis drei Sekunden, und reichte Schlötzer, dann Gretel den Kelch. Dann verschwand das Jesukind nochmals kurz und kam dann mit einem Kelch mit heiligen Hostien zurück, reichte zuerst Schlötzer, dann Gretel die heilige Hostie. Danach sah Gretel, wie der Kelch selbst in den Himmel schwebte. Das Jesukind blieb noch einige Minuten da, segnete und fuhr wieder in den Himmel auf.

Sonntag, 5. November 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder mit Hildegard sind am Berg und beten den Rosenkranz. Während des Rosenkranzgebetes sah Erika am Apfelbaum den Kelchengel stehen. Da es regnete und der Boden stark aufgeweicht war, bat Erika, der Engel möchte zum Podium kommen. Kurz darauf sah Erika, wie der Engel nicht zum Podium, sondern zum Mast schwebte. Der Engel sagte zur Erika: "Kommt herunter." Alle Kinder gingen zum Mast, dort empfingen sie die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Dann hörte Erika den Engel sagen: "Die liebe Gottesmutter hat mir aufgetragen: Du, Maria, Antonie und Gretel, geht zum Baum." Die Kinder gingen hin und sahen dort das Jesukind stehen. Es segnete und sagte: "Wenn euch der Engel etwas aufträgt, tut dies, wie er es euch sagt." (Am Mast war die Mutter von Kuni beleidigt, weil Kuni nicht mitgehen sollte.) Dann sagte das Jesukind zur Erika: "Jetzt will ich Herrn Schlötzer und Herrn Schmitt meinen besonderen Segen geben." Dann verschwand das Jesukind. Die Kinder gingen dann zum Podium, auch Kuni kam inzwischen hinzu. Unterwegs nach dort erschien das Jesukind nochmals und ging mit den Kindern zum Podium. Am Podium sahen die Kinder, wie die Muttergottes am Himmel erschien, sie segnete und verschwand wieder. Das Jesukind gab am Podium den Krankensegen, dann den besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf.

Am Montag, 6., Dienstag, 7. und Mittwoch, 8. November 1950 waren keine Erscheinungen.

Donnerstag, 9. November 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder außer Rosl und Waltraud gehen zum Berg. Nachdem sie am Podium angekommen waren, sahen die Kinder und Frau Waha die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte die Kinder auf, sie am Altar am Mast abzuholen. Auf dem Weg dorthin sahen die Kinder mehrmals, dass die Muttergottes segnete. Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, seid sehr andächtig." Am Mast während der Begrüßung sagte die Muttergottes zur Gretel: "Heute will ich fragen, ob ihr euer Kreuzchen bei euch habt." Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, seid nicht so unruhig." Zur Gretel, dass auch die Eltern ihr die Hand geben dürfen. Danach gingen die Kinder mit der Muttergottes zum Berg. Auf dem Weg dorthin ließ die Muttergottes durch Gretel die Kinder fragen, ob sie sich freuen, dass sie heute gekommen sei. Sie antworteten alle mit einem freudigen "Ja." Die Kinder sangen in ihrem Auftrag ein Lied und zwar: Gegrüßet seist du... Am Podium gab die Muttergottes zuerst ihren Krankensegen, wie sie zur Hildegard sagte, dann ihren besonderen Segen

dem ganzen Volk. Anschließend sagte Gretel, dass die Muttergottes die Andachtsgegenstände weiht. Zur Maria sagte die Muttergottes: "Ich will die segnen, die weit hergekommen sind und auch diejenigen, die heute Nacht durchbeten." Danach sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Ihr habt noch schwere Stunden vor euch." Die Kinder geben der Muttergottes die Hand und berührten alles. Hildegard sah den Kelchengel kommen. Gemeinsam beteten die Kinder das Vorbereitungsgebet und dann empfingen sie die mystische Kommunion. Jedes Kind, soweit sie den Kelch sahen, nahm ihn in die Hand und trank selber. Die Hostie reichte der Engel. Hildegard, Kuni, Maria, Gretel und Frau Waha sahen den Kelchengel, Erika, Antonie, Betti und Irma nicht. Zur Maria sagte die Muttergottes: "Nach der Kommunion geht mit Schmitt auf die Himmelswiese, Gretel, Antonie, Erika und du. Mein liebes Kind wird zu euch kommen." Die Kinder gingen mit Schmitt auf die Wiese. Die Muttergottes blieb bei den übrigen Kindern zurück. Sie gab nochmals ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder bekamen den Auftrag, zu den anderen auf die Wiese zu gehen. Gretel und Frau Waha sahen das Jesukind schon von ferne. Als sie jedoch näher kamen, sahen sie es nicht mehr. Gretel hörte eine Stimme, die sagte: "Sucht mich." Alle Kinder, sie waren nun beisammen, sahen sich um, da sah Frau Waha wieder zuerst das Jesukind am Südhang der Himmelswiese stehen. Auch Gretel, Antonie, Erika und Maria sahen es. Die Kinder liefen eiligst darauf zu. Dort begrüßten sie das Jesukind. Es hatte ein blaues Kleid an und silberne Sternchen darauf. Zur Antonie sagte das Jesukind während der Begrüßung: "Gretel und du, geht mit Schmitt etwas weiter, dort werdet ihr was Schönes sehen." Beide Kinder gingen mit Schmitt 10 bis 15 Meter gegen Osten. Da blieben die zwei Kinder plötzlich stehen und Gretel sagte in einem Ausruf des Erstaunens: "Die Muttergottes steht vor uns. Die ist aber heute schön. Wie die Himmelskönigin schaut sie aus!" Die Kinder begrüßten die Muttergottes, die eine goldene Krone aufhatte. Das Haar war blond und lang herabwallend. Das Kleid war rosafarben und der Mantel außen himmelblau und innen rot. Die Muttergottes segnete. Die Kinder freuten sich sehr. Sie knieten sich nieder und beteten: 'Unter deinen Schutz...' und anschließend das Gebet: 'Maria, breit den Mantel aus...' Die Muttergottes legte ihren Mantel um die Kinder und Herrn Schmitt. Die Kinder sahen nichts mehr, was außen vor sich ging. Sie schmiegten sich eng an die Muttergottes und baten sie, sie möge doch Pfarrer Gailer, die geistlichen Herren und Herrn Schlötzer segnen. Nun fiel es den Kindern ein, dass sie gar nicht unter dem Mantel sehen konnten, ob die Muttergottes segnete. Antonie meinte, die Muttergottes hat jetzt bestimmt gesegnet, wenn wir es auch nicht sehen konnten. Die Kinder beten noch das Gebet: Sei Mutter der Barmherzigkeit, das Schmitt ihnen vorbetete. Danach sagte die Muttergottes: "Geht jetzt mit mir zu den anderen Kindern." Bei der Begrüßung der Muttergottes durch die zwei Kinder sahen die Kinder auch zwei Engel neben der Muttergottes stehen, die gelbliche Kleider an hatten. Hinter der Muttergottes standen noch weitere neun Engel in Prozessionsform, von denen jedes ein anderes Kleid an hatte, je eines in gold, silber, rosa, rot, blau, lila, grün, weiß und gelb. Als die Muttergottes zu den anderen Kindern zurückschwebte, gingen die Engel mit. Das Jesukind war in der Zwischenzeit bei den übrigen Kindern und Frau Waha geblieben. Bevor die Muttergottes zu ihnen kam, schwebte das Jesukind über die Wiese zum Berg hin. Es sagte zur Frau Waha: "Kommt mit mir zum Berg." Nachdem die Muttergottes die Kinder und ihre Eltern gesegnet hatte, fuhr sie inmitten der Engel zum Himmel. Die Kinder gingen nun zum Berg. Zuerst sahen sie das Jesukind nicht, nur Frau Waha sah es. Kurz vor dem Podium hörte Maria eine Stimme, die sagte: "Bete ein 'Vater unser' andächtig, dann seht ihr mich." Die Kinder knieten sich in den Schmutz und beteten. Gegen Ende des 'Vater unser' sahen Erika, Kuni und Frau Waha das Jesukind wieder. Bevor die Kinder von der Wiese auf den Weg kamen, hörte Antonie eine Stimme: "Gretel und du, bleibt mit Schmitt etwas zurück und geht dann zum Baum." Dort angekommen, sagten Gretel und Antonie gleichzeitig, dass jemand an ihren Zöpfen gezogen habe. Sie schauten sich gegenseitig an und Gretel meinte, ob das nicht Englein waren. Sie drehte sich um und sah eines hinter sich stehen. Auch sagte sie zu Schmitt, dass hinter ihm und auch hinter der Antonie eines steht. Antonie sah das ihrige auch. Die Kinder hoben das Englein vor sich auf die Altarstufen. Sie sangen das Lied: 'Ihr Engel allzumal...' Danach sagten die Englein zu ihnen: "Liebe Kinder, spielt etwas mit uns." In der Zwischenzeit ging das Jesukind mit den anderen Kindern zum Berg. Dort durften sie das Jesukind auf den Arm nehmen und sangen dabei: 'Schlaf wohl...' Danach segnete das

Jesukind und fuhr in den Himmel. Die Leute auf dem Berg hielten danach eine Lichterprozession. Bei den beiden Kindern blieben die Englein, bis das Jesukind auf dem Berg in den Himmel fuhr. Die Kinder fragten ihr Englein, ob die Engel, die vorhin bei der Muttergottes mit waren, aus den neun Chören der Heiligen waren. Die Englein antworteten mit: "Nein", und sagten weiter: "Es waren Englein wie wir." Nachdem die drei Engel plötzlich verschwunden waren, sahen die Kinder sich um und sahen, wie sie zum Altar am Mast hinüberschwebten. Sie folgten ihnen dorthin nach. Mitten auf dem Feld blieben sie stehen. Die Kinder knieten sich kurz nieder, plötzlich schauten sie sich an und lächelten. Sie sagten: "Das Jesukind steht vor uns." Das Jesukind segnete nochmals besonders und fuhr in den Himmel auf inmitten der drei Englein. Es sagte zu den Kindern: "Wenn ihr wollt, könnt ihr heimgehen." Die Kinder beteten am Berg mit dem Volk weiter, das gerade von der Prozession zurückkam.

Freitag, 10. November 1950, abends 19.00 Uhr. Alle sieben Kinder sind am Berg und beten den Rosenkranz. Erika und Maria hören die Stimme der Muttergottes, die sagt: "Erika, Maria, Gretel, Antonie geht zur Himmelswiese, die anderen drei Kinder dürfen ein andermal hinübergehen und ihr bleibt dann da." Schlötzer ging mit den vier Kindern zur Wiese. Dort sah Erika das Jesukind, welches sagte: "Wenn die anderen Kinder mich bitten, dann dürfen sie mich auch sehen." Kurz darauf sah auch Maria das Jesukind. Gretel und Antonie sahen nichts. Das Jesuskind sagte zur Maria: "Liebe Kinder, ich wollte euch eine kleine Freude machen, deshalb bin ich gekommen." Nach etwa zwei bis drei Minuten gab das Jesukind seinen besonderen Segen und fuhr wieder in den Himmel auf. Die Kinder beteten: 'Jesu, Jesu, komm zu mir...' Nach etwa fünf Minuten sahen alle vier Kinder den Kelchengel kommen, der den Kindern, Schlötzer, sowie Frau Gügel und Frau Saam die heilige Kommunion in beiden Gestalten reichte. Anschließend begaben sich die Kinder wieder auf den Berg. Erika und Maria sahen zwei kleine Engel vor sich schweben. Die Kinder blieben plötzlich stehen und sagten: "Die Engel gehen wieder zurück zur Himmelswiese." Alle vier Kinder gingen auch wieder zurück. Maria und Erika baten die Engel, es möchten auch für Gretel und Antonie zwei Engel kommen. Kurz darauf sahen die vier Kinder, wie drei Engel vom Himmel schwebten. Vor alle vier Kinder und vor Schlötzer stellte sich ein kleiner Engel. Nach etwa zehn Minuten schwebten die fünf Engel wieder in den Himmel. Die Kinder gingen zum Berg und beteten bis 20.00 Uhr in der Kapelle weiter und gingen anschließend heim.

Samstag, 11. November 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder, mit Ausnahme von Antonie, sind am Berg. Maria hört die Stimme des Jesukind: "Du, Erika und Gretel, geht zur Himmelswiese." Auf die Frage, ob die übrigen Kinder mitdürfen, hörte Maria: "Wenn sie wollen, können sie mitgehen." Schlötzer ging mit allen Kindern zur Wiese. Dort sahen Maria, Gretel und Erika das Jesukind, auch Kuni sah kurz darauf das Jesukind. Die Kinder durften das Jesukind auf den Arm nehmen, dann gab das Jesukind allen seinen Segen und sprach hierbei zur Gretel: "Jetzt will ich auch eure Eltern und die Herren segnen, damit ihr aushaltet." Dann gab das Jesuskind seinen besonderen Segen. Die Kinder baten das Jesukind inständig, es möge doch mit zum Berg kommen. Zur Kuni das Jesukind: "Ich gehe mit, ihr müsst mir aber ein Opfer bringen." Die Kinder versprachen freudig heute noch ein Kreuz zu tragen. Zur Maria sagte das Jesukind: "Liebe Kinder, ihr müsst zum Berg." Zur Gretel sagte das Jesukind: "Es ist nicht schön, dass Hildegard bei den anderen Leuten über euch schimpft." Zur Gretel sagte das Jesukind: "Wenn ihr heute Abend ein Kreuz tragt, werden einige Engel kommen, vielleicht komme ich auch." Die Kinder baten das Jesukind, es möge doch auch Betti und Irma die Gnade geben, dass diese auch wieder die Erscheinung sehen dürfen. Sie selbst wollen gerne einige Male darauf verzichten. Das Jesukind sagte zur Maria: "Wenn Betti und Irma auf Erden nicht so viel Gnaden haben, dann werden sie einmal im Himmel viel, viel mehr Gnaden haben als die anderen." Am Podium angekommen, segnete das Jesukind, es gab den Krankensegen und besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Um 20.30 Uhr gingen Gretel, Maria und Kuni zum Berg. Die übrigen Kinder konnten nicht kommen. Die Kinder nahmen ein Kreuz auf die Schultern und zogen hinab zum Birkenwald. Unterwegs nach dort sahen die Kinder drei Engel herabschweben. Kurz darauf sagten sie: "Jetzt holen wir das liebe Jesukind ab. Wir kommen aber nicht mehr mit." Die Engel verschwanden wieder. Die Kinder sahen, wie das

Jesukind herabschwebte. An der Grotte beteten die Kinder ein Gesätz vom Rosenkranz, dann schwebte das Jesukind weiter in Richtung zum Apfelbaum,. Die Kinder beteten den Rosenkranz weiter. Nach etwa fünf Minuten gab das Jesukind seinen Segen und fuhr in den Himmel. Dabei sagte das Jesukind: "Geht zum Podium." Die Kinder gingen mit den Erwachsenen in Richtung zum Berg. Plötzlich sahen alle drei Kinder über dem Podium die Muttergottes, sie baten mit aller Inbrunst die Muttergottes, sie möge ihnen doch entgegenkommen. Die Erscheinung kam den Kindern entgegen. Nach der Begrüßung begleiteten die Kinder die Muttergottes zum Podium. Unterwegs nach dort fragten die Kinder, ob die Muttergottes am 21. November zum letzten Male erscheine. Die Muttergottes sagte zur Maria: "Das hängt von eurem Gebet und von meinem lieben Sohn ab. Vielleicht komme ich am 8. Dezember." Am Podium gab die Muttergottes ihren Kranken- und besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder beteten den Schmerzhaften Rosenkranz weiter. Gretel und Maria sahen über dem Birkenwald den gekreuzigten Heiland mit seiner Mutter und Johannes. Vier Engel fingen mit Kelchen das heilige Blut auf. Gretel frug die Muttergottes, warum sie weine. Die Muttergottes sagte: "Weil die Menschen meinen lieben Sohn so viel beleidigen." Der Heiland sagte zur Gretel: "Betet, betet, betet, dann könnt ihr viel von dem Unheil abwenden." Der Heiland löste die rechte Hand und segnete. Nach etwa zehn Minuten verschwand diese Erscheinung und an derselben Stelle erschien Christus-König am Kreuz, ganz weiß. Diese Erscheinung sahen die beiden Kinder fünf Minuten. Anschließend gingen die Kinder heim.

Sonntag, 12. November 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Die sieben Kinder und Hildegard gehen zum Berg. Sie knien während der Andacht am Podium, während des zweiten Gesätzes des Rosenkranzes hört Maria eine Stimme: "Antonie, Gretel und du, geht zur Himmelswiese." Maria sagte darauf: "Gelobt sei Jesus Christus", und die Stimme antwortete: "In Ewigkeit." Die drei Kinder gingen zur Wiese. Dort sahen sie aber nichts, sondern Gretel hörte nur eine Stimme: "Hier bin ich." Gretel und die anderen zwei Kinder gingen dem Schall nach. Es ging den Abhang der Wiese hinauf. Dort sahen die Kinder neben einer kleinen Eichenstaude das Jesukind ganz in weiß gekleidet. Sie eilten darauf zu und begrüßten das Jesukind. Sie sangen, beteten und spielten mit dem Jesukind. Dieses blieb etwa zehn bis zwölf Minuten bei den Kindern. Es segnete mehrmals. Vor der Auffahrt sagte es noch: "Jetzt will ich euch meinen besonderen Segen geben. Auch die Leute auf dem Berg will ich segnen." Das Jesuskind machte es so und fuhr dann auf. Die Kinder gingen über den Berg nach Hause.

Sonntag, 12. November 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Erika, Maria und Betti gingen mit Schmitt zum Berg. Antonie und Kuni waren bereits mit Schlötzer vor dem Podium, wo die Antonie die Muttergottes und den Baron über dem Birkenwald sah. Nach dem ersten Gesätz des Rosenkranzes sagte Gretel, dass über dem Birkenwald ein großer Engel steht, der in der Hand einen Kelch hält, und darüber schwebte eine große weiße Hostie. Aus ihr quillt Blut heraus und träufelt herunter. Erika und Maria sehen unterdessen nur zehn kleine Engel über dem Wald. Die Engel stellten sich im Kreis um das Jesukind. Erika sagte: "Die Muttergottes weint." Erika fragte sie, warum sie denn weint. Die Muttergottes sagte darauf: "Es tut mir sehr leid, dass die Menschheit so schlecht ist und an meinem lieben Sohn und an mich in Heroldsbach nicht glaubt, nicht glaubt, dass ich den Kindern erscheine." Die Muttergottes fuhr darauf gleich weiter und sagte: "Tuet Buße und betet viel, mein lieber Sohn kann es nicht mehr länger aufhalten. Wenn sich die Menschheit nicht bessert, muss mein lieber Sohn zuschlagen." Plötzlich sehen Erika und Maria auch den Baron über dem Birkenwald in betender Stellung. Er hält einen Rosenkranz zwischen den gefalteten Händen und betet. Dann breitete er seine Hände aus in Orantenstellung. Erika sieht, wie das Himmelstor sich öffnet und drei Engel herauskommen und zu den übrigen schweben, so dass dreizehn Engel über dem Wald schwebten. Zur Erika sagte das Jesuskind: "Es wird eine schreckliche Zeit über euch kommen." Gretel sieht, nachdem der große Engel verschwunden war, einen alten Mann über dem Birkenwald auf einem Thron sitzen. Sie frug diesen, wer er sei. Antwort: "Ich bin Gott Vater." Bald darauf sagte er: "Ich bin ein strenger Richter." Er segnete mehrmals und verschwand dann wieder. Erika sagte: "Die Muttergottes hat jetzt drei Tränen geweint, die als Sternlein herabfielen." Erika fragte wieder die Muttergottes, warum sie weine. Antwort: "Weil mein göttlicher Sohn so

viel für die Menschheit leiden muss." Gretel sieht, nachdem Gott Vater entschwunden war, eine Gestalt über dem Birkenwald mit einem Kreuz, etwa 40 cm lang, im Arm. Sie war als Nonne gekleidet in braunem Habit, und vorne ging ein breiter, weißer Stoffstreifen (Skapulier) herunter. Gretel fragte diese Gestalt: "Liebe Frau, wer bist du?" Diese antwortete: "Ich bin Theresia vom Kinde Jesu." Gretel sagte darauf: "Liebe heilige Theresia, hilf mir bitte, dass ich auch zu dir in den Himmel komme." Antwort: "Wenn du brav bleibst, kommst du auch zu Jesus und Maria, zu mir und zu allen lieben Heiligen in den Himmel." Plötzlich kamen drei Engel hinzu. Einer streichelte der heiligen Theresia die Wange, Theresia lächelte und sagte: "Eine andere Heilige wird jetzt kommen." Sie verschwand dann. Gretel sah dann eine andere Frauengestalt im faltenreichen Gewand. Ihr zur Seite war ein großes Tier mit Krallen und Flügeln. Die Flügel bewegte das Tier auf und nieder, sie waren nicht sehr groß. Gretel fragte diese Gestalt, wer sie sei. Die Frau antwortete: "Ich bin die heilige Margareta, deine Namenspatronin." Währenddessen sahen Erika und Maria die Muttergottes, den Jesusknaben und den Baron über dem Birkenwald. Die Muttergottes sagte zur Erika: "Der Baron betet viel für sein Vaterland." Plötzlich sehen die beiden Kinder eine Frauengestalt (Elisabeth) über dem Wald mit einem Körbchen in der Hand. Ärmlich gekleidete Kinder und Bettler kamen herbei. In dem Korb sahen Erika und Maria obendrauf drei Brötchen. Das andere konnten sie nicht deutlich sehen. Zur Erika sagte die Muttergottes: "Geht jetzt zum Mast!" (Die Kinder bekamen vielleicht deshalb diesen Befehl, weil die umstehenden Leute nur noch auf die Kinder schauten, die bei dem Geschauten immer lauter und lebhafter werden und auf die Leute ringsherum gar nicht mehr achteten.) Die sechs Kinder (Erika, Maria, Gretel, Antonie, Kuni und Betti – letztere sah gar nichts von alledem) gingen mit Schlötzer und Schmitt zum Altar am Mast. Es regnete andauernd, so dass nur unterm Schirm die Aufzeichnungen gemacht werden konnten. Erika, Maria und Antonie sahen den Baron weiterhin über dem Wald. Er sagte zu ihnen: "Ich bete für Thurn und Heroldsbach, dass sich die beiden Gemeinden einigen." Maria und Erika sehen auch die Muttergottes und zu ihren Füßen das Jesuskind, das halb in Windeln eingewickelt war. Das Jesuskind hatte eine Lilie in der Hand, etwa 50 cm lang. Im Kreise herum standen zehn Englein. Das Jesuskind segnete mehrmals. Gretel sah während dieser Erscheinung den heiligen Georg. Die Muttergottes sagt zu den drei Kindern: Der Baron bittet mich fast alle Tage für Heroldsbach-Thurn, dass sie sich einigen. Zur Antonie sagte der Baron: "Ich will euch beschützen auf allen euren Wegen." Dann sagte er zu den drei Kindern weiter: "Liebe Kinder, kommt näher, ich werde euch auch entgegenkommen." Der Baron schwebte vom Birkenwald herunter und stellte sich vor die Grotte hin. Die Kinder gingen bis zum ersten Mast. Da befahl er ihnen, sie sollen jetzt stehen bleiben. Auf dem Weg zum Mast sagte die Muttergottes zur Maria: "Mein lieber Sohn muss für einige Personen schwer leiden." Maria fragte darauf die Muttergottes, wer denn diese Personen seien. Die Muttergottes antwortete: "Es sind die, die an meinen lieben Sohn und an mich nicht glauben, dass wir hier erscheinen." Am Mast sagte der Baron zur Maria: "Ich wusste drei Jahre vor meinem Tod, dass die Muttergottes in Thurn-Heroldsbach erscheinen wird." Zur Antonie sagte der Baron darauf: "Ich bete alle Tage für Thurn und Heroldsbach und für mein Vaterland." Anschließend fragte er Maria: "Liebe Kinder, wollt ihr wissen, wer mir gesagt hat, dass die Muttergottes hier erscheinen wird?" Die Maria sagte "Ja" und der Baron fuhr fort: "Es ist eine Begnadigung Gottes und der lieben Gottesmutter gewesen. Ich bete auch für euch, damit ihr die Gnade bewahrt. Sagt es niemand." Die Kinder sagten, der Baron fängt neu an, den Rosenkranz zu beten. Der Baron schwebte wieder zum Birkenwald hin und die Kinder gingen zum Altar am Mast zurück, da sie die Muttergottes und den Baron nicht gut sehen konnten. Antonie sagt plötzlich: "Ich sehe den Teil vom Innern einer Kirche." Auch Maria und Erika sehen dies. Ein großer Altar, sagte Antonie, steht vorne in der Kirche, ein schöner großer goldener Tabernakel mit Edelsteinen besetzt ist darauf. Darüber eine lebensgroße Statue der Muttergottes. Links und rechts ist ein Aufgang zu einem noch größeren Altar, der an der Chorwand steht. Darauf ist ein großes Bild von der Heiligsten Dreifaltigkeit. Einen Nebenaltar sehen die Kinder auch. Darauf ist die heilige Familie. Plötzlich sehen die Kinder nicht mehr. Der Kelchengel kommt vom Birkenwald herübergeschwebt und reicht den drei Kindern, wie auch Schmitt, die heilige Kommunion. Dann sagte die Muttergottes: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder taten dies. Die Muttergottes segnete und verschwand.



Die drei Kinder gingen nach Hause.

Nachtrag: Zu Sonntag, den 12. November 1950, abends 19.30 Uhr. Antonie und Kuni waren bereits um 18.55 Uhr am Podium. Antonie sah nach einigen Minuten über dem Birkenwald den Herrn Baron in Lebensgröße mit gefalteten Händen und Rosenkranz. Antonie hörte den Baron sprechen: "Ich bete und flehe für mein Vaterland." Links erhöht vom Baron sieht Antonie die Muttergottes, die zu ihr sagt: "Jetzt segne ich die Andachtsgegenstände und weihe sie." Herr Schmitt kommt mit den übrigen Kindern hinzu. Hildegard war nicht dabei. Der Baron sagt zur Antonie: "Liebe Kinder, bleibt der lieben Muttergottes und ihrem süßen Kinde treu, denn es wird noch was Schlimmes über euch kommen." Antonie fragt, ob das für die Kinder gemeint ist. Der Baron antwortete: "Das ist für alle gemeint, die für die Muttergottes kämpfen." Antonie sieht links von der Muttergottes das Jesuskind stehen mit ausgebreiteten Händen. Zur Antonie sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, betet, betet, betet fest. Herr Schlötzer soll es den Leuten sagen." Auch Kuni sieht nun die Muttergottes. Der Baron sagt zur Antonie: "Ich bete noch immer im Himmel für mein Vaterland und dass sich die beiden Dörfer vereinigen, das ist mein Wunsch." Die Muttergottes sagt zur Antonie: "Die Geistlichkeit wird es noch erkennen, dann ist es aber zu spät, betet, betet, betet, das Unheil ist nicht mehr fern. Herr Schlötzer soll es den Leuten sagen." Weiter sagt die Muttergottes zur Antonie: "Liebe Kinder, tragt alle geweihten Sachen bei euch, denn es lauert überall Gefahr auf euch." Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Tut viel Buße." Antonie hört von der Muttergottes: "Das Licht, das ihr vorgestern gesehen habt, war von mir geschickt." Als Schlötzer am 10. November gegen 18.50 Uhr mit dem Rad nach Heroldsbach fuhr, bemerkte er vor dem Ortseingang, wie am Himmel ein auffallend grünes Licht aufleuchtete, die Gemeinde Thurn war einige Sekunden hellgrün erleuchtet. Am Berg sagte Frau Saam mit Antonie, sie hätten auch dasselbe Licht gesehen. Zur Antonie sagte die Muttergottes: "Wenn du heute Abend um viertel nach neun zum Kreuz kommst, wird das liebe Jesulein kommen, die anderen Kinder dürfen auch mitkommen." Die Muttergottes sagt zur Antonie: "Mein lieber Sohn wird nicht mehr lange seinen strafenden Arm zurückhalten können." Zur Kuni sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, ihr müsst noch sehr schwer leiden." Zur Antonie sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, geht nachts nicht mehr allein, denn Gefahr lauert auf euch." Das Jesuskind sagt zur Kuni: "Liebe Kinder, ich würde euch gerne zu mir in den Himmel nehmen. Aber das geht noch nicht, ihr habt noch nicht genügend gelitten." Die Muttergottes sagt zur Kuni: "Ich sage es noch einmal: Betet, betet fest. Herr Schlötzer soll es den Leuten sagen." Die Muttergottes zur Antonie: "Ich werde am 8., am 24. und 25. Dezember erscheinen." Zur Kuni: "Euer Leiden ist noch nicht groß, es wird noch größer werden." Zur Antonie sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, haltet fest zusammen. Jetzt will ich die Geistlichkeit segnen, die für mich und mein süßes Kind kämpfen. Herr Schlötzer soll es den Leuten sagen, sie sollen es nicht versäumen, auf den Berg zu kommen, ich werde nicht mehr lange erscheinen." Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Die Leute, die nicht auf den Berg kamen, werden es einmal bereuen, denn der Segen, den ich gegeben habe, hat großen Wert." Zur Antonie die Muttergottes: "Liebe Kinder, erschreckt nicht, wenn die Leute auf dem Berg zu einem kleinen Häuflein zusammenschmelzen." Die Kinder gehen zum Mast. Die Kinder gingen nach etwa 15 bis 20 Minuten heim.

Sonntag, 12. November 1950, abends 21.30 Uhr gingen Erika, Kuni, Gretel, Maria und Antonie mit Schlötzer und Schmitt zum Waldkreuz. Das Jesuskind erschien und ging mit den fünf Kindern zum Bildstock. Gretel und Kuni sehen das Jesuskind nicht. Das Jesuskind stellte sich vor die Statue und sagte zur Erika: "Wenn ihr brav seid, dürft ihr etwas von der Kapelle sehen." Darauf gingen die drei Kinder: Erika, Maria und Antonie etwa sechs bis acht Meter nach Westen zu. Da stand in Verkleinerung ein Turm vor ihnen. Es war ein Zwiebelturm. Ein Meter daneben stand ein weiterer Turm, aber ganz spitz. Zwischen den beiden Türmen schwebte frei eine Glocke, etwa 40 cm groß Antonie fuhr mit der Hand die Form der Türme und Glocke nach. Etwa einen weiteren Meter entfernt sahen die Kinder eine Statue des heiligen Josef mit dem Jesuskind auf dem Arm. Die Statue war so groß wie die Kinder selbst. Plötzlich war wieder alles verschwunden. Die drei Kinder gingen zum Bildstock zurück. Das Jesuskind war noch da. Sieben Engel standen um das Jesuskind herum. Antonie, Maria und Erika nahmen je einen auf und gaben Gretel, Kuni, Schlötzer

und Schmitt einen auf den Arm. Etwa fünf Minuten blieben das Jesuskind und die Engel da. Dann gab das Jesuskind seinen besonderen Segen und fuhr inmitten der Engel in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim.

Montag, 13. November 1950, Fatimatag, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder sind auf dem Berg. Sie erfüllen einen Wunsch der Muttergottes: Holt mich ab. Am Mast berühren die Kinder die Muttergottes. Zur Gretel sagt sie: "Begleitet mich zum Berg." Unterwegs sagte die Muttergottes zur Gretel: "Schaut immer auf mich, heute sind wieder einige Spötter hier." Am Berg segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen, die Kinder durften alles berühren, auch Herr Rathmann und Koch. Der Geistlichkeit gab sie ihren besonderen Segen und fuhr dann in den Himmel auf.

Montag, 13. November 1950, nachmittags 17.00 Uhr. Alle Kinder sind auf dem Berg und holen die Muttergottes wie gewohnt ab. Sie gehen mit ihr zum Berg. Dort gibt sie den Krankensegen, den besonderen Segen, weiht die Andachtsgegenstände und fährt in den Himmel auf. Erika und Gretel wollten mit Herrn Koch zum Jesuskind am Apfelbaum. Das Jesuskind kam ihnen entgegen. Es war furchbar schlechtes Wetter. Das Jesuskind ging zum Berg. Die Kinder sangen das Wiegenlied, durften das Jesuskind in die Arme nehmen. Es segnete und fuhr in den Himmel auf.

Montag, 13. November 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg. Beim Podium sehen die Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Kinder werden von der Muttergottes aufgefordert, sie am Mast abzuholen. Dort begrüßen die Kinder die Muttergottes. Gretel, Maria, Erika und Antonie gehen mit Schlötzer zum Baum. Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg nach dort segnete die Muttergottes sehr oft. Kuni sagt: "Die Muttergottes segnete nach beiden Seiten wie ein Bischof." Am Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab dann den Krankensegen. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Mich erfreut euer Gebet." Bald darauf sagte sie weiter: "Mein lieber Sohn erhört euer Gebet." Zur Kuni sagte dann die Muttergottes: "Berührt alles und gebt mir eure Hand. Auch die Herren dürfen mir die Hand geben." Danach sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Ich gebe meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf. Geht dann nach Hause." Um 19.30 Uhr nach der Auffahrt der Muttergottes in den Himmel gingen Gretel und Antonie mit Schlötzer und Schmitt zum Mast. Dort hört Gretel eine Stimme: "Geht etwas auf das Feld." Die Kinder folgten der Stimme des Jesuskindes. Etwa 30 Meter vom Mast entfernt kam das Jesuskind. Gretel sah es zuerst. Die Kinder begrüßten es. Antonie und Gretel sagten plötzlich: Auch die Muttergottes ist da. Diese sagte: "Gelt Kinder, ich halte mein Wort." Dann sagte sie weiter: "Ihr dürft mich umarmen, betet dabei ein 'Gegrüßet seist...' Macht es der Reihe nach." Danach segnete die Muttergottes und fuhr in den Himmel auf. Gretel und Antonie bedauerten, dass auch das Jesuskind mit auffuhr und nicht mit zum Berg ging, wie es an diesem Abend den Kindern schon versprochen war. Als die Muttergottes in den Himmel eingegangen war, kam das Jesuskind wieder herabgeschwebt und sagte: "Ich habe meine Mutter in den Himmel begleitet." Die Kinder und die beiden Herren durften daraufhin das Jesuskind umarmen. Bevor die Muttergottes in den Himmel auffuhr, machte sie jedem ein Kreuzlein auf die Stirne. Nach der Umarmung schwebte das Jesuskind zum Berg hin, die Kinder folgten nach. Auf dem Weg zum Berg sagte das Jesuskind zur Gretel: "Wenn ihr in die Nähe der Leute kommt, dann singt mir zu Ehren ein schönes Lied." Die Kinder taten so. Am Podium angekommen, durften die Kinder das Jesuskind auf den Arm nehmen. Sie sangen: 'Schlaf wohl...' Danach segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und fuhr dann in den Himmel auf. Es segnete bei der Auffahrt noch besonders. Die Kinder gingen heim.

Dienstag, 14. November 1950. Schlötzer und Schmitt sind nicht anwesend. Ein eventuell von anderer Seite eingehender Bericht folgt im Nachtrag.

Mittwoch, 15. November 1950, abends 19.00 Uhr. Vier Kinder gehen zum Berg. Da es nicht regnete, stellten sich die Kinder vor das Podium. Zu Beginn des Rosenkranzes hörte Maria eine Stimme: "Geht auf die Himmelswiese." Die vier Kinder gingen mit Schmitt, zwei

Müttern und Frau Waha zur Himmelswiese. Von ferne sahen sie vier Engel darauf. Die Kinder eilten darauf zu. Frau Waha sieht nur zwei Engel. Zur Gretel sagt ein Engel: "Kinder, seid fröhlich und lustig mit uns, es wird noch eine Zeit über euch kommen, wo ihr traurig seid." Die Kinder spielten mit den Engeln. Bald kommen sie zu den Erwachsenen zurück. Da sagte plötzlich Frau Waha, sie sehe von ferne auf der Wiese gegen Osten die Muttergottes. Gretel, Kuni, Maria und Erika sehen auch dorthin. Gretel sieht von den vier Kindern zuerst die Muttergottes, dann Kuni und Maria. Alle baten die Muttergottes, sie möge doch zu ihnen herkommen. Sie schwebte immer näher. Erika sah die Muttergottes nicht. Während der Begrüßung baten die Kinder die Muttergottes, sie möge es doch machen, dass Erika sie auch sehen darf. Nach kurzer Zeit sagte Erika freudestrahlend, sie sehe nun auch die Muttergottes und reichte ihr ohne Hilfe die Hand. Die Kinder und Frau Waha baten die Muttergottes, sie möge doch mit ihnen auf den Berg gehen. Die Muttergottes kam der Bitte nach und sagte: "Ich gehe mit zwei Kindern auf den Berg. Zwei mögen zurückbleiben, denn mein göttlicher Sohn wird kommen und mit ihnen zum Berg gehen." Die Kinder wussten nicht, wer nun mit der Muttergottes gehen darf. Sie fragten die Muttergottes und diese sagte zur Frau Waha, dass Erika und Kuni mit ihr gehen sollen, während Gretel und Maria ihren göttlichen Sohn begleiten sollen. Die Muttergottes, Kuni und Erika und Frau Waha gehen zum Berg. Dort gab die Muttergottes den Krankensegen, segnete die Andachtsgegenstände und gab dann ihren besonderen Segen. Die Kinder sangen ihr zu Ehren ein Lied. Dann fuhr sie in den Himmel auf. Unterdessen kam das Jesukind auf die Himmelswiese. Zur Gretel sagte das Jesukind: "Englein werden kommen und mit euch spielen. Ich bleibe hier bei Schmitt." Frau Gügel war anwesend. Nach etwa sechs Minuten kamen die beiden Kinder und sagten, dass die Englein ihnen ein Lied vom Jesukind gelernt hätten mit Text und Melodie.

Das Lied heißt: 'Jesulein lieb und zart. Jesulein, lieb und zart, Dein Bettlein ist hart, Jesulein, Jesulein, Jesulein zart. Jesulein wunderschön, kommst von den Himmelshöhn, Jesulein, Jesulein wunderschön.' Darauf sagte das Jesukind: "Die Engel werden euch jetzt ein Lied von meiner lieben Mutter lehren." Beide Kinder entfernten sich zehn Meter, wo die Englein geblieben waren, und diese lernten den Kindern folgendes Lied: 'Wer hütet den Heiland bei Tag und bei Nacht, das war die Muttergottes, sie hielt die treueste Wacht. Wer blieb beim armen Jesus in Kreuz und Spott und Hohn. Das war die Muttergottes, sie weinte um ihren Sohn.'

Das Jesukind sagte, als die Kinder zurückkamen, dass sie das erste Lied jetzt auf dem Berg ihm zu Ehren singen sollen. Die Erika, Kuni, Antonie und Frau Waha kommen vom Berg wieder auf die Himmelswiese. Die ankommenden Kinder begrüßten das Jesukind. Dieses ging dann mit Gretel, Maria und Frau Waha und Schmitt zum Berg. Die anderen drei Kinder blieben jetzt bei den Englein mit Herrn Rathmann. Diese spielten mit den Kindern noch etwas und fuhren in den Himmel auf. Auf dem Weg zum Podium segnete das Jesukind öfters. Am Podium mussten die zwei Kinder das Lied dem Jesuskind vorsingen. Dann durften sie das Jesukind auf den Arm nehmen und sangen dabei: 'Schlaf wohl...' Dann segnete das Jesukind die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Zur Frau Waha sagte das Jesukind: "Das kleine Mädchen bei Ihnen darf mir auch die Hand geben, weil es so andächtig betet." Das Jesukind gab dem Volk seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Zur Maria sagte es noch: "Wenn ihr wollt, könnt ihr zum Mast gehen. Dort dürft ihr etwas Schönes sehen." Die Kinder gingen dann gleich zum Mast und nicht zu den anderen auf die Himmelswiese. Dort sahen die Kinder gar nichts. Sie beteten. Plötzlich sagen Gretel und Maria, dass sie über dem Wald eine Frau sehen, als Nonne gekleidet, im braunen Habit und Skapulier. Sie hat ein Kreuz, etwa 40 cm groß, in den Armen. Die Arme hat sie über der Brust gekreuzt. Die Kinder fragen diese Schwester, wer sie sei. Sie sagte: "Ich bin die heilige Theresia vom Kinde Jesu." Die Kinder baten die heilige Theresia: "Liebe heilige Theresia, lehre uns das Jesuskind so zu lieben, wie du es liebtest." Die heilige Theresia lächelte. Auf einmal sagten die Kinder, dass das Jesukind bei ihr sei. Es blieb aber nicht lange. Bald darauf kamen mehrere Englein und eines nach dem anderen streichelten Theresia. Inmitten der Engel sahen die Kinder das Jesukind wieder. Es hatte eine Weltkugel in der Hand. Bald darauf war es wieder verschwunden. Die heilige Theresia fragte nun beide Kinder: "Wollt ihr auch so werden wie ich?" Die Kinder bejahten

es und sagten weiter: "Wir haben es doch dem Jesuskind und der Muttergottes versprochen, dass wir Schwestern werden wollen, wenn uns unsere Eltern lassen." Die anderen Kinder kommen von der Himmelswiese herbei. Sie sahen nichts. Sie gingen zum Berg zurück. Die heilige Theresia war plötzlich verschwunden. Gretel und Maria blieben noch am Altar am Mast knien. Gretel sagte: "Ich gehe noch nicht heim, mir ist es, als dürften wir noch etwas sehen." Nach etwa fünf Minuten hört Gretel eine Stimme: "Liebe Kinder, schaut zum Birkenwald, erschreckt aber nicht." Da traue ich nicht hinzuschauen, sagt Gretel. Nur durch ernstes Zureden von Schmitt schaute sie hin, um aber gleich die Augen zu verdecken, denn sie sah, und Maria ebenfalls, kämpfende Soldaten mit Dolchen in der Hand und blutbefleckt. Nur ungern verfolgten die Kinder die schrecklichen Szenen. Die Soldaten stachen nieder, was ihnen in den Weg kam. Eine Frau und einen Mann sahen die Kinder schon erstochen am Boden liegen. Nun drangen sie in ein Haus ein, das gleich darauf in Flammen aufging. Die Flammen schlugen aus den Fenstern und Türen heraus. Die Kinder meinten, es müsse doch der ganze Wald brennen. Die Soldaten stürzten aus dem Haus und die Kinder, einige Männer, Frauen und Kinder beten. Kleine Kinder sprangen herunter und schrien: "Nun sind die Soldaten tot, das hat bestimmt die Gottesmutter gemacht." Maria rief auf einmal, dass sie einen der Männer jetzt deutlich erkenne: "Es ist ja Herr Schlötzer." Auch Gretel sah ihn jetzt deutlich und fügte gleich hinzu, dass der andere Herr Schmitt sei. Schmitt, der neben Gretel und Maria stand, sagte zu den beiden Kindern, sie meinten das nur so, weil sie immer bei ihnen sind. Sie antworteten aber nein, man sieht sie doch so deutlich. Die Kinder sagten weiter, dass wir auf dem Boden jetzt knieten und beteten mit erhobenen Händen. Die Muttergottes kam hernieder und segnete. Sie breitete über das alles den Mantel aus. Zur Gretel sagte die Muttergottes: "So wird es kommen, aber wenn ihr fest betet, könnt ihr manches abwenden." Plötzlich war alles verschwunden. Maria hörte noch die Stimme: "Sagt niemandem etwas davon." Die Kinder gingen heim.

Donnerstag, 16. November 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder, außer Antonie, sind am Berg. Da es stark regnete, gehen die Kinder in die Kapelle. Am Schluss des Rosenkranzes hört Maria eine Stimme, die Stimme des Jesuskind: "Du und Gretel, geht zum Mast." Erika wird hinzugerufen. Frau Waha geht ebenfalls mit zum Mast. Sie sieht die Muttergottes vom Himmel herab segnen. Gretel und Maria sehen über dem Birkenwald die heilige Theresia vom Kinde Jesu. Gretel, die sonst bei Nacht nicht allein geht, verlässt spontan die übrigen Anwesenden in Richtung Birkenwald. Kurz darauf kommt Gretel wieder zurück, sehr langsam und machte den Eindruck, als wenn sie eine Erscheinung begleite. Am Mast sagte Gretel: "Als ich vorhin am Mast stand, sagte die heilige Theresia: Komm mir entgegen." Ich sagte: "Soweit traue ich allein nicht gehen, heilige Theresia, komme du mir entgegen." Daraufhin, sagte Gretel, schwebte mir die heilige Theresia entgegen. Etwa 20 Meter vor dem Mast blieb die Erscheinung stehen und ich holte sie jetzt ab. Am Mast baten die beiden Kinder die heilige Theresia, sie möge die Anwesenden segnen. Die Kinder hörten: "Da muss ich erst das liebe Jesulein fragen." Die heilige Theresia verschwand kurz, kam wieder, segnete die beiden Kinder, sowie Frau Waha und Herrn Schlötzer einzeln. Die Kinder hörten, wie die Erscheinung sagte: "Sagt nichts davon, dass ich da war, die Leute würden es doch nicht glauben." Dann fuhr die heilige Theresia wieder in den Himmel auf. Während die Kinder die vorgenannte Erscheinung sahen, sahen sie weiter keine andere Erscheinung. Frau Waha jedoch sah zu gleicher Zeit die Muttergottes am Mast stehen, sah aber nicht die heilige Theresia. Nachdem die heilige Theresia in den Himmel aufgefahren war, sahen die Kinder auch die Muttergottes. Die Muttergottes segnete in Richtung zum Berg hinauf und gab ihren besonderen Segen. Zur Gretel sagte sie: "Sagt es nicht, dass ich da war, ich komme nur zu euch, nicht zu den Leuten." Die Muttergottes fuhr anschließend in den Himmel auf. Der Kelchengel kam und reichte den beiden Kindern und den beiden Erwachsenen die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Erika sah allein den Herrn Baron über den Birken kniend beten. Nach etwa 15 Minuten gingen die Kinder heim.

Freitag, 17. November 1950, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder gehen zum Berg und knien sich am Podium nieder. Eine Stimme sagt während des ersten Rosenkranzgesätses: "Geht zum Mast." Die Kinder begrüßten dort das Jesuskind und gingen dann zum Berg. Zur Gretel sagt das Jesuskind: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen das neue Lied:

'Jesulein...' Danach segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Dann fuhr es wieder in den Himmel auf. Zuvor sagte es noch zur Gretel: "Jetzt will ich die Kuni segnen." Kuni war krank. Zur Erika sagt eine Stimme: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese." Maria hört eine Stimme: "Antonie und du, geht zum Mast." Die Kinder gehen gemeinsam zum Mast. Dort kam nochmals das Jesuskind, das nach der Begrüßung zum Altar am Baum schwebt. Die Kinder kommen nach. Während die Kinder kurz beteten, verschwand das Jesuskind. Die Kinder gehen mit ihren Eltern auf die Himmelswiese. Vier Englein waren bereits da und forderten die Kinder auf, mit ihnen zu spielen. Nach etwa fünf Minuten fuhren die Engel in den Himmel auf. Die Kinder gingen zum Berg zurück. Auf dem Weg hört Maria die Stimme des Jesuskind: "Wenn Antonie und du wollen, so könnt ihr nochmals zum Mast gehen." Beide Kinder gingen mit Schmitt dorthin. Am Mast sahen die beiden Kinder wiederum kämpfende Soldaten über dem Wald. Ein ganzes Dorf brannte. Von der Kirche konnten sie nur den Kirchturm sehen. Diese Erscheinung währte etwa fünf Minuten. Dann verschwand sie. Die Kinder gingen heim.

Samstag, 18. November 1950, abends 19.00 Uhr. Sieben Kinder gehen zum Berg. Am Podium hört Maria eine Stimme: "Antonie, Gretel und du, geht zum Mast." Das Jesuskind kam nicht, die Kinder sahen zuerst die kleine heilige Theresia mit dem Kreuz im Arm über dem Birkenwald. Etwa sieben Minuten bleibt diese Erscheinung da. Danach sahen Antonie und Maria den heiligen Antonius und das Jesuskind auf seinem Arm. Gretel sah nur das Jesuskind in einer gewissen Höhe schweben. Bald darauf sah sie auch den heiligen Antonius mit dem Jesuskind. Er hatte eine braune Kutte an, mit Kapuze daran und war umgürtet mit einem weißen Strick. Nach etwa zehn Minuten verschwand diese Erscheinung. Die Kinder gingen dann nach Hause.

Sonntag, 19. November 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Antonie, Gretel, Erika, Maria und Betti und Waltraud gehen zum Berg. Während des ersten Gesätzes des Rosenkranzes sagte eine Stimme zur Erika: "Antonie, Gretel, Maria und du, geht mit Schmitt auf die Himmelswiese." Von der Ferne sehen die Kinder schon fünf Engel auf der Wiese stehen. Antonie sagt: "Jedes Englein ist anders gekleidet. Meines ist weiß, das der Maria ist gelb, das der Gretel ist blau, Erika ihres ist rosa und das von Schmitt ist hellblau." Die Kinder begrüßen die Engel. Erika sagte zu den Englein: "Liebe Englein, wisst ihr nicht, ich habe heute Geburtstag." Da sagen die anderen drei Kinder: "Unsere Englein gehen alle zur Erika und gratulieren ihr." Erika gab jedem die Hand. Die Kinder werden von den Englein aufgefordert, mit ihnen zu spielen. Sie gingen mit den Englein in westlicher Richtung. Schmitt schrieb noch und wollte nachkommen, da drehten sich die Kinder um und sagten: "Herr Schmitt, Sie können doch das Jesuskind nicht allein lassen. Es ist eben zu Ihnen gekommen." Die Kinder gingen 60 bis 70 Meter weit. Schmitt blieb beim Jesuskind. Nach etwa fünf bis sieben Minuten kamen die Kinder näher und Schmitt wollte zu ihnen. Von ferne riefen die Kinder: "Herr Schmitt, Sie haben das Jesuskind jetzt allein gelassen, es schwebt aber schon nach." Die Kinder begrüßten das Jesuskind, das zu ihnen geschwebt war. Erika fing auf einmal das Kommuniongebet zu beten an. Der Kelchengel kam und alle vier Kinder empfingen die Kommunion. Gretel sagt: "Der Engel habe eben gesagt: Ihr empfangt deshalb die heilige Kommunion, damit ihr aushaltet..." Antonie, Maria und Erika waren zerstreut. Da sagte das Jesuskind zur Gretel: "Bittet mich um Verzeihung und tut Buße." Dann beteten die Kinder drei 'Vater unser' und rutschten etwa zehn Minuten. Das Jesuskind blieb solange allein bei Schmitt. Jedes Kind rutschte in eine andere Richtung. Sie beteten den Herz-Jesu-Rosenkranz. Gretel rutschte den Hang hinan. Plötzlich stutzte sie. Sie sah vor sich einen Rosenstrauch und darunter den Eingang zu einer Höhle. Sie ging hinein. Der Gang erweiterte sich zu einer Höhle. Darin stand ein Altar und darauf der heilige Josef, hinter dem Altar ging der Gang weiter zu einer zweiten Höhle. Hier stand auf dem Altar der heilige Antonius. Sie blieb kurz knien und rutschte dann durch einen Gang weiter in eine dritte Höhle. Dort stand der heilige Erzengel Michael auf dem Altar. Schmitt verfolgte mit den Blicken die Gretel und wunderte sich, dass sie sich ab und zu bückte, dann kurz knien blieb und wieder weiterrutschte. Auf die Frage, was sie denn gemacht habe, erzählte sie Obiges. Die anderen Kinder sahen nichts. Nachdem die Kinder zum Jesuskind zurückgekehrt waren, sagte das Jesuskind zur Gretel: "Ich segne euch ganz besonders. Ich will auch die Leute auf dem Berg segnen und fahre dann in den Himmel

auf. Geht dann heim."

Sonntag, 19. November 1950, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder gehen zum Berg und Frau Waha. Während des ersten Rosenkranzgesätzes sah Frau Waha die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Kinder sahen nichts. Maria hört eine Stimme: "Die Kinder von heute Nachmittag sollen auf die Himmelswiese." Gretel, Maria, Antonie und Erika gingen mit Schmitt und ihren Eltern auf die Wiese. Vier Engel stehen bereits da und als die Kinder hinkamen, schwebte auch das Jesuskind aus dem Himmel herab. Die Kinder bekamen am Tage vorher den Auftrag, für diesen Abend ihre Muttergottes-Statue mitzubringen, da es sie besonders segnen werde. Das Jesuskind segnete jede Statue einzeln. Zur Gretel sagte es: "Wenn du die Statue als wundertätige hergeben willst, dann tue es." Das Jesuskind küsste auch jede Statue. Bald darauf segnete das Jesuskind nochmals jede Statue ganz besonders. Die Kinder baten das Jesuskind, es möge doch mit ihnen zum Berg gehen, da viele Leute von weit hergekommen sind. Maria schlug vor, weil das Jesuskind ihrer Bitte nicht nachkam, doch zu rutschen, um so dem Jesuskind ein Opfer zu bringen. Die vier Engel gingen den Kindern voraus. In einem großen Kreis rutschten die Kinder um das Jesuskind herum. Auf dem Weg blieben die Engel mehrmals stehen und lehrten die Kinder zwei kurze Gedichte. Zum Jesuskind zurückgekehrt sagt Gretel, dass das Jesuskind ein blaues Kleid an habe mit goldenen Sternen darauf.

Das Jesuskind war ohne Abschied plötzlich verschwunden. Die Kinder hörten eine Stimme: "Geht zum Mast!" Die Kinder folgten. Dort kam nochmals das Jesuskind. Die Kinder baten es, es möge mit ihnen zum Berg gehen. Das Jesuskind sagte: "Wenn ihr mir ein Opfer bringt." Die Kinder versprachen es. Das Jesuskind ging mit ihnen zum Berg. Dort durften es die Kinder auf den Arm nehmen. Danach weihte das Jesuskind die Andachtsgegenstände und gab dann den Krankensegen. Darauf gab es noch seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen nochmals zum Mast, weil das Jesuskind bei der Auffahrt sie dazu aufforderte. Auf dem Weg zum Mast sahen Gretel, Antonie, Maria und Erika die kleine heilige Theresia über dem Birkenwald. Daneben stand der heilige Antonius. Und die heilige Margareta. Am Mast sahen Erika und Maria auch die heilige Elisabeth, die Brote austeilte. Antonie und die übrigen sahen auch den Herrn Baron. Er sagte: "Betet! Betet! Ich kann den strafenden Arm des lieben Heilands nicht mehr zurückhalten." Die Kinder sahen auch einen älteren Ordensmann in brauner Kutte und Kapuze. Er teilte Brote aus. Sie fragten ihn. Er sagte, er sei der heilige Bruder Konrad. Erika sieht einen Ordensmann auf einem Berg sitzend. Auf der Hand sitzt ein Vögelein. Sie fragte auch diesen, wer es sei. Er antwortete: "Ich bin der heilige Franziskus." Es kommen viele Vögel herbeigeflogen. Auch Tauben sind darunter, sagt Erika weiter. Gretel fragte den heiligen Antonius, warum er ihnen so oft erscheine. Dieser gab aber darauf keine Antwort. Das Jesuskind, das die Kinder auf dem Arm des heiligen Antonius sehen, segnete öfters von dieser Stelle aus. Maria sagt auf einmal, dass noch eine Frau über dem Wald jetzt erschienen ist, die sie noch nie gesehen habe. Sie fragte nach ihrem Namen. Diese sagte dann, dass sie die heilige Barbara sei. Der Herr Baron sagte noch zu Erika: "Ich bete für euch sehr viel." Maria sagte noch, dass bei der heiligen Elisabeth ein Engel stand, der folgendes sagte: "Zur Wartburg eine Kirche steht, erbaut zu Preis und Ruhm der heiligen Elisabeth, einst Deutschlands schönste Blume."

Montag, 20. November 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Maria, Erika und Antonie gehen zum Berg. Sie stellen sich am Podium hin. Der Baron erschien über dem Birkenwald. Die Kinder beteten mit ihm den Rosenkranz. Danach gingen sie zum Mast, weil der Baron zu ihnen sagte: "Kommt näher." Die Kinder beteten den Rosenkranz zu Ende. Am Podium erschien der heilige Antonius mit dem Jesuskind. Das Jesuskind segnete öfters. Bald darauf verschwand diese Erscheinung und die Kinder gingen heim. (Gretel und Maria sahen auch die heilige Bernadette und den kleinen Franziskus von Fatima. Davon dürfen die Kinder niemandem etwas sagen.)

Dienstag, 21. November 1950, abends 19.00 Uhr. Maria-Opferung. Alle zehn Kinder gingen zum Berg. Kurz am Podium angekommen, sehen sie die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte sie auf, am Mast sie abzuholen. Während des

Herüberschwebens segnete die Muttergottes mehrmals. Zur Maria sagte die Muttergottes: "Nach der Begrüßung gehen Erika, Antonie, Gretel und du auf die Himmelswiese mit Schlötzer und Schmitt." Antonie, obwohl von Maria getrennt, sagte zu Schmitt am Mast dasselbe. Während der Begrüßung sagt die Muttergottes zu Hildegard: "Wenn ihr fest betet, dann bleibe ich bei euch, wenn ihr in schweren Stunden seid. Ihr Kinder, ihr müsst noch viel leiden. Es freut mich, dass so viele Leute auf dem Berg sind." Frau Waha sagt: Gretel, Antonie, Maria und Erika dürfen auf die Himmelswiese. Am Mast segnete die Muttergottes die mitgebrachten Andachtsgegenstände der Kinder. Sie segnete auch ganz besonders die Kinder und anschließend die Leute, die herumstanden. Dann sagte die Muttergottes, dass die Kinder mit auf den Berg sollen. Auf halbem Wege dorthin gingen die genannten vier Kinder mit Schlötzer und Schmitt auf die Himmelswiese. Antonie und Erika sehen auf dem Wege dorthin den Baron über dem Birkenwald. Er sagte: "Wenn das Jesuskind in den Himmel aufgefahren ist, dann geht auf den Berg und betet den Rosenkranz." Auf der Wiese warteten die Englein bereits auf die Kinder. Das Jesuskind kommt vom Himmel herabgeschwebt. Nach der Begrüßung forderten die Englein die Kinder auf, mit ihnen zu spielen. Das Jesuskind bleibt bei Schmitt und Schlötzer. Schlötzer geht aber zu den Kindern. Nach etwa zehn Minuten kamen die Kinder mit den Engeln zurück zum Jesuskind. Sie baten das Jesuskind, es möge doch mit ihnen zum Berg gehen. Das Jesuskind sagte: "Wenn ihr mir ein Opfer bringt." Gretel sagte: "Wir bringen dem Jesuskind gleich ein Opfer und rutschen." Die Engelein schwebten voraus. Während Gretel und Maria westlich rutschten, rutschten Erika und Antonie südlich den Hang hinunter. Nach 20 Metern sagte auf einmal Erika, dass vier Engel noch gekommen sind. Einer hat eine Geige, zwei haben Flöten. Horcht, jetzt spielen sie und singen. Danach sagte ein Englein: Das Jesuskind bleibt noch etwas, dann geht es mit euch. Das Lied lautete: 'Liebes Jesulein, fromm und gut, Hilf allen Armen du. Jesulein, lieb und fein, Deine Englein sind so rein.' Das zweite Lied: 'Liebes Himmelssöhnchen du, schlafe sanft in süßer Ruh, deine Englein wiegen Dich sacht am Himmelstisch.'

Erika sagt: "Ein Englein sagt: Das Lied müsst ihr schon besser lernen." Dann sagte es: "Nehmt mich auf euren Arm." Auf einmal stand das Jesuskind vor den zwei Kindern. Es forderte diese auf, mit ihm zum Berg zu gehen. Auf dem Weg dorthin sagte es zu den zweien: "Übt nur jetzt fleißig das Lied, damit ihr es auf dem Berg singen könnt." Etwa 20 Mal wiederholten die Kinder das Lied: 'Liebes Himmelssöhnchen du...' Auf dem Berg durften beide Kinder das Jesuskind auf den Arm nehmen und sangen dieses neue Lied. Auch Rosl Bradl, die am Podium kniete, durfte das Jesuskind auf den Arm nehmen. Danach segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab dann den Krankensegen und darauf den besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Zur Erika sagte es bei der Auffahrt: "Geht zur Grotte." Die Kinder gingen über den Altar hinweg am Baum zur Grotte. An der Grotte hörte Erika eine Stimme: "Es freut mich, dass ihr gefolgt habt. Ich bin die liebe Muttergottes. Geht jetzt wieder auf den Berg." Die Kinder gingen zum Berg und später mit ihren Eltern heim.

Mittwoch, 22. November 1950, abends 19.00 Uhr. Sieben Kinder und Waltraud gehen um 19.00 Uhr zum Berg. Als die Kinder kurz am Podium knieten, hört Erika eine Stimme: "Geht alle zur Himmelswiese." Die Kinder gingen mit Schmitt und ihren Eltern dorthin. Antonie sah bereits am Podium schon den Baron über dem Birkenwald. Sie sagte, dass der Baron schon beim zweiten Gesätz des Rosenkranzes erschienen ist. Auf halbem Weg zur Himmelswiese sahen auch Gretel, Erika und Maria den Baron. Die Kinder beteten den Rosenkranz mit. Als sie jedoch die Engel sahen auf der Wiese, liefen sie zu diesen. Antonie betete jedoch mit dem Baron weiter. Als sie den Rosenkranz beendet hatten, sagte der Baron zur Antonie: "Wollt ihr meinen Wunsch nicht erfüllen und mit mir den Rosenkranz zu Ende beten?" Die Kinder ließen von den Engeln und beteten den Rosenkranz zu Ende. Danach gingen sie zum Berg zurück. Nach kurzer Zeit hörte Erika eine Stimme, es war die Muttergottes, die sagte: "Gretel, Betti, Antonie und du, geht zum Mast." Auf dem Wege sahen die Kinder die heilige Theresia. Bald verschwand sie wieder. Als sie kam, sagte sie: "Es freut mich, dass ihr gekommen seid." Theresia segnete mit ihrem Kreuzlein und verschwand. Gretel sieht die heilige Margareta. Auch diese schwebte zu den Kindern herüber und sagte zur Gretel, dass sie sie abholen soll. Die Gretel ging ihr entgegen und

begleitete sie zum Mast. Die Kinder begrüßten die heilige Margareta. Zur Gretel sagte sie: "Meine liebe Betti ist auch dabei." Die heilige Margareta war blau gekleidet und trug eine Toga. Das Haar fiel in Wellen auf die Schulter. Sie blieb nicht lange und war plötzlich verschwunden. Antonie sieht immer noch den Baron. Er sagte: "Die Leute können so viel zu mir beten. Warum tun es die Leute nicht?" "Ihr habt nicht mehr lange Zeit zur Umkehr", fuhr er kurz darauf fort. Nachdem die heilige Margareta verschwunden war, sah sie die heilige Barbara. Auch diese kam zu den Kindern herübergeschwebt und sagte zur Gretel: "Hol mich mit Betti ab." Am Mast begrüßten die Kinder die heilige Barbara. Sie hatte ein rosa Kleid an und trug eine Toga wie die heilige Margareta. Maria kommt hinzu. Erika, Antonie und Maria sehen den heiligen Antonius. Er kam mit dem Jesuskind auf dem Arm zum Mast und die drei Kinder holten ihn ab. Das Jesuskind segnete öfters. Als der heilige Antonius verschwunden war mit dem Jesuskind, sehen die drei Kinder die heilige Elisabeth mit einem Engel über dem Birkenwald. Nach dieser Erscheinung sahen die Kinder nichts mehr und gingen zum Berg. Nach und nach gingen sie nach Hause.

Donnerstag, 23. November 1950, abends 19.00 Uhr. Sieben Kinder gehen zum Berg. Antonie sieht zuerst den Baron. Er sagte zu ihr: "Maria und du, kommt näher." Die übrigen Kinder gingen zur Himmelswiese, denn Erika hörte jene Stimme, die sagt: "Geht zur Himmelswiese." Dort erschienen die Englein und sie durften mit ihnen etwas spielen. Antonie und Maria gingen zum Mast. Maria sieht ebenfalls den Baron über dem Birkenwald. Die beiden Kinder beten mit ihm den Rosenkranz. Zur Maria sagte der Baron: "Es freut mich, dass ihr meinen Wunsch erfüllt habt." Nach dem Rosenkranz sehen die zwei Kinder den heiligen Antonius mit dem Jesuskind auf dem Arm. Dieser sagte zur Maria: "Tretet etwas näher." Das Jesuskind kommt zum Mast. Auch der Kelchengel kam. Das Jesuskind stand mit bloßen Füßen auf den Blumen. Das Jesuskind forderte die Kinder auf, mit ihm auf den Berg zu gehen. Auf dem Weg dorthin sangen sie mehrere Lieder. Dort angekommen, segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Es forderte die zwei Kinder noch auf, zu den anderen auf die Himmelswiese zu gehen. Dort spielten sie mit den Englein. Auf dem Rückweg sahen Antonie und Maria den Baron, den heiligen Antonius und das Jesuskind wieder – das Jesuskind segnete. Dann sahen die Kinder ein großes Tor. Der Baron sagte: "Vor diesem Tor habe ich lange warten müssen, bis ich in den Himmel gekommen bin. Betet jetzt schon, dass ihr einmal in den Himmel dürft." Das Jesuskind ging auch zum Tor hinein. Zur Maria sagte der Baron: "Ich bete sehr viel für mein Vaterland. Solche große Gnaden ist mein Vaterland gar nicht wert." Antonie hörte ihn sagen: "Wenn ihr meinen Rosenkranz betet, betet noch dazu: 'O Maria, hilf, dass ich einmal in den Himmel hineinkomme.'" Dann sahen beide wieder den Heiland und fünf Englein, die ein großes Schwert hatten. Der Baron sagte: "Lieber Heiland, halte doch deinen strafenden Arm noch eine Zeit lang zurück. Wenn sich die Menschheit nicht bessert, muss der liebe Heiland zuschlagen." Zur Maria sagte der Baron: "Der liebe Heiland hatte schon lange genug zugesehen, wie die Menschheit so schlecht ist." Die Englein verschwinden langsam. Der Heiland hat ein weißes Kleid an. Er sagte: "Liebe Kinder, kommt auch untermits hieher und betet viel und helft mir mein Kreuz tragen." Maria hörte den Baron sagen: "Lieber Heiland, ich bitte dich, mach doch, dass sich mein Vaterland bessert. Ich muss besonders für einige viel beten." Zur Antonie sagte der Baron: "Das Auge des Menschensohnes hat schon vieles gesehen." Antonie fragte: "Lieber Heiland, willst du uns einen Krieg schicken?" "Ja, wenn sich die Menschheit nicht bessert." Der Baron sagte: "Liebe Kinder, erzählt nicht viel davon in der Öffentlichkeit." Da kam die Muttergottes und sagte: "Ach, was muss mein Sohn für die sündige Menschheit leiden." Zur Antonie sagte der Baron: "Liebe Kinder, ihr dürft nicht denken, dass ihr schon rein seid, ihr begeht noch viele kleine Fehler." Zur Maria sagte er: "Liebe Kinder, ich hatte viel beten müssen, bis ich in den Himmel gekommen bin zum lieben Jesus." Der Heiland sagte zur Antonie: "Liebe Kinder, hängt alles Geweihte, was ihr habt, an euch, denn der Böse wird euch in nächster Zeit wieder einmal versuchen." Zur Maria sagte der Heiland: "Liebe Kinder, nehmt von den Blumen beim Lichtmast, wo ich gerade daraufgestanden bin, ein paar mit nach Hause und hängt sie euch um." Weiter sagte er zur Maria: "Die Menschheit muss sich noch viel bessern." Zur Antonie sagte der Baron: "Ach, was ist die Menschheit so schlecht." Maria hörte ihn sagen: "Der liebe Heiland muss für einige Personen viel leiden." Maria frug gleich: "Für welche?" Er sagte: "Für



diejenigen, die an den lieben Heiland und seine liebe Mutter nicht glauben, dass sie euch Kindern in Thurn-Heroldsbach erscheint." Das hörte auch Antonie. Zur Maria sagte der Heiland: "Das Unheil ist nicht mehr fern. Ich sage es deshalb so oft, dass sich die Menschheit bessert." Dann sagte die Muttergottes zur Antonie: "Wenn ihr alle eure religiösen Sachen noch nicht weihen habt lassen, dann lasst sie weihen am 8. Dezember, damit ihr sie geweiht habt, wenn das Unheil kommt." Nun ging das Tor auf. Die Muttergottes, der Heiland, der heilige Antonius, der Baron und die fünf Engelein mit dem Schwert gingen hinein. Die Kinder sahen nichts mehr und gingen dann nach Hause.

Freitag, 24. November 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Maria, Kuni, Irma und Waltraud gehen zum Berg. Antonie ist bereits schon oben. Sie sieht den Baron über dem Wald. Er sagte zur Antonie: "Wenn Maria kommt, geht zum Mast." Nach dem ersten Rosenkranzgesätz sehen beide Kinder den heiligen Antonius über dem Birkenwald mit dem Jesuskind. Sie gehen zum Mast. Der Baron fordert die beiden Kinder auf, noch näher zu kommen. Sie gehen über den Altar am Lichtmast noch etwas hinaus. Die anderen Kinder kommen vom Berg zum Mast. Gretel sieht die heilige Sophie, die sie aufforderte zu ihr zu kommen. Die Kinder gingen bis zum zweiten Mast. Der Baron forderte Antonie auf, wieder auf den Platz von gestern Abend zu gehen. Dieser Platz liegt zwischen dem Berg und der Himmelswiese auf halbem Weg. Antonie und Maria sehen von da aus ein großes Tor. Dann kam das Jesukind und die Muttergottes heraus und dahinter fünf Engel. Diese halten ein großes Schwert in der Hand, das etwa einen Meter lang ist. Maria sagte: "Das Tor glänzt ganz golden." Das Jesukind sagte: "Liebe Kinder, soll ich mit euch auf den Berg gehen? Ich komme nach dem Rosenkranz." Zur Maria sagte der Baron: "Es freut mich, dass ihr meinen Wunsch erfüllt und mit mir betet." Der Kelchengel kommt und reichte die mystische Kommunion. Hernach sagte der Herr Baron wiederum zur Maria: "Wenn ihr den Rosenkranz zu Ende gebetet habt, werde ich nicht mehr da sein." Plötzlich sehen Antonie, Maria und Frau Waha den Heiland über dem Wald. Die anderen vier Kinder kommen in diesem Augenblick mit dem Jesuskind vom Lichtmast zum Berg. Schmitt ging hin und fragte Gretel, ob das Jesukind bei ihnen sei. Sie bejahte es. Also konnte genau festgestellt werden, dass Antonie, Maria und Frau Waha den Heiland über dem Birkenwald sahen und gleichzeitig ging das Jesukind mit Gretel, Kuni, Irma und Waltraud zum Berg. Am Podium segnete das Jesukind die Andachtsgegenstände, gab seinen Krankensegen. Die Kinder nahmen das Jesukind auf den Arm und sangen: 'Schlaf wohl...' Dann gab das Jesukind seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Es trug den Kindern auf, zur Himmelswiese zu gehen. Sie gingen mit Schmitt dorthin. Maria, Antonie und Frau Waha schließen sich an, denn sie sahen den Heiland und den Baron nicht mehr. Diese gingen mit den Engeln wieder ins Tor ein, das sich hinter ihnen schloss. Erika kommt hinzu. Die Kinder gingen zum Altar am Baum. Dort kam wieder das Jesukind, das zur Gretel sagte: "Wenn ihr brav seid, dürft ihr noch Schönes sehen." Nach der Begrüßung schwebte das Jesukind hinüber zur Himmelswiese. Dort angekommen, sagte es wieder zur Gretel: "Geht weiter zu den Englein, die lehren euch einen neuen Rosenkranz. Ich bleibe hier bei euren Eltern." Erika hörte auch das Jesukind sagen: "Wenn ihr brav seid, dürft ihr noch Schönes sehen, was Schmitt gar nicht alles niederschreiben kann." Antonie und Maria sehen auf der Wiese Gott Vater. Die Kinder durften Gott Vater die Hand geben und ihn berühren. Er segnete mehrmals. Die Kinder betrogen sich sehr andächtig. Plötzlich war er wieder verschwunden. Die übrigen fünf Kinder gingen zu den Engeln. Diese lehrten die Kinder folgenden Rosenkranz! Sie beteten ihn zuerst vor wie folgt: Zuerst Glaube, Hoffnung und Liebe (wie beim Herz-Jesu-Rosenkranz) dann:

1. Ich gehe, wenn ich traurig bin, zur lieben Muttergottes hin.
2. Du stehst mir bei in großer Not.
3. Du kannst uns helfen in allen Gefahren.
4. Maria hilf mit uns beten.

## 5. Auch dein göttlicher Sohn soll mitbeten.

Bei den zwei Kindern Maria und Antonie ist die heilige Maria Goretti. Diese kleine Heilige blieb etwa drei bis vier Minuten da. Die anderen fünf Kinder kommen mit ihren Engeln und dem Jesukind herbei. Das Jesukind segnete noch einmal und schwebte mit einer Anzahl Engel in den Himmel. Nur für jedes Kind blieb ein Engel zurück. Zur Gretel sagte ihr Englein: "Geh du mit mir." Maria kommt hinzu und Gretel und Maria sehen die heilige Maria Goretti. Diese Heilige hatte ein rosafarbenes Gewand an mit Sternchen darauf. Um das Haupt hat sie einen Schleier. In der Hand hält sie einen Strauß aus lauter Lilien. Nach zwei Minuten verschwand die Erscheinung. Das Englein der Gretel schwebte den Wiesenhang hinan. Gretel folgte im raschen Lauf mit Schmitt. Da blieb Gretel plötzlich stehen und sagte: "Dort oben steht ja die Muttergottes mit blauem Mantel und einer Krone auf dem Haupt." Eiligst ging Gretel darauf zu. Gretel begrüßte die Muttergottes. Kuni kommt auch heran, sieht aber die Muttergottes nicht. Die Muttergottes lächelte und segnete mehrmals. Dann verschwand sie wieder. Maria und Erika kommen auch herbei, aber die Muttergottes war schon fort. Die Kinder zerstreuten sich mit ihren Englein. Zur Erika sagte eine Stimme: "Geh mit Gretel etwas weiter nach rechts." Beide Kinder folgten mit Schmitt dieser Stimme. Nach etwa 40 Meter sahen beide Kinder einen Dornbusch, darunter sahen sie den Eingang zu einer Höhle. Die Kinder schlüpfen hinein und blieben wie gebahnt stehen, denn sie sahen eine Höhle, die ganz von Gold glitzerte. Von der Decke herab strahlte ein großer silberner Stern. An der Rückwand stand ein großer Engel mit einem großen Kelch in der Hand und darüber eine frei schwebende große Hostie. Plötzlich verschwand der Engel und der Heiland kommt herein und stellt sich vor den beiden Kindern auf ein Podest. Er forderte die beiden Kinder auf, nachdem sie ihn begrüßt hatten: "Schaut einmal unter den Altar." Die Kinder zögerten zuerst und dann schauten sie nur einen ganz kurzen Moment unter den Altar, indem sie die weiße Linnendecke etwas emporhoben. Ein Ausdruck des Erstaunens entrang sich ihren Lippen. Unter dem Altar erstrahlte eine wunderbare Monstranz. Immer wieder schauten die Kinder hinunter und konnten sich nicht genug wundern über den Glanz der heiligen Gefäße. Sie sahen nämlich auch eine zweite Monstranz und zwei schöne Kelche. Auch ein Weihrauchfass sahen sie noch. Von der Höhle aus konnten die Kinder durch ein Fenster ins Freie sehen. Sie sahen, wie Maria herankam. Beide Kinder riefen laut: "Maria, komm herein! Warte aber, wir gehen hinaus und führen dich, denn sonst kommst du nicht herein!" Die beiden Kinder liefen durch den Gang zurück. (Es war genau der Weg, den sie genommen hatten beim Eintritt.) Maria sah Gretel und Erika, dass sie auf der Wiese standen, und sonst nichts. Als die beiden aber vor ihr standen, wunderte sie sich, dass ein Dornbusch vor ihr stand. Sie ging gebückt durch den Eingang der Höhle und folgte den übrigen. Drinnen sagte sie zu Schmitt: "Ich bin ja in einer Höhle. Vorhin habe ich doch Gretel und Erika anders gesehen." Maria begrüßte auch den Heiland und schaute unter den Altartisch, von den beiden ersten aufgefordert. Sie zählte drei Monstranzen und drei Kelche. Dann forderte der Heiland sie auf, mit ihm zu gehen. Es ging in eine Kirche. Diese war verschlossen. Die Kinder mussten sich aufbäumen, um die Tür öffnen zu können. Gebannt blieben sie stehen, denn sie befanden sich in einer regelrechten Kirche. Vorne ein großer Altar. Das Altarbild stellt die fünf Kreuzwegstationen dar. Der Heiland ging in eine Bank und sagte dabei zu den Kindern: "Gretel darf jetzt den Priester machen und Maria und Erika die Ministranten." Die drei Kinder gingen in die Sakristei. Erika läutete eine große Glocke. Als die Kinder aus der Sakristei kamen, war der Heiland nicht mehr da. Sie wunderten sich überhaupt, dass sie plötzlich auf der Wiese standen. Sie gingen zum Berg zurück und beteten den Wundenrosenkranz. Danach gingen sie nach Hause.

Samstag, 25. November 1950, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder gehen zum Berg. Betti war nicht dabei. Erika sieht den Baron über dem Birkenwald. Er forderte Erika, Antonie und Maria auf, zum Mast zu gehen. Dort sehen die drei Kinder den heiligen Antonius mit dem Jesukind auf dem Arm über dem Wald. Das Jesukind kommt zu den Dreien am Mast herübergeschwebt. Zur Antonie sagte das Jesukind: "Liebe Kinder, geht ihr mit mir auf den Berg?" Sie antworteten: "Ja." Auf dem Weg zum Berg sagte das Jesukind wieder zur Antonie: "Wenn ich die Andachtsgegenstände geweiht habe und in den Himmel aufgefahren bin, so geht dann auf die Himmelswiese." Das Jesukind blieb sehr kurz am

Podium. Es segnete die Andachtsgegenstände und fuhr dann segnend in den Himmel auf. Die Kinder gehen auf die Himmelswiese. Auf der Himmelswiese erschien das Jesukind den Kindern. Es sagte zur Erika: "Jetzt wird ein Engel kommen und auf eure Rosenkranzkreuzchen einen Blutstropfen aus einem Kelch fallen lassen." Gleich darauf stand der Engel mit Kehlchen vor ihnen. Dann sagte das Jesukind weiter: "Spielt jetzt mit den Englein, ich bleibe bei euren Eltern." Auf der Himmelswiese kommt auch der Kelchengel und reichte den Kindern die heilige Kommunion. Nach einer Weile gingen die Kinder zum Jesukind zurück. Es sagte: "Liebe Kinder, gebt mir eure Hand und berührt nochmals alles an mir. Ich gebe euch meinen besonderen Segen und fahre mit meinen Englein in den Himmel auf." Die Kinder gingen danach zum Berg zurück und nach einer Weile heim.

Sonntag, 26. November 1950, 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder mit Hildegard sind am Berg. Hildegard sieht den gekreuzigten Heiland über dem Birkenwald mit je zwei Engeln rechts und links vom Heiland. Etwas später sieht Gretel das Jesukind am Himmel, hinter dem Jesukind einen Thron, darauf sitzt die Gottesmutter, rechts und links mehrere Englein. Die Muttergottes sagt zur Gretel: "Jetzt will ich euch segnen, dass ihr einig bleibt." Die Muttergottes und das Jesukind segneten gleichzeitig. Maria sieht den Herrn Baron, der sagt: "Betet, betet, betet, dass ihr in den Himmel kommt." Hildegard sieht einen Engel mit einer Kerze, der sagt: "Es brennt immer eine Kerze bei uns." Gretel sieht zwei Engel, die einen Kelch, darüber eine Hostie, in der Hand halten. Dann sieht Gretel nur noch die Muttergottes, die ihren Mantel ausbreitet, etwa zwei bis drei Minuten lang. Maria hört, wie der Baron betet: "Lieber Heiland, lass mein Vaterland nicht zugrunde gehen." Gretel und Kuni sehen, wie viele Engel mit Instrumenten sich um die Muttergottes stellten, auch sahen die beiden Kinder wieder das Jesukind bei der Muttergottes. Das Jesukind sagte: "Jetzt will ich meinen besonderen Segen geben und in den Himmel fahren." Dann sehen Gretel und Kuni, wie das Jesukind, die Muttergottes und alle Engel in den Himmel fahren. Maria sieht immer noch den Baron. Dann sieht Maria noch dazu die Muttergottes, den Heiland und fünf Engel. Die Engel trugen ein Schwert in der Hand und zwar gemeinsam. Maria fragte nach der Bedeutung des Schwertes. Die Muttergottes sagt: "Ich kann den strafenden Arm meines Sohnes nicht mehr zurückhalten, wenn sich die Menschen nicht bessern." Maria hört, wie der Baron den Heiland bittet: "Mach doch, dass sich mein Vaterland bessert!" Um 15.45 Uhr sehen die Kinder die Erscheinung nicht mehr und gehen heim.

Sonntag, 26. November 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder, ohne Hildegard, sind am Berg. Antonie sieht über dem Birkenwald das Jesukind. Alle Kinder gehen zum Mast, weil das Jesukind zum Mast herüberschwebt. Maria und Erika sehen den Baron. Die Kinder begleiten das Jesukind zum Podium, dort segnet das Jesukind die Andachtsgegenstände, erteilt den Krankensegen und fährt wieder in den Himmel. Antonie und Gretel hören eine Stimme: "Geht nochmals zum Mast." Alle Kinder gehen nochmals zum Mast. Gretel sieht die Muttergottes vom Birkenwald herüberschweben. Alle Kinder begrüßen die Muttergottes. Antonie sieht den gekreuzigten Heiland mit der heiligen Magdalena und dem heiligen Johannes. Antonie hört sagen: "Das alles muss der liebe Heiland für die sündige Menschheit leiden." Dann hörte Antonie den Baron sagen: "Es wird eine schreckliche Zeit über euch kommen. Aber ich bete, dass ihr diese schreckliche Zeit übersteht." Antonie und Erika bleiben bei Schlötzer am Mast, die übrigen Kinder begleiten die Muttergottes zum Podium. Auch Maria sieht die Muttergottes. Der Baron ist wieder verschwunden. Antonie und Erika werden vom Heiland zum nächsten Lichtmast gerufen. Dort fangen zwei Engel das heilige Blut aus den Wunden vom Heiland auf, schweben herüber zu den beiden Kindern und reichen ihnen und Schlötzer das heilige Blut, jeder Engel für sich. Die Engel schweben zurück zum Heiland. Inzwischen kommen die Kinder in Begleitung der Gottesmutter vom Podium wieder zurück zu den anderen beiden Kindern Antonie und Erika. Dort fährt die Muttergottes in den Himmel auf. Vorher lehrte die Muttergottes der Gretel folgendes Gebet, das auf Wunsch der Gottesmutter nach jedem Gesätzchen Rosenkranz gebetet werden soll: 'O Maria, lass uns unter deinem Mantel stehen, denn das ist das Haus, da können wir nicht zugrunde gehen.' Bevor der Baron verschwand, sagte er noch zur Antonie: "Ich habe die Muttergottes gebeten, dass sie in Thurn-Heroldsbach

erscheint, aber mein Vaterland verdient es nicht." Die Erscheinung verschwand. Die Kinder gehen heim.

Montag, 27. November 1950, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder gehen zum Berg. Antonie kommt nach. Erika sieht den Baron über dem Birkenwald. Er sagt zur Erika: "Liebe Kinder, kommt näher." Alle Kinder gehen zum Mast. Dort angekommen sagte der Baron zur Erika: "Liebe Kinder, wenn ihr fleißig betet, könnt ihr einiges vom Unglück abwenden. Die Sünde in der Welt ist erbarmungslos." Bald darauf sagte er weiter: "Der liebe Heiland kann der sündigen Menschheit nicht mehr länger zusehen." Gretel sieht währenddessen die kleine heilige Theresia über dem Wald. Zur Erika sagte nochmals der Baron: "Betet, betet! Durch euer Gebet könnt ihr manches vom Unglück abwenden." Antonie, die hinzukommt, sieht fünf Engel über dem Wald mit einem großen Schwert in der Hand. Erika sieht jetzt den leidenden Heiland über dem Birkenwald. Er sagte zu ihr: "Seht, Kinder, das muss ich für die sündige Menschheit leiden." Maria sieht auch den Baron und dieser sagt ebenfalls zu ihr: "Betet, betet, dass ihr einmal in den Himmel kommt." Antonie sieht den Heiland ganz weiß gekleidet über dem Wald mit gefalteten Händen. Nach vier Minuten sieht Antonie den Heiland nicht mehr. Alle Kinder stehen beim untersten Lichtmast. Zur Erika sagte der Baron: "Liebe Kinder, betet viel, denn der Teufel fängt bei kleinen Dingen an, bei euch und bei euren Eltern." Nachdem die Erscheinungen vorbei waren und die Kinder gemeinsam zum Podium zurückgingen, sah Gretel den Heiland aus dem Himmel schauen. Er segnete mehrmals. Auch sagte er, dass er dem Volk auf dem Berg seinen besonderen Segen gibt. Am Berg angekommen, trugen alle Kinder ein Kreuz zur Grotte und wieder zurück und beteten den Wundenrosenkranz gemeinsam. Als sie auf den Berg zurückkamen, sah die Muttergottes aus dem Himmel. Gretel allein sah sie. Sie sagte zur Gretel, dass sie die Andachtsgegenstände segne und dem Volk ihren Segen gebe. Dann ging sie wieder in den Himmel ein.

Dienstag, 28. November 1950, 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Antonie sieht über dem Birkenwald den Herrn Baron. Fünf Engel halten zusammen ein langes Schwert in der Hand. Gretel und Maria sehen das Jesukind über dem Birkenwald, es spricht: "Holt mich ab." Alle Kinder gehen zum Mast. Dort begrüßen die Kinder das Jesukind, das inzwischen herüberschwebte. Antonie sieht den Baron nicht mehr. Die Kinder begleiten das Jesukind zum Podium. Vorher kam der Kelchengel und reichte den Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Am Podium segnete das Jesukind die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und fuhr (dabei segnend) in den Himmel auf. Die Kinder trugen noch ein Kreuz vom Podium zur Grotte und zurück und gingen dann heim.

Mittwoch, 29. November 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Kuni, Maria, Erika, Betti und Antonie kommen zum Berg. Während des zweiten Gesätzchens des Rosenkranzes schaute das Jesukind aus dem Himmel. Nur Gretel sah es. Es ging ein Tor auf und das Jesukind kam heraus. Es segnete die Andachtsgegenstände und anschließend gab es seinen Krankensegen. Dann segnete es die Leute auf dem Berg. Dann kamen zwei Englein aus dem Himmelstor und stellten sich links und rechts neben das Jesukind. Bald darauf kam der Kelchengel, der sich hinter das Jesukind stellte. Nach einer Minute kam er zu den Kindern und reichte ihnen die heilige Kommunion. Dann fuhr er in den Himmel auf und stellte sich wieder hinter das Jesukind. Das Jesukind sagte zur Gretel: "Ich will jetzt die Priester segnen, die an mich glauben." Nach drei Minuten ging das Jesukind mit den drei Engeln wieder in den Himmel ein und das Tor schloss sich. Antonie sieht den Baron. Nach einer Weile sahen die Kinder das Jesuskind am untersten Mast. Sie liefen darauf zu und begrüßten das Jesuskind. Die anderen Kinder kamen ebenfalls vom Berg. Das Jesuskind blieb etwa fünf Minuten da. Es regnete in Strömen. Die Kinder sangen mehrere Lieder. Plötzlich war das Jesuskind verschwunden. Die Kinder gingen in die Kapelle.

Donnerstag, 30. November 1950, 19.00 Uhr abends. Alle Kinder sind am Berg. Eine Stimme sagt zur Gretel: "Geht zum Mast." Unterwegs nach dort sieht Gretel, Antonie und Maria einen Schein am Mast. Kurz darauf erkannten die Kinder die heilige Maria Goretti, sie segnete die Kinder. Anschließend fuhr die Erscheinung wieder in den Himmel. Danach

erschien den Kindern das Jesuskind, aber nur kurze Zeit. Nachdem das Jesuskind gesegnet hatte, fuhr es wieder in den Himmel. Die Kinder trugen anschließend ein Kreuz wie am 28. November. Dabei erschien das Jesuskind nochmals am Himmel und segnete. Die Kinder gingen heim.

(Quelle: Prof. Dr. Walz: Die Muttergotteserscheinungen von Heroldsbach-Thurn, Bd. 2)

Die Erscheinungen von Heroldsbach: Dezember 1950.

Freitag, 1. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder außer Antonie gehen zum Berg. Am Podium hört Maria eine Stimme, die sagt: "Gretel und du, geht mit Schmitt zum Mast!" Als die beiden Kinder auf dem Wege dorthin waren, liefen plötzlich zwei Englein vor ihnen her. Am Altar am Mast angekommen, knieten sich die Englein mit zwei Knien und neigen andächtig den Kopf. Den beiden Kindern fiel das gleich auf. Danach gingen die Englein mit den Kindern weiter zum ersten Mast. Dort kam das Jesuskind zu ihnen. Es blieb nur ganz kurze Zeit. Nach der Begrüßung fuhr es gleich wieder auf. Die Englein forderten die Kinder auf, ihnen zu folgen. Sie gingen zur Grotte und von da zum Altar am Baum. Bald darauf stand das Jesuskind wieder vor ihnen. Dann sagte es zur Gretel: "Jetzt will ich Schlötzer und Schmitt besonders segnen, weil sie so viel mitzumachen haben." Es sagte weiterhin, dass es mit ihnen zum Podium gehen werde. Die Kinder beteten den neuen Rosenkranz, das Jesuskind segnete nochmals und fuhr wieder auf. Darüber wurden die beiden Kinder ganz traurig, weil das Jesuskind nicht mit ihnen ging, sondern in den Himmel auffuhr. Aber die Kinder erstaunten darüber, dass das Jesuskind nicht einging, sondern am Himmel blieb und kurz darauf wieder herniederschwebte. Es sagte: "Weil ihr so lieb und so gut seid, bin ich nochmals gekommen."

Plötzlich wurde das Jesuskind vor ihnen größer und größer, bis es ihre Größe hatte. Es sagte: "So groß war ich, als ich zwölf Jahre alt war." Die Kinder baten das Jesuskind, es möge doch mit ihnen zum Podium gehen. Es kam ihrer Bitte nach. Auf dem Wege dorthin segnete das Jesuskind mehrmals. Am Podium musste Schmitt im Auftrag des Jesuskindes sagen, dass es vor den Kindern als Jesusknabe stehe. Der Jesusknabe segnete dann die Andachtsgegenstände und gab seinen Krankensegen. Nach diesem durften die übrigen Kinder, Betti, Irma, Erika, Hildegard, dem Jesuskind die Hand geben. Dann segnete dieses nochmal und fuhr in den Himmel. Die Kinder blieben weiter am Podium. Hildegard sah über dem Birkenwald ein Englein. Auch ein Buch hatte es bei sich. Es sagte: "Daraus lesen wir immer." Hildegard frug, wie dieses Buch heiße. Der Engel sagte: "Die lieben Kinder und der Heiland." Hildegard bat den Engel, er möge einen Satz daraus vorlesen. Dieser sagte: "Es waren viele Kinder, die eine Mutter so lieb hatten..." Während dieser Schauung sah Gretel am Himmel den gekreuzigten Heiland und daneben seine heilige Mutter, den heiligen Johannes und die Maria Magdalena. Der Heiland segnete und es verschwand diese Erscheinung danach. Hildegard sah, nachdem der Engel verschwunden war, die Muttergottes über dem Wald. Sie gab ihren besonderen Segen und segnete auch anschließend die Andachtsgegenstände. Etwa drei Minuten blieb sie über dem Birkenwald, dann verschwand sie wieder. Die Kinder gingen danach nach Hause.

Samstag, 2. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Maria und Antonie sind am Berg. Die Kinder sehen vom Birkenwald herüber zum Mast das Jesuskind schweben. Am Mast erkannten die Kinder das Jesuskind als zwölfjährigen Knaben. Zur Hildegard sagte der Jesusknabe, Herr Schlötzer soll es den Leuten sagen, dass ich als zwölfjähriger Knabe bei euch bin. Am Podium angekommen, segnete der Heiland die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Danach fährt der Jesusknabe wieder in den Himmel. Gretel und Maria sehen am Mast einen Lichtschein. Antonie, Gretel und Maria gehen zum Mast. Dort stand die heilige Maria Goretti mit einem Lilienstrauß in der Hand. Die Erscheinung segnete die Kinder und fährt in den Himmel. Dann sehen die drei Kinder den Baron über den Birken. Zur Gretel sagt der Baron: "Ich bete Tag und Nacht für mein Vaterland." Nach einigen Minuten sieht Gretel die heilige Theresia mit einem Kreuz in der Hand. Der Baron ist wieder verschwunden. Gretel hört die Stimme der heiligen Theresia, die sagt: "Kommt mir entgegen, bis ich Halt sage." Kurz vor der Grotte hörte Gretel von der heiligen

Theresia, sie sollen halten. Die heilige Theresia schwebte zu den Kindern herunter. Die Kinder begleiten die Heilige zur Grotte. Von dort sahen die Kinder, wie die heilige Theresia zum Bildstock schwebte. Dort kam auch das Jesuskind hinzu. Die heilige Theresia segnete die Kinder einzeln und fuhr in den Himmel auf. Das Jesuskind schwebt in Begleitung der Kinder zum Apfelbaum, von dort zur Himmelswiese. Nach etwa fünf Minuten segnete das Jesuskind die Kinder und fuhr in den Himmel. Die Kinder trugen anschließend noch ein Kreuz und gingen dann heim. Schlötzer besuchte noch Kuni daheim, die krank war. Kuni erzählte folgendes: Ich betete vorhin mit meiner Mutter den Rosenkranz, da hörte ich dreimal klopfen, ganz sonderbar. Ich frug: "Wer bist du?" Ohne dass ich etwas sah, hörte ich eine Stimme: "Ich bin Maria Goretti, das liebe Jesulein hat mir erlaubt zu kommen, um dich zu segnen." Sonst hörte Kuni nichts.

Sonntag, 3. Dezember 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Sieben Kinder, außer Kuni, kommen zum Berg. Maria hört eine Stimme, die sagt: "Gretel, Antonie und du, geht mit Schlötzer oder Schmitt auf die Himmelswiese." Gretel und Antonie sehen einen kleinen Schein über dem Birkenwald. Kurz darauf sehen sie das Jesuskind darinnen. Es segnete und schwebte dann zur Himmelswiese hinüber. Die drei Kinder gingen mit Schlötzer auf die Himmelswiese. Die anderen Kinder blieben mit Schmitt am Podium. Erika sieht den Baron über dem Wald. Er sagte zu ihr: "Betet gerne diesen Rosenkranz." Es wurde der Wundenrosenkranz gebetet. Bald sagte der Baron weiter: "Betet viel für die Bekehrung Russlands! Betet viel, dass der Heiland viel vom Unglück zurückhalten kann." Das Jesuskind kommt mit den drei Kindern und Schlötzer zum Podium. Es segnete die Andachtsgegenstände, gab seinen Krankensegen und fährt dann nach dem besonderen Segen in den Himmel auf. Hildegard sieht nach der Auffahrt des Jesuskindes die Muttergottes eine Zeit lang über dem Birkenwald. Sie segnete mehrmals und verschwand dann wieder. Sechs Engel standen um die Muttergottes herum. Die Kinder gingen später nach Hause.

Sonntag, 3. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Maria, Erika, Gretel, Antonie und Hildegard gehen zum Berg. Dort hört Maria eine Stimme, die sagt: "Geht zum Lichtmast." Die Kinder gingen hin. Erika, Maria, Gretel und Antonie sehen die heilige Maria Goretti über dem Wald. Sie kommt herübergeschwebt und fordert die Kinder auf, zum untersten Lichtmast zu kommen. Die Kinder begrüßten sie. Antonie sieht auf einmal die heilige Maria Goretti nicht mehr, sondern den Heiland, weiß gekleidet, die Muttergottes und den Baron über dem Wald. Etwa fünf Minuten sah Antonie diese Erscheinung. Als Maria Goretti aufgefahren war, hörte Maria eine Stimme, die sagte: "Antonie und du, geht zum Bild der Grotte." Irma und Betti kommen zu den Kindern am Mast. Antonie sah zuerst am Bildstock neun Engel stehen. Maria zündete eine Kerze an der Grotte an und kam dann zum Bildstock. Als die Maria herbei kam, sagte sie gleich, dass viele Englein da seien. Ein Englein sagt: "Geht mit uns zum Berg." Maria sagte, in der Mitte sei ein 'Englein', das eine kleine Kugel in der Hand hatte und darauf ein goldenes Kreuzlein. Maria meinte, dass dies bestimmt das Jesuskind sei. Da die Englein vor ihnen liefen, wollte sie etwas vorgehen und näher hinschauen. Da knieten sich alle Englein hin, denn das 'Englein' mit der Kugel segnete. Nun erkannten beide Kinder, dass es das Jesuskind ist. Am ersten Mast schlossen sich die anderen Kinder an. Am Podium segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab seinen Krankensegen und fuhr nach dem besonderen Segen in den Himmel auf. Auf dem Wege zum Berg sangen die Kinder zu Ehren des Jesuskindes einige Lieder.

Montag, auf Dienstag, 4./5. Dezember 1950, nachts 0.00 Uhr. Etwa 300 Wallfahrer aus Forchheim, Reuth, Burk kommen zu Fuß um 0.30 Uhr zum Berg. Antonie, Gretel, Erika und Maria, die um 0.00 Uhr zum Berg gegangen waren, gingen mit der Lichterprozession der Wallfahrer. Auf dem Wege von Forchheim nach Heroldsbach sah Herr Roth von der Ortsgrenze Burk an bis zum Bahnhof Hausen die Muttergottes vor der Wallfahrt herschweben. Zwei Frauen trugen Kreuze, die die Wallfahrer stifteten. Beim Bahnhof Hausen fuhr die Muttergottes wieder in den Himmel und kam aber wieder, als die Wallfahrt Hausen verließ, und schwebte wieder mit der Wallfahrt bis zum Kreuz an der Straßenkreuzung. Dort kamen drei Engel vom Himmel hernieder und holten die Muttergottes ab. Die Muttergottes segnete öfters die Wallfahrer. Während der

Lichterprozession an der Erscheinungsstätte kamen auf dem Rückwege vom Waldkreuz zum Berg vier Englein, die vor den vier Kindern herschwebten. Als die Kinder am Podium knieten, sahen sie einen kleinen Schein über dem Wald. Bald darauf sahen sie das Jesuskind darin, das segnete und forderte sie auf zum Lichtmast zu kommen, um es abzuholen. Nach der Begrüßung ging das Jesuskind zum Berg. Auf dem Wege sagte das Jesuskind zur Gretel, dass es am Berg die Wallfahrer segnen werde. Am Berg angekommen, weihte es die Andachtsgegenstände, gab seinen Krankensegen und sagte dann, dass es nun die Wallfahrer besonders segne. Dann fuhr es in den Himmel auf. Es sagte noch: "Liebe Kinder, geht jetzt heim."

Mittwoch, 6. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder, außer der kranken Kuni, gehen zum Berg. Gretel sieht zuerst das Jesuskind über dem Birkenwald. Es forderte die Kinder auf, es am Lichtmast abzuholen. Die Kinder begrüßten das Jesuskind, das mit ihnen dann zum Berg ging. Dort segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Dann segnete es nochmals besonders und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder blieben noch einige Zeit am Podium knien. Maria hörte eine Stimme, die sagte: "Geht zum Bildstock der Antonie. Gretel, Erika und du." Die drei Kinder folgten. Von der Seite sahen sie die Muttergottes dort stehen, ganz in weiß gekleidet, einen Schleier auf dem Haupt und eine goldene Krone darauf, neben ihr stand der heilige Antonius, die heilige Margareta, die heilige Regina und die heilige Elisabeth. Nach der Begrüßung waren die Heiligen verschwunden. Die Muttergottes blieb etwas länger und war plötzlich dann auch verschwunden. Die Kinder gingen zum Berg zurück. Auf dem Weg dorthin sah Gretel die Heiligste Dreifaltigkeit am Himmel. (Gnadenstuhl.) Gott Vater segnete zuerst, dann flog der heilige Geist ein Kreuz. Nach dieser Erscheinung gingen die Kinder heim.

Donnerstag, 7. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg einschließlich Hildegard. Die Kinder, außer Irma und Betti, sehen am Mast die heilige Maria Goretti. Sämtliche Kinder gehen zum Mast. Über dem Birkenwald erschien das Jesuskind, das ebenfalls her über zum Mast schwebte. Die heilige Maria Goretti segnete die Kinder und fuhr wieder in den Himmel auf. Die Kinder begleiteten das Jesuskind zum Berg. Dort segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab den Kranken- und besonderen Segen und fuhr wieder in den Himmel auf. Hildegard sah allein den Kelchengel am Podium, der allen Kindern die heilige Kommunion in beiden Gestalten reichte. Antonie und Erika blieben bei Schlötzer noch eine Weile, die anderen Kinder gingen heim. Die beiden Kinder Antonie und Erika sahen über dem Birkenwald den Herrn Baron. Schlötzer ging mit den Kindern zum Birkenwald zum kleinen Bildstock. Dort schwebte der Herr Baron bis auf zwei Meter herunter zu den Kindern. Die Kinder erfasste erst der Schrecken, da sie es noch nicht gewohnt waren, so nah den Herrn Baron zu sehen. Kurz darauf kam auch das Jesuskind hinzu. Es sagte zu den beiden Kindern: "Herr Schlötzer darf jetzt auch die heilige Kommunion empfangen." Nach Aussagen der Kinder kam ein Engel und reichte die heilige Kommunion. Kurz darauf verschwand das Jesuskind wieder, der Baron sagte zu den beiden Kindern: "Liebe Kinder, kommt morgen um zwölf Uhr auf den Berg, da werdet ihr was Schönes erleben. Geht allein mit Schlötzer, wo ihr nicht gesehen werdet." Dann verschwand auch der Herr Baron. Die Kinder gingen heim.

Freitag, 8. Dezember 1950, nachmittags 15.00 Uhr. (400 Omnibusse, etwa 50.000 Personen.) Alle Kinder, außer Rosl und Waltraud, gehen zum Berg. Kurz beim Podium angekommen, sehen die Kinder außer Irma und Betti die Muttergottes mit dem Jesuskind auf dem Arm über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte die Kinder auf, sie am Lichtmast abzuholen. Die Muttergottes segnete öfters beim Herüberschweben zum Mast. Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes, die danach mit ihnen zum Berg ging. Hildegard sagte: "Die Muttergottes segnete nach beiden Seiten." Am Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab dann ihren Krankensegen und anschließend den besonderen Segen für das Volk. Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Es darf verkündet werden, dass ich als Königin da bin mit meinem lieben Sohn auf dem Arm." Die Muttergottes weilte längere Zeit am Podium, und segnete mehrere kranke Kinder, die herbeigebracht wurden. Die Muttergottes sagte zur Gretel: "Mein Sohn und ich geben nochmals unseren besonderen Segen und fahren dann in den Himmel auf." Die Kinder

blieben danach noch weiter am Podium. Nach zehn Minuten sah Hildegard die Muttergottes nochmals über dem Wald. Sie segnete mehrmals und verschwand wieder.

Freitag, 8. Dezember 1950, 12.05 Uhr. Schlötzer ging mit Erika und Antonie auf die Himmelswiese. Die Kinder sahen über dem Bildstock am Birnbaum einen großen Schein. Beim Näherkommen erkannten die Kinder die Muttergottes. Das Jesuskind hatte die Muttergottes auf dem Arm. Drei Engel erschienen mit. Die Kinder sahen auch den Herrn Baron in der Nähe der Grotte auf einer Wolke schweben. Er sagte zur Antonie: "Liebe Kinder, betet, betet, betet, das Unheil ist sehr nahe." (NB! Nicht veröffentlichen.) Das Jesuskind sagte zur Antonie: "Betet, betet viel für die Bekehrung Russlands." Die Muttergottes und das Jesuskind schwebten weiter zum Wald, da die Beter vom Berg die Kinder erkannten und herbeiströmten. Um 12.15 Uhr fuhr die Muttergottes und das Jesuskind am Waldrand wieder in den Himmel. Die Kinder sahen noch die Erscheinung der heiligen Elisabeth und die des heiligen Antonius mit dem Jesuskind. Alle beiden Heiligen sagten gleichzeitig: "Liebe Kinder, wenn ihr wollt, dann kommt heute Abend an einen Platz, wo ihr allein seid, da werden wir euch wieder erscheinen." Die Kinder gingen heim.

Freitag, 8. Dezember 1950, nachmittags 17.00 Uhr. Alle Kinder, auch Rosl, gingen zum Berg. Die Muttergottes ist über dem Birkenwald ohne das Jesuskind diesmal. Die Kinder gehen zum Lichtmast und begrüßen dort die Muttergottes, die inzwischen vom Birkenwald herübergeschwebt war. Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Auch die Herren, die bei euch sind, dürfen mir die Hand geben." Es waren Schmitt, Schlötzer, Dr. Sigl, Dr. Heil, Koch, Dr. Fuchs und Rathmann. Danach ging die Muttergottes zum Berg mit den Kindern. Die Kinder sangen ihr zu Ehren ein Lied: 'Sei gegrüßet...' Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, seid recht brav, es sind viele Spötter da." Am Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab ihren Krankensegen. Nachdem sie ihren besonderen Segen gegeben hatte, fuhr sie in den Himmel auf. Antonie, Gretel und Maria gingen mit Schlötzer zur Himmelswiese. Dort kam das Jesuskind und verweilte längere Zeit bei ihnen. Die anderen Kinder am Podium gingen nach dem Rosenkranz heim. Bevor die Muttergottes in den Himmel auffuhr, sagte sie zur Hildegard: "Liebe Kinder, ihr werdet heute noch eine schwere Stunde haben. Ich werde mich nur den Kindern zeigen an Weihnachten. Ich werde Abschied heute nehmen."

Freitag, 8. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg. Die Muttergottes ist über dem Birkenwald und fordert die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Auch diesmal segnete die Muttergottes mehrmals, als sie vom Wald zum Mast herüberschwebte. Nach der Begrüßung ging die Muttergottes gleich mit den Kindern zum Berg. Am Mast sagte sie zur Maria: "Gretel, Antonie und du, geht mit Schlötzer und Schmitt gleich auf die Himmelswiese, dort wird mein liebes Kind kommen." Am Podium sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Ich werde jetzt von euch Abschied nehmen. Aber Weihnachten werde ich mich euch allein zeigen. Singt mir zu Ehren ein Lied." Die Kinder sangen: 'Sei gegrüßt...' Der Kelchengel kommt und reicht den Kindern die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Dann weihte die Muttergottes die Andachtsgegenstände und segnete die Kranken. Dann durften die Kinder die Muttergottes umarmen. Inzwischen gingen Gretel, Maria und Antonie mit Schmitt und Schlötzer zur Himmelswiese. Dort sahen die Kinder von der Ferne schon einen kleinen Schein. Sie gingen darauf zu, sahen aber noch nicht das Jesuskind. Beim Schein angekommen, knieten sie sich hin und beteten. Nun sahen sie erst das Jesuskind, das sie dann begrüßten. Das Jesuskind forderte die Kinder auf, mit ihm zum Berge zu gehen. Gretel sagte: "Das Jesuskind sagt ganz traurig: Heute werde ich auf einige Zeit von euch Abschied nehmen. Wenn ihr in Not seid, werde ich bei euch sein." Bald darauf sagte das Jesuskind weiter: "Liebe Kinder, seid ihr nicht traurig? Ich werde euch nicht verlassen. Betet nur viel und bringt viele Opfer." Das Jesuskind kommt zum Podium. Die Muttergottes ist noch da. Gretel, Antonie und Maria dürfen die Muttergottes ebenfalls umarmen, wie auch Schlötzer, Schmitt und Norbert Langhojer. Dann kam der Kelchengel und reichte den drei Kindern die heilige Kommunion. Hildegard führte den Kelch den drei Kindern an den Mund. Die heilige Hostie reichte der Engel selbst. Das Jesuskind, das die anderen Kinder inzwischen auch begrüßt hatten, war verschwunden. Nun segnete die Muttergottes nochmals besonders und fuhr in den Himmel



auf. Die Kinder gingen heim.

Samstag, 9. Dezember 1950. Nachmittags 15.00 Uhr waren die sieben Kinder und Hildegard und Cäcilia aus Rodalben bei Fehrbach, Freundin von Senta Roos, mit Rathmann, Randsberger und Dr. Fuchs und Elisabeth Schindler beim Podium. Die Kinder knien nieder und kurz darauf gehen Maria, Gretel und Antonie bis zum ersten Lichtmast und knieten sich dort nieder. Kurz darauf gingen Erika und Betti mit Rathmann zu diesen Kindern. Erika sagte: Maria hat ihr zugewinkt, sie und Betti sollen kommen. Rathmann ging mit diesen beiden Kindern zu den anderen Kindern am ersten Lichtmast. Um 15.06 Uhr kommt eine Kreuzträgergruppe zu den Kindern am Lichtmast, darauf liefen die fünf Kinder in Richtung Birkenwald davon und ließen Herrn Rathmann stehen. Um 15.08 Uhr sehen Hildegard und Kuni beim Apfelbaum vom Podium aus die Maria Goretti ganz weiß, mit fünf weißen Lilien in der Hand. Kuni, Hildegard und Cäcilia gehen mit Randsberger, Fuchs und Elisabeth Schindler zum Apfelbaum. Um 15.12 Uhr beim Apfelbaum angelangt, knien alle nieder. Die Kinder gaben der Maria Goretti die Hand. Elisabeth Schindler dankt der Maria Goretti für ihr Erscheinen. Sie antwortet durch Kuni: "Ich wäre nicht da, wenn es mir das liebe Jesukind nicht erlaubt hätte." Frau Schindler bittet dann Maria Goretti, da sie aus Italien stamme, beim Heiligen Vater für uns einzutreten. Maria Goretti sagte zur Hildegard: "Weil ihr nicht zu den anderen dürft, komme ich zu euch." Randsberger betet dann: Wir wollen der Muttergottes Freude machen durch ein reines Leben. Anschließend gemeinsames 'Gegrübet seist du, Maria...' Um 15.15 Uhr kommt Rathmann dazu. Maria Goretti sagt zur Kuni: Das Jesulein hat gesagt: "Ich soll nicht länger bleiben." Sie fügt kurz darauf hinzu: "Das liebe Jesulein hat mir erlaubt, dass ich euch segnen darf." Sie segnete. Irmgard sagt zur Kuni: "Sie soll der Maria Goretti sagen, dass sie der Muttergottes und dem Jesukind einen Gruß ausrichten möge." Maria Goretti antwortet: "Ich werde es tun." Etwa gleichzeitig sagte Frau Schindler, die von der Äußerung der Irma nicht gehört hatte: "Wir danken dir. Grüße das liebe Jesulein." Maria Goretti antwortet zur Kuni: "Das werde ich tun." Um 15.16 Uhr fährt Maria Goretti in den Himmel auf.

Sonntag, 10. Dezember 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder mit Hildegard sind am Berg. Antonie, Maria, Erika und Gretel gehen zum Lichtmast. Über dem Birkenwald war die heilige Maria Goretti und segnete mehrmals und verschwand dann wieder. Dann sahen die Kinder, wie das Jesukind vom Himmel herab segnete und dann wieder verschwand. Vorher sagte das Jesukind zur Erika: "Du, Maria, Antonie und Gretel, geht zur Himmelswiese." Erika sah dort vier kleine Engel kommen. Sie sagten: "Liebe Kinder, wenn ihr nicht brav seid, dann werden wir wieder in den Himmel auffahren." Sie sprachen weiter: "Das liebe Jesuskind hat uns erlaubt, euch zu segnen." Danach gingen die Kinder heim.

Sonntag, 10. Dezember 1950, nachmittags 17.00 Uhr. Hildegard, Gretel und Maria sind am Berg. Alle drei Kinder sahen über dem Birkenwald die heilige Maria Goretti, kurz darauf sah auch Hildegard die heilige Theresia nebenan. Beide Erscheinungen schwebten herüber zum Mast. Die Kinder begrüßten die beiden Erscheinungen, sie segneten und verschwanden wieder. Anschließend erschien den Kindern der gekreuzigte Heiland. Zu beiden Seiten waren je ein Engel. Die Kinder hörten von den Engeln, wie sie sagten: "Wir beten beständig für euer Vaterland, dass es verschont bleibe." Der Heiland segnete und verschwand mit den Engeln. Die Kinder gingen heim.

Sonntag, 10. Dezember 1950, 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Hildegard sieht am Mast zwei Gestalten, sie hört die Stimme: "Kommt näher." Die Kinder gehen zum Mast. Am Mast erkannte Hildegard die heilige Theresia und die heilige Maria Goretti. Die beiden Erscheinungen sagten: "Es freut mich, dass ihr gekommen seid." Sie segneten die Kinder und fuhren um 19.20 Uhr wieder in den Himmel. Über dem Birkenwald sahen die Kinder für einige Minuten einen großen Engel mit einem Kelch in der Hand und darüber eine Hostie. Die Kinder gingen dann wieder heim.

Montag, 11. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Antonie, Gretel, Maria, Erika, Kuni, Betti und Irma gehen zum Berg. Während den ersten Gesätzen vom Rosenkranz sieht Maria die

heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Diese sagte zur Maria: "Kommt zum Mast." Alle Kinder gingen zum Altar am Mast. Erika sieht den Baron über dem Wald. Maria hört am Mast eine Stimme, die sagt: "Antonie und du, geht zum ersten Mast." Beide Kinder gingen hin. Dort sah Maria allein nur den Heiland im weißen Kleide. Die Kinder begrüßten ihn. Er blieb aber nur sehr kurz und war plötzlich verschwunden. Daraufhin gingen beide Kinder wieder zu den anderen am Lichtmast zurück. Nach zwei Minuten sah Gretel den Heiland am Kreuz über dem Wald. Er forderte Gretel auf, mit Kuni zum ersten Mast zu kommen. Der Heiland kommt herübergeschwebt und bleibt etwa zwei Meter vor den Kindern. Beide Kinder küssten die Fußwunden des Heilandes und umarmten das Kreuz. Die anderen Kinder kommen nach und gehen weiter zur Grotte. Dort kamen Englein. Etwa zehn Minuten blieben die Englein, die mit den Kindern zum Bildstöckchen auch gegangen waren, dann fuhren sie in den Himmel auf und die Kinder gingen zum Berg zurück und trugen unter dem Wundenrosenkrantzgebet ein Kreuz zur Grotte. Gretel und Kuni blieben am ersten Mast beim gekreuzigten Heiland. Gretel und Kuni sahen auch rechts des Kreuzes die Muttergottes und links des Heilandes den heiligen Johannes. Die Kinder sangen mit Schmitt das Lied: 'Sei gegrüßet, sei geküßet...' und beteten ein 'Vater unser' dazwischen. Während der zweiten Strophe sagte der Heiland: "Ihr dürft meine Wunden küssen. Ich reiche euch meine Hände vom Kreuz herab." Die beiden Kinder und Schmitt durften zuerst die Fußwunden küssen (die Füße waren übereinander genagelt), dann die rechte Hand und dann die linke. Die heilige Seitenwunde berührten die Kinder, mit der Hand zuerst ihren Mund und dann die Wunde, da der Heiland am Kreuze hing, etwa 80 cm über dem Boden. Der Heiland forderte die Kinder auf, zu beten. Er sagte auch: "Ich muss viel, viel leiden. Seht Kinder, was ich leiden muss." Die Erscheinung dauerte etwa fünf Minuten. Der Heiland segnete mehrmals. Die Muttergottes und der heilige Johannes weinten. Dann fuhren sie in den Himmel auf. Ein Englein stand plötzlich vor den Kindern und sagte: "Der Heiland wird im Grab zu euch kommen, kommt mit mir." Das Englein ging voraus. Gretel sagte: "Jetzt deutet das Englein nach links mit der rechten Hand." Die Kinder gingen vom Wege auf dem mit Schnee bedeckten Acker etwa 20 Meter weiter. Dann blieb das Englein stehen. Die beiden Kinder staunten auf einmal, dass vor ihnen ein kleiner Hügel ist und ein Tuch darüber. Das Englein sagt: "Seht, hier liegt der Heiland im Grab." Es kamen plötzlich vier Englein herbei und hoben das Tuch auf. Vor den Kindern lag der Heiland im Grab mit einem weißen Gewand bekleidet. Sein Gesicht war ganz bleich. Die Hände sind über die Brust gekreuzt. Die Füße sind frei. Gretel frug das erste Englein, ob sie den Heiland auf die Stirne und auf die Füße küssen dürfen. Das Englein sagte: "Ja, tut das nur." Mit wirklicher Andacht und Ergriffenheit taten dieses die beiden Kinder. Die Kinder gerieten nun ganz außer sich, als sie inne wurden, dass sie nichts mehr von der Umwelt sehen. Um sie ist eine Wand gezogen. Die Decke ist nur zwei Meter hoch, da sie sagten: "Herr Schmitt, wenn sie sich ausstrecken, dann können sie hinauflangen." Die beiden Kinder sehen den Lichtmast nicht mehr, obwohl dieser nur 20 Meter entfernt ist, und hören auch ihre Eltern nicht mehr beten. Schmitt sagte zur Gretel, sie möge einmal an der Wand entlang gehen, damit er feststellen kann, wie groß der Raum ist. Gretel ging ringsherum. Der Raum war oval und hatte einen Durchmesser in der Länge von etwa zwölf Meter. Das Grab lag in der Mitte. Noch mehr gerieten die Kinder ins Staunen, als der Raum immer kleiner wurde. Sie bekamen es mit der Angst zu tun, da sie der Meinung waren, er drückt sie zusammen, wenn es so weiter geht. Schmitt versuchte durch die Wand zu gehen, denn er sah ja nichts. Die Kinder hielten ihn krampfhaft fest und sagten: "Sie können uns doch nicht alleine lassen in dem Raum." In der Größe einer Grabkammer von etwa drei Meter Länge und 1,50 Meter Breite blieb der Raum. Als die Kinder wieder ihre Aufmerksamkeit dem Grabe zuwenden wollten, war es nicht mehr da, auch die Englein waren nicht mehr da. Die Kinder wunderten sich, dass sie auf der Erde im Schnee standen. Die anderen Kinder kamen herbei und alle gingen zum Berg.

Mittwoch, 13. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Neun Kinder, außer Waltraud, gehen zum Berg. Zur Maria sagte beim Podium während des ersten Gesäzes des Rosenkranzes eine Stimme: "Gretel, Kuni und du, geht zur Himmelswiese mit Schmitt." Von weitem sahen die drei Kinder das Jesukind auf der Wiese. Sie begrüßten das Jesukind. Die Eltern der Kinder, sowie Frau Waha kommen auch hinzu. Während diese dem Jesukind die Hand geben durften, sagte das Jesukind zur Gretel: "Schau dich einmal um!" Gretel kniete so,

dass sie den Hang hinauf sah. Sie drehte sich um und sagte plötzlich, dass Engel weiter unten auf der Wiese sind. Das Jesukind sagte wieder zu ihr: "Ihr drei Kinder geht zu ihnen, während die Eltern bei mir bleiben sollen." Etwa zehn Minuten blieben die Kinder bei den Englein. Es sagte das Jesukind zu Frau Waha, die bei ihm kniete und es auch sah: "Die Kinder sollen kommen, ich gehe mit ihnen zum Berg." Gretel sieht auf dem Wege zum Berg das Jesukind eine Zeit lang nicht mehr. Kurz vor dem Podium sah Gretel es wieder, das zu ihr dann sagte: "Ich habe dich nur prüfen wollen." Am Berge durften die Kinder, die nicht mit auf der Himmelswiese waren, dem Jesukind die Hand geben. Danach segnete das Jesukind die Andachtsgegenstände, gab seinen Krankensegen und fuhr, nachdem es nochmals besonders gesegnet hatte, in den Himmel auf. Hildegard sieht danach über dem Birkenwald die kleine heilige Theresia. Nach zwei Minuten verschwand sie wieder. Die Kinder blieben noch eine Zeit am Podium und gingen dann heim.

Donnerstag, 14. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Die sieben Kinder gehen zum Berg. Maria hört am Podium eine Stimme, die sagt: "Gretel, Antonie und du, geht zum Mast." Gretel sieht die heilige Maria Goretti, während Maria die heilige Theresia sieht. Maria sieht jedoch bald darauf auch die heilige Maria Goretti, die zum Bildstock hinschwebte und über diesem blieb, aber über den Baumspitzen. Die anderen Kinder kommen vom Berg und gehen mit Norbert zur Grotte. Erika sieht dabei den Baron über dem Birkenwald. Beim Weggehen vom Berg sieht Erika das Jesukind über dem Wald. Am Bildstock sehen Maria, Antonie und Gretel nichts mehr. Da kamen auf einmal drei kleine Englein. Sie beten und singen mit den Kindern. Ein Englein sang folgendes Lied vor: 'Liebes Jesulein, kehre ein in mein Herzelein, liebes Jesulein.' Nach fünf Minuten gehen die drei Engel mit den Kindern zum Berg zurück. Die Kinder vor der Grotte schließen sich an. Kaum waren die Kinder beim Podium und die Engel aufgefahren, hörte Maria eine Stimme sagen: "Gretel, Antonie und du, geht nochmals zum Mast." Sie folgten. Die kleine heilige Theresia erschien nochmals über dem Wald und blieb etwa zwei Minuten dort. Dann verschwand sie. Die Kinder gingen heim.

Freitag, 15. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind mit Herrn Schlötzer am Berg. Gretel, Maria und Erika, sehen die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Sie sagt zur Gretel: "Kommt näher!" Die Kinder gehen zum Mast. Die heilige Maria Goretti schwebt zu den Kindern und segnet. Um 19.10 Uhr fährt die heilige Maria Goretti wieder in den Himmel auf und sagt: "Sollen Englein zu euch kommen?" Die Kinder sagten: "Ja." Kurz darauf kamen vier Englein zu den Kindern. Die Kinder hörten, wie die Englein folgende Lieder sangen:

1. 'Liebes Jesulein, wie bist du so gut und kommst zu den Kindern in jeglicher Not. Jesulein, Jesulein, Jesulein lieb.'

2. 'Liebes Jesulein, liebes Jesulein, kehr in mein Herzelein ein. Jesulein, Jesulein, Jesulein.'

Vorgenannte zwei Liedchen hörten Gretel und Antonie. Maria und Erika hörten: 'Liebes Jesulein, wie bist du so gut, ich schließe dich in mein Herz hinein, in mein kleines Herz hinein.'

Das Jesulein kam zu den Kindern und reichte ihnen und Herrn Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Die Englein fuhren in den Himmel, anschließend auch das Jesuskind. Hierbei sagte das Jesuskind: "Meine liebe Mutter wird euch segnen." Kurz darauf sahen die Kinder die Muttergottes aus dem Himmel schauen. Sie sagte zur Gretel und Maria: "Ich gebe euch meinen besonderen Segen und weihe die Andachtsgegenstände der Leute."

Samstag, 16. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg. Antonie, Gretel und Maria sehen bald darauf Maria Goretti. Diese sagte zu ihnen: "Diejenigen, die mich sehen, sollen zu mir kommen." Alle Kinder gehen zum zweiten Lichtmast. Die drei Genannten gehen weiter zum ersten Lichtmast. Am ersten Lichtmast kam Maria Goretti

vom Birkenwald herüber. Die drei Kinder gaben ihr die Hand. Es kommen auch drei Englein noch, die sich Johannes, Franz-Josef und Peter nennen. Sie lernen den Kindern ein Liedchen folgenden Inhaltes: 'Liebes Himmelssöhnchen du, bist so hold und bist so gut. Liebes Jesulein, liebes Jesulein, liebes Jesulein!'

Die Kinder gehen mit den Engeln auf den anliegenden Acker. Maria Goretti war plötzlich weg. Die Kinder bitten die Englein, sie möchten doch das Jesuskind bitten, dass es herunterkommt. Sie schwebten zum Himmel auf. Gleich darauf kommt wirklich das liebe Jesulein. Die Kinder begrüßen es. Während die Kinder mit den Englein spielen durften, blieb das Jesuskind bei den Eltern und Herrn Rathmann. Diese beten den Herz-Jesu-Rosenkranz. Die Kinder kamen bald zurück und baten das Jesuskind, es möge doch mit ihnen auf den Berg gehen. Es geht aber nicht mit. Es segnete jedoch die Andachtsgegenstände und gab seinen besonderen Segen. Dann fuhr es in den Himmel auf. Die Kinder gingen danach nach Hause.

Samstag, 16. Dezember 1950, abends 21.00 Uhr. Gretel, Kuni und Maria gingen mit der Wallfahrt, die von Reuth kam (100 Personen), zum Berg und von da zur Grotte. An der Grotte kamen drei Englein, die mit den Kindern zum Berg zurückgingen. Auf dem Weg zum Berg sagt Gretel zu ihrem Englein: "Sei so gut und sage dem Jesuskind, es möge doch zu uns herunterkommen." Das Englein lächelte nur. Am Podium baten die drei Kinder ihre Engel, sie möchten das Jesuskind bitten, dass es doch zu ihnen und den Wallfahrern herunterkomme. Auf einmal fuhren die drei Englein in den Himmel auf und kamen bald darauf wieder herunter. Die Kinder hörten, wie sie das Jesuskind baten. Das Jesuskind schaute aus dem Himmel und segnete. Die Kinder baten das Jesuskind innig, es möge doch einen Augenblick zu ihnen kommen. Das Jesuskind willfahrte ihrer Bitte und schwebte zum Podium hernieder. Dort begrüßten die Kinder das Jesuskind. Das segnete danach die Andachtsgegenstände und sagte zur Gretel, dass es die Wallfahrer besonders segnet. Es gab auch seinen Krankensegen. Die Kinder durften das Jesuskind auch auf den Arm nehmen. Sie sangen das Lied: 'Schlaf wohl...' Danach segnete das Jesuskind noch zweimal und fuhr in den Himmel auf. Es forderte bei der Auffahrt die Kinder auf, nun heimzugehen. Die Wallfahrer blieben bis nachts 2.00 Uhr und gingen dann wieder zurück.

Sonntag, 17. Dezember 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg. Nach etwa 15 Minuten sahen Gretel, Maria und Kuni die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Die Heilige segnete und verschwand wieder. Nachdem die Kinder einige Zeit am Berg gebetet hatten, gingen sie wieder heim.

Sonntag, 17. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder mit Hildegard sind am Berg. Hildegard sieht die Muttergottes über den Birken und sagt: "Jetzt gebe ich meinen besonderen Segen." Antonie, Gretel, Maria und Kuni sehen über den Birken die heilige Maria Goretti. Die vier Kinder gingen zum Mast. Maria Goretti verschwand wieder und zwei Englein kamen zu den Kindern. Gretel und Kuni hörten, wie die Engel sagten: "Muttergottes, ich hab dich so lieb, ich will dich loben und preisen in alle Ewigkeit." Die übrigen Kinder vom Berg kommen hinzu. Antonie sah das Himmelstor sich öffnen, zwei Engel mit Fackeln in der Hand standen davor. Zwei Gestalten kamen heraus – eine Frau und ein Mann. Antonie sagte: "Die Engel jagen die zwei Gestalten aus dem Himmel, sie meinen, es seien Adam und Eva." Maria und Antonie frugen die zwei Engel, wie sie heißen. Das eine Englein sagte: "Ich heiße Andreas-Franz." Das andere sagte: "Herr Schlötzer weiß es schon." Schlötzer sagte: "Ich sehe euch doch nicht, seid ihr meine Geschwisterlein?" Die Kinder hörten von den Engeln: "Ja." Zum besseren Verständnis der folgenden Dinge muss ich einige Daten meiner verstorbenen Angehörigen angeben. 1915 verstarb meine Mutter Eva Schlötzer, 1938 verunglückte mein einziger Bruder mit 30 Jahren. 1917 heiratete mein Vater wieder, aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor, die aber im Alter von acht bzw. zehn Tagen starben. Meine zweite Mutter, Maria Schlötzer, starb 1947 und mein Vater 1948. Die beiden oben genannten Engel waren also die verstorbenen Kinder aus zweiter Ehe meines Vaters. Schlötzer sagte zu den Kindern: "Fragt einmal, ob die Mutter der beiden Engel schon im Himmel ist." Die Kinder fragen – sie hörten: "Sollen wir sie holen?" Die Kinder sagten: "Ja." Die beiden Engel schwebten

nach oben. Nach einer Weile sagten die Kinder: "Jetzt kommen die beiden Engel wieder, ein größerer Engel ist dabei." Nun standen die drei Engel vor den Kindern. Schlötzer fragte: "Bist du meine Mutter?" Der Engel verneinte dies. Darauf fragte Schlötzer: "Bist du die Mutter der beiden kleinen Engel?" Der große Engel sagte: "Ja." Dann bedankte sich Schlötzer, zum großen Engel hingewendet, für alle Mühe und Sorgen, die seine zweite Mutter für ihn aufwendete. Daraufhin trat nach Aussagen der Kinder, der große Engel näher, zeichnete ein Kreuz auf die Stirn von Herrn Schlötzer und verschwand wieder. Die beiden Engel blieben da. Bemerkte sei noch, dass der große Engel blondes Haar trug. Antonie, Maria gingen mit ihren beiden Englein etwas weiter. Da sagten die Kinder: Herr Schlötzer, dort steht ein großer Engel mit rosa Kleid und schwarzem Haar. Die Kinder traten hinzu. Dann fragten die Kinder: "Wer bist du?" Die kleinen Engel sagten: "Das ist Herr Schlötzer seine..." Weiter sprachen die Engel nichts. Die Kinder sagten: "Herr Schlötzer, Ihre Mutter war doch schon da, haben Sie eine Schwester gehabt?" Schlötzer sagte, nein. Schlötzer sagte: "Kinder, ich habe eine zweite Mutter gehabt, vielleicht ist dies meine erste Mutter." Die Kinder fragten nochmals, bist du Herr Schlötzer seine Mutter? Der große Engel sagte: "Ja." Dann zeichnete der Engel nach Aussage der Kinder ein Kreuz auf die Stirne und verschwand wieder. Meine Mutter trug zu Lebzeiten schwarze Haare. Nach einer Weile sahen die Kinder wieder einen großen Engel mit blondem Haar, dieser Engel war größer als der der letzten beiden Erscheinungen, er hatte ein weißes Kleid an, das Haar war kürzer als bei den beiden anderen. Die Kinder fragten wieder, wer der Engel sei. Die beiden kleinen Englein sagten: "Das ist Herr Schlötzer sein..." Weiter sprachen die kleinen Engel wieder nichts. Die Kinder fragten Schlötzer: "Haben Sie einen Bruder gehabt?" Schlötzer sagte: "Ja." Die Kinder fragten die beiden Englein nochmals, wer der große Engel sei. Darauf sagten die beiden Engel: "Es ist Herr Schlötzer sein Bruder." Danach verschwand der große Engel. Dann kam zu den beiden Kindern das Jesukind hinzu. Die Kinder fragten: "Liebes Jesulein, war das Herr Schlötzer seine erste und zweite Mutter, sowie sein Bruder?" Die Kinder hörten vom Jesukind: "Ja." Dann sagte Schlötzer den Kindern, dass auch sein Vater gestorben ist. Die Kinder fragten dann das Jesukind, ob der Vater von Herrn Schlötzer schon im Himmel sei. Das Jesukind sagte: "Nein, für den muss noch gebetet werden." Bevor das Jesukind in den Himmel auffuhr, sagte es zu Antonie und Maria: "Am Heiligen Abend werde ich Herr Schlötzer eine besondere Freude machen." Die beiden Kinder sahen das Jesukind nicht mehr. Gretel und Kuni sahen die heilige Maria Goretti mit dem Jesukind auf dem Arm. Antonie und Maria sahen das Herz-Mariä mit Schwert und Dornenkrone. Antonie und Maria sahen den Herrn Baron mit fünf Engeln, die ein Schwert in der Hand hielten. Kurz darauf verschwand auch diese Erscheinung wieder. Alle Kinder gehen nun zum Mast zurück. Dort sah Hildegard den Kelchengel kommen, der reichte allen die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Der Engel sagte: "Betet noch kurz, dann geht heim." Die Kinder gehen zum Podium. Dort sah Hildegard am Himmel die Muttergottes, die sagte: "Ich segne die Andachtsgegenstände und gebe den Krankensegen." Dann verschwand die Erscheinung. Die Kinder gingen heim.

Montag, 18. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Gretel, Maria, Kuni, Erika, Irma und Betti gehen zum Berg. Während des zweiten Gesätes des Rosenkranzes sieht Gretel die Maria Goretti über dem Wald. Erika sieht den Baron über dem Wald. Gretel wird aufgefordert, mit allen Kindern zum Mast zu kommen. Auf dem Wege dorthin sieht Gretel das Jesukind neben der heiligen Maria Goretti. Das Jesukind schwebt vom Wald herüber zum ersten Mast. Die Kinder eilen schnell dahin: Sie begrüßen das Jesukind. Während der Begrüßung verschwand die heilige Maria Goretti. Zur Gretel sagte das Jesukind: "Ich gehe mit euch zum Berg." Auf dem Wege dorthin sagte es wiederum zur Gretel: "Wo ist meine kleine Antonie?" Niemand wusste es. 30 Meter vor dem Podium sagte das Jesukind zur Gretel: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Auf dem Berg segnete das Jesukind mehrmals. Die Kinder durften es nacheinander auf den Arm nehmen und sangen das Lied: 'Schlaf wohl...' Etwa fünf Minuten blieb das Jesukind da. Es segnete auch die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen anschließend Nachdem es seinen besonderen Segen gegeben hatte, fuhr es in den Himmel auf. Die Kinder blieben weiterhin am Berg. Gretel sieht nach einiger Zeit einen großen Engel über dem Birkenwald, der in der Hand einen großen Kelch mit einer großen Hostie darüber hält. Kleine Englein kommen und stellen sich herum. Es sind 21 Englein. Maria dagegen sieht Maria Goretti über dem Wald und Erika die kleine heilige

Theresia. Gretel sagt, dass die kleinen Englein um den großen Engel gehen und singen. Sie hört das Lied: 'Liebes Himmelssöhnchen du, schlafe...' Erika sieht hinter der heiligen Theresia die kleine Hyazintha stehen. Gretel sieht auf einmal die Engel nicht mehr, sondern eine Kirche über dem Wald. Sie hat zwei Türme. Engel kommen und ziehen hinein. Kuni sieht dies auch. Die anderen beiden Kinder sehen nichts mehr. Gretel und Kuni sehen, wie die Kirche sich dreht, und sehen auch, dass die Kirche vier Türme hat, zwei waren vorher verdeckt gewesen. Nach einiger Zeit verschwand diese Erscheinung. Es kam zuvor noch ein großer Engel, der über der Kirche schwebte. Er hatte ein Spruchband in der Hand, worauf stand: "Liebe Kinder, geht jetzt heim, ihr habt was Schönes gesehen."

Mittwoch, 20. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder, außer Antonie, gehen zum Berg. Gretel sieht Maria Goretti über dem Wald. Sie kommt zum Altar am Mast geschwebt und alle Kinder gehen nach dort, um sie zu begrüßen. Maria Goretti segnete auch und fuhr wieder in den Himmel auf. Das Jesukind sah auf Bitten der Kinder, die zum Berg wieder zurückgegangen waren, aus dem Himmel und segnete. Es segnete auch die Andachtsgegenstände und gab seinen besonderen Segen, dann ging es wieder in den Himmel ein. Die Kinder gingen daraufhin in die Kapelle. Nach etwa einer Viertelstunde sahen Gretel und Kuni ein Englein vor sich in der Kapelle stehen. Das Englein ging zur Tür hinaus und sah draußen zum Fenster herein. Es winkte den beiden Kindern. Diese folgten und gingen hinaus. Das Englein ging vor ihnen her zum Altar am Mast. Dort kam noch ein zweites Englein. Die Kinder beten und singen am Mast. Da sagt ein Englein zur Gretel: "Es ist doch schön, wenn ihr uns auch einmal Lieder vorsingt und wir nicht immer euch. Singt nur weiter." Nach etwa fünf Minuten sagt ein Englein zur Gretel: "Das Jesukind und die Muttergottes haben uns erlaubt, dass wir euch segnen dürfen." Sie segneten mit drei Fingern. Da sagte Gretel zu ihrem Englein: "Liebes Englein, so schön wie das Jesukind kannst du doch nicht segnen." Darauf antwortete dieses ganz traurig: "Das wissen wir schon." Die Englein gingen dann voraus zum Berg und stellten sich dort auf die Blumen, die neben der Muttergottes auf dem Steinsockel stehen. Bald kamen sie aber heruntergeschwebt vor das Podium und fuhren von da in den Himmel auf. Die Kinder baten sie, doch das Jesukind nochmals zu bitten, dass es aus dem Himmel schauen und sie segnen möge. Das Jesukind kam auf ihre Bitten hin und segnete mehrmals. Dann ging es in den Himmel ein und sagte zur Gretel: "Liebe Kinder, wenn ihr wollt, könnt ihr heimgehen." Sie beteten noch den Wundenrosenkranz.

Donnerstag, 21. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder, außer Irma, sind am Berg. Maria sieht über den Birken die heilige Maria Goretti, daneben eine weitere Gestalt, die sie nicht erkennen kann. Maria frug diese Gestalt, wer sie sei. Diese sagte: "Ich bin die Mutter von Herrn Schlötzer." Die heilige Maria Goretti kommt näher. Die Kinder gehen zum Mast. Dort war bereits die heilige Maria Goretti, daneben die Mutter von Schlötzer. Die heilige Maria Goretti segnete und verschwand mit dem Engel wieder. Dann sahen Antonie und Maria das Jesukind vom Birkenwald herüberschweben zum Mast. Die Kinder begleiteten das Jesukind zum Podium. Unterwegs nach dort sagte es zur Maria: "Meine liebe Mutter und ich kommen am 24., 25., 26., auch am 6. Januar." Die Kinder gingen anschließend heim.

Freitag, 22. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Neun Kinder (außer Rosl) gehen zum Berg. Als die Kinder vor dem Podium knieten, hörte Maria eine Stimme, die sagt: "Geht zum Mast." Antonie, Gretel und Maria mussten vom zweiten Mast zum ersten Mast gehen. Dort kamen die Englein, die zuerst nur Maria sah. Hildegard sieht die heilige Theresia über dem Birkenwald. Die drei Kinder gingen vom ersten Mast weiter zur Grotte und dann auf den Acker am ersten Mast. Dort kamen wiederum drei Engel. Sie beteten und sangen mit ihnen. Die Engel blieben nur kurz. Die Kinder gingen zum Altar am Mast zurück und auf dem Wege dorthin kamen die übrigen Kinder, die ebenfalls an der Grotte waren, wo die heilige Theresia bei ihnen war, zu den drei hinzu. Am Altar am Mast stand vor den Kindern plötzlich das liebe Jesukind. Die Kinder begrüßten es und dann ging das Jesukind mit ihnen zum Berg. Dort segnete es die Andachtsgegenstände, dann gab es den Krankensegen und anschließend den besonderen Segen und fuhr wieder in den Himmel auf. Die Kinder blieben weiter am Podium knien. Da sagte eine Stimme zur Gretel: "Geh mit Erika und

Kuni nochmals zum Mast." Dort sehen die Kinder nochmals drei Engel. Sie frugen die Engel nach ihren Namen. Gretels Englein hieß Maria Goretti, Erika ihres Maria Theresia und Kuni ihres Maria Kunigunda. Am Mast sehen die Kinder über dem Birkenwald die heilige Maria Goretti. Maria Goretti blieb nur kurz, segnete die Kinder und fuhr in den Himmel, währenddessen sah Hildegard am Podium die heilige Theresia über dem Birkenwald, wie schon eingangs erwähnt. Sie ging mit Rathmann und Norbert und den übrigen Kindern zum Mast, wohin die heilige Theresia schwebte. Frau Waha sieht das Jesukind über dem Wald, das segnete und wieder verschwand. Vom Altar am Mast gingen sie, nachdem die heilige Theresia verschwunden war, zum ersten Mast. Dort sah sie die Maria Goretti. Diese sagte: "Wenn ihr braver seid, kommt die Gottesmutter zu euch." Die Muttergottes kam auch kurz zu den Kindern auf dem Wege vom ersten Mast zur Grotte. Sie segnete mehrmals und fuhr wieder in den Himmel auf. Der Kelchengel kam und die Kinder empfingen die heilige Kommunion. Sie gingen dann wieder zur Grotte und bald darauf wieder zum Berg zurück. Sie begleiteten dann mit den ersten drei Kindern das Jesukind zum Berg.

Samstag, 23. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg, außer Antonie. Maria hört die Stimme des Jesukind: "Du und Gretel, geht zum Mast." Nach einer Weile bekamen Kuni und Erika ebenfalls vom Jesukind den Auftrag, zum Mast zu gehen. Antonie stand bereits am Mast und wartete auf die anderen Kinder. Antonie sieht über dem Birkenwald den Heiland in Lebensgröße, er sagt zur Antonie und Maria: "Heute will ich euch selbst die heilige Kommunion bringen." Der Heiland schwebte herüber und reichte den beiden Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Dann sagte der Heiland: "Jetzt will ich euch ganz rein machen, bereitet euch auf den Heiligen Abend vor." Die Kinder sahen drei Strahlen vom Himmel herab auf die drei Anwesenden kommen, dies sahen die Kinder einige Sekunden. Der Heiland verschwindet wieder, die Kinder sahen einen großen Engel kommen mit rosa Kleid, es war die zweite Mutter von Herrn Schlötzer. Sie zeichnete ein Kreuz auf die Stirn von Herrn Schlötzer und verschwand wieder. Antonie und Maria sahen über dem Birkenwald einige Flammen auflodern, darinnen kniend eine Gestalt mit grauen Haaren und nach oben ringenden Händen. Daneben sahen die beiden Kinder den gekreuzigten Heiland, der aus allen Wunden blutete. An den Handwunden und an der Seitenwunde schwebte je ein Engel mit einem Kelch in der Hand, ebenso stand an den Fußwunden ein Engel. Die Engel fingen mit dem Kelch das Heilige Blut auf. Die Kinder sagten, wenn der Kelch voll ist, schütten die Engel den Kelch über die Flammen. Die Kinder hörten, wie die Gestalt in den Flammen sagte: "Durch das kostbare Blut Jesu-Christi werde ich am Heiligen Abend erlöst." Die Kinder fragten: "Bist du Herrn Schlötzer sein Vater?" Die Gestalt sagte: "Ja." Dann sagte der Vater von Schlötzer: "Ich kann den morgigen Tag nicht mehr erwarten." Schlötzer ließ die Kinder fragen: "Sind die Eltern der Frau Schlötzer schon im Himmel?" Der Heiland antwortete: "Morgen Nacht um zwölf Uhr kommen sie in den Himmel." Die Mutter von Frau Schlötzer starb 1947, der Vater 1925. Da der Vater und die Mutter ein vorbildliches Leben führten, ließ Schlötzer die Kinder nochmals fragen, warum die Eltern seiner Frau verhältnismäßig lang im Fegfeuer dulden mussten. Der Heiland antwortete: "Für die ist nicht genug gebetet worden." (Eine Mahnung für uns alle, für unsere Verstorbenen viel zu beten.) Nach etwa 10 bis 15 Minuten verschwand die Erscheinung wieder. Das Jesukind kam nochmals zu den Kindern und sagte: "Geht mit mir auf den Berg." Am Podium gab das Jesukind seinen besonderen Segen, den Krankensegen, ferner den Segen für die Andachtsgegenstände. Dann begleiteten die Kinder das Jesukind zum Mast, das Jesukind segnete und fuhr in den Himmel. Schlötzer betete mit den Kindern noch kurz zum Dank für alle erhaltenen Gnaden, da sahen Gretel und Antonie die heilige Theresia und Maria Goretti am Himmel segnen. Beide Heiligen sagen zugleich: "Wenn ihr wollt, dann geht heim." Die Kinder gingen heim.

Heiliger Abend, 24. Dezember 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder mit Hildegard sind am Berg. (Rathmann Begleiter.) Die Muttergottes erscheint über dem Birkenwald mit dem Jesukind auf dem Arm. Die Muttergottes ist weiß gekleidet mit Schleier, ohne Krone. Sie schwebt zum Lichtmast. Die Kinder holen die Muttergottes am Mast ab. Die Kinder berühren die Muttergottes, auch die Herren durften die Muttergottes

berühren. Die Muttergottes sagt: "Begleitet mich zum Podium." Unterwegs segnet die Muttergottes mehrmals nach rechts und nach links. Weiter sagte die Muttergottes: "Singt mir ein Lied." Am Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Das Jesukind segnet die Schweizer. Die Muttergottes und das Jesukind geben ihren besonderen Segen und fahren in den Himmel auf.

Sonntag, 24. Dezember 1950, Heiliger Abend, 19.00 Uhr. Alle neun Kinder (außer Waltraud) gehen zum Berg. Es waren an die 3.000 Menschen dort versammelt. Am Podium angekommen, sehen die Kinder bald darauf die Muttergottes über dem Birkenwald. Rosl, Irmgard und Betti sahen die Muttergottes nicht. Die Muttergottes schwebte über dem Birkenwald zum Mast herüber und die Kinder gingen dahin. Sie begrüßten die Muttergottes. Maria und Antonie hörten die Muttergottes sagen: "Geht nach der Begrüßung mit Schlötzer und Schmitt zum ersten Mast weiter." Als die Muttergottes mit den übrigen Kindern zum Berge ging, gingen Maria und Antonie zum ersten Mast und von da auf den Acker. Beide Kinder sahen auf dem Acker im Schnee zwei große Engel stehen. Diese blieben nur kurz, denn Antonie sah plötzlich auf dem Wege vom Waldkreuz zur Grotte einen Engel schweben und hinter diesem einen älteren Mann, der einen Esel führte. Auch sah sie, dass auf dem Esel eine Frau saß, die ein Bündel vor sich hielt. Sie machte Maria darauf aufmerksam, da Maria mit dem Rücken zur Grotte kniete. Maria sah hin und sagte gleich darauf, das ist ja die Muttergottes. Die Kinder baten den heiligen Josef, denn sie sahen, dass es die heilige Familie ist, dass er doch nicht vorbeiziehen, sondern zu ihnen kommen möchte. Als der Engel auf der Höhe des Weges war, bog er auf den Acker ein, auf dem die Kinder knieten. Die Kinder liefen nun eiligst der heiligen Familie entgegen. Sie gaben zuerst der Muttergottes, dann dem Jesukind, das in den Windeln eingewickelt war, die Hand und dann dem heiligen Josef. Maria nahm den Esel am Zaum und führte ihn etwa 15 Meter weiter, wo Schlötzer noch kniete. Auch Schlötzer und Schmitt begrüßten die heilige Familie. Währenddessen hörten sie vom Berg her die Stimme des Herrn Koch, der gerade ausrief, dass die Muttergottes die Andachtsgegenstände segnete und dann den Krankensegen erteilte. Beide Herren wurden dadurch stutzig und frugen die Kinder, sie mögen die Muttergottes fragen, ob sie jetzt bei ihnen sei oder auf dem Berg. Die Kinder taten dies sogleich und frugen die Muttergottes, ob das möglich sei. Die Muttergottes sagte: "Ja, bei Gott ist kein Ding unmöglich." Antonie sah auf einmal hinter der Maria in zehn Meter Entfernung drei Hirten und viele Schafe. Als die Kinder sich der heiligen Familie wieder zuwandten, sahen sie nur noch das Jesukind vor sich stehen, die übrigen heiligen Personen waren verschwunden. Das Jesukind schwebte hinüber zum zweiten Mast. Die übrigen Kinder kamen gerade mit der Muttergottes vorn Berg herunter zum Mast. Antonie und Maria liefen zum Altar am Mast. Dort sahen sie aber nicht die Muttergottes, die bei den Kindern noch stand, sondern nur das Jesukind zwischen den übrigen Kindern. Das Jesukind schwebte aber gleich weiter zwischen Antonie und Maria zum Berg. Zur Antonie sagte das Jesukind auf dem Wege zum Berg: "Wenn ihr nach der Mette nochmals kommen wollt auf den Berg, dann kommt zu mir." Am Berg segnete das Jesukind die Andachtsgegenstände, gibt seinen Krankensegen und anschließend seinen besonderen Segen und fährt in den Himmel auf. Bevor es auffuhr, sagte das Jesukind noch zur Maria: Singt das Lied: 'O du fröhliche...' Nach der Auffahrt des Jesukind sehen die beiden Kinder den Baron über dem Birkenwald. Zur Maria sagte der Baron: "Das Gebet der Leute dringt durch die Wolken. Es freut mich, dass so viele gekommen sind heute am Heiligen Abend. Heute am Heiligen Abend haben viele Seelen aus dem Fegfeuer herausdürfen." Bald darauf sagte der Baron wieder zur Maria: "Ich bete viel für mein Vaterland." Danach sah Maria ihn nicht mehr. Zur Antonie sagte der Baron sehr viel. (Schlötzer schrieb es auf, da Antonie etwas weiter wegkniete.) Nachdem Antonie und Maria mit Schlötzer und Schmitt vom ersten Mast kommend auf dem Acker angekommen waren, sahen die beiden Kinder über dem Birkenwald zwei große Engel, die kurz darauf auf die Kinder zukamen. Die Kinder erkannten den einen Engel aus den Vortagen her, er war rosa gekleidet, der andere Engel weiß gekleidet. Die Kinder fragten den Engel, den sie nicht erkannten, wer er sei. Er sagte: "Ich bin der Vater von Herrn Schlötzer." Die Kinder und Schlötzer begrüßten die Erscheinungen – nach etwa fünf Minuten waren sie wieder verschwunden. Die Kinder sahen den Herrn Baron über den Birken. Baron zur Antonie: "Wenn ich nicht für Herrn Schlötzer seinen Vater gebetet hätte, wäre er noch nicht erlöst. Ich bete für Herrn



Schlötzer." Weiter sagte der Herr Baron: "Es ist nicht mehr lange Zeit Reue zu erwecken, die Menschheit wird von Tag zu Tag schlechter. Ich bete auch für die, die sich in mein Gebet einschließen." Der Baron verschwand wieder, die Kinder gingen gegen 21.00 Uhr heim, um später zur Christmette zu gehen.

Heiliger Abend, 24. Dezember 1950, nachts 1.40 Uhr. Erika, Gretel, Maria und Kuni gehen nach der Mette mit Schmitt und Schlötzer zum Berg. Die vier Kinder sehen das Jesuskind über dem Wald. Es forderte die Kinder auf, zum Mast zu kommen. Die Kinder kamen nach dort. Nach der Begrüßung ging das Jesuskind nochmals mit ihnen zum Berg, wohin die Leute von der Kirche aus wieder geströmt waren. Es waren etwa 800 Personen. Das Jesuskind segnete nochmals alles. Zur Maria sagte es: "Wenn ich aufgefahren bin, dann, liebe Kinder, geht heim." Es segnete nochmals besonders und fuhr auf. Die Kinder gingen heim.

Montag, 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder, einschließlich Hildegard, sind am Berg. Die Muttergottes erscheint über dem Birkenwald. Die Kinder gehen zum Mast, dort wartet bereits die Muttergottes auf die Kinder. Die Muttergottes ist weiß gekleidet, mit Schleier, ohne Krone. Frau Waha, die ebenfalls die Muttergottes sieht, reicht ein blindes Kind hin, das auch am Abend den Segen der Muttergottes bekommt. Die Kinder begleiten die Muttergottes auf den Berg. Sie segnet sehr oft. Unterwegs sagt die Muttergottes zur Gretel: "Jetzt will ich meinen besonderen Segen geben für die Familie des Herrn Schmitt und des Herrn Schlötzer, jetzt will ich Marianne Schlötzer meinen besonderen Segen geben." (Das Knochenmarkleiden am linken Bein meiner Tochter ist nach den Röntgenaufnahmen vollständig geheilt. Sie verspürt keinerlei Schmerzen mehr, während ein ebenfalls zwölfjähriges Mädchen, das schon vor meiner Tochter in das Krankenhaus Forchheim kam und heute sich noch dort befindet, bis jetzt noch nicht geheilt wurde.) Erika, die ganz am Schluss der Kinder sich befand, die nichts von dem hören konnte, was Gretel und Schlötzer sagte, hörte ebenfalls zur gleichen Zeit, jetzt will ich meinen besonderen Segen geben für die Familie des Herrn Schmitt und des Herrn Schlötzer, sowie für Dr. Sigl. Anschließend: "Jetzt will ich meinen ganz besonderen Segen geben für Herrn Pfarrer Gailer." Am Berg angekommen, hörte Gretel von der Muttergottes: "Jetzt segne ich die Andachtsgegenstände, ich gebe den Krankensegen, jetzt will ich den Eltern der Kinder meinen besonderen Segen geben." Nach diesem sagt die Muttergottes zur Gretel: "Berührt mich, dann gebe ich meinen besonderen Segen, und begleitet mich zum Lichtmast." Nach dem Berühren gibt die Muttergottes ihren besonderen Segen und sagt: "Kommt um sieben Uhr wieder, wenn ihr wollt, auch um fünf Uhr." Die Kinder begleiten die Muttergottes zum Mast, unterwegs nach dort hört Kuni die Worte von der Muttergottes: "Wenn ihr immer schön brav seid, habe ich eine große Freude." Am Mast fuhr die Muttergottes in den Himmel auf, die Kinder gingen heim.

Montag, 25. Dezember 1950, 17.00 Uhr. Antonie, Maria, Gretel und Hildegard, sind am Berg. Sämtliche Kinder sehen die Muttergottes vom Birkenwald herüberschweben zum Mast. Auf dem Weg zum Mast sagt die Muttergottes zur Antonie: "Betet, betet, betet, die Zeiten sind sehr ernst." Nach der Begrüßung am Mast begleiten die Kinder die Muttergottes zum Berg. Dort segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Zur Hildegard sagt die Muttergottes: "Ich will alle segnen, die für mich kämpfen, und die nicht auf dem Berg sein können. Jetzt will ich die Gläubigen segnen auf dem Berg. Jetzt will ich die Herren segnen, die die Kinder begleiten." Gretel hört von der Muttergottes: "Berührt mich, dann will ich in den Himmel auffahren." Nach dem Berühren segnet die Muttergottes und fährt in den Himmel auf. Antonie sieht über den Birken den Herrn Baron, er sagt: "Betet, betet, betet, die Zeiten sind sehr ernst, es soll den Leuten gesagt werden, aber nicht, wer es sagte. Der Heiland ist sehr traurig, sagt der Baron zur Antonie, weil sich die Menschheit nicht bessert, sondern immer schlechter wird. Thurn und Heroldsbach sind es nicht wert, dass die Muttergottes und ihr liebes Kind erscheinen." Hildegard sieht am Lichtmast vom Podium aus die Muttergottes, nachdem sie kurz vorher in den Himmel aufgefahren war. Hildegard und Kuni sollen die Erscheinung abholen. Am Lichtmast segnet die Muttergottes eine kranke Frau und sagt: "Ich bin nochmals gekommen, weil mich das Gebet der Leute erfreut hat." Die Kinder begleiten die

Muttergottes zum Podium. Die Herren durften der Muttergottes die Hand geben. Kuni sah zwei kleine Engel vor der Erscheinung stehen. Vor dem Podium stand ein von den Leuten geschmückter Weihnachtsbaum, darauf sah Gretel acht kleine Englein, daneben einen großen Engel stehen. Die Muttergottes segnete nochmals und fuhr in den Himmel auf. Der Baron sagte zur Antonie: "So schlecht wie die Welt heute ist, war sie noch nicht." Der Baron verschwand wieder.

Maria und Antonie sahen am Podium ebenfalls zwei Engelchen, die Geschwister von Herrn Schlötzer, heute Abend darf seine Mutter kommen. Zur Gretel sagt der große Engel: "Du und Kuni begleitet mich zum Mast." Kuni kam inzwischen auch auf den Berg. Am Mast sagte der Engel: "Geht weiter." (Die anderen Kinder am Berg gingen heim.) Der Engel sagte: "Jetzt bitte ich das Jesulein, dass die Krippe kommen darf." Kurz darauf sahen die Kinder einen höhlenartigen Eingang, der nicht hoch sein konnte, da sich die Kinder kleiner machten und dies auch von den begleitenden Herren verlangten. Dann sahen die Kinder einen großen Raum, etwa 15 mal 25 Meter. Engel, die sie nicht sahen, sangen Lieder. Die Kinder sagten, so wie der Herr Pfarrer in der Kirche, offensichtlich lateinisch. Dann hörten die Kinder, wie die Engel ein deutsches Lied sangen, das sie verstanden: 'Liebes Himmelssöhnchen du...' Die Kinder erkannten den Schnee nicht, sondern behaupteten felsenfest, nur Wolken zu sehen und zwar so lange, als die Erscheinung währte. Obwohl es bei Mondlicht sehr hell war, erkannten die Kinder Personen, die neu hinzukamen, nicht. So erkannten sie Dr. Heil erst, als dieser etwa zwei Meter vor den Kindern stand. (Das heißt, als diese Personen erst die Wand durchschritten hatten.) Im Raum selbst sehen die Kinder die Krippe stehen, dann baten die Kinder das Jesuskind, ob nicht auch die Muttergottes und der heilige Josef kommen dürfen. Das Jesuskind deutete auf den Birkenwald zu und sagte: "Holt meine Mutter und meinen Pflegevater dort ab."

Etwa 80 Meter entfernt sahen die Kinder die heilige Familie ohne das Jesuskind mit Esel und Ochs. Die Kinder führten nach ihren Aussagen den Esel. Als Schlötzer mit den Kindern zu den übrigen Herren, Dr. Heil, Dr. Sigl und Herrn Vetter zurückkam, knieten sich die Kinder nicht mehr an den alten Platz und machten den Herren Vorhaltungen, warum sie sich nicht zum Jesuskind hinknieten. Die Herren wechselten inzwischen absichtlich ihren Platz, um zu sehen, ob die Kinder zum Standplatz der Krippe sich hinknien, oder automatisch zu den Herren laufen. Beides war nicht der Fall. Nach meinen früheren Erfahrungen bleibt die Erscheinungen nicht an dem Platz, wo der Mensch sie willkürlich hinstellt, sondern man muss die Erscheinung erst darum einmal, manchmal öfters, darum bitten. Schlötzer sagte nun zu den Kindern, bitte das liebe Jesulein, dass ich die Krippe wo anders hinstellen darf, ohne dass ihr es bemerkt. Das Jesuskind gab keine Antwort darauf. Gretel meinte: "Na, nehmen sie halt die Krippe, geben's aber Obacht, dass sie's auch tragen können." Ich machte die Bewegung, als würde ich die Krippe wo anders hinstellen. Dr. Sigl ging mit den Kindern fast zum Birkenwald, um eine Beobachtung auszuschalten. Die Kinder wurden dann wieder gerufen, doch schon von weitem riefen die Kinder: "Ei, Herr Schlötzer, das Jesuskind hat Sie doch ausgeschmiert, es ist bei uns." Dies ist an und für sich kein Beweis für uns Nichtsehende. Nochmals baten die Kinder demütig das Jesuskind, es möge doch Schlötzer die Gnade geben, dass er es verstellen darf. Gretel gab Schlötzer die Krippe in die Hand, dann nahm Dr. Sigl wiederum die Kinder mit. Schlötzer stellte die Krippe hinter Dr. Heil. Dann kamen die Kinder wieder zurück und sagten zum alten Platz hindeutend, hier ist das Jesuskind nicht mehr. Doch auf den cm genau fanden sie sofort die Stelle, wo Schlötzer die Krippe abstellte. Die Muttergottes und der heilige Josef waren inzwischen verschwunden. Die Kinder sahen noch Hirten und Schäfchen, die die Krippe umstanden. Die Erscheinung sagte: "Jetzt segne ich alle guten Herzen." Nachdem die Krippe verschwunden war, gingen die Kinder um 18.15 Uhr heim. Das Jesuskind sagte: "Kommt um sieben Uhr wieder." Hier sei kurz die Begebenheit mit meinem Notizbuch erwähnt. Gegen 18.45 Uhr bemerkte ich den Verlust meines Notizbuches, in dem ich meine Aufzeichnungen habe. Ich habe den Verlust sofort auf dem Berg bekannt gegeben. Alles Suchen war vergebens, dazu lag noch tiefer Schnee.

Inzwischen wurde es 19.00 Uhr, die letzte Andacht begann. Ich forschte fieberhaft nach dem Buch, doch vergebens. Sämtliche Kinder sind am Berg. Die Muttergottes schwebte

vom Birkenwald herüber zum Mast. Die Kinder begrüßen die Muttergottes, sie segnet die Leute am Mast. Die Muttergottes sagte zu Antonie: "Du und Maria geht mit Schlötzer weiter." Auch Dr. Heil ging mit. Wir gingen zum Apfelbaum. Dort erschienen kurz die Eltern von Schlötzer. Antonie und Maria gingen ein Stück weiter. Dort sah Antonie über dem Birkenwald die Geburtsszene im Stall mit Maria und Josef. Antonie sah einen Engel hinzukommen, der sagte zum heiligen Josef: "Nimm das Kind und fliehe." Darauf sah Antonie die Flucht der heiligen Familie. Kurz darauf verschwand die Erscheinung wieder. Die Kinder gingen zum Mast. Vorher begleiteten die Kinder vom Berg die Muttergottes zum Apfelbaum, dort fuhr die Muttergottes in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim. Auf dem Heimweg sagte Schlötzer zur Maria und Erika: "Wollen wir noch drei 'Vater unser' zum heiligen Antonius beten, damit ich mein Notizbuch wieder finde." Dr. Heil, H. Randsberger waren Zeugen. Beim zweiten 'Vater unser' sagten die beiden Kinder: "Über dem Birkenwald erscheint der heilige Antonius." Und kurz darauf sagten die Kinder freudestrahlend: "Der heilige Antonius hat ein Notizbuch in der Hand mit einem weißen Schild, er zeigt uns das Buch." Nach den drei 'Vater unser' gingen wir weiter. Ich sagte zu den Kindern: Ja, was nützt es mir, wenn der heilige Antonius das Buch in der Hand hat und ich hab es aber nicht." Doch wir alle betrachteten diese Erscheinung als einen großen Hoffnungsstrahl. Wir gingen noch etwa 60 Meter weiter und wir fanden im Schnee mein Buch, ich konnte mich erinnern, dass ich gegen 18.30 Uhr dort vorbei ging. Viele Menschen gingen inzwischen ebenfalls dort vorbei.

Dienstag, 26. Dezember 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Acht Kinder mit Hildegard gehen zum Berg. Antonie sieht zuerst die Muttergottes über dem Wald. Die Kinder bekommen den Auftrag, die Muttergottes am Mast abzuholen. Außer Irma und Betti sehen alle anderen die Muttergottes. Sie begrüßen die Muttergottes am Mast. Danach ging die Muttergottes mit ihnen zum Berg. Auf dem Wege zum Berg wünscht sie ein Lied zu ihrer Ehre. Am Berg segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und anschließend segnete sie die Kranken. Zur Antonie und Erika sagte die Muttergottes: "Gebt mir eure Hand und berührt mich, ich gebe meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Nach der Auffahrt sieht Antonie den Baron über dem Birkenwald. Erika sieht Maria Goretti über dem Wald, während Gretel und Kuni die heilige kleine Theresia über dem Wald sehen. Zur Maria sagte der Baron: "Die, die mich sehen, sollen näher kommen." Es gehen Antonie, Erika und Maria zum ersten Mast. Dort hört Maria eine Stimme, die sagt: "Geht zur Grotte!" Auf dem Weg dorthin sahen die Kinder den Baron nicht mehr. An der Grotte kamen drei Englein, eines sagte zur Erika: "Wenn ihr brav seid, dürft ihr noch Schönes sehen." Die Kinder beteten den Herz-Jesu-Rosenkranz. Das Englein sagte: "Wollt ihr zum Kreuz gehen?" Zuerst wollten die Kinder aus Furcht vor dem Bösen nicht. Dann aber folgten sie, denn der Engel sagte weiter: "Ihr dürft dort den Gekreuzigten sehen." Auf dem Weg zum Kreuz sagten die Engel zur Erika: "Das freut uns, dass ein so schöner Kreuzweg da ist." Am Kreuz angekommen, sah Erika den gekreuzigten Heiland. Er blieb nur kurz da. Er segnete und verschwand wieder. Eine Stimme sagte zur Erika: "Kommt heute Abend alle drei zum Mast." (Ersten Mast.) Vom hintern Bildstock gingen die Kinder über den Berg heim.

In dieser Zeit sahen Gretel und Kuni die heilige Theresia. Sie forderte die beiden Kinder auf, näher zu kommen. Sie war über dem Wald und kam dann zur kleinen Grotte. Hildegard sah unterwegs die Muttergottes über dem Wald mit ausgebreiteten Armen. Sie segnete mehrmals. Beim Bildstock am Waldrand stand die kleine heilige Theresia und fünf kleine Englein. Die Kinder begrüßten die heilige Theresia. Gretel sah einen größeren und schöneren Engel vor den anderen stehen. Gretel fragte: "Bist du das Jesuskind?" Er sagte: "Ja, ich bin das Jesuskind." Es war ganz weiß gekleidet und hatte ein blaues Mäntelchen an und eine Krone auf dem Haupt. Es sagte: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Weg zum Berg mussten die Kinder Lieder ihm zu Ehren singen. Am Berg segnete es die Andachtsgegenstände, dann gab es den Krankensegen und anschließend den besonderen Segen. Dann sagte es: "Begleitet mich zum Lichtmast." Dort gab es den Kindern nochmals die Hand. Es segnete nochmals und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim.

Dienstag, 26. Dezember 1950, abends 17.00 Uhr. Gretel und Kuni gingen mit Schmitt zum

Berg. Beide Kinder gingen gleich zum Altar am Mast, um hier ungestört den Rosenkranz zu beten. Während des zweiten Gesätzes des Wundenrosenkranzes zündeten die beiden Kinder auf dem am Mast stehenden Christbaum die Kerzen an. Als Gretel in Kopfhöhe die Kerzen anzünden wollte, zuckte sie zurück und sagte: "Beinahe hätte ich jetzt ein Englein angezündet. Es sitzt hier auf dem Ast." Nachdem die Kerzen angezündet waren, holte Gretel und Kuni, deren Englein ebenfalls auf dem Baume saß, sie herab und stellten diese vor sich hin. Auf die Frage, wie sie heißen, sagte das Englein von der Gretel: "Ich heiße Heinrich und bin das Brüderlein von Herrn Schmitt." (Der Bruder von Herrn Schmitt starb 1907, zehn Tage nach der Geburt.) Herr Schmitt ließ durch Gretel fragen, ob die Eltern auch im Himmel seien. (Mutter starb am 25. Februar 1941 und Vater am 26. Juni 1948.) Darauf sagte Heinrich: "Ja, ich werde das Jesuskind bitten, dass sie einmal herunter dürfen." Gretel und Kuni sahen es daraufhin auffahren. Bald kam es wieder und sagte, dass das Jesuskind es erlaubt habe, dass sie heute Abend um sieben Uhr kommen. Die Kinder sangen mehrere Weihnachtslieder. Gretels Englein sagte: "Es freut uns, dass ihr uns auch einmal etwas vorsingt und wir nicht immer euch." Nach etwa 30 Minuten fuhren die beiden Englein in den Himmel auf und die Kinder gingen nach Hause.

Dienstag, 26. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder, außer Irma, gehen zum Berg. Antonie und Gretel sehen kurz darauf die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Muttergottes forderte die Kinder auf, sie am Lichtmast abzuholen. Auch Maria, Kuni und Erika sehen die Muttergottes. Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes und gingen danach mit ihr zum Berg. Die Muttergottes segnete am Berg die Andachtsgegenstände und gibt ihren Krankensegen. Danach fordert die Muttergottes die Kinder auf, sie nochmals zu berühren. Dann gab sie ihren Krankensegen und fährt in den Himmel auf. Gretel und Kuni sahen dies aber nicht mehr, denn sie bekamen den Auftrag, zum ersten Lichtmast zu gehen. Antonie, Maria, Erika und Betti folgten bald darauf nach. Auf dem Acker neben dem ersten Mast bleiben die Kinder. Vom Altar am Mast bis zum Acker gingen vor Gretel und Kuni zwei Englein her. Gretel frug nach ihren Namen. Die Englein sagten: "Wir sind doch dieselben, die schon um fünf Uhr bei euch waren." Es waren Heinrich und Reinhold. An der Krippe im Acker sagte Heinrich zu den zwei Kindern: "Geht etwas weiter." Etwa zehn Meter weiter sagte Gretel auf einmal, dass vier große Engel in etwa 30 Meter Entfernung auf dem Acker stehen. Zwei haben rosa Kleider und zwei blaue Kleider an. Die zwei Englein und die zwei Kinder gingen darauf zu. Die Kinder knieten sich nieder und fragten der Reihe nach nach ihren Namen und wer sie sind. Der erste Engel sagte: "Ich heiße Adelheid." Frau Gügel war ebenfalls dabei. Sie sagte zur Gretel: "Frag den Engel, ob er nicht meine Schwester sei." Diese tat es und der Engel sagte: "Ja, ich bin es, ich bin deine Tante." Dann fragten Gretel und Kuni gemeinsam den zweiten. Dieser sagte, dass er Johannes heiße. Der dritte Engel sagte: "Ich heiße Barbara." Beide gaben sich als die Eltern von Herrn Schmitt zu erkennen. Der vierte Engel hieß wiederum Johannes und war der Bruder von Frau Schleicher, der Mutter der Kuni. Auf die Frage der Kinder an die Eltern von Schmitt, ob sie schon lange im Himmel seien, lächelten sie nur und sagten nichts. Unbefragt sagten sie zur Kuni, dass sie sich freuen, dass ihr Sohn Philipp für die Muttergottes hier arbeite. Sie haben die Erlaubnis, ihn besonders zu segnen. Kuni sah, wie die Engel Barbara und Johannes ihre Hände ausstreckten über Schmitt und ihn segneten. Sie sagten noch, dass sie viel im Himmel für ihn beten. Kunis Onkel sagte zu ihr, dass es im Himmel sehr, sehr schön sei. Gretel sieht das Jesuskind aus dem Himmel schauen. Es winkte den vier Engeln und sagte: "Kommt!" Gleich fuhren die vier in den Himmel auf. Das Jesuskind segnete und ging wieder in den Himmel ein. Die zwei Kinder gingen danach zu der Krippe auf dem Acker zurück. Dort hörte Gretel eine Stimme, die sagte: "Geht etwas weiter." Die beiden Kinder gingen einige Schritte nach Osten mit Schmitt und den beiden Müttern. Nach zehn Metern etwa sagte Gretel, dass sie einen Schein sehe, aber noch nicht erkennen könne, was darin sei. Beim Näherkommen erkannten die beiden Kinder eine Krippe. Das Jesuskind lag darin. Das Jesuskind hatte die Hände auf der Brust gefaltet. Es sagte zu den zwei Kindern: "Habe ich euch nicht eine Freude bereitet, dass ich die vier zu euch gesandt habe?" Die Kinder sagten freudig: "Ja, sehr!" Dann sagte das Jesuskind weiter: "Geht ihr beiden hurtig fort und holt meine Mutter und meinen Pflegevater ab. Herr Schmitt und eure Eltern sollen bei mir bleiben." Nach etwa fünf Minuten kamen Gretel und Kuni zurück und führten nach ihrer Aussage einen Esel, auf dem die liebe Muttergottes saß

und der heilige Josef.

Am Krippelein angekommen, stellten sich die heiligen Personen neben demselben und der Esel legte sich nahe an die Krippe nieder. Kuni sagte zu Schmitt: "Herr Schmitt, sehen Sie einmal, der Hauch des Esels geht bis zum Jesuskind. Er will's damit wärmen." Nun streckte das Jesuskind seine Hand aus und streichelte ihn sogar. Die Muttergottes nahm ein kleines Kissen aus ihrem Mantel, hob das Köpfchen des Jesuskindes auf und legte es darunter. Dann sagte das Jesuskind: "Liebe Kinder, eilt geschwind und holt die Schäflein auf der Weide herbei." Die zwei Englein, die immer noch dabei sind, gehen auch mit den Kindern. Die Schäflein werden von den Kindern herbeigeholt und stellten sich in einem Kreis um das Jesuskind. Auch hier waren die Kinder etwa fünf Minuten fort. Die beiden Engel lernten ihnen ein kurzes, entsprechendes Lied. Abermals sagte das Jesuskind zu den Kindern: "Geht hinaus hurtig und geschwind und weckt die Hirten auf." Kuni und Gretel liefen etwa 20 Meter und knieten sich dort hin. Die zwei Engel lehrten ihnen folgendes Lied: "Ihr Hirten, kommet geschwind, ihr Hirten, kommet geschwind zum Krippelein, zum Jesulein, kommt, ihr Hirten, geschwind zum Jesulein." Fünf Hirten kamen herbei und stellten sich um die Krippe. Nochmals schickte das Jesuskind die Kinder fort und sagte: "Holt die Englein herbei, welche musizieren." Die Kinder liefen gegen Westen etwa 25 Meter und knieten sich dort hin: Die zwei Engel lehrten ihnen folgendes Lied (Text wie Melodie): 'Ihr Engelein kommet geschwind, ihr Engelein kommet geschwind zum Krippelein, zum Krippelein und singt dem Jesuskind zu seiner Ehre ein Liedlein.' Die Engel kamen und stellten sich ebenfalls um die Krippe. Sie sangen und spielten. Unter anderem sangen sie auch lateinisch folgendes dreimal: 'Dona nobis pacem.' Die Kinder fragten Schmitt, was das für eine Sprache ist und was es heißt. Dann sangen die Englein noch: 'Liebes Himmelssöhnchen du, schlafe sanft in süßer Ruh, Deine Englein wiegen Dich, sacht am Himmelstisch. Bist so mild, bist so gut, bis an mein Ende.' Plötzlich fingen die Kinder vor Freude an zu lachen, denn das Jesuskind sang: "Amen." Kuni meinte, das Jesuskind singt so schön, dass man es gar nicht sagen kann, es hat seine Händchen dabei ausgebreitet. Dann sagte das Jesuskind: "Jetzt will ich euch meinen besonderen Segen geben und dann in den Himmel gehen." Gretel sagte: "Ich sehe keine Engel, Hirten und Schafe mehr." Das Jesuskind segnete und fuhr in den Himmel auf mit Maria und Josef. Die Kinder gingen heim.

Mittwoch, 27. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Die Kinder knien am Podium. Über dem Birkenwald erscheint ein großer Engel mit einem Spruchband (welches aber die Kinder nicht lesen können) und drei kleine Engel. Der große Engel spricht: "Wer mich sieht, soll näher kommen." Die Kinder sagen: "Gelobt sei Jesus Christus." Der Engel: "In Ewigkeit, Amen, liebe Kinder." Wir gingen auf die Wiese (welche wir bei uns die Weihnachtswiese nennen) links vom Lichtmast. Der große Engel kommt näher und steht nach den Angaben der Kinder unmittelbar vor uns. Inzwischen gesellt sich Frau Waha zu uns. Für jede der anwesenden Seherinnen kommt ein kleines Englein. Alle springen, um sie zu holen. Auch Frau Waha. Alle, auch Frau Waha, zeigen, wie groß das Spruchband des großen Engels ist. Etwa 80 cm. Zwei Kinder sagen: "Jetzt lesen wir das Spruchband." Und sie lesen langsam (beinahe buchstabierend): 'Gloria in excelsis Deo.' Man hat unbedingt den Eindruck, dass sich dieses die Kinder nicht ausdenken, sondern mühsam ablesen. Sie fragen den großen Engel nach seinem Namen. Er sagt: "Maria Theresia." Die kleinen Engel heißen Eugenie, Reinhold... Die anderen Namen habe ich nicht behalten, da es zu dunkel war zum Notieren. Als zwischen den Kindern und den Müttern gesprochen wird, ob es Engel waren, welche schon früher anwesend gewesen sind, sagte eines der Englein im Dialekt: "Ich war a scho do." (Ich war auch schon da.) Die Englein wurden auf die Arme genommen und weitergegeben. Bei der Bewegung stieß man an ein Englein hin. Ein Kind rief: "Ihr stoßt mir doch mei Engel runter." Da habe das Englein gesagt, als man es stieß: "Ich bin doch auch noch da." Die kleinen Englein waren offenbar selige Kinder. Als der große und die kleinen Englein manches gefragt wurden, auf das diese keine Antwort gaben, sagten die Kinder des öfteren: "Der secht nix." (Der sagt nichts.) Der große Engel verschwand sodann. Die Kinder baten darum, mit ihren kleinen Englein abseits springen zu dürfen, was ihnen gewährt wurde. Später, nachdem sie ein Stück weit ausgeschwärmt waren, kehrten sie zu einer Gruppe zurück und die seligen Kinder sangen mit ihnen. Die Kinder gaben an,

dass sie das Lied noch nie gehört hätten. Der Text war sehr primitiv, aber die Melodie klang ansprechend. Sie sangen: 'Bald ist das alte Jahr zu End, zu End, zu End. Da beginnt das neue Jahr, da beginnt das neue Jahr. Da sind wir lustig und fröhlich, da sind wir lustig und fröhlich.'

Währenddessen stand ich mit Frau Waha etwas abseits. Sie sah über dem Wald Johannes den Täufer, er stand mit den Beinen im Wasser, trug braunes Gewand und in der Hand eine Schale. Außer den Worten, dass er Johannes der Täufer sei, sagte er nichts. Inzwischen kamen die Kinder mit dem Jesulein und bewegten sich zum Podium. Wir schlossen uns an. Das Jesuskind segnete die Andachtsgegenstände, es gab den Krankensegen, gab allen Gläubigen auf dem Berg den Segen, dann den besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Frau Waha sah noch immer Johannes den Täufer. Die Kinder aber sahen ihn nicht. Das tat Frau Waha leid und sie sagte den Kindern, dass sie doch beten möchten dafür, dass sie diesen Heiligen auch sehen dürften. Frau Waha bekreuzigte sich sodann, ich fand aber keine Gelegenheit mehr, sie zu fragen, ob in diesem Augenblick Johannes der Täufer gesegnet habe. Sodann wurde von mehreren Kindern der heilige Bruder Konrad gesehen, auch von Frau Waha. Er habe eine Schüssel in der Hand gehabt und daraus Brot an die ihn umgebenden Kinder ausgeteilt. Es seien Mädchen gewesen. Sie sagten: "Vergelt's Gott." Bruder Konrad sagte: "Allen, die frieren, gebe ich." Er habe eine bräune Kutte angehabt mit einem kleinen Käppchen hinten dran hängend, offenbar eine Kapuze, und als Gürtel eine weiße Schnur. Die Kinder knien und bitten. Er gibt ihnen Bildchen, also den Erscheinungen, nicht etwa den Seherkindern. Alles spielt sich über dem Birkenwald ab und wir sind am Podium. Bruder Konrad sagt: "Kinder, seht ihr, wie die armen Kinder hungern und frieren müssen?" Er sagte, dass er, bevor er weggeht, den Segen geben wird, was geschieht. Beim Weggehen winken die Kinder der Erscheinung den Seherkindern zu, was diese erwidern. Die Kinder behaupten, Bruder Konrad habe ihnen gesagt, dass sie niemandem sagen dürften, dass er dagewesen sei. Wir fragen, ob wir für die armen, frierenden und hungernden Kinder beten dürften mit den Pilgern. Er sagt: "Jetzt nicht, ein andermal." Von den Seherkindern waren etwa fünf anwesend. (Protokoll von Elisabeth Schindler Ruzicka aufgenommen.)

Donnerstag, 28. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Sieben Kinder gehen zum Berg. Antonie und Erika gehen zum Mast. Gretel, Kuni und Maria sehen den heiligen Bruder Konrad über dem Birkenwald. Er sagte zur Gretel: "Geht vom zweiten Mast zum Acker." Dort angekommen, sagte der heilige Bruder Konrad wieder zur Gretel: "Spielt mit den Englein, dann komme ich später wieder." Dort sangen die Kinder folgendes Lied, das ihnen die Engel einen Tag vorher gelernt hatten: 'Das alte Jahr ist bald zu End...' Danach gingen die Englein wieder in den Himmel und die Kinder sahen gleich darauf den heiligen Bruder Konrad über dem Wald. Auf Bitten der Kinder kam er herüber. Die Kinder begrüßen den heiligen Bruder Konrad. Er sagt zur Gretel: "Wenn ich aufgefahren bin, kommt das Jesuskind vielleicht zu euch." Es geschah so. Das Jesuskind ging aber mit ihnen auf den Berg, es segnete die Andachtsgegenstände und gab seinen besonderen Segen. Auf dem Weg zum Berg ließ Schmitt das Jesuskind durch Gretel folgendes fragen: "Sieht der Mann aus Amberg deine liebe Mutter?" Das Jesuskind sagte: "Nicht mehr, weil er sie einige Male gesehen hat, meint er, er sieht sie immer. Sagt es aber niemandem." Zweite Frage: "Dürfen wir dem Manne glauben, was er sagt?" Antwort: "Ihr braucht nicht alles glauben." Dritte Frage: "Hat der Mann von deiner lieben Mutter den Auftrag bekommen, mit sieben Mann einen Bund zu gründen?" – Keine Antwort, obwohl zweimal die Frage gestellt wurde. (Die Erfahrung lehrt, dass auch hier das nicht geglaubt werden braucht, wenn das Jesuskind keine Antwort gibt.) Nachdem das Jesuskind am Podium gesegnet hatte, durften es die Kinder auf den Arm der Reihe nach nehmen, die Kinder sangen dabei das Lied: 'Schlaf wohl...' Danach gab das Jesuskind seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Gretel hört dann eine Stimme, die sagt: "Geht nochmals alle beide zum Mast." Dort kamen nun drei Englein. Eins davon hieß Maria Goretti. Sie blieben nur kurz und fuhren dann in den Himmel wieder auf. Antonie und Erika sahen bei Beginn der Andacht am Podium den Baron über dem Birkenwald. Sie sollen zum Lichtmast. Der Baron forderte sie auf, noch näher zu kommen. Sie gingen zur Grotte. Dort beteten beide Kinder den Rosenkranz. Währenddessen sahen sie den Baron über der Grotte schweben. Beim

dritten Gesätz des Rosenkranzes gingen die Kinder zum Bildstock. Dort kam der Baron ganz nah zu den Kindern. Die Kinder beteten dort weiter. Zur Erika sagte der Baron: "Ich will, dass sich die beiden Gemeinden einigen. Betet sehr viel den Rosenkranz." Nach kurzer Pause sagte er wieder: "Betet den Immaculata-Rosenkranz." Zur Antonie sagte der Baron: "Die Zeiten sind sehr ernst." Auf die Frage der Antonie, was sollen wir tun, um die Menschen zu retten, antwortete der Herr Baron: "Betet sehr viel." Danach war der Baron verschwunden. Die Kinder gingen zum Berg zurück und später heim.

Freitag, 29. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Die sieben Kinder gehen zum Berg. Maria sieht drei Englein über dem Birkenwald. Gretel sieht zwei Engel am Mast. Diese sagten zu ihr, dass sie und Erika gleich herunterkommen wollen. Beide Kinder folgten dem Rufe mit Schmitt. Kaum kamen die zwei Kinder zum Mast, schwebten die zwei Englein zur Schneekrippe auf dem Acker. Dort brannten Kerzen um das Jesuskind, das in Windeln gewickelt im Schnee lag. Vom Mast aus sahen die Kinder, wie die Englein winkten und die Hände rangen. Schmitt sah, dass aus der Krippe Rauch und ein größeres Feuer schlug. Schnell liefen die Kinder mit ihm hin. Das Stroh, auf dem die Statue des Jesuskindes lag, hatte durch die Kerzen Feuer gefangen. Auch die Windeln hatten Feuer gefangen und mit Schnee konnte es wieder gelöscht werden. Die Statue war schon angeschwärzt. Die Kinder warfen Schnee auf das brennende Stroh. Als das Feuer gelöscht war, sagte Gretel zu den Englein: "Warum habt ihr nicht gleich das Feuer gelöscht?" Ganz traurig gaben die Englein zur Antwort: "Wir können doch nicht." Maria und Kuni kommen ebenfalls vom Berg auf den Acker. Maria Goretti, die nur Maria und Kuni sahen, kam vom Birkenwald herüber. Sie begrüßte die Kinder am Krippelein. Gretel und Erika sahen sie nicht. Danach verschwand sie wieder. Die zwei Englein von Gretel und Erika gingen weiter nach Osten. Gretel und Erika folgten nach. Das Jesuskind kam zu den zwei Kindern und blieb lange bei ihnen. Maria und Kuni sahen es nicht. Die zwei Engel sagten nun zur Gretel und Kuni: "Ihr kommt nun in einen Raum, der weder aus Stein, noch aus Holz besteht, sondern aus Glas. Auch die Schränke, die darin sind, sind aus Glas." Als die Kinder eintraten, sagten sie auch gleich, dass sie alles außerhalb des Raumes sehen können, aber durchdringen können sie nicht. Maria und Kuni sahen nichts und wollten gerne dabei sein. Maria ging einfach durch den von der Gretel und Erika bezigten Raum. Beide Kinder waren erstaunt darüber, wie Maria einfach hereinkam. Gretel meinte ganz bestürzt: "Maria, Du kannst doch nicht durch die Glaswand gehen?" Durch einen Gang kamen die Kinder in einen anderen Raum. Darin stand ein Tisch und darauf stand die Statue der lieben Muttergottes, die das Jesuskind auf dem Arm hatte. Zur Erika sagte das Jesuskind, das immer mit ihnen ging: "Liebe Kinder, ihr seid in einem Saal, wo nur wenige waren." Die Kinder, die weitergegangen waren, sahen in diesem Raum einen Schrank, in dem verschiedenfarbige Kleider hingen. Das Jesuskind sagte wieder zur Gretel: "Von diesen Kleidern dürft ihr eines anziehen." Beide Kinder nahmen je eines und zogen sie gleich an. Gretel meinte zu Schmitt: "Sehen's Herr Schmitt, ich hab mir ein schönes herausgesucht. Blau mit goldenen Sternchen darauf." Dann gingen zwei Engel mit dem Jesuskind in einen weiteren Raum. Die Kinder folgten nach. Darin hingen an den Glaswänden folgende Bilder:

1. Bild: Die heilige Maria Goretti.
2. Bild: Der heilige Antonius mit dem Jesuskind auf dem Arm.
3. Bild: Die heilige Theresia.
4. Bild: Die heilige Irmgard. (Dieses erkannten die Kinder nicht, ein Englein sagte es ihnen, indem es sagte: "Ein Mädchen von euch heißt so.")
5. Bild: Der heilige Bruder Konrad, wie er Brot unter die Kinder verteilt.
6. Bild: Der brennende Dornbusch. (Das Englein musste es sagen.)

7. Bild: Die Heiligste Dreifaltigkeit.

8. Bild: Die heilige Margareta. (Gretels Namenspatronin.)

9. Bild: Die heilige Erika. (Sie hat ein kleines Kirchlein auf dem Arm, hatte blaues Kleid an und Schärpe um.)

10. Bild: Die heilige Angela. (Der Engel musste es sagen.)

11. Bild: Der heilige Wendelin als Hirte.

12. Bild: Die heilige Cäcilia. (Englein sagte es, da dies die Kinder nicht erkannten.)

13. Bild: Die zwei Kinder selbst. (Darüber mussten sie sehr lachen.)

Plötzlich sagte Gretel: "Ich stehe ja im Schnee." Auch Erika wunderte sich selbst darüber, dass sie nicht mehr in einem Raum sind. Sie fing an zu frieren, was sie bisher nicht gespürt hatte. Maria und Kuni, die aus der Nähe alles verfolgt hatten, kamen heran. Das Jesuskind war noch bei Gretel und Erika. Einen Ausruf des Staunens tat Gretel, als sie dem Jesuskind mehr Aufmerksamkeit nun schenkte. Gretel sagte: "Das Jesuskind hat ein goldenes Kleid an und ein silbernes Mäntelchen um. Ach ist das schön! Die Krone glänzt auch golden." Das Jesuskind sagte zu den zwei Kindern, sie sollen mit zum Berg gehen. Das Jesuskind ging aber nur bis zum Mast, segnete von da aus die Leute auf dem Berg und fuhr in den Himmel, nachdem die vier Kinder dem Jesuskind die Hand gegeben hatten. Es gab bei der Auffahrt noch allen seinen besonderen Segen. Antonie und Hildegard sahen bei Beginn der Andacht den Herrn Baron über dem Birkenwald. Rechts vom Baron erschien die Muttergottes. Darüber sahen die Kinder ein großes Tor, das aufging. Der Heiland trat mit fünf Englein heraus. Die zwei Kinder wurden aufgefordert, näher zu kommen. Am ersten Mast kam der Kelchengel und beide Kinder empfingen die heilige Kommunion. Nach der heiligen Kommunion sahen sie immer noch den Heiland und die Muttergottes über dem Wald. Kurze Zeit darauf verschwand der Heiland, die Engel, der Baron und das Tor. Die heilige Theresia trat an diese Stelle. Sie kam vom Wald herüber zu den Kindern. Antonie sah sie aber nicht, sondern nur Hildegard. Die beiden Kinder begrüßten die heilige Theresia. Sie segnete mit ihrem Kreuz und fuhr in den Himmel auf. Die Muttergottes schwebte noch über dem Wald. Sie segnete und verschwand. Die Kinder gingen zum Berg zurück und dann heim.

Samstag, 30. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder ohne Antonie sind am Berg. Gretel, Maria, Erika und Kuni sehen über dem Birkenwald einen Engel. Kuni hörte, wie dieser sagt: Das liebe Jesulein lässt durch mich fragen, ob ihr eure Kreuze und den Bußgürtel bei euch tragt. Gretel sieht den Engel mit einem Spruchband in der Hand, darauf geschrieben stand: 'Gloria in excelsis Deo.' Kuni hört vom Engel die Frage: "Geht ihr alle Tage zur heiligen Messe?" Der Engel bringt den Kindern die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Dann sagte die Erscheinung: "Wenn ihr wollt, geht heim." Gretel und Erika beteten in der Kapelle, die übrigen Kinder gingen heim.

Sonntag, 31. Dezember 1950, nachmittags 15.00 Uhr. Sieben Kinder gehen zum Berg. Kurz darauf sehen Gretel und Maria einen kleinen Schein über dem Birkenwald. Bald darauf sehen sie das Jesuskind darin, Maria Goretti und zwei Engel erscheinen ebenfalls über dem Wald. Nach kurzer Pause kam ein großer Engel mit einem Spruchband in der Hand. Maria konnte 'Ehre sei Gott in der Höhe' lesen, während Gretel 'Gloria in Excelsis Deo' las. Nach einer Weile sagte Maria, dass das Jesuskind immer unklarer wird, bis es ganz fort ist. Auch Gretel sah dies. An die Stelle trat kurz darauf eine andere Gestalt, so groß wie Maria Goretti ist. Gretel frug, wer sie sei. Diese Gestalt sagte dann: "Kennst du mich nicht mehr? Ich bin doch der Jesusknabe." Drei Engel kamen zum Altar am Lichtmast und forderten Maria auf, mit Gretel, Kuni und Erika zur Krippe auf dem Acker zu kommen. Maria Goretti und das Jesuskind sind verschwunden. Die Englein forderten die Kinder an der



Krippe auf, das Lied zu singen, das sie ihnen gelernt hatten, nämlich 'Das alte Jahr ist bald zu End...' Danach sah Maria wieder Maria Goretti über dem Birkenwald. Gretel sah das Jesukind über dem Wald und auch Kuni. Erika sah den Herrn Baron über dem Wald. Er sagte zu ihr: "Die Zeiten, liebe Kinder, sind jetzt ernst. Ich habe schon gesagt, ihr sollt den Immaculata-Rosenkranz beten. Ich kann den strafenden Arm des Heilands nicht zurückhalten." Erika sieht auch den heiligen Bruder Konrad über dem Wald. Er sagt zu ihr: "Heute Abend werde ich länger kommen." Zur Kuni sagte das Jesukind: "Es betrübt mich sehr, dass ihr so unandächtig waret." Dann sagte das Jesukind zur Gretel: "Ich kann nicht kommen, da ihr gelacht habt." Das Jesukind gab seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen nach Hause.

Sonntag, 31. Dezember 1950, abends 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg. Maria und Kuni sehen über dem Birkenwald die heilige Maria Goretti, sowie am Mast drei Englein. Gretel und Erika sehen den heiligen Franziskus, dann den heiligen Wendelin. Der heilige Wendelin sagt: "Wenn ihr brav seid, dürft ihr einen Blick in den Himmel tun." Zur Gretel sagt der heilige Wendelin: "Ich bete viel im Himmel für euch." Der heilige Antonius war inzwischen wieder verschwunden. Kurz darauf sahen die Kinder den Himmel offen. Die Kinder sahen nicht mehr ihre Umgebung, sondern nur Wolken. Plötzlich sah Erika die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm. Die Muttergottes sagte zur Erika: "Wenn ihr jeden Tag zur heiligen Messe und zur heiligen Kommunion geht, dann dürft ihr noch viel Schönes sehen und erleben." Kurz darauf verschwand die Erscheinung wieder, Erika sah den heiligen Josef mit dem Jesuskind. Auch diese Schauung dauerte nur kurz, die Kinder gingen wieder heim.

Die Erscheinungen von Heroldsbach: Januar 1951.

Montag, 1. Januar 1951, nachmittags 15.00 Uhr. Neun Kinder gehen zum Berg. Kuni, Hildegard, Irma, Betti und Rosl gehen mit Schmitt zum Apfelbaum. Die anderen Kinder gehen mit Schlötzer zur Krippe. Die heilige kleine Theresia kommt vom Birkenwald herübergeschwebt. Die Kinder begrüßen die Heilige. Sie sagte zur Hildegard: "Betet für alle Menschen, wir beten im Himmel auch für alle Menschen." Danach sagte sie weiter: "Ich will auch Pfarrer Gailer und seine Schwester segnen." Danach fuhr die heilige Theresia in den Himmel auf. Während sie einging, sah die Kuni die heilige Maria Goretti vom Himmel herabschweben. Die Kinder sahen diese Heilige bereits vom Podium aus über dem Birkenwald. Maria Goretti hatte ein weißes Kleid an. Die Kinder begrüßten die heilige Maria Goretti. Diese sagte zur Kuni: "Soll das Jesuskind zu euch kommen? Ich werde darum bitten." Hildegard sieht währenddessen eine weiße Taube über dem Apfelbaum schweben. Sie schwebte ein Kreuz und verschwand wieder. Das Jesuskind kommt zu den Kindern am Apfelbaum. Die Kinder begrüßten es. Es segnete mehrmals, dann fuhr es wieder in den Himmel auf. Während das Jesuskind kam, verschwand die heilige Maria Goretti. Nach der Auffahrt des Jesuskindes gingen die fünf Kinder zum Berg zurück und später heim.

Hildegard und Kuni gingen in die Kapelle. Nach etwa zehn Minuten sah Kuni vor sich ein Englein, das ihr winkte. Kuni, Hildegard folgten ihm. Vor der Kapelle blieben die Kinder stehen und Hildegard sieht von der Himmelswiese die heiligen Dreikönige kommen. Sie gingen in etwa zehn Meter Entfernung an ihr vorbei und bogen dann zum Altar am Mast ab. Von dort aus gingen sie zur Krippe auf den Acker. Erster König war blau gekleidet, einer rot und einer weiß Plötzlich waren sie wieder verschwunden. Gretel, Maria und Erika gehen vom Podium zum Mast, von dort kurz zur Schneekrippe. Das Jesuskind schwebte vom Birkenwald herüber zu den Kindern. Nach der Begrüßung begleiten die Kinder das Jesuskind zum Podium. Dort segnet das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gibt den Krankensegen und fährt wieder in den Himmel auf. Maria sieht über den Birken die heilige Theresia, die fragt: "Verehrt ihr mich? – Herr Schlötzer verehrt mich sehr." (Ich erwähne dies deshalb, weil ich mit Maria nie über meine Theresienverehrung gesprochen habe.) Nach einiger Zeit des Gebetes gingen die Kinder wieder heim.

Montag, 1. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Alle neun Kinder gehen zum Berg. Während

des ersten Gesäßes des Rosenkranzes sieht Gretel eine Schwesterngestalt über dem Birkenwald. Auf die Frage, wer sie sei, sagte sie: "Die heilige Irmgard." Bald darauf sah Gretel neben dieser Schwester einen als Hirten gekleideten Mann, es ist der heilige Wendelin. Außerdem sah Gretel noch drei Engel neben diesen zwei Heiligen. Maria sieht die heilige kleine Theresia und Erika sieht diese auch. Neben ihr sahen sie noch einen Mann, der Brot an die Kinder verteilt. Es ist der heilige Bruder Konrad. Neben dem Bruder Konrad sahen sie auch den heiligen Antonius mit dem Jesuskind auf dem Arm. Alle gaben den Segen. Auch das Jesuskind auf dem Arm des heiligen Antonius segnete und sagte hinzu, dass es die Gläubigen auf dem Berg segne. Maria sieht plötzlich das Jesuskind im Kreise von fünf Engeln über dem Birkenwald. Diese singen das Lied: 'Liebes Himmelssöhnchen du...' Alle Kinder gehen zum Mast, um es abzuholen. Am Mast sehen nur Maria und Gretel das Jesuskind. Den anderen Kindern muss bei der Begrüßung die Hand geführt werden. Auf dem Wege zum Berg sieht auch Erika das Jesuskind. Rosl und Hildegard, die nicht am Podium waren, sondern außerhalb, mussten auch herbeigeholt werden, denn das Jesuskind verlangte danach, wie es zur Erika sagte. Zur Maria sagte das Jesuskind: "Ich will jetzt all die Priester segnen, die an mich glauben." Dann segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände. Anschließend gab es seinen besonderen Segen und fährt in den Himmel auf. Die Kinder bleiben weiterhin am Podium knien Hildegard sieht über dem Birkenwald die heilige Muttergottes. Die Muttergottes gibt den Krankensegen und segnete auch die Andachtsgegenstände. Dann segnet sie die Eltern der Kinder. Danach breitete die Muttergottes die Hände aus und segnete das ganze Volk. Die Muttergottes sagte zur Hildegard: "Singt mir zur Ehre ein Lied." Gretel und Maria sehen währenddessen den heiligen Antonius mit dem Jesuskind am Arm. Zur Hildegard sagte wieder die Muttergottes: "Singt auch meinem Kind zu Ehren ein Lied." Danach kam der Kelchengel und die Kinder empfingen die mystische Kommunion in beiden Gestalten. Hildegard reicht den Kelch. Die anderen Kinder sehen den Kelchengel nicht. Schlötzer, Schmitt und Norbert empfangen ebenfalls die heilige Kommunion. Gretel und Maria sehen immer noch den heiligen Antonius über dem Wald. Gretel sieht auch den heiligen Wendelin mit vielen Schäflein auf dem Acker zwischen Altar am Mast und dem Apfelbaum. Hinter dem heiligen Wendelin sieht Gretel dessen Schutzengel vorschweben. Aus dem Wald kommt ein anderer Hirte mit vielen Schäflein. Gretel frug, wer er sei. Er sagte: "Ich bin der gute Hirte." Maria sieht währenddessen die kleine heilige Theresia über dem Birkenwald. Hildegard sieht das Herz-Jesu. Der Heiland forderte sie auf, dass sie und alle Kinder ihm entgegenkommen sollen. Die Kinder gehen vom Podium weg auf den Weg zum Mast. Auf halbem Wege begegneten sie dem Heiland. Hildegard bat den Heiland, er möge alle zum Neuen Jahr rein machen. Daraufhin segnete der Heiland. Maria sieht den heiligen Antonius nicht mehr, sondern vier Engel über dem Birkenwald. Sie geben sich als die Eltern von Schlötzer und Schmitt zu erkennen. Gretel sieht immer noch den guten Hirten und den heiligen Wendelin auf dem Acker. Die Schafe kamen durcheinander. Der gute Hirte sprach mit dem heiligen Wendelin auf dem Acker. Danach rief der gute Hirte seinen Schafen zu und ging mit ihnen wieder zum Wald zu, wo sie verschwanden. Hildegard sieht den Heiland mit dem Herzen nicht mehr. Erika hörte eine Stimme, die sagt: "Gretel, Maria und du, geht zur Krippe auf dem Acker." Die anderen Kinder gingen heim. Bei der Krippe kamen drei Engel, die die Kinder weiter führten, etwa 50 Meter auf Thurn zu. Die Kinder erkennen ihre Umwelt nicht mehr, sondern sind in den Himmel versetzt, was nur kurze Zeit währte. Danach gingen die drei Kinder über den Berg nach Hause.

Dienstag, 2. Januar 1951, abends 19.10 Uhr. Sämtliche Kinder mit Hildegard sind am Berg. Hildegard sieht am Mast die heilige Theresia. Die Kinder gehen zum Mast, dort segnet die heilige Theresia die Kinder. Die Erscheinung verschwindet wieder. Gretel sieht über dem Birkenwald zwei kleine Engel, die sagen: "Geht weiter." Die Kinder gehen weiter in Richtung zur Grotte und zum Bildstock, dort sehen Gretel und Kuni den Heiland in Lebensgröße, weiß gekleidet. Der Heiland schwebt zur Schneekrippe, segnet und fährt in den Himmel. Nach einer Weile sehen die beiden Kinder das Jesuskind auf sie zukommen, es sagt zu den Kindern: "Kommt mit auf den Berg." Unterwegs nach dort sagt das Jesuskind zur Gretel: "Liebe Kinder, streitet und zankt nicht. Wenn ihr nicht streitet und zankt, dann sehen alle Kinder wieder."

Mittwoch, 3. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Acht Kinder gehen zum Berg. Antonie, Waltraud sind nicht da. Nachdem die Kinder eine Zeit lang am Podium knieten, sah Hildegard über dem Birkenwald die Muttergottes. Diese segnete die Andachtsgegenstände und gab ihren Krankensegen. Maria sieht vier Engel über dem Wald und Gretel sieht eine Heilige. Zur Hildegard sagte die Muttergottes, dass alle Kinder zum Mast gehen sollen. Die Muttergottes kam herübergeschwebt. Die Kinder begrüßten sie. Hildegard alleine sah nur die Muttergottes. Gretel sieht auch den heiligen Wendelin über dem Wald. Zur Hildegard sagte die Muttergottes, die Kinder sollen ihr ein Lied vorsingen. Danach segnete die Muttergottes die Kinder und fuhr in den Himmel auf. Gretel sieht nichts mehr über dem Wald. Hildegard sah die heilige Theresia am ersten Lichtmast. Alle Kinder gingen hin. Maria und Erika sahen dort auch den heiligen Wendelin. Gretel sieht den gekreuzigten Heiland über dem Wald und neben ihm seine heilige Mutter und den heiligen Johannes. Maria und Kuni sehen die Maria Goretti über dem Wald. Diese ließ durch Kuni die Kinder fragen, ob sie ihr Kreuzlein bei sich tragen, auch die Blätter und den Bußgürtel Ferner, ob sie auch jeden Tag in die Kirche gehen. Am Mast begrüßen die Kinder die heilige Theresia. Zur Erika sagte der heilige Wendelin: "Ich will alle die segnen, die meinen Namen tragen." Hildegard sieht den Kelchengel kommen. Sie reicht den Kelch den Kindern, während der Kelchengel die Hostie den Kindern reicht. Sieben Minuten blieb er da, dann verschwand er. Gretel sieht danach die Krippe und darin das Jesuskind. Daneben kniete die Muttergottes und der heilige Josef. Erika und Kuni sehen ebenfalls das Jesuskind in der Krippe und zwei Engel dabei: Gretel sagt, dass das Jesuskind die Andachtsgegenstände segnet. Danach gab das Jesuskind seinen Krankensegen. Zur Erika sagte das Jesuskind: "Jetzt will ich jedes Kind von euch segnen." Gretel sieht jetzt nur mehr allein das Jesuskind über dem Wald. Gretel und Erika hören gleichzeitig das Jesuskind sagen, dass es nochmals allen seinen besonderen Segen geben wolle und in den Himmel auffahre. Maria sieht die heilige Maria Goretti wieder über dem Wald. Doch nur kurze Zeit, dann verschwindet sie wieder. Hildegard sieht von neuem die Muttergottes über dem Wald. Sie segnet. Dann kommt die Muttergottes herübergeschwebt zum ersten Lichtmast. Sie sagt zu Hildegard: "Ich will jedem Kind die Hand aufs Haupt legen und es segnen." Dann ließ die Muttergottes durch Hildegard alle Kinder fragen, ob sie versprechen, dass sie miteinander nicht mehr streiten? Dann gab sie ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Gretel sieht jetzt über dem Birkenwald einen Engel mit einem braunen Kleid in den Händen. Er sagt: "Es ist das Kleid des Heilandes." Gretel fragte: "Lieber Engel, hat dieses Kleid der Heiland auf Erden getragen? Der Engel lächelte und neigte sein Haupt als Bejahung. Er schwebt darauf in den Himmel hinauf und ein anderer Engel kommt herunter, der ein weißes Kleid in den Händen hatte. Auch diesen Engel frug Gretel, ob dieses dem Heiland sein Kleid sei. Zwei Minuten blieb der Engel etwa und verschwand dann wieder: Gretel sieht nun eine weiße leuchtende Gestalt. Es ist der Heiland selbst. Zwei Engel mit Flügeln sind neben ihm. Der Heiland sagt, jetzt will ich nochmals meinen besonderen Segen geben und in den Himmel wieder auffahren. Geht heim.

Donnerstag, 4. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder ohne Antonie sind am Berg. Maria sieht fünf Engel über dem Birkenwald. Einer sagt zur Erika: "Du, Erika und Gretel und Kuni, kommt näher." Auch Hildegard geht mit zum Mast, sie sieht die Engel nicht, sieht aber die heilige Theresia, während die Kinder nicht die heilige Theresia sehen. Nach Aussagen der Hildegard reicht die heilige Theresia allen ihr Kreuz zum Kusse, segnet und verschwand wieder. Auch die Engel waren verschwunden. Gretel sieht den gekreuzigten Heiland, er sagt zur Gretel: "Ich muss viel leiden für die Menschheit. Liebe Kinder, öffnet mir euer Herz." Schlötzer betete mit den Kindern den Wundenrosenkranz, da sagt der Heiland zur Gretel: "Auf dieses Gebet habe ich schon lange gewartet." Der Heiland sagt zur Gretel: "Du und Kuni geht mit Schlötzer etwas weiter." Die beiden Kinder und Schlötzer knieten nieder. Schlötzer betete: "Lieber Heiland, verzeihe mir meine Sünden und die Sünden meiner Familie (und der Welt)." Kuni hörte den Heiland sprechen: "Ich verzeihe dir die Sünden und die deiner Familie. Zum Zeichen dafür löse ich meine Hand vom Kreuz und segne dich." Nach einigen Minuten verschwand die Erscheinung wieder.

Freitag, 5. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Fünf Kinder gehen zum Berg. Hildegard, Antonie, Waltraud fehlen. Erika sieht vom Podium aus vier Engel über dem Birkenwald.

Gretel sieht allein das Jesuskind über dem Wald. Das Jesuskind forderte die Kinder durch sie auf, zum Mast zu gehen. Dort begrüßen die Kinder das Jesuskind. Auch die Eltern dürfen dem Jesuskind die Hand geben. Gretel sagt, dass das Jesuskind so groß sei, wie sie selber, und ganz weiß gekleidet ist. Kuni und Erika sehen erst nach der Begrüßung den Jesusknaben. Gretel sieht auch noch zwei Engel dabei. Beide heißen Maria. Der eine sagte zur Gretel: "Wir haben euch heute beschützt." (Gretel, Kuni und Betti waren in Forchheim mit der Bahn.) Das Jesuskind ging zum Berg. Dort segnete es die Andachtsgegenstände und gab seinen Krankensegen. Dann sagte das Jesuskind zur Gretel: "Ich will die Gläubigen auf dem Berg segnen. Gebt mir eure Hand und begleitet mich dann zum Mast." Am Mast gab das Jesuskind seinen besonderen Segen und fährt in den Himmel auf. Erika sieht vier Engel an der Krippe auf dem Acker. Ein Engel sagte: "Soll heute der Apostel Philipp kommen?" Zur Gretel sagt ein Engel, dass auch bei Schlötzer ein Engel ist außer seinem Schutzengel. Es ist ein 'Spielengel'. Gretel sieht einen Mann über dem Wald, der an einen Baum gebunden ist. Pfeile stecken in seinem Körper. Es sind fünf Stück darin. Auch Erika sieht den heiligen Sebastian, obwohl sie nicht weiß, dass auch Gretel diesen sieht. Gretel sieht links und rechts von ihm zwei Engel und vor ihm noch einen kleinen Engel. Der heilige Sebastian löst eine Hand und segnet, dann verschwand er. Rosl sieht um 20.20 Uhr mit Kuni das Jesuskind über dem Birkenwald in der Krippe liegen.

Samstag, 6. Januar 1951, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder außer Waltraud und Hildegard gehen zum Berg. Beim Podium angekommen, sehen Antonie, Gretel, Maria, Kuni und Erika die Muttergottes über dem Birkenwald. Die Kinder werden aufgefordert, zum Mast zu kommen. Auf dem Wege dorthin kam die Muttergottes herübergeschwebt und segnete öfters. Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Auf dem Wege zum Berg sagte die Muttergottes zur Gretel: "Seid recht andächtig." Am Berg segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab ihren Krankensegen. Die Muttergottes segnete auch die Priester und anschließend alle Gläubigen auf dem Berg. Zur Maria sagte die Muttergottes: "Wenn ich in den Himmel aufgefahren bin, dann sollen Gretel, Irma und Betti und du zur Krippe auf den Acker gehen. Mein süßes Kind wird vielleicht kommen und mit euch zum Berg gehen." Kuni sagt: "Die Muttergottes gibt ihren besonderen Segen und geht zum Mast." Dort angekommen segnete die Muttergottes nochmals und fuhr auf. Den ganzen Weg vom Berg zum Mast segnete die Muttergottes sehr oft die Menge, die links und rechts des Weges stand. Antonie war mit Schlötzer zur Himmelswiese gegangen nach der Begrüßung Gretel, Maria, Irma und Betti gehen zur Krippe. Vier Englein kamen. Das Volk lässt sich nicht abhalten und kommt ebenfalls ohne Ordnung zur Krippe. Das Jesuskind schaut nur zum Himmel heraus, segnete und sagte: "Liebe Kinder, geht heim."

Nachtrag: Siehe Bericht von Schmitt. Antonie geht mit Schlötzer nach der Begrüßung am Mast zur Himmelswiese. Antonie sah aber keine Erscheinung und ging dann wieder zurück zum Podium.

Samstag, 6. Januar 1951, abends 17.00 Uhr. Sechs Kinder nur gehen zum Berg. Beim Podium angekommen, sehen sie die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie werden aufgefordert, zum Mast zu kommen. Die Muttergottes kommt vom Birkenwald herübergeschwebt. Während der Begrüßung am Mast führt Frau Waha einen schwer kranken Mann zur Muttergottes. Er wird besonders gesegnet. Die Muttergottes geht mit den Kindern zum Berg. Dort segnete sie die Andachtsgegenstände, gibt ihren Krankensegen. Zur Erika sagte die Muttergottes: "Auch die Herren dürfen mir die Hand geben." Zur Antonie sagte die Muttergottes: "Ich segne alle Kranken auf dem Berg." Dann segnete die Muttergottes alle die Begleitherren der Seherkinder. Zur Frau Waha sagte die Muttergottes, dass sie auch die Angehörigen der Begleitherren segne. Ferner sagte sie noch zur Frau Waha, dass sie auch die Angehörigen aller der Leute segne, die am Berg sind. Die Muttergottes gibt nochmals den Segen und fährt in den Himmel auf.

Samstag, 6. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Neun Kinder gehen zum Berg. Gretel und Kuni sahen die Muttergottes zuerst über dem Birkenwald mit dem Jesuskind auf dem Arm. Die Muttergottes segnete. Auch Antonie, Erika, Maria und Frau Waha sehen die Muttergottes. Sie forderte die Kinder auf, sie am Mast abzuholen. Auf dem Wege dorthin

segnete die Muttergottes sehr oft die Kinder und die Menge. Schmitt ließ durch Gretel die Muttergottes fragen, wegen des Amberger, aber sie bekam keine Antwort darauf. Während der Begrüßung ließ Schmitt durch Frau Waha die Muttergottes fragen, ob er sie oder das Jesuskind sieht, aber wiederum keine Antwort. Kuni sagt, dass das Jesuskind alle begleitenden Herren segnen will. Maria sagt: "Die Muttergottes wünscht, dass Erika und ich zur Grotte gehen." Die Muttergottes geht mit den übrigen Kindern, außer Antonie und Gretel, die mit Schlötzer zur Himmelswiese gingen, zum Berg. Dort segnete sie die Andachtsgegenstände, gab ihren Krankensegen. Das Jesuskind ging mit, das sie auf dem Arm trug. Schon auf dem Weg zum Mast sagten die Kinder, dass die Muttergottes heute direkt als Königin gekleidet da ist und das Jesuskind auf dem Arm hat. Nach dem besonderen Segen auf dem Berg fuhr die Muttergottes in den Himmel auf. Währenddessen gingen Maria und Erika mit Schmitt zur Grotte. Auf dem Weg dorthin sahen beide Kinder über dem Birkenwald drei Engel, die zur Grotte schwebten. Sie forderten die Kinder auf, ihnen zu folgen. Als die Kinder eben bei der Grotte anlangten, erscholl der Ruf vom Berg, dass die Muttergottes mit dem Jesukind ihren besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren. Maria und Erika schauten zum Berg und gleichzeitig sagten sie: "Wir sehen die Muttergottes auffahren, aber das Jesukind schwebt noch über der Menge." Gleich darauf sagten sie: "Das Jesukind schwebt doch zu uns her." Es kam auch zum Bildstock und beide Kinder begrüßten es. Danach schwebte das Jesukind über das Feld in Richtung Birnbaum und sagte zu den Kindern: "Folget mir nach." Die Kinder eilten daraufhin ebenfalls dorthin. Sie sahen aber das Jesukind weiter zur Himmelswiese schweben und eine Weile darauf zum Apfelbaum. Inzwischen waren die Kinder an der Wegzweigung 50 Meter vor dem Apfelbaum angelangt. Das Jesukind forderte die Kinder auf, ihm zu Ehren ein Lied zu singen. Doch kaum begannen die Kinder damit, schwebte es schon weiter zur Krippe auf dem Acker. Die Kinder wurden vom Jesukind aufgefordert nachzukommen. Doch kaum kamen die Kinder in die Nähe, schwebte es schon weiter hinunter zur Grotte. Auch dahin mussten Maria und Erika folgen. Am Brunnen stand eine große Volksmenge um den 'Amberger Seher'. Nach dem Gerede der Leute musste er Anfeindungen und Misshandlungen des Teufels erduldet haben. Die Kinder folgten zögernd nur dem Jesukind, das jetzt über der Volksmenge schwebte in etwa zwei Meter Höhe. Das Jesukind forderte die zwei Kinder auf, näher zu kommen. Es war kein Durchkommen zum Jesukind möglich. Erst als Schmitt sagte, dass doch das Jesukind mitten über der Menge schwebt und die Kinder zum Jesukind kommen sollen, machten sie etwas Platz. Die Kinder standen nun dem Amberger gegenüber. Schmitt sagte zu ihm, dass das Jesukind über der Menge schwebt. Da schaute er empor und sagte: "Ja, es ist ganz weiß gekleidet und sitzt auf dem Arm der Muttergottes." (?) (Der Mann schaute ziemlich verstört drein und blickte nach oben und dabei um sich, wie wenn er was suchen wollte, während die Kinder nur auf einen Platz hinschauten.) Schmitt frug nun die Kinder, sie möchten doch das Jesukind bitten, es möge ihnen sagen, ob auch seine liebe Mutter dabei sei, die sie nicht sehen dürften. Daraufhin sagte das Jesukind: "Der Mann sieht weder mich noch meine Mutter – ich bin allein da. Schmitt soll nur den letzten Satz den Leuten sagen." Als Schmitt das verkündete, ging der Amberger fort und die Volksmenge mit ihm. Die Kinder sagten, dass das Jesukind nun vor ihnen auf dem Boden schwebt und nicht mit dem Amberger ginge. Es machte Schmitt die Volksmenge darauf aufmerksam. Diese kam wieder herbeigeströmt und betete und sang etwa fünf bis sieben Minuten mit den Kindern. Dazwischen hinein sagte das Jesukind: "Herr Schmitt soll der Menge sagen, wie ich gekleidet bin."

Nachtrag: Antonie und Gretel gehen nach der Begrüßung der Muttergottes zur Himmelswiese. Dort sehen die beiden Kinder die Erscheinung der heiligen Maria Goretti und der heiligen Theresia, sowie den heiligen Antonius mit dem Jesukind auf dem Arm. Die Kinder beteten und sangen einige Lieder, das Jesukind gab seinen besonderen Segen und die Erscheinungen verschwanden wieder. Die Kinder gingen heim.

Vom 6. auf 7. Januar 1951, nachts 0.00 Uhr bis 1.00 Uhr. Gretel, Erika, Maria und Frau Waha gehen mit Schlötzer, Schmitt, Norbert und einem geistlichen Herrn zum Berg. Der Amberger sagte um 22.00 Uhr abends, dass die Muttergottes heute Nacht das letzte Mal hier erscheine und dann in Schmidmühren, also seiner Heimat, erscheine. Nachdem er schon um 19.00 Uhr das Volk irreführt hatte, war hier dasselbe zu befürchten. Der

Amberger war weder auf dem Berg, noch bei der Grotte zu finden. Die Kinder gingen mit den begleitenden Herren zum Waldkreuz, wo nach Aussage von Leuten der Amberger augenblicklich ist. Doch bei der Ankunft war er eben weg und nirgends zu finden. Auf dem Wege dorthin sahen Erika und Gretel zuerst drei, dann sechs Engel. Ein Engel sagte zur Gretel bei der Suche nach dem Amberger: "Sucht nur, und wenn ihr zehnmal den Weg gehen müsst, ihr werdet ihn schon finden." Die Engel begleiteten die Kinder überall hin. Die Suche dauerte eine Dreiviertelstunde. Während Gretel mit Schmitt und dem geistlichen Herrn, der immer wieder den Exorzismus sprach und sehr oft segnete, nochmals zum Waldkreuz gingen, gingen Erika, Maria und Frau Waha mit Schlötzer zur Grotte. Es war 1.00 Uhr. Das Jesukind erschien. Es sagte: "Es freut mich, dass ihr gekommen seid." Die Unwahrheit des Mannes kann man daran erkennen, dass er öfters schon das Unheil mit dem Datum ansagte, das niemals stimmte. Das Jesukind ging mit den Kindern von der Grotte zum Berg. Währenddessen ging Gretel durch den Wald. Ein von den zwei begleitenden Englein sagte ganz unvermutet: "Im Wald brauchst du dich nicht fürchten, wir beschützen dich schon." Am Berg schwebte das Jesukind in einer Runde und segnete sie. Zur Erika sagte das Jesukind: "Der Mann von Amberg hat mich noch nie gesehen." Nach der Segensrunde ging das Jesuskind mit den Kindern zum Mast. Dort fuhr es, nachdem es nochmals besonders segnete, in den Himmel auf. Während der Auffahrt forderte es die Kinder auf, nun heimzugehen.

Sonntag, 7. Januar 1951, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder waren auf dem Berg und sehen gleich darauf das Jesukind am Lichtmast. Sie gingen dorthin, begrüßten es, auch die Herren Dr. Heil, Koch, Rathmann und Fuchs durften dem Jesukind die Hand geben und alles berühren. Zur Maria sagte das Jesukind: "Es soll den Leuten gesagt werden, dass es als der zwölfjährige Knabe da ist." Das Jesukind war 1,20 Meter groß. Es ging dann mit den Kindern zum Berg, segnete dort die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen. Darauf segnete es alle Pilger. Dann sagte es: "Die nächste Andacht ist um sieben Uhr." Es gab danach noch einmal seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Maria sagte kurz vorher, Gretel, Antonie und sie selbst sollten mit Norbert zum Lichtmast gehen. Maria sah vier Engel, die auf die Wiese mit ihnen gingen, wo die Krippe Jesu erschienen war. Etwas später sagten Kuni und Erika: Am Lichtmast sind zwei Engel, zu denen wir kommen sollen. Die Engel führten die beiden Kinder zu den übrigen Kindern auf die genannte Wiese. Die beiden Kinder sahen die vier Engel nicht, die Maria allein sah. Zuerst sagte Kuni: "Ich sehe nichts mehr", während Erika noch die zwei Engel sah. Dann sah auch Maria die vier Engel nicht mehr, ebenso sahen auch Kuni die zwei Engel nicht mehr. Maria sagte: Gretel, Antonie und ich sollen mit Frau Waha und Norbert weitergehen. Sie gingen zur ersten Station des Kreuzweges. Dort sah Maria nur einen Lichtschein, der wieder verschwand. Dann gingen sie zur Grotte. Unterwegs kam ein kleiner Engel. Dieser war ein verstorbenes Brüderlein von Norbert, das alle drei Kinder und Frau Waha sahen. Das Engelchen ging mit den Kindern zum ersten Lichtmast, spielte dort mit ihnen und fuhr von dort in den Himmel auf.

Nachtrag: Alle Kinder sind am Berg. (Ausschließlich Hildegard.) Ein Teil der Kinder sieht den Jesusknaben am Mast. Die Kinder holen den Jesusknaben ab zum Podium, dort Segnung der Andachtsgegenstände, Krankensegen und Segnung aller Pilger, die Erscheinung verschwindet wieder. Nach Beendigung des Gebetes gehen die Kinder wieder heim. (Norbert Langhojer.)

Sonntag, 7. Januar 1951, nachmittags 17.00 Uhr. Die Kinder sehen an der Schneekrippe vier Engel und die heilige Familie. Erika sieht dazu die Heiligen Drei Könige mit Kamelen. Die Kinder berühren in der Krippe das Jesulein, dieses sagt zur Erika: "Heute Abend darfst du was Besonderes sehen." Die Erscheinung verschwindet wieder, Erika und die übrigen Kinder gehen heim. (Norbert.)

Sonntag, 7. Januar 1951, abends 19.00 Uhr ging Norbert mit Maria, Gretel und Erika auf den Krippenacker. Sie waren dorthin bestellt durch eine Erscheinung um 17.00 Uhr. nachmittags. Antonie und Kuni blieben am Podium knien. Es wurde der Rosenkranz gebetet. Da sagte Kuni: "Am Lichtmast sind zwei Engelchen, die sagten, dass die Kinder

hinkommen sollten." Dort angekommen sagten die Engel: "Geht mit uns zu den anderen Kindern." Unterwegs, als sie die anderen Kinder sahen, flogen die Engelchen zum Himmel hinauf. Bei den Kindern angekommen, wurden die beiden Kinder weggeschickt und gingen nach Hause.

Bericht von Norbert: Die Kinder sind am Berg. Erika sieht fünf Engel über dem Birkenwald. Die Antonie sieht den heiligen Antonius mit dem Jesukind. Die Kinder gehen zum Mast, von dort zum Krippchen. Das Jesuskind segnete mehrmals auf dem Weg nach dort. Antonie und Maria sehen über dem Birkenwald die heilige Maria Goretti. Sie sagt: "Singt der Muttergottes zu Ehren ein Lied, ihr sollt demütig bleiben." Die Erscheinung segnet und fährt in den Himmel. (Über die Erscheinung der Heiligen Drei Könige wird Norbert gesondert berichten.)

Montag, 8. Januar 1951, 19.00 Uhr. Die Kinder sind am Berg. Erika sieht über den Birken fünf Engel. Norbert geht mit Kuni, Erika, Gretel, Betti und Irma zum Mast. Um 19.20 Uhr sieht Kuni die heilige Maria Goretti, sie fragte: "Liebe Kinder, geht ihr alle Tage zur heiligen Messe?" Nach der Vision der Heiligen Drei Könige, über die Norbert berichtet, gingen die Kinder wieder heim.

Mittwoch, 10. Januar 1951, 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg. Antonie sieht den heiligen Antonius mit dem Jesukind über den Birken. Antonie hörte: "Du, Maria und Gretel, kommt zum Mast." Die Kinder gingen nach dort. Der heilige Antonius schwebt zum Mast herüber, segnet und verschwindet wieder. Daraufhin sieht Antonie am ersten Lichtmast das Jesukind, es sagt: "Liebe Kinder, kommt zu mir." Die Kinder begleiten das Jesukind zum Podium, dort gab das Jesukind seinen Krankensegen, segnet die Andachtsgegenstände, gab seinen besonderen Segen und schwebt wieder in den Himmel. Die Kinder gingen nach dem Gebet heim.

Donnerstag, 11. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Sieben Kinder gehen zum Berg. Antonie, Erika und Gretel gehen vom Podium aus zur Krippe auf dem Acker. Kuni und Maria sehen drei Engel über dem Wald. Hildegard sieht vom Podium aus die heilige Maria Goretti über dem Wald. Diese forderte die Kinder auf, zum ersten Mast zu kommen. Kuni und Maria sehen zehn Meter vom untersten Mast entfernt die heilige Theresia vom Kinde Jesu. Zur Kuni sagte sie: "Ich darf euch segnen." Danach fuhr sie in den Himmel auf. Dann folgten die drei Kinder den drei Engeln, die 100 Meter weiter auf dem Acker nach Osten standen. Die Engel forderten die Kinder auf, doch mit ihnen zu spielen. Hildegard sieht am Mast ebenfalls die heilige Theresia. Maria und Kuni singen mit ihren Engeln Weihnachtslieder. Nach einiger Zeit schweben die Engel zur Krippe und fahren auf. Die Kinder gingen zum Podium zurück. Dort sieht Hildegard die Muttergottes über dem Wald. Sie segnet die Kinder und die Betreuer derselben. Anschließend segnete sie die Angehörigen und dann das ganze Volk. Dann fuhr sie in den Himmel auf. Der Kelchengel kommt herabgeschwebt und reicht den Kindern die mystische Kommunion. Vorher sah Hildegard noch den gekreuzigten Heiland über dem Wald. Je ein Engel war links und rechts von ihm. Gretel, Antonie und Erika sahen die Heiligen Drei Könige.

Freitag, 12. Januar 1951, 19.00 Uhr. Sehr wichtig. Sämtliche Kinder ohne Antonie sind am Berg. Marie sieht über dem Birkenwald die heilige Theresia. Sie sagt: "Jetzt will ich Herrn Schlötzer meinen besonderen Segen geben." Gretel und Erika sehen über dem Birkenwald das Jesulein. Die beiden Kinder hören die Worte: "Holt mich ab." Das Jesukind schwebt zum Mast, dort holen die Kinder das Jesukind ab und gehen wieder zurück zum Podium. Unterwegs nach dort sagt das Jesukind zur Gretel: "Liebe Kinder, kommt morgen um drei Uhr." Am Podium segnet das Jesukind die Andachtsgegenstände, erteilt den Krankensegen und fährt wieder zum Himmel. Danach sieht Maria vier Engel über dem Birkenwald. Diese sagen: "Wollt ihr nicht kommen? Du, Gretel und Erika, kommt." Die vier Engel waren bereits zum zweiten Mast geschwebt. Die Kinder sehen den Kelchengel kommen, er hat diesmal zwei Kelche in der Hand, einen mit dem heiligen Blut, den anderen mit den heiligen Hostien. Der Engel reicht den Kindern und Schlötzer den Kelch mit dem heiligen Blut, dann schwebt dieser in der Luft, daraufhin reicht der Engel allen die heilige

Kommunion. Der Kelchengel verschwindet wieder, während die vier Engel bleiben. Erika hört die Stimme eines Engels: "Jetzt werden für jeden von euch zwei Kelche kommen." Die Kinder sahen acht Kelche vom Himmel herabschweben, davon schwebten nach Aussage der Kinder je zwei Kelche zu jedem Kind und zu Schlötzer. Die Kinder tranken mehrmals vom heiligen Blut und nahmen auch mehrere Hostien zu sich nach Anweisung der Engel. Die Kinder behaupteten, wenn der Kelch ausgetrunken ist, dann ist er wieder voll. Auf die Frage, was dies zu bedeuten habe, hörten die Kinder einen Engel sprechen: "Die Kelche sind deswegen gekommen, weil wieder ein neuer Kampf beginnt, damit ihr gestärkt werdet." Nach einer Weile verschwinden die Kelche und die Engel wieder, die Kinder gehen heim. Am Podium verblieben Kuni, Betti und Irma bei Norbert. Kuni sah drei Engel und Maria Goretti. Nur Kuni sah die Erscheinung. Maria Goretti fragte Kuni: "Geht ihr jeden Tag zur heiligen Messe und zur heiligen Kommunion? Wenn ihr dem lieben Jesulein eine Freude bereiten wollt, dann geht jeden Tag zur heiligen Kommunion und zur heiligen Messe." Kuni hörte, wie ein Engel zur heiligen Maria Goretti sagt: "Gelt, Maria Goretti, wir beten immer für euch Kinder und für die Herren, die euch begleiten, und für die ganze Welt." Dann sagte Maria Goretti: "Jetzt fahren wir wieder in den Himmel auf, geht heim."

Samstag, 13. Januar 1951, nachmittags 15.00 Uhr. Neun Kinder gehen zum Berg. Rosl fehlt. Nachdem die Kinder kurz am Podium knieten, sahen sie die Muttergottes über dem Birkenwald. Betti, Irma und Waltraud sehen die Muttergottes nicht. Frau Waha ist auch bei den Kindern und sieht die Muttergottes. Auf dem Wege zum Mast segnete die Muttergottes mehrmals. Zur Erika sagte die Muttergottes: "Liebe Kinder, passt gut auf, wenn ich segne." Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Danach gingen Antonie und Gretel mit Schlötzer auf die Himmelswiese. Zur Erika sagte die Muttergottes: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Wege dorthin wünschte die Muttergottes ein Lied ihr zu Ehren. Am Berg segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gab ihren Krankensegen. Danach sagte sie wieder zur Erika: "Gebt mir eure Hand und berührt mich." Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Ich will meinen besonderen Segen geben. Begleitet mich dann zum Mast." Auf dem Weg zum Mast frug die Muttergottes durch Hildegard: "Liebe Kinder, habt ihr heute eine Freude, weil ich gekommen bin?" Die Kinder sagten freudig: "Ja." Die Muttergottes segnete und fuhr dann auf. Während der Auffahrt sagte sie zur Kuni: "Kommt heute Abend um sieben Uhr wieder."

Nachtrag: Siehe Bericht von Herrn Schmitt. Nach der Begrüßung am Mast geht Schlötzer mit Gretel und Antonie zur Himmelswiese. Beide Kinder sehen vor sich drei Engel schweben. Kurz darauf war bei den Kindern auch das Jesukind. Die Kinder begrüßten das Jesukind. Nach etwa zehn Minuten fuhr das Jesukind mit den Engeln in den Himmel auf.

18.10 Uhr war Schlötzer mit Antonie und Gretel am Berg. Die Kinder sahen die Muttergottes und Maria Goretti am Mast. Die Kinder gehen nach dort. Maria Goretti sagt: "Liebe Kinder, bleibt der lieben Muttergottes und dem lieben Jesukind treu, denn ein großer Kampf wird beginnen." Nachdem die Erscheinung wieder verschwunden war, gingen die Kinder wieder weiter.

Samstag, 13. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Alle neun Kinder gehen zum Podium. Zu Beginn der Andacht sahen die Kinder die Muttergottes über dem Wald. Die Kinder gingen gemeinsam zum Mast. Beim Herüberschweben segnete die Muttergottes sehr oft. Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Zur Antonie sagte die Muttergottes: "Nach der Begrüßung sollen Gretel und du gleich weitergehen." Auch Maria und Erika bekamen den Auftrag mitzugehen. Die vier Kinder gingen mit Schlötzer und Norbert auf die Himmelswiese. Kuni sah während der Begrüßung die Muttergottes nicht, erst auf dem Wege zum Berg. Zur Hildegard sagte die Muttergottes am Mast: "Ich will nach der Begrüßung alle Andachtsgegenstände von euch segnen." Am Berg segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab ihren Krankensegen. Auch ihren besonderen Segen gab sie anschließend. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Danach gebt mir eure Hand. Der Kelchengel kam und reichte den Kindern die Kommunion in beiden Gestalten. Auch den begleitenden Herren, Rathmann, Koch, Fuchs und Schmitt. Danach verschwand der Kelchengel und die Muttergottes ging



mit den Kindern zum Lichtmast. Auf dem Wege dorthin sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Ich werde mich in der Zwischenzeit vor euch sehen lassen. Liebe Kinder, versprecht mir die Treue. Am Mast gebe ich meinen besonderen Segen und fahre dann auf." Die fünf Kinder gingen danach nach Hause. Es waren Hildegard, Kuni, Betti, Irma und Waltraud.

Nachtrag: Nach der Begrüßung am Mast gehen Schlötzer mit Antonie, Gretel, Maria und Erika zur Himmelswiese. Die Kinder sahen den Heiland als guten Hirten mit zwölf Schäflein, daraufhin viele Heilige und anschließend die Heilige Dreifaltigkeit, der gute Hirte war inzwischen wieder verschwunden. Nach einigen Minuten war auch die Heilige Dreifaltigkeit wieder verschwunden. Die Kinder sahen einen großen Engel vor sich, es war der heilige Erzengel Michael nach der Aussage der Kinder. Der heilige Erzengel Michael segnete jedes Kind einzeln und verschwand wieder. Die Kinder gingen wieder heim.

Sonntag, 14. Januar 1951, 15.00 Uhr nachmittags. Acht Kinder gingen zum Berg. Am Podium sieht Hildegard die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie segnete ein paarmal. Gab kurz darauf ihren Krankensegen und besonderen Segen und fuhr wieder in den Himmel auf. Bald darauf erschien Maria Goretti über dem Wald und sagte zur Hildegard: "Kommt alle näher." Sie schwebte zum zweiten Lichtmast. Nach der Begrüßung segnete sie die mitgebrachten Andachtsgegenstände. Sie segnete nochmals die Kinder und fuhr wieder auf. Sie hatten vier Lilien in der Hand. Antonie und Gretel gingen mit Schlötzer auf die Himmelswiese und kamen später mit dem Jesukind zum Podium. Die übrigen Kinder gingen zum Berg und dann später nach Hause. 16.45 Uhr ist Hildegard allein mit Norbert am Podium. Sie sieht die kleine heilige Theresia über dem Wald. Hildegard sieht auch noch die Muttergottes, die hinzukam. Sie forderte die Hildegard auf, näher zu kommen. Hildegard frug die Muttergottes, ob sie auch Herrn Roth erscheine. Diese gab zur Antwort: "Wenn ich bei euch bin, bin ich nirgendwo anders. Geht zu den andern." Am Waldkreuz sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, kommt zum Bildstöckchen." Dort angekommen befahl sie, den Rosenkranz zu beten: "Ich freue mich, dass ihr meinen Worten gefolgt seid. Wenn ihr in Not seid, ruft mich an." Sie segnete und fuhr in den Himmel auf. Bald darauf sagte eine Stimme zur Hildegard: "Kommt zum Lichtmast." Am zweiten Lichtmast erschien die kleine heilige Theresia und Maria Goretti. Letztere sagte: "Wenn ihr so weiterbetet, dann freut sich der Heiland immer mehr. Die liebe Muttergottes hat mich zu euch geschickt und auch die heilige Theresia." Beide segneten und sagten: "Wir dürfen nicht mehr länger bleiben, und fahren in den Himmel." Nach einiger Zeit erschien die Muttergottes nochmals über dem Birkenwald und sagte: "Weil ihr so gut betet, bin ich noch einmal erschienen. Wenn ich nicht bei euch bin, dürft ihr nicht im Wald sein. Euer Gebet erfreut mich. Ihr werdet noch viel leiden müssen." Sie segnet und verschwand wieder.

Nachtrag: Nach der Begrüßung am Mast gehen Schlötzer mit Antonie, Gretel, Maria und Erika zur Himmelswiese. Die Kinder sehen über dem Birkenwald Maria Goretti, das Jesukind kam zu den Kindern. Nach der Begrüßung begleiteten die Kinder das Jesukind zum Podium. Es segnete die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen, segnete die Gläubigen am Berg und fuhr wieder in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim.

Montag, 15. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Acht Kinder gingen zum Berg. Am Podium sieht Hildegard den gekreuzigten Heiland über dem Birkenwald. Der Heiland forderte die Kinder auf, näher zu kommen. Maria sieht drei Englein über dem Wald. Diese sagten zu ihr: "Erika, Betti und du, kommt zur Grotte." Erika sieht auch auf dem Wege dorthin die drei Engel. Hildegard ging mit Kuni und Irma zum ersten Mast. Kurze Zeit darauf verschwand der gekreuzigte Heiland und die Muttergottes kam kurz über den Wald. Sie segnete und fuhr auf. Anschließend kam der Kelchengel zum Mast. Die Kinder empfingen die mystische Kommunion. Danach kam ein großer Engel über dem Birkenwald mit einem goldenen Korb, der voll war von roten Rosen. Er sagte: "Mit diesen Rosen habt ihr schon oft gespielt." Dann verschwand er wieder. Kuni sieht die kleine heilige Theresia über dem Birkenwald. Sie segnete mit ihrem Kreuz. Als sie wieder auffuhr, forderte sie die Kinder

auf, heim zu gehen.

Maria, Erika und Betti gingen mit den drei Engeln inzwischen von der Grotte zum Altar am Apfelbaum und dann zur Himmelswiese. Die Engeln forderten die Kinder auf, mit ihnen zu spielen. Ein Engel sagte zur Maria: "Schaut einmal zum Birkenwald." Die Kinder sehen dort die Maria Goretti. Betti sah nichts. Maria Goretti kam herübergeschwebt zur Wiese. Sie hatte mehrere Lilien in der Hand. Sie gab den zwei Kindern eine Lilie und sagte: "Streut die Blüten auf den Weg." Die Kinder streuten etwa fünf Meter weit einen schmalen Weg. Plötzlich sahen sie das Jesukind herankommen, das über die Blüten ging. Drei Engel kamen mit. Das Jesukind hat ein Kreuzlein in der Hand, das so groß war, wie es selber. Es blieb etwa drei Minuten bei den Kindern. Die Engel lasen in der Zwischenzeit die Blüten auf und streuten einen Weg, der zu zwei anderen Kindern führte, die bei Schlötzer waren, der 30 Meter entfernt war. Das Jesukind schwebte darüber langsam hinweg zu den Kindern. Maria, Erika und Betti folgten. Gretel und Irma, die bei Schlötzer waren, sahen das Jesukind nicht. Das Jesukind segnete und fuhr in den Himmel auf. Maria, Erika sehen acht Engel bei sich. Sie halten mit den Engeln eine Lichterprozession. Auch Betti, Erika und Maria hatten Lichter in der Hand. Nach einiger Zeit schwebten die Engel zum Berg und alle fünf Kinder folgten nach. Maria, Irma und Betti gingen heim, während Erika bei Schmitt (und Gretel ging in die Kapelle) blieb. Bald darauf sah Erika ein Englein am Altar am Mast stehen. Es sagte zur Erika: "Gretel und du, kommt her." Gretel wurde aus der Kapelle geholt. Gretel sagte: "Mein Englein ging von der Himmelswiese mit mir auch in die Kapelle und jetzt schwebt es vor mir zum Mast." Von ferne sahen beide Kinder das Jesukind am Mast stehen und sagten voller Freude: "So schön wie jetzt haben sie das Jesukind noch nicht gesehen! Es hat ein goldenes Kleid an, silbernen Mantel, goldene Krone, goldene Strümpfe und Schuhe. In der Hand trägt es vor sich, etwas abhaltend, ein Kreuzlein so groß wie es selber ist. Es ist größer als sonst, etwa 60 cm." Zwei Engel gingen links und rechts mit dem Jesukind zum Berg. Sie hatten auf einmal brennende Kerzen in der Hand. Das Jesukind sagte zu den Kindern: "So, wie diese Engel, sollt ihr mich immer begleiten." Am Berg gibt das Jesukind seinen Krankensegen und segnet die Andachtsgegenstände. Beide Kinder durften anschließend das Jesukind auf den Arm nehmen. Das Jesukind segnete nochmals besonders und ging dann wieder zwischen den Kindern und den zwei Engeln zum Lichtmast. Dort fuhr das Jesukind in den Himmel auf. Die Kinder gingen dann heim.

Montag, 15. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Die Kinder (sieben) gehen zum Berg. Am Podium sehen Gretel und Kuni am zweiten Lichtmast drei Englein. Sie forderten die Kinder auf, zur Krippe zu kommen. Dort blieben die Kinder kurze Zeit und gingen wieder zum Lichtmast zurück. Die drei Engel segnen und fahren in den Himmel auf. Die Kinder gingen zum Podium zurück.

Dienstag, 16. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Die sieben Kinder gehen zum Berg. Vom Podium aus gehen Gretel und Erika zur Krippe, da zwei Engel sie dazu auffordern. Maria sieht vom Podium aus drei Engel über dem Birkenwald. Sie sagten, dass die übrigen Kinder und sie zur Grotte kommen sollen. Die Engel kommen hernieder an der Grotte. Es sind fünf da. Die Maria und Kuni sehen nur die Engel, während Antonie, Betti und Irma nichts sehen. Während des Wundenrosenkranzes schwebten die Engel zum Apfelbaum. Die Kinder folgten nach. Dort verschwanden die Engel und die Kinder gingen zum Podium zurück. Kurze Zeit darauf sieht Antonie die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Sie sagt: "Kommt näher." Vor dem Altar am Mast stand sie plötzlich und die Kinder begrüßten sie. Nur kurze Zeit blieb sie. Sie segnete und fährt in den Himmel auf. Die Kinder beten den Wundenrosenkranz zu Ende. Antonie sah über dem Birkenwald den Baron. Er sagte zu ihr: "Betet, betet fest." Etwa fünf Minuten blieb er und verschwand dann. An seiner Stelle erschien die heilige Theresia, die Antonie aufforderte mit den übrigen Kindern zur Krippe auf den Acker zu gehen. Dort knieten inzwischen Gretel und Erika beim Jesukind. Von den fünf Kindern sah niemand das Jesukind. Gretel und Erika mussten ihnen die Hand führen, damit sie das Jesukind begrüßen konnten. Das Jesukind segnete und fuhr in den Himmel auf. Gretel und Erika mussten zu ihrem Engel auf die angrenzende Wiese, die ihnen einige kleine Lieder lernten. Die andern Kinder gingen über den Berg nach Hause. Gegen etwa

20.20 Uhr kamen Gretel und Erika mit der Muttergottes auf den Berg. Dort segnete die Muttergottes mehrmals und fuhr in den Himmel auf.

Mittwoch, 17. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder außer Antonie gehen zum Berg. Erika und Maria sehen, als sie vor dem Podium knieten, vier Englein über dem Birkenwald. Kuni und Gretel sehen drei Engelchen. Die Kinder gehen zum ersten Lichtmast und von da aus zur Krippe. Sie spielen und singen mit ihren Engeln in zwei Gruppen. Gretel sieht auf der Wiese neben dem Krippenacker auch den heiligen Bonifatius, der alle segnet. Anschließend erschien der heilige Franziskus mit einem weißen Täubchen auf dem Arm. Nach kurzer Zeit kehrten die Kinder zum Podium zurück und gingen dann heim.

Donnerstag, 18. Januar 1951, vormittags 9.30 Uhr. Antonie und Erika sind allein auf dem Berg. Die heilige Maria Goretti erschien ihnen am Altar am Mast. Sie sagte zu den beiden Kindern: "Liebe Kinder, denkt nicht, das, was ihr seht, müsst ihr haben. Seid demütig und brav." Erika hörte noch: "Seid nicht eitel und stolz. Schaut nicht auf die Kleidung, ahmt mich nach." Maria Goretti segnete nochmals und verschwand.

Donnerstag, 18. Januar 1951, 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg. Gretel und Erika sehen vier Engel über den Birken. Erika hört: "Du, Gretel und Kuni, kommt näher." Hildegard sieht Maria Goretti, sie sagt: "Holt mich ab." Die Kinder gehen zum Mast. Die Engel und Maria Goretti schweben zum Mast. Nach der Begrüßung verschwindet Maria Goretti wieder und sagt: "Geht wieder zum Podium." Gretel, Maria, Erika und Kuni bleiben am Mast, die übrigen gehen zum Podium. Maria sieht über den Birken den Heiland in Begleitung von mehreren Engeln. Der Heiland hat nach Aussagen der Kinder schöne Rosen in der Hand und sagt zu den Engeln: "Gebt die Rosen der heiligen Theresia." Die Engel nahmen die Rosen in Empfang, der Heiland verschwand. Die Engel überreichen die Rosen der Heiligen. Darauf hören die Kinder, wie die heilige Theresia sagt: "Streut diese Rosen dem Heiland." Daraufhin sieht Maria den Heiland. Die Kinder streuten die Rosen, der Heiland sagt: "Liebe heilige Theresia, das erfreut mich sehr, dass du gesagt hast zu den Engeln, sie sollen mir die Rosen streuen. Dafür werde ich dir noch mehr Gnaden geben." Der Heiland und die heilige Theresia sagen gleichzeitig: "Betet, betet und tuet Buße." Der Heiland segnet fünfmal die heilige Theresia. Der Heiland verschwand wieder. Die heilige Theresia sagte zur Maria, die Marianne von Herrn Schlötzer soll fest beten und fest an mich glauben, dann wird vielleicht auch sie werden so wie ich. "Betet alle Tage ein 'Ave Maria' oder ein 'Vater unser' zu mir." Dann verschwindet auch die heilige Theresia. Das Jesuskind kommt zu den Kindern und schwebt zum Podium. Dort gibt das Jesuskind den Krankensegen, segnet die Andachtsgegenstände, dann gab es noch den besonderen Segen und fährt in den Himmel auf.

Nachtrag: Hildegard und Frau Waha sehen Maria Goretti über dem Birkenwald. Diese forderte beide auf, doch näher zu kommen. Sie schwebt zum zweiten Lichtmast herüber. Nach der Begrüßung sagt sie zur Hildegard: "Ich gebe noch meinen besonderen Segen, dann geht zurück auf den Berg." Dort sieht Hildegard den gekreuzigten Heiland über dem Birkenwald, der sagt: "Kommt näher." Beide gingen mit Norbert näher. Frau Waha sieht den Heiland auch. Hildegard hört den Heiland sagen: "Über dich kommt eine schwere Leidenszeit. Du wirst noch viel mehr leiden müssen. Auch wenn sie dir nicht recht geben, so wirst du doch siegen!" Dann verschwindet er wieder. Am Podium sieht sie einen großen Engel, der sagt: "Auch Betti und Irma sollen geholt werden." (Sie waren beide in die Kapelle gegangen.) Der Engel teilt die mystische Kommunion aus und entschwindet wieder. Kurze Zeit darauf sieht Hildegard die heilige Theresia über dem Birkenwald, die mit dem Kreuz den Segen gibt. Sie segnete noch mehrmals, bevor sie wieder entschwebt. Auch der heilige Bruder Konrad stand kurze Zeit neben ihr.

Donnerstag, 18. Januar 1951, abends 21.00 Uhr. Gretel und Kuni gehen mit den Wallfahrern von Buckenhofen und Burk mit zum Berg. Sie sehen das Jesuskind über dem Birkenwald. Etwas später sah es auch Maria. Es segnete, während die Kreuzprozession zur Grotte ging, mehrmals und verschwindet. Hildegard sieht währenddessen die Muttergottes über dem Birkenwald, die auch mehrmals segnete und sagte: "Das Gebet erfreut mich."

Zwei Engel begleiten die Kinder zum Berg und verschwanden dort.

Freitag, 19. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder außer Antonie gehen zum Berg. Gretel, Maria, Erika sehen am Podium vier Engel über dem Birkenwald, die sie auffordern, zur Krippe zu kommen. Norbert ging mit den drei Kindern dorthin und dann weiter zur zweiten Kreuzwegstation. Auf der Wiese spielten und sangen die Kinder mit den Engeln. 30 Engel kamen vom Himmel herabgeschwebt und schauten zu. Nach einiger Zeit sagten die Engel: "Wenn ihr wollt, könnt ihr auch nach Hause gehen." Die Kinder gingen zum Podium zurück. Von da aus sahen sie das Jesuskind über dem Wald. Es segnete die Andachtsgegenstände und gibt anschließend seinen Krankensegen. Dann gab es dem Volk nochmals seinen besonderen Segen und ging in den Himmel ein. Während des zweiten Rosenkranzgesätses sah Kuni die heilige Maria Goretti über dem Wald. Sie schwebte rum Altar am Lichtmast. Sie forderte Kuni auf, mit den andern Kindern (Betti und Irma) dahin zu kommen. Antonie kommt hinzu und sieht schon von weitem die heilige Maria Goretti. Die Kinder begrüßten sie. Diese segnete und fuhr wieder in den Himmel auf. Die Kinder gingen zum Podium zurück. Antonie sieht auf dem Wege zum Berg den Baron über dem Birkenwald. Als die Kinder neben der Kapelle standen, sah Antonie auch den Heiland in Lebensgröße ganz in weiß gekleidet. Er stand neben einem großen Tor. Auch die heilige Maria Goretti erschien nochmals neben dem Heiland. Der Baron sagte zur Antonie: "Besteht immer auf eurer Sache, die ihr gesehen habt. Befolgt alles, was euch die heilige Maria Goretti sagt." Die heilige Maria Goretti sagte zur Antonie: "Der Baron und ich beten im Himmel dafür, dass Heroldsbach ein großer Wallfahrtsort wird." Kurz darauf sagte sie weiter: "Folgt euren Eltern und Vorgesetzten. Geht alle Tage in die heilige Messe. Betet auch früh, mittags und abends den Engel des Herrn. Versäumt keinen Tag, hier den Rosenkranz zu beten. Sagt immer die Wahrheit, liebe Kinder." Diese Erscheinung dauerte etwa zehn Minuten über dem Wald. Der Heiland segnete mehrmals dazwischen. Die Kinder gingen später heim.

Samstag, 20. Januar 1951, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder (sieben) gehen zum Berg. Während des ersten Gesätses des Rosenkranzes sehen Antonie, Gretel, Maria und Erika die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Zur Erika sagte sie, dass diejenigen, die mich sehen, näher kommen sollen. Die vier Kinder gingen zum Altar am Mast, wohin inzwischen die heilige Maria Goretti geschwebt war. Dort begrüßten sie diese. Zur Maria sagte die heilige Maria Goretti: "Wenn ihr brav seid, dann dürft ihr heute Abend etwas Schönes sehen." Die Kinder versprachen es. "Ich darf nicht länger bleiben, geht mit mir." Sie ging in Richtung des ersten Mastes. Auf halbem Wege dorthin fuhr sie in den Himmel auf. Die Kinder gingen aber zum ersten Mast weiter. Erika sieht vom Mast aus das Jesuskind über dem Birkenwald. Gretel hingegen sieht die heilige Theresia vom Kinde Jesu, während Maria und Antonie gar nichts sehen. Zur Gretel sagte die heilige Theresia: "Seid brav, Kinder!" Das Jesuskind segnete mehrmals, auch die Gläubigen auf dem Berg und fährt dann auf. Neben der heiligen Theresia standen plötzlich zwei große Engel mit über der Brust gefalteten Händen. Die heilige Theresia segnete und fuhr ebenfalls auf.

Samstag, 20. Januar 1951, abends 18.45 Uhr. Maria, Gretel und Erika gingen etwas früher zum Berg. Die Englein warteten bereits auf sie. Es waren vier Engel. Diese führten die Kinder zum Krippelchen. Dort spielten und sangen sie mit den Engeln. Dazwischen durften die Kinder in den Himmel schauen. Auch da sahen sie Räume voller Glanz und Licht. Auch eine Werkstatt. Das Jesuskind kommt zu ihnen und sagt: "Ich will mit euch auf den Berg gehen." Es hatte ein goldenes Kleid an und einen silbernen Mantel um. Nur Erika sieht es. Das Jesuskind sagte zur Erika: "Gretel und Maria sollen mich bitten, dass sie mich auch sehen." Nach einiger Zeit sagte das Jesuskind wieder: "Sie sollen ein 'Vater unser' beten." Sie sahen aber das Jesuskind nicht mehr, denn es segnete und fuhr auf. Währenddessen sehen Kuni und Antonie die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Sie kommt zum zweiten Lichtmast geschwebt. Die Kinder gingen hin und begrüßten sie. Sie segnete mehrmals und fuhr auf. Danach sehen beide Kinder das Jesuskind aus dem Himmel schauen. Es segnete mehrmals und verschwand wieder. Die Engel sangen das Lied auf der Wiese: Maria, Maria, Maria, du bist die kleine Magd geblieben, Amen, Amen, Amen.

(Antwort der Muttergottes an Rosa Bradl am 8. Dezember 1949!)

Sonntag, 21. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Die sieben Kinder gehen zum Berg. Vor dem Podium sehen Erika und Maria über dem Birkenwald die heilige Theresia, während Gretel und Antonie die heilige Maria Goretti sehen. Erika sagt: "Die heilige Theresia gibt den Segen und fährt in den Himmel auf." Erika sieht danach die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Sie forderte Erika auf, mit den anderen näher zu kommen. Maria Goretti kommt zum Mast. Blieb kurz und segnet und fährt danach auf. Zwei Engel kamen. Erika sieht den Herrn Baron über dem Birkenwald und sagt: "Geht den anderen zwei Kindern nach." (Gretel und Antonie, die mit Schlötzer zur Grotte gingen und dann weiter auf die Himmelswiese.) Dort sehen Erika und Maria die Eltern von Schlötzer und bald darauf auch die von Schmitt. Plötzlich stand der Heiland vor ihnen mit einem Kelch in der Hand.

Montag, 22. Januar 1951, 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Gretel und Maria sehen vom Birkenwald herüber das Jesuskind schweben zum Mast. Nach der Begrüßung begleiten die Kinder das Jesuskind zum Podium. Unterwegs nach dort sagt das Jesuskind zur Maria: "Jetzt gebe ich Marianne Schlötzer meinen besonderen Segen, jetzt segne ich Herrn Schmitt und Herrn Schlötzer besonders, ihre Familien und eure Eltern." Am Podium segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab seinen Krankensegen und gab allen Gläubigen auf dem Berg den besonderen Segen. Die Kinder gingen heim.

Dienstag, 23. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Die sieben Kinder gingen zum Berg. Während des ersten Rosenkranzgesätzchens sehen Erika, Maria, Gretel und Antonie die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Erika hörte sie sprechen: "Seid demütig und brav. Seid nicht stolz und eitel." Sie kommt zum Altar am Mast herübergeschwebt und die vier Kinder gingen hin, sie zu begrüßen. Nur kurz blieb sie. Sie segnete und fuhr in den Himmel auf. Plötzlich standen fünf Englein vor ihnen, die sie schon vom Podium aus über dem Wald gesehen hatten. Diese gingen vor ihnen auf die Himmelswiese. Die Kinder folgten nach. Auf der Himmelswiese kam das Jesuskind herübergeschwebt und ging mit den Kindern zum Berg. Dort segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab seinen Krankensegen und fuhr wieder in den Himmel auf.

Mittwoch, 24. Januar 1951, 19.00 Uhr. (Nicht veröffentlichen!) Die Kinder sind alle am Berg. Antonie, Maria, Gretel und Erika sehen die heilige Maria Goretti. Die vorgenannten Kinder gehen zum Mast. Nach der Begrüßung gehen die Kinder mit vier Engeln, die ebenfalls am Mast warten, zur Himmelswiese. Maria Goretti fährt in den Himmel auf. Bei der Wiese angekommen, sahen die Kinder nur Wolken unter sich, ihre Umgebung erkannten sie nicht mehr. Sie sahen Räumlichkeiten mit Einrichtungsgegenständen wie auf Erden. Auch ein Herdfeuer brannte nach Angaben der Kinder. Die Kinder sagten: "Hier ist es so warm, und zogen ihre Mütze und ihren Mantel aus, strupften die Ärmel zurück und benahmen sich ernstlich wie daheim in der Stube." An diesem Tage herrschte besonders auf dem Berg ein eisiger Wind. Schlötzer musste seine Skimütze über die Ohren ziehen und Handschuhe tragen, es war sehr kalt. Die Kinder wunderten sich sehr über Schlötzer und sagten, wir können sie gar nicht verstehen, dass sie ihre Mütze nicht abziehen. Bei den Kindern bemerkte ich keinerlei frösteln. Nach etwa einer Stunde sagten die Kinder, jetzt ziehen wir uns wieder an und gehen im Garten spazieren. Sie sahen den Himmelsgarten, die Kinder sahen einen großen Rosenstrauch, der, wie sie sagten, sehr stark riecht. Auch Schlötzer vernahm zeitweise den Geruch. Während dieser Zeit kamen auch die Eltern der Kinder, Frau Gügel, Müller und Saam zu den Kindern. Aus etwa 20 Meter Entfernung fragte Frau Gügel, ob bei uns Rosen wären, bei ihnen riecht es stark nach Rosenduft, obwohl sie nicht wussten, dass die Kinder einen Rosenstrauch sahen. Die Kinder sahen nun außer ihren Engeln noch 50 weitere Engel in verschiedenen Größen. Ein Engel brachte den Kindern Kleider mit Handschuhen. Er sagte, jetzt dürft ihr Englein sein. Die Kinder sagten, jetzt sehen wir aus wie Engel, auch Herr Schlötzer. Die Engel sagten, ihr geht in der Mitte, wir machen eine Lichterprozession. 25 Engel gingen vor und 25 Engel gingen hinter den Kindern. Schlötzer lief hinter den Kindern: Alle hatten Kerzen in der Hand. Ohne dass die Kinder es bemerken konnten, machte Schlötzer die Bewegung, als ziehe er seinen Handschuh aus. Nach einigen Metern rief Schlötzer: "Gretel!" Da bemerkte

Gretel sofort: "Herr Schlötzer, wo haben sie Ihren Handschuh?" Gretel hörte einen Engel: "Schlötzer soll ihn suchen." Schlötzer sagte, ich seh ihn doch nicht, da ging Gretel und nach ihren Aussagen ein Engel zurück, nach etwa fünf bis sechs Metern Entfernung sagte Gretel, hier liegt er, hob ihn auf und zog mir ihn wieder an. Es war dieselbe Stelle, wo ich die Bewegung zum Ausziehen machte. Nach der Lichterprozession machten die Engel frohe Spiele mit den Kindern. Ein großer Engel stand dabei, es war nach Befragen der heilige Erzengel Michael. Schlötzer beauftragte die Kinder zu fragen: "Ist das, was wir sehen, echt?" Der heilige Erzengel Michael sagte zu den Kindern: "Die Kinder sollen eine Freude haben, es wird eine Zeit kommen, da werdet ihr keine freudige Miene mehr machen." Nachdem die Erscheinungen alle verschwunden waren, gingen die Kinder heim.

Donnerstag, 25. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder gehen zum Berg. Nachdem sie kurze Zeit vor dem Podium knieten, sah Erika die heilige Theresia über dem Birkenwald, die zu ihr sagt: "Wenn Antonie da ist, kommt zu mir am Mast. Du, Gretel, Antonie und Maria. Ich werde euch ein Kreuzchen auf die Stirne machen." Die heilige Theresia segnet mehrmals. Nach etwa fünf Minuten kommt Antonie und die vier Kinder gehen mit Norbert zum Lichtmast. Die heilige Theresia kommt herübergeschwebt. Kuni sieht währenddessen die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Diese kommt auf den Berg herübergeschwebt und wurde von Betti, Irma und Kuni begrüßt. Zur Kuni sagte sie: "Ich will jetzt alle Leute auf dem Berg segnen." Sie segnete mehrmals die Kinder und fuhr dann in den Himmel auf. Kuni hört eine Stimme, die sagt: "Geht jetzt zu den anderen Kindern am Mast." Die drei Kinder gingen hinab. Die anderen vier Kinder kamen schon entgegen. Eine Stimme sagte weiter zur Kuni: "Gehe weiter bis zum ersten Lichtmast." Dort kam die heilige Theresia zu ihnen. Norbert ging mit diesen Kindern, während Schmitt mit den vieren jetzt ging. Auf halbem Wege zur Himmelswiese stand plötzlich das Jesuskind vor Gretel und Maria. Es sagte zur Gretel: "Geht mit mir zum Berg." Dort segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Daraufhin forderte es die Kinder auf, mit ihm in die Kapelle zu gehen, es werde dort das neue Kreuz segnen. Die Kinder gingen hinein und das Jesuskind segnete jede Wunde einzeln und schwebte dann wieder hinaus vor das Podium. Die Kinder folgten. Dort durften die Kinder das Jesuskind auf den Arm nehmen und sangen dabei das Lied: 'Schlaf wohl...' Danach segnete das Jesuskind nochmals und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder blieben noch vor dem Podium knien Antonie sieht kurze Zeit darauf die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Diese forderte die Kinder auf, zum Lichtmast zu kommen. Die Kinder eilten dorthin und begrüßten sie. Die heilige Maria Goretti blieb nur kurz. Sie segnete mehrmals und fuhr wieder auf. Die Kinder schauten daraufhin zum Wald und oben am Berg wurde von dem Vorbeter der Wundenrosenkrantz begonnen. Gretel sieht den gekreuzigten Heiland über dem Wald und vier Engel dabei, sie fingen in einem Kelch das heilige Blut auf. Er forderte durch Gretel die Kinder auf, näher zu kommen. Erika und Antonie sehen den Heiland nicht, wohl aber den Baron über dem Birkenwald. Die Kinder gingen etwas über den ersten Mast hinaus. Zur Erika sagte der Baron: "Es beginnt bald eine schreckliche Zeit. Betet fleißig den Immaculata-Rosenkrantz." Zur Gretel sagte der Heiland: "Geht immer fleißig alle in die heilige Messe und opfert mir gerne eure Herzen?" Maria sieht über dem Birkenwald zwei große Engel, die auf ihre Frage, wer sie seien, sagten: Wir sind die Eltern von Herrn Schmitt. Gretel sagt, dass nun die vier Engel beim Heiland verschwunden sind und nun die Muttergottes und der heilige Johannes unter dem Kreuz stehen. Vor dem Kreuz steht eine Frau, die ein Tuch in der Hand hält und herzeigt, darauf ist das Gesicht des Heilandes abgedrückt. Die Frau sagt zu ihr, dass sie die heilige Veronika sei. Nun kam ein Engel vom Himmel heruntergeschwebt mit einem Kelch in der Hand. Er hielt diesen an das Haupt des Heilandes und ließ einige Tropfen Blutes hinfallen. Daraufhin kam er herübergeschwebt und reichte den Kelch der Antonie. Gleich darauf schwebte er zum Kreuz hinüber und hielt den Kelch unter die heilige Seitenwunde und reichte diesen der Gretel. Neuerdings schwebte er wieder zum Heiland zurück und hielt ihn dann unter die rechte Hand. Er kommt wieder und reicht ihn Maria. Ein viertes Mal schwebte er zurück und hielt ihn an die Wunden des heiligen Leibes und schwebte wieder herüber und gab ihn der Erika zum Trinken. Daraufhin reichte er den Kelch noch Herrn Schmitt und einigen Müttern, die dabei knieten. (Es ist zu bemerken, dass die vier Kinder besonders diese

Wunden verehrten, jede die entsprechende Wunde.)

Die Muttergottes segnete unter dem Kreuz. Danach segnete der Heiland vom Kreuz aus und die Erscheinung zog sich über den Wald zurück. Bald darauf stand eine große leuchtende Gestalt über dem Wald an der gleichen Stelle. Es ist der Heiland in weißem Gewand und hält die Hände in Orantenstellung. Die Wundmale des Heilandes leuchteten, sagte Gretel. Der Heiland forderte Gretel auf, mit Maria näher zu kommen. Neben dem Heiland stand je ein Engel rechts und links etwa 1,50 Meter groß. Die Kinder gingen bis zur Grotte und von da zum Bildstock, denn der Heiland kam dorthin. Sie begrüßten den Heiland vor dem Bildstock. Die Kinder durften auch die Wunden des Heilandes küssen. Das Herz trug er auf der Brust. Ohne dass ein Kind darum bat, sagte der Heiland: "Ich will jetzt Schlötzer und Schmitt besonders segnen, da sie soviel für mich leiden und kämpfen müssen." Die Kinder baten dann auch um den Segen für die Leute auf dem Berg und für die Geistlichkeit, die nicht kommen darf. Danach sagte der Heiland zu den beiden Kindern: "Jetzt will ich zum Berg gehen und das Kreuz segnen. Wenn ich auch es selber bin, so will ich auch die Wunden küssen." Beide Kinder sehen den Heiland zum Berg schweben. Es öffnete sich die Tür und der Heiland ging in die Kapelle. Maria sagte jetzt: "Die Kapelle erstrahlt jetzt im Licht." (Aber es brannten an diesem Tage nur Kerzen, die nur schwach den Raum erhellten.) Nach etwa zehn Sekunden kam der Heiland wieder herübergeschwebt. Er blieb eine Zeit lang bei den Kindern. Er sagte zur Gretel: "Heute (Abend) habe ich euch eine Freude weggenommen." (Die Kinder sollten auf die Himmelswiese kommen, wie ihnen von den Engeln einen Tag zuvor gesagt worden ist.) Die Kinder antworteten darauf: "Lieber Heiland, dir zulieb bringen wir gerne das Opfer." Er sagte darauf: "Das freut mich sehr." Plötzlich hatte der Heiland einen Kelch in der Hand und reichte den beiden Kindern, wie auch Schmitt, die heilige Kommunion. Doch vorher machte er die Kinder auf ihre Bitte hin ganz rein, indem er den Dreien ein Kreuzlein auf die Stirne zeichnete. Nach der Kommunion segnete, ohne dass gebeten wurde, der Heiland den Pfarrer und die Priester und alle Menschen, die guten Willens sind. Zur Gretel sagte der Heiland noch: "Liebe Kinder, seid lustig und freudig, denn es wird einmal die Zeit kommen, wo ihr keine lächelnde Miene machen könnt." Daraufhin schwebte der Heiland in den Wald hinein. Bald danach stand das Jesukind vor den Kindern mit der Weltkugel in der linken Hand und in der rechten ein Kreuzlein. Das Jesukind segnete oft. Die Kinder baten es, doch einmal die Weltkugel in die Hand nehmen zu dürfen. Das Jesukind erlaubte es. Gretel fuhr mit dem Kopf etwas zurück und sagte lachend, dass das Jesukind jetzt auf der Weltkugel, die sie auf der Hand habe, sitze. Maria sah dies auch. Behutsam stellte Gretel das Jesukind wieder hin. Dieses segnete nochmals und verschwand wieder, indem es sich in den Wald zurückzog. Gleich darauf sahen die Kinder einen größeren Schein vom Wald her auf sie zukommen. Sie erkannten eine Frau in diesem Schein, mit rotem Kleid und blauem Mantel angetan, und einen weißen Schleier auf dem Haupte. Die Hände waren gefaltet und um die Hand einen Rosenkranz. Sie sagte zu ihnen: "Ratet, wer ich bin!" Keines wusste es zu erraten und sie selbst sagte, dass sie die heilige Monika sei. Sie segnete und schwebte wieder zurück, wo sie hergekommen war. Ein neuer Schein kam und darin ein Heiliger mit einem Kreuz in der Hand und einer Hacke. Es ist der heilige Bonifatius. Die Kinder begrüßten ihn. Er segnete und ging ebenfalls wieder wie gekommen. So kam ein neuer Schein. Die Kinder erkannten die Person nicht. Als er sich zurückzog, sagte er erst, dass er der heilige Erzengel Michael sei. Ein weiterer Schein kam. Es ist eine Frauengestalt darin mit einem roten Kleid und um den Hals ein weißes Bändchen. Es ist die heilige Gertrud. Nach der Begrüßung und dem Segen verschwand sie sodann. In einem neuen Schein kommt ein weiterer Heiliger. Er hält zwei steinerne Tafeln in der Hand. Er trägt ein braunes Kleid. Es ist Moses. Auch er segnet, wobei er die Tafeln auf einen Arm nahm. Er blieb nur kurz und verschwindet wieder wie gekommen.

Nun kommt einer mit Mantel, Hut und Stock. Die Kinder erkennen ihn gleich und sägen, dass er der heilige Wendelin ist. Er kam gar nicht her, sondern kehrte gleich wieder um, indem er sagte: "Nachdem ihr mich erkannt habt, gehe ich gleich wieder." Gretel meinte daraufhin: Jetzt sagen wir erst den Namen, wenn der Heilige bei uns ist. Ein neuer Schein kommt und eine Frauengestalt darin, mit rotem Kleid und blonden Haaren. Diese Heilige sagte: "Ratet, ratet." Die Kinder kamen nicht auf den Namen. Sie sagte: "An mich denkt

ihr nicht und doch bete ich viel für euch." Es ist die heilige Mechthild. Sie segnet und geht. Ein neuer Schein. Darin ein Heiliger in braunem Mantel. Ratet schnell! Es ist der heilige Philipp. Maria sagt Herrn Schmitt, der, heilige Philippus will Sie besonders segnen, weil er ihr Namenspatron ist, sagt er. Nach diesem kommt ein neuer Schein. Darin ein Mann mit Stab, Mantel und Mitra. Es ist der heilige Norbert. Nach der Begrüßung segnet er und geht. Ein neuer Schein. Darin diesmal eine Frau. Sie selber sagt, dass sie die heilige Regina sei. Dann kam die heilige Margareta, anschließend der heilige Bruder Konrad und danach der heilige Antonius. Die Kinder gaben jedem Heiligen die Hand und berührten das Kleid oder den Mantel und das Haupt oder den Schleier. Als letzter kam der heilige Josef in lila Kleid und brauner Schärpe. Als er verschwunden war, stand eine schöne Frau vor den Kindern, die sie sofort als die Muttergottes erkannten. Nach der Begrüßung sagte sie zu den Kindern: "Geht mit mir zum Berg." Langsam schwebte die Muttergottes zwischen den Kindern. Sie sangen bis zum Berg lauter Lieder. Als sie das Lied sangen: 'Es blühen drei Rosen...', sagte die Muttergottes: "Dieses Lied erfreut mich sehr, doch wird es so wenig gesungen." Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Es soll auf dem Berg verkündet werden, dass ich gesagt habe, ich komme einige Male in der Zwischenzeit. Daher bin ich heute gekommen." Am Berg segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab dann den Krankensegen. Danach ging sie in die Kapelle, wohin die Kinder folgten und segnete dort das Kreuz, sowie auch jede einzelne Wunde. Dann schwebte sie wieder vor das Podium. Dort gab sie nochmals ihren besonderen Segen und fährt auf. Die Muttergottes war ganz weiß gekleidet, an der Seite den schwarzen Rosenkranz und auf dem Haupt den Schleier.

Freitag, 26. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. (Norbert.) Die Kinder sind am Berg. Gretel, Maria, Kuni, Antonie und Erika sehen über den Birken den gekreuzigten Heiland. Der Heiland fragte Erika: "Habt ihr heute die heilige Messe besucht? Wer hat mir heute sein Herz mit Freuden geschenkt?" Maria sieht die heilige Theresia und Maria Goretti. Gretel und Kuni sehen drei Engel, beide Kinder gehen zum Mast. Die heilige Maria Goretti sagt zu den Kindern: "Der Heiland wird jetzt wieder verschwinden, vorher wird er euch noch segnen. Am Schluss wird der Heiland wieder kommen." Die Kinder spielen mit den Engeln, die wieder verschwinden. Der leidende Heiland kommt wieder mit der Muttergottes und dem heiligen Johannes. Die letztgenannten Erscheinungen weinen. Der Heiland segnet und die Erscheinung verschwindet wieder. Die Kinder gingen heim. Bei den übrigen Kindern war das Jesulein, es segnete am Berg die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen, den besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf.

Samstag, 27. Januar 1951, nachmittags 15.00 Uhr. (Norbert.) Alle Kinder sind am Berg und gehen auf die Himmelswiese. Dort sehen Erika, Maria und Antonie das Jesulein, sechs Engel kommen hinzu. Gretel und Kuni sehen Maria Goretti über dem Birkenwald. Die heilige Maria Goretti sagte zur Gretel: "Wollt ihr versprechen, dass ihr nicht mehr miteinander streiten wollt?" Kuni hörte: "Liebe Kinder, seid anständig." Dann hört Gretel: "Jetzt will ich euch nochmals segnen und in den Himmel auffahren." Anschließend gingen die Kinder heim.

Samstag, 27. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Die sieben Kinder gehen zum Berg. Kuni und Gretel sehen über dem Birkenwald die heilige Maria Goretti und drei Englein. Die Englein sagten, sie sollen zum Mast kommen. Norbert ging mit ihnen. Antonie, Erika und Maria sahen vier Engel über dem Wald, die zur Himmelswiese schwebten. Sie forderten die drei Kinder auf, dorthin zu gehen. Auf der Himmelswiese spielten die drei Kinder mit den Englein und sangen auch mit ihnen. Währenddessen ging das Jesukind mit Gretel und Kuni vom Mast zum Berg. Die drei Kinder auf der Wiese sahen das Jesukind nicht. Nachdem es vom Berg in den Himmel aufgefahren war, kam es auch zu den drei Kindern auf die Wiese. Es blieb einige Minuten bei ihnen. Die Kinder sangen ihm zu Ehren mehrere Lieder. Das Jesukind segnete öfters und fuhr dann wieder in den Himmel auf. Es sagte noch, sie sollen jetzt nach Hause gehen. Gretel und Kuni begrüßten am Mast die heilige Maria Goretti. Diese blieb kurz. Sie segnete und fuhr in den Himmel auf. Plötzlich stand das Jesukind vor ihnen. Nach der Begrüßung sagte das Jesukind: "Geht mit mir zum Berg." Dort segnete das Jesukind die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und anschließend seinen



besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Nochmals mussten beide Kinder zum Mast, denn die Muttergottes kam vom Birkenwald herüber zum Mast geschwebt. Nach der Begrüßung ging sie ebenfalls mit den Kindern zum Berg. Dort segnete auch sie die Andachtsgegenstände und gab ihren Krankensegen. Nachdem sie den besonderen Segen gegeben hatte, fuhr sie in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim.

Sonntag, 28. Januar 1951, nachmittags 17.00 Uhr. Die Kinder sind am Berg. Sie sehen die heilige Maria Goretti und die kleine heilige Theresia. Die Kinder gehen zum Mast. Die beiden Erscheinungen waren bereits zum Mast geschwebt. Zugleich sahen die Kinder die Muttergottes vom Birkenwald herüber segnen. Die erstgenannten Erscheinungen verschwinden wieder, die Muttergottes schwebt zum Mast herüber und sagte: "Ich will euch eine kleine Freude machen, ich gehe mit euch zum Podium." Dort segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen, den besonderen Segen und fuhr anschließend in den Himmel auf.

Sonntag, 28. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Die Kinder sind am Berg. Hildegard und Frau Waha sehen die heilige Theresia am zweiten Lichtmast, sie segnete mehrmals und fährt wieder in den Himmel auf. Gretel und Kuni gehen zur Krippe auf dem Feld links beim Mast. Dort holen sie das Jesukind ab und begleiten es zum Podium. Das Jesukind segnet die Andachtsgegenstände, gibt den Krankensegen und den besonderen Segen. Danach sagt das Jesukind: "Begleitet mich wieder zum Mast." Am Mast sieht Hildegard den Kelchengel kommen, der den Kindern die mystische Kommunion reicht und wieder verschwindet. Das Jesukind schwebt zur Himmelswiese, die Kinder folgen nach. Dort sehen die Kinder noch 23 Engel beim Jesukind. Nach einer Weile segnete das Jesuskind und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen dann heim.

Nachtrag: Maria sieht über den Birken die Gestalt eines kleinen Mädchens, es sagt: "Mich kennst du nicht, ich erscheine mit sieben Jahren." – Kurz darauf – "Ich war im Kloster, ich bin die heilige Kreszentia von Kaufbeuren." Nach einigen Minuten verschwand die Erscheinung wieder. Nach der Begrüßung am Mast gehen Antonie, Maria und Erika mit Frau Waha und Schlötzer zur Himmelswiese. Dort sehen die drei Kinder und Frau Waha die Heilige Dreifaltigkeit. Antonie hört die Worte: "Jetzt werdet ihr der Heiligen Dreifaltigkeit geweiht. Du, dem Heiligen Geist. Maria: Gott Sohn, und Erika: Gott Vater." Der Heilige Geist flog ein Kreuz über Antonie, Gott Vater und Sohn segneten Erika und Maria. Weiterhin sahen die Seher die Muttergottes und die heilige Theresia. Antonie hörte: "Frau Waha wird der Muttergottes und Herr Schlötzer der heiligen Theresia geweiht." Beide Erscheinungen segneten die Letztgenannten, dann verschwanden die Heiligste Dreifaltigkeit, die Muttergottes und die heilige Theresia wieder. Die heilige Maria Goretti erschien den Kindern und sagte: "Liebe Kinder, ich bin von Gott Vater gesandt zum Schutz für eure Reinheit, treibt ja keine Unkeuschheit, das ist eine der größten Sünden."

Montag, 29. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Fünf Kinder gehen zum Berg. Gretel sieht die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald, und später auch Kuni. Antonie kommt nun zum Podium und sieht ebenfalls die heilige Maria Goretti. Antonie ist durch Maria und Erika von Kuni und Gretel getrennt und wusste nicht, dass diese die heilige Maria Goretti schon sehen. Maria sieht vier Englein über dem Birkenwald. Zur Gretel sagte die heilige Maria Goretti: "Habt ihr das gehalten, was ihr mir versprochen habt? Ich glaube nicht, dass ihr das gehalten habt!" (Nämlich nicht zu streiten.) Zur Gretel sagte die heilige Maria Goretti weiter: "Du, Kuni und Betti, kommt zum Mast." Norbert ging mit den drei Kindern. Zur Antonie sagte die heilige Maria Goretti: "Liebe Kinder, befolgt auch immer das, was ich sage." Dann sieht Antonie die heilige Maria Goretti nicht mehr. Die vier Engel fordern durch Maria die drei Kinder auf, zur Himmelswiese zu gehen. Die Kinder erzählen den Engeln von allem, was sie bedrückt. Gretel und Kuni begrüßen am Mast die heilige Maria Goretti, die nicht lange bei ihnen blieb. Nach ihrer Auffahrt kam das Jesukind, das mit ihnen zum Berg ging. Nachdem es dort mehrmals gesegnet hatte, ging es mit den drei Kindern zur Himmelswiese. Viele Englein kamen. Gretel und Kuni zählten 32. Diese bildeten einen Kreis um das Jesukind und die Kinder. Das Jesukind war im Kreis der Kinder. Erika und Antonie und Maria gingen auch hinzu, da ihre Engel hinschwebten. Die Kinder sangen

und spielten mit den Engeln, während das Jesukind über ihnen schwebte. Nach etwa 15 Minuten fuhr das Jesukind mit den Engeln, nachdem es mehrmals segnete, in den Himmel auf. Die Kinder gingen dann heim. Antonie ging auf dem Heimweg am Altar am Lichtmast vorbei. Sie hielt kurz inne, um die Muttergottes nochmals zu grüßen, da stand die heilige Maria Goretti vor ihr. Diese sagte zu ihr: "An Maria Lichtmess werden viele Spötter kommen. Schaut immer auf die Muttergottes und seid andächtig." Sie segnete und fuhr in den Himmel auf. Maria und Erika kommen ebenfalls hinzu. Beide waren plötzlich erstaunt, vor sich ein schönes Mädchen in etwa neun Jahren zu sehen. Sie gab sich als die heilige Kreszentia zu erkennen. Maria sah sie bereits schon einen Tag vorher. Maria frug: "Liebe heilige Kreszentia, warum kommst du zu uns?" Die Antwort: "Habt ihr nicht gelesen, dass ich in Not und Gefahr kommen?" Maria frug weiter: "Was sollen wir dem Jesukind Schönes opfern?" Antwort: "Betet viel und tut viel Buße. Habt eine reine Seele." Dann segnete diese Heilige und fuhr in den Himmel auf. Beide Kinder gingen dann nach Hause.

Dienstag, 30. Januar 1951, abends 19.00 Uhr. Gretel, Kuni, Hildegard, Erika und Maria gehen zum Berg. Gretel und Kuni sehen über dem Birkenwald die heilige Maria Goretti, sie forderte die Kinder auf, zum Mast zu kommen. Dort begrüßten die beiden Kinder die heilige Maria Goretti, die segnete, und kurz darauf fuhr sie sodann in den Himmel auf. Vor den beiden Kindern stehen drei Englein, die sagten, sie sollen mit ihnen auf die Himmelswiese gehen. Dort kamen viele Englein. Die Kinder zählten 50. Sie bildeten einen großen Kreis um die Kinder und singen und spielten mit ihnen. Mitten hinein kommt der Kelchengel und reicht zuerst Schmitt und den Eltern die heilige Kommunion und anschließend den Kindern. Der Engel fragte die Gretel, warum sie nicht zuerst die Kommunion bekamen. Gretel sagte nichts. Da sagte er: "Es war eine Prüfung für euch." Nachdem der Engel aufgefahren war, stand die Muttergottes auf einmal vor den Kindern. Die Kinder knieten sich auf die feuchte Wiese. Da sagte die Muttergottes zur Kuni: "Liebe Kinder, kniet euch nicht auf den Boden, kniet euch nur, wenn ich segne. Wenn ihr brav seid, werdet ihr heute noch eine große Freude haben." Die Muttergottes hatte eine goldene Krone, auf dem Arm trug sie das Jesukind, das die Weltkugel in der einen Hand hatte und in der anderen ein Kreuzchen. Die Muttergottes und das Jesukind segnen die Leute auf dem Berg. Die Kinder baten noch die Muttergottes und das Jesukind, sie mögen sie ganz rein machen. Beide segneten und sagten dann: "Wir gehen jetzt in den Himmel und senden Maria Goretti und Theresia." Nochmals segneten beide und fahren dann in den Himmel auf. Aus der Öffnung des Himmels kamen Maria Goretti und Theresia herab. Beide Heilige blieben nur kurz. Nach der Begrüßung und dem Segen fuhren sie wieder auf. Anschließend folgende Heilige, die nur kurz blieben und wieder auffuhren, nacheinander: Der heilige Wendelin, Bruder Konrad, Antonius von Padua, die heilige Monika, der heilige Klaus, die heilige Mechthild, Moses und die heilige Gertrud. Dann stand ein Mann vor den Kindern mit dem Jesukind auf dem Arm. Es ist der heilige Josef. Gleichzeitig sahen die Kinder auch die heilige Muttergottes daneben stehen, so dass die heilige Familie vor ihnen stand. Alle drei segneten und fuhren auf. Das Jesukind sagte: "Geht jetzt heim." Die Kinder gingen zum Berg zurück, um heimzugehen. Da gerade der 'Engel des Herrn' gesungen wurde, blieben sie neben Schmitt auch stehen, um diesen noch mitzusingen. Da kniete sich Gretel plötzlich hin und sagte, das Jesukind schaut aus dem Himmel und sagt: "Wollt ihr nicht heimgehen?" Eiligst gingen beide Kinder vom Berg. Währenddessen sah Hildegard die heilige Theresia über dem Wald. Sie kam zum Lichtmast herübergeschwebt und forderte durch Hildegard die übrigen Kinder auf, zu ihr zu kommen. Antonie, Maria und Erika und Hildegard gingen zum Mast und begrüßten die heilige Theresia. Diese blieb nur kurz und fuhr nach dem Segen in den Himmel auf. Gleich darauf erschien das Jesukind und ging mit den Kindern zum Podium. Am Berg segnete es die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und dann den besonderen Segen. Die Kinder durften es nochmals berühren. Das Jesukind sagte: "Begleitet mich jetzt zum Lichtmast zurück." Dort fuhr es in den Himmel auf. Die vier Kinder gingen dann nach Hause.

Mittwoch, 31. Januar 1951, 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg. Maria, Erika und Antonie sehen vier Engel und die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Die Erscheinung schwebt zum Mast, die Kinder gehen nach dort und begrüßen die Engel und die heilige Maria Goretti. Die Kinder sehen kurz die Erscheinung der heiligen Theresia über

den Birken, sie segnet und verschwindet wieder. Nach Beendigung des Rosenkranzes gingen die Kinder heim.

(Quelle: Prof. Dr. Walz: Die Muttergotteserscheinungen von Heroldsbach-Thurn, Bd. 2)

Die Erscheinungen von Heroldsbach: Februar 1951.

Donnerstag, 1. Februar 1951, abends 19.00 Uhr, 300 Menschen. Acht Kinder, außer Rosl und Waltraud, gehen zum Berg. Gretel und Kuni sehen bald das Jesukind über dem Wald. Hildegard sieht dagegen die heilige Theresia über dem Wald. Alle Kinder werden aufgefordert, zum Lichtmast zu kommen. Das Jesukind kommt herübergeschwebt und segnet die Kinder und das Volk sehr, sehr oft. Nach der Begrüßung am Mast gingen die Kinder mit dem Jesukind in der Mitte zum Berg. Hildegard, die die heilige Theresia sieht, geht zum ersten Mast. Zur Kuni sagte das Jesukind auf dem Weg zum Berg, dass es die begleitenden Herren segnet, dann segnete es die Eltern der Kinder. Zur Maria sagte das Jesukind: "Ich will Schlötzer und Schmitt besonders segnen." Am Berg segnet das Jesukind die Andachtsgegenstände und gibt dann den Krankensegen. Gretel hört das Jesukind sagen: "Ich will alle Gläubigen auf dem Berg jetzt segnen. Die Leute sollen mir zu Ehren ein Lied singen." Diese sangen: 'Liebes Jesulein...' Danach gab das Jesukind seinen besonderen Segen und ging mit den Kindern zum Lichtmast zurück. Auf dem Wege dorthin sagte das Jesukind zur Erika: "Morgen werden viele Leute kommen. Es sind auch Spötter dabei." Zur Antonie sagte das Jesukind: "Nach meiner Auffahrt sollen Gretel, Erika und du auf die Himmelswiese gehen." Die drei Kinder taten so. Dort kamen drei Englein und lernten den Kindern für den morgigen Tag ein Lied. Den Text verstanden alle drei Kinder, während nur Erika die Melodie vernahm und sie den zwei anderen Kindern vorsingen musste. Das Lied lautete: "Liebe Muttergottes, reine Magd, Du bist vom lieben Gott begabt." Danach waren die Engel verschwunden. Die Kinder gingen zum Berg zurück. Hildegard war inzwischen bei der heiligen Theresia, diese sagte zu ihr: "Euer Gebet rettet viele Seelen." Die heilige Theresia war von zehn großen Engeln umgeben. Hildegard frug sie, warum sie eine solche Begleitung habe. Da sagte die heilige Theresia: "Weil heute so gut auf dem Berg gebetet wurde." Die heilige Theresia segnete und fuhr dann in den Himmel auf.

Freitag, 2. Februar 1951, 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder, einschließlich Hildegard und Rosl, sind am Berg. Antonie, Erika, Gretel, Maria und Kuni sehen über den Birken die Muttergottes in weiß, wie im Oktober. Die oben genannten Kinder hören alle: "Holt mich ab!" Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes, sie segnete mehrmals, dann begleiteten die Kinder die Muttergottes zum Podium. Auf dem Weg nach dort hört Hildegard: "Ich rufe nochmals auf zum Gebet, ich freue mich über das Gebet der Leute." Am Podium angelangt, segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gibt den Krankensegen und sagt zur Gretel und Hildegard gleichzeitig: "Auch die Herren und die Geistlichen dürfen mir die Hand geben." Danach segnete die Muttergottes und fuhr in den Himmel auf.

17.00 Uhr. Alle Kinder sind auf dem Berg. Antonie, Maria, Erika und Gretel sehen die Muttergottes über den Birken. Die Kinder hören: "Holt mich ab." Die Kinder gehen zum Mast, begrüßen dort die Muttergottes und gehen anschließend zum Podium mit der Erscheinung. Unterwegs hört Antonie: "Du und Gretel, kommt um viertel nach sechs zum Berg." Am Podium segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände, alle Geistlichen auf dem Berg, sowie alle, die heute Nacht auf dem Berg durchbeten. Um 17.20 Uhr fährt die Muttergottes vom Podium aus in den Himmel auf. Die beiden Kinder verspäteten sich und kamen nicht um 18.30 Uhr auf den Berg. Beide Kinder sahen gleichzeitig das Jesukind über dem Birkenwald, das zu den Kindern sagte: "Holt mich ab." Am Mast begrüßten die Kinder das Jesukind und begleiteten es zum Podium. Das Jesukind gab seinen Krankensegen. Die Kinder nahmen das Jesukind auf den Arm, sangen das Lied... (?) Das Jesukind segnete mehrmals und fuhr wieder in den Himmel auf. Die Kinder blieben bis zur

nächsten Andacht.

19.00 Uhr. Während die Kinder zum Mast gingen, hörte Antonie die Worte von der Muttergottes: "Du und Gretel, geht nach der Begrüßung zur Himmelswiese." Am Mast angekommen, hörte Gretel die Worte von der Muttergottes: "Du und Antonie geht mit Schlötzer zur Himmelswiese." Die beiden letztgenannten Kinder gingen zur Wiese. Unterwegs nach dort sahen die Kinder drei Engel auf sie zukommen. Plötzlich sahen alle zwei Kinder die Muttergottes als Königin mit vielen Engeln vor sich stehen. Die Kinder hörten die Worte der Muttergottes: "Ich wünsche eine Lichterprozession, es soll den Leuten gesagt werden." Gretel fing an, die Engel zu zählen, die alle ein Licht in der Hand trugen und zwei zu zwei aufgestellt waren. Gretel zählte, da hörte sie ein Englein sagen: "Brauchst nicht zu zählen, es sind genau 250 Engel." Es waren kleine, mittlere und große Engel, weiß, rosa und blau gekleidet. Als die Kinder mit der Muttergottes zum Podium kamen, schwebten die Engel nach Aussage der Kinder über den Häuptern der Leute, voraus die Muttergottes. Vor der Muttergottes schwebte das Jesukind. Die Lichterprozession von mehreren tausend Menschen bewegte sich zum Birkenwald. Bei der Einmündung zum Wald verschwand die Muttergottes, das Jesukind mit den Engeln blieb bei den Kindern. Die Kinder gingen weiter zum Kreuz, dann wieder zurück zum Berg. Dort segnete das Jesukind nochmals und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim. Norbert sprach kurz zu den Leuten. Auf dem Heimweg sahen Erika und Maria zwei Engel, die zum Podium schwebten. Die beiden Kinder gingen nochmals zum Berg und kamen um 21.00 Uhr zum Podium. Die Kinder sahen das Jesukind vom Himmel herab segnen. Kurz darauf schwebte das Jesukind vom Himmel herab zum Podium und ließ durch Maria fragen: "Haben mich die Menschen lieb?" Die Leute stimmten alle freudig mit ja ein. Dann sagte das Jesukind zu den Kindern, jetzt will ich alle Leute segnen. Das Jesukind schwebte erst nach links, dann nach rechts, dann in die Mitte zur Muttergottesstatue, zuletzt in die Kapelle und segnete mehrmals. Dabei verfolgten die Kinder den Weg, den das Jesukind nahm, alle Anwesenden konnten genau mitverfolgen, wie sich die Kinder auf dem Platz drehten. Dann segnete das Jesukind nochmals und fuhr in den Himmel auf. Die beiden Kinder gingen mit Schlötzer heim, die zwei Engel blieben bei den Kindern. Vorher gab ein Geistlicher aus der Schweiz allen Pilgern seinen priesterlichen Segen. Maria ging ebenfalls mit in die Wohnung von Erika. Unterwegs nach dort sahen die Kinder einen dritten Engel kommen, der nach Aussagen der Kinder bei Schlötzer lief. Der Engel sagte zu den Kindern: "Wenn Herr Schlötzer heimgeht, sind immer zwei Engel dabei, sein Schutzengel und ein besonderer Engel." Dasselbe sagte vor einiger Zeit auch die heilige Theresia. In der Stube bei Erika sagten die beiden Kinder leise zu Schlötzer, unsere Engel sind auch hier, rechts und links neben dem Altärchen an der Wand schweben sie. Erika ass Kaffee und Kuchen. Plötzlich lachte sie, sie sagte: "Herr Schlötzer, jetzt hat mein Englein mit seinem Finger an meinen Kuchen gelangt." Da die Kinder um 0.00 Uhr nochmals zum Berg wollten, ging Erika mit in die Wohnung von der Maria, die näher am Berg wohnte, um dort etwas zu schlafen. Um 0.00 Uhr gingen Antonie, Maria, Erika und Gretel nochmals zum Berg. Das Jesukind erschien über den Birken und schwebte zum Mast. Die Kinder holten das Jesukind am Mast ab zum Podium. Das Jesukind segnete mehrmals und fuhr in den Himmel auf und sagte: "Jetzt will ich Herrn Schlötzer seine Marianne segnen." Die Kinder gingen heim.

Freitag, 2. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg. Nachdem sie kurz beim Podium knieten, sahen sie die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie wurden von der Muttergottes aufgefordert, zum Mast zu kommen. Die Muttergottes segnete sehr oft. Am Mast begrüßten die Kinder die Muttergottes. Danach ging die Muttergottes mit den Kindern zum Berg. Die Leute hatten Tücher auf den Boden ausgebreitet, damit die Muttergottes darübergehe. Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Ich freue mich, dass die Leute die Tücher auf den Weg gebreitet haben." Sie sagte noch weiter: "Das Gebet der Leute erfreut mich." Zur Maria sagt die Muttergottes: "Du und Kuni geht zum ersten Mast. Es wird eine Heilige kommen." Am Mast kamen Engel, die sagten, dass sie weiter zum kleinen Bildstock gehen sollen. Dort kam Maria Goretti aus dem Wald zu ihnen. Ein Engel sagte, dass noch eine Heilige kommen wird. Maria Goretti blieb nur kurz. Sie segnete und fuhr in den Himmel auf. Plötzlich stand das Jesukind im rosa Kleid und blauem Mäntelchen vor dem Bildstock. Es blieb ebenfalls nur kurz. Es segnete und war verschwunden. Dann

kam die kleine heilige Theresia. Die Kinder begrüßten sie, sie fuhr auf. Die Kinder gingen zum Altar am Mast. Erika, Hildegard, Betti, Irma, Waltraud und Rosl kommen mit der Muttergottes vom Berg zum Mast. Die Muttergottes sagte: "Liebe Kinder, versprecht ihr mir die Treue?" Die Kinder sagten dann laut: "Liebe Muttergottes, wir versprechen Dir und Deinem lieben Sohn die Treue." Die Muttergottes segnete nochmals alle und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen zum Berg zurück. Antonie war nach der Begrüßung mit Schlötzer zur Himmelswiese gegangen. Die Muttergottes kam, nachdem sie aufgefahren war am Mast, zu ihnen und viele Engel dazu. Sie kamen zum Podium gezogen. Dort blieben sie nur kurz. Es formierte sich die Lichterprozession zur Grotte und weiter zum Kreuz. Auf dem Weg dorthin sagte eine Stimme zur Kuni: "Maria und du, geht zum Bildstock noch einmal." Dort kamen drei Engel. Diese sagten zu ihnen: "Nehmt euch von den Blättern des Bildstockes, wir sagen euch auch, warum." (Das Jesukind stand auf diesem Bildstock eine viertel Stunde vorher.) Die Engel sagten weiter: "Geht ihr jeden Tag in die heilige Messe und empfangt ihr den Heiland?" Maria Goretti kommt hinzu. Die Leute blieben stehen und gingen nicht weiter mit der Prozession. Maria Goretti sagte: "Die Leute sollen mit der Prozession gehen und für die Bekehrung der Sünder beten, deren es so viele gibt. – Liebe Kinder", sagt sie weiter: "Vertragt euch untereinander. Seid einander gut, als wenn ihr Schwestern wäret. Auch die Herren sollen einander gut sein." Dann sagte sie noch: "Ich darf euch mit dem Kreuz segnen. Die heilige Theresia hat euch vom Himmel aus gesegnet." Die Prozession kommt vom Kreuz zurück. Maria Goretti sagte: "Schließt euch den andern Kindern an. Wegen der Blumenblätter dürft ihr niemand etwas sagen." Die Kinder gingen mit den anderen zum Podium. Norbert ging mit Erika und Betti zum Krippchenplatz. Dort kam die heilige Barbara. Sie sagte: "Betet viel." Sie segnete und fuhr auf. Die Kinder gingen heim.

Sonntag, 4. Februar 1951, nachmittags 15.00 Uhr. Sieben Kinder gehen zum Berg. Maria und Antonie sehen vom Podium aus Maria Goretti über dem Birkenwald. Maria hörte sie sagen: "Die mich sehen, sollen näher kommen." Nur diese beiden sehen sie und gehen zum ersten Mast, wohin Maria Goretti schwebte. Die Kinder begrüßten sie. Maria Goretti blieb nur kurz. Sie segnete dreimal und fuhr auf. Die anderen Kinder kommen auch. Beide Kinder gehen zum Bildstock. Am Altar am Mast sahen Gretel, Kuni und Frau Waha die heilige Maria Goretti mit zwei Engeln, die rosa gekleidet waren. Auch die heilige Theresia kam und segnete. Sie sagte: "Ich werde das Jesukind bitten, dass es zu euch kommt." Das Jesukind kam und ging mit den Kindern zum Berg. Zwei Engel begleiteten es. Dort segnete es die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und den besonderen Segen und ging wieder zum Mast, wo es auffuhr.

Sonntag, 4. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Acht Kinder gehen zum Berg: Während des ersten Rosenkranzgesätzes sieht Hildegard die heilige Theresia über dem Wald. Gretel, Maria, Erika, Kuni und Antonie sehen über dem Birkenwald ihre Engel. Antonie sieht auch gleich darauf die heilige Maria Goretti. Gretel sagt: "Die Engel sagen: Wer uns sieht, soll zu uns kommen." Die fünf Kinder gehen zum Lichtmast. Hildegard sieht immer noch die heilige Theresia. Diese segnet und verschwindet. Beim zweiten Rosenkranzgesätz sieht Hildegard den gekreuzigten Heiland über dem Wald, aber nur kurz. Anschließend kam die heilige Maria Magdalena. Diese sagte: "Der Heiland hat eine große Freude über euer inniges Gebet. Der Heiland hat mir erlaubt, dass ich euch segne." Das Jesukind kommt mit den anderen Kindern zum Berg. Auch Hildegard sieht es heraufschweben. Es ist sehr klein, sagte Hildegard. Das Jesukind gibt auf dem Berg den Krankensegen und segnet die Andachtsgegenstände. Dann segnet es nochmals besonders und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder werden aufgefordert, heimzugehen.

19.00 Uhr. Nachtrag: Siehe Bericht von Schmitt. Maria und Frau Waha sind am Mast. Der Schweizer Pfarrer Leutenegger gibt Maria ein Beutelchen in die Hand und lässt Maria Goretti fragen, was der Inhalt des Beutels sei. Frau Waha hört: Es ist was Hochgeweihtes. Maria hört: Es ist ein Kreuzpa... Damit wollte offensichtlich Maria sagen: "Es ist ein Kreuzpartikel." Der Geistliche bestätigte dann, er habe Maria einen Kreuzpartikel in die Hand gegeben.

Montag, 5. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder (ohne Irmgard) gehen zum Berg. Die Kinder sehen Maria Goretti. Sie sagte: "Kommt zum zweiten Lichtmast." Unterwegs sähen Gretel, Kuni nicht mehr die heilige Maria Goretti, sondern nur noch die Hildegard sah sie. Antonie, Maria, Gretel und Kuni sehen über dem Birkenwald den gekreuzigten Heiland, umgeben von vier Engeln. Er segnete mehrmals, dann sagte er zur Gretel: "Wisst ihr auch, dass heute vor einem Jahr meine liebe Mutter hinter dem Waldkreuz erschien? Geht bitte dorthin." Als die Kinder mit dem Pfarrer aus der Schweiz ankamen, war die Muttergottes schon da. Sie segnete mehrmals. Zur Gretel sagte die Muttergottes: "Erinnerst du dich noch, wie du Heidekraut gepflückt hast und als du mir das geben wolltest, war ich nicht mehr da?" Die Muttergottes gab nochmals ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen wieder zum Berg zurück. Am Mast kamen drei Engel und das Jesuskind schaute aus dem Himmel und segnete. Die Kinder baten es, doch herunterzukommen. Das Jesuskind entsprach ihrer Bitte und kam. Dann sagte es zur Gretel und Kuni: "Begleitet mich zum Berg. Dort segnete es die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen, seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Einige Minuten später hörte Gretel die Stimme der heiligen Kreszentia, die sagte: "Geht jetzt nach Hause!"

Dienstag, 6. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Acht Kinder, außer Irmgard, gehen zum Berg. Bald darauf sehen Hildegard und Antonie die heilige Theresia über dem Wald. Frau Waha, Maria und Erika sehen die heilige Maria Goretti. Diese segnete die Geistlichen (zwei waren auf dem Berg), dann die Kinder und fährt dann wieder in den Himmel auf. Auch die heilige Theresia segnete mehrmals. Antonie sieht sie. Sie sagt zur Antonie: "Gretel, Erika, Maria und du, geht mit Schmitt allein zur Himmelswiese." Auf der Himmelswiese sehen nur Antonie und Erika zwei Englein und spielten und sangen mit ihnen. Maria und Gretel sehen währenddessen nichts. Nach etwa zehn Minuten knieten sich Antonie und Erika plötzlich hin. Das Jesuskind stand vor ihnen mit einem Kelch in der Hand. Das Jesuskind reichte beiden Kindern die heilige Kommunion. Gretel und Maria, die weitergegangen waren, sahen die heilige Kreszentia. Das Jesuskind segnete und fuhr in den Himmel auf. Maria frug die heilige Kreszentia: "Warum kommst du zu uns?" Diese antwortete darauf: "Weil das Jesuskind es mir erlaubt hat und ihr in Not seid." Sie segnete und fuhr in den Himmel auf. Gretel sagte leise zu Schmitt nach der Auffahrt der heiligen Kreszentia, dass der gekreuzigte Heiland über dem Birkenwald sei. Die anderen Kinder wussten nichts noch davon. Antonie sagte bald darauf, dass sie den Heiland über dem Birkenwald am Kreuz sehe. Auch Erika sah ihn, während Maria zuerst einen Schein sah und dann immer klarer den Heiland am Kreuz daran. Er sagte, dass er heute viel leiden muss. Gretel sieht auch die Muttergottes und den heiligen Johannes unter dem Kreuz stehen. Zur Erika sagte der Heiland: "Ich habe schon gesagt, dass ich die drei Tage viel leiden muss. Aber heute muss ich besonders viel leiden. Heute tobt sich die Menschheit aus." Die Kinder beteten mit ausgebreiteten Armen den Wundenrosenkranz. Die Eltern und ein Karmelitenpater kommen hinzu. Zur Maria sagte der Heiland: "Es freut mich, dass ihr den Wundenrosenkranz betet." Zur Antonie sagte der Heiland: "Die Menschheit bessert sich nicht, sondern verschlechtert sich." Zur Gretel sagte wieder der Heiland: "Heute muss ich viel leiden." Nach dem Wundenrosenkranz entschwindet der Heiland, nachdem er nochmals segnete. Bei jedem Gesätz gab er seinen Segen. Die Kinder gingen heim, da sie vom Heiland dazu aufgefordert wurden.

Um 21.00 Uhr gehen Gretel, Maria, Antonie und Kuni zum Berg, um zum Waldkreuz ein Kreuz zu tragen. Die Leute in der Kapelle schlossen sich an. Bis zum Kreuz wurde der schmerzhaft Rosenkranz gebetet und auf dem Rückweg der Wundenrosenkranz. Gretel sah während dieses Rosenkranzes den gekreuzigten Heiland am Himmel. Während des Rosenkranzes blieb er da. Er sagte zur Gretel: "Es freut mich aber, dass ihr nochmals gekommen seid, um mir mein Kreuz tragen zu helfen. Was ihr mit mir gelitten habt, das brauche ich weniger leiden." Zwischen erstem und zweitem Mast verschwindet die Muttergottes und der heilige Johannes, die unter dem Kreuz bisher gestanden, und vier Engel kamen mit Kelchchen, um das heilige Blut aufzufangen. Der Heiland segnete sehr oft. Als die Kinder am Podium waren, segnete der Heiland nochmals und ging wieder in

den Himmel ein.

Während um 19.00 Uhr Antonie, Gretel und Erika und Maria auf die Himmelswiese gingen, gingen Hildegard, Kuni, Betti und Frau Waha zum zweiten Mast. Dort kamen vier Engel. Diese blieben nur kurz und fuhren dann in den Himmel auf. Die Kinder gingen zum Podium zurück. Dort sahen Hildegard und Frau Waha die heilige Veronika über dem Birkenwald. Sie sagte: "Ich freue mich über das Gebet." Danach sahen Hildegard und Waha am Mast den Kelchengel. Die Kinder gingen hin und empfingen die heilige Kommunion, auch die Herren und der Schweizer Pfarrer. Der Pfarrer segnete und der Engel kniete sich auch hin. Er sagte: "Dieser priesterliche Segen hat mich erfreut." Die Kinder gingen wieder zum Berg zurück. Unterwegs sehen Hildegard und Frau Waha die Muttergottes über dem Birkenwald. Diese sagte: "Das Gebet dringt durch die Wolken. Ich freue mich über die Opfer, die die Kinder bringen." Sie gab den Betenden ihren besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf.

Mittwoch, 7. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Antonie kam nach. Maria und Erika sehen am Mast die heilige Kreszentia. Gretel und Kuni sehen am ersten Mast Maria Goretti. Die Kinder gehen zum Mast, begrüßen die Heilige, diese segnet und fährt nach Aussagen der Kinder wieder in den Himmel auf. Die Kinder, außer Betti und Irma, sehen das Jesuskind vom Birkenwald zum Mast schweben. Dieses geht anschließend mit den Kindern zum Berg. Fünf Engel waren mit erschienen, die weiße Rosen auf den Händen hielten. Sie sagten: "Liebe Kinder, so weiß wie die Rosen sind, sollen auch eure Herzen sein." Am Berg segnete das Jesuskind, auch gab es nach Aussage der Gretel seinen besonderen Segen. Dann begleiteten die Kinder das Jesuskind auf dessen Wunsch zum Lichtmast. Zur Kuni sagte das Jesuskind: "Liebe Kinder, ich habe euch so lieb, wenn ihr auch lieb seid." Dann segnete das Jesuskind nochmals und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen auf Wunsch des Jesuskindes zur Himmelswiese. Dort sahen Antonie und Erika das heilige Herz-Jesu und Mariä. Gretel und Maria sahen zwei Engel, auch Pfarrer Leutenegger war dabei. Der Pfarrer fragte die Engel durch die Kinder: "Was soll ich tun für Heroldsbach?" "Er soll beten", hörten die Kinder. "Wenn ein Ungläubiger kommt, soll er ihm berichten über Heroldsbach, er soll bald wieder kommen." Die Erscheinungen verschwanden wieder. Die Kinder sahen den gekreuzigten Heiland. Engel fingen mit Kelchen das heilige Blut auf aus den Hand- und aus der heiligen Seitenwunde und reichte es den Kindern. Gretel fragte den Heiland: Kann das Unheil abgewendet werden? Gretel hört: "Nicht völlig." Nachdem die Erscheinung verschwunden war, gingen die Kinder heim. Um 21.00 Uhr gingen die Kinder nochmals zum Berg, da Leute aus der Gemeinde Burk ein Kreuz zum Berg trugen. Die Kinder begleiteten die Leute zum Kreuz im Birkenwald, dort wurde sehr andächtig gebetet. Hildegard und Frau Waha sahen den gekreuzigten Heiland. Die beiden Seher hören: "Ihr habt mir durch euer Gebet viel Freude bereitet, die große Gebetsfront erfreut mich. Durch euer Gebet könnt ihr viel retten", sagt der Heiland. "Die Leute sollen nicht nur heute das Kreuz verehren, sondern alle Tage. Jetzt gebe ich allen meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Gretel und Kuni sahen die heilige Theresia, Kreszentia, Maria Goretti und zwölf Engel. Diese trugen Spruchbänder, darauf stand: 'Ehre sei Gott in der Höhe.'

Donnerstag, 8. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Acht Kinder gingen zum Berg. Gretel und Maria sehen die heilige Kreszentia. Diese sagte zur Gretel: "Kommt alle zum ersten Mast." Sie kam vom Wald herübergeschwebt und die Kinder gingen zum Mast. Die Kinder begrüßten sie. Zur Maria sagte sie: "Auch die Herren dürfen mir die Hand geben, wie auch eure Eltern." Die heilige Kreszentia segnete danach und fuhr in den Himmel auf. Erika sieht einen Engel. Dieser sagt zu ihr: "Maria und du, geht zum Bildstock." Maria sieht auf dem Weg dorthin die heilige Theresia über dem Birkenwald, während Gretel am Bildstock einen großen Engel sieht, der in der Hand eine große Monstranz hielt. Erika blieb plötzlich stehen und kniete sich nieder. Sie sagte, dass die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Wald sei. Diese sagte: "Wir segnen jedes Kind einzeln." Danach verschwand sie wieder. Die anderen Kinder gingen währenddessen zum Bildstock. Der große Engel kam herüber zur Grotte. Gretel sah an der Grotte erst, dass das Jesuskind in der Monstranz ist. Maria sieht immer noch die heilige Theresia über dem Wald, links und rechts je ein Engel. Zur Gretel

sagte das Jesuskind: "Geht mit mir zum Berg." Der Engel trug zwischen den Kindern die Monstranz. Am zweiten Mast segnete das Jesuskind die mitgebrachten Rosenkränze. Es ging der Engel dann weiter zum Berg. Zur Erika sagte der kleine Engel, den sie immer noch vor sich sieht, dass Gretel, Maria und sie selber um neun Uhr nochmals kommen sollen. Sie sollen das dem Heiland versprechen. Zur Gretel sagte das Jesuskind: "Es solle einmal in die Kirche auf den Berg eine ähnliche Monstranz kommen, wie diese sei." Hinter dem großen Engel sieht Gretel jetzt noch einen zweiten, der einen großen Kelch trug. Am Podium segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände und gab seinen Krankensegen. Es segnete nochmals und sagte zur Gretel: "Begleitet mich zum Mast." Am Mast segnete es nochmals und fuhr in den Himmel auf. Der Monstranzengel schwebte zum Birkenwald hinüber. Der Kelchengel verschwand plötzlich schon auf dem Wege zum Mast. Zur Erika sagte wieder ihr Engel: "Geht alle zwei zum Mast." Die andern Kinder waren inzwischen zum Podium gekommen und sind ebenfalls mit zum Mast gegangen. Sie blieben zurück, während Gretel, Erika zum Mast weitergehen. Am ersten Mast kam der Engel mit der Monstranz herübergeschwebt. Auch der zweite Engel kam mit dem Kelch und ein dritter mit einem Kreuz. Die Monstranz war etwa 71 cm groß und war oval. Dreizehn Edelsteine waren um die Rosette. In der Mitte des Fußes waren sechs und auf dem Fuß acht Edelsteine. Der Kelch wies ebenfalls diese Zahl auf. Das Kreuz mit Kleeblattecken war ebenfalls so groß. Der Korpus war golden. An den Ecken war je ein Edelstein. Der Engel verbot es den Kindern, jemandem davon zu sagen. Erika, die zuerst am Mast nichts sah, musste erst auf Geheiß das Versprechen geben, nichts davon zu sagen, dann erst sah sie die Monstranz, Kelch und Kreuz. Nach etwa fünf Minuten sagten die Engel: "Wir dürfen euch segnen", und fahren in den Himmel auf. Kuni und Antonie, die mit den anderen Kindern zum Bildstock gingen, sahen dort die heilige Maria Goretti. Nach der Begrüßung segnete sie und fuhr wieder auf. Dann kamen fünf Engel. Die Kinder beteten einen neuen Rosenkranz. Ein Engel sagte: "Dieser Rosenkranz ist sehr schön, wir beten ihn im Himmel auch." Die Engel verschwanden und die Kinder gingen zum Berg zurück und begleiteten das Jesuskind zum Mast.

Um 21.00 Uhr gingen Gretel, Maria und Erika mit Schmitt nochmals, wie geheißen, zum Berg. Am Mast kam die heilige Kreszentia und ein Engel. Nach der Begrüßung segnete sie und fuhr wieder auf. Die Kinder blieben noch und sahen zum Wald hinüber. Maria und Gretel sahen über dem Wald eine Kirche. Engel kamen vom Himmel und läuteten die Glocken. Als die Kirche wieder verschwunden war, sah Gretel vom Wald her einen Hirten kommen mit vielen Schafen. Es ist der gute Hirte. Die Kinder gingen auf den Acker, etwa 15 Meter vom zweiten Mast entfernt, und begrüßten den Heiland. Erika sah nichts von alledem. Plötzlich war der Heiland verschwunden, und der heilige Wendelin ist an seiner Stelle. Er treibt die Schafe zum zweiten Lichtmast und dann wieder weiter zum ersten Mast. Der gute Hirte kommt wieder und er schwebt mit dem heiligen Wendelin schnell dem Wald zu. Gretel und Maria sehen den Heiland und die Muttergottes als Herz-Jesu und Herz-Mariä über dem Wald. Der Heiland sagt: "Wir haben euch prüfen wollen, ob ihr folgt." "Wir wollen etwas anderes von euch", sagte der Heiland, als die Kinder sagen, sie wollen ihm noch das Kreuz nachtragen. Beide verschwinden. Die Kinder blieben noch kurz. Ein Engel kam und sagte: "Wollt ihr nicht gleich folgen?" Die Kinder gingen gleich heim.

Freitag, 9. Februar 1951, 19.00 Uhr. Alle Kinder mit Hildegard sind am Berg. Hildegard sieht die heilige Theresia über dem Birkenwald, sie gibt einen besonderen Segen und fährt wieder auf. Antonie und Maria gehen zur Himmelswiese, dort sahen sie die Erscheinung wieder, die Kinder sahen die Heilige Dreifaltigkeit, sie segnet und verschwand. Die Kinder gingen heim, zuvor sahen Maria und Gretel über dem Birkenwald kurz die heilige Bernadette.

Samstag, 10. Februar 1951, nachmittags 15.00 Uhr. Hildegard allein ging zum Berg. Die anderen Kinder waren noch nicht da. Vom Podium aus sieht Hildegard die heilige Rita und Maria Goretti über dem Wald. Sie schwebten zum Altar am Mast, wohin Hildegard darauf ging. Dort begrüßte sie die beiden Heiligen. Dr. Fuchs war bei Hildegard. Beide Heiliger segneten die Leute auf dem Berg. Danach segneten sie Hildegard, Dr. Fuchs besonders und fuhren wieder auf. Die heilige Rita hatte ein schwarzes Kleid an und ein Buch in der



Hand.

Sonntag, 11. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Die sieben Kinder und Hildegard gehen zum Berg. Antonie und Hildegard sehen die heilige Maria Goretti über dem Wald. Gretel sieht den Heiland am Kreuz. Kuni kommt etwas verspätet, sieht aber auch den Heiland, obwohl beide Kinder getrennt waren und keines der beiden Kinder etwas von einander wussten. Zur Kuni sagte der Heiland: "Die mich sehen, sollen näher kommen." Am ersten Mast blieben die zwei Kinder stehen. Der Heiland sagte wiederum zur Kuni: "Soll ich zu euch kommen und euch von meinem Blute zu trinken geben?" Kuni bat ihn daraufhin, er möge doch kommen. Es kamen aber vier Engel mit Kelchen vom Himmel, die diese unter die Wunden hielten (Wundmale) und das heilige Blut auffingen. Jedes der beiden Kinder bekam von den Engeln den Kelch gereicht, der an der Wunde war, die das Kind besonders verehrt. Ein Priester war auch dabei. Er bekam den besonderen Segen des Heilandes. Er empfing ebenfalls die heilige Kommunion. Zur Kuni sagte der Heiland: "Die Leute möchten doch 'Vergelts Gott' sagen als 'Danke' und sich einander mit 'Grüß Gott' begrüßen. Dies sei ihm lieber als nur 'Danke schön' und 'Wiedersehen' zu sagen." Nach der Kommunion sagte der Heiland zur Gretel: "Soll ich als Kind zu euch kommen?" Gretel sagte: "Wie du willst." Beide Kinder sahen, wie sich die Vision nach dem Hintergrund zurückzog und bald darauf stand das Jesuskind vor ihnen. Doch bevor es kam, kamen zwei Englein. Das Jesuskind segnete, besonders auch den Geistlichen, es war ein Schweizer Pfarrer. Anschließend gab das Jesuskind auch dem kranken Pfarrer Bauer seinen Krankensegen, ohne Aufforderung dazu. (Schmitt frug die beiden Kinder, wer darum gebeten hätte. – Niemand.) Das Jesuskind ging mit den beiden Kindern zum Berg. Auf dem Wege dorthin sagte das Jesuskind zur Kuni: "Liebe Kinder, wenn ihr einig seid untereinander, dann habe ich eine so große Freude." Am Podium segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Kuni und Gretel dürfen das Jesuskind auf den Arm nehmen und singen dabei ein Lied. Danach gab das Jesuskind seinen besonderen Segen und ging mit den beiden Kindern zum Altar am Apfelbaum. Dort segnete es nochmals und fuhr auf. Die Eltern und die begleitenden Herren durften dem Jesuskind ebenfalls die Hand zum Abschied geben. Das Jesuskind sagte bei der Auffahrt: "Geht zu den anderen Kindern auf die Himmelswiese!" Auf der Himmelswiese spielten die anderen Kinder mit den Engeln. Gretel und Kuni sehen nichts davon. Sie stehen bei den Eltern und beten mit diesen. Plötzlich ging Gretel 40 Meter gegen den Wald zu und kam zurück. Auf die Frage, was sie tat, sagte Gretel: "Ein großer Engel stand dort und winkte." Sie kam mit diesem zurück. Erst da erkannte sie den Engel, es war die heilige Maria Goretti. Diese blieb nur kurz da. Sie segnete mehrmals und fuhr auf. Die Engel der anderen Kinder schwebten gegen den Berg zu und waren auf einmal verschwunden. Die Kinder gingen heim.

Montag, 12. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder am Berg, Gretel und Kuni sehen Maria Goretti über dem Birkenwald. Die Kinder gehen zum Mast, die Heilige schwebt zu den Kindern. Nach dem Segen verschwindet die Heilige wieder. Die Kinder gehen zum Bildstock, die Kinder sahen einen großen Engel mit Kelch in der Hand auf sie zukommen. Er sagte: "Ich komme aus dem Chor der Seraphim." Die Kinder beobachteten, wie der Engel mit dem heiligen Blut aus dem Kelch die Statuen berührte. Dann schwebte der Engel weiter zur Kapelle, zur Christusstatue und benetzte die Wundmale mit dem heiligen Blut, dann verschwand der Engel wieder.

Dienstag, 13. Februar 1951, 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder einschließlich Hildegard und Rosl sind am Berg. Gretel, Hildegard, Erika, Maria und Antonie sehen die Muttergottes vom Birkenwald herüber zum Mast schweben. Die Kinder gehen zum Mast und begleiteten die Erscheinung zum Podium. Die Muttergottes segnet die Andachtsgegenstände, erteilt den Krankensegen, dann begleiteten die Kinder die Muttergottes wieder zum Mast. Gretel fragte die Erscheinung: Können wir dir einen Wunsch erfüllen? Die Muttergottes sagt: "Nur durch Gebet und Buße und Opfer. Das Gebet dringt durch die Wolken." Dann verschwindet die Muttergottes wieder.

17.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Die Kinder, wie oben, und Kuni sehen die Muttergottes und gehen zum Mast. Hildegard hört: "Es sind viele Spötter auf dem Berg,

seid andächtig. Jetzt gebe ich den Priestern meinen besonderen Segen und denen, die für mich kämpfen." Am Podium hörten Gretel und Kuni von der Muttergottes, dass sie segne. (Wie oben.) Antonie und Gretel hören: "Kommt zur Himmelswiese." Hildegard hört: "Betet für die Geistlichkeit." Danach segnet die Muttergottes und fährt in den Himmel. Nach einer Weile gehen die Kinder heim.

Dienstag, 13. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Zehn Kinder gehen zum Berg. Die Muttergottes erscheint über dem Birkenwald. (Siehe Bericht von Herrn Schlötzer.) Gretel, Erika, Antonie und Maria gehen mit Schlötzer. Die übrigen Kinder bleiben nach der Auffahrt der Muttergottes am Podium. Kuni sieht die heilige Maria Goretti über dem Wald. Diese segnet und sagt: "Ich bin deswegen gekommen, damit ihr eine Freude habt. Habt ihr eine? Ich darf euch nochmals segnen." Danach fuhr sie in den Himmel. Hildegard sieht den Kelchengel kommen. Die Kinder mussten alle zum Mast kommen und empfangen dort die heilige Kommunion. Auch Frau Waha sieht den Kelchengel. Danach gingen die Kinder zum Podium zurück. Vom Podium sah Kuni die heilige Theresia, auch Hildegard sieht sie zur gleichen Zeit wie Kuni. Diese sagt: "Ich darf die Leute besonders segnen." Auch den Krankensegen darf ich erteilen und die Andachtsgegenstände segnen. Dann segnete sie nochmals und fährt auf. Kurz danach sieht die Muttergottes aus dem Himmel. Sie sagte zur Hildegard: "Mich erfreut das innige Gebet. Ich will diejenigen segnen, die heute Nacht durchbeten." Sie segnete dann nochmals und ging in den Himmel ein. Die Kinder bekamen den Auftrag heimzugehen.

Nachtrag: Am Mast sagte die Muttergottes zur Kuni: "Betet füreinander, ihr habt es notwendig. Ich freue mich, dass heute Nachmittag der Geistliche (Pfr. L.) den Segen gegeben hat. Ich gebe ihm jetzt meinen besonderen Segen." Hildegard hört: "Euer Gebet dringt durch die Wolken." Dann gehen Gretel, Maria, Erika und Antonie zum Birkenwald. Dort sehen sie den gekreuzigten Heiland. Der Heiland sagt: "Wegen der Sünden der Menschen muss ich so viel leiden." Dann sehen die Kinder noch mehrere Heilige. Die Bernadette, die kleine heilige Theresia, Hyazintha, Irmgard, heiliger Klaus, Bonifatius, Andreas, Regina, Antonius. Als die Erscheinungen vorüber waren, gingen die Kinder heim.

Mittwoch, 14. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Die sieben Kinder und Hildegard gehen zum Berg. Nachdem diese kurz am Podium knieten, sagte Gretel, dass über dem Wald die heilige Maria Goretti ist. Alle Kinder gehen zum Mast und begrüßen die Heilige, die herübergeschwebt war. Hildegard sagt, dass die Heilige den Krankensegen erteilt. Gretel und Erika und Kuni sehen nach der Begrüßung die heilige Maria Goretti nicht mehr. Nach etwa einer Minute auch Maria nicht mehr. Die Heilige gibt nach Aussage der Hildegard den besonderen Segen, danach fuhr sie segnend in den Himmel auf. Antonie sieht nach der Auffahrt die heilige Theresia über dem Birkenwald. Sie wurde von ihr zum Mast gerufen. Die heilige Theresia kommt herübergeschwebt. Am Mast begrüßten Antonie und Schmitt die heilige Theresia, diese machte danach jedem Kind ein Kreuzlein auf die Stirne. Dann segnete sie und fuhr in den Himmel auf. Antonie ging zum zweiten Mast zurück. Gretel sah mit Antonie die heilige Theresia über dem Birkenwald, ging aber nicht mit zum Mast. Erst als die Kinder bei der Kapelle auf dem Berg standen und dort Schutz vor dem Regen suchten, sagte sie, dass die heilige Theresia wieder über dem Birkenwald sei. Sie sah auch die heilige Theresia, als allein Antonie zum Mast ging. Niemand sagte etwas zur Gretel, dass Antonie die heilige Theresia sah. Maria sieht kurz von der Kapelle aus den gekreuzigten Heiland über dem Birkenwald. Er segnete und verschwand bald wieder. Die Kinder gingen in die Kapelle und später um 20.30 Uhr dann heim.

Donnerstag, 15. Februar 1951, 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Hildegard sieht die heilige Theresia über dem Birkenwald, die Heilige gibt besonderen und Krankensegen und verschwindet wieder. Gretel und Maria sehen den Kelchengel kommen, der den Kindern die mystische Kommunion reicht. Nach dem Gebet gingen die Kinder wieder heim.

Freitag, 16. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Sechs Kinder (Antonie fehlt) gehen zum Berg. Auch Hildegard kommt hinzu. Gretel und Maria sehen das Jesuskind über dem Birkenwald. Es kommt zum Mast herübergeschwebt. Die Kinder begrüßten es und ließen

mitgebrachte Andachtsgegenstände segnen. Nachdem es die Leute auf dem Berg gesegnet hatte, sahen beide Kinder das Jesukind plötzlich nicht mehr. Die Kinder gehen zum Podium zurück. Nach zehn Minuten etwa sieht Hildegard über dem Birkenwald den Heiland und die Muttergottes als Herz-Jesu und Herz-Mariä. Diese segneten mehrmals und blieben etwa drei Minuten da, dann verschwinden sie. Gretel sieht zwei große Engel über dem Birkenwald. Es sind zwei Heilige, deren Namen sie nicht sagen darf. Beide segneten öfters. Maria sieht nur eine Heiligengestalt. Es ist eine von denen, die Gretel auch sieht. Diese bleiben etwa zwei Minuten über dem Wald schweben und fahren dann in den Himmel auf. Eine Heilige sagte noch: "Liebe Kinder, wenn ihr wollt, könnt ihr heimgehen." Die Kinder blieben noch längere Zeit da.

Samstag, 17. Februar 1951, 19.00 Uhr. Die Kinder sind am Berg. Antonie und Maria und Gretel sehen das Jesuskind am Mast. Die Kinder holen das Jesuskind ab zum Podium, dort segnete das Jesuskind wie immer. Zur Gretel sagte das Jesuskind: "Jetzt gebe ich meinen besonderen Segen." Dann verschwand das Jesuskind wieder.

Sonntag, 18. Februar 1951, 15.00 Uhr. Hildegard, Maria, Gretel und Antonie gehen zum Berg. Als sie am Podium knieten, sahen diese Kinder die heilige Maria Goretti über den Birken. Diese forderte die Kinder auf, näher zu kommen. Am Altar am Mast begrüßten die Kinder die heilige Maria Goretti. Sie segnete danach die mitgebrachten Andachtsgegenstände und fuhr nach nochmaligem Segen in den Himmel wieder auf. Zur Gretel sagte sie bei der Auffahrt: "Wenn ihr wollt, so könnt ihr zur Himmelswiese gehen." Gretel, Maria und Antonie gingen auf die Himmelswiese. Auf dem Heimweg sahen die Kinder vor sich drei Engel schweben. Sie spielten nur kurz mit ihnen. Dann verschwanden die Engel und die Kinder gingen über den Berg heim.

Sonntag, 18. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Die oben genannten Kinder und Frau, Waha gingen zum Berg. Am Podium sahen Gretel, Maria, Antonie und Frau Waha die heilige Maria Goretti, während Hildegard die heilige Theresia über dem Wald sah. Beide Heiligen kamen zum Mast geschwebt, zu dem die Kinder, gingen. Maria Goretti blieb kurz da. Sie segnete mehrmals nach der Begrüßung Sie segnete auch schon, als die Kinder vom Berg zum zweiten Mast gingen. Gretel und Antonie sahen die heilige Maria Goretti wieder in den Himmel auffahren. Die heilige Theresia blieb länger. Auch die Eltern und die begleitenden Herren durften der heiligen Theresia die Hand reichen. Dann segnete sie und fuhr ebenfalls in den Himmel. Gretel und Antonie bekamen von der heiligen Maria Goretti den Auftrag, auf die Himmelswiese zu gehen. Erika, Irma und Kuni und Betti kommen verspätet zum Mast. Sie durften der heiligen Theresia die Hand geben, danach fuhr sie auf. Die Kinder gingen zum Podium zurück. Nach einiger Zeit sehen Hildegard und Frau Waha die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie kam zum Mast herübergeschwebt. Die Kinder gingen dorthin. Sie begrüßten die Muttergottes, die dann mit ihnen zum Berg ging. Dort segnete sie die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und ihren besonderen Segen. Dann fuhr sie in den Himmel auf. Die Kinder gingen nach Hause. Gretel und Antonie waren auf der Himmelswiese. Sie befanden sich im Himmelsgarten. Sie wunderten sich sehr, dass sie, als nach einiger Zeit die Vision zu Ende ging, auf der Wiese sich befanden. Sie sahen nur noch ihre beiden Englein. Auch ein drittes war da, das sich als zur Maria gehörig bezeichnete. Maria wurde am Nachmittag krank und musste sich ins Bett legen. Die Kinder gingen zum Berg zurück. Während Antonie mit ihrer Mutter heimging, trug Gretel mit ihrer Mutter ein Kreuz bis zur Grotte und zurück. Als sie heimgehen wollte danach, sah das Jesuskind aus dem Himmel und segnete dreimal.

Montag, 19. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Fünf Kinder gehen zum Berg. (Erika und Irma sind krank.) Es regnet sehr stark. Trotz des Regens blieben die Kinder am Podium knien. Gretel und Maria sehen das Jesuskind über dem Birkenwald. Es schwebte zum zweiten Mast herüber und die Kinder gingen dorthin, um es zu begrüßen und abzuholen. Das Jesuskind ging mit ihnen zum Berg. Dort segnete es die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen. (Da sagte das Jesuskind zur Gretel: "Geh dort zur Frau und sage ihr, dass der Neupriester in ihrer Heimat von mir einen besonderen Segen erhält." Daraufhin segnete das Jesuskind.) Das Jesuskind segnete nochmals und fuhr in den Himmel auf. Die

Kinder gingen in die Kapelle und später heim. (Die Frau hatte niemandem davon erzählt, dass ein Priester aus ihrer Heimat geweiht wird.)

Dienstag, 20. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Gretel, Maria, Kuni und Betti gehen zum Berg. Gretel und Maria sehen das Jesuskind über dem Wald. Dieses schwebte zum zweiten Mast und forderte die Kinder auf, dorthin zu kommen. Antonie kommt hinzu. Sie war eher auf den Berg mit ihrer Mutter gegangen und sah die heilige Maria Goretti am Mast. Sie begrüßte sie und diese sagte zur Antonie: "Seid demütig und klein, wie die Muttergottes, d. h. im Herzen klein." Nach der Begrüßung ging das Jesuskind auf den Berg. Dort segnete es die Andachtsgegenstände und gab seinen Krankensegen. Anschließend gab es noch den besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder blieben etwa zwei Gesätzchen des Rosenkranzes am Podium weiterhin knien. Während der ganzen Zeit sahen Gretel, Maria, Antonie drei Engel, die nun in Richtung Himmelswiese schwebten. Sie winkten die Kinder herbei. Schon zur Antonie sagte die heilige Maria Goretti, dass sie alle drei zur Himmelswiese gehen sollen, wenn das Jesuskind nicht mehr da sei. Die Kinder gingen nun nach dort, blieben aber nur kurz, denn die Englein fuhren bald in den Himmel auf. Die Kinder gingen über den Berg heim.

Mittwoch, 21. Februar 1951, 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg. Antonie und Maria sehen Maria Goretti und die heilige Theresia. Gretel sieht das Jesuskind. Die Kinder gehen zur Grotte, dort sieht Hildegard auch den heiligen Aloisius, er segnet mit Kreuz und sagt: "Ich werde euch beschützen." Nachdem die Kinder ein Stück beteten, gingen sie heim.

Donnerstag, 22. Februar 1951, 19.00 Uhr. Alle sieben Kinder kommen zum Berg. Kurz nachdem sie am Podium knieten, sagten Kuni, Gretel gleichzeitig, dass sie das Jesuskind über dem Birkenwald sehen. Antonie sah die heilige Maria Goretti, auch Maria sah sie. Alle Kinder gingen zum zweiten Mast, während Antonie und Maria zum ersten Mast gingen, da die heilige Maria Goretti dorthin kam. Gretel, Kuni und die übrigen drei Kinder (Erika, Betti und Irma), die aber das Jesuskind nicht sahen, begrüßten es. Danach sagte das Jesuskind: "Geht mit mir zum Berg." Auf dem Wege dorthin sagte das Jesuskind zur Kuni, nachdem diese um den Segen für Schlötzer, Pfarrer Gailer und die Angehörigen gebeten hatten, dass es jetzt dem Pfarrer Gailer und seiner Schwester seinen besonderen Segen geben will. Seine Schwester soll ihr Leiden nur geduldig ertragen. Am Berg angekommen, segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und blieb dann länger dort. Die Kinder durften es auf die Arme nehmen und sangen dabei: 'Schlaf wohl...' Danach segnete das Jesuskind und schwebte in Begleitung der Kinder zum Mast zurück und fuhr dort, noch mehrmals segnend, in den Himmel auf. Die Kinder blieben am Mast. Nach etwa zehn Minuten sah Gretel den heiligen Aloisius über dem Birkenwald in schwarzem Talar und Chorrock darüber. In der Hand hielt er ein Kreuz. Er sagte: "Ich will jedes Kind einzeln segnen." Auch die abwesenden Seherkinder segnete er. Er sagte die Namen und zwar Rosl, Waltraud und Hildegard. Anschließend segnete er noch die Herren und die Eltern. Dann verschwand er. Bevor er in den Himmel auffuhr, sagte er noch: "Wenn ihr wollt, könnt ihr zum Berg gehen." Antonie und Maria gingen zum ersten Lichtmast. Dort wartete bereits die heilige Maria Goretti auf sie. Sie sagte zu den Kindern nach der Begrüßung: "Befolgt alles, was ich euch sage. So rein wie mein Kleid soll eure Seele sein." Sie blieb lange bei den Kindern, die den Rosenkranz beteten. Dazwischen segnete sie immer wieder, dann fuhr sie in den Himmel auf.

Die Kinder gingen zum Berg zurück. Auf dem Rückweg sah Antonie und bald darauf auch Maria den Baron über dem Wald. Er sagte zur Antonie: "Die heilige Maria Goretti hat mich heruntergeschickt." Er sagte weiter: "Die heilige Maria Goretti soll euch ein Vorbild sein." Zur Maria sagte er: "Heroldsbach-Thurn sind es nicht wert, dass das liebe Jesuskind erscheint." Zur Antonie: "Betet, betet auch sehr viel für die armen Seelen. Betet auch sehr viel für die Bekehrung Russlands. Betet ihr auch noch den Rosenkranz, damit sich die beiden Gemeinden einigen?" Danach verschwand er. Bald darauf sieht Antonie die heilige Theresia. Auch Maria sieht sie. Sie kommt zum Mast herüber. Die heilige Theresia sagte zur Antonie: "Ich werde eure Wohltäter segnen." Plötzlich sah auch Antonie den heiligen Antonius über dem Birkenwald. Er kommt zum Mast herübergeschwebt. Maria sieht ihn

hier auch. Die Kinder begrüßen ihn. Er sagt: "Verehrt alle Heiligen, die ihr schon gesehen habt, denn sie werden euch in euren Nöten helfen." Dann segnete er beide und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gingen zum Berg zurück und später heim.

Freitag, 23. Februar 1951, 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Antonie und Gretel sehen das Jesuskind am Birkenwald, von dort aus schwebt es zum Mast. Es sagt: "Holt mich ab." Beim Mast holen die Kinder das Jesuskind ab. Zu Kuni sagt das Jesuskind: "Jetzt will ich die Familie von Schlötzer und Schmitt segnen." Am Podium segnet das Jesuskind und verschwindet wieder.

Samstag, 24. Februar 1951, 19.00 Uhr. Alle sieben Kinder gehen zum Berg. Nachdem sie kurz beim Podium knieten, sahen Gretel und Kuni das Jesuskind über dem Birkenwald, während Antonie, Maria und Erika die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald sahen. Die Kinder wurden vom Jesuskind aufgefordert, zum Altar am Mast zu kommen. Betti und Irma sehen und hören nichts. Das Jesuskind kam vom Wald zum zweiten Lichtmast herübergeschwebt und segnet öfters. Antonie, Erika und Maria gingen zum ersten Lichtmast weiter, wo die heilige Maria Goretti und die heilige Theresia vom Kinde Jesu bereits auf die Kinder warteten. Gretel und Kuni begrüßten das Jesuskind und führten die Hand von Betti und Irma, sowie die der begleitenden Herren und den Eltern. Danach schwebte das Jesuskind zum Berg. Die Kinder sangen Lieder auf dem Weg dorthin. Zur Kuni sagte das Jesuskind unterwegs: "Es freut mich, dass die Leute aus der Schweiz gekommen sind. Ich will sie besonders segnen." Am Podium segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen. Die Kinder durften das Jesuskind nun auf den Arm nehmen und sangen bei jedem das Lied: 'Schlaf wohl...' Jedes Kind wurde einzeln gesegnet, während diese das Jesuskind auf dem Arm hatten. Danach sagte das Jesuskind zur Kuni: "Ich will die Anliegen der Leute segnen." Zur Gretel sagte das Jesuskind: "Gebt mir nochmals eure Hand und berührt mich, ich gebe meinen besonderen Segen und fahre in den Himmel auf." Es geschah so.

Erika, Antonie und Maria kommen zum Podium. Nachdem sie am ersten Mast die beiden Heiligen begrüßt hatten, schwebten diese zur Grotte am Birkenwald. Die Kinder folgten nach. Dort blieben sie nur kurz und fuhren dann in den Himmel auf, nachdem sie mehrmals gesegnet hatten. Alle sieben Kinder knien wieder am Podium. Nach etwa fünf Minuten sehen Kuni und Gretel den leidenden Heiland über dem Birkenwald. Unter der rechten Hand stand die Muttergottes und unter der linken der heilige Johannes. Die Muttergottes hatte einen Schleier auf dem Haupt und einen blauen Mantel um und darunter ein rosarotes Kleid. Von der rechten Hand tropfte Blut herunter auf ihr Haupt und färbte dieses blutig rot. Maria Magdalena kniete am Fuße des Kreuzes und umfing dieses mit den beiden Armen. Das Haupt lag auf der Fußwunde des Heilandes. Aus der Seitenwunde floss das Blut auf sie herab und sickerte in ihre Haare. Gretel und Kuni beschrieben es gemeinsam so. Der Heiland sagte zur Gretel: "Wer mich sieht, soll näher kommen." Niemand als die beiden genannten Kinder sahen die Kreuzigungsgruppe. Auf dem Wege dorthin sagte der Heiland zur Gretel: "Ich bin froh, dass die Fastenzeit gekommen ist, da brauche ich nicht viel zu leiden. Es freut mich, dass ihr Zwei täglich in die heilige Messe geht und mich empfangt. Auch meine Mutter freut sich darüber." Der Heiland schwebte über dem Birkenwald. Etwa zehn Meter vom ersten Mast entfernt fielen die Kinder auf die Knie nieder. Sie baten den Heiland, er möge zu ihnen kommen. Der Heiland kam zwar ihrer Bitte selber nicht nach, sondern die Muttergottes kam herübergeschwebt. Als sie vor den Kindern stand und diese ihr die Hand zum Gruße reichten, sagte sie: "Seht ihr Kinder, jetzt bin ich anders gekleidet." – "Ja", sagten die Kinder. Die Muttergottes hat eine Krone jetzt auf dem Haupt und diese ist auch anders wie die, die sie immer meist auf hatte. An dem Kreuz, das auf der Krone ist, ist links und rechts vom Kreuzbalken je ein Glöcklein dran. Auch hat sie ein weißes Gewand an, statt das rosarote von vorhin, auf der Brust hat sie ein goldenes Kreuz. Auch ist sie barfuß und hat auf den Füßen goldene Rosen. Die Kinder fingen das Gebet an: Unter deinem Schutz und Schirm. Während des Gebetes breitet die Muttergottes ihren Mantel aus. Die Kinder rutschten nahe an die Muttergottes heran, auch der Betreuer der Kinder, ein Schweizer Pfarrer und die Mutter von Gretel. Da sagte die Muttergottes zur Kuni: "Ihr braucht nicht

auf einen Haufen zusammenkommen." Gretel hörte dies auch und dazu noch die Worte: "Ich umfasse mit meinem Mantel die ganze Welt." Die Kinder sahen, wie der Mantel sich immer mehr weitete. "Er ist innen rosarot", sagten die Kinder. Die Muttergottes sagte nach dem Gebete weiter: "Jedes von euch darf mich umarmen solange, bis drei 'Gegrüßt seist du, Maria' gebetet sind." Zur Gretel sagte die Muttergottes, als diese frug, was der Schweizer Pfarrer für sie tun soll: "Der liebe Herr Pfarrer soll nie über mich schimpfen, (gemeint ist wohl als Muttergottes von Heroldsbach.) denn das betrübt meinen lieben Sohn und mich." Danach hörte Gretel die Muttergottes noch sagen, indem sich die Muttergottes zum Birkenwald hinwendete: "Lieber Sohn, freust du dich, wenn mich die Kinder so lieben. (Die Kinder umarmten die Muttergottes in diesem Augenblick.) Gehe jetzt in den Himmel, wenn ich auffahre, dann komme wieder!" Zu den Kindern gewendet sagte sie: "Liebe Kinder, wenn ihr mich umarmt habt, dann will ich euch ganz besonders segnen." Als die Muttergottes segnete, sagte Gretel, dass der Mantel vorne etwa 20 cm offen ist und der Muttergottes ihre Hand sieht man, wie sie segnet. Die Muttergottes sagte danach: "Liebe Kinder, wenn die Herren oder eure Eltern einen inneren Drang haben, dass sie auf den Berg kommen wollen, dann ist das genau so, als ob sie hierher kommen. Singt mir zu Ehren jetzt ein Lied." Die Kinder und die Anwesenden sangen: 'Es blühen drei Rosen auf einem Zweig.' (Vier Strophen.) Die Muttergottes blieb und hörte zu. Die Hände hatte sie gefaltet. Nach der Beendigung sagte sie: "Das Lied hat mir gefallen. Betet jetzt das Kommuniongebet." Gretel und Kuni sahen den Kelchengel vom Himmel kommen. Er sagte, als er neben der Muttergottes stand: "Liebe Muttergottes, reiche du ihnen heute die Kommunion." Die Muttergottes nahm den Kelch aus den Händen, die heilige Hostie schwebte über dem Kelch, und reichte ihn, nicht der Reihe nach wie alle knieten, sondern zuerst Schmitt, dann dem Schweizer Pfarrer, Gretels Mutter, Gretel und Kuni. Die Personen knieten aber: Kuni, Schmitt, Schweizer Pfarrer, Gretels Mutter und Gretel. Als die Muttergottes allen gegeben hatte, fing sie nochmals bei Schmitt an usw. und so auch ein drittes Mal. Dann gab sie den Kelch dem Engel zurück, dieser fuhr in den Himmel auf. Die Muttergottes sprach zu den Kindern: "Die Engel und Heiligen im Himmel sagen 'Mutter' zu mir. Wollt ihr es auch sagen?" – "O, ja, riefen beide Kinder!" Die Muttergottes sagte darauf: "Das freut mich aber, liebe Kinder, so froh wie heute bin ich nie fortgegangen. Ich habe euch sehr lieb, auch wenn ihr manchmal ein bisschen böse seid. Mein lieber Sohn verzeiht euch immer wieder. Er hat euch auch lieb." Darauf sagte sie weiter: "Die Schweizer Pilger machen mir große Freude. Ich will sie auch segnen." Sie segnete auch die verschiedenen Anliegen, die von den Kindern vorgebracht wurden. Dann fuhr die Muttergottes in den Himmel auf. Sie winkte dabei herab. Zum Abschied durften alle die Rosen auf den Füßen küssen. Gleich nach der Auffahrt sehen die Kinder den Heiland wieder am Kreuze hängend über dem Birkenwald, aber ohne die übrigen begleitenden Gestalten. Er kommt am Kreuze hängend vom Birkenwald zu den Kindern, die noch am alten Ort knieten, herübergeschwebt. Etwa ein Meter vor den Kindern stand das Kreuz. Der Heiland sagte zur Gretel: "Kommt, ihr dürft meine Fußwunde küssen. Ich bleibe nicht so lange wie meine Mutter." Danach baten die Kinder den Heiland, er möge einen Tropfen seines kostbaren Blutes auf die um ihn Knieenden fallen lassen. Die Kinder sahen daraufhin, wie je ein Tropfen des heiligen Blutes auf jeden fiel und zwar so, dass der Tropfen auf die Stirne fiel, dann weiterrollte über das Gesicht, dann auf die Brust und dort kurz aufstrahlte und verschwand. Der Heiland sagte zu ihnen: "Mein kostbares Blut dringt in eure Seele." Und so geschah es dreimal. Dann segnete der Heiland und schwebte am Kreuze hängend zum Birkenwald zurück.

Der Himmel öffnete sich daraufhin und zwei Engel kamen herabgeschwebt und nahmen den Heiland vom Kreuz. Er segnete noch einmal und schwebte zum Himmel mit den zwei Engeln. Das Kreuz war auf einmal verschwunden. Die Kinder sollten zum Berg zurückgehen, da stand ein kleiner Engel vor ihnen. Sie begrüßten ihn. Er sagte zu den Kindern: "Geht jetzt heim. Das Jesukind hat mir erlaubt, dass ich zuvor noch segne." Es geschah so. Die beiden Kinder fühlten sich wie im Himmel gewesen. Sie zeigten eine Freude, wie die Emmausjünger. Antonie, Erika, Maria, Betti und Irma gingen währenddessen vom Podium aus zum Apfelbaum. Die ersten drei Kinder sahen nämlich dort den heiligen Franziskus von Assisi. Er segnete einige Male und fuhr dann in den

Himmel auf. Die Kinder gingen heim.

Sonntag, 25. Februar 1951, 15.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg. Hildegard sieht die heilige Muttergottes über dem Birkenwald. Die Kinder hörten: "Holt mich ab." Sie gingen zum Mast, begrüßten dort die Muttergottes und begleiteten sie zum Podium. Dort gab die Muttergottes ihren besonderen Segen und Krankensegen, segnete die Andachtsgegenstände und dann begleiten die Kinder die Muttergottes wieder zum Mast. Dort segnete die Muttergottes die Angehörigen der Kinder. Dann fuhr die Muttergottes in den Himmel auf.

17.00 Uhr. Alle Kinder sind wieder auf dem Berg. Antonie und Erika sehen kurz über den Birken Maria Goretti, die dann wieder verschwindet. Antonie sieht den gekreuzigten Heiland, er sagte zur Antonie: "Wo ist Hildegard? Meine Mutter hat doch gesagt, sie soll kommen!" Kurz darauf kommt Hildegard. Nach einigen Minuten verschwindet sodann wieder der Heiland und Antonie und Erika sehen das Jesukind, es schwebt zum Mast, die Kinder holen es ab zum Podium. Nach den gewöhnlichen Segnungen verschwindet das Jesukind wieder. Antonie und Erika hören eine Stimme: "Geht zur Himmelswiese." Dort erscheint den beiden Kindern nochmals das Jesukind und reicht ihnen, sowie Schlötzer, die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Während Schlötzer für sich etwas betete, liefen die beiden Kinder etwa 80 Meter weiter. Schlötzer betete, wenn doch jetzt auch ein Heiliger bei ihm stünde, wie bei den Kindern. Im selben Augenblick riefen die Kinder aus 80 Meter Entfernung: "Herr Schlötzer, bei uns war gerade die heilige Theresia vom Kinde Jesu, diese schwebte zu Ihnen und machte Ihnen ein Kreuz auf die Stirn." Die Kinder liefen wieder weiter, Schlötzer blieb am selben Platz und betete: "Lieber Heiland, liebe Muttergottes, ich bitte euch demütig, wenn sich die beiden Kinder nicht getäuscht haben, dann schickt mir augenblicklich durch die Kinder nochmals eine Erscheinung." Ich hatte das letzte Wort kaum ausgesprochen, da riefen abermals die Kinder aus etwa 70 Meter Entfernung: "Herr Schlötzer, wir müssen Ihnen was Schönes sagen, gerade war der kleine Franzesko da, er schwebte zu Ihnen und segnete Sie." Ich war von dieser augenblicklichen Gebetserhörung derartig beeindruckt, dass dies abermals für mich ein Beweis der Echtheit der Erscheinungen war! Die Kinder sahen noch Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Die drei Engel sagten: "Wir sind jetzt ständig auf der Welt und kämpfen gegen den bösen Feind." Die Kinder sehen noch viele Engel kommen, sie sagen, wir kommen aus dem Chor der Seraphim, die Engel waren weiß gekleidet. Nachdem die Kinder nichts mehr sahen, gingen sie heim.

19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind auf dem Berg. Gretel, Maria und Erika sehen über dem Birkenwald das Jesukind. Das Jesukind segnete. Die Kinder gehen zum Mast, dort sehen die Kinder auch die Muttergottes. Diese segnete jedes Kind einzeln. Gretel und Maria sehen noch zwei Engel, die heilige Theresia und Bruder Klaus. Letzterer sagte: "Ich freue mich, dass die Schweizer den weiten Weg gemacht haben nach hier." Nach einer Weile verschwanden die Erscheinungen alle wieder, die Kinder, bis auf Gretel und Maria, gingen heim. Um 21.30 Uhr sahen Gretel und Maria über den Birken die Muttergottes. Sie breitete ihren Mantel aus. Die Kinder gingen zum Mast, die Muttergottes schwebte herüber zu den Kindern und von da zum Berg. Auf dem Berg befahl die Muttergottes durch die Kinder, die Leute zu fragen, ob sie ihren Schutzmantel auf die Leute ausbreiten darf? Die Menschen riefen alle: "Ja." Danach sagte die Muttergottes zu den Kindern: "Jetzt will ich alle Plätze segnen (Erscheinungsplatz), damit der Böse nichts mehr anhaben kann." Dann schwebte die Muttergottes, vom Podium aus gesehen, nach links und blieb am Weg, der zum Apfelbaum führt, stehen und sagte: "Jetzt segne ich alle Plätze." Die Kinder sahen, wie die Muttergottes mehrmals segnete und dann verschwand. Dann gingen die Kinder heim.

Montag, 26. Februar 1951, 19.00 Uhr. Alle Kinder und Hildegard, außer Maria, gehen zum Berg. Antonie, Gretel und Erika sehen vor sich drei Englein stehen. Diese bleiben nur kurz und schweben dann zur Himmelswiese, indem sie den Kindern zuwinken. Hildegard sieht über dem Birkenwald die heilige Theresia, die zu ihr sagt: "Kommt näher!" Hildegard, Kuni, Irma und Betti gehen zum Mast und begrüßten dort die kleine heilige Theresia. Diese segnete einige Male und fuhr wieder in den Himmel auf. Unterdessen gingen die anderen

drei Kinder mit Schmitt zur Himmelswiese. Die Englein blieben nicht lange. Die Kinder gingen, nachdem diese verschwunden waren zum Berg zurück. Hildegard und die übrigen Kinder kommen entgegen. Antonie, Gretel und Erika blieben plötzlich stehen und knieten sich auf dem Weg nieder. Das Jesukind ist vom Himmel herabgekommen. Nach der Begrüßung geht es mit den sieben Kindern zum Berg. Am Podium angekommen, segnete das Jesukind die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und dann noch seinen besonderen Segen. Hildegard sieht das Jesukind auch. Auf dem Wege zum Altar am Mast, wohin das Jesukind in Begleitung der Kinder ging, sagte es zur Hildegard: "Ich will den Geistlichen meinen besonderen Segen geben." Am Mast segnete das Jesukind nochmals und fuhr dann in den Himmel auf. Die Kinder blieben am Mast stehen und sahen zum Birkenwald. Gretel und Antonie gingen plötzlich zum ersten Mast hin. Sie sahen die heilige Theresia und den heiligen Aloisius, die über dem Birkenwald erschienen und dann zum ersten Mast herüberschwebten. Beide Heilige blieben nur kurz. Nach der Begrüßung gaben sie ihren Segen und fuhren wieder in den Himmel auf. Die beiden Kinder gingen zu den anderen Kindern zurück. Kaum waren sie einige Meter vom Mast entfernt, da sah Gretel ein Englein vor sich schweben, das zu ihr sagt: "Wer hat euch gesagt, dass ihr fortgehen sollt?" Gretel antwortet: Herr Schmitt. Da sagte der Engel: "Geht nur gleich wieder zum Mast zurück." Die Kinder folgten sofort. Pfarrer Sigg aus der Schweiz ist ebenfalls dabei. Nachdem die Kinder wieder am Mast waren, knieten sie sich auf einmal hin, denn über dem Birkenwald sahen sie den verklärten Heiland. Er sagt zu ihnen: "Ich will die Schweizer Pilger segnen für ihre Heimreise." (Am Dienstag früh fuhren diese wieder ab.) Der Heiland segnete nochmals und fuhr in den Himmel auf. Engel sind bei ihm, die so groß sind, wie die Kinder. Die beiden Engel sagten zu den zwei Kindern: "Geht jetzt zum zweiten Mast." Die Engel kommen vom Wald herübergeschwebt und schweben vor den Kindern zum Altar am Lichtmast voraus. Dort angekommen, sehen die Kinder vor dem Altar den Heiland mit dem Herzen auf der Brust. Die Kinder begrüßen ihn. Er sagt: "Geht mit mir zum Berg." Unterwegs sagt der Heiland zur Gretel: "Es wird die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Wald erscheinen. Ich bleibe nicht lange bei euch. Ich schwebe zum Wald und werde auf dem Throne Platz nehmen." Die Kinder blicken einmal um. Antonie, die nichts gehört hatte, was Gretel zu Schmitt sagte, schaute auch um, wie die Gretel es tat, und rief Schmitt herbei, dem sie sagte, dass über dem Birkenwald die Heiligste Dreifaltigkeit sei. Gott Vater und der Heilige Geist als Taube darüber. Ein Platz sei auf dem Thron noch frei. Am Berg angekommen, segnete der Heiland die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen und seinen besonderen Segen und die Kinder sahen ihn danach zum Wald hinüberschweben. Plötzlich sagen die Kinder, dass der Heilige Geist ein Kreuz schwebt und nun immer näher kommt. Jetzt schwebt er über den Leuten und schwebt einen Kreis. Immer wieder schwebt er ein Kreuz. Die Kinder verfolgen dies mit ihren Blicken und gaben jeweils an, wo die Taube sich befand. Das Volk sang tief ergriffen das Lied: 'Sei gelobt und hochgepriesen.' Die beiden Kinder sehen neben der Heiligsten Dreifaltigkeit die Muttergottes auf einem Throne sitzen mit dem Herzen auf der Brust. Die Heiligste Dreifaltigkeit segnete und verschwand. Die Muttergottes blieb und der Heiland als Herz-Jesu. Beide schweben herüber zum zweiten Mast. Die Kinder gehen eilends dorthin und begrüßen das Herz-Jesu und Herz-Mariä. Danach gingen die Kinder mit beiden zum Berg.

Auf dem Wege sagt die Muttergottes zur Gretel: "Bereitet euch auf die heilige Kommunion vor." Am Berg angekommen nehmen die Kinder selbst den Kelch aus der Hand des Engels und trinken daraus. Auch Hildegard, die nun am Podium kniet, sieht den Engel. Danach empfangen die drei Kinder den heiligen Leib. Der Engel schwebt wieder empor, der Heiland und die Muttergottes segnen gemeinsam die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Zur Gretel sagt die Muttergottes: "Wir geben nochmals den besonderen Segen und fahren auf. Wenn ihr wollt, könnt ihr heimgehen." Die drei Kinder gehen nicht heim, sondern Gretel sagt: "Der kleine Franzesko war noch nicht da und gestern hat er gesagt, dass er heute kommt, ihn wollen wir noch abwarten." Nach kaum einer Minute sehen Gretel und Antonie den kleinen Heiligen, und die heilige Hyazintha über dem Birkenwald. Beide kommen zum zweiten Lichtmast herübergeschwebt. Die drei Kinder eilen dorthin. Doch staunen sie, dass nicht nur die zwei 'Kleinen' da sind, sondern auch die heilige Maria Goretti und die kleine Luzia von Italien. Hildegard sieht nur die heilige Rita. Die Kinder begrüßten der Reihe nach. Gretel und Antonie sehen die heilige Rita nicht. Die



Erscheinungen segnen und fahren nicht in den Himmel auf, sondern schweben zum ersten Mast hin. Die heilige Rita und Hildegard bleiben zurück. Diese segnete und fuhr in den Himmel auf. Hildegard ging daraufhin zum Zug. Auf dem Weg zum Mast gerieten beide Kinder immer mehr ins Staunen, denn die heilige Theresia und den heiligen Aloisius sahen sie plötzlich auch. Der heilige Klaus kommt noch, der heilige Antonius, die heilige Kreszentia, die heilige Bernadette. Sie schweben in einer Reihe etwa zwei Meter über dem Boden. Die Kinder konnten nicht hinreichen. Auf einmal bildeten die Heiligen einen großen Kreis und darinnen sahen die Kinder zehn Engel. Die Heiligen forderten die Kinder auf, ihnen zu folgen. Der Kreis der Heiligen mit den Engeln darin schwebte zur Grotte am Birkenwald hin. Dann weiter zum Bildstock. Hier waren die übrigen Kinder mit Norbert und einem weiteren Schweizer Geistlichen. Doch die Engel und Heiligen hielten sich nicht auf, sondern schwebten weiter den Weg entlang und bogen auf dem Weg zum Waldkreuz ein. Etwa 30 Meter nach der Ecke sagen Antonie und Gretel: "Die Heiligste Dreifaltigkeit sei jetzt an der Spitze der Engel und Heiligen." Auch die Muttergottes ist da und der heilige Josef. Drei große Engel schweben voraus. Es sind die drei Erzengel. Im roten Kleid ist der heilige Michael, Gabriel trägt ein weißes Gewand und Raphael ein blaues. Es kommen immer mehr Heilige hinzu. So die heilige Irmgard, die heilige Elisabeth mit einer kleinen Kapelle auf dem Arm, die heilige Barbara. Vor dem Kreuz macht die ganze Himmelsprozession halt und schwebt nach kurzer Zeit weiter zum hinteren Bildstock: Dort fahren alle Heiligen und Engel, außer der Muttergottes und den drei Erzengeln in den Himmel auf. Die Heiligste Dreifaltigkeit schwebte wieder zurück zum Kreuz und weiter den Weg entlang. Kurz nach dem Kreuz hört Gretel Gott Vater sprechen: "Wir sind hierher gegangen und haben gesegnet, damit der böse Feind nicht mehr kommen kann." In etwa Kopfhöhe schwebt die Heiligste Dreifaltigkeit, die Muttergottes und die drei Erzengel weiter an der Grotte vorbei bis zum Altar am Lichtmast. Hier segnete die Heiligste Dreifaltigkeit und fährt, begleitet von der Muttergottes und den drei Erzengeln, zum Himmel auf. Die Kinder bekamen den Auftrag heimzugehen.

Es ist 20.30 Uhr. Norbert ging in der Zwischenzeit mit den anderen Kindern und zwar Erika, Kuni, Irma und Betti. Als die Kinder (Gretel und Antonie) zum ersten Mal am untersten Mast knieten und der verklärte Heiland über dem Birkenwald schwebte, gingen die fünf Kinder vorbei an ihnen zur Grotte. Am zweiten Mast sah Maria den heiligen Alois über dem Birkenwald. Es war zur gleichen Zeit, als Gretel und Antonie zum ersten Mast liefen, denn dorthin kamen ja die heilige Theresia und Aloisius. Frau Waha und Kuni sehen die heilige Bernadette. Sie schwebte hernieder zur Grotte, wohin nun die fünf Kinder eilends gingen. Sie sagte: "Wenn der Priester das Volk segnet und wenn er den Exorzismus betet, dann ist es besser, wenn er die Stola umhat." Frau Waha, Kuni und Maria sehen über dem Birkenwald die Heiligste Dreifaltigkeit. Es ist auch der Augenblick, währenddessen Antonie und Gretel vom Podium aus die Heiligste Dreifaltigkeit sehen. Auch die Muttergottes sehen Frau Waha, Kuni und Maria. Sie saß auf einem Thron voll blendenden Glanzes. In das Angesicht der Muttergottes konnten die drei dauernd nicht hineinsehen, so leuchtete es. Auch Erika sieht dies alles. Die Heiligste Dreifaltigkeit und die Muttergottes begrüßten sie. Die Heiligste Dreifaltigkeit verschwand plötzlich. Der heilige Josef kommt. Dann die heilige Elisabeth mit einem Kirchlein auf dem Arm. Anschließend erscheint der gekreuzigte Heiland über dem Wald. Er sagt: "Liebe Kinder, seht wie ich für einzelne Menschen leiden muss. Ihr dürft jetzt das Blut empfangen aus der Wunde, die ihr vertretet. Dazu auch eine Hostie." Der Heiland segnet die beiden Schweizer Priester besonders. Nach der mystischen Kommunion verschwindet der Heiland und die heilige Katharina von Siena erscheint. Sie ist weiß gekleidet und hat eine blaue Schärpe. Sie sagt: "Ich gebe jetzt der ganzen heiligen katholischen Kirche meinen besonderen Segen und segne das ganze Bistum Bamberg. Jetzt segne ich die Erzbischöfliche Kommission. Jetzt gebe ich den Schweizer Pilgern den Reisesegen." Dann verschwindet sie. Danach sehen die Kinder den König David. In einer Hand hielt er eine kleine Harfe und in der anderen eine Schleuder. Er führt die Kinder zum Bildstock: Am Bildstock verschwindet er. Es kommt die heilige Maria Goretti und der heilige Aloisius. Die heilige Maria Goretti sagt: "Ich bin die Patronin der Keuschheit für die Mädchen", und der heilige Aloisius sagt: "Er ist der Patron für die Knaben." Maria Goretti sagt zur Maria und Erika: "Der Priester soll nach der Erscheinung dem Volk mit Stola seinen priesterlichen Segen geben." Die Heiligen

verschwinden und die Kinder gingen zum Berg zurück und dann heim.

Dienstag, 27. Februar 1951, 19.00 Uhr. Die Kinder sind am Berg. Gretel, Maria, Erika und Kuni sehen die heilige Maria Goretti über den Birken. Gretel sieht noch die heilige Veronika. Kuni sieht den gekreuzigten Heiland, er segnete die Schweizer, die bereits auf der Heimfahrt sich befinden. Nachdem die Erscheinungen wieder verschwunden waren, gingen Maria und Kuni noch zum Birkenwald in Begleitung von Schlötzer und ihrer Mutter. Die Kinder sahen den gekreuzigten Heiland, nach einer Weile verschwand der Heiland am Kreuz und erschien den Kindern als auferstandener Heiland. Die Kinder durften die Wundmale vom Heiland küssen. Es kamen noch zwei Frauen aus Krefeld hinzu. Die eine weinte sehr zerknirscht. Schlötzer gab ihr die Erlaubnis, die Fußwunden vom Heiland zu küssen. Hierbei schrie die Frau sehr laut: "Heiland, ich bin eine große Sünderin", und weinte so laut, dass man dies auf 100 Meter Entfernung vernahm. Die Kinder sagten: "Jetzt legt der Heiland der Frau die Hände auf das Haupt und sagt: 'Ich habe ihr vergeben.'" Die Kinder gingen wieder auf den Berg, die Frau sagte, auf diesem Flecken Erde, lieber Heiland, will ich die ganze Nacht verbringen und beten. Sie dankte heftig dem Heiland. Als Schlötzer mit den beiden Kindern auf dem Berg war, hörten die Kinder die Stimme vom Heiland: "Sagt der Frau, sie braucht nicht die ganze Nacht auf dem Berg bleiben, ihr Schutzengel war bei mir und hat sich bedankt, er ist jetzt wieder freudig." Die Kinder sagten dies der Frau. Weiter sagte der Heiland: "Liebe Kinder, das wollte ich so haben mit dieser Frau, aus diesem Beispiel könnt ihr lernen, solche Bekehrungen werde ich noch mehr vollbringen." Die Kinder gingen anschließend heim.

Mittwoch, 28. Februar 1951, abends 19.00 Uhr. Alle Kinder und Frau Waha gehen zum Berg. Erika, Maria, Hildegard und Waha sehen die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald, während Gretel und Kuni den heiligen Aloisius sehen. Die Ersteren gehen zum Lichtmast, wohin die heilige Maria Goretti schwebt, und der heilige Alois kommt zum Altar am Mast und schwebt von da zur Grotte. Gretel und Kuni folgen ihm und begrüßen ihn dort. Am ersten Mast begrüßen die übrigen Kinder die heilige Maria Goretti. Diese sagte zur Maria und Waha: "Sagt zu mir Marietta, meine Mutter hat mich auch immer so gerufen." Antonie kommt hinzu. Nachdem die heilige Maria Goretti mehrmals gesegnet hatte und in den Himmel aufgefahren war, sahen Maria und Frau Waha die Muttergottes an der Grotte. Alle Kinder gingen dorthin und begrüßten die Muttergottes an der Grotte. Gretel und Kuni waren inzwischen zum Bildstock gegangen mit dem heiligen Aloisius. Nach der Begrüßung sah Antonie den gekreuzigten Heiland über dem Birkenwald. Um ihn besser sehen zu können, ging sie etwa 20 Meter von der Grotte aus zurück. Auch Maria, Erika und Waha sehen den gekreuzigten Heiland. Die Muttergottes segnete mehrmals und verschwand. Alle Kinder, außer Gretel und Kuni, knieten nun bei der Antonie. Maria sieht den Kelchengel kommen und alle bekommen die mystische Kommunion. Danach segnete der Heiland vom Birkenwald aus und verschwand wieder. Zuvor sagte er zur Antonie: "Geht zu den anderen Kindern (am Bildstock)."

Gretel und Kuni sahen, nachdem der heilige Aloisius aufgefahren war, die heilige Veronika mit dem Schweiß Tuch des Heilandes in den Händen. Die Kinder dürfen das Schweiß Tuch küssen. Danach schwebte die heilige Veronika zum ersten Lichtmast langsam. Gretel und Kuni folgten. Als sie gerade vom Bildstock weggingen, kamen die übrigen Kinder nun zu ihnen und schlossen sich den beiden an. Sie sahen aber die heilige Veronika nicht. Am ersten Mast hielt die Veronika und fuhr dort in den Himmel auf. Die Kinder gingen daraufhin zum Berg zurück. Auf dem Wege dorthin sagte die Gretel, dass der heilige Aloisius gesagt hat, sie sollen, wenn sie allein sind, nochmals zum Bildstock kommen, sie dürfen heute noch etwas Schönes sehen. Sie empfangen heute viele Gnaden. Die Kinder knien alle am Podium. Gretel und Kuni sehen wieder den heiligen Aloisius. Sie gehen mit Schmitt zur Grotte. Die Kinder gingen jedoch nicht gleich zur Grotte, da Schmitt noch immer zögerte. Der heilige Aloisius ging daher ganz betrübt wieder fort. Die beiden Kinder waren ganz traurig darüber und machten Schmitt Vorhaltungen deswegen, er habe nun die Schuld, wenn sie nicht die Gnaden empfangen, von denen Aloisius sprach. Auf dem Wege zur Grotte sahen die Kinder ihre Engel, die gleich zum Bildstock schwebten. Am Bildstock kommt der heilige Aloisius und die Kinder und Schmitt baten um Verzeihung

wegen des Ungehorsams. Der heilige Aloisius sagte darauf, dass er verzeihe. Er segnete und verschwand. Gleich darauf stand die heilige Theresia vor ihnen. Als die Kinder sie begrüßten, sagte sie: "Liebe Kinder, ihr braucht das Haupt nicht mehr berühren. Es genügt, wenn ihr die Hand gebt und das Kleid berührt." Sie segnete und verschwand. Dann erschien die heilige Mechthild. Nach ihr die heilige Agnes im roten Kleid. Dann der heilige Klaus von der Flue. Anschließend der heilige Antonius, dann Franzesco, die kleine Hyazintha, die heilige Bernadette, die kleine Luzia von Italien, der Apostel Andreas, der heilige Bonifatius mit Axt und Kreuz, die heilige Elisabeth, die heilige Margareta, die heilige Kunigunda und dann der Heiland selbst, der mit den Kindern zum Berg ging. Er segnete oft auf dem Weg dorthin. Dort gab er den Krankensegen und segnete die Andachtsgegenstände. Dann gab er seinen besonderen Segen und ging zum Mast, wohin die Kinder ihn begleiteten. Dort segnete er nochmals und fuhr in den Himmel auf. Während die beiden Kinder zum zweiten Mal am Bildstock waren und die anderen am Podium, sah von da aus Hildegard die heilige Elisabeth mit einem Kirchlein auf dem Arm über dem Wald. Frau Waha und Antonie, Erika und Maria sehen die heilige Theresia über dem Wald, die näher kommt. Hildegard sieht den heiligen Bonifatius mit dem Evangelienbuch in der Hand, das von einem Schwert durchbohrt ist. Er sagt zu ihr: "Von diesem Buch habt ihr schon viel gehört." Nach der Begrüßung der heiligen Theresia sehen Waha, Erika, Maria und Antonie den heiligen Erzengel Gabriel. Er segnete mehrmals und fährt in den Himmel auf. Die Kinder gehen heim.

(Quelle: Prof. Dr. Walz: Die Muttergotteserscheinungen von Heroldsbach-Thurn, Bd. 2)

Die Erscheinungen von Heroldsbach: März 1951.

Donnerstag, 1. März 1951, 19.00 Uhr. (Wichtig.) Gretel, Erika, Antonie, Maria und Kuni sind am Berg. Die Kinder gehen zum Mast. Dort sehen die Kinder das Jesukind und die heilige Theresia. Die heilige Theresia segnet und verschwindet wieder. Die Kinder begleiten das Jesukind zum Berg, dort weiht und segnet das Jesukind die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen, dann fährt das Jesukind in den Himmel auf. Maria und Antonie bleiben am ersten Mast und gehen nicht mit zum Berg. Antonie sieht über dem Birkenwald eine Gestalt, die sie noch nicht gesehen hat. Antonie frug die Erscheinung, wie sie heiße, sie erhielt die Antwort: "Benediktus." Maria war drei bis vier Meter von Antonie getrennt. Auch Maria sah diese Erscheinung und kannte aber nicht den Namen. Maria frug, wie die Erscheinung heiße, da erhielt sie die Antwort: "Nach meinem Namen wird eine Medaille benannt." Maria frug Schlötzer, ist das die Lourdes-Medaille? Schlötzer sagte, nein, frage nochmals die Erscheinung, wie sie heißt. Erst nach mehrmaligem Bitten hörte Maria die Antwort: "Benediktus." Maria konnte sich nicht mit Antonie verständigen. Daraufhin sagte Schlötzer zu den beiden Kindern, jetzt bittet ihr die liebe Muttergottes, sie möge euch einen Heiligen schicken, den ihr noch nie gesehen habt, als Beweis dafür, dass ihr wirklich den heiligen Benedikt gesehen habt. Die Kinder waren wieder getrennt. Antonie sagte leise zu Schlötzer, jetzt sehe ich eine Gestalt, ein Schwert hat er an der Seite hängen, diesen Heiligen habe ich noch nicht gesehen. Auf die Frage, wie er heiße, erhielt Antonie die Antwort: "Martinus." Antonie sah den Heiligen ohne Pferd, also nicht so wie der Heilige allgemein abgebildet ist. Er sagte zur Antonie: "Wenn ihr etwas habt und eure Mitmenschen haben nichts, dann schenkt euren Mitmenschen was davon. Alles, was ihr euren Mitmenschen gebt, gebt ihr dem lieben Heiland." Daraufhin wendete ich mich zur Maria, die ebenfalls eine Gestalt sah, aber nicht kannte. Maria schilderte das Aussehen genau so wie Antonie, nur sagte sie statt Schwert, der Heilige hat einen Säbel an der Seite hängen. Maria frug nach dem Namen. Die Erscheinung sagte: Mein Name beginnt, wie man Maria schreibt. Maria konnte sich nicht denken, wer der Heilige ist, sie bat noch mehrmals um Auskunft. Nach einer Weile sagte Maria zu Schlötzer, jetzt hat der Heilige gesagt: "Ich werde dir Buchstabe für Buchstabe sagen und zwischen jedem Buchstaben betest du ein 'Ave Maria'." Maria sagt, jetzt hat er 'M' gesagt, Maria betet ein 'Ave Maria'. Dann sagte Maria: "Jetzt hat er 'a' gesagt. Erst als Maria das 't' hörte, sagte sie zu Schlötzer: "Herr Schlötzer, jetzt weiß ich, wer es ist. Es ist der heilige Martin." Der Heilige bejahte das. Ich versichere, dass kein Kind vom anderen Kind etwas vernehmen konnte.

Zeugen dieser Vernehmung waren Schlötzer, Frau Saam und Frau Heilmann. Nach der Erscheinung gingen die Kinder heim.

Freitag, 2. März 1951, abends 19.00 Uhr. Gretel, Maria, Kuni und Erika gehen zum Berg. Außer Erika sehen die übrigen drei das Jesukind vom Podium aus über dem Birkenwald. Gretel hörte das Jesukind sagen, dass sie zum Mast gehen sollen. Die Kinder begrüßen dort das Jesukind. Es ging mit ihnen darauf zum Berg, wo es die Andachtsgegenstände segnete, den Krankensegen gab, dann durften die Kinder das Jesukind auf den Arm nehmen. Zur Gretel sagte es: "Berührt mich nochmals, dann gebe ich meinen besonderen Segen. Begleitet mich dann zum Mast." Auf dem Wege zum Mast kommen Irma und Betti hinzu. Am Mast segnet das Jesukind nochmals und fuhr in den Himmel auf. Erika und Maria gingen mit Schlötzer zum Bildstock. Gretel sieht über dem Birkenwald den heiligen Aloisius. Er fordert sie auf, näher zu kommen. Gretel, Kuni, Irma und Betti gehen zur Grotte. Sie begrüßen den Heiligen. Er segnete einige Male und geht mit ihnen zum ersten Mast. Dort segnete er nochmals und fuhr auf. Während der Auffahrt sagte er, dass vier Engel kommen werden. Diese heißen alle so, wie die Kinder. Alle vier Engel sind auch gleich da, sie tragen alle ein rosa Kleid. Bald darauf kommen noch weitere vier Engel. Antonie kommt auch hinzu. Sie sieht die Englein nicht. Eine Stimme sagt zu ihr: Gehe zu den anderen beiden Kindern. Bald darauf führen auch die acht Engel auf und die Kinder gingen zum Berg zurück und später heim.

Samstag, 3. März 1951, 19.00 Uhr. Am Berg sind Antonie, Erika, Gretel, Kuni und Irma. Die Kinder sehen außer Irma über dem Birkenwald den Jesusknaben in ihrer Größe, die Kinder hören: "Holt mich ab." Die Kinder gehen zum Mast, von dort wieder zurück zum Berg. Dort erfolgt die übliche Segnung. Gretel und Maria hören: "Wenn Kinder da sind, dann dürfen sie mich berühren." Nachdem die anwesenden Kinder dem Jesusknaben die Hand gegeben hatten, begleiteten die Kinder die Erscheinung zum Mast. Hildegard kommt hinzu und sieht die Erscheinung nicht. Der Jesusknabe verschwindet wieder, die Kinder sehen über dem Birkenwald den heiligen Franziskus, die heilige Theresia, Bernadette und Maria Goretti. Die Heiligen sagen zu den Kindern: "Jetzt wollen wir euch alle segnen, damit ihr aushalten könnt." Die Kinder gehen zurück zum Podium, dort sehen Antonie und Gretel über dem Birkenwald den gekreuzigten Heiland. Er sagt: "Jetzt will ich die Leute auf dem Berg besonders segnen." Nach Aussagen der Kinder löste der Heiland die rechte Hand und segnete. Zwei Engel fingen mit einem Kelch das heilige Blut auf, aus den Wunden des Heilandes, schwebten zu den Kindern herüber und reichten es den Kindern. Die Erscheinung verschwand, die Kinder gingen heim.

Sonntag, 4. März 1951, 15.00 Uhr. Alle Kinder und Hildegard, außer Betti, gehen zum Berg. Gretel und Antonie sehen vom Podium aus den Erzengel Michael am zweiten Mast. Erzengel Gabriel schwebt über dem Birkenwald und Erzengel Raphael schwebt über dem Altar am Apfelbaum. Auf die Frage, warum alle drei kommen dürfen, sagten sie, dass sie die Erlaubnis vom Jesukind haben. Beide Kinder bekamen den Auftrag zuerst zum Mast zu kommen und dann zum Apfelbaum. Am Mast begrüßten die Gretel und Antonie den Erzengel Michael. Dieser schwebt daraufhin zum Apfelbaum, wohin auch St. Gabriel kommt. Dort begrüßen die beiden Kinder die drei Erzengel. Danach schwebten die drei Engel zur Himmelswiese. Die Kinder folgten ihnen nach. Bald verschwanden die drei Erzengel. Die Kinder beteten den Herz-Jesu-Rosenkranz. Nach dem ersten Gesätz sahen die Kinder den heiligen Philipp Neri über dem Birkenwald, der jedoch bald zu ihnen herübergeschwebt kam. Auch die heilige Rosa von Lima kommt. Kurz darauf auch die heilige Maria Goretti, diese sagte zu den beiden Kindern, dass der heilige Bonifatius kommen wird. Er kam auch mit einer Axt in einer Hand und in der anderen ein Kreuz. Die Heiligen blieben kurz, segneten und fuhren auf. Auch die heilige Barbara kommt, dann der heilige Martinus, die heilige Theresia vom Kinde Jesu, der Apostel Philippus. (Erika kommt hinzu.) Der heilige Bruder Konrad kommt. Er sagt: "Wenn Erika das Jesukind bittet, dann darf sie mich auch sehen." Erika tat wie gewünscht. Sie sieht auch den heiligen Bruder Konrad und anschließend auch die folgenden Heiligen: Bischof Norbert, den Bruder Klaus, Nikolaus, Bernadette, Franzesko und Hyazintha, Luzia von Italien, den heiligen Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus. Erika und Antonie sehen auch den König David mit der Harfe in

der Hand. Die Kinder beteten nach dessen Auffahrt den Rosenkranz zu Ende und gehen heim. Erika hört eine Stimme, die sagte, wenn ihr wollt, kommt um fünf Uhr wieder. In der Zwischenzeit sahen Kuni und Maria am ersten Mast die heilige Bernadette. Sie gehen dorthin und begrüßen sie. Sie blieb nur kurz und fuhr nach dem Segen in den Himmel auf. Hildegard, Betti, Irma und Erika sind noch am Podium. Hildegard sieht die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie segnete mehrmals und verschwand. Anschließend kam die kleine heilige Theresia. Diese segnete mehrmals und verschwand. Erika sah von all dem nichts. Sie hörte eine Stimme, die sagte, geh' zu den anderen Kindern. Hildegard sieht drei Englein, die vom Berg zum Bildstock schwebten zum Himmel.

17.00 Uhr. Gretel, Maria, Erika und Hildegard gehen zum Berg. Die vier Kinder gingen nicht vor das Podium, sondern blieben außerhalb stehen. Die heilige Maria Goretti erscheint über dem Birkenwald und kommt zum zweiten Mast. Die Kinder gingen dorthin und begrüßten sie. Gretel und Erika bekommen den Auftrag zur Himmelswiese zu gehen. Die anderen beiden Kinder gingen zum Apfelbaum und dann auf die Himmelswiese, wo Hildegard nur den heiligen Bonifatius sieht. Er segnete und fuhr in den Himmel wieder auf. Beide Kinder gingen daraufhin wieder zum Berg zurück. Gretel und Erika sehen auf dem Weg zur Himmelswiese die heilige Katharina von Siena: Als die Kinder näher kamen, war sie verschwunden und die beiden Kinder gehen zuerst zum Bildstock. Dort kam der heilige Aloisius. Die Kinder beteten eine Zeit, währenddessen der heilige Aloisius verschwand. Gretel und Erika gingen zur Himmelswiese zurück. Auf halbem Wege dorthin sagt Erika ganz erstaunt: Auf der Wiese ist ein großer Kranz von Heiligen. Schnell liefen beide Kinder darauf zu. Sie freuten sich sehr. Sie begrüßten die Heiligen. Es waren Namen darunter, die die Kinder noch nie gehört hatten. Sie zählten die Heiligen. – Es sind 32. Beide Kinder hatten sich vom Staunen noch nicht erholt, da sahen sie, beide auf einmal, vom Norden her die 14 Nothelfer kommen. Voraus ging der heilige Christophorus mit dem Jesukind auf der Schulter. Die Heiligen gingen auseinander und machten den Kreis größer. Die 14 heiligen Nothelfer reihten sich ein. Das Jesukind schwebt von der Schulter des Heiligen in der Mitte des Kreises zu den Kindern, die es begrüßen. Plötzlich sagte Erika, indem sie mit der Hand nach dem Süden deutet, dort kommen auch viele Heilige. Beide Kinder liefen nach dort, um sie abzuholen. Es sind wieder 32, die kommen. Auch diese Heiligen reihten sich ein. Unter ihnen sind der heilige Kilian, Rupert, Martinus, Wulfram usw. Die heilige Maria Goretti (Marietta, wie sich diese selbst vor kurzem nannte) sagte: "Ihr lieben Heiligen, macht die Reihe noch größer. Es kommen noch mehr." Das Jesukind nickte daraufhin den beiden Kindern nach Westen zu. Schmitt wollte auch mitgehen, worauf die Kinder ganz bestürzt sagten: "Herr Schmitt, sie können doch das Jesukind nicht allein lassen." 100 Meter etwa liefen die Kinder. Dann kamen diese wieder zurück und Erika rief von weitem schon Schmitt zu, dass eine ganze Wallfahrt kommt. Die heilige Maria Goretti sagt wieder zu den Kindern: "Es werden viele Engel noch hinzukommen." Die Kinder sahen über sich den Himmel öffnen und viele Engel, große und kleine, kamen hervor und schwebten zu ihnen herab. Voraus die drei Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Die Kinder wollten die Heiligen zählen. Das Jesukind sagte jedoch zu ihnen: "Das braucht ihr nicht, denn es sind 110. Geht nun nochmals fort und holt mehr. Ihr dürft einen Blick in den Himmel tun." Die Kinder gingen eilends etwa 50 Meter nach Südwesten und standen plötzlich still. Vor ihnen befand sich ein großes Tor. Der heilige Petrus öffnete mit einem goldenen Schlüssel und die Kinder sahen eine unübersehbare Schar von Heiligen. Sie kamen aus dem Tor nun hervor. Die Kinder gingen zum Kreis zurück und die Prozession der Heiligen gliederte sich in den Kreis der Heiligen ein, der sich immer mehr ausweitete. Die heilige Maria Goretti sagt wieder: "Es sind viele Bischöfe darunter."

Erika, die etwas höher stand als Gretel, sagt plötzlich, dass hinter den Heiligen, sie deutete dabei nach Norden – also den Hang hinauf – etwas wunderbar glitzert, und meint dabei, ob nicht Gott Vater kommt. Da öffnet sich die Reihe der Heiligen, Gretel sah dies auch und die Heiligste Dreifaltigkeit kam. Die Kinder warfen sich auf den Boden und neigten tief ihr Haupt. Das Jesukind schwebte zur Heiligsten Dreifaltigkeit hin. Gott Vater sagt: "Wir sind gekommen, um euch besonders zu segnen." Darauf verschwand die Heiligste Dreifaltigkeit wieder und das Jesukind stand wieder vor den Kindern. Doch nur kurz, dann verschwand es plötzlich wieder. Die Kinder sahen sich im Kreise der Heiligen um und hatten eine große

Freude. Plötzlich erschrakten sie aber, denn eine alte Frau kam auf sie zu. Erika meinte, sie sei bestimmt schon über 70 Jahre und das Gesicht ist voll lauter Runzeln. Die Frau blieb vor ihnen stehen und sagt: "Gebt mir etwas." Erika und Gretel gaben ihr die Handschuhe. Wie wunderten sich die Kinder aber, als alles von dem Weib abfiel und das Jesukind stand vor ihnen. Das Jesukind sagte: "Ich wollte euch nur prüfen. Es freut mich, dass ihr gut seid." Abermals kam eine andere Frau, nicht so hässlich, aber ärmlich gekleidet, die ebenfalls etwas zu essen verlangte. Diesmal bedauerten die Kinder, aber sie hatten nichts bei sich. Gretel gab ihre Haube her. Auch hier fiel die Kleidung ab und die Muttergottes stand vor ihnen. Die Kinder freuten sich sehr, dass die Muttergottes da ist. Sie verschwand aber gleich wieder. Erika sah auf einmal einen Heiligen aus der Reihe der Heiligen auf sich zugehen. Auch Gretel. Es ist der heilige Johannes der Täufer. Er breitete vor den Kindern ein großes Tuch aus und darauf stand: 'Seht das Lamm Gottes.' Der Heilige sagte dies selber und deutete dabei nach Osten. Die Kinder schauten hin und sahen den Heiland auf sich zukommen. Als der Heiland bei den Kindern war, sagte er: "Ihr dürft euch einen Lieblingsheiligen herausuchen. Auch Schmitt." Er verschwand wieder. Die Kinder schauten sich reihum und liefen davon. Gleich kamen sie wieder zurück. Da Schmitt nichts sah, rief er die heilige Person. Er rief die heilige kleine Theresia. Gretel und Erika sagten gleichzeitig: "Da kommt sie schon", und deuteten in die Richtung. Gretel sagte nun auch, wen sie geholt hat. Es war das Jesukind, das ebenfalls zwischen den Heiligen stand, und Erika nahm sich den Bruder Konrad. Sie suchte zuerst auch nach dem Jesukind, fand es aber nicht. Die Muttergottes war nicht da, da Schmitt zuerst danach fragte. Das Jesukind sagte: "Ihr dürft euch jetzt noch zehn Schutzheilige auswählen." Beide Kinder sprangen auf – sie waren gekniet – und liefen hurtig hin und her, jedes Mal einen Heiligen oder eine Heilige herbeiführend. Gretel erwählte sich folgende: Maria Goretti, die Bernadette, Hyazintha, Luzia, Franzesko, Petrus den Apostel, Margarete ihre Namenspatronin, Aloisius, Erzengel Gabriel und... Erika suchte sich folgende: Hyazintha, Ursula, Rosa, Florian, Paulus, Ludwig, Agathe, Cäcilia, Johannes den Täufer und den Erzengel Michael. Schmitt folgende: Den heilige Josef, Apostel Philipp, Bonifatius, Elisabeth, Antonius, Barbara, Stanislaus, Mutter Anna, Apostel Johannes, Erzengel Raphael. Die Kinder sagten: "Ihr lieben Heiligen, wir stellen uns unter euren Schutz." Die Heiligen segneten und schwebten alle in den Himmel. Die Kinder konnten sich nicht satt sehen an dem Anblick. Das Jesukind in der Mitte. Die heilige Maria Goretti sagte: "Wenn möglich, kommt um sieben Uhr nochmals." Die Kinder gingen heim. Es war 18.00 Uhr.

Sonntag, 4. März 1951, 19.00 Uhr. Es schneite heftig. Alle Kinder und Hildegard gehen zum Berg. Über dem Birkenwald sehen sie bald darauf das Jesukind. Es segnete und schwebt zum zweiten Lichtmast. Alle Kinder gehen nach dort und begrüßen es dort. Darauf geht es mit den Kindern zum Berg, wo es die Andachtsgegenstände segnet und den Krankensegen erteilt. Danach gab es seinen besonderen Segen. Einige Kinder, die am Berg waren, durften dem Jesukind die Hand geben. Es waren ungefähr zehn. Danach fuhr das Jesukind auf. Erika und Gretel gehen mit Schmitt auf die Himmelswiese. Auf dem Wege dorthin kam den beiden Kindern die heilige Agatha entgegen. Sie begrüßen diese und Agatha schwebt den Kindern voraus zur Himmelswiese. Dort standen plötzlich das Jesukind, Bruder Konrad und die kleine heilige Theresia vor ihnen. Als Schmitt frug, wo denn die kleine heilige Theresia stehe, sagte Gretel: "Bei ihnen doch." Diese segnen die Eltern und alle, die an den Berg glauben. Der Jesusknabe segnete öfters. Dann sagte er: "Wir werden wieder auffahren, geht dann gleich heim." Sie segneten nochmals und fuhren auf. (Es schneite fest.)

Montag, 5. März 1951, 19.00 Uhr. Die Kinder sind am Berg. Maria und Erika sehen über dem Birkenwald die kleine heilige Theresia, Regina und Elisabeth. Die beiden Kinder sollen näher kommen. Am Birkenwald sehen die Kinder noch folgende Heilige: Apostel Andreas, heilige Rita, heiliger Josef, Stilla, Rosa, Ursula, Sophie, Agnes, Aloisius, Maria Goretti, Scholastika, Benediktus, Stanislaus, Christophorus, Sebastian, Erzengel Michael, Raphael, Gabriel, Philippus, Bruder Konrad, Martha, Gertrud, Bonifatius, Rupertus, St. Kilian, Norbert, Bruder Klaus, Barbara und die 14 Nothelfer. Nach den Aussagen kamen diese Heiligen in schneller Reihenfolge, die Kinder nannten schnell die Namen, so dass Schlötzer kaum mitschreiben konnte. Schlötzer fragte, wieso die Kinder so schnell die Namen sagen

könnten, da antworteten die Kinder: "Die Heiligen haben alle ihren Namen auf dem Kleid stehen." Weiterhin sahen die Kinder auch die Heiligste Dreifaltigkeit mit der Muttergottes in Höhe des Birkenwaldaltärs. Die Kinder hörten von der Muttergottes: "Wir werden jetzt in den Himmel auffahren und euch segnen, dann werde ich einige Heilige bestimmen, die bei euch bleiben dürfen und mit auf den Berg gehen." Die Kinder liefen plötzlich einige Schritte zurück und riefen erstaunt: "O, ist das herrlich!" Die vielen Heiligen segneten gemeinsam. Die Kinder sagten: "Das war wunderbar, das waren so schöne vielerlei Farben." Nicht alle Heiligen fuhren auf, die heilige Theresia, Maria Goretti und der heilige Aloisius blieben zurück und die Kinder begleiteten diese drei Heiligen zum Berg. Es dürfen alle anwesenden Kinder den Heiligen die Hand geben. Die Heiligen segnen und fahren in den Himmel auf.

Dienstag, 6. März 1951. (Fehlt!)

Mittwoch, 7. März 1951, 19.00 Uhr. Alle Kinder waren am Podium. Das Jesukind erschien über dem Birkenwald. Es sagte zu ihnen: "Holt mich ab!" Die Kinder gehen zum Lichtmast und begrüßten das Jesukind und begleiteten es anschließend zum Berg. Am Podium segnete das Jesukind die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und segnete noch besonders und fuhr in den Himmel auf. Kuni und Gretel sehen über dem Birkenwald die heilige Maria Goretti. Beide Kinder werden von ihr zum kleinen Bildstock gerufen, wohin sie schwebte. Die Kinder begrüßten sie, sie führte die Kinder anschließend zur Himmelswiese. Dort blieb sie selber nur kurze Zeit und fuhr in den Himmel auf. Engel kamen und führten die Kinder in einen großen Raum, der viereckig ist. An den Wänden des Raumes sehen sie viele Bilder in Goldrahmen: Muttergottes mit dem Jesukind, Heiland als guter Hirte, Heiligste Dreifaltigkeit, kleine heilige Theresia, Antonius, Wendelin, Bernadette, Hyazintha, Luzia von Italien, heilige Afra, Heiland am Kreuz, Bruder Konrad, die drei Erzengel, Maria Goretti, Bonifatius, Kunigunda, Margareta, Agnes, Elisabeth, Herz-Jesu und Herz-Mariä. Die Kinder gingen dann durch eine niedrige Türe in ein zweites Zimmer. Dort fielen die Kinder auf die Knie nieder, denn die Heiligste Dreifaltigkeit war vor ihnen, diese segnete. Die Kinder gingen dann weiter in ein drittes Zimmer. Da sehen die Kinder viele musizierende Engel und allerlei Musikinstrumente. Auch eine Orgel stand darin. Die Kinder gingen in ein viertes Zimmer. Da sind lauter Puppen und Engel, die mit ihnen spielen. Überall sind kleine Stühle und Tische. Beide Kinder betrachteten alles interessiert und fragten die Begleiter, ob sie denn das Singen und Spielen nicht hören. Obwohl es auf der Wiese kalt war, fror es die Kinder nicht. Sie sahen auch nichts von der Umwelt. Bald darauf sahen sich die Kinder plötzlich auf der Wiese mit nur noch drei Engeln. Auch diese verschwanden bald und die Kinder gingen heim.

Sonntag, 11. März 1951, 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder sind am Berg. Maria, Erika, Antonie und Kuni sehen am Mast die heilige Walburga. Die Kinder gehen nach dort. Nach der Begrüßung die Kinder den Auftrag, zur Himmelswiese zu gehen. Dort sehen die Kinder mehrere Heilige, ca. 25, die sie schon in den Vortagen gesehen hatten. Hierbei war der heilige Papst Gregor als Papst gekleidet, er segnete die Kinder, auch Thomas von Aquin war dabei. Schlötzer hat die Kinder fragen lassen, warum so viele den Kindern erscheinen. Die Kinder hörten: "Die Heiligen erscheinen deshalb, sie sollen euch ein Vorbild sein." Die Kinder sahen den Heiland kommen, der ihnen die heilige Kommunion in beiden Gestalten reichte. Er frug die Kinder: "Geht ihr alle Tage zur heiligen Messe und zur heiligen Kommunion?" Nach einer Weile verschwanden die Erscheinungen. Die Kinder gehen heim.

Montag, 12. März 1951, 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Gretel und Kuni sehen Maria Goretti über dem Birkenwald. Die Kinder gehen zum Mast, dort sehen Erika und Maria Papst Gregor VII. Die Erscheinungen verschwinden nach dem Segen wieder. Kuni und Maria sehen Karl Borromäus. Er sagt: "Ich bin Herrn Koch sein Namenspatron." Die Erscheinung verschwand wieder, dann sehen Erika, Maria, Antonie den Heiland. Er reichte den Kindern die heilige Kommunion in beiden Gestalten, der Heiland verschwindet wieder. Den Kindern erschien der heilige Bruder Klaus, er schwebte zum Berg und gab den anwesenden Schweizern seinen besonderen Segen. Antonie, Maria und Erika sehen über den Birken das heiligste Herz-Jesu und -Mariä. Die Kinder erhalten den Auftrag, zum Mast

zu gehen. Nach der Begrüßung begleiten die Kinder die vorgenannten Erscheinungen zum Berg. Nach den üblichen Segnungen verschwinden die Erscheinungen wieder, die Kinder gingen heim.

Dienstag, 13. März 1951, 15.00 Uhr nachmittags. Alle Kinder gehen auf den Berg, außer Maria, die Schule hat. Als sie vor dem Podium knieten, sehen Kuni und Antonie zuerst die Muttergottes über dem Birkenwald. Auch Gretel und Hildegard sehen die Muttergottes. Die Kinder erhalten den Auftrag, sie am Mast abzuholen. Die Kinder kommen der Aufforderung nach und begrüßen die Muttergottes am Mast. Zur Hildegard sagte die Muttergottes: "Ich freue mich über die Worte des Priesters." (Ein Pater sprach in Gebetsform zur Muttergottes.) Die Muttergottes segnete die Andachtsgegenstände der Leute am Mast. Gretel sagte auf einmal, dass das Jesuskind auch da sei. Es sagte zur Gretel: "Die Kinder, die meine Mutter nicht sehen, sollen bei mir bleiben." Antonie, Hildegard, Kuni und Erika begleiten die Muttergottes zum Berg, während beim Jesuskind Gretel, Irma, Betti und Waltraud bleiben. Das Jesuskind segnete die Andachtsgegenstände der Leute beim Mast und gab auch seinen Krankensegen. Es sagte zur Gretel: "Ich bin deswegen nicht auf den Berg gegangen, weil meine Mutter dort ist. So sind wir an zwei Orten." Die Kinder durften das Jesuskind auf den Arm nehmen. In der Zwischenzeit schwebte die Muttergottes zum Berg und segnete dort die Andachtsgegenstände, gab den Krankensegen und ihren besonderen Segen. Danach schwebte sie in Begleitung der Kinder wieder zum Mast zurück. Die Kinder, die zum Berg gegangen waren, durften nun das Jesuskind auf den Arm nehmen. Danach segnete das Jesuskind nochmals und fuhr ebenfalls auf. Die Kinder wurden von der Muttergottes aufgefordert, um fünf Uhr wieder zu kommen.

17.00 Uhr. Außer Maria, gehen wieder alle Kinder zum Berg. Hildegard sieht zuerst die Muttergottes über dem Birkenwald. Diese sagte zu ihr: "Holt mich ab." Auf dem Weg zum Mast sieht auch Antonie die Muttergottes. Antonie und Hildegard müssen den übrigen die Hand führen. Bevor die Muttergottes zum Berg ging, sagte Antonie, dass sie die Muttergottes nicht mehr sehe, so dass Hildegard allein nur noch die Muttergottes sieht. Die Muttergottes geht mit den Kindern zum Berg. Die Kinder singen der Muttergottes auf dem Weg zum Berg mehrere Lieder. Hildegard sagte, dass die Muttergottes am Berg den Pilgern ihren besonderen Segen geben will. Die Muttergottes tat dies und segnete dann auch die Andachtsgegenstände. Die Kinder mussten danach ihr die Hand geben und sie berühren. Zur Hildegard sagte die Muttergottes, dass sie sie zum Mast begleiten sollen. Gretel sah währenddessen die heilige kleine Theresia über dem Birkenwald. Sie verschwand wieder, als die Muttergottes am Podium segnete. Am Mast segnete die Muttergottes mehrmals und fuhr auf. Die Kinder gingen daraufhin zum Berg zurück und stellten sich neben dem Podium auf. Hildegard sieht bald darauf den Heiland als Herz-Jesu über dem Birkenwald. Die Kinder sahen davon nichts. Sie gehen mit Hildegard zum Mast und begrüßten dort den Heiland, der herübergeschwebt war. Auch die begleitenden Herren durften dem Heiland die Hand geben. Zur Hildegard sagte der Heiland: "Ihr habt mir durch euer Gebet eine große Freude gemacht." Der Heiland gibt seinen besonderen Segen und fuhr wieder in den Himmel auf. Er sagte auch noch zur Hildegard: "Es freut mich, dass ihr gleich gefolgt seid. Liebe Kinder, seid einig." Die Kinder gingen heim.

Dienstag, 13. März 1951, 19.00 Uhr. Sieben Kinder gingen zum Berg. Am Podium sahen Gretel, Hildegard und Kuni über dem Birkenwald die Muttergottes. Sie kommt zum zweiten Mast herübergeschwebt und die Kinder gingen dorthin, um sie abzuholen. Während der Begrüßung kommt auch Antonie hinzu, sieht aber die Muttergottes nicht. Nach der Begrüßung ging die Muttergottes zum Berg. Sie segnete dort die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Dann segnete sie die Pilger und anschließend die Geistlichkeit. Es waren vier Geistliche, meist Schweizer, anwesend. Die Muttergottes gab ihren besonderen Segen und schwebte in Begleitung der Kinder zum Mast zurück. Auf dem Wege dorthin sagte die Muttergottes zu Hildegard: "Ich hätte eine besondere Freude, wenn jemand einige Worte zu den Pilgern sprechen würde." Die Muttergottes segnete nochmals und fuhr in den Himmel auf. Gretel sieht den Jesusknaben über dem Birkenwald. Erika, Maria, Antonie und Kuni mussten auf Geheiß der Muttergottes zur Himmelswiese. Schlötzer ging mit den Kindern zur Himmelswiese. Gretel, Hildegard, Betti und Irma und



Rosl, die am Podium wieder waren, gingen zum Mast und begrüßten den Jesusknaben am zweiten Mast. Hildegard sah den Kelchengel kommen. Die Kinder empfingen die mystische Kommunion und der Engel verschwand wieder. Der Jesusknabe ging mit den Kindern zum Berg. Er sagte auf dem Weg zum Berg: "Hildegard soll mich auch bitten, dann darf sie mich auch sehen." Hildegard tat dies auch und erst nach und nach sah sie einen Schein und dazu die segnenden Hände des Jesusknaben. Ihn sah sie aber nicht ganz. Das Jesuskind gab am Berg den Krankensegen, segnete die Andachtsgegenstände. Zur Gretel sagte das Jesuskind: "Jetzt will ich über den Leuten schweben und sie segnen." Es schwebte von rechts nach links und zuletzt zur Statue der Muttergottes empor. Dann sagte der Jesusknabe wieder zur Gretel: "Gebt mir eure Hand und berührt alles. Ich gebe dann meinen besonderen Segen. Begleitet mich zum Mast." Dort segnete das Jesuskind nochmals und fuhr auf. Gretel hört das Jesuskind noch sagen: "Geht zum ersten Mast." Die Kinder gingen nach dort und Gretel sagte, dass vier kleine Englein da seien. Hildegard sieht die heilige Bernadette über dem Wald. Gretel sieht den gekreuzigten Heiland. Unter dem Kreuz stand die Muttergottes, der heilige Johannes und Maria Magdalena. Sie weinen. Engel kommen und fangen das heilige Blut auf. Der Heiland sagte zu ihnen: "Segnet damit die Leute auf dem Berg." Gretel sah nun auch die heilige Maria Goretti und die heilige Theresia herabschweben und sie stellten sich links und rechts etwas vor das Kreuz. Nun kam auch noch eine Frau in braunem Rock und gelber Bluse und stellte sich neben die heilige Magdalena hin. Sie sagte zur Gretel, dass sie auch viel leiden hat müssen. Sie sagte auch, dass sie die heilige Afra sei. Zur Gretel sagte der Heiland: "Jetzt segne ich nochmals und fahre in den Himmel auf." Gretel sieht nurmehr die heilige Maria Goretti, Theresia und Afra über dem Wald. Drei schöne große Engel kommen vom Himmel herabgeschwebt. Es sind die drei Erzengel. Auch der heilige Sebastian erschien noch. Theresia sagte: "Ich will die Gläubigen auf dem Berg segnen." Afra sagte zur Gretel: "Habt ihr eine Freude, weil ich auch gekommen bin? Ich glaube, ihr habt nie an mich gedacht." Gretel sagte: "Nein, aber wir wollen künftig öfters darandenken." Die Heiligen sagten, dass sie die Geistlichkeit segnen wollen. Der heilige Michael war weiß gekleidet, Gabriel rosa und Raphael blau. Die drei Engel segneten und fuhren auf. Sie sagten noch: "Und ihr Heiligen folgt uns bald nach." Bald darauf fuhren auch die Heiligen auf. Die heilige Theresia sagte: "Wenn ihr wollt, könnt ihr heimgehen." Hildegard sah von all dem nur die heilige Theresia. Schmitt ging nun zu den Kindern auf die Himmelswiese. Es erschien ihnen dort die heilige Maria Goretti, die sagte: "Liebe Kinder, heute dürft ihr euch eine Heilige wünschen, die ihr haben wollt." Es kam die heilige Sotheres (Martyrin), der heilige Gebhard, Gregor, Augustinus, Alfred. Dann kam der Heiland mit dem Kelch und eine darüber schwebende Hostie. Auch die heilige Walburga als Äbtissin erschien. Der Schweizer Pfarrer fragt: "Warum dieser Kampf?" Antwort: "Ohne Kampf kein Sieg. Dies war schon immer so." Frage: "Was soll ich tun, wenn mein Bischof mich fragt?" Antwort: "Beten, beten! Antworten Sie, was gefragt wird, der Wahrheit gemäß." Dann kam der Baron. Er sagte zum Schweizer Pfarrer auf seine diesbezügliche Frage: "Ich werde Dir gute Gedanken eingeben." Die heilige Euphrasia kam. Der Schweizer Pfarrer fragte auch den Baron: "Warum wir die Heiligen so oft berühren dürfen." Antwort: "Damit eure Hände vor der Unkeuschheit bewahrt werden. Schaut auch den Heiligen in die Augen, damit eure Augen und Sinne nichts Unkeusches zu sehen und hören verlangen. Gott wird Gericht halten über alles Tun der Menschen. Da wird sich herausstellen, wer auf der Welt Böses getan." Auf die Bitte, er möge uns in der letzten Stunde beistehen, sagte er: "Ja, das werde ich tun. Tut nicht, was eure fünf Sinne und euer Leib tun wollen." Die Kinder sehen weiter den heiligen Philipp Neri. Der Schweizer Pfarrer und ein noch anwesender Pfarrer segneten ihn. Er kniete sich nieder, sagten die Kinder. Dann segnete der Heilige. Er sagte: "Die Heiligen erscheinen, damit ihr sie nachahmt. Lebt jederzeit in der Gnade Gottes, damit euch Gott jederzeit von der Welt abrufen kann." Die kleine heilige Theresia kommt und segnet. Kuni, Maria und Erika sehen die heilige Bernadette. Sie geht mit den drei Kindern zum Berg. Sie schwebt vor ihnen her. Am Berg segnete die heilige Bernadette. Die Kinder gaben ihr nochmals die Hand und sie fuhr dann auf. Sie hatte ein weißes Kleid an. Die Kinder bekamen den Auftrag heimzugehen und um neun Uhr nochmals zum Berg zu kommen.

Um 21.00 Uhr gingen Erika und Maria nochmals zum Berg. Die beiden Kinder gingen gleich

zum Mast. Plötzlich stand der Heiland als Herz-Jesu vor ihnen. Die Kinder begrüßten den Heiland und er ging mit ihnen zum Berg. Der Heiland segnete dort mehrmals und fuhr dann in den Himmel auf. Es waren die Pilger aus der Schweiz noch da. Die Kinder blieben noch kurze Zeit am Podium. Maria sieht einen Schein über dem Birkenwald und bald darin eine Heilige. Es ist die heilige Scholastika. Antonie kommt von der Himmelswiese zum Podium. Auch sie sieht diese Heilige. Sie bekamen den Auftrag näher zu kommen. Auf dem Wege kam ihnen die Heilige entgegen. Es war am halben Berg und neben ihr stand auf einmal der heilige Benedikt. Beide Heiligen gingen nun mit den drei Kindern zum Berg. Sie segneten dort die Schweizer Pilger. Die beiden Schweizer Priester durften ihnen auch die Hand reichen. Die Heiligen segneten nochmals und fuhren auf.

Nachtrag zum 13. März 1951, 19.00 Uhr. Nach der Begrüßung der Muttergottes am Lichtmast gehen Antonie, Erika, Maria und Kuni mit Schlötzer zum Lichtmast. Dort erscheint der Heiland den Kindern und reicht die heilige Kommunion in beiden Gestalten. Der Heiland sagt zu den Kindern: "Seid brav, geht alle Tage in die heilige Messe." Weiter sagt er: "Noch viele Verfolgungen werdet ihr erleben, schaut der lieben Muttergottes in die Augen, damit ihr nichts Unkeusches tut, behütet eure Zunge vor bösen Reden." Nachdem die Erscheinung verschwunden war, gingen die Kinder heim.

Mittwoch, 14. März 1951, 19.00 Uhr. Alle Kinder sind zur Andacht am Berg. Gretel sah die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Diese sagte zu ihr: "Kommt näher!" Die Kinder gingen alle nach dort und begrüßten die heilige Maria Goretti am Mast. Die heilige Maria Goretti sagte noch: "Ich werde euch nochmals segnen und dann wieder in den Himmel auffahren und das Jesuskind bitten, dass es zu euch komme." Das Jesuskind kam auch gleich darauf zu den Kindern am zweiten Mast. Nach der Begrüßung ging es mit den Kindern zum Berg. Dort segnete es die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Danach sagte es: "Ich gebe jetzt meinen besonderen Segen. Begleitet mich dann zum Mast hinunter." Antonie, Maria und Erika kommen hinzu. Sie hatten sich verspätet. Am Mast gab das Jesuskind nochmals den Segen und fuhr auf. Gretel sieht bald darauf die heilige Theresia über dem Birkenwald. Antonie, Maria und Erika sehen die heilige Walburga über dem Wald. Gretel sagte, dass nun dreizehn Engel vom Himmel herabgeschwebt sind und um die heilige Theresia stehen. Jetzt kommen auch noch drei große Engel, die sich als die Erzengel zu erkennen geben. Antonie, Maria, Erika und Kuni gehen zum ersten Mast mit Rathmann. Zur Gretel sagten die drei Engel: "Wir segnen euch und fahren auf. Wir werden euch die heilige Theresia schicken." Sie kam auch zu den Kinder am zweiten Mast. Diese sagte zur Gretel: "Ihr werdet heute noch viele Gnaden haben. Bereitet euch auf die heilige Kommunion vor." Der Kelchengel kommt auch und teilte aber nicht selbst die mystische Kommunion aus, sondern übergab den Kelch mit der darüberschwebenden Hostie der heiligen Theresia, die nun den Kindern und Schmitt die Kommunion reichte. Danach gab sie den Kelch wieder an den Engel zurück, der gleich wieder in den Himmel auffuhr. Bevor sie aber den Kelch zurückgab, segnete sie noch mit demselben. Sie gab ihren Segen und fuhr auf. Zur Gretel sagte Theresia noch: "Geht zum ersten Mast." Die Kinder, es sind Betti, Irma und Gretel, gingen dorthin und Gretel sieht bald darauf über dem Birkenwald den gekreuzigten Heiland. Unter dem Kreuze standen die Muttergottes, der heilige Johannes, am Kreuzstamm angelehnt, die heilige Maria Magdalena und die heilige Afra neben ihr stehend. Diese letztere kam zu den Kindern herübergeschwebt und die Kinder begrüßten sie. Dann schwebte sie wieder zum Kreuz zurück. Der Heiland sagte danach: "Durch meinen Segen will ich eure Herzen und eure Seele ganz rein machen." Gretel sah auch noch vier Engel beim Kreuz, die das kostbare Blut des Heilandes auffingen. Oben beim Podium betete die Menge den Wundenrosenkranz. Der Heiland blieb etwa gut zehn Minuten über dem Birkenwald. Zur Gretel sagte er nach dieser Zeit: "Ich will euch meinen besonderen Segen geben und in den Himmel auffahren." Gretel sah nun nichts mehr und die Kinder gingen zum Berg zurück. Währenddessen war Kuni, Erika, Maria und Antonie mit Rathmann und ihren Eltern auf die Himmelswiese gegangen im Auftrag der heiligen Walburga. Auch ein Schweizer Pfarrer, sowie ein Pater aus der Diözese Regensburg gingen mit auf die Himmelswiese. Die Kinder sahen dort viele Heilige, wie den heiligen Augustinus, Jordan May, kleine Theresia, Apostel Thomas, Johannes vom Kreuz, Johann von Nepomuk, Antonie sah einen großen Saal aus lauter Wolken. In einer Ecke

brannte Feuer und darin Seelen. Viele Heilige standen um den Thron der Heiligsten Dreifaltigkeit. Der Baron kniete vor der Heiligsten Dreifaltigkeit. Er betete folgendes: "Liebe Heiligste Dreifaltigkeit, gib doch meiner Frau auch die Gnade, dass sie an Heroldsbach-Thurn glauben kann." Der Baron war im weißen Gewande, entgegen bisherigem schwarzem Anzug. Über dem weißen Gewande trug er eine blaue Schärpe und um das Haupt einen Schein. Er sagte: "Wenn man in den Himmel kommt, dann bekommt man andere Kleidung. Auf Erden erscheine ich in meinem Anzug. Alle Heiligen haben eine Himmelskleidung und ich heute auch, weil ich bei der Heiligsten Dreifaltigkeit heute sein darf." Der Baron deutete auf das Feuer und sagte: "Jeder Mensch muss einmal in dieses Feuer und wenn er noch so fromm auf Erden gelebt hat. Es ist nicht das Fegfeuer." Die Vision verschwand. Antonie sieht danach den heiligen Nikodemus. Er sagte zur Antonie: "Der Pfarrer soll mir den Segen geben." Der Schweizer Pfarrer machte dies und der heilige Nikodemus kniete sich nieder. Er segnete dann den Pfarrer und die Umstehenden und verschwand. Die kleine heilige Theresia kommt als Kommunionkind. Sie segnete und verschwand gleich wieder. Die heilige Barbara kam mit einem Kelch in der Hand. Sie segnete auch mit dem Kelch. Antonie frug im Auftrag des Pfarrers, warum wir so oft berühren sollen. Da sagte sie: "Der Baron hat es doch euch schon gesagt." Antonie bat die Heilige um die Kommunion. Diese sagte darauf: "Ich gebe sie euch nicht. Später wird der Heiland selbst kommen und sie euch geben. Wenn ihr die Heiligen berührt, dann werden eure Hände geweiht und euer Gutestun hat dann mehr Wert. Wenn die liebe Muttergottes oder das liebe Jesuskind die Hände weihen, dann sind sie mehr geweiht, als wenn der Bischof sie weiht. Der Erzbischof von Bamberg wäre gar nicht so gegen Heroldsbach, aber er wird immer von den anderen aufgehetzt, die um ihn herum sind." Die Heilige verschwindet wieder. Es war 20.15 Uhr. Wegen Maria, Kuni und Erika – siehe Bericht von Rathmann!

21.00 Uhr abends. Antonie kommt nochmals auf die Himmelswiese. Der Baron stand auf einmal vor ihr im schwarzen Anzug. Der Schweizer Pfarrer frug ihn durch Antonie: "Was soll ich meinen Leuten daheim sagen?" Baron: "Er soll sagen, dass Heroldsbach echt ist und dass dort der Himmel sich aufgetan hat." Pfarrer: "Habe ich meine Sache heute im Schloss gut gemacht und richtig?" Ja! Pfarrer: "Was hast du uns heute Abend noch zu sagen?" Baron: "Das ist eine Prüfung, ob ihr auch wirklich kommt." Pfarrer: "Gib uns heute einige Belehrungen." Baron: "Diese Füße, die den heiligen Boden berühren, werden nicht leicht etwas Böses tun." Pfarrer frug wegen Professor Walz, weil er nach Bamberg soll. Baron: "Professor Walz soll sich nur nicht fürchten, ich werde ihn beschützen und ihm gute Gedanken eingeben, wenn er gefragt wird." Pfarrer frug nochmals, was das heißen soll wegen Berühren des Bodens. Baron gab keine Antwort darauf. Pfarrer: "Und wenn diesen Boden auch böse Leute betreten?" Baron: "Das gilt für diese Leute nicht, sondern nur für die, die eine innere Überzeugung haben." Pfarrer: "Lieber Baron, schicke uns heute Abend auch den Heiligen Josef." Baron: "Ich werde ihn schon bitten." Pfarrer: "Was soll Professor Walz tun, wenn er von seinem Bischof aus nicht mehr schreiben darf?" Baron: "Er soll ihm folgen und ein anderer soll die Sache übernehmen." Pfarrer: "Was sollen Schmitt und Schlötzer tun, wenn man ihnen von Bamberg aus Kirchenstrafen androht?" Baron: "Wenn sie überzeugt sind von Heroldsbach, dann sollen sie weiter auf den Berg gehen." Pfarrer: "Bitte den Heiland im Himmel für den Heiligen Vater." Pfarrer: "Sollen wir nach Heroldsbach, wenn man mit Exkommunikation droht?" Baron: "Ich habe es schon einmal gesagt. Wenn sie überzeugt sind, dann sollen sie danach handeln." Pfarrer: "Stehe uns bei in den schweren Stunden!" Baron: "Ja, das werde ich tun." Pfarrer bittet ihn, dass er ihm auch helfen möge. Baron bejahte dies. Pfarrer: "Ist der Heilige Vater in Gefahr durch den Kommunismus?" Baron gab keine Antwort. Pfarrer: "Hast du auch eine Botschaft für Pfarrer Gailer, wie er sich verhalten soll, damit er im Amte bleiben kann?" – "Er soll dem Erzbischof folgen, er wird einmal wieder auf den Berg kommen dürfen." Pfarrer: "Welche Tugend ist die schönste am Priester?" Baron: "Wenn er eine reine Seele hat. Die Hände, die durch das Jesuskind oder durch die Muttergottes oder durch Heilige gesegnet sind, können nur durch eine Sünde entweiht werden. Der Himmel wird sich bald wieder schließen. Nützt die Zeit gut aus. Man soll nach Heroldsbach-Thurn fahren und fest beten. Wenn der Schweizer Pfarrer Leute in seiner Gemeinde hat, die an Heroldsbach glauben, dann soll er sie mitbringen." Frage: "Werden in diesem Jahr die Erscheinungen aufhören?"

Baron: "Das darf ich noch nicht sagen. Es dauert nur noch kurze Zeit." Frage: "Ist die Zeit nach menschlicher Rechnung anzunehmen?" Baron: Keine Antwort. Pfarrer: "Wie kann ich Schlötzer und Schmitt am besten helfen?" Baron: "Er soll mit ihnen kämpfen." Pfarrer: "Gefällt es dem Jesuskind, wenn man vom Berg Erde nimmt?" Baron: "Ja!" Pfarrer: "Dürfen wir die Erde vom Loch als Heilerde betrachten?" Baron: Keine Antwort. Dann sagte er: "Eure Sachen, die ihr vom Himmel bekommen habt, sollt ihr auch noch aufheben." Frage: "Was ist das für ein Feuer, durch das alle Menschenseelen müssen?" Baron: "In dieses Feuer müssen alle Menschen hinein, da werden die Menschen gerichtet." Frage: "Warum hat Gott so viele Heilige geschickt?" "Damit ihr sie nachahmt und ein heiliges Leben führt." Frage: "Wird der Himmel ein öffentliches Zeichen geben, bevor die Erscheinungen aufhören?" Antonie sieht plötzlich nur noch weiße Wolken und nur noch das Haupt des Barons. Frage: "Haben wir nach Beendigung des Geschehens auf dem Berg Krieg zu erwarten?" Baron gibt keine Antwort. Er sagt: "Die Keuschheit ist eine große Tugend." Antonie bittet ihn um den Segen. Antonie sagt: "Die Wolken sind jetzt wieder weg und der Baron steht nun vor ihr in weißem Gewand. Er steht wieder in einem weißen Saal." Baron: "Öffnet jeden Tag dem Heiland eure Herzen." Frage: "Wird das Versäumte der heiligen Messe an Sonntagen uns nur im Gerichte Gottes angerechnet?" (Siehe Erscheinung am 10. März 1951.) Baron: "Es ist auch ein Versäumnis an den Wochentagen gemeint." Frage: "Herr Baron, haben wir in Deutschland eine Hungersnot zu erwarten?" Baron sagte nichts. Die Begleitung der Antonie betete. Baron: "Es kommt auch darauf an, ob man dem Heiland sein Herz freudig öffnet oder gewohnheitsmäßig." Der Baron verschwand plötzlich, nachdem er noch gesagt hatte: "Die Kinder mögen stets auf ihre Phantasie gut aufpassen, damit sie ihnen keine üblen Streiche spiele, deshalb werden sie ja auch vom Himmel aus gewarnt." Gleich darauf erschien der heilige Josef. Begrüßung des heiligen Josef und dann die Bitte an ihn, er möge uns doch Verhaltensmaßregeln geben. Heiliger Josef: "Heute nicht mehr, vielleicht morgen." Er segnete und verschwand. Während dieser 21.00 Uhr-Erscheinung gingen auch Erika, Maria und Kuni mit Rathmann auf den Berg. Ein Engel sagte dort zu den drei Kindern, dass es eine Prüfung sei, ob sie kommen würden. Der Engel sagte weiter, dass das Jesuskind kommt und mit ihnen in die Kapelle geht. Das Jesuskind kam und sogleich sagte es zu den Dreien: "Begleitet mich in die Kapelle." Dort sagte es wieder zu ihnen: "Ich will das Kreuz segnen und jede einzelne Wunde besonders segnen." Danach ging das Jesuskind wieder zurück zum Podium. Dort durften die Kinder es noch einmal berühren. Es segnete und fuhr in den Himmel.

Freitag, 16. März 1951, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg vor dem Podium. Antonie, Maria, Erika und Kuni sehen die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Sie segnete mehrmals und nach etwa fünf Minuten verschwand sie wieder. Maria sieht bald darauf die heilige Walburga. Auch Antonie sieht sie. Beide Kinder hören die heilige Walburga sagen, dass sie mit Erika und Kuni auf die Himmelswiese gehen sollen. Die vier Kinder gingen dorthin und sehen von Ferne ihre vier Engel. Auf der Himmelswiese sieht Erika den heiligen Klemens. Antonie sieht die heilige Monika. Die Heiligen blieben nur sehr kurz. Antonie und Erika sehen etwas später die kleine heilige Theresia als Kind von zehn Jahren etwa. Es hatte ein Röcklein an. Es segnete und verschwand wieder. Die vier Kinder sahen danach nichts mehr und gingen zum Berg zurück und später dann heim. Währenddessen sah Gretel vom Podium aus die heilige Theresia. Sie kam zum zweiten Mast herübergeschwebt. Die Kinder (Gretel, Betti, Irma und Rosl) gingen nach dort und begrüßten sie. Sie blieb nur kurz und fuhr dann auf. Das Jesuskind kam und ging mit den Kindern zum Berg. Nach den verschiedenen Segnungen fuhr es in den Himmel auf. Die Kinder gingen bald darauf heim.

17.00 Uhr. Gretel ging allein auf den Berg. Vom Podium aus ging sie zum Apfelbaum und von da zum Birnbaum. Als sie unten an der Himmelswiese ging, sah sie ihren Engel auf der Wiese. Sie eilte auf ihn zu. Er blieb nur kurz und verschwand wieder. Das Jesuskind stand plötzlich vor der Gretel und sagte: "Es freut mich, dass du gekommen bist. Ich bin deswegen auch zu dir gekommen." Das Jesuskind segnete auch die Leute auf dem Berg und Gretel bat das Jesuskind für verschiedene Personen um den Segen. Das Jesuskind blieb etwa fünf Minuten. Dann segnete es und fuhr wieder in den Himmel auf. Gretel ging

noch zum Birnbaum und später heim.

19.00 Uhr. Die Kinder gingen zum Berg. Es sind mit Rosl acht. Antonie sieht vom Podium aus die heilige Walburga über dem Wald. Gretel sieht die heilige Maria Goretti ebenfalls über dem Birkenwald. Nach etwa fünf Minuten verschwinden beide Heilige. Kuni sieht darauf die heilige Walburga erst. Diese sagte zu ihr: "Erika, Antonie, Maria und du, geht auf die Himmelswiese." Kuni, Erika und Maria sehen verschiedene Heilige. Antonie sieht den heiligen Josef zuerst. Sie begrüßte ihn. Der Schweizer Pfarrer frug durch Antonie: "Was soll ich tun?" Antwort: "Wenn er an die Erscheinungen glaubt, dann soll er dafür eintreten." Der heilige Josef hatte ein braunes Gewand. Sein Gesicht ist nicht so hell wie das unsere, sondern dunkler. Seine Wangen sind rötlich. Pfarrer: "Können wir den Schlag, den Bamberg plant, abschwächen." Heiliger Josef: "Betet zum Schutzengel des Erzbischofs und denen der Kommission." Pfarrer spricht direkt zum heiligen Josef und sagte zu ihm, dass er doch der heiligen Kirche beistehen möge. Er ist doch der Schutzpatron. Er möge auch für Heroldsbach bitten, damit es anerkannt werde und die Leute kommen dürfen, um zu beten. Heiliger Josef: "Ihr müsst mit mir beten, vielleicht wird es dann gelingen." Pfarrer: "Heiliger Josef, es genügt nicht. dass es vielleicht gelingt, es muss einfach gelingen, du kannst ja so vieles. Du bist so mächtig in deiner Fürsprache bei Gott. Du bist der Schutzengel der heiligen Kirche. Heiliger Josef, du musst einfach helfen." Der heilige Josef sagte nichts, nickte aber mit dem Kopf. Heiliger Josef gibt folgende Antwort auf die Frage: "Warum erscheinen die Heiligen so oft?" Antwort: "Die Heiligen erscheinen auch deswegen, dass die Kinder sie nachahmen und ein reines Leben führen." Pfarrer spricht und betet noch manches zum heiligen Josef. Der heilige Josef segnete und fuhr in den Himmel auf. Antonie lief kurz darauf eine Strecke und kniete sich wieder hin. Auf die Frage, wer nun da sei, sagte sie: "Die kleine heilige Theresia als kleines Kind von etwa zehn Jahren." Der Schweizer Pfarrer durfte ihr auch die Hand geben, die er lange in der seinen hielt, so sagte Antonie. Der Pfarrer bittet auch sie inständig, dass sie doch helfen möge, dass hier der Berg anerkannt werde. Er sagte zu ihr, dass er den Kampf nicht mehr mit ansehen könne. Er bittet sie, dass sie doch Rosen der Gnaden regnen lassen möge. Er will alle Mühe und Opfer auf sich nehmen und sie möge doch auch das Ihrige tun. Wenn sie nicht tüchtig mithilft, dann wird er sich auch nicht mehr für sie einsetzen. Er habe so großes Vertrauen zu ihr. Heilige Theresia: "Der heilige Erzengel Michael kämpft mit seinen Engeln schon lange gegen den Satan hier. Ich werde den Heiligen Geist bitten, dass er die Herzen derjenigen erleuchtet, damit sie das Rechte erkennen. Hier in Heroldsbach wird nichts Böses getan, sondern nur Gutes. Ich will euch helfen." Der Pfarrer spricht lange mit ihr, auch in französischer Sprache. Er bittet auch um ihren Segen in französischer Sprache, den sie auch gleich darauf gab. (Weder Antonie noch die weitere Begleitung können französisch.) Die heilige Theresia verschwand plötzlich wieder. Antonie lief bald ein Stück weiter und kniete sich hin. Vor ihr stand der heilige Fridolin. Der Pfarrer flehte auch ihn an, dass er doch den Heiland und seine heiligste Mutter bitten möge, damit sich der Berg bald voll entwickeln möge. Viele Leute möchten so gerne kommen und trauen sich nicht wegen der kirchlichen Obrigkeit. Heiliger Fridolin: "Alle Heiligen im Himmel beten um Erleuchtung für die zuständige Obrigkeit. Die Muttergottes wird noch siegen. Verzweifelt nicht. Der Kampf wird noch größer werden. Ich werde helfen und der ganze Himmel wird mithelfen." Pfarrer: "Was sollen wir tun, dass die Sache vorangeht?" Heiliger Fridolin: "Ihr sollt beten und Buße tun." Pfarrer: "Welche Bußwerke sind die besten?" Heiliger Fridolin: "Ihr sollt Opfer bringen, zum Beispiel euch etwas versagen, was ihr gerne haben möchtet. Geht jeden Tag in die heilige Messe und opfert sie jeden Tag für den Erzbischof auf." Der heilige Fridolin segnete und verschwand wieder. Antonie lief wieder ein Stück und vor ihr stand der heilige Klaus von der Flüe. Der Schweizer Pfarrer spricht auch zu ihm und zwar ziemlich deutlich und deutsch, wie man zu sagen pflegt. Der heilige Klaus: "Ich werde helfen. Ihr müsst aber auch versprechen, dass ihr hier auf Erden fest für die Muttergottes kämpft." Antonie sieht plötzlich vor sich die Heiligste Dreifaltigkeit und wieder den Baron. Dieser sagte: "Eure Hände sind durch Jesus und die Muttergottes geweiht worden. Sie können nur durch die Sünde entweiht werden." Die Heiligste Dreifaltigkeit segnete mehrmals und war wieder verschwunden. Antonie sieht danach zwei Engel, die Rosen auf die Wiese streuen und wieder in einen Korb einsammeln. Antonie hob selber einige Rosen auf und gab sie dem Schweizer und Schmitt. Die zwei Engel hießen Maria Theresia und

Maria Irmgard. Der Heiland kommt mit einem Kelch in der Hand und reicht Antonie, dem Pfarrer und Schmitt die heilige Kommunion. Er fing beim Pfarrer zuerst an. Der Pfarrer bittet den Heiland auf französisch um seinen Segen, danach segnete der Heiland sogleich. Kurz darauf war er wieder verschwunden. Der heilige Augustinus und die heilige Monika kamen. Sie blieben nur kurz. Auch der heilige Franz von Sales. Die drei Heiligen gingen mit den Kindern von der Himmelswiese aus zum Berg. Dort kam auch der heilige Klaus. Die Andachtsgegenstände wurden von den Heiligen mit Erlaubnis des Jesuskindes gesegnet, ebenso gaben sie auch den Krankensegen, dann segneten sie noch einmal und fuhren dann vom Podium aus in den Himmel auf. Antonie sieht bald darauf den heiligen Franz von Assisi über dem Birkenwald. Er sagte zu ihr: "Kommt näher!" Die vier Kinder gingen zum zweiten Mast, wohin der heilige Franz inzwischen geschwebt war. Sie begrüßten ihn. Er segnete mehrmals und fuhr wieder in den Himmel auf. Die Kinder sehen kurz darauf den Heiland als Herz-Jesu und die Muttergottes als Herz-Mariä. Sie kamen vom Birkenwald herübergeschwebt und gingen mit den Kindern zum Berg. Dort segneten auch sie die Andachtsgegenstände und gaben den Krankensegen. Der Heiland sagte: "Berührt uns nochmals, wir fahren wieder in den Himmel auf. Liebe Kinder, geht dann heim." Zu Antonie: "Kuni und du, kommt um neun Uhr nochmals." Es geschah so.

Um 21.00 Uhr abends. Kuni und Antonie gingen um 21.00 Uhr nochmals auf den Berg. Sie gingen gleich zum zweiten Lichtmast. Dort erschien die heilige Theresia und sagte: "Wisst ihr, liebe Kinder, warum ihr bestellt seid? Damit ihr ein Opfer bringt. Ich gehe mit euch auf den Berg." Die heilige Theresia gab dort den besonderen Segen und auch den Reisesegen für die Pilger, die zahlreich da waren. Kuni sieht das Jesuskind über dem Birkenwald. Es kommt herübergeschwebt zum Podium und gab den Leuten den Reisesegen und fuhr dann wieder auf. Die Kinder gingen danach heim.

Um 19.00 Uhr abends sah Gretel das Jesuskind über dem Wald, das zum zweiten Lichtmast schwebte und dort von Gretel, Irma, Betti und Rosl auf Geheiß abgeholt wurde. Es ging mit den Kindern zum Podium, wo es die Andachtsgegenstände segnete und den Krankensegen erteilte. Die Kinder durften danach das Jesuskind auf den Arm nehmen und sangen dabei mehrere Lieder. Danach schwebte das Jesuskind wieder zum Lichtmast zurück, es segnete und fuhr dann wieder in den Himmel auf. Vier Englein kommen. Der Heiland am Kreuz erscheint über dem Birkenwald. Unter dem Kreuz standen die Schmerzensmutter weinend, der heilige Johannes und Maria Magdalena. Der Gekreuzigte segnete mehrmals. Die vier Engel fingen das kostbare Blut auf. Der Heiland sagte zu den Engeln: "Liebe Engel, segnet jetzt mit den Kelchen die Leute auf dem Berg." Darauf sagte der Heiland zur Gretel: "Ich segne euch noch einmal. Geht dann heim." Der Heiland segnete und verschwand mit den ihn begleitenden Heiligen. Als das Jesuskind zum ersten Mal kam, um zum Berg zu gehen, beglückwünschte es auch Betti, die ihren dreizehnten Geburtstag hatte. (Protokoll von Rathmann.)

Samstag, 17. März 1951, 19.00 Uhr. Alle sieben Kinder und Hildegard sind am Podium. Maria kam etwas später. Antonie und Kuni sehen die heilige Walburga am Mast. Sie forderte Antonie und Kuni auf, mit Erika zum Mast zu kommen. Die drei Kinder begrüßten die heilige Walburga, die dann die Kinder aufforderte zur Himmelswiese zu gehen. Gretel, Maria und Hildegard sehen vom Podium aus den gekreuzigten Heiland über dem Wald. Die Muttergottes, der heilige Johannes und Maria Magdalena standen unter dem Kreuz. Die Leute beteten auf dem Berg den Rosenkranz "Heiland, ich liebe Dich und Deine gute Mutter." Da sprach der Heiland: "Ja, liebt ihr mich auch wirklich?" Als das Volk anfang den Wundenrosenkranz zu beten, sagte der Heiland vom Kreuz herab: "Auf dieses Gebet habe ich schon lange gewartet. Ich muss viel leiden für die sündigen Menschen. Ich muss viel leiden für die, die mich verspotten und verachten." Hildegard hört den Heiland sagen: "Dies ist jetzt die Leidenszeit für mich. Betet ihr täglich den Wundenrosenkranz? Geht ihr täglich in die heilige Messe und auch zur heiligen Kommunion?" Zur Maria sagte er: "Ich muss sehr viel leiden für einige Menschen." Schmitt frug: "Welche sind damit gemeint?" Der Heiland sagte darauf zur Maria: "Es sind mehr geistliche als weltliche." Der gekreuzigte Heiland verschwand und Maria und Gretel sehen gleich darauf den Heiland als Herz-Jesu und die Muttergottes als Herz-Mariä. Sie kamen vom Birkenwald

herübergeschwebt und die Kinder, es sind alle am Berg, gehen ihnen entgegen. Auf halbem Weg zum Mast kamen sie ihnen entgegen und gleich gingen Herz-Jesu und Mariä zum Berg weiter. Am Berg segneten sie die Andachtsgegenstände und gaben den Krankensegen. Sie segneten noch besonders und die Kinder begleiteten sie zum Mast zurück. Nachdem alle Kinder sie berührt hatten, schwebte zuerst die Muttergottes und dann der Heiland zum Himmel, so sieht es Hildegard.

Bevor Gretel, Maria und Hildegard diese Visionen hatten, sah Gretel vom Podium aus zu Beginn der Andacht die heilige Theresia über dem Wald. Sie forderte sie auf, mit den andern Kindern zum Mast zu kommen. Die kleine heilige Theresia begrüßten die Kinder und diese sagte, dass sie nochmals segne und dann auffahre. Sie will das Jesuskind bitten, dass es zu ihnen komme. Das Jesuskind kam auch sogleich. Die Kinder begrüßten es und das Jesuskind ging mit den Kindern zum Berg. Dort segnete es wie üblich. Dann durften die Kinder es auf den Arm nehmen. Danach gab das Jesuskind seinen Segen und schwebte wieder zum Mast zurück. Die Kinder berührten es dort noch einmal. Das Jesuskind segnete und fuhr in den Himmel auf. Der Kelchengel kam und gab den Kindern die mystische Kommunion. Danach fuhr er auf. Fünf kleine Engel kamen daraufhin und blieben eine kurze Zeit bei den Kindern. Antonie, Kuni und Erika kamen nun dazu. Sie waren in der Zwischenzeit auf der Himmelswiese, wo Antonie zuerst die heilige Theresia sah. Diese blieb nur kurz und verschwand dann wieder. Kuni und Erika sahen die heilige Bernadette. Diese geht mit den Kindern zum Berg. Auch Antonie sieht sie. Die heilige Bernadette kam in dem Augenblick zum Berg, als das Jesuskind in Begleitung der Kinder wieder zurück zum Mast schwebte. Die heilige Bernadette segnete mehrmals und fuhr in den Himmel auf. Antonie sieht vom Podium aus den heiligen Nikolaus von der Flüe über dem Wald. Erika und Kuni sehen die heilige Theresia. Die drei Kinder werden von ihr zum ersten Mast gerufen, wohin sie inzwischen geschwebt war. Es erschien Hyazintha, Philipp Neri, Maria Goretti, Margarete von Schweden ??????. Nach fünf Minuten kam auch Luzia von Italien. Als die Heiligen, die alle nur kurz da waren, segneten und verschwanden, weg waren, gingen die Kinder zu den anderen am zweiten Mast. Bei diesen waren fünf Engel. Diese führen nun in den Himmel auf. Die Kinder gingen gemeinsam zum Podium und stellten sich außerhalb hin. Nun sehen erst Gretel, Maria und Hildegard den gekreuzigten Heiland. (Siehe oben.) Antonie sieht, nachdem Herz-Jesu und -Mariä auf dem Berg waren, über dem Birkenwald den heiligen Franz von Assisi. Den heiligen Fridolin, Roland, Eduard, Hermann Josef, Suso und die heilige Genovefa. Hildegard sieht die heilige Bernadette. Sie wird zum ersten Mast gerufen, wohin die heilige Bernadette schwebte. Nach der Begrüßung gab sie Anweisung auf Bitten von Schmitt, wie sich Schlötzer und Schmitt bei den Erscheinungen zu verhalten haben. Sie versprach, auch ihnen beistehen zu wollen. Sie blieb etwa fünf Minuten. Sie berührte auch die Augen und Ohren von Herrn Schmitt und Hildegard und machte jedem ein Kreuzlein auf die Stirn. Hildegard sagte, dass Bernadette eine wunderschöne Hand habe. Sie habe das bisher noch nie so beobachtet. Die heilige Bernadette segnete nochmals und fuhr dann in den Himmel auf.

Montag, 19. März 1951, 15.00 Uhr. (Es regnete) Gretel, Antonie, Kuni, Maria und Erika sind am Podium. Bald nach Beginn der Andacht sieht Antonie die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Kuni, Erika und Maria sehen die heilige Walburga. Gretel sieht die heilige Bernadette über dem Wald. Sie sagte zu ihr: "Es freut mich, dass ihr auch bei Regen gekommen seid." Antonie sieht nun die heilige Theresia. Maria Goretti segnete und verschwand. Bald darauf sieht auch Gretel die kleine heilige Theresia. Anschließend daran die heilige Agatha. Bald darauf den heiligen Aloisius. Antonie sieht die heilige Walburga. Maria sieht den heiligen Philipp Neri. Erika und Kuni sahen den heiligen Josef, der mehrmals segnete. Gretel sieht die kleine Hyazintha und Luzia von Italien. Antonie sieht den heiligen Aloisius auch. Er segnete mit seinem Kreuz. Anschließend sieht sie die heilige Agatha. Maria sieht nun auch die Hyazintha. Kuni sieht neben dem heiligen Josef die heilige Maria Goretti. Gretel sieht den heiligen Sebastian neben einem Baumstumpf. Antonie sieht nun die Luzia und Barbara. Zur Maria sagt Hyazintha: "Es freut mich, dass ihr in diesem Regen gekommen seid." Gretel sieht Angela und Bruder Konrad, Antonie die heilige Margareta von Schweden. Anschließend den heiligen Antonius mit dem Jesuskind auf dem Arm. Das Jesuskind segnet vom Birkenwald aus die Andachtsgegenstände und

gibt den Krankensegen. Gretel sieht nun die heilige Barbara und dann Antonius von Padua. Antonie hört das Jesuskind sagen: "Kommt alle zum Mast!" Alle Kinder gehen dorthin. Das Jesuskind kommt dorthin geschwebt. Die Kinder begrüßen es, es segnete und fährt gleich wieder in den Himmel auf. Die Kinder bleiben am Mast stehen und sehen zum Birkenwald hinüber. Gretel sieht kurze Zeit darauf den heiligen Apostel Andreas und Philippus, dann Fidelis, Ladislaus, Nikodemus, Dorothea, Agnes, Agatha. Erika sieht: Philipp Neri, Franz Xaver, Suso, Johannes den Armenpfleger, die heilige Afra, Johannes und Paulus, Agatha, Bruder Jordan May, Othilo, Stanislaus, Vinzenz von Paul. Gretel sieht Mechthild, Irmgard, die drei Erzengel, die segnen, Franz Xaver, Bruder Klaus, Afra, Elisabeth, Agatha und dann die heiligsten Herzen Jesu und Mariä, die mehrmals segnen, und anschließend den heiligen Josef. Maria sieht: Apostel Andreas, Vinzenz von Paul, Fidelis, Cäcilia mit einer Lilie in der Hand, die heilige Rita, Antonius, Stilla, Johannes den Armenpfleger, Remigius, Engelbert, Norbert, Blasius, Klaus, Theresia, Jakobus, Bonifatius, Robert, Stephanus, Gertrud, Mechthilde, Agnes, Elisabeth, Stanislaus und anschließend die Muttergottes auf dem Thron sitzend als Königin. Antonie sieht: Titus, Barnabas, Genovefa, Angela, Ottilie, Antonius den Einsiedler, Ladislaus, Johannes vom Kreuz, Stephanus, Klemens, Basilius, Kanut, Jakobus, Isidor, Eduard, Augustinus, Monika und Oda und dann den heiligen Josef. Kuni sieht die heilige Mutter Anna mit der Großmutter als Kind. Maria sieht den heiligen Josef auch über dem Birkenwald und hört ihn sagen: "Holt mich am Mast ab." Alle Kinder liefen eiligst zum Mast. Sie hatten eine große Freude darüber, dass der Heilige zu ihnen kommt. Am Mast baten die Kinder ihn nach der Begrüßung, dass er mit auf den Berg gehen möge. Der heilige Josef ging mit den Kindern zum Berg. Unterwegs sieht Gretel auf einmal einen Engel vor sich schweben. Er sagte zu ihr: "Gratuliert dem heiligen Josef zu seinem hohen Namensfest gemeinsam." Alle fünf Kinder taten dies auch. Der heilige Josef sagte: "Vergelts Gott." Dies hörten alle fünf Kinder. Zur Gretel sprach der Engel weiter: "Auch die Leute auf dem Berg sollen dem heiligen Josef gratulieren." Die Leute taten dies und der heilige Josef lächelte und sagte: "Vergelts Gott!" Er segnete besonders und fuhr in den Himmel auf.

Montag, 19. März 1951, 17.00 Uhr. Gretel geht alleine mit Schmitt auf den Berg. Bald darauf sah sie die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Sie kam zum zweiten Lichtmast herübergeschwebt und forderte Gretel auf, zu ihr zu kommen. Sie blieb nicht lange, sondern segnete und sagte: "Eine Heilige wird kommen, deren Namen ihr erraten müsst." Sie fuhr dann in den Himmel auf. Gleich darauf sah Gretel vor sich eine Heilige stehen in weißem Gewande mit einer rosa Schärpe um die Lenden. Nach der Begrüßung sagte Gretel zu ihr, dass sie noch nicht die Heilige gesehen habe. Sie fragte weiter, ob sie eine Martyrin sei oder eine Bekennerin. Darauf die Heilige: "Das sage ich nicht. Ratet nur." Mein Name beginnt mit 'S' und hört mit 'S' auf. Schmitt wusste nun, dass es Sotheres sein müsse, denn sie erschien auf der Himmelswiese einmal einem anderen Kinde. Die Heilige bejahte es. Gretel frug weiter, warum sie in diesem Gewande erscheine? Darauf Sotheres: "Ich trage dieses Gewand nicht immer, sondern nur mit Erlaubnis des Jesuskindes." Gretel: "Warum darfst du es heute tragen? Habt ihr heute einen Festtag, vielleicht wegen des heiligen Josef?" Sotheres bejahte es. Gretel: "Wie wurde der heilige Josef gefeiert?" Sotheres: "Der Heiland gab ihm einen Kelch mit heiligen Hostien und einen Kelch mit heiligem Blut. Auch segnete er ihn. Alle Heiligen nehmen an seinem Feste teil." Sotheres sagte weiter: "Betet für mich." Gretel: "Du bist doch schon im Himmel, da brauchen wir doch nicht mehr für dich beten. Was können wir durch unser Gebet erlangen?" Sotheres: "Ich meine, zu mir sollt ihr beten, dass ich euch helfen kann." Die heilige Sotheres machte dann jedem ein Kreuzlein auf die Stirne und verschwand. Gleich darauf erschien die heilige Afra. Gretel begrüßte sie. Gretel frug nun die heilige Afra, warum sie neben der heiligen Magdalena steht, wo sie sie schon öfters gesehen habe. Afra: "Weil es mir der Heiland erlaubt hat. Es freut mich, dass ihr gekommen seid." Die heilige Afra segnete und verschwand. Gretel ging dann weiter zur Grotte und dann zum Birnbaum. Von dort aus ging sie über die Himmelswiese heim. Bevor sie diese verließ, sah die Muttergottes aus dem Himmel. Sie stand unter dem Himmelstor in ganzer Größe, bekleidet mit einem rotbraunen Gewand und blauem Mantel. Auf dem Haupte trug sie eine Krone und einige Glöcklein sind daran. Sie segnete mehrmals und freute sich darüber, dass sie gekommen



sei. Sie forderte auf, nun heimzugehen. Daraufhin verschwand sie.

19.00 Uhr. Gretel, Erika und Antonie sind am Podium. Gretel sieht zu Beginn der Andacht das Jesuskind über dem Birkenwald. Erika und Antonie sehen Maria Goretti. Gretel sagt, dass das Jesuskind zum Mast herüberschwebt. Es sollen alle nach dort gehen. Die Kinder begrüßen das Jesuskind. Es ging dann zum Berg. Dort segnete es die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Danach geht es gleich wieder zum Mast. Gretel sieht auf dem Weg zum Mast die heilige Sotheres über dem Wald. Am Mast segnete das Jesuskind und fährt auf. Antonie und Erika sehen es auch. Kuni und Maria sehen vom Mast aus die heilige Walburga und Bernadette über dem Wald. Erika und Maria, Kuni und Antonie gehen zum ersten Mast. Dort kam die heilige Bernadette, segnete besonders und fuhr auf. Gretel sieht vom Mast aus die heilige Agatha über dem Wald. Diese segnete und sagte: "Soll ich die Muttergottes bitten, dass sie zu euch kommt?" Sie fuhr auf und bald darauf stand die Muttergottes am Altar am Mast. Die drei Kinder, Gretel, Betti und Irma begrüßten sie. Die Muttergottes hatte ein rotbraunes Gewand an und einen blauen Mantel um und eine goldene Krone auf. An einem Kettlein trug sie auf der Brust ein Kreuzlein, worauf der Körper des Heilandes schön gemacht war. Das Haar fiel nicht in Wellen auf die Schultern, sondern – dies fiel Gretel gleich auf – sie waren ähnlich wie Schillerlocken. Der Rosenkranz an ihrem Arm war braun und nicht schwarz. Die Muttergottes sagte: "Ich bin deswegen gekommen, weil ich gesagt habe, ich komme in der Zwischenzeit zu euch. Heute ist ein solcher Tag. Ich freue mich, dass ihr gekommen seid." Die Muttergottes ging zur Grotte am Birkenwäldchen. Sie segnete von dort aus die Leute auf dem Berg. Sie gab nochmals ihren besonderen Segen und fuhr dann in den Himmel auf. Sie sagte zur Gretel: "Wenn ihr wollt, könnt ihr jetzt heimgehen." Antonie, Erika und Maria sehen am ersten Mast die Fatimakinder Hyazintha und Franzesko. Sie durften auch segnen und verschwanden. Anschließend kam Papst Pius der X. Er segnete und verschwand gleich wieder. Die Kinder gingen zum Berg zurück. Kuni sieht von dort aus die heilige Eulalia über dem Wald. Auch Maria sah sie. Sie blieb nur kurze Zeit und verschwand wieder. Die Kinder gingen bald darauf heim.

Dienstag, 20. März 1951, 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Kuni, Antonie, Maria und Erika sehen die heilige Walburga über dem Wald. Sie sagte: "Die mich sehen, sollen näher kommen." Am zweiten Mast begrüßten die vier Kinder sie. Dann sagte sie, dass sie jetzt auf die Himmelswiese gehen sollen. Gretel sah das Jesuskind über dem Birkenwald. Es schwebte zum zweiten Lichtmast. Gretel, Betti und Irma gingen dorthin und holten das Jesuskind. Es ging mit ihnen zum Berg, segnete nochmals wie üblich, dann ging es gleich wieder zum Mast und segnete, dann fuhr es wieder auf. Vier Engel kommen und die Kinder unterhielten sich mit ihnen. Antonie sieht zuerst auf der Himmelswiese die heilige Theresia. Alle vier Kinder sehen dann den heiligen Ladislaus. Kuni ging allein dann und sah den heiligen Papst Pius I. Er sagte zu ihr: "Ich gebe euch meinen päpstlichen Segen." Kuni bat noch für verschiedene Anliegen, wie für die heilige Kirche, den Erzbischof und die Leute auf dem Berg und Verschiedenes. Er sagte: "Darin ist alles eingeschlossen." Als er verschwunden war, ging Kuni etwas weiter und sah den heiligen Vinzenz von Paul, die heilige Barbara, Bartholomäus, die Apostel Matthäus und Jakobus, den Liebesjünger Johannes. Alle drei Heiligen segneten mit dem Zeigefinger und Mittelfinger, während der Daumen auf dem Ring und kleinem Finger lag. Erika sah den heiligen Johannes und Martha. Maria die Heiligen Antonius den Einsiedler und Ingeborg. Kuni, Erika und Maria sahen die heilige Bernadette, die zu ihnen sagte, dass sie auf den Berg gehe. Dort segnete sie besonders und ging dann zum Mast. Auf dem Weg zum Mast kommt Antonie von der Himmelswiese hinzu. Sie sah dort die heilige Elisabeth, Notker, Genovefa, Eduard, Margarete von Schweden, heiliger Josef, Franz von Sales, Barbara, Robert, Katharina Emmerich, Katharina von Siena und Antonius. Am Mast segnete die heilige Bernadette und fuhr auf. Kuni sah über dem Wald darauf den heiligen Martinus, Sebastian, Alexandria (Katharina v. Alexandrien), diese frug sie, durch was sie zur Heiligkeit gelangte. Diese sagte: "Durch den Märtyrertod, den sie durch Geißelung und Binden mit Stricken erlitten habe." Dann die heilige (Katharina) Labouré als Klosterfrau, schwarz gekleidet, mit einer weißen Haube. In der Hand hielt sie eine Medaille und von dieser gingen Strahlen aus.

Dann Katharina Emmerich.

Karfreitag, 23. März 1951, nachmittags 15.00 Uhr. Hildegard, Gretel, Maria, Erika, Kuni und Antonie sind am Podium. Gretel und Hildegard sehen die heilige Maria Goretti über dem Wald. Zur Hildegard sagte sie: "Wenn ihr die Gnaden erhalten wollt, dann müsst ihr noch demütiger werden. Ich hätte eine große Freude, wenn ihr alle zusammenbleiben würdet." Antonie, Maria, Erika und Kuni sehen die heilige Walburga über dem Wald. Hildegard und Gretel sehen den gekreuzigten Heiland über dem Wald. Maria Goretti kommt zum zweiten Mast geschwebt und die beiden Kinder gehen dorthin. Auf dem Wege dorthin baten sie, dass der Heiland doch zu ihnen kommen möchte an seinem großen Leidenstag. Er sagte aber, dass er zu ihnen als 'Auferstandener' kommen werde. Er segnete vom Kreuz aus und verschwand dann. Als Jesuskind steht er vor den Kindern, nachdem Maria Goretti in den Himmel aufgefahren war. Die Kinder begrüßten es und es ging danach mit ihnen zum Berg. Dort segnete es wie üblich. Hildegard und Gretel durften es auf den Arm nehmen. Danach gab es seinen besonderen Segen und ging mit den Kindern wieder zum Mast. Dort segnete es nochmals und fuhr in den Himmel auf. Die beiden Kinder gingen dann heim. Mit Norbert, Rathmann und Dr. Sigl gingen Antonie, Kuni, Maria und Erika auf die Himmelswiese. Es kamen dort eine größere Anzahl Heilige. Die Kinder begrüßten sie. Diese segneten und verschwanden immer gleich darauf. Nach etwa 30 Minuten gingen sie zum Berg zurück und später heim.

Karfreitag, 23. März 1951, 5.30 Uhr morgens. Gretel ist von den Kindern allein auf dem Berg und hält die letzte Anbetungsstunde. Die Kinder teilten sich die Nacht ein, so dass jedes etwa eine halbe Stunde auf dem Berg war von Donnerstag auf Freitag. Gretel sieht die Kreuzigungsgruppe über dem Birkenwald. Der leidende Heiland am Kreuz, Maria, seine Mutter, Johannes und Maria Magdalena darunter. Vier Engel fangen das strömende Blut in Kelchen auf, mit denen sie die Leute auf dem Berg segneten. Es waren mehrere hundert Beter da.

Um 6.30 Uhr. Maria und Erika werden von drei Engeln zum Apfelbaum geführt. Dort erscheint der dornengekrönte Heiland. Erika hört ihn sagen: "Ich musste diese Nacht sehr viel leiden für die Ungläubigen, die über den Karfreitag spotten." Der Heiland segnet das Altarkreuz, dann das Waldkreuz und die Statue im Wald und die Kreuzwegstationen zum Wald einzeln. Er schwebt zum Lichtmast und segnet auch dort den Altar und dann zum Podium und segnet hier die große Statue. Anschließend ging er in die Kapelle und segnet dort das Kreuz und die Statue. Als Verklärter kommt er zurück. Er segnet alle die, die die Nacht durchgebetet haben, und sagt: "Die, welche die Leidensnacht durchgebetet haben, haben mich besonders erfreut." Er segnet die Forchheimer Frauen, die am Berg schmückten, dann alle Anliegen und die ganze katholische Kirche. Er sagt: "Liebe Kinder, versprecht ihr mir ein Opfer? Jedes bringe eines für die Bekehrung der Sünder."

15.00 Uhr. Auf der Himmelswiese sehen Kuni, Antonie, Maria und Erika mehrere Heilige. Kuni sieht die Kreuzigungsgruppe. Antonie und Erika sehen die ganze Leidensgeschichte, angefangen vom Einzug in Jerusalem, Abendmahl, Ölberg, Geißelung usw. bis zur Kreuzigung. Sie hören auch die sieben letzten Worte des Heilandes bis: "Es ist vollbracht."

17.00 Uhr. Gretel und Hildegard gehen zum Berg. Hildegard sieht vom Podium aus die Muttergottes mit dem Heiland auf dem Schoss über dem Birkenwald. Die Muttergottes ist weiß gekleidet mit einem Umschlagtuch über dem Kopf, das bis über die Schultern herunterreicht. Sie fordert die beiden Kinder auf, näher zu kommen. Diese gehen bis zum ersten Mast, wohin auch die Muttergottes schwebt mit dem Heiland auf dem Schoss. Dort sagte die Muttergottes zur Hildegard: "Alle, die dabei sind, dürfen die heilige Seitenwunde meines Sohnes küssen." Gretel sieht von all dem nichts. Die Muttergottes sagt: "Gretel soll mich auch bitten, dann sieht sie auch." Die Muttergottes und der Heiland schweben zum Himmel. Da sieht erst Gretel den Heiland, nicht aber die Muttergottes. Die Kinder beten den Wundenrosenkranz und gehen zum Altar am zweiten Mast. Gretel sieht von da aus über dem Wald den Heiland mit seinen Jüngern an einem Tisch sitzen. Er steht auf und geht mit drei von seinen Jüngern hinaus. Die übrigen sind auf einmal verschwunden.

Gretel sieht den Heiland wieder am Ölberg, betend. Er steht auf und geht zu den drei Jüngern, die schlafen. Er sagt zu ihnen: "Betet und wachet!" Gretel sieht den Heiland danach sein Kreuz tragen. Die Muttergottes sieht sie auch auf dem Kreuzweg. Der Heiland blutet aus allen seinen Wunden. Sie sieht ihn auch mehrmals fallen. Sein Kreuz wird aufgestellt. Die Muttergottes, der heilige Johannes und Maria Magdalena unter dem Kreuz. Fünf Männer stehen nicht weit daneben. Einer kommt heran und durchsticht die Brust des Heilandes. Sie hört den Heiland auch sprechen: "Es ist vollbracht." Dann sieht Gretel die Abnahme des Heilandes vom Kreuz. Man trägt ihn in ein Grab und jetzt kommen Wächter und stellen sich davor. Sie sieht sie, wie sie sich hinlegen. Ein Engel kommt und wälzt den Stein weg. Der Heiland kommt aus dem Grab. Er segnete und entschwand.

19.00 Uhr. Die Kinder sind alle am Podium. Antonie, Maria und Kuni sehen die heilige Walburga über dem Wald. Gretel sieht die heilige Agatha. Die Heiligen segnen. Hildegard sieht die heilige Theresia. Bald darauf sieht sie den gekreuzigten Heiland über dem Wald. Vier Engel fangen das kostbare Blut auf. Der Heiland segnet mehrmals vom Kreuz aus. Er sagt auch zur Hildegard: "Das Gebet dringt in den Himmel. Das Gebet erfreut mich." Gretel sieht den Heiland an der Geißelsäule. Maria, Kuni, Erika und Antonie gehen zur Himmelswiese. Maria, Kuni und Erika sehen dort den heiligen Bruder Klaus, Johannes v... Maria sieht die heilige Elisabeth. Kuni sagt: Bruder Klaus geht mit auf den Berg. Auf dem Wege dorthin frug sie ihn, ob er nicht eine Botschaft für seine Landsleute habe, die in großer Zahl da sind. Er sagte: "Der Pfarrer (es ist Sigg) soll viel für Heroldsbach beten und in der Schweiz Heroldsbach auch bekannt machen." Unterwegs zum Berg kommen noch die Heiligen Franz Xaver, Franz von Sales und Franz von Assisi hinzu. Am Podium durften sie die Andachtsgegenstände segnen und den Krankensegen erteilen. Dann segneten sie besonders und fuhren auf. Gleich darauf erschienen am Podium die beiden Fatimakinder und Maria Goretti, Bernadette. Dann der heilige Josef, Benedikt und Bonifatius. Sie segneten und fuhren auf. Kuni, Erika, Maria und Antonie sehen die drei Erzengel über den Leuten schweben. Erzengel Michael stand in der Mitte. Sie bleiben länger und segnen und fahren auf. Erika sagt: "Mein Engel geht zum Mast hinunter." Die vier Kinder folgen. Dort sehen alle vier Kinder ihre Engel. (Spielengel.) Diese sagen zur Kuni, Erika und Maria: "Kommt heute Abend nochmals auf den Berg. Das Jesuskind würde sich sehr freuen." Die Engel segnen und fahren auf. Am Mast erschienen noch der heilige Martinus, Dissobert und Vinzenz Palotti. Sie gehen mit auf den Berg, dort segnen sie und fahren auf.

Karsamstag, 24. März 1951, 15.00 Uhr, etwa 3.000 Personen. Erika, Antonie, Kuni, Gretel, Betti, Irma sind am Podium. Gretel sieht zuerst die heilige Theresia über dem Wald. Antonie sieht die heilige Maria Goretti über dem Wald. Hildegard sieht sie auch. Hildegard sagt: "Maria Goretti gibt den Kindern und den Eltern ihren Segen." Die heilige Theresia segnete ebenfalls mehrmals und entschwindet. Bald darauf sehen auch Antonie und Hildegard die heilige Maria Goretti nicht mehr. Hildegard sieht danach die heiligsten Herzen Jesu und Mariä, sie hört sie sprechen: "Wir segnen jetzt euch, eure Eltern und die, die für uns kämpfen." Danach entschwanden sie. Kuni und Hildegard sehen nun die heilige Theresia. Diese sagte zu ihnen: "Ich segne das Volk am Berg." Gretel sah nun die drei Erzengel über dem Wald. – Diese segnen. Hildegard sieht den heiligen Nikolaus von der Flüe über dem Wald. Er sagt: "Mich erfreut das Gebet." Maria und Erika sehen die Heiligen Franziskus von Assisi und Philipp Neri. Zur Gretel sagen die Engel: "Seid sehr andächtig." Erika und Maria sehen den heiligen Benedikt, die heilige Scholastika und Marcella. Zur Gretel sagen wieder die Erzengel: "Jetzt wollen wir euch segnen, damit ihr immer der Muttergottes treu bleibt und folgt." Zur Maria sagte der heilige Benediktus: "Wir dürfen euch segnen und fahren dann in den Himmel auf. Tut viel Buße und betet und helft den Armen." Maria sieht den heiligen Vinzenz Palotti. Kuni, Antonie sehen die Fatimakinder Hyazintha, Franzesko, auch Bernadette. Kuni hört die drei sprechen: "Unsere liebe himmlische Mutter lässt euch grüßen." Erika: "Pater Rupert sagt: Ich will meine lieben Münchner segnen." Antonie sagt: "Die heilige Bernadette gibt ihren besonderen Segen." Auch Hyazintha und Franzesko segnen. Maria sieht nun auch die Fatimakinder und Bernadette. Maria und Erika sehen Pater Rupert und Vinzenz Palotti nicht mehr. Erika sieht den heiligen Vinzenz von Paul und Bernadette und die Fatimakinder. Kuni sieht die heilige Scholastika. Hildegard sieht die heilige Elisabeth und Walburga. Erika sieht die heilige

Notburga und Walburga sowie den heiligen Notger. Maria sieht den heiligen Remigius. Zur heiligen Elisabeth kommen zwei Engel. Diese gibt ihnen Rosen, damit sie dem Jesuskind einen Weg streuen. Der Weg fährt von ihnen über dem Birkenwald gegen Himmel und Himmelstor. Das Jesuskind steht jetzt unter einem großen Tor. Es segnete die heilige Elisabeth. Hildegard sieht die heilige Rita im schwarzen Ordensgewand. Maria sieht eine Ordensfrau mit dem Namen Benedikta. Erika sieht die heilige Katharina Emmerich. Maria sieht die heilige Kreszentia, als kleines Kind. Die kleine heilige Theresia ist über dem Wald und sagt, dass wir heimgehen sollen, wenn wir wollen. Sie segnet und verschwindet.

Karsamstag, 24. März 1951, 17.00 Uhr. Gretel und Hildegard nur gehen zum Berg. Sie beten neben dem Podium. Gretel sieht über dem Birkenwald nach fünf Minuten die heilige Agatha. Hildegard sieht die heilige Maria Goretti über dem Wald. Sie bekommt die Aufforderung zum Mast zu kommen. Maria Goretti kommt herübergeschwebt und beide Kinder begrüßen sie. Marietta segnete mehrmals und fährt wieder auf. Sie sagt noch: "Es freut mich sehr, dass ihr gekommen seid." Gretel sieht die kleine heilige Theresia als zwölfjähriges Mädchen mit weißer Schürze. Sie kommt zum ersten Mast. Auch die heilige Kreszentia und Maria Goretti kommen als Kinder. Sie segnen und entschwinden wieder. Die Kinder beteten ihren Rosenkranz zu Ende und gingen später heim.

24. März 1951, 19.00 Uhr abends. Die sieben Kinder sind am Podium. Kuni, Maria, Erika und Antonie sehen die heilige Walburga über dem Wald. Sie kommt zum Mast herübergeschwebt. Die vier Kinder gehen nach unten und begrüßen die Heilige. Anschließend gab sie auch noch den besonderen Segen und fährt in den Himmel auf. Während ihrer Auffahrt sagt sie noch, dass sie alle vier zur Himmelswiese gehen sollen. Dort sehen Erika, Kuni und Maria die heilige Marzella, Luzia, Roland, Felix, Julian als Bischof, Erna, Thomas von Aquin, Katharina, Hildegard, Kasimir, Irmgard von Chiemsee, Isidor, Olga als Jungfrau, Pater Rupert Mayer als Priester, heiliger Klaus von der Flüe. Dieser geht mit den drei Kindern zum Berg. Dort gibt er den besonderen Segen und verschwand. Kuni, Maria und Erika sehen die heilige Theresia über dem Wald. Diese segnet die Andachtsgegenstände und gibt auch den Krankensegen. Erika sieht den heiligen Bruder Konrad. Er sagt: "Das Gebet dringt durch die Wolken." Antonie sieht auf der Himmelswiese den heiligen Josef, Antonius den Einsiedler, Maria Goretti, Dorothea, Irmgard, Rita, Pater Rupert, Baron, zuletzt nochmals den heiligen Josef.

Karsamstag, 24. März 1951, früh 3.00 Uhr. Kuni, Maria und Erika gehen um 3.00 Uhr morgens, wie bestellt, zum Berg. Als sie eine Zeit lang neben dem Podium beteten, sahen die Kinder die Kreuzigungsgruppe über dem Wald. Diese kommt zum ersten Mast geschwebt. Die Kinder gingen dorthin. Etwa 30 Meter davor hört Erika den Heiland sagen, dass jedes Kind einzeln näher kommen soll. Erika ging mit Schlötzer, dann kam Maria mit Schmitt und anschließend Kuni mit dem Schweizer Pfarrer Sigg. Der Heiland segnete und fuhr mit der Muttergottes und dem heiligen Johannes in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim.

Ostersonntag, 25. März 1951, morgens 2.00 Uhr. Erika, Maria, Kuni und Antonie gehen nach dem Mitternachtsgottesdienst zum Berg, wie ihnen befohlen wurde. Der Heiland kommt als Auferstandener zum Mast. Die Kinder eilen hinzu und begrüßten ihn freudig. Er geht mit ihnen zum Berg. Viele Pilger (etwa eintausend) hatten sich nach dem Gottesdienst wieder auf dem Berg versammelt. Auf dem Weg zum Berg sagt der Heiland? "Ich will jetzt Schlötzer und Schmitt segnen." (Schlötzer ist in diesem Augenblick mit der Gretel abseits.) Am Berg segnet der Heiland die Andachtsgegenstände. Er segnet nochmals besonders und fährt in den Himmel auf. Erika, Maria und Kuni gehen heim. Antonie blieb noch kurze Zeit am Podium knien. Auf einmal sagte sie, dass sie über dem Birkenwald ein großes Haus sieht. Zwei Männer gehen darauf zu. Ein dritter gesellt sich dazu. Sie gehen in das Haus hinein. Sie erkannte den Heiland. Die drei Männer setzten sieh an einen Tisch. Der Heiland segnet Brot und Wein. Auf einmal verschwindet der Heiland. Die zwei Männer gehen eiligst aus dem Haus. Der Heiland war ganz weiß gekleidet. Seine Wundmale konnte Antonie sehen. In der einen Hand trug er einen Stab, zwei Engel im blauen Gewand gingen daneben. Bevor Antonie den Gang nach Emmaus

sah, sah sie folgendes: Antonie sieht den Heiland über dem Wald mit der Muttergottes, dem heiligen Johannes und Maria Magdalena. Der Heiland wird auf eine Tragbare gelegt. Man trägt ihn in einen Garten zu einem Felsengrab. Das Grab schlossen sie ab. Ein Engel kommt, rückt den Stein weg. Der Heiland steht auf und kommt aus dem Grab. Danach ging der Engel hinein und legte die Tücher zusammen. Maria Magdalena eilt durch den Garten. Sie hat einen großen Sack bei sich. Der Heiland steht vor ihr. Sie fällt vor ihm auf die Knie nieder. Antonie sieht zwei Männer auf dem Weg gehen. In der Ferne ein großes Haus.

Ostersonntag, 25. März 1951, 15.00 Uhr, etwa 7.000 Menschen. Hildegard, Gretel, Maria, Antonie, Erika und Kuni sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Hildegard sagt: "Wir sollen sie abholen am Mast." Alle zehn Kinder (Irma, Betti, Rosl und Waltraud sind auch da) gehen zum Mast. Dort begrüßen alle die Muttergottes. Sie ist weiß gekleidet, hat blauen Mantel um, Krone auf dem Haupt und Rosen auf den Füßen. Erika, Maria, Antonie und Kuni gehen mit Schlötzer auf die Himmelswiese. Am Berg segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände, gibt den Krankensegen. Mehrere Kranke, besonders Kinder dürfen ihr die Hand reichen und sie berühren. Eine Frau, die etwa 1,50 Meter vor der Muttergottes am Podium steht, soll der Muttergottes ebenfalls die Hand geben. Sie tritt bis auf 80 cm näher. Plötzlich fällt sie lautlos zusammen. Zwei Männer waren nicht in der Lage, sie zu heben oder zu stützen. Zu Viert konnten sie sie etwas auf die Seite rücken. Die Muttergottes segnete besonders die Kinder und die begleitenden Herren. Sie schwebte zum Mast zurück und fuhr nach nochmaligem Segen auf.

17.00 Uhr. Alle zehn Kinder sind wieder am Podium. Hildegard und Frau Waha sehen zu Beginn des Rosenkranzes die Muttergottes über dem Birkenwald. Hildegard sagt, dass die Muttergottes vom Wald aus ihren besonderen Segen erteilt und zwar der Geistlichkeit. Gretel sieht nach dem zweiten Gesätz die kleine heilige Theresia. Durch Hildegard wünscht die Muttergottes von den Kindern ein Lied. Danach sagt sie: "Euer Lied erfreut mich. Ich will euch segnen." Hildegard sagt: "Die Muttergottes segnet und geht in den Himmel ein." Gretel sieht die heilige Theresia ebenfalls auffahren. Nach etwa zehn Minuten erschien die Muttergottes nochmals über dem Wald und sagt: "Ich bin nochmals gekommen, um den Leuten meinen Segen zu geben, weil mich ihr Gebet erfreut." Sie segnet auch die Geistlichkeit und die Herren. Sie sagt weiter: "Es freut mich, dass so viele Leute gekommen sind. Ich gebe nochmals meinen besonderen Segen." Rechts und links von der Muttergottes stehen zwei Engel mit Rosenkörbchen in der Hand. Gretel sieht ebenfalls diesmal die Muttergottes. Sie sieht auch die zwei Engel, die musizieren. Sie hört die Muttergottes sagen: "Ich gebe nochmals meinen besonderen Segen und fahre auf." Gretel kniete durch drei Kinder getrennt am Podium.

Ostersonntag, 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Podium. Während des ersten Rosenkranzgesätzchens erscheint die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie kommt zum Mast geschwebt. Die Kinder gehen dorthin. Auf dem Weg vom Berg zum zweiten Mast hört Maria die Muttergottes sprechen: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Am Mast Begrüßung Antonie, Maria, Kuni, Gretel, Hildegard und Frau Waha sehen die Muttergottes. Die Muttergottes geht mit ihnen zum Berg. Auf dem Wege zum Podium segnet die Muttergottes nach beiden Seiten. Am Podium segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Die Muttergottes segnete die Angehörigen der Kinder. Maria sagt, die Muttergottes sagt: "Ich will Schlötzer und Schmitt aus einem ganz bestimmten Grunde besonders segnen." Auf dem Wege zum Mast sagt die Muttergottes zur Hildegard: "Wenn ich aufgefahren bin, dann betet zwei 'Vater unser' für die Geistlichkeit. Singt mir zu Ehren ein Lied." Am Mast segnet die Muttergottes und fährt auf. Antonie und Maria sehen den auferstandenen Heiland. Er kommt vom Birkenwald herübergeschwebt und geht mit ihnen zum Berg. Am Podium segnet er die Andachtsgegenstände und gibt seinen Krankensegen. Er segnet noch besonders und fährt auf. Hildegard und Gretel kommen vom Mast mit der heiligen Bernadette herauf zum Podium. Die heilige Maria Goretti und Theresia erscheinen ebenfalls. Sie sagen, dass sie den Krankensegen geben dürfen. Sie segnen noch einige Male und fahren auf. Hildegard, Frau Waha und Gretel gehen zum zweiten Mast. Waha und Hildegard sehen die heilige

Maria Goretti und Theresia über dem Wald. Auch sehen sie eine Taube über dem Wald schweben, etwa 50 cm groß. Die heilige Theresia segnet mit dem Kreuz. Gretel sieht die heilige Agatha und die drei Erzengel, den heiligen Benedikt und die heilige Scholastika. Waha und Hildegard sehen den auferstandenen Heiland. Er segnet alle Pilger und gibt ihnen den Krankensegen. Er sagt auch: "Ich segne alle, die ein schweres Leid haben." Gretel sieht den heiligen Franz von Assisi, Klaus von der Flüe, Fidelis, Walburga, Margareta, Elisabeth, heilige Barbara, Irmard, Hyazintha, Franzesko, Lucia von Italien. Sie segnen und fahren alle auf. Gretel und Waha sehen Moses mit zwei steinernen Tafeln über dem Wald. Hildegard sieht den Heiland im weißen Gewande. Er sagt: "Ich habe euch so lieb." Frau Waha und Hildegard hören den Heiland sprechen: "Durch meinen Segen will ich eure Herzen rein machen." Er breitet seine Arme aus. Gretel, Hildegard und Waha sehen von den Wunden des Heilandes Strahlen ausgehen. Die Strahlen kamen auf sie zu. Der Heiland sagt dann weiter: "Die an mich und meine liebe Mutter glauben, will ich unter meinen Schutz nehmen." Er segnete nochmals und war plötzlich verschwunden. Hildegard sieht ihn aber gleich darauf wieder etwa 20 Meter von der Grotte am Birkenwald entfernt. Nur die Kinder und Eltern, sowie die Herren, sollen näher zu ihm kommen. (Am Mast standen viele Leute herum.) Der Heiland machte jedem Kind (es sind Hildegard, Gretel, Rosl, Irma und Frau Waha) sowie den Herren Schmitt, Dr. Sigl und Pfarrer Sigg, sowie Lehrer Vetter ein Kreuzlein auf die Stirne und breitet anschließend seine Hände über die genannten Personen aus. Dann segnete er nochmals und verschwand. Die Kinder gingen zum Berg zurück und dann heim.

Ostermontag, 26. März 1951, 15.00 Uhr. Acht Kinder (außer Rosl und Waltraud) und Frau Waha sind am Podium. Hildegard und Gretel sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie segnet. Auch die heilige Agatha und Maria Goretti sind über dem Wald. Maria sieht ebenfalls die Muttergottes. Die beiden Heiligen verschwinden wieder. Muttergottes sagt: "Holt mich ab." Am zweiten Lichtmast berühren die Kinder die Muttergottes und begleiten sie danach zum Berg. Dort gab sie den üblichen Segen. Zur Hildegard sagt sie: "Mich erfreut das Gebet. Singt mir ein Lied. Ich segne die Geistlichkeit, die für mich kämpft." Die Kinder begleiten die Muttergottes zum Mast. Dort segnet die Muttergottes die Pilger und die, die um sie herumstanden und beteten. Dann gab sie dem betenden Volk ihren Segen und fuhr auf.

17.00 Uhr. Gretel, Kuni, Hildegard, Maria und Frau Waha, wie Irma gehen zum Berg. Frau Waha sieht die Muttergottes, die vom Birkenwald aus die Andachtsgegenstände segnet. Dann sagt die Muttergottes: "Holt mich ab." Kuni hört sie unterwegs sprechen: "Sagt es auch immer allen andern Kindern, wenn ich komme, damit sie nicht beleidigt sind. Seid brav, denn es sind wieder Ungläubige hier, sogar unter euch. Begleitet mich zum Berg." Am Podium segnet die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Den Angehörigen der Kinder erteilt sie einen besonderen Segen. Sie segnete auch besonders die Angehörigen der Pilger. Kuni hört die Muttergottes sagen: "Ihr habt mir eine Freude bereitet, dass ihr gekommen seid. Begleitet mich wieder zum Mast." Dort segnet die Muttergottes nochmals und fährt auf. Die Kinder gehen nochmals zum Podium. Hildegard und Waha sehen über dem Wald den heiligen Stanislaus und den heiligen Wunibald. Sie segnen und verschwinden wieder.

19.00 Uhr. Unbekannte Heilige erscheinen. Antonie, Kuni, Hildegard, Erika, Betti, Irma sind am Podium. Schlötzer kommt mit Gretel und Maria später und gehen gleich auf die Himmelswiese. Hildegard sieht zuerst die Muttergottes, die zu ihr sagt, dass sie sie abholen sollen. Kuni und Erika sehen die heilige Walburga. Hildegard sieht allein die Muttergottes. Am Mast sagt die Muttergottes zu Hildegard, die selbst viele Andachtsgegenstände neben den übrigen Kindern an ihr berühren: "Ich wünsche nicht, dass ihr alle Andachtsgegenstände an mir berührt. Nur eure eigenen." Die Muttergottes schwebt zum Berg. Sie segnet dort wie üblich. Erika, Antonie und Kuni sehen den Heiland vom Podium aus über dem Birkenwald. Er sagt: "Wer mich sieht, soll zum Mast kommen." Die drei Kinder eilen dorthin. Sie begrüßen den Heiland, der mit ihnen zum Berg geht. Die Muttergottes kommt mit Hildegard und den übrigen Kindern entgegen. Die Muttergottes segnete am Podium nochmals und ging zum zweiten Lichtmast. Bevor Schmitt mit Erika,

Antonie und Kuni zum Mast ging, sagte die Muttergottes zu Hildegard: "Schmitt darf mir nochmals die Hand geben, weil er viel für mich kämpfen muss." Am Mast segnete die Muttergottes nochmals und fuhr auf. Unterdessen segnet der Heiland am Berg die Andachtsgegenstände und gibt seinen Krankensegen. Er segnet nochmals besonders und geht in Begleitung der Kinder zum Mast zurück, wo er in den Himmel auffährt. Kuni, Erika und Antonie sehen nochmals zum Podium zurück. Am Podium erscheint die heilige Maria Goretti, sie segnet und fährt gleich wieder in den Himmel auf. Antonie sieht den heiligen Josef über dem Wald. Kuni sieht die kleine heilige Theresia, ebenfalls über dem Wald. Kuni und Antonie sehen gemeinsam den heiligen Benedikt und die heilige Scholastika. Diese sagen, dass sie die Pilger segnen dürfen. Antonie sieht den heiligen Bonifatius mit einer Axt und einem Buch in der Hand. Er sagt auf ihre Frage, was es für ein Buch sei, dass es das Evangeliumbuch ist. Kuni sieht einen Priester über dem Wald. Er gibt sich als Pater Schabrksch aus. Auf Befragen erzählt er folgendes: "Ich wurde in China (Kiautschow oder Koautschau – Kuni konnte nicht deutlich verstehen) ermordet. Zuerst stach man mich mit dem Dolch nieder. Als ich noch nicht tot war, geißelte man mich und dann warf man mich an die Wand, dass mir der Kopf zerplatzte. Ich musste bis zum Tode viel leiden. Als ich tot war, holte mich ein Engel ab. Viele Engel kamen mir entgegen und das Jesukind winkte mir lächelnd zu." Kuni sieht ein Kind an der Seite dieses Priesters. Kuni erkannte sie als das Mädchen Salice, das der Pater getauft hat, wie diese vor einigen Tagen erzählte. Sie gibt dem Pater die Hand und dankt ihm, dass er ihr die Taufe vor ihrem Tode noch spendete. Auf die Frage, wann er ermordet worden sei, sagte er, dass in der Zeit noch mehrere Priester ermordet wurden, so auch Pater Nies und Henle. Diese wurden einige Tage früher ermordet. (Von diesen beiden erklärte jetzt ein Herr Johannes Bends aus Osterath/Rheinland, dass er die blutgetränkten Hemden dieser Märtyrer im Missionsmuseum zu Steyl gesehen hat. Sie befinden sich in zwei voneinander getrennten Schränken, welche die Überschrift tragen: 'Die ersten Blutzengen unserer Kongregation.' – Bericht vom 6. August 1958 an den Herausgeber zu Frensdorf.) Sie waren gleich tot, während ich noch eine Zeit lang leiden musste. (Hier gab Pater Josef Schabrksch an, was Schmitt für diese beiden Priester noch tun soll.) Er ist vom 5. auf 6. November 1894 ermordet worden. Zu Anfang frug Schmitt, welchem Orden er angehöre, ob er Benediktiner sei, Jesuit, Franziskaner, Kapuziner oder Steyler Missionar. Er sagte, dass er letzterer Gesellschaft angehöre. Pater Schabrksch ließ die Steyler Missionare grüßen und sagte, dass er sie segne. Danach verschwand er. Diese Erscheinung dauerte etwa zehn Minuten. Antonie sah unterdessen noch den heiligen Antonius, den Einsiedler. Dieser sagte zu ihr: "Die Natur war mein Buch und ich las darin." Die Kinder gingen danach heim.

Mittwoch, 28. März 1951, 19.00 Uhr. Die sieben Kinder und Hildegard sind am Podium. Antonie, Erika, Kuni sehen über dem Wald die heilige Walburga. Maria und Gretel sehen die heilige Agatha. Diese sagen zu ihnen: "Die mich sehen, sollen näher kommen." Hildegard sieht die heilige Maria Goretti. Sie geht mit Irma und Betti zum Mast, wohin die heilige Muttergottes kommt. Nachdem diese aufgefahren ist, geht sie zur Gretel und Maria. Kuni sagt: "Die heilige Walburga sagt, dass wir auf die Himmelswiese kommen sollen. Dort wird auch heute Pater Schabrksch und Salice kommen und werden dir, wie Schmitt, viel zu sagen haben." Antonie hört auch, dass sie zu dreien auf die Himmelswiese kommen sollen. Kuni sieht zuerst auf der Himmelswiese die heilige Gemma Galgani als etwa vierjähriges Kind. Als diese verschwunden war, sah sie Pater Josef Schabrksch und Salice. Während der Begrüßung sagte der Pater zur Kuni: "Liebe Kinder, beneidet ihr mich nicht, dass ich im Himmel bin?" Kuni: "Lieber Pater, du hast deine Krone auch schwer verdient." Pater: "Ich habe das Leiden mit Geduld ertragen. Dieses Leiden gab mir der Heiland schon lange vor meinem Tode an. Aber ich sagte es niemandem." Erika und Antonie sehen die heilige Bernadette. Diese sagte zu ihnen, dass sie mit ihnen auf den Berg gehen wolle. Sie riefen Kuni zu, ob sie nicht mitgehe. Diese antwortete, dass es ihr jetzt nicht möglich sei. Der Pater sagte zur Kuni: "Liebes Kind, gehe mit der Bernadette ruhig auf den Berg. Ich werde dir nachher wieder erscheinen." Erika, Antonie und Kuni gehen mit der Bernadette auf den Berg. Da sagte Erika nach 50 Meter, dass ein Mädchen, etwa so groß wie sie, neben der heiligen Bernadette schwebe. Kuni und Antonie sehen sie auch. Kuni erkannte sie gleich wieder als die Salice, das Chinamädchen. Antonie sah ihr nun ins Gesicht und meinte darauf: "Die sieht etwas anders aus als wir hier." Das Gesicht ist mehr gelblich-braun. Es

ist aber ein schönes Kind, meinte sie weiter. Salice gab sich zu erkennen und sagte, dass man sie auf dem Berg nicht erwähnen solle. Am Podium durfte die heilige Bernadette die Andachtsgegenstände segnen und den Krankensegen geben. Nachdem Bernadette noch zweimal gesegnet hatte, fuhr sie in den Himmel auf. Auch Salice verschwand. Die Kinder gingen nochmals auf die Himmelswiese. Erika sieht die heilige Ursula und elf Gefährten bei ihr. Kuni sieht wieder den Pater Schabrksch und Salice Josefa. Er sagt zu ihr: "Weißt du, warum wir die Kinder auf den Namen Josef taufte? Wir gaben den Kindern, die wir taufte, den unsrigen Namen als zweiten Namen." Kuni: "Lieber Pater, bitte im Himmel doch auch für die Chinamission, die jetzt so vieles durchmachen musste durch die Kommunisten." Pater: "Ich bete viel im Himmel für sie." Erika sieht 30 Meter weiter die heilige Sotheres und den heiligen Vitus. Diese sagt: "Ich bin eine Freundin der heiligen Agnes auf Erden gewesen." Eine neue Heilige kommt. Diese sagte zur Erika: "Weiß Herr Schmitt nicht, wer ich bin?" Weder Erika noch Schmitt konnten sie erraten. Es ist Veronika aus Mailand. Hinzu kommt die heilige Rosa von Lima. Es kommen viele Heilige. Die heilige Rosa sagt zur Erika: "Herr Schmitt soll sich eine Lieblingsheilige herausuchen." Es kamen noch viele Heilige hinzu. So der heilige Vinzenz von Paul, sowie die Heiligen Johannes der Einsiedler, der Stillschweiger, der Krankenpfleger von Matha, von der lateinischen Pforte, der Lieblingsjünger, der Täufer, vom Kreuz und noch mehrere. Die heilige Theresia sagte: "Ich wusste, dass mich Herr Schmitt erwählen wird." Kuni ist immer noch bei Pater Schabrksch. Erika geht zu ihr und bittet die Heiligen, mitzukommen. Diese stellen sich dort um die Kinder. Kuni sieht wohl, wie Pater Schabrksch sich etwas zurückzieht, aber die Heiligen sieht sie nicht. Erika betet ein 'Vater unser', dass sie doch den Pater auch sehen dürfe. Während des Gebetes sah sie ihn bereits und schilderte ihn, wie Kuni ihn übrigens auch sieht. Erika ging einige Schritte vor und berührte die herunterhängenden Fransen von seinem breiten Gürtel, wie sie zum Zingulum sagt. Das Chinesenmädchen Salice ist auch da. Erika sieht plötzlich Papst Gregor vor sich. Er gibt seinen päpstlichen Segen, wie er sagt, und verschwand gleich wieder. Dann sagt Pater Schabrksch weiter: "Wir wissen vieles, was auf Erden geschieht." Frage: "Sind mit dir noch mehr in China ermordet worden?" Antwort: "Ja, viele!" Frage: "Auch von den Steyler Missionaren?" Antwort: "Ich sag euch nicht soviel, weil ihr so neugierig seid, fragt doch etwas vom Himmel." Frage: "Welches ist das größte Fest, das ihr im Himmel feiert?" Antwort: "Es ist das Fest der Heiligen Dreifaltigkeit. Wir feiern auch die Marienfesten." Frage: "Welches von den Marienfesten wird am besten gefeiert?" Antwort: "Mariä-Verkündigung." Frage: "Was macht ihr die ganze Zeit im Himmel?" Antwort: "Wir beten, singen und loben Gott. Auch die kleinen Engel kommen zu uns und bitten, dass wir mit ihnen uns abgeben. Die größeren Engel haben andere Aufgaben." Frage: "Muss man durch ein Feuer, wenn man in den Himmel kommt? Der Baron sprach vor kurzer Zeit darüber hier auf der Himmelswiese?" - "Ja, es ist aber nicht das Fegfeuer. Als ich in den Himmel kam und Salice dazu, da haben wir uns gefürchtet vor Gott, weil solche Strahlen von ihm ausgehen. Jetzt fürchten wir uns vor dem Licht nicht mehr." Erika sagt: "Lieber Pater, ich kenne schon viele Heilige." Pater Schabrksch: "Ihr kennt noch viele Heilige nicht." Kuni: "Dürfen noch viele Heilige zu uns kommen?" Antwort: "Ich weiß nicht, ich sage auch nichts im voraus." Erika hörte ihren Engel sagen: "Es kommen noch Heilige, die ihr noch nicht kennt und noch nicht anerkannt sind." Frage: "Warum, lieber Pater, darfst du kommen?" Antwort: "Weil das Jesukind es erlaubt hat. Wollt ihr uns nicht haben?" Die Kinder sagen schnell darauf: "O ja!" Salice steht noch immer an der Seite des Paters und lächelt immer dabei, wenn der Pater etwas sagte. Es ist ein schönes Mädchen, sagen beide Kinder. Frage: "Sind die Heiligen im Himmel in Gruppen eingeteilt?" Antwort: "Ja, es gibt viele Gruppen und jede Gruppe ist in der Nähe Gottes, denn Gott ist der Mittelpunkt, er ist überall." Frage: "Welche Heilige sind denn in der Nähe der Muttergottes?" Antwort: "Die heilige Mutter Anna und der heilige Joachim und der heilige Josef. Liebe Kinder, wisst ihr, wer am nächsten der Muttergottes sein darf?" Antwort: "Nein." Pater Schabrksch: "Derjenige, der sie verehrt. Ja, es sind viele Heilige im Himmel, die gar nichts von ihr gewusst haben. Durch ihren Glauben sind sie in den Himmel gekommen. Auch Protestanten sind im Himmel. Es wird durch die Taufe die Erbsünde von ihnen genommen." Schmitt: "Lieber Pater, der Herr Erzbischof hat verboten, dass die Leute nach hier kommen. Dadurch unterlassen viele das Gebet." Pater Schabrksch: "Liebe Kinder, eure Schuld ist das nicht. Es ist dessen Schuld, der es verboten hat." Frage: "Was sollen



wir tun, wenn der Böse uns nahe tritt?" Antwort: "Betet den Exorzismus. Wenn der Böse das Kreuz sieht, dann geht er eiligst davon." Pater Schabrksch sagt: "Das Jesuskind hat uns erlaubt, dass wir euch segnen." Beide segnen und fahren auf und winken zurück. Die Kinder gehen auf den Berg. In der Zwischenzeit sah Antonie auf der Wiese die heilige Theresia als Kind, und dann den Heiland mit dem Kelch. Antonie und Frau Saam empfangen die mystische Kommunion. Anschließend kamen die Heiligen: Heiliger Josef, Joachim, und Anna mit der Muttergottes, im Arm das Jesuskind. Die Muttergottes sagt privat über die Zukunft etwas. (Sie darf es nicht weitersagen. Es ist ein Geheimnis.) Dann kam der heilige Georg, und der Baron. Dieser sagt: "Geht auch untertags in die Kirche. Auch jeden Tag, außer bei Krankheit, am Morgen. Wenn euch das Aufstehen schwer fällt, bringt dem Jesuskind ein kleines Opfer." Maria Goretti kommt hinzu. Der Baron sagt: "Diese (auf Maria Goretti zeigend) ist meine Lieblingsheilige. Nehmt sie auch zu eurer Lieblingsheiligen!" Sie verschwand. Antonie sieht danach über dem Wald eine Frau mit rotem Gewand. Sie sagt: "Von mir hat euch jemand schon erzählt." Sie sagte ihren Namen nicht. Sie segnet und sagt: "Geht wieder zum Berg." Auf dem Wege dorthin erschien nochmals die heilige Familie und sagt: "Nehmt von der Erde etwas mit, wo wir gestanden haben." Sie segnete und verschwand.

Donnerstag, 29. März 1951, 19.00 Uhr. Die sieben Kinder sind am Podium. Antonie sieht die heilige Walburga über dem Wald. Diese sagt zu ihr, dass sie auf die Himmelswiese gehen soll. Antonie sieht dort die kleine heilige Theresia, Patrik, Jutta, Genovefa, Hieronymus, Pater Rupert Mayer, Gerold, Katharina von Siena, Johannes von Nepomuk. Beim Altar am Birnbaum sieht Antonie die heilige Maria Goretti, Veronika, Angela, Bonifatius und dann kommt der Heiland. Er sagt: "Geht jetzt wieder auf den Berg." Dann segnet er und entschwindet. Auf dem Wege zum Berg sieht Antonie die heilige Gertrud und den heiligen Notger. Erika und Kuni sehen ebenfalls über dem Wald die heilige Walburga, die sie auf die Himmelswiese mit Antonie schickt. Dort sieht Kuni die heilige Gemma Galgani, dann Josef Otto, der zu ihr sagt: "Wenn der, der meinen Namen hat, an die Erscheinung glauben würde, wäre alles ganz anders. Er lässt sein Herz nicht mehr erweichen. Er soll schon, aber er kann jetzt nicht mehr. Betet für ihn um Erleuchtung." Dann kommt Pater Schabrksch, Pius I., der seinen päpstlichen Segen auch dem Volk spendet. Er sagt: "Die Herren und die Kinder sollen für einander beten." Bischof Norbert erscheint. Er sagt auf die Frage: "Die geheilte Besessene soll immer geweihte Sachen bei sich tragen." Erika sieht den heiligen Bischof Norbert, Schabrksch, Hieronymus, Franz von Assisi und Gerold. Maria und Gretel sehen zur gleichen Zeit die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald, wo sie segnet und verschwindet. Darauf kam das liebe Jesuskind zum Lichtmast. Nach der Begrüßung schwebt es zum Berg, wo es die Andachtsgegenstände segnet und den Krankensegen erteilt. Dann segnet es die Andachtsgegenstände und gibt seinen besonderen Segen und schwebt auf die Himmelswiese, wohin die Kinder es begleiten: Dort macht das Jesuskind jedem ein Kreuzlein auf die Stirne und Hände. Dann segnet es alle Anliegen. Nach der Auffahrt des Jesuskindes kam der Kelchengel und die Kinder empfingen die mystische Kommunion und die Begleitenden ebenfalls.

Freitag, 30. März 1951, 19.00 Uhr. Die sieben Kinder sind am Podium. Antonie sieht die heilige Walburga. Erika: Die heilige Agatha. Beide Kinder sehen aber nicht lange diese Heiligen. Antonie sieht den Heiland als zwölfjährigen Knaben über dem Wald. Er sagt: "Holt mich ab." Die Kinder gingen zum zweiten Mast. (Es sind dies nur Antonie, Irma und Betti.) Gretel, Maria, Kuni und Erika gehen mit Schlötzer zum ersten Mast. Nach der Begrüßung geht der Jesusknabe zum Berg. Am Podium segnet er die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Danach gibt er den besonderen Segen und fährt auf. Antonie sieht die heilige Maria Goretti über dem Wald. Diese segnet und sagt: "Geht alle drei auf die Himmelswiese." Dort erschien die kleine heilige Theresia als vierjähriges Kind. Diese blieb immer bei Antonie. Antonie sieht die heilige Kaiserin Helene, den heiligen Josef, Notburga, Bernadette, Hyazintha und Franzesko, Salice, Pater Rupert Mayer. Dieser geht mit auf den Berg. Auf dem Wege dorthin verschwindet plötzlich die kleine heilige Theresia. Am Berg segnet Pater Rupert und fährt auf. Bald darauf sieht Antonie die kleine heilige Theresia als Nonne am zweiten Mast. Sie sagt: "Kommt näher." Die Kinder begrüßen sie. Sie segnet dann und fährt auf. Die Kinder beten am Mast. Nach

zehn Minuten sieht Antonie den heiligen Bruder Klaus über dem Wald. Er segnet und fährt auf. Bevor Antonie heimgeht, sieht sie eine Frau, bekleidet mit rotem Kleid, über dem Birkenwald. Diese sagt: "Komm morgen Abend um sechs Uhr zum Waldkreuz." Dann verschwindet sie wieder. Antonie sieht gleich darauf den Baron. Er sagt: "Das Auge des barmherzigen Vaters hat lange genug zugesehen und die sündige Menschheit bewacht, aber jetzt muss er zugreifen. Die Menschheit bessert sich nicht. Sie verschlechtert sich von Tag zu Tag. Die Menschheit sündigt nur so darauf los. Der liebe Heiland wird sehr viel gequält durch die Sünden der Unkeuschheit. Auch wegen des fünften und siebten Gebotes wird er sehr viel beleidigt." Dann verschwand der Baron.

Samstag, 31. März 1951, 18.00 Uhr. Antonie geht alleine mit Schmitt zum Waldkreuz. Während des Rosenkranzes sieht Antonie einige Meter vom Waldkreuz rechts ein Feuer und darin drei unbekannte Gestalten. Etwa drei Minuten sah sie dies. Bald darauf sieht sie bei der Statue hinter dem Kreuz eine Frau mit rotem Gewand. Antonie frug: "Soll ich für diese drei im Feuer beten?" Diese sagte: "Ja", und verschwand bald darauf. Kurz danach steht der Baron etwa 1,50 Meter vor ihr am Fuße des Waldkreuzes. Er sagte: "Betet viel, denn eine schreckliche Zeit wird kommen." Auf die Frage, wann sie kommt, gibt er keine Antwort. Der Baron sagt: "Der Krieg, der jetzt kommt, ist schrecklicher als die vergangenen. Geht jetzt wieder auf den Berg." Der Baron verschwindet.

19.00 Uhr. Antonie, Gretel, Kuni, Maria und Erika sind am Podium. Gretel, Kuni Maria und Erika sehen die heilige Agatha. Gretel sieht die heilige Theresia vom Kinde Jesu, Cäcilia, Rosa von Lima, Bernadette, Antonius von Padua, Kreszentia, Gemma Galgani und Bruder Klaus. Der heilige Antonius hat das Jesuskind auf den Armen. Kuni sieht die heilige Genovefa, Theresia, Maria Goretti, Kreszentia, Gemma Galgani, Luzia, Hyazintha, Franzesko, Afra, Mechthild und Elisabeth. Erika und Maria sehen die heilige Genovefa, Afra. Zur Gretel sagt das Jesuskind, welches auf dem Arm vom heiligen Antonius sitzt: "Die übrigen Kinder sollen mich bitten dass sie mich auch sehen." Antonie sieht das Jesuskind bald darauf. Ebenso Erika und Maria. Gretel: "Das Jesuskind sagt, dass wir zum Mast kommen sollen." Die Kinder tun das und das Jesuskind kommt zum Mast herüber. Sie begrüßen es. Es geht mit ihnen zum Berg und segnet dort wie üblich. Dann durften alle Kinder es auf den Arm nehmen. Sie sangen ein Schlummerlied. Irma und Betti kommen hinzu. Danach segnet das Jesuskind noch besonders und geht wieder zum Mast. Es segnet nochmals und fährt in den Himmel auf. Gretel, Maria und Erika sehen viele Heilige über dem Birkenwald. Es sind dies: Philipp Neri, Johannes vom Kreuz, Mutter Anna, Sebastian, Fidelis und noch welche. Sie segnen und fahren in den Himmel auf. Gemma, Maria Goretti, Bernadette, Kreszentia erscheinen der Gretel, Antonie, Erika und Maria auf der Himmelswiese. Sie kommen alle als sechs- bis zwölfjährige Kinder. Sie machen dort den Kindern, wie den Eltern und Herren, sowie den zwei Geistlichen ein Kreuzlein auf die Stirne. Sie segnen auch den Heiligen Vater und die Kommunionkinder. Dann gehen die vier Heiligen zum Berg. Dort dürfen sie die Andachtsgegenstände segnen und den Krankensegen geben. Danach gingen sie zum Mast und fahren auf. Gretel hört die kleine heilige Theresia sagen: "Du und noch ein Mädchen, kommt nach kurzer Zeit zum ersten Mast." Gretel und Kuni gehen zum ersten Mast um 20.15 Uhr mit Schmitt. Dort sehen sie über dem Wald einen Engel, der zu ihnen sagt: "Ihr dürft heute in den Himmel gehen. Betet zuerst ein 'Vater unser'." Ein kleiner Engel kommt und führt die Kinder. Die Kinder gehen durch eine Wolkenpforte in den Himmel ein. Sie sehen von ihrer Umgebung nichts mehr. Auch merken sie nicht mehr, dass sie über Felder und Wiesen laufen (Anmerkung des Begleiters: "Die Wiese, worauf wir standen, muss kurz vorher mit Jauche gedüngt worden sein. Es stank erbärmlich und Schmitt gab seinem Unmut Ausdruck. Beide Kinder schauten ihn zuerst unverständlich an und lachten ihn aus, dass er sich so etwas einbildet. Später wurden die Kinder geradezu aufgebracht, weil Schmitt immer wieder darauf zurückkam und von der Wiese weg wollte. Nach zehn Minuten war die Vision vorbei. Die Kinder sehen nun selber, wo sie waren und merkten nun auch den starken Geruch. Sie sagten: 'Na, das kann man wirklich nicht aushalten und gingen eilends davon.'") Die Kinder gingen zum ersten Mast wieder. Der Kelchengel kam und reichte den Dreien die mystische Kommunion. Dann verschwand er wieder. Die Kinder sehen den Heiland als guten Hirten mit Schäflein vom Wald herüberkommen. Der Heiland sagt: "Ihr dürft nicht

zu mir und ich komme nicht zu euch." Ein Englein, das bei den Kindern ist, sagt: "Tragt die Schmerzen mit Geduld. Ich habe sie auch getragen, als ich auf Erden war." Dann sagte der Engel: "Ich bin von hier. Ich bin ein Mädchen von denen... haben. Ich bin Regina. Ich bin froh, dass ich soviel leiden haben müssen. Wenn ich groß geworden wäre, wäre ich vielleicht auch nach unten gekommen und nicht nach oben. Wenn ich nicht so viel gelitten hätte, wäre ich auch nicht so schnell zum Jesuskind gekommen." Der Heiland geht zum Wald zurück und verschwindet. Beide Kinder sehen bald darauf die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Wald. Gott Vater sagt zu ihnen: "Ich sage nur fünf Worte: Ich bin ein strenger Richter." Die Kinder zählten gleich mit ihren Fingern nach, ob dies stimme und nicht mehr Worte seien. Gott Vater sagte weiter: "Von uns Dreien werdet ihr alle einmal gerichtet." Der Heiland sagt: "Auch meine liebe Mutter und die drei Erzengel werden dabei sein und noch viele andere." Die Heiligste Dreifaltigkeit segnet und fährt auf. Die Kinder sagen, dass so ein blendend strahlendes Licht von ihr ausginge, dass man nicht immer hineinschauen kann.

(Quelle: Prof. Dr. Walz: Die Muttergotteserscheinungen von Heroldsbach-Thurn, Bd. 2)

Die Erscheinungen von Heroldsbach: April 1951.

Montag, 2. April 1951, 15.00 Uhr. Alle Kinder und Hildegard, Frau Waha und Antonie kommen zum Podium. Maria, Gretel Erika sehen über dem Wald die kleine heilige Theresia und Antonius mit dem Jesuskind. Nach einiger Zeit verschwinden sie. Die drei Kinder und Kuni sehen das Jesuskind. Es kommt zum Mast. Die Kinder und die Kommunionkinder gehen dorthin und begrüßen das Jesuskind. Auch die Kommunionkinder dürfen dem Jesuskind die Hand geben. Dann sagt das Jesuskind: "Begleitet mich zum Berg." Dort segnet es wie üblich. Nach dem besonderen Segen geht es wieder zum Mast zurück. Dort segnet es nochmals und fährt auf.

17.00 Uhr. Hildegard und Frau Waha gehen zum Berg. Sie sehen die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Sie kommt zum zweiten Lichtmast herübergeschwebt. Beide gehen dorthin und begrüßen sie. Die heilige Maria Goretti sagt: "Betet fest für die Geistlichkeit und für den Erzbischof. Der Heiland schaut nicht mehr lange zu." Sie segnet nochmals und fährt in den Himmel auf. Hildegard und Frau Waha gehen weiter zum Wald. Sie sehen auf dem Wege dorthin die Muttergottes über dem Wald. Sie gibt dem betenden Volk ihren besonderen Segen. Sie sagt: "Es sind nicht nur Gläubige, sondern auch Ungläubige hier. Es würde mich freuen, wenn sie sich auch bekehren würden." Dann verschwand sie.

19.00 Uhr. Alle Kinder und Hildegard sind am Podium. Gretel und Maria sehen die heilige Agatha, dann die heilige Mutter Anna. Gretel sieht auch den Bruder Klaus und den heiligen Wolfgang. Maria sieht den heiligen Wolfram. Kuni sieht die heilige Agatha. Maria und Erika sehen den heiligen Andreas, Philipp und Norbert. Hildegard sieht die kleine heilige Theresia. Der heilige Klaus segnet ganz besonders und gibt den Pilgern seinen Reisesegen. Er fragt, ob sie sich freuen, darüber. Das ganze Volk bejahte. Gretel und Maria sehen die Fatimakinder. Erika sagt: "Der Bruder Klaus sagt zu ihr: Meine Landsleute sollen der Muttergottes von Heroldsbach die Treue versprechen." Hildegard sieht die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie sollen sie abholen. Am Mast begrüßen die Kinder alsdann die Muttergottes. Hildegard sieht die Muttergottes nur alleine. Die Eltern und Schmitt dürfen der Muttergottes auch die Hand reichen. Auf dem Weg zum Berg sagt die Muttergottes: "Die Leute haben mir durch ihr Gebet eine große Freude gemacht." Am Berg sagt die Muttergottes: "Es freut mich, dass ihr mir die Treue gelobt habt. Gelobt sie auch meinem lieben Sohne." Nachdem die Muttergottes mehrmals gesegnet hat, begleiteten die Kinder sie zum Mast. Die Muttergottes segnet auch die Andachtsgegenstände und die anwesenden Kommunionkinder. Sie segnet nochmals und fährt in den Himmel auf. Bald darauf sehen Gretel und Maria über dem Birkenwald noch mehrere Heilige. Den heiligen Benedikt, Mechthild und Mathilde, Bruder Konrad als Pförtner, wie er armen Kindern Brot gibt. Dann Regina, Margareta, Elisabeth. Erika sieht die Fatimakinder und Luzia von Italien. Antonie sieht Maria Goretti. Gretel und Kuni und Maria sehen ebenfalls die heilige Maria Goretti, sowie die Kreszentia, Aloisius als Priester gekleidet, Kuni sieht dabei noch

die heilige Bernadette. Zur Maria sagen Maria Goretti und Aloisius: "Wir sind die zwei Gesandten der Keuschheit." Erika sieht die heilige Kornelia. Die Kinder erhalten den Auftrag, auf die Himmelswiese zu gehen. Es sind dies Gretel, Maria und Erika und Kuni. Ein Engel sagt dort: "Ihr dürft in den Himmel gehen und an der Prozession teilnehmen." Die Kinder hören von Ferne kleine Glocken. Es ist ein schönes Geläute. Immer wieder bleiben sie stehen, um zu hören. Sie gehen dem Schall nach. Nach etwa 100 Metern werfen sie sich plötzlich alle vier auf die Erde nieder und verneigen tief ihren Kopf. Sie sagen, dass sie vor dem geöffneten Himmelstor sind. Sie sind ganz in Wolken eingehüllt. Bevor die Kinder das Geläute vernahmen, kam das Jesuskind. Es blieb nach der Begrüßung bei den Eltern (Müttern) und schickte die Kinder fort. Die Kinder befinden sich in einem großen Raum. Sie sahen viele Heilige, die ganz weiß gekleidet sind. Auch Engel sind da, groß und klein. Auch die Kinder haben plötzlich brennende Kerzen in der Hand. Die Kinder singen das Lied: 'Großer Gott...' Die Prozession bewegt sich auf den Berg zu. Die Kinder sehen, dass sie wieder auf der Erde gehen, aber die Heiligen und die Engel sind dabei. Von ersteren sind viele im Himmel geblieben. Jetzt sind es mehr Engel, sagen sie. Als die Kinder an ihren Eltern vorbeigingen, sahen sie noch das Jesukind zwischen ihnen. Es segnete und fuhr auf. Der Prozession zum Berg gingen drei Erzengel voran. Zwischen den vier Kindern ging ein Engel mit einem Kelch in der Hand und ein Engel mit der Monstranz. Darin die heilige Hostie. Am Berg segneten die beiden Engel damit die Andachtsgegenstände und gaben den Krankensegen. Dann zog die Prozession weiter zum zweiten Mast, wo die Engel nach nochmaligem Segnen in den Himmel auffuhren. Währenddessen war Hildegard, Antonie, Irma und Betti auf die Himmelswiese gegangen. Dort kam das Jesuskind und ging mit den Kindern auf den Berg, wo es wie üblich segnete. Die Erstkommunionkinder durften auf dem Berg dem Jesukind die Hand reichen. Danach segnete das Jesukind ganz besonders und schwebte zum Mast, wo es auffuhr.

Montag, 2. April 1951, 21.00 Uhr. Kuni, Gretel, Maria und Erika gehen auf Geheiß eines Engels nochmals zum Berg. Gretel sieht zuerst den Heiland in weißem Gewand über dem Wald. Erika und Maria sehen die heilige Veronika. Gretel und Kuni sagen, dass der Heiland zum ersten Mast schwebt. Alle vier Kinder gehen dorthin und begrüßen ihn. Der Heiland sagt: "Soll ich mit euch zum Berg gehen?" Die Kinder sagen darauf: "Es würde uns sehr freuen." Der Heiland geht als zwölfjähriger Knabe mit auf den Berg. Die Kinder sagen, er ist so groß wie wir. Erika und Maria sehen den Heiland nicht, aber die kleine heilige Theresia. Sie kam auch zum Lichtmast. als der Heiland eben auch dort weilte. Nach der Begrüßung fuhr sie auf. Am Berg segnete der Jesusknabe die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Er verweilte noch längere Zeit am Podium. Die Kinder und das Volk sangen und beteten. Dann segnete er nochmals die Kinder und das Volk und fuhr auf. Die Kinder gingen heim.

Dienstag, 3. April 1951, 19.00 Uhr. (Bericht von Herrn Koch.) Kuni, Maria und Hildegard sehen über dem Birkenwald die heilige Barbara, heiligen Stanislaus, heilige Cäcilia, heilige Kreszentia, heilige Elisabeth, heilige Theresia, heiligen Ladislaus und die heilige Maria Goretti. Die Kinder gehen zum Mast, wo Maria Goretti stand, und berührten sie. Maria Goretti sagte zu Hildegard: "Geht zur Himmelswiese." Dort erscheint wieder Maria Goretti, heilige Theresia und sagen zur Hildegard: "Ich werde Fräulein Schlieper meinen besonderen Segen geben." Weiter sagt sie: "Liebe Kinder, bleibt einig und treu." Beide segnen und fahren in den Himmel auf. Kuni, Maria und Koch begleiten den Jesusknaben zum Berg. Der Jesusknabe gab Herrn Koch und Herrn Rathmann einen besonderen Segen. Unterwegs sagte der Jesusknabe: "Die Kommunionkinder sollen sich anschließen." Die Kinder stellten sich auf und begleiten den Jesusknaben auch. Der Jesusknabe sagte zu Kuni und Maria: "Koch soll die Kommunionkinder fragen, ob sie sich gefreut haben, dass der liebe Heiland zu ihnen gekommen sei." Die Kinder sagten laut "Ja." Der Jesusknabe sagte weiter: "Bleibt weiter fromm, brav und rein, dann werdet ihr alle zu mir in den Himmel kommen." Am Berg durften alle Kommunionkinder den Jesusknaben berühren, dann segnete er die Andachtsgegenstände und erteilte den Krankensegen. Der Jesusknabe sagte: "Begleitet mich fort." Unterwegs sagte der Jesusknabe: "Liebe Kinder, wenn ihr andächtig seid und fromm auf mich schaut, werde ich noch Heilige kommen lassen", gab dann seinen besonderen Segen und fuhr in den Himmel auf. Maria und Kuni sehen über

dem Birkenwald wieder die heilige Kreszentia von Kaufbeuren. Sie sagte zu den Kindern: "Ich darf auch die Kommunionkinder und die anderen segnen." Weiter schauen die Kinder die heilige Barbara, heilige Mathilde, heilige Margareta und die heilige Lucia. Die Heiligen sagen zu den beiden Kindern: "Alle Kommunionkinder, die diesen Namen haben, dürfen uns berühren." Dann sagten die Heiligen: "Liebe Kinder, wir freuen uns, dass ihr unseren Namen tragt. Freut ihr euch auch?" "Ja", sagten die Kinder.

Mittwoch, 4. April 1951, 19.00 Uhr. Die sieben Kinder sind am Podium. Gretel, Erika und Antonie sehen die heilige Pheffila über dem Wald. Hildegard sieht die kleine heilige Theresia ebenfalls über dem Wald. Anschließend sieht Antonie die heilige Maria Goretti. Maria sieht den heiligen Antonius von Padua. Alle Heiligen segnen öfters. Gretel und Erika sehen den heiligen Markus. Maria den heiligen Sursum. Erika sieht die heilige Florianda. Diese sagt zu ihr: "Gretel, Maria, Antonie und du, kommt zum ersten Mast." Die vier Kinder folgten. Am Mast begrüßten sie die heilige Pheffila und Florianda. Diese Heiligen schwebten danach auf die Himmelswiese. Auch dorthin folgten die Kinder. Antonie sieht die heilige Brälicie mit weißem Kleid. Sie sagt, dass sie aus Afrika stammt. Frage: "Durch was hast du deine Heiligkeit verdient?" Brälicie: "Ich bin erstochen worden wegen meiner Reinheit. Ich habe im Jahre 700 bis 749 gelebt. Ich habe auf einem Felsen gewohnt und dort eine Hütte gehabt. Die Leute haben mich immer verspottet. Dann bin ich dorthin gezogen, um Gott allein zu dienen. Später kamen viele Leute hinauf. Das Kloster ist wieder zerfallen. Mein Mörder war auch unter den Leuten. Als ich allein in meiner Kammer war und betete, da hat er mich erstochen." Erika sieht den heiligen Wulfram und Othmar. Maria sieht einen großen Engel mit einem großen Schwert. Er sagt: "Ich bin der Himmelswächter." Maria: "Warum kommst du zu uns? Musst du dann nicht Wache halten?" Engel: "Es gibt mehrere Himmelswächter. Der Teufel wütet fürchterlich. Aber die Engel halten Wache und lassen ihn nicht hinein. Der höchste Himmelswächter bin ich nicht. Wenn ein Menschenkind kommt, dann wird das Jesuskind kommen und wird richten." Maria: "Wie ist dein Name?" Engel: "Ich heiße Marie Margareta Elisabeth." Maria: "Aus welchem Chor der heiligen Engel bist du?" Der Engel sagt: "Aus dem Chor der Höchsten." Nähere Angaben machte er aber trotz weiterer Fragen nicht. Gretel sieht die heilige Maria Goretti, Theresia, Antonius, Kreszentia, Bruder Klaus, Konrad, Margareta, Sophie, Gemma Galgani, Luzia, Pheffila, Florianda, Bernadette, Hyazintha, Franzesco. Die Heiligen schweben zum Wald hinüber, kommen aber bald wieder. Auch der heilige Franz von Sales. Die Heiligen kommen als kleine Kinder zwischen fünf bis zwölf Jahren wieder vom Wald zurück. Kuni sieht auf der Himmelswiese die heilige Irmgard, Barbara, Hildegard als Engel im weißen Gewand. Es kommen weitere vier Engel hinzu. Anschließend kam der Kelchengel und brachte die mystische Kommunion. Die heilige Bernadette sagte zur Kuni: "Das Jesukind kommt." Das Jesukind kommt im blauen Kleid, es geht ein Stück des Weges zum Berg, blieb stehen, segnete und fährt auf. Maria sieht den Apostel Philippus, die große heilige Theresia, Isidor, Agnes, Andreas, Elisabeth, Johannes der Täufer, Johannes den Stillschweiger, Johannes den Armenpfleger, Stephanus, Martinus, Georgius, Sebastian. Die Heiligen tragen den Namen auf der Brust auf einem Täfelchen in goldener Aufschrift. Ein Kind kommt hinzu. Sie nennt sich Luzia und ist aus Spanien. Sie sagt: "Ich lebte mit meinen Eltern ganz einsam. Weil ich so fromm und heilig lebte, kam ich in den Himmel." Frage: "Wo hast du gelebt?" Lucia: "Wir wohnten einsam und verlassen. Ich starb um 1500." Erika sieht einen neuen Heiligen. Es ist Ferries. Er ist als Büber gekleidet. Er sagt, dass er in Spanien gelebt habe. Frage der Erika: "Warst du ein Ordenspriester?" "Nein. Das Priesterkleid war das Büberkleid. Ich bin kein Priester gewesen." Frage: "Wodurch bist du heilig geworden?" Ferries: "Durch Gebet und Buße. Ich lebte in der Einöde. Ich nährte mich von Kräutern." Erika: "Bist du bei deinem Volke nicht bekannt gewesen?" Ferries: "Nein. Ich starb im zwölften Jahrhundert. Mich verzehrten die Vögel des Himmels."

Zur Maria sagte die Luzia aus Spanien: "Meine Eltern begruben mich neben dem Hause." Erika sieht Pater Schabrksch. Gretel sieht die Heiligste Dreifaltigkeit. Gott Vater reicht ihr selbst das heiligste Blut und die Hostie. Er segnete sie auch besonders. Als die Heiligste Dreifaltigkeit verschwand, blieben die drei Erzengel bei ihr. Sie haben eine Stola um. Um die Stirne tragen sie ein goldenes Band. Sie machen Gretel und Schmitt ein Kreuz auf die Stirne. Dann segnen sie und schweben fort. Antonie hört die Stimme des Jesukind, das

sagt: "Geht alle vier auf den Berg." Kaum waren die Kinder dort, sahen sie am ersten Mast die heilige Maria Goretti. Die Kinder gingen nach dort und begrüßten sie. Sie blieb nur kurz, segnete und fuhr auf, die übrigen Kinder kommen auch hinzu. Gretel und Antonie sehen nach etwa drei Minuten das Jesukind über dem Wald. Es kommt zum ersten Mast. Beide Kinder gingen nach dort, um es zu begrüßen. Inzwischen kamen zum zweiten Mast die heiligsten Herzen Jesu und Mariä, die mit den Kindern zum Berg gingen. Nur Hildegard allein sah sie, als oben am Podium verkündet wurde, der Heiland segnete die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Schmitt frug die Kinder, ob es als Heiland auf dem Berg sei. Der Jesusknabe sagte: "Ich kann auf zweifache Weise erscheinen." Die heiligsten Herzen Jesu und Mariä gingen wieder zum zweiten Mast zurück. Sie segneten und fuhren auf. Am ersten Mast sagte der Jesusknabe: "Ich werde euch die kleine heilige Theresia senden." Sie kommt und geht nach der Begrüßung zum Berg. Dort darf auch die kleine heilige Theresia die Andachtsgegenstände segnen und den Krankensegen geben. Sie segnet nochmals und fährt in den Himmel auf. Sie sagt: "Wenn ihr wollt, könnt ihr heimgehen." Die Kinder blieben noch. Hildegard sieht den Heiligen Geist über dem Birkenwald. Er schwebt ein Kreuz. Auch Gott Vater erscheint in einem Dreieck. Darüber schwebt der Heilige Geist. Das Dreieck ist ungefähr 80 cm groß. Gott Vater ist bis zur Brust darin sichtbar. Gott Vater segnet und der Heilige Geist schwebt ein Kreuz. Danach verschwinden sie. Hildegard und Kuni sehen zu Beginn der Andacht die heilige Maria Goretti und die heilige Theresia am Mast. Nach der Begrüßung werden sie von diesen beiden Heiligen auf die Himmelswiese geschickt, sie selber schweben mit. Dort segnen sie und fahren auf. Hildegard sieht auf der Himmelswiese die heilige Cäcilia. Sie sagt: "Singt mir zu Ehren ein Lied." Hildegard kehrt zum Mast zurück. Sie sieht die heiligsten Herzen Jesu und Mariä über dem Birkenwald. Kuni, Erika und Maria sehen den heiligen Isidor und Therositta. Sie segnen und verschwinden wieder. Antonie sieht den Lizarinus. Er sagt zu ihr: "Ich habe in Palästina gelebt." Dann erscheint die große heilige Theresia und bald darauf kommt ein Heiliger mit Namen Lazerani. Er sagt: "Ich habe in Italien gelebt von 300 bis 355. Soll ich meinen Lebenswandel erzählen? Ich habe in einem Dorf in den Apenninen gewohnt. Meine Eltern waren Edelleute. Mein Vater kam im Kriege um und meine Mutter haben die Römer erschlagen. Da haben mich andere Leute aufgenommen und bis zum 15. Lebensjahr erzogen. Dann bin ich hinaus in die Welt gezogen. Auch kam ich nach Rom und dann auf die Apenninen. Dort habe ich eine Hütte, in der ich lebte und nur Gott gedient und gebetet habe. Nach und nach kamen immer mehr Leute zu mir hinauf und von den Spenden wurde ein Kloster gebaut. Später wurde auch ein Altersheim und Waisenhaus gebaut. Ich habe viel Gutes getan. Am 5. November 355 früh bin ich gestorben. Es sind viele Gebetserhörungen eingetreten und dadurch bin ich dann heilig gesprochen worden." Der Heilige segnet und verschwindet. Eine neue Heilige erscheint. Sie heißt Präminie. Sie sagt: "Ich habe in Frankreich gelebt an der Schweizer Grenze. Ich habe zwei Geschwister gehabt. Mein Vater war Kaiser und meine Mutter Kaiserin. Bis zu 15 Jahren habe ich noch gesündigt. Dann habe ich ein anderes Leben begonnen. Ich habe von 649 bis 717 gelebt. Ich bin von meinen Eltern weggezogen und habe auf den ganzen Reichtum verzichtet. Mein Vater hat mir ein kleines Haus auf einen Berg gebaut und dort habe ich gebetet, Tag und Nacht und gesühnt für meine Sünden und habe da ein heiligmäßiges Leben geführt. Ich habe bei Lebzeiten kein Fleisch mehr gegessen. Bei einer Christenverfolgung haben mich die Römer erwischt. Bei einem Stierkampf bin ich dann verbrannt worden. Mich hat man mit Öl übergossen und dann angezündet. Durch viele Gebetserhörungen bin ich dann heilig gesprochen worden. Ich bin am 12. Mai 717 gestorben, nachts vor zwölf Uhr." Die Heilige verschwindet. Ein weiterer Unbekannter steht vor Antonie. Er nennt sich – so hört Antonie – Perantes. Auf die Frage, ob der Name so geschrieben wird, sagt er: Nein. Der Heilige buchstabiert daraufhin den Namen: Perhandes. Er sagt weiter: "Ich habe in Spanien gelebt auf den Pyrenäen. Meine Eltern waren von hohem Edelstande. Ich habe im Jahre 200 bis 295 gelebt. Wir haben zuerst an der Küste gewohnt und mit 12 Jahren bin ich in die Pyrenäen gezogen und habe während meines Lebens kein Wasser getrunken, um Gott Sühne zu leisten und Opfer zu bringen. Mein Namensfest ist nicht im Kalender eingetragen. Darum will ich es jetzt sagen. Am 12. Mai ist es, und geboren bin ich am 13. April 200. Mir ist es auch so gegangen wie der vorhergehenden Heiligen." Er verschwindet.

Freitag, 6. April 1951, 19.00 Uhr. Gretel, Antonie, Kuni, Erika und Maria gehen zum Berg. Antonie, Erika und Maria sehen die heilige Pheffila. Erika hört sie sagen: "Antonie, Gretel und du, kommt näher!" Sie folgen der Aufforderung. Gretel sieht auch die heilige Theresia. Beide Heiligen kommen zum ersten Mast geschwebt und schweben dann vor den drei Kindern her zur Himmelswiese. Dort verschwinden sie und drei Engel kommen. Gretel sieht die große und die kleine heilige Theresia, die heilige Kreszentia. Sie alle drei kommen als kleine Kinder. Erika sieht die heilige Maria Goretti. Die Heiligen machen den Kindern ein Kreuzlein auf die Stirne. Erika sieht bald darauf den heiligen Kletus. Er sagt: "Ich bin ein anderer Kletus und nicht der, den ihr meint." (Nämlich Papst Kletus.) "Ich stamme aus einer reichen Kaiserfamilie. Ich bekam die Gnade, dem Reichtum zu entsagen. Ich ging in die Einöde nach Frankreich. Die Leute verspotteten mich. Ich habe auch das Jesuskind auf dem Arm getragen. Im 15. Jahrhundert bin ich gestorben. Einmal habe ich mich in einem großen Wald niedergelassen. Ich machte eine Wallfahrt bis zum Rhonedelta." (Erika frug sogleich Schmitt, was Rhonedelta sei.) "Nach drei Wochen kam ich wieder zurück. Einmal stärkte mich ein Engel vom Himmel. Ich habe ein Gelöbniß abgelegt, deshalb machte ich die Pilgerfahrt. Ich wollte gerne zu einer Kirche pilgern, ich habe aber keine gefunden. Einmal wollte ich auch nach Lyon gehen, aber ich fand die Stadt nicht." Dann verschwindet der Heilige. Gretel sieht die drei Erzengel, aber nur in der Größe wie zehnjährige. Schmitt sagt zur Gretel: "Das ist doch gar nicht möglich!" Da sagt der heilige Erzengel: "Es ist schon möglich, wenn es auch Herr Schmitt nicht glaubt." Schmitt: "Warum so klein?" Michael: "Das hat Gott gemacht, damit ihr seht, dass er alles kann." Der heilige Erzengel Michael hat ein weißes Kleid und weiße Schärpe, Erzengel Gabriel hat weißes Kleid und blaue Schärpe, Raphael hat weißes Kleid und rote Schärpe. (Nachtrag: Der volle Satz lautet: "Wenn es auch Schmitt nicht glaubt, so ist es doch möglich, dass wir auch in dieser Gestalt kommen können." Der Erzengel Michael sagt weiter: "So wie ihr treu zu uns haltet, so halten wir zu euch." Der heilige Michael reicht die mystische Kommunion.) Gretel: "Heiliger Erzengel, welchen Wunsch hast du?" Michael: "Mein einziger Wunsch ist, dass ihr jeden Tag in die Kirche geht und fast täglich zur heiligen Kommunion. Damit sind alle die gemeint, die in unsern Kreis eingeschlossen sind." Nach einiger Zeit segnen auch diese und fahren in den Himmel auf. Die andern Kinder kommen alle herbei und gehen zum Berg. Bevor die Kinder von der Wiese gingen, ließ Schmitt sie anhalten und forderte sie auf, dem Jesukind zu Ehren noch ein 'Vater unser' zu beten. Während des Gebetes kniete sich Gretel zuerst hin und nach und nach auch Kuni und Maria. Die drei Kinder sehen die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Birkenwald. Die drei Erzengel sind auch dabei. Gott Vater sagt: "Ich will euch segnen, damit ihr einander gut bleibt." Dann segnete die Heiligste Dreifaltigkeit die Gläubigen auf dem Berg. Auch die Herren und die Eltern werden gesegnet. Der Heiland sagt: "Kinder, nehmt euch in acht, denn er wütet wieder, der Böse. Kinder, seid vorsichtig, besonders gegenüber feinen Herren und solchen, die ihr nicht kennt." Kuni hört: "Kinder, wenn ihr Bonbons und Schokolade bekommt, nehmt sie nicht, denn es ist nicht alles Gold, was glänzt. Kinder geht nie allein. Haltet euch nie auf der Straße auf, wenn viele Leute da sind. Geht nie allein in den Wald, es sind überall böse Leute. Liebe Kinder, wir werden euch immer einige Worte sagen, bevor solches kommt. Auch die Eltern und die Herren, die euch betreuen, werden besonders geschützt. In der Schule nicht hinausgehen, wenn einer oder eine euch zu sprechen wünscht. Auch die Schulfreundinnen sind euch böse gesinnt." Während Gretel, Kuni und Maria die Heiligste Dreifaltigkeit sehen, sieht Erika einen Rosengarten. Ein Haus steht darin. Es ist ein schönes Häuschen, ganz mit Rosen umrankt. Der Engel bei ihr sagt: "Es ist das Haus von Nazareth." Erika sieht den heiligen Josef von außen herankommen. Das Jesukind aus der Tür tretend begrüßt ihn. Erika hört den heiligen Josef sagen: "Lieber Jesus, ich grüße dich von Herzen." Vom Himmel kommen Strahlen und gehen in das Haus. Ein Engel kommt im Strahl herunter. Das kleine Englein bei Erika sagt: "Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft." Zur Maria sagt der Heiland: "Erika, Antonie und du, kommt morgen Mittag zwei Uhr zum Apfelbaum." Erika und Antonie sehen die kleine heilige Theresia. Sie sagt: "Kommt ihr beide morgen um halb drei mit Gretel auf den Berg." Dann werden beide Kinder aufgefordert zum Berg zu gehen, während die übrigen drei Kinder noch die Heiligste Dreifaltigkeit sehen. Am Podium sehen Erika und Antonie die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Sie sagt: "Kommt näher!" Sie folgen und begrüßen die Heilige am ersten Mast. Diese Heilige segnete und fuhr gleich wieder auf. Erika, Antonie sehen eine

neue Heilige über dem Birkenwald. Sie kommt herübergeschwebt zum ersten Mast. Sie sagt: "Ich bin von Portugal." Sie hat ein weißes Kleid an und grün getupfte Schärpe. Sie sagt weiter: "Ich habe ein Büberleben geführt. Ich heiße Sirene. Ich lebte im vierten Jahrhundert. Ich war Einsiedlerin. Ich habe mir aus Baumstämmen eine kleine Kapelle gebaut. Ich habe auch Visionen gehabt. Einmal sah ich einen schwebenden Engel. Alle Tage kam ein Engel zu mir und las die heilige Messe. Was er dazu brauchte, brachte er selber mit. Ich habe nur den Altar gehabt. Einmal fand ich ganz seltene Blumen im Wald. Ich schmückte damit die Kapelle. Ich habe auch jeden Tag die heilige Hostie empfangen und das heilige Blut getrunken. Manchmal habe ich auch in der heiligen Hostie das liebe Jesukind gesehen. Ich hatte nur ein einziges Kleid und das war ein großes Leinentuch. Ich war auch allein. Ich war äußerlich sehr arm, aber innerlich sehr reich. Ich habe einen Bußgürtel getragen, da waren kleine Haken daran, dass ich manchmal in Ohnmacht gefallen bin. Ich machte mir auch ein Kreuz. Ich bin auch sehr viel um meine Kapelle herumgerutscht. Einmal, als ich in meine Kapelle kam, war sie ganz schön geschmückt. Ich habe mich nicht gefürchtet, denn mein Schutzengel war immer bei mir und das Jesulein war in mir. Der Böse hat mich oftmals versucht. Aber die Muttergottes hat mich mit ihrem Mantel zugedeckt, als mich der Böse als rasendes Tier angriff. Mein Gnadenbild hat so ähnlich ausgesehen, wie das in Maria Einsiedeln, nur dass die liebe Muttergottes einen blauen Mantel hatte, ein weißes Kleid, einen schwarzen Rosenkranz und das Jesukind einen blauen Rosenkranz und ein goldenes Bändchen. Das Gesicht war aber auch so." Frage: "Wurdest du nicht in deiner Heimat als Heilige verehrt?" Antwort: "Ja, die Leute haben schon zu mir gebetet und es sind auch viele Gebetserhörungen eingetroffen. Heiliggesprochen bin ich nicht, wie auch die neuen Heiligen, die in letzter Zeit gekommen sind, noch nicht alle heiliggesprochen sind. Die Leute haben viele Gebetserhörungen gehabt. Ich bin eines Tages schwer krank geworden. Ich fiel in Ohnmacht. Ich nahm meinen Bußgürtel ab und starb. Nach ein paar Wochen haben mich die Leute gefunden, wie schlafend. Ich bin auch nicht verwest. Ich bin am 12. Mai 365 gestorben und wurde am 9. April 300 geboren. Mein Namensfest ist am 12. Februar."

Antonie sah auf der Himmelswiese vorher den heiligen Franziskus. Er sagte: "Ich habe in Spanien an der Küste gelebt, wo heute Lissabon liegt. Der Hafen hat meinem Vater gehört. Ich habe in den Jahren 100 bis 175 gelebt. Ich war immer bei den Matrosen dabei. Da wurde auch sehr viel gesündigt und ich habe immer mitgemacht. Als ich 22 Jahre war, da war ich daheim bei meinen Eltern auf Besuch. Da brachten aus Deutschland Glaubensboten den christlichen Glauben auch in unser Land und da habe ich mich bekehrt und habe mich zurückgezogen in das irische Scheidengebirge und habe dort einsam und verlassen gelebt und habe nur Gott gedient. Ich bin gestorben am 12. Mai 175."

Eine neue Heilige kommt. Es ist Kletinia. Sie segnet und verschwindet. Beide Kinder: Erika und Antonie kommen zum ersten Mast. Hier kommen noch einige unbekannte Heilige. Die heilige Vielevi. Diese buchstabierte ihren Namen. Sie sagte weiter: "Ich habe in Spanien gelebt von 315 bis 375. Ich habe in der Einsamkeit gewohnt. Mein Vater und meine Mutter waren von hohem Edelstande." Frage: "Warum gingst du in die Einsamkeit?" Antwort: "Weil ich Gott dienen wollte. Mein Vater hätte mich an die Römer ausgeliefert, weil er nicht an Gott geglaubt hat. Ich ging dann in die Einsamkeit." Frage: "Wer hat dich getauft und Gott kennen gelehrt?" Antwort: "Mit 15 Jahren kam ein Glaubensbote zu uns und er hat von Gott berichtet. Er ließ auch Geschriebenes zurück. Als ich mich in die Einsamkeit zurückgezogen hatte, kam ein Priester zu mir in die Einsamkeit. Er blieb längere Zeit bei mir. In der Nähe war eine Quelle. Dorthin bin ich mit meinem Krüglein gerutscht und habe dort zuerst gebetet und bin dann zurückgerutscht und habe dann erst getrunken. Ich habe mir im Wald Kräuter gesucht, sie gekocht und gegessen. Im Sommer kniete ich mich unter einen Baum und diente Gott. Ich habe jeden Tag eine Stunde Anbetung, gehalten vor dem heiligsten Altarsakrament, und wenn es auch noch so kalt war. Später kam dann mein Mörder. Er hat sich als Priester gekleidet und mich ermordet. Ich bin später wegen Gebetserhörungen heiliggesprochen worden."

Nachtrag: Zu Beginn der Andacht sahen Kuni und Maria die heilige Theresia. Sie hörten sie sagen: "Geht beide zur Himmelswiese." Die kleine heilige Theresia segnete vom



Birkenwald aus die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Dann verschwand sie. Auf der Himmelswiese sehen beide Kinder die heilige Gemma Galgani. Sie blieb längere Zeit bei den Kindern. Antonie und Erika sahen auf der Himmelswiese noch die heilige Karissia. Sie sagte: "Ich habe gelebt von 200 bis 250. Ich habe in Frankreich gelebt in der Hauptstadt, wo heute die Hauptstadt Paris liegt. Dort war ein sehr großes Schloss. Da hat mein Vater und meine Mutter gelebt. Mit 17 Jahren habe ich mich in die Pyrinäen zurückgezogen und dort gebetet, gewacht und gesühnt. Bei der Christenverfolgung bin ich in einem hohlen Baum gekommen und da hat man mich zersägt. Am 6. April 250 bin ich gestorben." Antonie und Erika sehen den heiligen Rendus. (Die beiden Kinder fanden ihn komisch angezogen.) Weißes Kleid, braune Schärpe und rot-braune Haare. Er sagt: "Ich habe auf einer Insel (Sizilien) gelebt. Ich habe ein einfaches Leben geführt." Antonie und Erika sehen dann den heiligen Recbilus. Er sagt: "Ich habe in einer Wüste gelebt und zwar in der Syrischen Wüste." Er geht bald wieder. Beide Kinder sehen die kleine heilige Theresia. Sie sagt zu ihnen: "Kommt morgen um halb drei wieder." Sie verschwindet. Antonie sieht Pater Schabrksch und drei Kinder. Es sind Chinesenkinder: Sie heißen Sissena Jessin, Verina Zerine, Kranzine Blencine. Die drei Kinder, sagt Antonie, haben Schlitzaugen und eine gelbliche Hautfarbe. Sie tragen weiße Kleider. Ein Engel kommt mit weißem Kleid angetan. Er hat einen Kelch in der Hand und darüber eine Hostie. Er sagt: "Ich bin der Erzengel Michael." Er ließ die Kinder daraus trinken. Dann brach er die Hostie in drei Teile und gab jedem davon. Er sagte: "Das ist der Leib und das Blut Jesu Christi." Der Erzengel segnete und verschwand.

Sonntag, 8. April 1951, 15.00 Uhr. Antonie, Gretel und Hildegard sind am Podium. Antonie sieht zu Beginn der Andacht die heilige Maria Goretti. Diese sagt: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese." Gretel und Hildegard sehen die kleine heilige Theresia. Hildegard geht zum zweiten Mast, während Gretel und Antonie auf die Himmelswiese gehen. Kuni und Maria und Erika kommen verspätet auf die Himmelswiese. Zum Mast kommen die heilige Maria Goretti und die kleine heilige Theresia herübergeschwebt. Nach der Begrüßung gehen sie mit Hildegard zum Podium. Unterwegs segnen sie die Geistlichkeit. Am Podium darf die kleine heilige Theresia die Andachtsgegenstände segnen. Maria Goretti sagt: "Mir ist erlaubt, den Krankensegen zu erteilen." Sie segnen nochmals alle beide und schweben zum Mast zurück, wo sie nach nochmaligem Segen in den Himmel auffahren. Es kommen drei Engel, die mit Hildegard, Irma und Betti, die auch verspätet kamen, zum Bildstock am Birkenwald gingen. Dort fuhren sie dann in den Himmel auf. Die drei Englein hießen Anneliese, Veronika und Georgine. Sie hatten dunkles Haar, sagt Hildegard, und waren gleich groß. Auf der Himmelswiese sahen Antonie, Gretel, Kuni und Maria große und kleine Engel. Sie blieben längere Zeit bei ihnen und fuhren dann wieder in den Himmel auf.

17.00 Uhr. Hildegard allein geht zum Berg. Sie sieht am Mast das Jesukind in Begleitung der heiligen Maria Goretti. Nach der Begrüßung ging das Jesukind zum ersten Mast. Es sagte auf dem Wege: "Es freut mich, dass du gekommen bist." Am Mast segnete das Jesukind und fuhr in den Himmel auf. Die heilige Maria Goretti begleitet es. Hildegard ging zum Berg zurück und während des Rosenkranzes sieht sie die heilige Bernadette. Hildegard geht zum Altar am Apfelbaum, wohin die heilige Bernadette schwebte und dort längere Zeit blieb. In der Zwischenzeit segnete sie mehrmals. Dann fuhr sie in den Himmel auf.

19.00 Uhr, 150 bis 200 Menschen. Alle sieben Kinder und Hildegard sind am Podium. Gretel, Antonie, Kuni und Maria sehen die heilige Florianda. Sie beauftragt die vier Kinder, auf die Himmelswiese zu gehen. Nachdem sie dort waren, stand plötzlich das Jesukind vor ihnen und sagt: "Soll ich mit euch zum Berg oder später?" Die Kinder sagten: "Liebes Jesukind, geh bitte gleich mit uns, damit die Leute, die fortfahren müssen, auch deinen Segen erhalten." Das Jesukind blieb und ging mit den Kindern zum Berg. Hildegard und Frau Waha sehen die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie kommt zum zweiten Mast herübergeschwebt und Hildegard, Erika und Waha gingen hinunter, um sie zu begrüßen. Anschließend ging die Muttergottes mit den Dreien zum Berg. Das Jesukind und die Muttergottes zogen auf diese Weise gleichzeitig, von zwei verschiedenen Richtungen kommend, zum Podium und kamen so zusammen, dass das Jesukind, einige Meter voraus

war. Am Podium segnete zuerst das Jesukind die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen und dann die Muttergottes. Die Kinder, die das Jesukind sehen, sahen die Muttergottes nicht und umgekehrt. Nach dem Segen ging die Muttergottes in Begleitung der Kinder wieder zum Mast. Das Jesukind blieb noch einige Zeit und die Nichtseherkinder durften ihm die Hand geben. Danach erteilt das Jesukind den besonderen Segen und geht wieder auf die Himmelswiese. Dort fährt es gleich auf. Vier Englein kommen und bleiben eine Zeit lang bei den Kindern. Plötzlich kam Leben in die vier Kinder. Sie sehen eine große Schar Heilige vom Himmel kommen, bekannte und unbekannte und viele, viele Engel. Sie gingen in Prozessionsform. Die Kinder reihten sich ein. Auch die drei Erzengel kamen. Der heilige Michael trug eine Monstranz mit der weißen Hostie darin. Erzengel Gabriel trug den Kelch mit dem kostbaren Blut, und Erzengel Raphael ein goldenes Kreuz. (Ähnlich dem Bischofskreuze, das er in der Hand trägt, aber mit Korpus daran.) Zwei Engel sind da mit Rauchfass. Die Prozession zieht zum Berg. Die Kinder singen Sakramentslieder und beten 'Vater unser' dazwischen, wie bei der Fronleichnamsprozession. Am Podium angekommen, segneten die drei Erzengel, und die Heiligen sagen: "Die Leute können in der Prozession mitgehen, wenn sie wollen." Es schließen sich alle Leute an. Die Kinder sehen auch vier Engel, die einen Traghimmel tragen. Bei jedem Altar blieben sie stehen und die drei Engel gaben immer den Segen. Die Kinder gehen nicht wie sonst ganz nah an die Altäre heran, sondern sie bleiben in vier bis fünf Meter Entfernung stehen, da sie vor lauter Engel und Heiligen und dem Traghimmel nicht hinkommen können. Auf dem Wege zwischen dem Altar am Mast und dem Grottenaltar beten die Heiligen die Herz-Jesu-Litanei vor. Die Kinder sagten alle jedes Mal "Herr, erbarme dich unser." Beim 'O du Lamm...' knieten sie alle hin, auch die Heiligen und die Engel. Die Schar der Heiligen bog bereits in den Wald ein, als die Kinder zum Altar an die Grotte kamen. Als die Kinder dann zum Wald einbiegen, sehen sie, wie die letzten Engel das Podium erst verlassen. Die Engel schweben über den Leuten. Über den Heiligen vor dem Traghimmel schweben Engel mit Musikinstrumenten. Auf dem Wege vom Grottenaltar zum Waldkreuz fangen die Heiligen und Engel das Lied 'Jesu Herz, dich preist mein Glaube' zu singen an und die Kinder fallen ein und dann die übrigen Leute. Alles singt dieses Lied. Die drei Erzengel sagen: "Es freut uns, dass so viele Leute mitgehen." Am Waldkreuz bleiben die Engel mit dem Himmel stehen und die drei Erzengel geben wieder den Segen. Dann geht die Prozession weiter zum hinteren Bildstock. Auch dort bleibt der Traghimmel stehen und wieder wird der Segen erteilt. Die Heiligen sind inzwischen schon wieder auf dem Rückweg. Als die Kinder am Waldkreuz vorbeigehen, sehen sie, dass der ganze Weg, auf den sie bisher wenig geachtet haben, mit Rosen bestreut ist. Der Weihrauch riecht so gut, sagen die Kinder. Auf einmal gerieten die Kinder ganz außer sich, denn sie sehen nun die Muttergottes vor den drei Erzengeln unter dem Traghimmel schweben und drei ganz kleine Engel tragen ihren blauen Mantel hinten am unteren Rand. Sie ist als Königin gekleidet. Vor Freude wussten die Kinder sich kaum zu fassen über diesen Anblick. Ihre Freude erreichte den Höhepunkt, als sie aus dem Wald tretend auch Gott Vater mit der Weltkugel in der Hand auf einer rosaroten Wolke schwebend über dem Traghimmel sehen und darüber den Heiligen Geist in der Gestalt als Taube. In diesem Augenblick gewahren sie auch den Heiland als Jesuskind in der Monstranz. Alle vier Kinder sehen dies und geben ihre Wahrnehmung oft gleichzeitig an Schmitt weiter. Sie befanden sich in einer Seligkeit, die noch anhielt, als sie schon wieder daheim waren. Am Apfelbaum machte die Prozession halt und die drei Erzengel segneten. Kaum ging die Prozession weiter, da fingen die Engel und Heiligen das Lied an: 'Großer Gott...', die Kinder fielen ein. Die Menge betete gerade das 'Vater unser' und war ungefähr in der Mitte. Alles singt dieses Lied ohne weiterzubeten. Als die Prozessionsspitze das Podium erreichte, ziehen die letzten Engel aus dem Wald heraus. Die Heiligen alle waren plötzlich verschwunden, als sie zum Podium kamen. Auch die Engelschar war nicht mehr da, als der Traghimmel zum Podium kam. Die drei Erzengel segneten nochmals und alles schwebt zum Himmel. Bevor die Prozession zum Podium kam, hörten die Kinder sprechen: "Wir danken, dass so viele Leute mitgegangen sind." Nachdem die Vision vorbei war, sagte Schmitt zu den Leuten: Beten wir gemeinsam ein 'Vater unser' für die heute Abend empfangenen Gnaden. Da hörten die Kinder eine Stimme, die sagt: "Es freut mich, dass ihr für die Gnaden dankt." Die Kinder gingen nach Hause. Es war 21.45 Uhr.

Montag, 9. April 1951, 19.00 Uhr. (Der Hauptbericht liegt bisher nicht vor.) Erika sieht auf der Himmelswiese den heiligen Wido. Er hatte blaues Kleid, rote Schärpe. Anschließend kam Franz Xaver Rheinisch. Dieser sagte: "Ich wurde enthauptet. Jetzt will ich Innsbruck segnen." Dann kam der heilige Subertus. Er hatte blaues Kleid und rote Schärpe. Er sagte: "Ich weilte in Tirol. Ich führte ein heiliges Leben. Ich diene Gott durch Gebet und Buße." Antonie und Erika sahen die drei Erzengel, den heiligen Michael mit der Monstranz, Gabriel mit dem Kelch und Raphael mit dem Kreuz. Alle trugen rote Mäntel, deren Schleppen drei weiß gekleidete Engel trugen. Voraus gingen 30 weiße Engel mit Kerzen. Sie gingen zum Podium und segneten dort und fuhren wieder in den Himmel auf. Antonie sah vorher auf der Himmelswiese den Gerenismus. Er hatte rotes Kleid an. Er sagte: "Ich habe in Frankreich gelebt. Ich habe im Jahre 500 bis 560 gelebt. Mit 15 Jahren ging ich ins Kloster. Da müsst ihr euch denken, dass es früher kein solches Kloster gegeben hat, wie heute. Ich wurde Priester und durfte vom Kloster aus nicht nach Hause gehen, sonst hätte mein Vater mich den Römern ausgeliefert. Ich bin am 12. Mai gestorben. Vielen Pilgern, die zum Kloster kamen, habe ich Almosen gegeben. Drei Jahre vor meinem Tode habe ich schon leiden müssen und die im Kloster haben für mich gebetet, dass ich bald sterben kann." Dann sah Antonie mehrere Heilige über dem Birkenwald, so Gerniki, Serverbald, Gertrud, Elisabeth, große Theresia, Maria Goretti, Angela, Genovefa, Walburga, Notburga, Renedlus. Dann kam eine große Tafel. Darauf stand: G V G S H G M G. Eine Stimme sagte: "Das ist der Name der Heiligsten Dreifaltigkeit abgekürzt mit dem Namen der Muttergottes. (GV = Gott Vater; GS = Gott Sohn; HG = Heiliger Geist; MG = Muttergottes.) Anschließend sah Antonie noch die heilige Pheffila und Florianda. Sie segneten und verschwanden.

Dienstag, 10. April 1951, 19.00 Uhr. Kuni, Gretel, Maria, Erika und Hildegard sehen die kleine heilige Theresia vom Podium aus über dem Birkenwald. Erika sieht die heilige Pheffila, Antonie, die heilige Florianda. Alle Heiligen segnen. Gretel sagt, dass die heilige Theresia zum Mast kommt und wir sie abholen sollen. Alle Kinder gehen nach dort. Antonie sieht nun auch die kleine heilige Theresia. Am Mast begrüßen die Kinder sie. Sie segnete und sagte: "Ich will auffahren und das Jesuskind bitten, dass es zu euch komme." Gleich nach der Auffahrt kam auch das Jesukind und ging nach der Begrüßung der Kinder mit ihnen zum Berg, wo es wie üblich den Segen gab. Dann durften die Kinder es auf den Arm nehmen. Das Jesukind gab auch den besonderen Segen und ging dann mit den Kindern auf die Himmelswiese. Dort blieb es noch eine Zeit lang. Sechs Engel kamen und stellten sich um das Jesukind. Als es aufgefahren war, sahen Maria und Antonie den heiligen Rasselus. Er sagte: "Ich habe in Jugoslawien gelebt. Ich habe am Strande gewohnt und lebte sehr arm und einsam. Meine Eltern waren sehr arm. Sie waren schon zum wahren Glauben bekehrt und ich wurde fromm aufgezogen." "Wer hatte dort das Evangelium verkündet?" frug Maria. Er sagte: "Ein Glaubensbote aus Italien im Jahre 75 bis 105." Frage: "Bist du gemartert worden?" Antwort: "Mich haben die Römer gefangen und Glied für Glied abgeschnitten. Ich habe wenig gespürt, denn ich habe zum Heiligen Geist gebetet. Der gab mir die Kraft. Am 12. Mai bin ich gestorben." Frage: "Warum am 12. Mai gestorben? Schon so viele sind uns erschienen und sagen, am 12. Mai sind sie gestorben." Antwort: "Diejenigen, die am 11. oder 12. Mai gestorben sind, die hat sich Gott auserwählt." Unterdessen mussten Gretel, Kuni, Erika und Maria, die inzwischen zu den Dreien gegangen waren, auf Geheiß der drei Erzengel, die zu ihnen kamen, rutschen. Sie sagten, dass sie dafür den Lohn empfangen werden. Die Kinder kamen in den Saal, wo sie die Heiligste Dreifaltigkeit sehen. Sie werfen sich auf ihr Angesicht nieder. Dann singen sie zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit ein Lied: 'Sei gelobt...' Gretel hört eine Stimme, die sagt: "Wollt ihr mit uns im Himmel eine Prozession machen?" Die Kinder antworteten freudig mit "Ja." Die Heiligste Dreifaltigkeit sitzt auf dem Thron, der etwa einen Meter über dem Boden schwebt. Die drei Erzengel sind um den Thron. Die Heiligste Dreifaltigkeit segnete mehrmals und verschwindet nach einiger Zeit. Die drei Erzengel gehen aber mit den Kindern auf den Berg. Auf dem Wege dorthin sagten sie zur Gretel und Erika: "Jetzt grabt ihr im Loch weiter, und nach euch dann Maria und Kuni." Schmitt sagte es den beiden letztgenannten. Sie staunten darüber, dass sie graben sollen, und frugen selber die drei Erzengel, ob das stimme. Diese sagten zu ihnen: "Genügt es euch nicht, wenn wir es Gretel und Erika sagen?" Die Kinder gingen mit Eifer ans Graben. Die Kinder gingen zuerst

zum Podium, wo die Erzengel die Andachtsgegenstände segneten und den Krankensegen erteilten. Gretel und Erika gingen zum Grabloch. Nach sieben Minuten kamen Kuni und Maria dran, die Erzengel blieben noch eine Zeit lang und fuhren dann auf. Kuni hörte sie sprechen: "Gelt, Kinder, das ist nicht schön, jetzt zu graben!" Das Wasser im Loch war sehr kalt und die Kinder hatten keinerlei Grabwerkzeuge. Mit der Hand werkten sie im Schlamm. Die Hände liefen vor Kälte blau an. Ein eisiger Wind fegte über das Loch. Das Kerzenlicht erlosch mehrmals. Kuni und Maria frugen Schmitt, warum sie überhaupt graben müssen. Schmitt sagte zu ihnen, dass es vielleicht eine Gehorsamsprobe ist. Doch hörten die beiden Kinder die Erzengel sagen: "Nein, nein, ihr grabt für die Bekehrung der Sünder." Maria hörte die Engel sagen: "Habt ihr euch Erde vom Loch genommen. Nehmt euch eine mit nach Hause." Gretel, Erika und Antonie, die nun von der Himmelswiese kamen, gruben auch mit. Die fünf Kinder graben noch etwa eine halbe Stunde. Immer wieder rieben sie ihre Hände, da es sie fror. Während des Grabens wurde vom Volk der Engel des Herrn gebetet. Die Kinder setzten für diese Zeit aus. Da erschien das Jesuskind über dem Wald. Es lächelte ihnen zu. Die Kinder hoben ihm ihre lehmigen Hände entgegen und alle sagten, dass sie es dem Jesuskind zulieb für die Bekehrung der Sünder machen. Nach dem Gebet gingen die Kinder wieder an die Arbeit, denn das Jesuskind sagte zu ihnen: "Grabt noch ein wenig!" Sie gruben noch etwa zehn Minuten, dann erlosch wieder das Licht. Das Jesuskind war immer noch über dem Wald. Es sagte, dass es sie besonders segnete, und sie sollen jetzt heimgehen. Kuni, die sich tags zuvor stark erkältet hatte und kaum mehr laut sprechen konnte, grub die 45 Minuten mit. Am andern Tag ging es ihr umso besser schon. Während die Kinder Erika, Maria, Gretel und Kuni zum Berg gingen mit den drei Erzengeln, sah Antonie auf der Himmelswiese die heilige Raliede. Sie war weiß gekleidet mit roter Schärpe. Sie sagte: "Ich habe in Frankreich gelebt. Ich habe im Jahre 255 bis 295 gelebt. Ich habe an der Küste gewohnt. Meine Eltern waren sehr arm. Ein Glaubensbote aus Rom kam zu uns. Mit ihm ging ich nach Rom. Der Glaubensbote hieß Karenus. Er hatte in Italien gelebt auf den Apenninen. In einem unterirdischen Gang haben wir zu zweit gelebt und gewacht, denn damals war die Christenverfolgung." Frage: "In welcher Katakombe gewohnt?" Antwort: "Diese ist schon wieder zerfallen." Frage: "Hast du keine Botschaft für uns." Antwort: "Lebt immer mit einer reinen Seele, damit euch Gott jederzeit wegrufen kann. Die Heiligen, die euch erscheinen, erscheinen euch auch darum, dass ihr sie nachahmt und so lebt. Später wurden wir zwei verraten und die Römer haben uns dann geholt. Wir sind bei einem Stierkampf verbrannt worden. Am 29. April war es."

Mittwoch, 11. April 1951, 19.00 Uhr. Sämtliche Kinder am Berg. Erika, Gretel, Kuni, Antonie und Maria sehen das Jesuskind über dem Birkenwald. Erika und Gretel hören: "Holt mich ab." Alle Kinder gehen zum Mast, dort war inzwischen das Jesuskind. Während der Begrüßung des Jesuskindes durch die Kinder betete Herr Pfarrer Leutenegger aus der Schweiz in französischer Sprache. Plötzlich machten die Seherkinder das Kreuz, sie sagten: "Das Jesuskind hat gesegnet." Erst danach sagte Pfarrer Leutenegger zu Schlötzer: "Ich betete zum Jesuskind in französisch, damit die Kinder nichts verstanden: 'Liebes Jesuskind, ich glaube, dass du hier bist. Zum Zeichen, dass du hier bist, segne die Seherkinder.' Im selben Augenblick machten die Kinder das Kreuzzeichen." Dann begleiteten die Kinder das Jesuskind zum Berg. Dort fanden die üblichen Segnungen statt. Die anwesenden Kinder auf dem Berg durften dem Jesuskind die Hand geben. Gretel hört: "Jetzt gebe ich meinen besonderen Segen, begleitet mich wieder zum Mast." Das Jesuskind segnet nochmals und fährt in den Himmel auf. Erika, Gretel, Maria und Antonie sehen über dem Birkenwald die heilige Theresia vom Kinde Jesu. Gretel und Erika hören die Stimme des Jesuskindes: "Geht zum Loch und grabt." Beide Kinder gehen mit Schlötzer nach dort. Die Kinder sehen das Jesuskind über dem Loch auf einer sich dort befindlichen Holzstange sitzen. Beim Jesuskind waren noch drei Engel. Schlötzer ließ die Kinder fragen, warum sie graben müssen? Darauf sagte das Jesuskind: "Es hat zwei Gründe, einen sage ich euch: Ihr sollt Buße tun für die Bekehrung der Sünder." Inzwischen verschwand die heilige Theresia unten am Mast. Die übrigen Kinder kamen zum Loch, haben kurz gegraben und gingen dann heim. Gretel und Erika gehen auf Weisung des Jesuskindes zur Himmelswiese, das Jesuskind schwebt mit, ebenfalls die drei Engel. Dort sahen die Kinder plötzlich das Jesuskind als guten Hirten. Die beiden Kinder hörten vom Heiland: "Geht mit, ich zeige euch einen See." Die Kinder sahen nicht mehr die örtliche

Landschaft, sondern einen See, darauf den Heiland auf dem Schiffelein fahren. Die Kinder stiegen mit ein und konnten nicht begreifen, dass Schlötzer daneben herlaufe. Dann sagten die Kinder: "Wir sehen vor uns einen Berg." Die drei Engel sagten: "Hier auf diesem Berg hat der Heiland seine Bergpredigt gehalten, der See heißt Genezareth." Die Kinder stiegen nach ihrer Aussage aus dem Kahn wieder aus, liefen weiter und sagten: "Hier fließt Wasser aus dem Berg." Sie schöpften mit der Hand Wasser und beteuerten, das Wasser schmecke gut. Nach etwa 20 Minuten sahen die Kinder wieder die normale Landschaft. Der Heiland sagt zu den beiden Kindern: "Es würde mich freuen, wenn ihr mich am Freitag (den dreizehnten) weiß begleiten würdet, wenn es nicht kalt ist." Dann erscheint den Kindern der heilige Josef (Schutzfest), segnet die Kinder und fährt wieder in den Himmel auf. Darauf erscheint den Kindern die heilige Gemma Galgani (Sterbetag), segnete und verschwindet wieder. Der Heiland reicht, den beiden Kindern und Schlötzer die heilige Kommunion in beiden Gestalten und schwebt zum Birkenwald, bleibt aber den Kindern weiterhin sichtbar. Auf einmal sehen die Kinder 35 bis 40 braune und rötliche Gestalten, sie trugen nach Aussagen der Kinder Uniformen. Die Kinder fürchteten sich sehr und laufen davon. Die Kinder hören vom Heiland, es seien die Russen. Die Kinder laufen, was sie laufen können, da ihnen die Gestalten nachlaufen. Plötzlich schreien die Kinder, fallen hin, Gretel sagt, mich hat einer mit einem Gewehr auf die Beine geschlagen. Sie steht wieder auf und hinkt. Erika hält ihren Kopf und sagt, mich hat einer über den Kopf geschlagen. Die Kinder waren sehr erregt, man merkte, dass sie das Geschehen wirklich erlebten. (Am nächsten Tag erzählte Gretel Herrn Schlötzer, schade, dass Sie gestern Abend nicht mehr bei uns waren. Als ich mich ausgezogen habe, hat meine Mama die Flecken gesehen, wo mich der geschlagen hat auf der Wiese.) Die Kinder sahen auf der Wiese auch Fahrzeuge fahren, darunter eines mit Ketten. Während dieser Vision erkannten die Kinder wiederum die örtliche Landschaft nicht, es war, wie sie sagten, Nacht. Die Kinder fragen den Heiland, ob das bei uns auch einmal so sein wird. Sie erhielten die Antwort: "Vielleicht noch schlimmer, wenn die Leute nicht beten." Nach einer halben Stunde verschwand der Heiland wieder, auch die Vision über das Geschehen. Die Kinder gingen dann heim. Antonie blieb mit ihrer Mutter noch auf dem Berg. Sie sah eine Gestalt, die ihr bisher unbekannt war. Die Erscheinung sagte: "Ich bin der heilige Vauremus. Ich lebte in Spanien von 105 bis 155 an der Küste. Meine Eltern waren sehr reiche Leute. Durch die Glaubensboten habe ich mich zu Jesus Christus bekehrt, da war ich 15 Jahre alt und habe mich ins Gebirge zurückgezogen. Dort habe ich allein Gott gedient. Ich habe Kräuter gesucht, davon lebte ich. Am 12. März 155 kamen die Römer und haben mich gefangen genommen, haben mich in einen hohlen Baum gebracht und zersägt." Pfarrer Leutenegger lässt fragen, warum er gekommen sei. Er sagte: "Um zu helfen." Pfarrer Leutenegger bittet in französischer Sprache um den Segen. Der Heilige segnete und verschwindet.

Donnerstag, 12. April 1951, 19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Maria, Antonie, Kuni und Gretel und Erika sehen gleichzeitig das Jesuskind über dem Birkenwald. Die Kinder hören: "Holt mich ab." Das Jesuskind schwebt zum Mast, die Kinder gingen nach dort. Das Jesuskind hört Gretel sagen: "Seid andächtig." Antonie und Gretel erhalten vom Jesuskind den Auftrag, zur Himmelswiese zu gehen. Kurz darauf kam auch Erika hinzu. Alle drei Kinder gehen, nachdem das Jesuskind wieder in den Himmel aufgefahren war, zur Himmelswiese. Dort sahen sie alle drei die heilige Theresia vom Kinde Jesu. Die heilige Theresia verschwand wieder, nachdem sie gesegnet hatte. Antonie sah aus 20 Meter Entfernung eine Gestalt. Auf die Frage, wie sie heiße, hörte Antonie: "Ich bin der heilige Segerius, lebte in Frankreich von 200 bis 245. Meine Eltern waren von hohem Edelstande." Der Heilige trug ein weißes Kleid und rote Schärpe. Er sagte: "Ich bin ein Martyrer, die Römer haben mich gefangen und bei einem Stierkampf verbrannt." Er segnete und sagt: "Ihr müsst beten und Buße tun." Dann verschwand der Heilige wieder. Dann erscheinen der heilige Benediktus und die heilige Scholastika, sie segnen und verschwinden wieder. Weiter erscheinen anschließend die heilige Genovefa und der heilige Johannes der Armenpfleger, er sagt: "Tut gute Werke." Danach sah Antonie den heiligen Martin als Bischof. Nachdem die letztgenannten Erscheinungen verschwunden waren, sah Antonie den Herrn Baron, er sagte: "Herr Pfarrer (Leutenegger) und deine Mutter sollen näher kommen." Der Baron gibt dem Herrn Pfarrer eine Anweisung für das Schloss, dann sagt

der Baron: "Ihr dürft nicht über den Erzbischof schimpfen." Der Baron kündigt das Kommen des Bruders Klaus an. Antonie begleitete Bruder Klaus zum Berg. Dort segnete der Heilige und verschwand wieder. Gretel und Erika sahen die heilige Gemma Galgani und Kreszentia von Kaufbeuren. Beide Heilige sagen: "Geht mit uns in den Wald." Beide Kinder gingen voraus. Schlötzer konnte erst 15 Minuten später kommen. Da es bereits dunkel war, machte sich Schlötzer Sorgen um die Kinder und suchte sie. Die Kinder kamen vom Wald in Richtung Himmelswiese, dort trafen sie Schlötzer und sagten: "Die beiden Heiligen haben gesagt, Herr Schlötzer ängstigt sich um euch." – Daraufhin suchten die Kinder Schlötzer. Die beiden Heiligen gingen nochmals mit den Kindern in den Wald in Begleitung mit Schlötzer. Unterwegs nach dort sagten die Erscheinungen folgende Worte zu den Kindern: "Die Muttergottes hat uns gesagt, sie muss oft darüber weinen, dass man nicht glaubt, dass sie, ihr liebes Kind, die Engel und die Heiligen hier erscheinen. Die Priester sind meine Lieblingskinder, aber einige haben mein Herz schon schwer verwundet. Auch Herr Erz... "

Weiter sprach die Erscheinung das Wort nicht mehr aus. Beide Erscheinungen sagen: "Liebe Kinder, sie werden es schon noch bereuen, wenn der K... kommt und wenn sie vor Gottes Gericht stehen werden, aber dann ist es zu spät." Die Erscheinungen fordern die Kinder auf, mit zum Berg zu gehen. Unterwegs nach dort erscheinen: Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Der erste Engel trug eine Monstranz, der zweite den Kelch, der dritte ein Kreuz. In der Monstranz sahen die Kinder das Jesuskind. Plötzlich sagten die Kinder nach Westen zeigend: "Hier kommt eine rote Wolke." Die Kinder sahen Gott Vater, darüber den Heiligen Geist als Taube. Irma und Betti kommen hinzu. Gott Vater sagte: "Jetzt wollen wir Irma und Betti besonders segnen." Die Heiligste Dreifaltigkeit segnete am Berg, ebenso die Engel und die Heiligen, dann schwebte die Himmelsprozession zum Mast, segnete nochmals und fuhr in den Himmel auf. Um 20.50 Uhr sahen Gretel und Erika, die noch eine Weile am Mast beteten, die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Die beiden Kinder begleiten die Erscheinungen zum Berg. Dort erfolgten die üblichen Segnungen. Dann schwebten die Erscheinungen über den Leuten und segneten mehrmals, ebenfalls in der Kapelle. Dann schwebte der Heiland und die Muttergottes wieder vor die Kinder und sagten: "Gehr mit uns, wir wollen einige Orte segnen, damit der Böse nicht mehr soviel anhaben kann." Die Erscheinungen segneten mehrmals, an mehreren Orten in der Nähe des Berges, dann begleiteten die Kinder den Heiland und die Muttergottes zum Mast. Unterwegs nach dort segneten sie das am Boden liegende große Kreuz. Am Mast verabschiedeten sich die Kinder von den Erscheinungen. Der Heiland, die Muttergottes führen in den Himmel auf. Die Kinder beteten noch ein 'Vater unser' zum Dank für die erhaltenen Gnaden. Ein Engel kam und sagte zu den Kindern: "Der Heiland und die Muttergottes haben sich sehr gefreut, dass ihr ein 'Vater unser' gebetet habt." Die Kinder gingen dann heim.

Freitag, 13. April 1951, 15.00 Uhr. Alle zehn Kinder sind in ihren weißen Kleidern am Podium. (Betti und Irma hatten kein weißes Kleid.) Die Kinder sehen bald darauf die Muttergottes mit dem Jesuskind über dem Wald. Sie gingen zum Mast und holten sie ab. Unterwegs sagte die Muttergottes zur Gretel: "Liebe Kinder, seid recht andächtig." Am Mast begrüßten die Kinder das Jesuskind und die Muttergottes, die danach mit ihnen zum Berg gingen und dort wie üblich segneten. Am Podium durften die Priester, es waren deren mehr als zehn, der Muttergottes auf ihr Geheiß hin die Hand reichen. Ein Priester betete den Exorzismus. Die Muttergottes sagte zur Kuni: "Es freut mich, dass der Priester den Exorzismus betet." Anschließend gaben, die Kinder sagten dies, die Muttergottes und das Jesuskind den Pilgern ihren besonderen Segen. Dann segneten sie die Eltern der Kinder und die Anliegen der Eltern. Die Kinder begleiteten die Muttergottes und das Jesuskind wieder zum Mast, wo sie nochmals segneten und auffuhren.

17.00 Uhr. Die zehn Kinder gehen zum Berg. Erika, Antonie, Gretel, Kuni, Maria und Hildegard in weißen Kleidern. Bald danach sehen die Kinder die Muttergottes über dem Birkenwald. Sie sollen zum Mast kommen. Dort begrüßten sie die Muttergottes. Dann begleiteten die Kinder die Muttergottes zum Berg. Auf dem Wege dorthin sagte die Muttergottes zur Gretel und Antonie: "Geht beide auf die Himmelswiese." Am Podium

segnete die Muttergottes die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Kuni und Maria bekommen von der Muttergottes den Auftrag, auf die Himmelswiese zu gehen. Drei Priester aus der Schweiz schließen sich mit Koch an. Nach dem Segen ging die Muttergottes wieder zum Mast zurück und fuhr nach nochmaligem Segen wieder in den Himmel auf. Auf der Himmelswiese sehen Kuni und Maria den Bruder Klaus. Er sagt: "Die drei Priester sollen für Heroldsbach beten, denn die Erscheinungen sind echt." Es erschienen auch noch die Heiligen: Josef, Kunigunde, Regine und Karl Borromäus. Bruder Klaus, der inzwischen verschwunden war, kommt nochmals und sagt: "Begleitet mich zum Berg. Dort soll verkündet werden, dass er gerne bei seinen Landsleuten weile." Die Schweizer sangen das Bruder-Klaus-Lied. Er sagte darauf: "Das Lied gefällt mir so gut." Dann forderte er die Schweizer auf, der Gottesmutter und dem Jesuskind die Treue zu halten. Er schwebte anschließend über seinen Landsleuten, segnete und fuhr in den Himmel auf. Gretel und Antonie sind inzwischen auf der Himmelswiese. Es kamen zwei kleine Englein, die sie begrüßten. Diese sagten: "Heute Abend kommen viele Heilige und Engel und die Heiligste Dreifaltigkeit. Der Traghimmel und Musik sind auch dabei." Die Engel zogen auf der Wiese umher und die beiden Kinder folgten. Plötzlich bleiben die beiden stehen und sagten: "Vor uns ist ein großer Rosenstrauch." Seine Blüten sind ganz weiß. Heute ist überhaupt alles weiß. Die Muttergottes, die Engel und die Heiligen. Die Kinder sahen einen Eingang unter dem Rosenstrauch. Sie gingen hindurch und befanden sich im Himmel. Beide Kinder sahen von Ferne die Maria und Kuni mit den Herren kommen. Als sie im Himmel waren, sahen sie diese nicht mehr, obwohl sie wiederholt darauf hingewiesen wurden, dass diese auf sie zukommen. Auf einmal fielen die zwei Kinder auf ihre Knie nieder und verneigten sich tief zur Erde. Vor ihnen saß die Heiligste Dreifaltigkeit, segnete und verschwand gleich wieder. Die Kinder zogen den Engeln nach. Diese schwebten zum Altar am Apfelbaum und dann wieder weiter zum Altar am Mast. Von Ferne sahen die beiden Kinder die heilige Theresia und Maria Goretti. Die Kinder sind nicht mehr im Himmel. Bevor sie zum Altar am Baum kamen, traten sie heraus. Beide Heiligen sagten am Mast: "Sollen wir mit euch auf den Berg kommen?" Die Kinder baten sie nun. Erika, Irma und Betti schließen sich den zweien an. Die Kinder werden aufgefordert, den beiden Heiligen ein Lied zu singen. Am Podium segnete die heilige Theresia die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Dann führen die beiden Heiligen wieder in den Himmel auf. Die Kinder werden aufgefordert, heimzugehen. Auf dem Weg sagte ein Engel zu Erika: "Gretel und du, geht nochmals auf die Himmelswiese." Dort kam das Jesuskind und blieb lange bei den Kindern. Das Jesuskind war wie die Kinder gekleidet, ganz weiß und das Kleid ebenfalls ganz lang. (Fußlang.) Beide Kinder hatten eine große Freude. Immer wieder bemerkten die Kinder etwas Neues am Jesuskind. Die Kinder konnten sich gar nicht satt sehen. Plötzlich stutzten beide Kinder, denn eine Frau stand daneben. Das Jesuskind deutete darauf und sagte: "Meine liebe Mutter." Auch die Muttergottes war ganz weiß gekleidet. Bald darauf stand neben der Muttergottes die heilige Mutter Anna und der heilige Joachim. Erika, die meinte, es ist Zacharias, hörte ihn sagen: "Ich bin der heilige Joachim." Nun sahen die Kinder hinter der Muttergottes einen greisen Mann mit Bart. Es ist Gott Vater. Er segnete und blieb nur ganz kurze Zeit. Mit ihm waren viele Heilige und Engel gekommen, die wieder zum größten Teil auffuhren. Aus den zurückgebliebenen durften sich die beiden Kinder und Schmitt auf Wunsch des Jesuskind hin einen Lieblingsheiligen heraussuchen. Als Schmitt sagte, er nehme die Muttergottes, da sagte das Jesuskind: "Dies ist meine Mutter, er soll sich nur eine andere nehmen." Erika nahm sich die heilige Maria Goretti, Gretel die heilige Bernadette zu ihrer Lieblingsheiligen. Das Jesuskind, die Muttergottes und die Heiligen segneten nochmals und führen in den Himmel auf. Die Kinder gingen auf der Himmelswiese weiter und dann zum Berg. Da sahen sie zwei Engel, wovon der eine die Monstranz in der Hand hatte und der andere einen Kelch. Sie sagten, dass sie aus dem Chor der Seraphinen seien. Zwei weitere Engel kamen hinzu, als Begleiter. Diese waren aus dem Chor der Cherubim. Die Engel sagten: "Sollen wir mit euch zum Berg gehen?" Die Kinder sagten: "Ja, wie ihr wollt." Die Engel zogen zum Berg. Dort segneten sie die Andachtsgegenstände und gaben auch den Krankensegen. Dann zogen sie wieder zum Mast, wo sie nochmals segneten und in den Himmel auffuhren. Die Kinder gingen dann heim. Es war 18.20 Uhr.

19.00 Uhr. Die Kinder knien alle vor dem Podium. Gretel, Antonie, Maria, Kuni und

Hildegard sehen die Muttergottes über dem Wald. Die Kinder gehen zum Mast. Dort begrüßten sie die Muttergottes und das Jesukind, das die Muttergottes auf dem Arm hatte. Zur Kuni sagte die Muttergottes: "Maria und du, geht auf die Himmelswiese." Mit der Muttergottes gehen Hildegard, Erika und Rosl auf den Berg. Dort segnete die Muttergottes und das Jesukind wie üblich und gingen dann wieder zum Mast, wo sie wieder auffahren. Auf der Himmelswiese sehen Maria und Kuni den heiligen Philipp Neri. Er segnete mehrmals und verschwand. Anschließend sahen die Kinder den heiligen Josef. Er segnete und machte auch jedem ein Kreuzlein auf die Stirne und fuhr wieder auf. Auch der heilige Franz Xaver kam und verschwand, nachdem er den Segen gegeben hatte. Dann kamen die heiligen Marzellus und Bruder Klaus, die mit auf den Berg gingen. Sie waren gekleidet wie die Engel. Der heilige Franz Xaver kam wieder und ging auch mit. Auf dem Weg zum Berg kommt Herr Schlötzer mit Antonie und Gretel, die die Heiligste Dreifaltigkeit zum Berge begleiten. Schmitt machte Kuni darauf aufmerksam, dass sie doch den heiligen Klaus bitten möge, ob die drei Heiligen sich nicht da auch anschließen möchten. Der heilige Klaus sagte gleich: "O ja", und blieb stehen, bis beide Kinder mit der Heiligsten Dreifaltigkeit vorbei waren, und schwebten dann mit. Am Berg segnete die Heiligste Dreifaltigkeit die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Dann begann die Prozession zum Kreuz und wieder zurück zum Berg. (Siehe Bericht von Schlötzer.) Kuni, Erika und Maria sehen die Heiligste Dreifaltigkeit nicht, sondern drei weiße Engel, die musizierten. Kuni sieht auch noch den heiligen Stanislaus und Ladislaus, die mit der Prozession gingen. Am Podium zurückgekehrt, kam der Kelchengel, und die Kinder, wie die begleitenden Herren und Eltern, empfingen die mystische Kommunion. Dann segnete die Heiligste Dreifaltigkeit und fuhr auf.

19.00 Uhr. Die Kinder sind am Berg. Antonie und Gretel sehen über dem Birkenwald die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm. Nach der Begrüßung am Mast erhalten die beiden Kinder Antonie und Gretel von der Erscheinung den Auftrag, zur Himmelswiese zu gehen. Dort erschienen den Kindern zwei kleine Engel, die heilige Theresia vom Kinde Jesu und Maria Goretti. Kurz erschienen noch Erzengel Michael, Gabriel und Raphael mit Monstranz, Kelch und Kreuz wie am 12. März. Nach einer Weile sahen die Kinder Gott Vater auf einer Wolke und darüber den Heiligen Geist in der Gestalt einer Taube. Die Erscheinungen fordern die Kinder auf, mit zum Berg zu gehen. Die Heiligste Dreifaltigkeit, die Engel und Heiligen segnen. Dann sagt Gott Vater zur Gretel: "Wollen die Leute mit uns eine Prozession machen?" Nach Bekanntgabe durch Schlötzer riefen alle Leute: "Ja." Die Kinder und die anwesenden Menschen (etwa zweitausend) zogen hinab zum Birkenwald und weiter zum Kreuz. Antonie und Gretel machten unterwegs nach dort folgende Angaben: Vier Engel gingen mit einem Traghimmel voraus. Darunter schritt Erzengel Michael mit der Monstranz, dahinter die Muttergottes ganz weiß als Königin. Vor dem Traghimmel schwebten sechs Posaunenengel, die Kinder hörten die Musik. Vor diesen Engeln schwebten viele Engel und Heilige. Die Kinder fingen plötzlich an zu beten: 'Erbarme dich unser, bitte für uns...' Die Kinder sagten, die Engel und Heiligen beten die Allerheiligenlitanei. Die Engel sagen, betet mit uns. Die Kinder ließen sich nicht vom Gebet der Menschen unterbrechen. Nach Aussagen der Kinder streuten kleine Engel vor dem Himmel Rosen. Auch sahen die Kinder über dem Traghimmel die Zeichen J.H.S. Die Kinder ziehen wieder zurück zum Berg. Als die Kinder aus dem Wald kamen und wieder zurück auf den alten Platz zur Grotte in Richtung Berg zogen, schweben die Heiligste Dreifaltigkeit und die Engel nicht mit. Gott Vater sagte: "Geht ihr weiter, damit ihr nicht auf dem Weg der bösen Frau laufen müsst. Wir schweben zum Bildstock der Erika (Birnbäum) und kommen wieder zu euch." So geschah es auch nach Aussagen der Kinder. Die drei Erzengel sagten: "Wenn die Heiligste Dreifaltigkeit aufgefahren ist, dann kommt ihr (Antonie und Gretel) zur Himmelswiese." Auf dem Berg kommt der Kelchengel und reicht den Kindern die mystische Kommunion. Nachdem alle Erscheinungen segneten, führen sie in den Himmel auf. Die beiden letztgenannten Kinder sehen auf der Himmelswiese das heiligste Herz-Jesu und -Mariä. Die Kinder begleiten die Erscheinungen mit zum Berg. Die Kinder hören von den Erscheinungen: "Dürfen wir über den Leuten schweben?" Auf diese Frage hin sagten alle Leute freudig: "Ja." Der Heiland und die Muttergottes schwebten über den Leuten, segneten mehrmals. Dann fragten die Erscheinungen: "Haben sich die Leute gefreut über die Erscheinungen?" Auch hierauf riefen alle Leute: "Ja!" Dann gaben



der Heiland und seine Mutter ihren besonderen Segen und schwebten zum Mast und fuhren von dort aus auf. Rosl Bradl sah nach Beendigung der Andacht am Hügel das Jesukind am Himmel segnend, das dann wieder verschwand. Die Kinder gingen dann heim.

Samstag, 14. April 1951, 19.00 Uhr. Alle sieben Kinder sind am Podium mit Hildegard. Gretel und Antonie sehen die kleine heilige Theresia, von der sie auf die Himmelswiese geschickt werden. Dort sahen sie ihre Engel. Sie sagten: "Ab Montag braucht ihr nicht um sieben Uhr abends zu kommen, sondern um halb acht." Die kleine heilige Theresia kommt als Kind von etwa sechs Jahren zu ihnen auf die Himmelswiese. Plötzlich standen vier Engel vor den beiden Kindern. Sie gaben sich als die Eltern von Schlötzer und Schmitt zu erkennen. Sie segneten und verschwanden wieder. Gretel und Antonie gingen ihren Englein nach, die über das Feld zum Apfelbaum schwebten und dann weiter zum Altar am Mast. Dort sehen die Kinder außer der heiligen Theresia auch noch die heilige Maria Goretti und Florianda. Auf einmal standen auch die heiligsten Herzen Jesu und Mariä vor ihnen. Die heiligsten Herzen, sowie die Heiligen gingen mit den Kindern zum Berg. Dort segneten sie wie üblich, besonders wurden noch die Pilger gesegnet (es waren mehrere Schweizer Omnibusse da) und Herz Jesu und Mariä fuhren auf, während die Heiligen mit den Kindern auf die Himmelswiese gingen. Auf dem Weg zum Berg gesellten sich auch noch die heilige Scholastika, Gemma Galgani, Pheffila und noch einige andere Heilige hinzu. Auf der Himmelswiese waren sie auf einmal verschwunden. Von ihren Engeln wurden die beiden Kinder in den Himmelsgarten geschickt. Viele Blumen standen dort. Sie schnitten Rosen und Blumen ab und füllten damit Körbe, die die Englein zum Altar am Mast trugen. Die Kinder selbst nahmen je einen Korb mit und gingen den Engeln zum Mast nach. Dort erhielten sie den Auftrag, den Weg vom Mast zum Podium zu bestreuen. Engel kamen außerdem von der Grotte herauf und streuten Rosen auf den Weg. Am Podium schmückten die Kinder außer dieses selbst auch noch die Kapelle. Nach Aussagen der Kinder haben sie sechs Körbe ausgestreut. Es waren rote, weiße und gelbe Rosen. Die Englein brachten die Körbe heran. Nach dem Schmücken gingen die beiden Kinder wieder auf die Himmelswiese. Sie gingen dort wieder in den Himmelsgarten. Sie frugen auch ihre Engel, warum sie streuen mussten. Da sagten diese: "Viele Heilige werden kommen und die Heiligste Dreifaltigkeit." Plötzlich sahen sie auch – die Kinder liefen eiligst darauf zu – auf der Kante des Berges die Heiligste Dreifaltigkeit kommen. Die Prozession war so, wie am 9. April 1951 bereits geschildert. Unter dem Traghimmel gingen die drei Erzengel mit Monstranz, Kelch und Kreuz. Am Podium segnete die Heiligste Dreifaltigkeit die Andachtsgegenstände und gab den Krankensegen. Auch gaben sie den Pilgern den besonderen Segen. Die Prozession zog darauf hinab zum Altar am Mast. Nach nochmaligem Segen fuhren sie in den Himmel auf. Anschließend gingen die Kinder. Während der Prozession kamen die Kinder alle zusammen, etwa 20 Meter weiter und dankten dort für die empfangenen Gnaden. Während des Vater unsers sahen Kuni und Maria die heilige Marzella und Marzellus über dem Birkenwald, die einen Schweizer Priester segneten, der so hieß. Dann verschwanden sie wieder. Gretel und Erika erhielten die Weisung, nochmals auf die Himmelswiese zu gehen. Dort erschien der Heiland als guter Hirte. Die beiden Kinder und Herr Schlötzer und Schmitt durften je drei Wünsche äußern. Der Heiland sagte es zur Erika. Der Heiland blieb etwa zehn Minuten bei den Kindern und ging dann mit ihnen nochmals zum Berg und fuhr dort auf. Die Kinder gingen heim.

Sonntag, 15. April 1951, 15.00 Uhr. Alle Kinder mit Hildegard sind am Berg. Erika, Gretel und Antonie erhalten von ihrem Engel den Auftrag, zur Himmelswiese zu gehen. Die Kinder pflücken dort Blumen. Das Jesukind erscheint den Kindern und sagt: "Ich werde auch mit euch Blumen pflücken." Nach einer Weile begleiten die Kinder das Jesukind mit zum Berg. Das Jesukind segnet dort wie üblich und verschwindet wieder. Hildegard sieht die Muttergottes, sie sagt: "Ein schwerer Kampf beginnt." Die Kinder gehen nach dem Gebet heim.

19.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Gretel, Erika, Maria und Kuni sehen die heilige Theresia über den Birken. Die Kinder gehen zum Mast, dort war bereits die heilige Theresia. Das Jesukind kam hinzu. Die heilige Theresia verschwand dann, nachdem sie zuvor gesegnet hatte. Das Jesukind kommt zum Berg in Begleitung der Kinder und segnet

dort wie üblich. Dann begleiten die Kinder das Jesukind wieder zum Mast, wo es nach dem Segen wieder in den Himmel auffuhr. Die Kinder beten ein Dankgebet zum Birkenwald gerichtet. Dann lässt Pfarrer Leutenegger und Schlötzer die Kinder fragen: "Müssen die Andachtsgegenstände, die du, liebe Muttergottes, und du, liebes Jesukind, gesegnet und geweiht hast, von einem Priester nochmals gesegnet und geweiht werden?" Die Kinder richteten diese Bitte an die Muttergottes, sehen sie aber nicht. Darauf erhielt Gretel folgende Antwort: "Die Andachtsgegenstände, die ich und mein liebes Kind gesegnet haben, können nochmals von einem Priester gesegnet werden. Mein lieber Sohn und ich haben den Priestern die Gnade und die Kraft gegeben, dass sie auch die Andachtsgegenstände segnen und weihen dürfen." (Gretel teilt dies getrennt von den anderen Kindern mit.) Anschließend teilte Hildegard denselben Wortlaut mit. Daraufhin sagte Schlötzer zu Gretel: "Bitte du die Muttergottes um klare Beantwortung meiner Frage, ich möchte klar wissen, müssen die Andachtsgegenstände nochmals vom Priester gesegnet werden?" Darauf sagte die Muttergottes zur Gretel: "Ich freue mich, dass diese Frage gestellt wird, ich sage es nochmals, ihr könnt die Andachtsgegenstände vom Priester segnen lassen, sie haben ja die Gnade und die Kraft dazu von meinem lieben Sohn bekommen." Auch Maria hörte dieselben Worte mit dem Zusatz: "Aber von meinem Sohn und von mir ist der Segen mehr wert." Antonie sieht über dem Birkenwald fünf weiß gekleidete Engel, sie tragen zusammen ein Schwert. Kurz darauf sind die Engel rot gekleidet. Auf die Frage, was dies zu bedeuten habe, sagte der Baron: "Das bedeutet soviel wie das Unheil, das Maß der Sünde ist voll, der Heiland muss zuschlagen, die Menschheit bessert sich nicht, sie verschlechtert sich von Tag zu Tag. Was muss der Heiland wegen der Sünden der Unkeuschheit leiden. Ihr lieben Kinder müsst die Heiligen und die Heiligste Dreifaltigkeit so oft berühren, damit eure Hände nichts Böses tun. Ich vergleiche die Sünden mit einem Berg, so groß ist schon das Sündenmaß. Die meisten Menschen sterben an der Sünde der Unkeuschheit, liebe Kinder. Diese Sünde ist auf der Welt am meisten verbreitet." Auf die Frage, was wir weiter tun können, um das Unheil abzuhalten, sagte der Baron: "Es kann nicht mehr abgehalten werden, nur verschoben kann es werden. Die Erscheinungen werden nicht mehr lange dauern. Die Menschen sind heute schlechter als in Sodoma und Gomorrha. Ich werde am Thron der Allerheiligsten Dreifaltigkeit Fürbitte einlegen, aber auch ihr müsst beten. Der liebe Heiland hat die Menschen so sehr geliebt, aber sie haben ihn nicht geliebt." Danach verschwanden die Erscheinungen. Die Kinder gingen heim.

Montag, 16. April 1951, 19.30 Uhr abends. Alle sieben Kinder und Hildegard sind am Podium. Gretel, Maria, Antonie, Erika und Kuni sehen die heilige Theresia über dem Birkenwald. Antonie, Gretel, Kuni und Maria sehen das Jesukind über dem Birkenwald und hörten es sagen: "Kommt näher!" Am Mast begrüßten die Kinder das Jesukind und die kleine heilige Theresia. Das Jesukind sowie die kleine heilige Theresia gingen mit den Kindern zum Berg. Das Jesukind hatte ein bläuliches Kleid an mit weißen Tupfen darin. Danach durften die Kinder es auf den Arm nehmen. Es segnete die Andachtsgegenstände und gab auch den Krankensegen. Hildegard sieht nur die heilige Theresia. Die segnete wieder und fuhr dann auf. Antonie sah die heilige Maria Goretti über dem Birkenwald. Gretel sagte: "Das Jesukind gibt den besonderen Segen und wir sollen es wieder zum Mast begleiten." Auf dem Wege sagte das Jesukind zur Antonie: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese." Beide Kinder folgten gleich. Sie sahen auf der Wiese ihre Engel. Diese sagten zu den Kindern: "Wollt ihr, dass Heilige mit euch auf den Berg gehen? Sagt nur wer, die werden schon kommen." Die Kinder nannten die heilige Bernadette, Maria Goretti, Kreszentia, Bruder Konrad, Scholastika, Benediktus, Agatha, Aloisius und sagten dann etwas schüchtern, die heiligsten Herzen Jesu und Mariä trauen wir nicht zu bitten. All diese Genannten kamen, auch die heiligsten Herzen Jesu und Mariä und zogen mit den Kindern zum Berg. Auf dem Wege mussten die Kinder Lieder singen zu ihrer Ehre. Am Podium segneten die beiden heiligsten Herzen die Andachtsgegenstände und gaben den Krankensegen. Dann mussten alle Leute ein Lied singen. Sie sangen: Jesu Herz, dich preist mein Glaube. Die heiligsten Herzen segneten dann nochmals und fuhren auf und mit ihnen auch einige Heilige. Die übrigen Heiligen gingen wieder in Richtung Himmelswiese und die beiden Kinder folgten. Dort segneten sie und waren auf einmal verschwunden. Nur die beiden Englein blieben. Die Kinder blieben an dem Ort der Auffahrt und beteten und

sangen. Unter anderem sangen sie auch das Lied: 'Von dem Thron der Glorie wende...' Da sah Gretel allein am Himmel die Heiligste Dreifaltigkeit in Form des Gnadenstuhls. Die Heiligste Dreifaltigkeit blieb etwa sechs bis acht Minuten. Die übrigen Kinder, es waren Kuni, Erika und Maria, kamen auch herbei und beteten und sangen mit. Bei diesen drei Kindern war der Schweizer Pfarrer Leutenegger. Die Englein sagten zur Gretel: "Wir segnen euch und fahren auf. Wenn ihr wollt, könnt ihr heimgehen." Es geschah so. Die Kinder gingen zum Berg. Gretel sah immer noch die Heiligste Dreifaltigkeit, während Antonie nun eine neue Heilige sah, nämlich die heilige Randina, sie war weiß gekleidet. Sie lebte vom Jahre 260 bis 307 in Spanien. Sie sagte: "Ich wohnte in Spanien an der Küste bei dem heutigen Lissabon. Meine Eltern waren sehr reich. Ich habe noch einen Bruder gehabt. Ich war die ältere. Mit elf Jahren habe ich mich in die Einsamkeit zurückgezogen. Ein Mann kam zu mir. Wir hatten uns eine Kapelle gebaut. Dort las er die heilige Messe. Er war ein Glaubensbote. Wir haben uns von den Kräutern ernährt." Frage: "Ihr habt doch davon nicht leben können?" Antwort: "Wir haben jeden Tag noch die heilige Kommunion empfangen. Wir haben gebetet und Gott gedient. Mein Vater ist später gekommen und hat mich geholt. Er hat mich geschlagen, denn er hat nicht an Gott geglaubt." Sie segnete und verschwand, Gretel und Schmitt wurden nochmals von der Heiligsten Dreifaltigkeit gesegnet. Sie segnete die Gläubigen auf dem Berg. Als Gretel und Antonie auf die Himmelswiese gingen, begleiteten die übrigen Kinder das Jesuskind zum Lichtmast. Am Lichtmast segnete das Jesuskind nochmals. Pfarrer Leutenegger fragte durch die Kinder das Jesuskind, ob er ihm einen Gruß in einer anderen Sprache sagen dürfte. Das Jesuskind gab seine Zustimmung, worauf der Pfarrer in italienischer Sprache zum Jesuskind sprach. Auch in französischer und lateinischer Sprache wandte sich der Pfarrer Leutenegger an das Jesuskind. Es segnete immer auf seine Bitte hin, die er darin einflocht, ohne dass die Kinder es merkten. Das Jesuskind segnete und fuhr auf. Es sagte noch, dass Erika, Maria und Kuni auf die Himmelswiese sollen. Dort sahen die Kinder (Kuni) den heiligen Sofertus, der von 1200 bis 1265 in der Türkei gelebt hat. Er hat als Büsser in der Einsamkeit gelebt. Er trug bei der Erscheinung einen schwarzen Rock und darunter ein weißes Gewand. Er sagte: "Jetzt könnt ihr noch lustig sein, später werdet ihr es nicht können." Als Pfarrer Leutenegger mit einem Kreuzpartikel exorzierte, sagte er: "Ich bin ein guter Geist, kein böser." Hildegard sieht vom Podium aus die heilige Bernadette, Maria Goretti, die zum Apfelbaum schweben. Dorthin gingen Hildegard, Betti und Kuni. Sie begrüßten die beiden Heiligen. Diese segneten wieder und fuhren dann auf. Der Kelchengel kam und brachte den Kindern wie Herrn Rathmann die mystische Kommunion. Der Engel segnete anschließend und fuhr auf. Die Kinder gehen zum Podium zurück.

Dienstag, 17. April 1951, abends 19.30 Uhr. Außer Gretel, die in Bamberg war, sind sämtliche Kinder am Berg. Maria, Erika und Kuni sehen über den Birken die kleine heilige Theresia. Die Heilige segnete und gibt den Kindern den Auftrag auf die Himmelswiese zu gehen. Als die Kinder in die Nähe der Wiese kamen, sagten sie alle drei gleichzeitig: "Sehr viele Heilige stehen dort in zwei Reihen. Ihre Namen stehen auf der Brust geschrieben." Die Kinder begannen sofort zu laufen und die Namen abzulesen. Die heilige Maria Goretti, kleine heilige Theresia, Elisabeth, Agnes, Kunigunda, Aloisius, Bruder Konrad, Bruder Klaus, Apostel Stephanus, Regina, Irmgard, Andreas, Margareta, Philippus, Alfred, Afra, seliger Karl von Baden, Sophie, Margareta von Schweden, Benediktus, Scholastika, Margareta-Maria Alacoque, Veronika, Kaiser Heinrich, Wulfram, Stanislaus, Ladislaus, Ottmar, Siegmund, Jakobus, Petrus, Martin, Georg, Johannes der Täufer, der Lieblingsjünger, Stillschweiger, Armenpfleger, Stephanus aus Asien, er lebte von 371 bis 420, Petrus von Luxemburg, Vinzenz von Paul, Vinzenz Palotti, Papst Gregor VII., Papst Pius I., Franzesco, Don Bosko, Ignatius von Loyola, Christophorus, Bernhard, Pater Rupert Mayer, Gertrud, Ottilie, Mathilde, Mechthild, Odo, Otto, Anselm, Lear, Wilhelm, Vinzenz Federius, Ursula, Katharina von Siena, Joachim, Anna, Kath. Emmerich, Gemma Galgani, Heinrich Suso, Ferdinand, heiliger Josef, Walburga, Notburga, Friedolin, Wendelin, Erzengel Michael, Gabriel, Raphael bildeten den Schluss. Dann erschien der Heiland als guter Hirte. Alle Heiligen und der Heiland segneten. Die Heiligen verschwanden, der Heiland und drei Erzengel schwebten mit dem Heiland zum Berg. Die drei Engel trugen wie schon öfters je eine Monstranz, einen Kelch und ein Kreuz. Die Erscheinungen schwebten in die Kapelle, segneten diese und das Kreuz, sowie die anwesenden Beter, dann

begleiteten die Kinder die Erscheinungen zum Mast. Der Heiland und die Engel segneten nochmals und fuhren in den Himmel auf. Kuni sieht über dem Birkenwald fünf Engel mit je einem Schwert und einer Fackel in der Hand. Auf die Frage, was dies zu bedeuten habe, hört Kuni die Engel sagen: "Dies bedeutet einen schweren geistigen Kampf." Erika sieht sechs Engel mit je einem Schwert ohne Fackel. Maria sieht vier Engel, die ein Schwert zusammen trugen. Auf die Frage, warum die Kinder diese Erscheinungen so verschieden sehen, hörten die Kinder die Antwort: "Damit die Leute nicht sagen können, alle Kinder sehen das Gleiche, ihr bildet das euch nur ein." Nach etwa fünf Minuten verschwindet diese Erscheinung wieder. Maria sieht einen Engel mit wunderschönen Rosen, er sagt zu Maria: "So wie diese Rosen aufblühen, so soll das Gebet der Leute aufblühen." Nach dieser Erscheinung gingen die Kinder nach Hause.

Mittwoch, 18. April 1951, abends 19.30 Uhr. Die sieben Kinder und Hildegard waren am Podium. Gretel, Kuni, Erika und Maria sahen das Jesuskind. Dieses kam zum Mast. Die Kinder gingen hinunter und begrüßten es. Antonie sah die heilige Theresia vom Kinde Jesu. Pfarrer Leutenegger spricht wieder französisch zum Jesuskind. Erika hört das Jesuskind sagen: "Ich will ihn segnen, dass er die richtigen Worte findet." (Zu Schmitt sagte Pfarrer Leutenegger, dass er das Jesuskind darum in französischer Sprache gebeten habe.) Das Jesuskind ging danach zum Berg. Am Podium sah Antonie das Jesuskind nun auch nicht mehr. Das Jesuskind segnete am Podium wie üblich. Es gab seinen besonderen Segen und fuhr auf. Die Kinder erhielten den Auftrag, auf die Himmelswiese zu gehen. Sie sahen dort ihre Englein. Diese schweben zum Bildstock und die Kinder liefen nach. Dort erschienen mehrere Heilige und zwar gesellte sich zu jedem Kind eine. Zur Gretel die kleine heilige Theresia. Kuni – die heilige Gemma Galgani. Erika – die heilige Maria Goretti. Maria hatte die heilige Bernadette und Antonie die heilige Katharina Emmerich. Diese Heiligen waren nicht älter und größer als die Kinder selbst. Pfarrer Leutenegger bat italienisch die Heiligen, damit sie ihm und den Kindern ein Kreuzlein auf die Stirne machen. Diese taten es gleich darauf. (Von den Kindern kann keines die Sprache und es kam auch das Wort benedictione nicht vor.) Danach gingen die Heiligen zum Berg und das Herz-Jesu und Herz Mariä waren plötzlich bei den Kindern und gingen mit zum Podium. Dort segneten sie die Andachtsgegenstände und gaben den Krankensegen und anschließend den besonderen Segen und lassen sich zum Lichtmast begleiten, wo sie nochmals segneten und in den Himmel auffuhren. Die heilige Theresia war zurückgeblieben und ließ sich von den Kindern zum Bildstock am Waldrand begleiten. Unterwegs sagte sie: "Ich will euch die heilige Ketzinia schicken, die euch ihren Lebenslauf erzählen wird." Am Bildstock fährt die Heilige in den Himmel auf und bald darauf kommt die heilige Ketzinia. Sie erzählte, dass sie auf einer einsamen Insel (Kreta) gelebt hat. Obwohl die Kinder sie fragten, gab sie doch das Jahr nicht an. Sie hat das Jesulein und die Muttergottes sehr lieb gehabt. Zur Zeit der Christenverfolgungen wurde sie in einen ausgehöhlten Baumstamm gebracht, der durchsägt wurde. Sie musste sehr viel leiden: Es wurden ihr die Fingernägel abgerissen, die Finger einzeln abgehackt. Die Zähne wurden ihr ausgeschlagen, die Ohren abgerissen, die Kopfhaut abgezogen und in diesem Zustande musste sie drei Tage im ausgehöhlten Baume zubringen. Zuletzt wurde ihr der Kopf auseinander gespaltet und sie im Ofen verbrannt. Sie sagt: "Das alles habe ich aus Liebe zum Jesulein und der lieben Muttergottes gelitten. Das ist aber nicht viel, der liebe Heiland hat noch viel mehr leiden müssen. Auch manche Erdenkinder haben viel mehr leiden müssen als ich. Nun könnt ihr nach Hause gehen." Die Kinder gingen über den Berg heim. Währenddessen sah Antonie auf der Himmelswiese, sie war auf der Himmelswiese geblieben – die heilige Plerina. Sie sagte: "Ich habe in Spanien gelebt und zwar von 209 bis 249." Auf die Frage, wie sie heilig wurde, sagte sie: "Ich habe in der Einsamkeit gelebt. Die Römer haben mich gefangen und dann erschlagen. Es sind viele Gebetserhörungen eingetroffen." Sie segnete und verschwand wieder. Dann kam die heilige Angela. Sie segnete und verschwand. Danach sah Antonie viele Heilige über dem Birkenwald, und zwar die heilige Gemma Galgani, Maria Goretti, Katharina von Siena, Katharina Emmerich, Wolfgang, Martinus, Georg, Pheffila, Georgina, Theresia, die große und kleine heilige Theresia, Gneovefa, Ottilo, Vauremus, Florianda, Gertrud, Monika, Augustinus, Petrus und Paulus, Papst Gregor, Ida, Franz Xaver, Assisi und Sales, Nikolaus von der Flüe und Bischof Nikolaus, Pater Rupert Mayer, Konrad, Bruder Konrad, Baron, Klara, Afra, Agatha,

Sotheres, Aloisius, Berta, Margareta von Schweden, Franzesko, Luzia von Italien, Bernadette, Hyazintha, die Heiligste Dreifaltigkeit als Mittelpunkt von drei Erzengeln und die Muttergottes, der heilige Eduard, Raimund, Jutta, Stefan, Irmgard vom Chiemsee als Äbtissin, Stanislaus, Ladislaus, Walburga, Notburga, Agnes als Mädchen und als Schwester, Sophie, Gerold, Zitta, Anselmus, Salice Josefa, Randina und Plerina.

Der Baron sagte zur Antonie: "Die Heiligste Dreifaltigkeit und alle Heiligen wollen Pfarrer Leutenegger segnen. Er soll sich jedes Wort überlegen, es sind viele Spötter da. Wenn er ein Wort hineinbringt, das sie nicht verstehen, so lachen sie ihn aus. Der Teufel lauert nicht so arg in der Welt wie hier. Der Sieg kommt von ganz allein, aber ihr müsst mithelfen, beten, sühnen und Buße tun. Der Teufel lauert an allen Ecken und Enden und auch da, wo ihr gar nicht denkt. Selbst vor den Kirchentüren lauert er, ob er nicht einen Menschen fangen kann. Die Welt wäre schön, wenn die Leute Gott dienen würden und seine Gebote hielten. Die Welt ist so leer und Gott ganz verlassen von der Welt." Schmitt: "Lieber Baron, es gibt aber viele Opferseelen in der Welt, so dass Gott doch nicht so verlassen ist, wie du meinst?" Antwort: "Nur hie und da findet man eine solche. Die meisten Menschen sind der Sünde und der Unkeuschheit verfallen." Schmitt: "Wie kann es besser werden, was können wir tun?" "Ihr könnt nicht mehr viel tun, es sind nur wenige, die hier beten. Die Menschen haben es ja selbst gewollt. Es gehen viele zugrunde." Schmitt: "Lieber Baron, bete mit uns, damit viele gerettet werden!" Baron: "Der Heiland hat schon viele Opferseelen erwählt. Aber dann kommt die Versuchung und sie fallen darunter ab. Wenn das Unheil vorbei ist, dann werden die Menschen, die noch übrig sind, ihren Glauben bekennen. Jeder Katholik hat die Aufgabe, vor den Heiden seinen Glauben zu bekennen und nicht zu verleugnen, und das tun ja die Menschen nicht." Antonie: "Lieber Baron, warum sagst du das alles?" Baron: "Weil mich die Heiligste Dreifaltigkeit und die liebe Muttergottes auserwählt haben." (Während dieses Gespräches verschwanden die Heiligen und die Heiligste Dreifaltigkeit.) Er verschwand nun auch. Antonie, ihre Mutter und Schmitt gingen zum Apfelbaum. Auf dem Wege wollten sie den freudreichen Rosenkranz beten wegen des Schutzfestes des heiligen Josef. Da stand während des Glaubensbekenntnisses der Baron vor Antonie und sagte: "Betet den Rosenkranz mit dem Zusatz, dass sich die beiden Gemeinden einigen wollen." Er selbst blieb da und es erschienen noch die heilige Maria Goretti und eine unbekannte heilige Frau im roten Kleid. Die letzteren beteten den Rosenkranz mit. Sie gingen voraus zum Altar am Apfelbaum, dann zum Waldkreuz (Statue, Bildstock), wieder zum Waldkreuz und dann zur Grotte. Als wir aus dem Wald heraustraten und mit dem Rosenkranz zu Ende waren, segneten alle drei und fuhren auf. An der Grotte erschien noch der heilige Josef, als eben zu ihm gebetet wurde. Er segnete und fuhr bald wieder auf. Es war 21.20 Uhr. Um 20.35 Uhr begann der Pfarrer Leutenegger mit seinem Vortrag im Schloss-Saal. Es war die Zeit, in der der Baron mitbetete. Der Vortrag war für die Thurner und Heroldsbacher. Es waren 500 Personen anwesend.

Freitag, 20. April 1951, 19.30 Uhr. Alle sieben Kinder und Hildegard sind am Podium. Maria, Kuni und Gretel sehen das Jesuskind über dem Birkenwald. Antonie sieht die kleine heilige Theresia und später über dem Birkenwald sieht sie das Jesuskind. Das kommt zum zweiten Mast geschwebt und die Kinder gehen nach dort, um es zu begrüßen. Auf dem Wege dorthin hört Maria das Jesuskind sagen: "Antonie, Gretel, Kuni, Erika und du, geht auf die Himmelswiese." Nach der Begrüßung geht das Jesuskind zum Berg und segnet dort wie üblich. Dann dürfen die Kinder es auf den Arm nehmen und singen dazu ein Schlummerlied. Danach segnet das Jesuskind und fährt in den Himmel auf. Die genannten fünf Kinder gehen zur Himmelswiese. Gretel, Erika und Kuni sehen einen großen Engel. Er sagt, dass er aus dem Chor der Seraphim sei. Auch kleine Engel kommen. Die Kinder beten und singen mit den Engeln. Die Engel gehen mit den Kindern zum Bildstock am Birnbaum und dann auf dem Fußweg weiter zum Wald und am Rande des Waldes vor bis zur Ecke, wo der Waldweg zum Kreuz einmündet. Beim Waldeingang standen plötzlich die heiligen Herzen Jesu und Mariä vor den Kindern und gehen mit ihnen zum Berg. Auf dem Wege dorthin sagte der Heiland zur Gretel: "Wenn wir in den Himmel aufgefahren sind, dann geht, du mit Erika, nach fünf Minuten nochmals auf die Himmelswiese mit Schmitt allein." Am Podium segneten die heiligsten Herzen die Andachtsgegenstände und gaben

den Krankensegen. Dann segneten sie nochmals besonders und fuhren auf. Hildegard, Betti und Irma gehen dorthin und begrüßten sie. Dann geht die heilige Bernadette mit ihnen zum Berg. Dort segnete sie und geht mit den drei Kindern auf die Himmelswiese. Unterwegs sagt sie: "Es ist nicht schön, dass ihr so einen Neid habt, ihr gehört alle zusammen." Sie segnete und verschwindet. Die Kinder gingen dann wieder zum Berg zurück. Erika und Gretel gehen, wie geheißen, auf die Himmelswiese. Dort kommen vier Engel. Einer war größer Er sagte zu den beiden Kindern: "Ich kann auch dichten. Ich habe schon viele Gedichte im Himmel gemacht. Es sind hunderte." Schmitt wollte es nicht glauben. Da sagte er zu den Kindern: "Soll ich die Aufgeschriebenen holen?" Die Kinder bejahten es. Er schwebt zum Himmel und kam nach 15 Sekunden etwa wieder. Er hatte kein Buch oder Heft, wie die Kinder meinten, dass er damit jetzt kommen wird, sondern eine Schriftrolle, ähnlich den Gesetzesrollen bei den Juden und Römern. Die Kinder nahmen es ihm und machten die Rolle selber auf. Da stand sein Name darüber als Verfasser und zwar stand darauf als Überschrift: Gedichte von Maria Theresia, dann kamen zwölf verschiedene Zahlen. Danach hätte er einige hundert Gedichte gemacht. Ein kurzes Gedicht, das Erika vorlas, lautete wie folgt: 'Die Sternlein, sie blinken am blauen Himmelszelt; der Mond wirft seinen Schein hinunter auf die Welt.'

Gedicht: 'Zu Karpharnaum am Meere, steht des Petrus Fischerhaus. Klein der Raum, doch nied- und gastlich und dort ruht der Meister aus. Fröhlich steht die alte Mutter von dem bösen Fieber auf und hantiert an ihrem Herde, wie ein Mägdlein flink im Lauf.' Erika musste Wort für Wort lesen, da weder sie noch Gretel die Schrift richtig lesen konnten. Dann mussten sie über den Dichter herzlich lachen.

Gedicht: 'Füchse haben ihre Höhlen, Vögel nisten dicht belaubt, doch der Herr muss immer pilgern und kein Dach beschirmt sein Haupt.'

Ein weiterer Vers: 'Nun singen wir von Nazareth, der Blumenstadt, wo Jesus froh als Kind gespielt und dort seine Wohnung hat.'

Weiterer Vers: 'Vom Himmel hoch, da kommst du her, auf diese kleine Erde, damit die sündige Menschheit zum Gotteskinde werde. Die Menschenkinder bieten ihm kein Haus, nun musst du ruhen im Ställe und nur die Hirten sind noch wach, die andern schlafen alle.'

Weiterer Vers: 'Aus dem Himmel fern, wo die Englein sind, schaut doch Gott so gern, her auf jedes Kind, höret seine Bitten treu bei Tag und Nacht, nimmt vor allem Schaden sie väterlich in acht.'

Alle diese kurzen Gedichte lasen die zwei Kinder (Erika und Gretel) aus dieser Rolle heraus. Erika meint zu ihm gewendet: "Englein, du kannst schon etwas." Der Engel nimmt seine Papierrolle und sagt noch das Gebetchen: "Theresia klein, du Seele rein, gedenke mein beim Jesulein; könnt ihr auch singen." Aber die Melodie lernte er ihnen nicht. Er verschwand und die Kinder gingen heim.

Anmerkung: Theologisch besteht keine Schwierigkeit, anzunehmen, dass Engel bereits existierende Gedichte oder auch bereits bekannte Gebete für die Kinder rezitieren, weil ein liebevoller 'Hausvater und Lehrer aus seiner Schatzkammer Altes und Neues hervorholt.' (Mt 13, 52: 'Jeder Lehrer, der in der Schule des Himmelreiches gebildet ist, gleicht darum einem Hausvater, der aus seiner Schatzkammer Altes und Neues hervorholt.' Vgl. überhaupt zu den Engelsgedichten: Maria von Escobar, Brigittin, Mystikerin, Spanien, 1554 bis 1633, Leben..., III. Bd., Regensburg, Verlag Manz, 1861, S. 198.)

19.30 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Gretel, Kuni, Erika, Antonie sehen über den Birken das Jesukind. Die Kinder hören: "Holt mich ab." Am Mast holen die Kinder das Jesukind ab und begleiten es zum Berg. Das Jesukind segnet wie üblich, gibt nochmals seinen besonderen Segen und sagt zur Gretel: "Begleitet mich zum Mast." Nachdem das Jesukind in den Himmel aufgefahren war, sahen Erika und Gretel über den Birken den heiligen

Raimund, der kurz darauf wieder verschwand. Maria und Kuni sehen die heilige Dorothea. Zu Kuni sagt die Heilige: "Du und Gretel, sowie Maria, geht zur Himmelswiese." Dort erscheint die heilige Theresia und drei Engelein. Antonie und Erika sehen über den Birken die heilige Maria Goretti. Sie erhalten den Auftrag, um 21.00 Uhr nochmals zu kommen. Nachdem die Erscheinung verschwunden war, ging Schlötzer mit Gretel, Maria und Kuni zum Berg. Dort sieht Gretel über dem Birkenwald den Baron mit gefalteten Händen kniend beten. Der Baron sagt zu Gretel: "Betet auch kniend, wie ich! Das Gebet hat so mehr Wert, wenn andächtig gebetet wird. Der Heiland muss soviel leiden für die sündige Menschheit, eines muss ich noch fertig bringen, dass sich die beiden Gemeinden vereinigen. Heute dringt das Gebet durch die Wolken, aber es müssen mehr Leute da sein. Liebe Kinder, ich kann euch gar nicht sagen, wie viel ich schon gebetet habe, damit ihr nicht versagt." Dann schwebt der Baron herüber zur Gretel und segnet besonders. Als Schlötzer den Baron mit 'Sie' ansprach, sagte Gretel: "Der Baron sagt: 'Ich will nicht haben, dass du 'Sie' oder 'Ihnen' sagst.'" Auf die Frage, was wir tun können für Heroldsbach, sagte der Baron: "Nur das Gebet kann helfen." Zu Schlötzer gerichtet sagte der Baron: "Du musst noch mehr Opfer bringen und Buße tun." Plötzlich war der Baron verschwunden. An seiner Stelle sah Gretel die Muttergottes schweben, sie segnete mehrmals, gab einige Anweisungen und verschwand wieder. Am Berg erschien den drei Kindern noch das heiligste Herz Jesu und Mariä. Um 21.00 Uhr gingen die Kinder heim. Schlötzer ging zum Kreuz im Birkenwald, dorthin waren Antonie und Erika hinbestellt. Antonie sieht dort den Baron, darunter Flammen. In den Flammen drei Gestalten, die sich als arme Seelen bezeichnen. Die beiden Kinder mit ihren Müttern und Schlötzer beteten etwa eine halbe Stunde, dann hörten die Kinder die Worte: "Jetzt bin ich erlöst." Alle Erscheinungen verschwanden, die Kinder gingen heim. Antonie und Erika sagten auch noch, dass eine Gestalt heller wurde und dann ganz weiß. Der Baron wünschte, dass sein Name nicht genannt wird.

Samstag, 21. April 1951, 19.30 Uhr. Die sieben Kinder gehen zum Podium. Bald darauf sehen Erika, Maria, Gretel und Kuni das Jesukind, während Antonie die heilige Theresia sieht über dem Wald. Das Jesukind kommt zum Mast geschwebt und die Kinder kommen nach dort und begrüßten es. Danach geht es mit ihnen zum Berg. Dort segnet es wie üblich und die Kinder dürfen es auf die Arme nehmen und singen dazu ein Schlummerlied. Danach segnet das Jesukind noch besonders und geht wieder in Begleitung der Kinder zum Mast. Auf dem Wege dorthin sagt das Jesukind zur Gretel: "Wenn ich aufgefahren bin, dann gehst du und Erika mit Schmitt auf die Himmelswiese." Am Mast segnet das Jesukind nochmals und fährt auf. Die Kinder gehen zum Podium, während Gretel und Erika gleich zur Wiese gingen. Auf der Himmelswiese erscheinen die heilige Theresia, Kreszentia und Agnes als kleine Kinder von etwa sechs bis neun Jahren den beiden Kindern. Kreszentia sagte: "Kinder, ihr wisst gar nicht, wie lieb euch das Jesukind heute Nachmittag gehabt hat!" (Die beiden Kinder hatten im Walde für das Jesukind einen Strauß gepflückt.) Die heilige Theresia sagt: "Liebe Kinder, ihr müsst noch demütiger werden." Kuni und Maria kommen auf die Himmelswiese. Sie sehen ihre Englein. Bald darauf sehen sie die heilige Maria Goretti und Bernadette als Kinder bei sich, sehen aber nicht die drei Heiligen bei Erika und Gretel. Antonie kommt auch zur Himmelswiese mit Betti und Irma. Sie geht zum Bildstock am Birnbaum, wo sie die heilige Theresia, Katharina Emmerich und Katharina von Siena als Kinder sieht. Die heilige Bernadette kommt hinzu. Sie blieben nicht lange. Als sie verschwunden waren, gingen die drei Kinder zum Berg zurück. Über dem Wald sieht Antonie den Baron. Er blieb auch nur kurz. Dann kam die heilige Maria Goretti. Sie segnete und verschwand bald wieder. Die drei Kinder gingen bald darauf heim. Zur Maria und Kuni sagten ihre Engel, nachdem sie diese begrüßt hatten, dass der kleine Heinrich nicht kommt, der betet für die armen Seelen. – "Er hat schon 20 arme Seelen gerettet. Meint ihr nicht, dass wir die armen Seelen erlösen können?" Schmitt darauf: "Ich dachte, ihr könnt das nicht!" Englein: "Ja, du denkst gar vieles!" Kuni und Maria sehen die heilige Gemma Galgani und Bernadette als Kinder. Gretel und Erika hören die heilige Kreszentia sagen: "Ihr habt euch schon gebessert." Die beiden Kinder dürfen im Himmelsgarten herumgehen und sehen Häuschen darinnen aus Rosen, Tulpen, Veilchen, Vergissmeinnicht. Auch Häuschen aus Maiglöcklein, Kornblumen, Gänseblumen und Flieder und auch Hyazinthen. Währenddessen fuhr ein Englein auf und brachte ein

Schmuckkästchen der Kuni und Maria. Nach Angaben der Kinder ist es 20 mal 40 cm groß und 12 cm hoch. Der Engel 'Heinrich' sagt: "Das liebe Jesukind hat es mir erlaubt, dass ich es euch bringen darf." Die Kinder dürfen hineinschauen und nahmen auch einiges in die Hand. Es sind Ringe, Kettchen und schöne Edelsteine und Broschen darinnen. Immer in einer Lage. Als die Kinder die Broschen anschauten, gerieten sie in große Freude, denn auf den Broschen sehen sie die Bilder der ihnen bekannten Heiligen. Der Heinrich sagt: "Das Jesukind hat viele solche Schmuckkästchen und von jedem Heiligen eine Brosche." Der Engel Heinrich nahm seine Kästchen wieder und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder gehen weiter. Erika und Gretel treffen auf ihrem Gang das Jesukind und die Muttergottes. Sie gehen mit ihnen eine Zeit lang durch den Wald. Dann verschwanden sie plötzlich und auf die Himmelswiese zurückkehrend sehen Gretel und Erika den Heiland als guten Hirten. Er geht mit auf den Berg. Dort segnet er besonders und fuhr in den Himmel auf. Die Kinder (vier waren es) gingen dann heim.

Sonntag, 22. April 1951, 15.00 Uhr. Die sieben Kinder und Hildegard gehen auf den Berg. Hildegard, Gretel, Antonie und Maria sehen das Jesukind über dem Birkenwald. Sie werden zum Mast gerufen. Dort begrüßten sie das Jesukind, das mit ihnen dann zum Berg ging. Auf dem Weg zum Berg sagt das Jesukind zur Antonie: "Wenn ich aufgefahren bin, dann gehen Gretel und du auf die Himmelswiese." Es kommen dort ihre Engel, mit denen sie beten und singen. Später gingen sie heim. Die anderen Kinder gingen vom Podium nach der Andacht heim.

19.30 Uhr. (Schmitt) Alle Kinder sind am Podium. Gretel, Erika, Hildegard, Kuni und Maria sehen das Jesukind über dem Birkenwald. Sie werden aufgefordert, es am zweiten Mast abzuholen. Das Jesukind hat ein rosa Kleid an und silberne Sternlein sind drauf, sagen die Kinder. Am Mast begrüßen die Kinder es. Schmitt ließ fragen durch Gretel: "Ob der Amberger heute die Muttergottes oder es selber gesehen hat." Das Jesukind sagte nichts, sondern wendet das Köpfchen nüber und rüber, sagt Gretel. Die Kinder begleiten das Jesukind zum Berg. Dort segnet es wie üblich und sagt dann: "Ich segne die Angehörigen der Pilger, die nicht herkommen konnten." Danach dürfen die Kinder das Jesukind auf die Arme nehmen. Dann segnet das Jesukind besonders und fährt in den Himmel auf. Gretel und Erika sehen die heilige Theresia und Maria Goretti über dem Wald. Antonie und Gretel gehen auf die Himmelswiese. Maria sieht die heilige Maria Goretti, die zu ihr sagt: "Erika und du, geht auf die Himmelswiese." Dort dürfen die Kinder in den Rosengarten gehen. Beide Kinder gehen auf die Wiese. Sie treten in den Rosengarten ein. Ein Engel sagte zu ihnen: "Nehmt die Körbe mit Blumen und schmückt damit den Weg von der Grotte bis zum Berg, dann geht wieder zum Apfelbaum zurück." Jedes Kind nimmt zwei Körbe und gehen auf dem Feldweg zur Grotte. Sie schmücken auch zuerst das Bildstöckchen am Waldrand, dann den Altar an der Grotte und streuen danach Blumen auf den Weg zum ersten Mast und zum zweiten Mast. Die goldenen Rosenkörbe sind mit Rosen und Tulpen gefüllt. Als die Kinder am Mast weiterstreuten zum Berg, sehen sie, dass schon Blumen gestreut sind. Trotz Dämmerung sahen Erika und Maria diese. Beide Kinder stießen nun mit Antonie und Erika zusammen, die auch den Weg geschmückt hatten. Niemand sagte zu den beiden Gruppen, was die eine oder andere Gruppe für einen Auftrag bekam. Als nämlich Erika und Maria den Auftrag zum Schmücken auf der Himmelswiese bekamen, befanden sich in etwa 50 Meter Entfernung Gretel und Antonie bei Schlötzer. Die Kinder hatten keine Verständigungsmöglichkeit. Alle vier Kinder schmücken das Podium und Erika und Maria auch die Kapelle auf dem Berg. Dann zogen die Kinder zum Altar am Apfelbaum. Sie hatten in ihren Körben noch Blumen und schmückten auch den Weg zum Apfelbaum. Als sie dort ankamen, sahen sie den Heiland als guten Hirten. Er geht mit Erika und Maria auf den Berg, während Gretel und Antonie bei Schlötzer am Apfelbaum blieben. An der Kurve des oberen Weges sahen nun Erika und Maria einen Triumphbogen aus Rosen. Er war etwa zwei Meter hoch. Der Heiland geht an das Podium und segnet dort die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Dann segnet er nochmals besonders und fährt in den Himmel auf. Die beiden Kinder gehen zum Mast und dabei sehen sie Englein, die das Kapellchen dort schön geschmückt hatten. Einen Triumphbogen hatten sie errichtet und deutlich konnten die Kinder darüber die Worte 'Ave Maria' lesen. Die Kinder meinten, dass die Englein hier dies machten, sie hätten ihn doch gleich neben dem oberen



Weg machen müssen. Doch kaum hatten sie ausgesprochen, kam Gretel und Antonie aus der Dunkelheit hervor. Sie begleiteten das Herz Mariä zum Berg. Sie kamen auf dem Weg von der Grotte her. Maria und Erika knieten sich unweit des zweiten Mastes nieder und beteten ein 'Dank-Vater unser'. Hier ließ Schmitt durch die beiden Kinder den Heiland fragen, ob der Amberger seine liebe Mutter und ihn selber schon gesehen hat. Die Kinder hörten die Stimme: "Er hat meine liebe Mutter schon öfters gesehen, aber es hat ihn öfters der Teufel verführt und er hat sich auch schon öfters getäuscht." Die Kinder gingen danach heim. Erika bekam den Auftrag, nochmals auf die Himmelswiese mit Gretel zu gehen. (Siehe Bericht von Schlötzer vom 22. April 1951.)

Bericht von Schlötzer vom 22. April 1951, 19.30 Uhr. Die Kinder sind alle am Mast. Antonie und Gretel erhalten vom Jesukind den Auftrag, zur Himmelswiese zu gehen. Dort erscheinen den Kindern die kleine heilige Theresia und Maria Goretti, Kreszentia von Kaufbeuren und drei Engel. Die drei Engel sagten zu den Kindern: "Wollt ihr die Altärchen mit Himmelsblumen schmücken?" Die Kinder bejahten das freudig. Die Erscheinungen schwebten zum Mast, die Kinder liefen nach. Dort sahen die Kinder Körbe mit Rosen. Tulpen und Vergissmeinnicht. Die Kinder schmückten nach ihren Angaben das Altärchen und die Statuen. Schlötzer konnte nur sehen, wie sich die Kinder immer wieder zum Boden neigten, nach etwas griffen, sich wieder aufrichteten und Bewegungen machten, das Altärchen mit besonderer Freude herzurichten. Bei diesem Tun ließen sich die Kinder durch vorüberziehende Personen nicht stören. Nach etwa zehn Minuten liefen die Kinder zehn Meter in Richtung zum Berg. Dort stand nach ihren Angaben ein weiterer Korb mit Blumen. Die Kinder begannen, den Weg zum Berg zu streuen. Die übrigen Kinder waren mit Schmitt schon vorher in Richtung zur Himmelswiese gegangen. Schlötzer, Gretel und Antonie wussten nicht, welchen Auftrag die Kinder bei Schmitt hatten. Schlötzer sagte zur Gretel: "Kann ich da auch Blumen bekommen?" Gretel sagte: "Ja", bückte sich und sagte zu Schlötzer, indem sie die rechte Joppentasche von Schlötzer öffnete: "Jetzt habe ich Ihnen eine rote Rose, eine weiße Tulpe (auch gelbe Tulpen sahen die Kinder) und ein Vergissmeinnicht in die Tasche gesteckt." Später kamen die übrigen mit Schmitt hinzu. Schlötzer sagte zur Erika: "Schau mal in meine Tasche, ob du was siehst." Erika sagte sofort: "Sie haben eine rote Rose, eine weiße Tulpe und ein blaues Vergissmeinnicht in der Tasche." Erika, die vorher bei Schmitt war, hatte keine Ahnung, was die Kinder bei Schlötzer taten. Als Schmitt mit den Kindern zum Mast kam, sahen die Kinder, dass dort bereits Blumen gestreut waren. Antonie und Gretel schmückten am Berg, von dort streuten sie Blumen hinüber zum Apfelbaum. Dann schwebten die Erscheinungen zum Bildstock. Dort erschien den Kindern das heiligste Herz Mariä mit zwei weiteren Engeln. Diese sagten: "Wir kommen aus dem Chor der Seraphinen." Dann schwebten die Erscheinungen zum Berg. Unterwegs nach dort hörten die beiden Kinder von der Muttergottes folgende Worte: "Liebe Kinder, den Mai werdet ihr mit mir noch miterleben." Die Erscheinung segnete, die Kinder begleiteten die Muttergottes wieder zum Mast, die Erscheinung verschwand, ebenfalls die zwei Engel und die oben genannten Erscheinungen. Kurze Zeit darauf sahen die Kinder über dem Birkenwald eine Grotte, darinnen die Muttergottes als Königin, ähnlich wie die Statue auf dem Berg. Zwei Engel, einer rechts, der andere links, standen daneben. Die Engel sagen zu den Kindern: "Eine solche Grotte soll in den Birkenwald kommen." Auf die Frage: "Wohin?", sagten die Engel: "Zehn Meter hinter dem Bildstock." Antonie sieht noch kurz den Baron, er verschwindet wieder. Dann gehen Gretel und Erika nochmals zur Himmelswiese, dort erscheinen ihnen die heilige Theresia, Maria Goretti und Kreszentia. Nach einer halben Stunde etwa sangen die Leute auf dem Berg: 'Großer Gott wir loben dich...' Da sahen die beiden Kinder über den Birken die Heiligste Dreifaltigkeit, sie schwebten zu den Kindern. Gott Vater sagte zu den Kindern: "Verneigt euch bis zum Boden hinab und betet ein 'Vater unser'." Danach hörte Erika Gott Vater sagen: "Ich bin ein strenger Richter." Die Heiligste Dreifaltigkeit schwebte zum Berg mit den drei Erzengeln, mit vielen Heiligen und Engeln. Die Heiligste Dreifaltigkeit segnete die Leute und gab den Kindern den Auftrag, wieder mit zur Himmelswiese zu gehen. Dort segnete die Heiligste Dreifaltigkeit nochmals die Kinder, die Herren, die Eltern und Priester. Plötzlich waren die Erscheinungen verschwunden. Die Kinder gingen um 22.00 Uhr heim.

Dienstag, 24. April 1951, 19.30 Uhr. Gretel, Maria, Antonie, Betti, Irma sind am Podium. Gretel, Maria und Antonie sehen das Jesukind über dem Wald. Sie werden aufgefordert, zum Mast zu kommen. Dort begrüßen sie das Jesukind, das mit ihnen zum Berg geht. Auf dem Wege sagt das Jesukind zur Antonie: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese nach meiner Auffahrt." Am Berg segnet das Jesukind wie üblich. Dann gibt es seinen besonderen Segen noch und geht wieder zum Mast zurück. Dort fährt es nach hochmaligem Segen wieder in den Himmel auf. Gretel und Antonie gehen mit ihren Müttern zur Himmelswiese, während die übrigen Kinder, nämlich Kuni, Maria, Erika, Betti und Irma am Mast bleiben. Erika sieht die heilige Theresia über dem Wald. Auch Maria sieht sie. Diese fordert die Kinder daraufhin auf: "Wer mich sieht, soll zum ersten Mast kommen." Beide Kinder gehen nach dort. Die heilige Theresia sagt: "Liebe Kinder, wer will von euch am meisten leiden?" Erika und Maria sagen gleich: "Ich", und fügen aber gleich hinzu: "Wie Gott will." Die heilige Theresia sagt darauf: "Das freut mich, wenn ihr sagt, wie Gott will." Die kleine Theresia geht mit auf den Berg. Unterwegs wird sie immer kleiner und als sie zum zweiten Lichtmast kommen, wo die andern Kinder noch warten ist sie nur etwa 80 cm groß Die Kinder schließen sich an und gehen alle zum Podium. Dort dürfen alle Kinder, die am Berg sind (Nichtseherkinder), ihr dir Hand geben. Währenddessen kamen Antonie und Gretel von der Himmelswies her mit dem heiligen Klaus, Kreszentia, Maria Goretti, Sotheres und der großen heiligen Theresia. Diese Heiligen segneten und gingen gleich wieder zur Wiese zurück. Die kleine heilige Theresia segnet am Berg und geht mit den übrigen Kindern zum zweiten Lichtmast, wo sie in den Himmel auffährt. Kuni sieht danach über dem Birkenwald die heilige Gemma Galgani, Brigitte, Julitta, Juliana und Helene. Erika und Maria sehen die Heiligen: Benedikt, Scholastika, die vom Birkenwald herüber zum zweiten Mast geschwebt kommen. Nach der Begrüßung gehen beide Heilige zum Berg. Sie segnen dort die Andachtsgegenstände und dürfen auch den Krankensegen erteilen. Währenddessen sieht Kuni über dem Birkenwald vom Podium aus den gekreuzigten Heiland. Sie fragt ihn, warum er ihr jetzt so erscheine. Der Heiland sagt: "Damit du siehst, was ich leiden muss." Der Heiland segnet und verschwindet. Kuni sieht gleich danach den heiligen Georg auf dem Pferd als Ritter gekleidet. Er sticht mit einem Speiß auf den Drachen, der sich am Boden windet. Sie hört den heiligen Georg sprechen: "Drachen der Sünde, weiche von uns." Dann verschwindet diese Vision und Kuni sieht den heiligen Bischof Nikolaus. Er blieb auch nur kurz und verschwindet. Die Kinder begleiten die Heiligen Benedikt und Scholastika wieder zum zweiten Mast, wo sie nach dem Segen in den Himmel auffahren. Vom Mast aus sieht Kuni den Pater Schabrksch. Er fragt Kuni: "Hat Herr Schmitt schon nach den Steyler Missionaren geschrieben?" Schmitt bejahte und sagt zur Kuni: "Aber in dem Orden kennt man ihn nicht, er soll seinen Namen buchstabieren", und Kuni hört dann die Buchstaben: 'Schabretsch', und nicht so wie bisher immer geschrieben wurde. Dann sagt der Pater weiter: Schmitt soll nochmals schreiben. Sie sollen herumfragen. Wenn sie es trotzdem nicht wissen, dann werde ich alles sagen. Das kleine Chinesenmädchen steht neben dem Pater und gibt ihm die Hand, indem es sagt: "Ich danke dir, dass du mich damals tauftest. Ich wär sonst nicht hier." Der Pater sagte, ohne gebeten zu werden: "Ich will die Familien von Schlötzer und Schmitt segnen. Ich weiß, sie brauchen den Segen besonders. Liebe Kinder, ihr könnt ohne Erscheinung nicht sein. Ihr werdet es später sehr merken. Liebe Kinder, nützt die Zeit aus. Es wird einmal die Zeit kommen, da könnt ihr nicht einmal mehr beten. Ihr werdet später nicht einmal mehr in die heilige Messe gehen können. Empfängt die heilige Kommunion daher recht oft, damit ihr die Kraft bekommt, es auszuhalten. Ich darf euch nochmals segnen und fahre jetzt wieder auf."

Kuni sieht danach die heiligsten Herzen Jesu und Mariä über dem Birkenwald. Der Heiland sagt: "Wir kommen nicht herunter." Schmitt bat den Heiland durch Kuni, er möge alle Kinder und Schlötzer und Schmitt besonders segnen. Der Heiland sagt: "Wir werden euch segnen, ihr dürft aber nicht versagen." Sie segnen und fahren auf. Maria und Erika sehen ihre Engel in der Zwischenzeit und sind zum ersten Mast gegangen und dann wieder zur Grotte. Sie singen und spielen mit ihnen. Dort fuhren sie bald wieder auf. Die Kinder gingen dann zum Berg zurück und später heim. Antonie und Gretel, die vom Berge aus die heilige Maria Goretti, Bruder Klaus usw. zur Wiese begleiten, wo diese auffahren, sehen am unteren Rande der Wiese etwa 50 kleine Engel, die zum Birnbaum hinüberschweben.

Die Kinder gehen nach. Dort sehen beide Kinder eine neue Heilige und zwar die heilige Rassila. Sie hat in Spanien gelebt. Sie sagt: "Meine Eltern waren sehr reich. Ein Glaubensbote brachte den Glauben in unser Land. Mit 28 Jahren habe ich mich ins Gebirge zurückgezogen. Dort habe ich ein einsames Leben geführt. Ich habe im Jahre 200 bis 255 gelebt. Mein Vater hat mich wieder geholt und mich an die Römer ausgeliefert. Da habe ich große Schmerzen ausstehen müssen. Am 12. Mai bin ich gestorben." Die heilige Rassila verschwand wieder. Gretel und Antonie gehen vom Birnbaum zum Wald und von der Grotte zum Podium. Die heilige Pheffila und Florianda, sowie drei Engel kommen und gehen mit zum Berg. Sie segnen dort und gehen dann zum Lichtmast. Wie die Kinder hinkamen, fahren die Heiligen auf. Die beiden Kinder gehen zum Podium zurück und bleiben außerhalb noch eine Zeit lang stehen. Plötzlich sahen sie die heiligen Herzen Jesu und Mariä über dem Wald. Sie kommen herübergeschwebt und werden von den Kindern einige Meter unterhalb des liegenden Kreuzes begrüßt und zum Berg geleitet. Sie segnen dort die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Sie segnen nochmals besonders und lassen sich von den beiden Kindern zum zweiten Lichtmast begleiten. Dort fahren sie nach nochmaligem Segen auf. Die Kinder gehen heim.

Donnerstag, 26. April 1951, 19.30 Uhr. Antonie, Kuni, Erika, Maria und Gretel und Betti sind am Podium. Außer Betti sehen die Kinder bald darauf das Jesuskind über dem Birkenwald. Sie gehen zum Mast und holen es ab. Zur Erika sagt das Jesuskind: "Nach meiner Auffahrt geht auf die Himmelswiese!" Am Mast segnet das Jesuskind die Andachtsgegenstände, gibt seinen Krankensegen. Dann dürfen es die Kinder auf den Arm nehmen. Irma kommt hinzu. Danach segnet nochmals das Jesuskind besonders und fährt auf. Die Kinder gehen geschlossen zur Himmelswiese. Dort kommen ihre Engel, außerdem auch die heilige Kreszentia, Bernadette und die kleine heilige Theresia als Kinder. Gretel, Erika und Maria sehen sie. Die Antonie, Kuni, Betti und Irma gehen zum Birnbaum. Zu ihnen kommt die heilige Walburga und dann auch die heilige Theresia vom Kinde Jesu als Kinder. Sie verschwanden bald wieder. Es kommen der heilige Benedikt und die heilige Scholastika, die mit den Kindern zum Berg gehen. Sie segnen dort wie üblich und gehen daraufhin zum Mast, wo sie in den Himmel auffahren. Die Kinder bleiben am Mast. Antonie und Kuni sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä, die vom Birkenwald herüberschweben und mit ihnen nach der Begrüßung zum Berg gehen, wo sie wie üblich segnen. Nach dem besonderen Segen fahren sie in den Himmel auf. Gretel, Maria und Erika sehen in der Zwischenzeit auf der Wiese den Heiland als guten Hirten. Er geht mit ihnen auf den Berg. Auf dem Wege dorthin sieht Gretel die Muttergottes aus dem Himmel schauen. Sie breitet ihren Schutzmantel aus. Gretel sagt, dass Strahlen davon ausgehen über uns und den Berg. Sie segnet mehrmals und geht dann wieder in den Himmel ein. Zwei Engel aus dem Chor der Seraphinen begleiten den Heiland mit zum Berg. Am Podium segnet der Heiland wie üblich. Die anwesenden Nichtseherkinder dürfen ihm die Hand geben. Dann segnet der Heiland nochmals und fährt in den Himmel auf. Die Kinder gehen heim.

Samstag, 28. April 1951, 19.30 Uhr. Gretel, Maria, Erika, Antonie und Kuni sind am Podium. Bald darauf sehen sie das Jesuskind über dem Birkenwald. Die Kinder gehen zum ersten Lichtmast und begrüßen das Jesuskind, das inzwischen herübergeschwebt ist. Dann geht es mit ihnen zum Berg. Erika hört das Jesuskind sagen: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese." Am Berg segnete das Jesuskind die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Es segnet nochmals besonders und fährt in den Himmel auf. Alle Kinder gehen zur Himmelswiese. Irma und Betti kamen verspätet zum Berg. Antonie und Maria sehen vom Wege aus schon die kleine heilige Theresia auf der Wiese. Sie laufen den andern vor. Gretel und Erika gehen ihren Engeln nach, die sie über die Felder hinweg zum zweiten Lichtmast schweben sehen. Die beiden Kinder folgen. Von Ferne sehen sie die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Sie gehen nach der Begrüßung mit ihnen zum Berg. Währenddessen kommen Antonie und Maria mit den Heiligen Maria Goretti und Aloisius zum Berg. Alle segnen dort gemeinsam und gehen zum zweiten Lichtmast. Die übrigen Kinder (Kuni, Betti und Irma) kommen hinzu, sehen aber nichts. Auf dem Wege zum Mast sehen auf einmal Antonie und Maria die zwei Heiligen nicht mehr, aber dafür die heiligsten Herzen. Am Mast sieht auch Kuni die heiligsten Herzen. Sie segnen nochmals und fahren in

den Himmel auf. Erika und Gretel sehen ihre Engel, die zu ihnen sagen, dass sie ihnen folgen sollen. Sie schweben zum ersten Lichtmast. Beide Kinder sehen vor sich viele Engel und Heilige, die in Prozessionsform zur Grotte und dann weiter zum Kreuz ziehen. Die anderen Kinder gehen über den Berg nach Hause. Ein Schweizer Priester geht mit den beiden Kindern in der Prozession. Er exorziert sehr oft. Da sagt die heilige Theresia zur Gretel: "Der Priester braucht nicht zu segnen, wir sind doch keine Bösen." Die beiden Kinder sehen auch die drei Erzengel in der Prozession und viele bekannte Heilige. Als die Prozession zum Waldkreuz kommt, sehen die Kinder vor dem Kreuz ein großes Feuer. Es sind Gestalten drinnen, sagen die Kinder. Sie beten darin. Die Kinder stehen etwa sechs Meter vom Kreuze entfernt. Sie können nicht näher kommen, da das Fegfeuer dazwischen ist. Über dem Feuer sehen sie den Heiland, aber nicht am Kreuz, sondern als Erlöser mit einem Kelch in der Hand. Aus dem lässt er Blut in das Feuer tropfen. Die armen Seelen fordern die Kinder auf zu beten für sie, denn es sind Verwandte von den Anwesenden. Die armen Seelen sagen: "Wenn ihr fest betet, dann könnt ihr uns bis 1. Mai erlösen. Das Gebet ist notwendig. Liebe Kinder, betet fest, dass ihr selbst nicht hierher kommt." Erika hört die armen Seelen sagen: "Wenn ihr ein Gesätz des Rosenkranzes gebetet habt, dann dürfen wir heraustreten." Die armen Seelen beten im Fegfeuer laut: "Lieber Heiland, erlöse uns aus dieser großen Qual." Erika hört eine Stimme, die sagt: "Geht wieder weiter zum Bildstock." Die Kinder folgen gleich. Erika sieht dort einen großen Schein und bald darauf eine wunderschöne Dame darinnen, ganz weiß gekleidet, blauen Mantel und einen Schleier auf dem Haupt und eine Krone darauf. Erika sagt: "Gretel soll die Muttergottes auch bitten, dann darf sie sie auch sehen." Die Muttergottes sagt zur Erika: "Ich habe eine Botschaft für euch." Erika und Schmitt bitten die Muttergottes lange und inständig, dass doch Gretel die Muttergottes auch sehen darf. Gretel schaut auf den Boden und sagt nichts. Plötzlich fängt sie zu lachen an und sagt: "Ich sah sie schon beim Hierherkommen, aber die Muttergottes sagte, dass ich nichts sagen soll, sie will sehen, was die andern machen." Dann segnet die Muttergottes die Kinder besonders, dann die Herren, die Geistlichen und alle Eltern. Dann nochmals alle insgesamt besonders, damit sie mir treu bleiben, wie sie sagt. Die Muttergottes fordert die Kinder auf, ihr ein Opfer zu bringen und sagt: "Kommt morgen früh um halb sechs auf den Berg und hierher. Die Kinder versprochen es. Dann fuhr die Muttergottes in den Himmel auf. Es erschien die heilige Pheffila, Florianda, Ketzina, Salome, Afra und Agatha. Sie gehen mit den Kindern zum Kreuz. Das Feuer sehen die Kinder nicht mehr. Am Kreuz dürfen die Eltern und der Pfarrer die Heiligen berühren. Die heilige Gertrud kommt noch hinzu. Sie gehen mit den Kindern zum Berg. Am ersten Mast kommt ein Engel mit Monstranz und geht mit. Am Berg sehen die Kinder den Engel mit der Monstranz segnen. Ebenfalls segnen die Heiligen. Sie geben auch den besonderen Segen und fahren auf. Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet. Der Kelchengel kommt. Er reicht den Kindern die mystische Kommunion. Der Engel fordert die Kinder auf heimzugehen. Antonie und Kuni sehen den Bruder Klaus, den heiligen Benedikt und Scholastika. Sie gehen mit ihnen zum Berg. Sie segnen die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Dann fahren sie auf.

Sonntag, 29. April 1951, früh 5.30 Uhr. Gretel und Erika gehen, wie tags zuvor bestellt, mit ihren Eltern am frühen morgen auf den Berg. Beide Kinder sehen die heilige Theresia über dem Wald. Sie kommt zum Bildstock am Waldrand heruntergeschwebt. Die Gläubigen, die hinzukommen, dürfen auch der heiligen Theresia die Hand reichen. Die kleine heilige Theresia geht anschließend mit zum Waldkreuz. Dort erscheint das Jesuskind. Auch ihm dürfen die Leute die Hand reichen. Das Jesuskind segnet öfters und unter Beten und Singen gehen die Leute mit dem Jesuskind auf den Berg zurück. Dort segnet das Jesuskind die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen, dann segnet es besonders. Die Kinder dürfen das Jesuskind auf den Arm nehmen. Danach segnet es nochmals und die Kinder begleiten es zum zweiten Lichtmast, wo es nach nochmaligem Segen in den Himmel auffährt. Die Kinder blieben noch eine Zeit lang und gehen dann heim.

Sonntag, 29. April 1951, 19.30 Uhr. Alle sieben Kinder und Hildegard sind am Berg. Die Kinder sehen das Jesuskind über dem Birkenwald. Die Kinder gehen zum Mast. Auf dem Wege dorthin sagt das Jesuskind zur Erika: "Gretel, und du, geht auf die Himmelswiese."

Beide Kinder folgen sogleich und dort sehen sie die drei Erzengel die Monstranz und Kelch und Kreuz tragen. Zwei Engel sind als Begleitung dabei. Sie sind aus dem Chor der Cherubim, wie sie sagen. Die Engel gehen zum Berg. Am Podium segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Nach dem besonderen Segen gehen sie wieder auf die Wiese. Es kommen ihnen Maria und Kuni entgegen, die die Heiligen Bruder Klaus, Gertrud und die kleine heilige Theresia begleiten. Auf der Wiese sehen plötzlich Erika und Gretel nichts mehr. Sie gehen ihren Engeln nach. Diese schweben zur Grotte und dann zum zweiten Lichtmast. Dort sehen die beiden Kinder die heiligsten Herzen Jesu und Mariä, die nach der Begrüßung mit den Kindern zum Berg gehen. Dort segnen sie wie üblich und bleiben längere Zeit. Dann gehen sie auf die Himmelswiese. Dort verschwinden sie plötzlich. Es kommen die Heiligen: Kreszentia und Theresia. Die Kinder geben sich mit ihnen ab. Bald darauf sehen die Kinder den Heiland als guten Hirten. Er geht mit ihnen zum Berg. Dort segnet er wie üblich und fährt auf. Die Kinder verlassen das Podium und knien an der Seite, um nochmals für alle empfangenen Gnaden zu danken. Da sagen beide Kinder, dass sie viele Scheine über dem Birkenwald sehen. Es sind lauter Heilige. Es sind u. a. die große und kleine heilige Theresia, Franz von Assisi, Wolfgang, Wolfram, Bruder Konrad, Antonius und andere. Sie gehen mit den Kindern, die inzwischen zum Mast gegangen waren, zum Berg. Die anwesenden Nichtseherkinder dürfen ihnen die Hand geben und zwar nur den Heiligen: Theresia und Franz Xaver Rensch (REINISCH). Dann schweben die Heiligen über den Wolken und fragen, ob sie sie segnen dürfen. Alles ruft laut: "Ja, ja!" Die Kinder zählen etwa 40 Heilige. Sie bilden einen Kreis um die Muttergottes-Statue. Das Jesukind ist plötzlich auch da und schwebt vor der Statue. Es lässt durch die Kinder fragen, ob sich die Leute freuen heute Abend. Es schwebt dann vor die Kinder. Das Jesukind segnet und schwebt mit den Heiligen vor das Podium zu dem am Boden liegenden großen Kreuz und sagt dort, ob die Leute wünschen, "dass meine liebe Mutter aus dem Himmel schaut." Alles ruft laut: "Ja." Die Muttergottes erscheint am Himmel und sagt, dass sie sich freut, dass so viele Leute gekommen sind. Sie segnet besonders und geht in den Himmel ein. Das Jesukind schwebt zum zweiten Lichtmast. Dort segnet es nochmals und fährt in den Himmel auf, ebenfalls die Heiligen. Die Kinder werden heimgeschickt.

Montag, 30. April 1951, 19.30 Uhr. Gretel, Maria, Kuni, Erika, Antonie und Frau Waha sind am Podium. Darauf sehen sie das Jesukind über dem Wald. Es schwebt zum zweiten Lichtmast und die Kinder gehen nach dort. Sie begrüßten das Jesukind, das mit ihnen zum Berg geht. Dort segnet es die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Danach dürfen die Kinder es auf den Arm nehmen. Dann segnet es besonders und fährt in den Himmel auf. Es beauftragt die Kinder noch, auf die Himmelswiese zu gehen. Gretel und Erika gehen ihren Engeln nach, die über die Wiese auf die Grotte am Birkenwald schweben und dann weiter zum zweiten Mast. Kuni, Maria und Antonie sehen auf der Himmelswiese die heiligsten Herzen Jesu und Mariä, sowie die drei Erzengel und Bruder Klaus. Sie werden von den Kindern zum Berg geführt. Dort segnen sie wie üblich und gehen dann zum zweiten Lichtmast weiter. Dort segnen sie nochmals und fahren in den Himmel. Antonie sieht den heiligen Benedikt und Scholastika. Sie segnen und verschwinden wieder. Gretel und Erika sehen immer noch ihre zwei Engel. Sie sagen zu ihnen: "Bleibt hier, bis wir es euch sagen." Bald darauf sehen die beiden Kinder drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz. (Beim Lichtmast.) Sie gehen mit den Kindern zum Berg. Viele Engel kommen hinzu und begleiten sie. Am Podium segnen die drei Engel die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Bald darauf nochmalige Segnung und sie fahren in den Himmel auf. Gretel und Erika sehen Körbe mit Blumen. Ihre Engel sagen, sie sollen damit für morgen (1. Mai) schon schmücken. Auch Kuni, Antonie und Maria sehen die Blumen. Sie schmücken damit zuerst die Kapelle am Lichtmast. Gretel und Erika haben in ihren Körben verschiedene Blumen, wie Tulpen, Rosen, Vergissmeinnicht. Während Kuni, Maria und Antonie verschiedenfarbige Rosen haben. Die Kinder gehen zum Lichtmast. Es kommt der Heiland als guter Hirte. Er geht mit ihnen zum Berg und segnet dort wie üblich. Danach lässt der Heiland durch die Kinder die Leute fragen, ob er über sie schweben darf, um sie zu segnen. Alle rufen laut: "Ja." Er lässt weiter fragen, ob sie eine Freude darüber haben. Die Leute rufen wieder laut: "Ja, sehr." Darauf der Heiland: "Ich freue mich mit ihnen." (Es waren etwa 300 Leute am Berg, dem Vorabend des 1. Mai.) Der Heiland fragt die Kinder

weiter, ob sie (die Kinder) schon einen Altar für seine liebe Mutter hergerichtet haben. Die Kinder bejahten. Dann fordert der Heiland Gretel und Erika auf, morgen früh um fünf Uhr auf den Berg zu kommen, sowie am Mittag um halb zwölf. Es kommt der Kelchengel und die beiden empfangen die mystische Kommunion. Dann segnet der Engel mit dem kostbaren Blute und sagt dazu, damit die Leute treu bleiben. Der Heiland segnet nochmals und geht zum Mast mit den beiden Kindern. Der Engel verschwand auf dem Wege zum Mast. Der Heiland wird auf einmal immer kleiner, sagen die Kinder. Nun geht er als zwölfjähriger Knabe mit uns. Er geht mit den Kindern 20 Meter weiter über den Lichtmast hinaus etwas nach rechts. Die Kinder stehen um ihn herum und singen ihm das Lied vor, das sie die heilige Theresia vor etwa acht Tagen gelehrt hatte.

Die Kinder singen: 'Im Wald im grünen Moose, da fand ich eine Rose, darinnen steht geschrieben, du sollst das Jesulein lieben.' Das Jesuskind frug darauf: "Liebt ihr mich auch wirklich?"

Die Kinder singen weiter:

2. 'Im Wald der grünen Bäume, da saß ich da und träumte, vom lieben Jesulein, vom lieben Jesulein.' – Jesuskind sagt: "Ist es wahr, dass ihr von mir träumt?"

3. 'Im Wald des schönen Schlosses, da steh ich tausendmal, und denk ans Jesulein und seine Engelein.' – Jesuskind sagt: "Ist es auch wirklich wahr, dass ihr an mich und an die Engel denkt?"

4. 'Im Wald der kühlen Quellen, da saß ich da und quälte (d. h. setzte ihm zu) das liebe Jesulein, dass es käm zu mir herein.' – Das Jesuskind sagt: "Ist es wahr, dass ihr mich so quält, dass ich zu euch komme?"

Dann sagt das Jesukind zur Erika und Gretel: "Sollen Heilige kommen, die mit euch eine Prozession machen?" Die Kinder waren inzwischen mit dem Jesukind bei der Krippe angelangt. Sie sagen: "Wie du willst, liebes Jesuskind." Doch kaum hatten sie das ausgesprochen, sahen sie eine große Anzahl Heilige, die vom ersten Mast etwa bis zum Berg reichte. Die Kinder eilen entlang bis zum Berg. Am Fuße des liegenden Kreuzes stellen sie sich hin, denn hier steht der letzte Heilige, sagen sie. Auch viele Engel sind dabei. Die beiden Kinder hören je einen Vorbeter bei den Heiligen und bei den Engeln. Sie geben auch immer zugleich Antwort auf die Anrufungen bei der Litanei. Die Prozession geht bis zur Grotte. Die Heiligen und Engel stehen um den Altar. Sie sagen zu den Kindern: "Singt das Lied: 'Großer Gott, wir loben dich...'" Während des Liedes sehen die beiden Kinder ihre Namenspatrone, sowie auch jene von Antonie, Kuni und Maria, die von allem nichts sehen. Die Heiligen singen alle das Lied mit. Die Prozession geht danach wieder zum Berg zurück. Dort segnen die Heiligen und Engel und fahren in den Himmel auf. Erika hört eine Stimme, die sagt: "Geht jetzt heim!"

Die Erscheinungen von Heroldsbach: Mai 1951.

Dienstag, 1. Mai 1951, früh 5.00 Uhr. Gretel und Erika gehen, wie am Vorabend bestellt, morgens um 5.00 Uhr auf den Berg mit ihren Eltern. Sie sehen ihre Engel und später das Jesukind über dem Birkenwald. Es kommt zum zweiten Lichtmast heruntergeschwebt. Nach der Begrüßung geht es mit den beiden Kindern auf den Berg und weiter noch zum Bildstock. Dort sehen die Kinder auch die Muttergottes. Nach der Begrüßung geht sie mit den Kindern zum Berg und segnet dort ebenfalls die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Sie begleiten die Muttergottes, die das Jesukind nun auf dem Arm trägt, zum Lichtmast. Dort segnen diese und fahren wieder auf.

11.30 Uhr. Gretel und Erika gehen, wie bestellt, wieder zum Berg. Sie sehen bald darauf das Jesukind über dem Birkenwald. Es kommt zum zweiten Lichtmast geschwebt. Nachdem sie es begrüßt hatten, geht es mit zum Berg, wo es wie üblich segnet. Nach dem

besonderen Segen geht es wieder zum Lichtmast und fährt da in den Himmel auf. Die Kinder werden von ihm noch zur Himmelswiese geschickt, wo die kleine heilige Theresia erscheint und längere Zeit bleibt. Diese segnet und fährt dann in den Himmel auf. Die Kinder gehen heim.

15.00 Uhr. Alle zehn Kinder sind am Podium. Gretel, Antonie, Kuni, Erika, Maria und Hildegard sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Sie schweben zum zweiten Lichtmast, wohin die Kinder gerufen werden. Dort Begrüßung. Die Muttergottes ist als Königin gekleidet. Das Jesukind, das auf dem Arm der Muttergottes sitzt, hat ein weißes Kleidchen an mit goldenen Sternchen. Erika sagt: "Es glitzert, wenn die Sonne darauf scheint, dass man gar nicht hinschauen kann." Gretel sagt: "Die Muttergottes und das Jesukind strahlen heute, dass man sie gar nicht anschauen kann, ich sehe nur auf die Füße." Auf dem Weg zum Berg werden Gretel und Erika von der Muttergottes zur Himmelswiese gesandt. Dort erscheinen drei Engel mit der Monstranz, Kelch und Kreuz. Es kommen noch zwei Heilige hinzu, nämlich die große und kleine heilige Theresia und noch weitere zehn Engel. Sie gehen zum Berg. Dort segnen die drei Engel die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Dann segnen sie besonders und gehen zum Mast. Hildegard, Irma, Betti und Rosl kommen von dort und schließen sich an. Am Mast nochmaliger Segen, dann fahren die Heiligen und Engel auf. Die Kinder gehen heim und müssen um 17.00 Uhr wiederkommen.

17.00 Uhr. Alle zehn Kinder gehen in ihren weißen Kleidern (außer Betti) auf den Berg. Sie sehen bald darauf das Jesukind über dem Wald. Es kommt zum zweiten Lichtmast geschwebt. Die Kinder gehen nach unten und begrüßen das Jesukind. Rosa, Betti, Waltraud und Irma sehen nichts. Nach der Begrüßung werden Erika und Gretel vom Jesukind auf die Himmelswiese geschickt. Sie gehen ihren Englein nach, die sie zum Bildstock am Birnbaum führen. Der Heiland kommt zu den beiden Kindern und bleibt längere Zeit. Die Kinder beten und singen. Kuni und Maria kommen hinzu. Sie sehen noch nichts. Erst auf dem Wege zum Berg sieht Kuni den Heiland und drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz, die schon gekommen waren, als die Kinder vom Birnbaum weggingen. Am Berg segnen der Heiland und die Engel die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Sie segnen noch besonders und fahren gleich auf. Die Kinder gingen bald darauf heim.

19.30 Uhr. Alle zehn Kinder sind am Podium. Sie sehen die Muttergottes über dem Birkenwald mit dem Jesukind, die Kinder gehen zum Mast, um die beiden zu begrüßen. Gretel, Kuni, Maria, Erika, Antonie und Hildegard sehen die Muttergottes wie auch das Jesukind. Auch Frau Waha sieht es. Danach geht die Muttergottes mit dem Jesukind zum Berg. Auf dem Wege dorthin gehen Erika, Gretel und Schlötzer zur Himmelswiese. Auch Kuni und Maria werden von der Muttergottes dorthin gesandt. Die Muttergottes und das Jesukind segnen die Andachtsgegenstände und geben ihren Krankensegen. Nach dem besonderen Segen gehen sie in Begleitung der übrigen Kinder wieder zum Mast, wo sie nach nochmaligem Segen wieder auffahren. Auf der Himmelswiese sehen Kuni und Maria den Bruder Klaus. Er sagt: "Kommt ihr beide heute Abend um zwölf Uhr auf den Berg?" Er sagt weiter, dass er selbst mehrere Tage hintereinander auf den Berg kommen wird. "Kommt immer ihr zwei", so fährt er fort. "Gott hat mir die Gnade gegeben, dass ich heilig wurde. Ich will euch erzählen, wie es heute im Himmel war. Wir durften heute Lilien tragen und das Lied von der Muttergottes singen, nämlich 'Maria, Maienkönigin' und das Lied 'Es blüht der Blumen eine'. Außer den Lilien durften wir auch noch andere Blumen nehmen, von denen es viele im Himmel gibt. Eine Prozession haben wir auch gemacht und die liebe Muttergottes auf dem Thron getragen. Die Prozession gefällt mir sehr." (Die Gläubigen auf dem Berg ziehen eben in langer Prozession vorbei zum Waldkreuz.) "Aber nur die, die andächtig dabei sind, retten viele Sünder. Man muss es mit gutem Willen tun. Wenn jetzt die Prozession zum Kreuz geht, dann geht mit. Und wenn ihr wieder herauskommt aus dem Wald, dann geht wieder hierher. Wir werden dann auf den Berg gehen." Die beiden Kinder eilen mit Schmitt zur Prozession und kommen nachher wieder auf die Wiese. Die beiden Kinder sehen auch den Bruder Klaus mitschweben in der Prozession. Er schwebt wieder vor ihnen auf die Wiese zurück. Auf der Wiese sagt er: "Unsere Prozession im

Himmel war viel schöner." Es kommen der Heiland als guter Hirte und der heilige Josef. Sie gehen alle drei zum Berg. Dort segnen diese die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Nach dem besonderen Segen schweben sie zum Mast. Sie fahren unterwegs in den Himmel auf. Beide Kinder sehen dafür die kleine heilige Theresia vom Himmel herabschweben. Sie geht mit ihnen zum Berg. Dort segnet sie und fährt gleich wieder auf. Kuni und Maria werden von ihr nach Hause geschickt mit der Aufforderung, um zwölf Uhr zu kommen.

2. Mai 1951, 0.00 Uhr. Kuni und Maria gehen am Mitternacht zum Berg. Sie sehen die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Wald. Kuni hört sie sagen. Es freut uns, dass ihr gekommen seid und ein kleines Opfer bringt für die Bekehrung der Sünder. Sie kommt zum Mast geschwebt und dann zwischen den Kindern zum Podium, dort segnet sie die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Nach dem besonderen Segen schwebt sie wieder zum Mast und fährt dann auf. Die Kinder sehen Bruder Klaus über dem Birkenwald. Er sagt: "Ihr habt das erste Opfer gebracht. Wollt ihr noch eines bringen? Dann kommt morgen früh um sechs Uhr." Er segnet und verschwindet. Die beiden Kinder gehen mit Schmitt heim.

1.00 Uhr. Gretel und Erika sind zum Berg bestellt. Schlötzer und Schmitt gehen mit den beiden Kindern zum Podium. Sie sehen bald darauf die Muttergottes und das Jesukind. Diese kommen zum Mast vom Birkenwald herübergeschwebt. Die beiden Kinder begrüßen sie und danach gingen sie zum Berg. Die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm segnet die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Die Muttergottes ließ dann fragen: "Wollen die Leute eine Prozession mit uns zur Grotte machen?" Alle Anwesenden gingen mit, es waren einige hundert. Das Jesukind ließ noch am Berg fragen: "Zuerst wollen wir die Leute fragen, ob sie mir und meiner lieben Mutter treu bleiben?" Alle rufen laut: "Ja." Dann erst begann die Prozession, die wieder zum Berg zurückkehrte. Die Muttergottes und das Jesukind sagen unterwegs zu den Kindern folgendes: "Wenn die Leute nicht an mich und meine Mutter glauben, sollen sie wenigstens ruhig sein." Muttergottes: "Alle sollen unter sich wie Bruder und Schwester sein und sich nicht hassen. Und warum muss mein Sohn so viel leiden, nur wegen der Sünden der Menschen. Diese Worte sollt ihr den Leuten sagen, gleich wenn wir in den Himmel aufgefahren sind." Am Berg segnen sie nochmals und fahren auf. Die Kinder gingen dann mit den Begleitpersonen heim.

9.00 Uhr. Kuni und Maria sind für diese Zeit zum Berg bestellt. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Sie kommen zum zweiten Lichtmast und werden von den beiden Kindern nach der Begrüßung zum Podium begleitet. Dort segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Dann sagt die Muttergottes zur Maria: "Schmitt soll die Leute fragen, ob wir unsern Schutzmantel über den Leuten ausbreiten dürfen?" Alle rufen laut: "Ja." Die Muttergottes und das Jesukind breiten ihre Mäntel aus und schweben dann mit ausgebreitetem Mantel zum Lichtmast. Dort segnen sie nochmals und fahren in den Himmel auf. Während der Auffahrt sagt die Muttergottes: "Denjenigen, die heute wegfahren, wollen wir den Reisesegen geben." Es geschah so. Die Kinder gingen danach heim.

19.30 Uhr. Die sieben Kinder und Hildegard sind am Podium. Das Jesukind erscheint über dem Birkenwald, segnet und schwebt dann zum zweiten Lichtmast herüber. Die Kinder begrüßen es und begleiten es zum Berg. Unterwegs sagt es zur Erika: "Wenn wir am Berg sind, dann sollen Gretel und du auf die Himmelswiese gehen." Am Berg segnet das Jesukind die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Antonie und Maria werden auf die Wiese geschickt. Es erscheint die Muttergottes und geht mit ihnen zum Berg. Dort halten die übrigen Kinder gerade das Jesukind auf dem Arm. Die Muttergottes segnet ebenfalls die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Sie segnet nochmals besonders und fährt auf. Gretel und Erika gehen nun auf die Himmelswiese. Bald darauf folgen auch Maria, Kuni und Erika. Hildegard, Betti und Irma begleiten das Jesukind zum Mast, wo es nochmals segnet und auffährt. Gretel und Erika gehen ihren Engeln nach, während Kuni, Maria und Antonie auf der Wiese den Bruder Klaus sehen und mit ihm zum



Berg gehen. Dort segnet er und verschwindet. Gretel und Erika werden von ihren Engeln zum ersten Mast geführt. Dort sehen beide Kinder viele Engel und Heilige. Sie gehen vor ihnen voraus zum Berg. Auch drei Engel sind mit Monstranz, Kelch und Kreuz vor ihnen. Sie sind aus dem Chor der Seraphinen. Am Berg segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Die Engel sagen: "Wir bitten die Leute, sie sollen mit uns eine Prozession machen." An der Grotte bleiben die Kinder in etwa zehn Meter Abstand knien, da sie vor lauter Engeln und Heiligen nicht näher treten können. Neben jedem Heiligen geht ein Engel, sagen beide Kinder. Die drei Engel schweben höher als die übrigen Engel und Heiligen, sagen sie weiter. Die kleine heilige Theresia sehen sie vor sich. Sie sagt: "Das Jesukind freut sich, wenn ihr zwischen dem Beten ein Lied singt." Auf dem Rückweg sagt die kleine heilige Theresia: "Ihr sollt die Nacht einmal ausruhen." Beim zweiten Mast erscheinen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä und gehen mit zum Berg. Sie segnen die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Sie sagen auch, dass die Leute andächtiger sein sollen. Am Podium sieht Erika auch den Bruder Klaus. Er bittet die Schweizer, dass sie das Schweizerlied singen. Danach sagt er, dass die heiligsten Herzen und er sich gefreut haben. Dann lassen die heiligsten Herzen fragen, ob sie über die Leute schweben dürfen, um zu segnen. Alle rufen freudig und gerührt: "Ja." Danach segnen die heiligsten Herzen nochmals und gehen mit den Kindern zum Mast, wo sie auffahren. Nach dem Dankgebet gehen die Kinder heim.

3. Mai 1951, 15.00 Uhr, 6.000 bis 8.000 Menschen. Alle zehn Kinder gehen zum Berg. Sie sehen bald darauf die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Birkenwald. Sie kommen zum Mast herübergeschwebt. Die Kinder begrüßen die Muttergottes und das Jesukind. Viele Kranke werden zur Muttergottes geführt, damit sie diese berühren. Zur Erika sagt die Muttergottes: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese." Die gehen sogleich und sehen ihre Engel. Diese sagen zu ihnen: "Sollen drei Engel kommen mit Monstranz, Kelch und Kreuz?" Die Kinder sagten: "Wie das Jesukind will." Die drei Engel standen auch gleich vor den Kindern und segneten auch besonders und schwebten zum Mast, wo sie nach nochmaligem Segen in den Himmel auffahren. Die beiden Kinder sehen weiterhin ihre beiden Englein. Sie gehen ihnen auf die Wiese nach. Dort lernen sie den beiden Kindern ein kleines Lied: 'In mein kleines Kämmerlein, setz dich zu mir, Ich will dir etwas sagen: Ich liebe dich, ach komm zu mir.' Die Engel verschwanden bald darauf und die Kinder gehen heim.

17.00 Uhr. Alle Kinder gehen zum Podium. Gretel und Erika werden vom Jesukind gleich auf die Himmelswiese geschickt. Auf dem Weg dorthin sehen sie wieder ihre zwei Engel. Auf der Wiese selbst kommen noch 45 Engel hinzu. Die beiden Kinder gehen mit den Engeln auf der Wiese herum. Sie sagen zu den Kindern: "Wir haben im Himmel heute eine Prozession mit Lichtern gehalten." Die Engel bleiben längere Zeit. Nachdem sie aufgefahen sind, gehen die Kinder über den Berg heim.

19.30 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Birkenwald. Sie kommen zum zweiten Mast herübergeschwebt. Die Kinder begrüßen sie dort und gehen dann mit ihnen zum Berg. Auf dem Wege dorthin werden Gretel und Erika mit Schlötzer auf die Himmelswiese geschickt. Das Jesukind und die Muttergottes segnen am Podium die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Nachdem sie besonders gesegnet haben, fahren sie auf. Antonie hört die Muttergottes sagen: "Kuni, Maria und du, geht auf die Himmelswiese." Dort kommen viele Engel. Sie pflücken mit den Kindern Blumen im Himmelsgarten. Am Birnbaum kommen die Heiligen Benedikt, Scholastika und Bruder Klaus. Sie gehen mit den Kindern zum Podium. Sie segnen dort mehrmals und fahren in den Himmel auf. Die Kinder gingen bald heim.

5. Mai 1951, früh 4.00 Uhr. Am Vorabend wurden Gretel und Kuni auf 4.00 Uhr früh bestellt. Diese kommen zum Berg. Rathmann und ihre Mütter begleiten sie. Vom Podium aus sehen sie die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Die Kinder begrüßen sie am Lichtmast und gehen dann mit ihnen zum Berg, wo die heiligsten Herzen die Andachtsgegenstände segnen und den Krankensegen geben. Danach begleiten die Kinder sie wieder zum Mast, wo sie noch einmal segnen und in den Himmel auffahren. Die Kinder gehen etwas abseits.

Bald darauf erscheint das Jesukind, das mit ihnen zum Berg geht, wo es ebenfalls die Andachtsgegenstände segnet und den Krankensegen erteilt. Die Kinder dürfen es anschließend auf die Hände nehmen. Nach dem besonderen Segen fährt es auf. Die Kinder gehen heim. Um 5.00 Uhr früh sind Erika und Maria zum Berg bestellt. Sie gehen zum Podium, wo ihnen der Heiland als guter Hirte erscheint und Bruder Klaus über dem Birkenwald. Sie schweben zum Lichtmast. Dann gehen sie, nachdem sie die Kinder begrüßten, mit zum Berg. Dort übliche Segnung. Der Heiland fährt auf, während Bruder Klaus mit den Kindern wieder zum Mast geht, wo ihm sämtliche Schweizer die Hand geben dürfen. Er gibt ihnen den Reisesegen und fährt auf. Die Kinder gehen heim. Um 15.00 Uhr nachmittags gehen Antonie, Hildegard, Betti, Irma zum Berg. Die Muttergottes erscheint über dem Wald und schwebt zum Lichtmast. Die Kinder begrüßen sie dort, worauf die Muttergottes zum Podium sich begleiten lässt. Dort segnet diese die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Es waren mehrere Kranke da, die ihr die Hand reichen durften. Die Muttergottes geht wieder zum zweiten Mast zurück, wo sie nochmals segnet und dann auffährt. Nach dem Dankgebet gehen die Kinder heim.

19.30 Uhr. Alle Kinder sind am Podium. Das Jesukind ist über dem Birkenwald und kommt zum zweiten Mast geschwebt. Die Kinder begrüßen es dort. Zur Erika sagt das Jesukind: "Gretel, Maria, Kuni und du, geht auf die Himmelswiese, wenn ich aufgefahren bin." Am Podium segnet das Jesukind wie üblich. Dann dürfen es die Kinder auf die Hände nehmen. Danach segnet es besonders und geht mit den Kindern wieder zum Mast. Dort kommt der Schweizer Pfarrer Leutenegger hinzu. Er bittet das Jesukind, es möge noch etwas dableiben. Dann spricht er französisch mit ihm und besprengt es daraufhin mit Weihwasser. Die Kinder erschrakten über diese Kühnheit. Kuni hört das Jesukind sagen: "Es freut mich, dass der Pfarrer das macht. Es soll bei jeder Erscheinung gemacht werden." Das Jesukind segnet und fährt auf. Hildegard hört das Jesukind sagen: "Es freut mich, dass ein Priester die Macht des Weihwassers ausnützt. Darüber haben die Seelen im Himmel Freude." Das Jesukind segnet und fährt auf. Die drei oben genannten Kinder gehen auf die Himmelswiese. Kuni und Maria sehen den Bruder Klaus. Pfarrer Leutenegger fragt: "Lieber Bruder Klaus, bist du wirklich da?" Er antwortet: "Ja." Pfarrer: "Es wird gesagt, es sind Dämonen da." Klaus: "Sie werden es später einsehen, wer da gewesen ist. Geht mit mir auf den Berg." Gretel und Erika sehen die Heiligste Dreifaltigkeit. Sie geht mit auf den Berg. Auch Kuni und Maria sehen sie, wie auch Gretel und Erika den Bruder Klaus sehen. Auf dem Weg zum Berg sagt Bruder Klaus zur Gretel und Kuni: "Wenn auf dem Berg die Andachtsgegenstände gesegnet sind, dann geht beide zum Graben am Loch." Am Podium Segnung wie üblich. Gretel und Kuni gehen alsdann zum Loch, während Erika und Maria die Heiligste Dreifaltigkeit zum zweiten Mast begleiten, wo sie plötzlich verschwand. Es erscheinen der heilige Benedikt, Scholastika. Sie segnen und fahren gleich wieder auf. Die Kinder wurden auf dem Weg zum Mast von der Heiligsten Dreifaltigkeit aufgefordert, zur Himmelswiese nochmals zu gehen. Dort erscheinen die drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz. Auf dem Weg zum Berg kommen viele Heilige hinzu, wie die heilige große und kleine Theresia, Stanislaus, Ladislaus, Alois, Philipp, Sophie, Olga, Wolfram, Andreas, Johann v. d. Lat. Pforte, der Armenpfleger, der Liebesjünger. Am zweiten Mast kommen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä hinzu und gehen mit zum Berg. Dort segnen sie, wie alle Heiligen, die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Anschließend auch den besonderen Segen. Der Heiland sagt zur Gretel: "Kommt um eins, drei, halb fünf die Nacht wieder." Damit sind alle vier Kinder gemeint. Die heiligsten Herzen segnen nochmals und alle Heiligen ziehen dann zum Lichtmast, wo sie in den Himmel auffahren. Die Kinder bekommen den Auftrag, noch ein Stück zu graben. Sie graben etwa 20 Minuten. Dann gehen sie ihren Engeln nach. Unterhalb des zweiten Lichtmastes kommt der Heiland als guter Hirte. Er geht mit ihnen zum Berg, wo er wie üblich segnet. Er geht hernach wieder zum Lichtmast und fährt dort auf. Die Kinder gehen heim.

6. Mai 1951, früh um 1.00 Uhr. Gretel, Kuni, Maria und Erika gehen zum Berg. Über dem Birkenwald sehen sie die Muttergottes mit dem Jesukind. Sie schweben zum Mast herüber, wohin die Kinder gehen und sie begrüßen. Danach begleiten die Kinder sie zum Berg. Die Muttergottes hat einen blauen Mantel an und das Jesukind ein rotes Mäntelchen, das

goldgestickt ist. Am Podium segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Dann dürfen die Kinder das Jesukind auf den Arm nehmen. Ein Kind stand auf und nahm das Jesukind vom Arm der Muttergottes. Danach lässt die Muttergottes durch Gretel fragen, ob die Leute unter ihren Mantel wollen. Alle rufen laut: "Ja." Die Muttergottes sagt: "Sie sollen näher zusammen kommen." Ihr Mantel breitet sich über alle aus. Die Leute beten: 'Unter deinen Schutz und Schirm...' Danach legt sie ihren Mantel wieder zusammen. Dann sagt das Jesukind: "Darf ich auch meinen Mantel über die Leute ausbreiten?" Die Leute rufen noch lauter und freudiger: "Ja." Dann breitet das Jesukind sein Mäntelchen aus. Die Leute beten: 'Jesu, Jesu, komm zu mir...' Danach segnen die Muttergottes und das Jesukind und gehen zum zweiten Mast zurück. Auf dem Weg dorthin sagt das das Jesukind zur Gretel: "Wenn wir aufgefahren sind, dann grabt noch zehn Minuten. Herr Schmitt soll auf die Zeit achten, wenn ihr aufhören sollt. Geht dann heim." Am Mast segnen beide nochmals und fahren auf. Die Kinder gingen die gewünschte Zeit graben. Im Grabloch stand etwa 15 cm hoch das Wasser. Mit Löffeln gruben die Kinder in der Nacht darin bei Kerzenlicht, während die Leute den Rosenkranz beteten. Nach der angegebenen Zeit gingen sie heim.

3.00 Uhr. Wiederum gehen die Kinder zum Berg, obgleich das Aufstehen schwer fiel. Kaum sahen sie den Berg, liefen sie schneller und alle Müdigkeit war verfliegen. Vom Podium aus sahen sie die heiligsten Herzen Jesu und Mariä über dem Wald, die zum zweiten Mast kommen. Nach der Begrüßung gehen sie zum Berg. Dort segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Danach schweben die heiligsten Herzen über den Leuten und segnen sie besonders. Es waren etwa 300 Personen am Berg, meist Pilger von auswärts. Nach dem Segen schweben die heiligsten Herzen zum Lichtmast, wo sie nach nochmaligem Segen auffahren. Die Kinder gehen einige Schritte mit ihren Engeln, da stand das Jesukind vor ihnen. Es geht mit den vier Kindern zum Apfelbaum. Das Jesukind bleibt nicht lange. Es segnet und fährt auf. Die Kinder werden heimgeschickt, um dann um 4.30 Uhr wieder zu kommen.

Sonntag, 6. Mai 1951, 19.30 Uhr. Alle zehn Kinder sind am Berg. Hildegard sieht die Muttergottes, während die Antonie, Maria, Gretel, Kuni das Jesukind sehen. Sie gehen zum Mast. Frau Waha sieht ebenfalls das Jesukind. Während der Begrüßung sagt das Jesukind zur Antonie: "Geh mit Gretel auf die Himmelswiese." Beide Kinder sehen ihre Engel und gehen ihnen nach, die die Kinder über die Himmelswiese zum Altar am Apfelbaum führen. Dort erscheinen die Heiligste Dreifaltigkeit und die drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz. Auch die kleine heilige Theresia kommt und Maria Goretti. Sie gehen alle mit zum Berg. Dort segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Die Leute singen das Lied: 'Großer Gott...' Zur Gretel sagt Gott Vater: "Die Leute sollen uns zur Ehre eine Prozession machen." Die Heiligste Dreifaltigkeit, sowie die Engel und Heiligen schweben mit. An der Waldbiegung verschwindet die Heiligste Dreifaltigkeit plötzlich. Die Engel tragen auch keinen Traghimmel. Die Heiligste Dreifaltigkeit schwebte auf einem Thron sitzend etwa 1,50 Meter hoch über der Erde. Nach der Rückkehr zum Podium segnen die Engel und Heiligen und fahren auf. Zu Antonie sagt ihr Engel: "Gretel und du, geht nochmals auf die Himmelswiese." Am Birnbaum kommt der Kelchengel und reicht die mystische Kommunion. Nach seiner Auffahrt kommt die kleine heilige Theresia als Kind. Sie bleibt nicht lange. Sie segnet und fährt wieder auf. Die Kinder Gretel und Antonie werden auf 23.30 Uhr zum Berg bestellt, sie gehen dann heim. (Siehe Bericht von Schlötzer.)

Dienstag, 8. Mai 1951, 19.30 Uhr. Gretel, Antonie, Kuni, Erika, Betti, Hildegard und Frau Waha sind am Podium. Außer Betti sehen alle das Jesuskind bald darauf über dem Birkenwald. Es schwebt zum zweiten Mast, wohin die Kinder gehen, um es zu begrüßen und abzuholen. Zur Kuni und Gretel sagt das Jesuskind: "Wenn ihr mich auf den Arm genommen habt, dann geht beide auf die Himmelswiese." Nach dem Segen der Andachtsgegenstände und dem Krankensegen dürfen die Kinder das Jesuskind auf den Arm nehmen. Danach segnet das Jesuskind besonders und geht wieder zum Mast. Gretel und Kuni gehen auf die Himmelswiese. Auf halbem Weg kommen die Muttergottes und drei Engel, letztere mit Monstranz, Kelch, Kreuz, ihnen schon entgegen und gehen mit den

beiden Kindern zum Podium. Sie segnen dort wie üblich. Dann segnen sie noch besonders und gehen wieder auf die Himmelswiese. Es kommen aber bereits Antonie, Erika und Maria mit Bruder Klaus, Hyazintha, Franzesko und Bernadette entgegen. Die drei Kinder wurden ebenfalls auf die Himmelswiese geschickt vom Jesukind auf dem Wege zum Mast. Die vier Heiligen segnen am Podium mehrmals, dann begleiten die Kinder sie zum zweiten Mast. Gretel und Kuni begleiten die Muttergottes und die drei Engel auf die Wiese, wo sie in den Himmel auffahren. Beide Kinder folgen ihren kleinen Engeln, die in den Wald mit ihnen gehen. Dort lernen sie den Kindern die Fortsetzung des Liedes: 'Im Wald im grünen Moose...'

Die 5. Strophe heißt: 'Im Wald und auf der Wiese, da steh ich da und grüße das liebe Jesulein, das liebe Jesulein.'

6. 'Im Wald am kühlen Bache, da saß ich da und lachte dem lieben Jesulein zu, dem lieben Jesulein zu.'

7. 'Im Wald der schönen Grotte, da steh ich tausendmal, und denk ans Jesulein und seiner Mutter mein.'

Danach gehen die Kinder zur Grotte und weiter zum zweiten Mast, wo ihnen die heilige Florianda und Pheffila und Ketzina erscheinen und mit zum Podium gehen. Dort segnen sie wie üblich und gehen dann wieder zum Mast. Sie sagen zur Kuni: "Liebe Kinder, seid immer brav, denn es kommen jeden Tag Ungläubige auf den Berg." Sie segnen nochmals und fahren auf. Antonie, Erika und Maria sind noch am zweiten Mast. Sie sehen die kleine heilige Theresia. Diese erscheint als Kommunionkind zum Gedächtnis, dass sie am 8. Mai das erste Mal zur Kommunion ging. Sie sagt zu den Kindern: "Kommt heute Nacht um zwölf Uhr, drei Uhr und sechs Uhr auf den Berg." Sie segnet und fährt auf. Die Kinder gingen heim.

8. bis 9. Mai 1951, Mitternacht. Maria, Antonie, Erika gehen mit ihren Eltern und Rathmann auf den Berg. Die Kinder sehen die Muttergottes mit Jesukind über dem Wald. Sie kommen zum Lichtmast. Nach der Begrüßung begleiten die Kinder sie zum Berg. Dort segnen sie wie üblich und fahren auf. Unterwegs zum Berg sagte die Muttergottes: "Ihr braucht um drei Uhr nicht zu kommen." Um ein Opfer zu bringen, versprechen die Kinder trotzdem zu kommen.

3.00 Uhr nachts. Nachts gingen Maria, Antonie und Erika wieder auf den Berg. Sie sehen über dem Birkenwald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä, die heilige Elisabeth, kleine heilige Theresia, Maria Goretti, Bruder Klaus, heiliger Norbert und heiliger Alfred. Die Kinder begrüßen die Heiligen am Lichtmast und begleiten sie zum Podium wo, sie wie üblich segnen. Die Muttergottes sagt, dass die Leute uns die Hand geben dürfen. Etwa 30 Beter reichen dem lieben Heiland und seiner lieben Mutter die Hand. Die Erscheinungen lassen sich zum Lichtmast begleiten und fahren auf.

6.00 Uhr morgens. Die drei Kinder gehen wieder auf den Berg. Antonie sieht die heilige Familie über dem Wald. Erika und Maria sehen die heilige Bernadette, die zum Lichtmast kommt. Die Kinder begrüßen sie dort. Sie segnet mehrmals und fährt dann wieder auf. Nach einem Dankgebet gehen die Kinder heim.

Donnerstag, 10. Mai 1951, 19.30 Uhr. Antonie und Gretel, Kuni, Maria, Erika, Betti und Hildegard sind am Berg. Hildegard sieht kurz die Muttergottes über dem Birkenwald, während die anderen Kinder wie auch Frau Waha das Jesukind sehen. Es kommt zum zweiten Mast herübergeschwebt. Die Kinder begrüßen es. Außer Betti sehen alle das Jesukind, auch Hildegard. Es geht mit den Kindern zum Berg. Auf dem Wege dorthin sagt das Jesukind zur Erika – Gretel und Erika hören das gleiche: "Wenn ihr mich auf den Arm genommen habt, dann geht beide auf die Himmelswiese." Zur Kuni sagt es dasselbe, nur, dass Maria auch mitgehen soll. Beide Kinder sollen gleich gehen. Maria ging nicht gleich

mit. Das Jesukind sagte am Podium zur Kuni: "Warum folgt ihr mir nicht?" Am Podium segnet das Jesukind die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Dann dürfen die Kinder es auf den Arm nehmen. Gretel, Erika, Kuni und Maria gehen auf die Wiese. Auf halbem Wege sehen Gretel und Erika die drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz auf sich zukommen. Sie begleiten diese zum Mast. Kuni und Maria gehen mit, sehen aber nicht sogleich die Engel, sondern erst etwas danach. Das Jesukind segnete inzwischen nochmals und fuhr am Podium auf. Die drei Engel segnen ebenfalls am Podium die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Nach dem besonderen Segen gehen sie wieder auf die Himmelswiese. Alle Kinder gehen mit. Beim Betreten der Wiese sehen Gretel, Maria Erika und Kuni die Monstranz, Kelch und Kreuz zum Himmel schweben, während die drei Engel noch etwas dableiben und dann erst in den Himmel auffahren. Erika und Gretel werden abseits gerufen von ihren Engeln. Sie sehen dort die kleine heilige Theresia und Kreszentia als kleine Kinder. Hildegard geht zum Birnbaum und dort sieht sie die heilige Bernadette. Die andern Kinder kommen zu den kleinen Heiligen und beten. Nach etwa zehn Minuten schweben die kleine Heiligen zum Apfelbaum hin. Die Kinder folgen. Auf dem Wege erscheinen noch die heilige Gemma Galgani und Bernadette. Gretel, Erika, Maria und Kuni sehen sie. Am Apfelbaum segnen sie und waren auf einmal verschwunden. Die Kinder gehen zum Podium, während Gretel und Kuni nochmals auf die Himmelswiese müssen. Dort erscheint das Jesukind und blieb längere Zeit in ihrer Mitte. Ein Priester aus Stuttgart kommt hinzu, der eine Besessene betreut. Das Jesukind sagte durch die Kinder bei der Begrüßung zum Pfarrer: Herr Pfarrer, wo hast du deine Besessene? Schmitt sagt darauf zum Jesukind: "Liebes Jesuskind, hilf du dieser Besessenen. Befreie sie von dem Bösen, du hast die Macht dazu." Kuni hört das Jesukind darauf sagen: "Wenn ich es aber nicht haben will?" Das Jesukind gibt der Besessenen den besonderen Segen. Zur Gretel sagt das Jesukind: "Liebe Kinder, kommt mit mir, ich muss euch etwas Trauriges sagen!" Die Kinder wurden traurig und sagen gleich: "Liebes Jesukind, gehst du nur nicht ganz von uns fort?" Bald darauf kommen beide Kinder zurück und strahlten und sagen, es ist gar nichts Trauriges. Das Jesukind sagt zu uns, ob wir nicht heute Nacht auf den Berg kommen möchten um zwölf Uhr, drei Uhr, halb fünf und halb sieben. "Das machen wir doch gerne", sagen die Kinder zum Jesukind gewandt. Dieses sagt darauf: "Ich werde euch dafür belohnen." Das Jesukind segnet nochmals und fährt auf. Es sagt: "Meine liebe Mutter wird zu euch kommen." Die Kinder schauen und sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä oben am Rande der Wiese. Sie liefen eilig dorthin und begleiten diese sodann zum Berg. Dort Segnung, wie üblich. Dann fragen sie, ob sie über den Leuten schweben dürfen, um sie zu segnen. Dieses wurde freudig bejaht. Als sie im Rundherumschweben zur Statue der Muttergottes kommen, blieben sie längere Zeit links und rechts dort schweben und dann erst kehren sie zum Podium zurück. Der Heiland sagt: "Herr Schmitt soll dann verkünden, wann diese Nacht die Kinder auf den Berg kommen sollen." Dann kommen sie ans Podium, segnen nochmals und schweben zum Mast, wo sie nach nochmaligem Segen auffahren. Die Kinder gehen etwas abseits, um ihr Dankgebet zu verrichten. Gretel hört die Stimme des Jesukind sagen: "Euer Dankgebet erfreut mich, so oft ihr es verrichtet." Während des Vater unsers sehen beide Kinder über dem Wald zuerst einen Schein und dann einen Engel darin, der einen Kelch in der Hand hält und darüber eine Hostie schwebend. Daneben sehen sie den Baron. Kuni sieht ihn das erste Mal und sagt: "So habe ich mir den Baron nicht vorgestellt gehabt." Der Baron sagt: "Liebe Kinder, kommt näher." – "Warum, fragen die Kinder, bist du gekommen? Hast du eine Botschaft?" Der Baron fordert die Kinder auf, noch näher zu kommen und sagt dann: "Liebe Kinder, bereitet euch vor, jetzt fängt wieder das Rutschen an." Dann verschwindet er. Die kleinen Englein bei den Kindern gehen hin zur Grotte. Bevor der Baron verschwand, sagte er noch: "Die Welt ist jetzt so schlecht, schlechter als zur Zeit Sodomas und Gomorrhas. Die Nacht braucht ihr nicht viel rutschen. Es ist schon ein Opfer, wenn ihr in der Nacht auf den Berg kommt. Wenn ihr am Ende mit dem Rutschen seid, so dürft ihr den leidenden Heiland sehen." Der Engel über dem Birkenwald sagt dazu: "Dieses Opfer ist für die Bekehrung der Sünder." Die Kinder fangen von der Grotte aus das Rutschen an und dann zum kleinen Bildstock wieder zurück zur Grotte und weiter zum ersten und zweiten Mast. Beim letzteren erscheint Gemma Galgani und die heilige kleine Theresia. Die Kinder sagen, dass sie auch mitrutschen zum Berg. Unterwegs sagt die heilige Theresia zur Gretel: "Opfert es auf für die Bekehrung der Sünder." Die Kinder fallen immer wieder hin,

da der Weg mit kleinen Steinchen besät ist und sehr hart getreten. Als die Kinder am Podium knieten, sehen sie den leidenden Heiland über dem Birkenwald. Unter dem Kreuz sehen die Kinder seine Mutter und den heiligen Johannes, wie auch Maria Magdalena und vier Engel, die im Kelch das Blut auffangen. Der Engel von der Seitenwunde kommt herübergeschwebt ans Podium und lässt die Kinder daraus trinken. Dann segnet er damit das Volk auf dem Berg. Der Heiland segnet mehrmals vom Kreuz aus und dann entschwindet die Kreuzigungsgruppe. Die Kinder gehen heim.

10. auf 11. Mai 1951, um 0.00 Uhr. Gretel und Kuni gehen um Mitternacht zum Berg. Als sie am Podium knien, sehen diese die Muttergottes und das Jesukind über dem Birkenwald. Die Kinder gehen zum Mast zur Begrüßung und begleiten dann die Muttergottes und das Jesukind zum Berg. Auf dem Wege zum Mast kamen diese ihnen bereits entgegen. Am Podium segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Dann lässt die Muttergottes die Leute fragen, ob sie unter ihren Schutzmantel wollen. Alle Leute (es waren über 100) bejahten es freudig. Die Muttergottes breitet ihren Mantel aus. Die Leute bestürmten mit ihrem Gebet die Muttergottes. Die Muttergottes segnet auch zweimal. Etwa zwei Minuten hält sie ihren Mantel offen. Danach fragt auch das Jesukind und es breitet ebenfalls auf das Jawort der Leute sein Mäntelchen aus. Es segnet mehrmals dabei. Dann segnen die Muttergottes und das Jesukind nochmals und lassen sich zum zweiten Mast begleiten, wo sie nochmals segnen und wieder auffahren. Die Kinder werden vom Jesukind heimgeschickt mit dem Zusatz, um halb drei wieder zu kommen.

2.30 Uhr. Gretel und Kuni gehen pünktlich zum Berg. Vom Podium aus sehen sie den Heiland als guten Hirten. Die Kinder gehen zum Lichtmast und begrüßen ihn. Der Heiland lässt sich zum Berg begleiten. Die Eltern und Begleiter dürfen ihm die Hand geben. Er segnet wie üblich und lässt die Leute fragen, ob er über ihnen schweben dürfe, um sie zu segnen. Nach dem Jawort der Leute tut er das. Nach dem besonderen Segen begleiten den Heiland beide Kinder zum Lichtmast, wo er segnend wieder auffährt. Die Kinder gehen heim.

3.00 Uhr nachts. Maria und Erika kommen wie befohlen zum Berg. Die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm erscheint und kommt zum Lichtmast. Nach der Begrüßung begleiten beide Kinder sie zum Berg, wo sie wie üblich segnen. Die Muttergottes und das Jesukind segnen die Leute besonders, die heute Nacht durchbeteten. Sie fahren gleich auf. Die Kinder gehen heim.

5.00 Uhr morgens. Gretel und Kuni müssen wieder zum Berg. Die heiligsten Herzen Jesu und Mariä erscheinen und kommen zum Lichtmast. Die Kinder begleiten sie nach der Begrüßung zum Berg. Die Eltern und Begleiter dürfen ihnen auch die Hand reichen. Nach dem üblichen Segen lassen sie die Leute fragen, ob sie über den Leuten schweben dürfen. Diese bejahen es freudig. Nach dem Segen sagte der Heiland, als die Leute den Herz-Jesu- und -Mariä-Rosenkranz beteten: "Es freut uns, dass ihr diesen Rosenkranz betet, wenn wir da sind." Sie lassen sich zum Lichtmast zurückbegleiten und fahren dann auf.

6.30 Uhr. Gretel und Kuni gehen zum vierten Male auf den Berg. Am Mast erscheinen drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz und zahlreiche Heilige, wie Kunigunda, Gemma Galgani, Pheffila, Florianda, Ketzina, Wolfram, Wolfgang, Johannes der Armenpfleger, der Stillschweiger, vom Kreuz, Antonius von Padua, Cäcilia, Mechthilde, Gertrud, Mathilde, Afra, Veronika und die heilige Mutter Anna. Am Berg fragen die drei Engel, ob sie über den Leuten schweben dürfen, was freudig bejaht wird. Nach dem üblichen Segen schweben die Engel und Heiligen zum Lichtmast wieder und fahren dann auf. Die Kinder gingen heim.

19.30 Uhr. Acht Kinder mit Hildegard sind am Podium. Sie sehen über dem Wald das Jesukind. Es schwebt zum Lichtmast, wo es die Kinder begrüßen. Auf dem Wege dorthin schickt das Jesukind Gretel und Erika auf die Himmelswiese. Die Muttergottes kommt den beiden Kindern bereits auf halbem Wege entgegen und geht mit zum Berg. Antonie,

Hildegard, Betti, Irma kommen mit dem Jesukind am Mast herauf. Am Podium segnen die Muttergottes und das Jesukind gleichzeitig die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Die Muttergottes nahm am Podium das Jesukind auf den Arm. Als die Kinder nach dem Segen das Jesukind auf dem Arm tragen dürfen, nehmen sie erst das Jesukind vom Arm der Muttergottes und geben es dann wieder dorthin zurück. Maria und Kuni gehen mit Schlötzer auf die Himmelswiese. Das Jesukind und die Muttergottes gehen in Begleitung der Kinder zum Mast. Dort segnen sie nochmals und fahren auf. Die Kinder werden nochmals auf die Himmelswiese geschickt. Beim neuen Jesukind-Altar auf dem Berg, der erst heute aufgestellt wurde, bleiben die Kinder kurz stehen. Da sehen sie plötzlich das Jesukind vor sich stehen. Das Jesukind sagt zu den Kindern, dass es jetzt diesen Altar segnen werde. Die Kinder sehen ein Englein vom Himmel herabkommen mit einem Fläschlein in der Hand. Dieses übergibt es dem Jesukind, das mit diesem den Altar bespritzt. Der Jesuskindstatue macht es ein Kreuzlein auf die Stirne. Dann segnet das Jesukind die Spender des neuen Altars. Diese knieten zufällig neben dem Altar, sie waren mit der Schmückung eben fertig geworden. Das Jesukind forderte sie durch die Kinder auf, ihm die Hand zu geben. Die Kinder sehen bei der Segnung des Kapellchens dieses voll Englein. Das Jesukind verschwand mit den Engeln und die Kinder gehen weiter zum Birnbaum. Es sind dies Antonie, Gretel, Maria und Erika. Am Bildstock kommen vier Heilige als Kinder. Es sind dies die heilige Maria Goretti, kleine heilige Theresia, Bernadette und Kreszentia. Sie gehen mit den Kindern zum Waldrand und dann weiter zur Grotte. Unterwegs sagt ein Engel: "Liebe Kinder, vielleicht müsst ihr heute ein Opfer bringen." Gretel hört dann weiter: "Du und Erika, kommt heute Nacht um zwölf Uhr, halb drei, halb fünf und viertel nach sechs auf den Berg." Zwischen dem ersten und zweiten Lichtmast kommt das Jesukind als zwölfjähriger Knabe zu den Kindern und die Kinder rutschen auf seine Bitte hin links und rechts begleitend bis zum Podium. Unterwegs sagt es zur Erika: "Gretel und du, kommt um neun Uhr schon auf den Berg." Am Podium segnet das Jesukind wie üblich und sagt auch, dass es besonders die segnet, die heute Nacht durchbeten. Dann fährt es in den Himmel auf. Die Kinder gingen heim.

11. Mai 1951, 21.00 Uhr. Antonie, Erika, Maria und Gretel gehen zum Berg. Die Muttergottes erscheint mit dem Jesukind über dem Birkenwald. Am Mast begrüßen die Kinder sie und begleiten sie zum Berg. Dort segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Dann lässt die Muttergottes fragen, ob sie ihren Mantel über die Leute ausbreiten darf. Diese sagen freudig: "Ja." Die Leute rücken näher heran. Das Jesukind tut danach dasselbe. Nach dem besonderen Segen gehen die Muttergottes und das Jesukind zum neuen Altärchen und die Muttergottes segnet dieses und geht mit dem Jesukind in Begleitung der vier Kinder zum Mast, wo sie nach nochmaligem Segen mit dem Jesukind auffährt. (Die nächtlichen Erscheinungen kommen gesondert.)

12. Mai 1951, 15.00 Uhr. Antonie, Kuni, Gretel, Maria, Irma und Erika gehen zum Berg. Das Jesukind erscheint über dem Wald und kommt zum Lichtmast geschwebt. Die Kinder gehen dorthin. Auf dem Wege werden die Kinder Gretel und Kuni aufgefordert, zur Himmelswiese zu gehen. Schon auf halbem Wege dorthin kommen die drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz entgegen und gehen mit den zwei Kindern zum Berg. Es gesellen sich noch die große und kleine heilige Theresia hinzu. Das Jesukind kommt mit den übrigen Kindern auch gleichzeitig vom Mast herkommend zum Podium. Das Jesukind, die Engel und Heiligen geben den Krankensegen und segnen die Andachtsgegenstände. Dann dürfen die Kinder das Jesukind auf den Arm nehmen. Zur Erika sagt das Jesukind: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese." Auch Antonie und Maria werden geschickt. Letztere Kinder gehen gleich und dürfen daher auch die Muttergottes abholen. Am Podium segnet die Muttergottes wie üblich und zieht dann zum Mast hinab. Dort segnet sie und fährt auf. Das Jesukind und die Engel, wie Heiligen kommen nun auch zum Mast. Sie segnen ebenfalls und fahren auf. Kuni und Erika bekommen noch den Auftrag, zur Himmelswiese zu gehen. Ihre Engel kommen. Sie beten mit ihnen eine Zeit lang. Die Engel segnen und verschwinden. Die Kinder werden heimgeschickt und sollen zum Berg wiederkommen um halb acht.

19.30 Uhr. Alle Kinder, Hildegard und Frau Waha sind am Podium. Das Jesukind erscheint

über dem Wald und kommt zum Mast geschwebt. Die Kinder gehen nach dort, um es zu begrüßen. Auf dem Wege sagt das Jesukind zu Erika: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese. Vielleicht kommt meine Mutter." Beide gehen aber nur bis zur Jesukind-Kapelle. Dort sehen sie die Muttergottes vor sich stehen. Nach der Begrüßung geht sie gleich zum nahen Podium und segnet dort die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Sie lässt auch fragen, ob sie über den Leuten schweben und sie segnen dürfe. Nach dem Segen geht die Muttergottes mit den Kindern zur Himmelswiese, wo sie nochmals segnet und auffährt. Währenddessen kommt auch das Jesukind auf den Berg und segnet wie üblich. Es geht hernach wieder zum Mast und fährt dort auf. Gretel und Erika sehen nach der Auffahrt der Muttergottes die kleine heilige Theresia auf der Wiese, wie auch die heilige Kreszentia als kleine Kinder, im Alter von etwa drei Jahren. Theresia sagt: "Liebe Kinder, kommt heute Nacht um ein Uhr, halb vier, viertel nach fünf und kurz vor sieben Uhr auf den Berg." Hildegard und Irma kommen auf die Wiese zu Erika und Gretel. Die Heiligen sagen zur Gretel: "Wollt ihr mit uns eine Prozession machen?" Die Kinder willigten gerne ein. Die beiden Heiligen schweben voraus zum Eck beim Apfelbaum und dann den Feldweg hinüber zum Wald. Unterwegs sagen die Heiligen zur Erika und Gretel: "Wenn es morgen schön ist, dann zieht eure weißen Kleider an." Als die Kinder den Waldweg betreten, sehen sie vor sich viele Heilige und zwar vier zu vier und dazwischen viele Englein. Erika sagt, dass es über 500 Heilige sind, da die Heiligen schon weit vorne sind, d. h. beim Kreuz sein mussten. Vor sich sehen die Kinder die heilige Mutter Anna mit einem Buch auf dem Arm. Erika frug, was das Buch bedeute. Die heilige Mutter Anna sagt: "Darin las Maria." Frau Waha sieht vor sich über der Prozession den Heiligen Geist als Taube schweben und auch die Heiligen sieht sie. Die Kinder sehen ebenfalls den Heiligen Geist, aber außerdem noch drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz und hinter diesen Gott Vater, der halb in einer Wolke steht. Die Anordnung ist folgende: Gott Heiliger Geist, die drei Engel (in der Monstranz das Jesukind) und dann Gott Vater. Die Prozession bewegt sich zum Waldkreuz, wo sie hält. Die Heiligen und Engel machen einen großen Kreis, so dass die Kinder etwa acht Meter vor dem Kreuz sich hinknieten. Alle singen und beten. Vor sich sehen auf einmal die Kinder mehrere Engel in weißen Kleidern. Sie sagen: "Wir sind die Seelen, die ihr am ersten Mai aus dem Fegfeuer erlöst habt." (Die Kinder dachten gar nicht mehr daran und sprachen auch nie bisher weiter darüber.) Die Erlösten sagen: "Wir dürfen nur kurz hier bleiben, wir danken euch für die Erlösung." Sie segnen und fahren auf. Gleich darauf sieht Gretel allein neben dem Kreuz ein Feuer und darin menschliche Gestalten, mit erhobenen und bittenden Händen. Nur kurz dauert diese Vision. Die Heiligste Dreifaltigkeit segnet mehrmals. Gretel und Erika sehen beim hinteren Bildstock die Muttergottes. Diese sagt zu Gretel: "Kommt beide mit Herrn Schmitt näher." Als diese drei vor der Muttergottes sind, sagt sie zu den beiden Kindern: "Ich will euch nur sagen, hierher soll eine Kapelle kommen und diese soll zu meiner Ehre sein. Ich will sie euch anzeigen." Die Muttergottes ging näher zu den Kindern und schwebt nach rechts. Beide Kinder und Schmitt gingen mit. Schmitt machte in den nebenstehenden Bäumen ein Zeichen und Gretel ging dann mit der Muttergottes, gefolgt von Schmitt, der gleich mitging und 'Meterschritte' machte, nach links. Beim dreizehnten Schritt blieb die Muttergottes stehen. Hier sah Schmitt auf dem Boden einen Stein. (Gleich einem Markstein und machte hier ein Zeichen darauf.) Anschließend ging die Muttergottes nach dem Kreuz zu. Schmitt folgt mit Gretel. Beim 25. Schritt blieb die Muttergottes wieder stehen. Zum Kreuz waren von da aus noch etwa sechs bis acht Meter. Hier konnte Schmitt auch in den danebenstehenden Bäumen ein Zeichen machen. Die Muttergottes geht anschließend auf die rechte Seite, wieder dreizehn Schritte. Darauf ging sie zurück zum Bildstock, doch nicht ganz, zum Bildstock waren noch etwa vier bis fünf Meter. Auf die Frage von Herrn Schmitt, wie die Muttergottes die Kapelle genannt haben will, sagt sie zu den Kindern: "Nennt sie Gnadenkapelle." Die Muttergottes sagt dann weiter: "Liebe Kinder, kommt einmal allein auf den Berg. Ich werde euch die Masse der Kirche angeben. Es wäre mir lieb, wenn Schlötzer und Schmitt mitkommen würden." Die Muttergottes segnete nochmals und fährt auf. Die Kinder werden von der Muttergottes aufgefordert, heimzugehen und pünktlich die Nacht wieder zu kommen. Als die Kinder wieder zum Kreuz gingen, waren die Heiligste Dreifaltigkeit schon fort. Frau Waha sagt, dass sie bald darauf, als die Kinder zum Bildstock gingen, nochmals segneten und auffuhren. Hierzu siehe 24.



Mai 1951: Kapellenbau!)

13. Mai 1951, früh 1.00 Uhr. Gretel und Erika gehen zum Berg. Vom Podium aus sehen sie die Muttergottes mit dem Jesukind. Am Mast begrüßen die Kinder die beiden und begleiten sie zum Berg, wo die Muttergottes und das Jesukind wie üblich segnen. Danach dürfen die beiden Kinder das Jesukind vom Arm der Muttergottes nehmen und es selbst auf den Händen tragen, während sie singen. Die Muttergottes lässt fragen, ob die Leute unter ihren Schutzmantel wollten. Auf das "Ja" hin breitet die Muttergottes ihren Mantel aus. Sie segnet mehrmals. Auch das Jesukind tat dasselbe. Dann segnen beide nochmals und gehen wieder zum Lichtmast, wo sie nochmals segnen und auffahren. Die Kinder gehen nach dem Dankgebet heim.

13. Mai 1951, 15.00 Uhr. Alle Kinder sind am Berg. Es erscheinen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Birkenwald. Sie kommen zum Mast herübergeschwebt und die Kinder gehen hinab, um sie zu begrüßen. Zur Kuni sagt die Muttergottes: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese." Auf halbem Wege kommen ihnen drei Engel mit Kelch, Monstranz und Kreuz entgegen und gehen mit ihnen zum Berg, wo sie die Andachtsgegenstände segnen und den Krankensegen geben. Dann sagt das Jesukind zur Kuni und Gretel: "Ich habe für euch eine Botschaft. Kommt heute Nacht um zwölf Uhr und morgen früh um sechs Uhr auf den Berg. Öfters braucht ihr nicht kommen." Die Muttergottes und das Jesukind und die Engel segnen nochmals und fahren auf.

13. Mai 1951, 17.00 Uhr. Gretel und Erika gehen wieder zum Podium mit den anderen Kindern, müssen aber gleich auf die Himmelswiese gehen. Dort gehen sie weiter zum Bildstock am Birnbaum. Dort belehren sie einige Engel, weil sie schon wieder viel vergessen haben, wie sie sich benehmen sollen:

1. Macht das Kreuzzeichen langsam und andächtig.

2. Wenn die Heiligste Dreifaltigkeit kommt und segnet, dann sollt ihr den Kopf verneigen und die Hände über die Brust kreuzen.

3. Langsam und mit Sammlung die Berührungen ausführen. Sagt entweder "Wir grüßen dich, du holde Frau" oder "holder Knabe: Gelobt sei Jesus Christus."

Die Engel gehen vom Bildstock aus weiter zum Wald. Dort kommt der Heiland als zwölfjähriger Knabe zu den Kindern und bleibt längere Zeit bei ihnen. Er hat ein weißes Kleid und goldene Sternlein darauf. Die Haare sind blond und fallen nicht ganz auf die Schulter. Im Wald blieben die Kinder etwa zehn Minuten. Sie singen dem Jesukind und den Engeln Lieder vor. Das Jesukind segnet die Kinder nochmals und fährt auf. Die Kinder gehen heim.

13. Mai 1951, 19.30 Uhr. Alle Kinder sind wieder am Berg. Die Muttergottes mit dem Jesukind erscheint über dem Wald und kommt zum Lichtmast. Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes und das Jesukind. Zur Erika sagt die Muttergottes: "Gretel, Kuni und du, geht auf die Himmelswiese." Die Kinder folgen und am Rande der Wiese kommen drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz, sowie die Heiligen Maria Goretti, Bruder Klaus, Gemma Galgani, die große und kleine heilige Theresia, sowie Pater Rupert Mayer. Sie gehen mit ans Podium. Dort segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Dann gehen sie alle zum Lichtmast. Sie segnen nochmals und fahren auf. Die Kinder werden nochmals auf die Wiese geschickt. Dort kommt die kleine heilige Theresia. Es waren einige Geistliche aus der Schweiz mitgegangen. Ein älterer Pfarrer benahm sich so unbeholfen bei der Berührung des Kleides, dass sich die Kinder eines Lachens nicht erwehren konnten. Sie sagen, auch die heilige Theresia muss lächeln. Die heilige Theresia blieb nur kurz. Sie segnet und fährt auf. Die drei Kinder sollen um zwölf Uhr nachts auf den Berg kommen.

13. Mai 1951, nachts 0.00 Uhr. Kuni und Gretel begleiten den Heiland als guten Hirten vom Mast zum Berg. Dort segnet er die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Dann schwebt der Heiland über den Leuten und segnet sie. Dann segnet er nochmals besonders und die Kinder und Frau Waha begleiten ihn wieder zum Lichtmast. Die Leute singen: O du, mein Heiland. In das Lied hinein sagt der Heiland zur Frau Waha: "Es freut mich, dass mir die Leute die Treue schwören." Am Mast segnet er nochmals und fährt auf.

14. Mai 1951, abends 19.30 Uhr. Antonie, Betti, Irma, Gretel, Erika, Maria und Kuni gehen zum Berg. Das Jesukind ist über dem Birkenwald und kommt zum Lichtmast herübergeschwebt. Die Kinder holen es am Mast ab. Es geht zum Berg und segnet dort wie üblich. Dann dürfen es die Kinder auf die Hände nehmen. Maria und Kuni werden auf die Himmelswiese geschickt. Dort sehen die Kinder den Bruder Klaus, sowie die große und kleine heilige Theresia. Sie gehen mit den Kindern auf den Berg. Dort segnen sie wie üblich und gehen dann wieder zurück zur Wiese, wo sie segnen und auffahren. Das Jesukind ging inzwischen zum Mast zurück und fuhr auf. Auf der Wiese sehen Maria und Kuni die heilige Maria Goretti auf einem Thron sitzend. Sie sagt zu den Kindern: "Ihr werdet heute noch Schönes sehen." Dann forderte sie die Kinder auf, jetzt Blumen zu streuen. Zwölf Engel kommen mit Blumenkörben. Zwei Engel tragen immer einen Korb und die Kinder fangen an, das Bildstöckl am Birkenwald, die Grotte zu schmücken. Die heilige Maria Goretti schwebt voraus immer noch auf dem Thron sitzend. Die Kinder schmücken den Theresienaltar und den Altar am zweiten Lichtmast und dann den Weg zum Podium, wie auch dieses selbst. Anschließend schmücken sie auch noch die Kapelle, die Kinder gehen dann zurück zum Altar am Lichtmast. Dort fährt Maria Goretti auf. Die Kinder sehen die Muttergottes als Maienkönigin herunterschweben in Begleitung von zwei großen Engeln. Sie geht mit zum Berg, wo sie wie üblich segnet. Nach dem besonderen Segen geht sie zum Lichtmast zurück. Dort segnet sie nochmals und fährt auf. Bevor sie auffuhr, durften mehrere Kranke ihr noch die Hand geben. Plötzlich segnet die Muttergottes und fuhr auf, als ein Mann auf einem Wagen, der in nächster Nähe stand, herbei geschoben werden sollte. Beim Dankgebet hört Kuni die Stimme der Muttergottes, die sagt: "Liebes Kind, weißt du, warum ich nicht allen Kranken die Hand gegeben habe? Weil nicht alle tun, wie sie sind. Du weißt schon, was ich meine." (Kuni sagte dann hinzu: Wahrscheinlich waren sie nicht im Stande der Gnade.) Die Kinder gehen heim.

16. Mai 1951, abends 19.30 Uhr. Gretel, Erika, Kuni und Maria und Hildegard gehen zum Lichtmast. Das Jesuskind kommt vom Birkenwald herübergeschwebt. Zur Erika sagt es: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese." Beide Kinder folgen gleich. Sie sehen die Muttergottes, wie sie ihnen auf dem Weg schon entgegenkommt. Die Kinder begleiten sie zum Berg, wo sie gleichzeitig mit dem Jesukind eintrifft. In Begleitung der Muttergottes sind auch die drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz. Am Podium segnen alle gemeinsam die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Die Kinder nehmen das Jesukind auf den Arm. Die Muttergottes geht mit den drei Engeln und den beiden Kindern währenddessen wieder auf die Himmelswiese. Auf dem Wege sagt sie: "Liebe Kinder, kommt die Nacht um ein Uhr, halb fünf und halb sieben auf den Berg." Dann fährt sie auf. Die Kinder gingen weiter und sie sehen die Muttergottes und das Jesukind, beide so groß wie die Kinder, vor sich stehen. Die Muttergottes fordert die beiden Kinder auf, mit ihnen zu spielen. Sie sagt: "Als ich so jung war, wie ihr, war ich auch so lustig wie ihr." Die beiden Kinder führten aber die Muttergottes und das Jesukind an der Hand über die Wiese und singen Lieder. Zwischen Erika und Gretel ging das Jesukind und zwischen Gretel und Schmitt die Muttergottes. Alle gingen nebeneinander. Die Muttergottes sagt: "Mich rief man mit Miriam." Sie sagt weiter: "Sollen wir mit euch auf den Berg als Herz Jesu und Mariä?" Die Kinder bejahten es. Die Kinder sahen auf einmal die heiligsten Herzen vor sich. Die gingen mit ihnen zum Berg. Dort segnen sie wie üblich. Danach gingen sie zum Mast. Sie segnen nochmals und fahren auf. Währenddessen kommen Kuni und Maria von der Himmelswiese mit den heilige Gemma Galgani, kleine Theresia, Antonius, Bernadette. Diese segnen am Podium wie üblich und fahren dort gleich auf. Kuni und Maria erhalten noch den Auftrag, um zehn Uhr auf den Berg zu gehen, ebenfalls um ein Uhr und sechs Uhr früh. Hildegard ist mit den Pilgern am Waldkreuz, sie sieht am Waldkreuz um 20.45 Uhr den Heiligen Geist. Vor der Taube schwebt ein Dreieck, und Hildegard sieht darinnen

Gott Vater. Der Heilige Geist schwebt ein Kreuz. Die Muttergottes kommt noch hinzu und segnet mehrmals. Nur kurz dauert diese Vision.

16. Mai 1951, 22.00 Uhr. Kuni und Maria sehen über dem Birkenwald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Diese schweben zum Berg. Sie kommen den beiden Kindern entgegen, als diese zum Mast hinuntergehen wollten. Am Podium segnen sie wie üblich. Dann lassen sie fragen, ob sie über den Leuten schweben und segnen dürfen. Danach segnen sie nochmals besonders und fahren auf. Die anwesenden Priester dürfen dem Heiland und der Muttergottes noch die Hand geben.

18. Mai 1951, 19.30 Uhr. Gretel, Maria, Kuni, Antonie und Hildegard sind am Berg. Sie sehen über dem Birkenwald das Jesukind. Am Mast begrüßen die Kinder das Jesukind und begleiten es zum Berg. Auf dem Weg sagt das Jesukind zur Antonie: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese." Erika kommt verspätet hinzu. Am Berg segnet das Jesukind wie üblich und geht dann wieder zum Mast, wo es auffährt. Gretel und Antonie gehen auf die Wiese. Ihre Englein kommen und führen die Kinder weiter zum Wald. Ein Engel sagte: "Ich muss euch sagen, was ihr nicht gerne tut. Kommt heute Nacht um halb zehn, zwölf Uhr, halb vier und halb sieben auf den Berg." Im Wald kommen die heilige Theresia und Maria Goretti. Sie gehen mit den Kindern zum Waldkreuz und dann weiter zum hintersten Bildstock. Dort erscheint die Muttergottes. Sie segnet mehrmals und geht dann mit den Kindern auf dem Weg zum Waldausgang. Die Kinder singen Maienlieder. Die Muttergottes geht nicht mit auf den Berg, sondern fährt vor dem Ausgang auf. Maria Goretti und die kleine heilige Theresia gehen bis zum ersten Lichtmast und fahren dort ebenfalls auf. Die Kinder werden heimgeschickt. Kuni, Erika und Maria werden ebenfalls auf die Himmelswiese geschickt. Es erscheinen dort Bruder Klaus und der heilige Fidelis von Sigmaringen, die mit den Kindern zum Berg, gehen, wo sie segnen. Dann wieder zurück zur Himmelswiese. Sie fahren dort auf. Bald darauf sehen die drei Kinder den Papst Plus X. Dieser sagt zu ihnen, dass die Geistlichkeit (es waren drei Priester dabei) herankommen und ihm die Hand geben sollen. Die Kinder sehen den Papst mit einem großen Stab in der Hand. Neben Pius dem X. stand Papst Leo IX. Außerdem kommen noch Pius I. und Remigius. Sie bleiben nicht lange, sondern segnen und fahren auf. Auf dem Weg zurück zum Berg kommen die heilige Gemma Galgani, Maria Goretti und Kreszentia und Aloisius. Sie gehen mit zum Berg, wo sie wie üblich segnen. Danach gehen sie zum Mast. Dort nochmaliger Segen und Auffahrt. Nach dem Dankgebet gehen sie heim. Auf der Himmelswiese wurden die Kinder für ein Uhr, halb fünf und sechs Uhr bestellt.

18. Mai 1951, 21.30 Uhr. Antonie und Gretel sind pünktlich auf dem Berg. Sie sehen das Jesukind und gehen hinab zum Mast und begrüßen es. Dann begleiten sie es zum Berg. Am Mast Begrüßung. Auf dem Berg segnet dann das Jesukind wie üblich, die Kinder dürfen es berühren und auf den Arm nehmen. Das Jesukind lässt danach die Leute fragen, ob es über ihnen schweben und sie segnen darf. Danach geht das Jesukind zum Lichtmast und fährt auf. Beim Dankgebet sehen die Kinder Engel, die Blumenkörbe bringen zum Schmücken. Die Kinder schmücken damit den Altar am Mast und den Weg zum Podium und dieses dort selbst. Dann zum neuen Jesuskindaltar und anschließend zur Grotte und dem Bildstock. Engel tragen die Blumenkörbe. Antonie hört einen Engel sagen: "Kommt morgen um halb drei und halb sechs zur Himmelswiese." Die Kinder gehen heim.

18. bis 19. Mai 1951, 0.00 Uhr. Gretel und Antonie sind am Berg. Sie sehen den Heiland als guten Hirten über dem Birkenwald. Beide Kinder gehen zum Mast. Der Heiland kommt ihnen auf halbem Wege schon entgegen und geht mit ihnen zum Berg, wo er wie üblich segnet. Dann lässt er durch die Kinder die Leute fragen, ob er über ihnen schweben und segnen darf. Danach geleiten ihn die Kinder zum Mast. Nach nochmaligem Segen fährt er auf. Die Kinder gehen nach dem Dankgebet nach Hause.

19. Mai 1951, 1.00 Uhr morgens. Maria, Kuni und Erika gehen zum Berg. Der Heiland als guter Hirte erscheint über dem Wald. Nach der Begrüßung geht er mit ihnen vom Mast zum Berg. Er segnet dort wie üblich und fährt vom Podium gleich wieder in den Himmel

auf. Die Kinder gehen bald darauf heim.

19. Mai 1951, 3.30 Uhr morgens. Gretel und Antonie gehen wieder zum Berg. Der zwölfjährige Jesusknabe ist über dem Birkenwald. Die Kinder begrüßen ihn am Mast und begleiten ihn zum Berg, wo er wie üblich segnet. Danach schwebt er über den Leuten und segnet. Hierauf geht er wieder zurück zum Mast und fährt auf.

19. Mai 1951, 4.30 Uhr. Kuni, Maria, Erika gehen zum Berg. Erika und Maria sehen nur mehrere Heilige, während Kuni die heiligsten Herzen Jesu und Mariä sieht. Maria sieht sie erst auf dem Weg zum Podium. Dort segnen sie wie üblich. Sie schweben über den Leuten und segnen. Sie schweben danach zum Mast, wo die Schweizer Pilger den Reisesegen erhalten. Die heiligsten Herzen Mariä und Jesu fahren auf. Nach dem Dankgebet gehen die Kinder heim.

19. Mai 1951, morgens 6.00 Uhr. Kuni, Maria und Erika gehen nochmals zum Berg. Drei Engel erscheinen mit Monstranz, Kelch und Kreuz über dem Wald. Sie kommen zum Mast und die drei Kinder begleiten sie zum Berg, wo auch sie wie üblich segnen. Danach geben sie den besonderen Segen und gehen wieder zum Mast, wo sie auffahren. Die Kinder gehen dann heim.

19. Mai 1951, 6.30 Uhr morgens. Gretel und Antonie kommen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm über dem Wald. Sie kommen zum Lichtmast, wo die Kinder sie begrüßen. Danach begleiten die Kinder sie zum Berg. Dort der Segen wie üblich. Die beiden Kinder dürfen das Jesukind auf den Arm nehmen. Gretel lässt sich das Jesukind von der Muttergottes übergeben. Die Muttergottes lässt danach fragen, ob die Leute unter ihren Schutzmantel wollen. Sie breitet ihren Mantel aus. Nach ihr macht das Jesukind es auch, so. Dann segnen sie nochmals und gehen wieder zum Mast, wo sie auffahren.

20. Mai 1951, 15.00 Uhr. Gretel, Erika, Kuni, Maria, Antonie, Irma und Hildegard sind am Berg. Sie sehen alle außer Irma das Jesukind über dem Birkenwald. Es schwebt zum Mast. Die Kinder gehen dorthin. Auf dem Wege hört Erika das Jesukind sagen: "Gretel und du, geht auf die Himmelswiese." Beide Kinder gehen gleich. Es kommen ihnen bereits drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz entgegen und gehen mit zum Berg. In ihrer Begleitung sind auch noch die Heiligen: Theresia, Kreszentia, Bruder Klaus. Am Berg segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Das Jesukind war inzwischen auch zum Podium gekommen und segnet wie üblich. Nach dem besonderen Segen gehen das Jesukind, die Engel und Heiligen zum Mast. Auf dem Wege sagt das Jesukind zu Hildegard: "Ich freue mich, dass heute so viele Leute auf dem Berg sich versammelt haben." Am Mast segnen sie nochmals und fahren auf. Gretel und Erika bekommen nochmals den Auftrag, auf die Himmelswiese zu gehen. Sie folgen ihren Engeln, die vorausschweben. Diese schweben zum Bildstock am Birnbaum. Die Kinder beten dort längere Zeit zur Heiligsten Dreifaltigkeit. Da stand plötzlich die Muttergottes als zwölfjähriges Mädchen vor ihnen, sie sagt: "Geht mit mir auf die Himmelswiese." Dort verblieb die Muttergottes längere Zeit bei den Kindern, die ihr zu Ehren Marienlieder singen und ihr auch Gedichte aufsagen. Die Kinder konnten sich vor Freude kaum fassen. Doch diese wurde noch vergrößert, als auch der Heiland als zwölfjähriger Knabe kam. Über fünf Minuten blieben die beiden bei den Kindern. Die Muttergottes und das Jesukind setzten sich zu den Kindern. Die Kinder sahen gar nicht in ihrem Eifer, dass sich in größerer Entfernung viele Leute ansammelten, die teils beten und teils sangen. Die beiden Kinder knieten in ihren weißen langen Kleidern auf der Wiese. Die Muttergottes machte den Kindern, ohne dass sie darum baten, ein Kreuzlein auf die Stirne, wie auch Schmitt. Nach einiger Zeit segnen die Muttergottes und der Jesusknabe und fahren auf. Doch bevor sie auffahren, ließ Schmitt fragen, ob sie ein Kripplein auf dem Acker wünscht, wo ihr lieber Sohn an Weihnachten erschienen ist. Die Muttergottes sagte darauf: "Es würde mich das sehr freuen." Schmitt ließ weiter fragen: "Liebe Muttergottes, hast du oder dein göttlicher Sohn dies zu einer Begnadeten aus dem Rheinland gesagt?" Die Muttergottes darauf: "Ich habe eben gesagt: Es würde mich freuen, wenn ein Kripplein dorthin käme."

(Für Schmitt war es damit klar, dass die Begnadete keinen Auftrag bekommen hat.) Vor der Auffahrt bekamen beide Kinder den Auftrag, um fünf Uhr nochmals auf die Himmelswiese zu kommen. Sie gingen dann heim.

20. Mai 1951, morgens um 1.00 Uhr. Kuni ging auf den Berg ohne Maria, da diese Fieber hatte. Kuni sieht die Muttergottes mit dem Jesuskind über dem Birkenwald. Die Muttergottes und ihr liebes Kind segnen vom Wald aus die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Die Muttergottes sagt: "Es freut mich, dass du allein gekommen bist. Wenn Maria um halb drei nicht mitkommen kann, dann darfst du auch daheim bleiben." Die Muttergottes und das Jesuskind segnen nochmals und fahren auf. Die Muttergottes sagt noch: "Mich freut das nächtliche Gebet." Kuni geht heim.

20. Mai 1951, 4.30 Uhr. Kuni und Maria (letzterer geht es besser) gehen zum Berg. Beide Kinder sehen die drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz über dem Birkenwald. Sie kommen zum Mast und werden von den beiden Kindern abgeholt. Am Podium segnen sie wie üblich. Sie erteilen ihren besonderen Segen und fahren auf.

20. Mai 1951, 5.30 Uhr. Gretel und Antonie gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes und das Jesukind über dem Wald. Sie segnen. Dann schweben sie zum Mast und werden von den beiden Kindern abgeholt. Am Podium segnen sie wie üblich. Die Muttergottes lässt die Anwesenden fragen, ob sie ihren Schutzmantel ausbreiten darf. Ebenso macht es das Jesukind. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder die Muttergottes und das Jesukind zum Lichtmast, wo sie nochmals segnen und auffahren.

20. Mai 1951, 6.00 Uhr morgens. Kuni und Maria gehen zum Berg. Sie sehen über dem Wald die heilige Familie. Diese schwebt zum Lichtmast und wird von den Kindern zum Berg begleitet. Dort segnet sie wie üblich. Die heilige Familie lässt die Pilger fragen, ob sie über ihnen schweben darf. Danach begleiten die Kinder sie wieder hinab zum Mast. Dort nochmaligen Segen und Auffahrt.

20. Mai 1951, 6.30 Uhr. Kuni und Maria müssen nochmals zum Berg. Die Kinder sehen den Bruder Klaus. Sie holen ihn am Mast ab. Auf dem Berg segnet er wie üblich. Dann sagt er zu den Kindern: "Liebe Kinder, durch die Opfer, die ihr heute Nacht gebracht habt, haben sich wieder viele Sünder bekehrt." Er segnet nochmals und fährt auf.

NB: Die Aufforderung der Erscheinungen, dass die Kinder während der Nachtzeit so häufig auf den Berg kommen möchten, können nicht als Eidetik oder Phantasie der Kinder erklärt werden. Von sich aus werden die Kinder solch schwere Opfer nicht erfinden!

23. Mai 1951, 2.30 Uhr morgens. Kuni, Maria und Antonie gehen zum Berg mit Koch und Dr. Wetzel. Die Kinder sehen über dem Birkenwald den zwölfjährigen Jesusknaben. Beim Abholen schwebt er den Kindern schon entgegen und diese begleiten ihn zum Berg. Dort Segen wie üblich. Die anwesenden Pilger bekommen den besonderen Segen und das Jesukind fährt zum Himmel auf.

23. Mai 1951, 5.30 Uhr morgens. Gretel und Erika gehen zum Berg. Sie sehen über dem Wald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä und holen sie ab. Nach der Begrüßung am Mast begleiten die Kinder die heiligsten Herzen zum Podium, wo sie wie üblich segnen. Besonderen Segen erhalten Pilger, die die Nacht durchgebetet haben. Die Kinder begleiten die heiligsten Herzen wieder zum Mast, wo sie nach nochmaligem Segen wieder in den Himmel auffahren.

23. Mai 1951, 6.15 Uhr morgens. Maria, Kuni und Antonie gehen zum Berg. Die Kinder sehen die heilige Familie, die gleich zum Podium vom Birkenwald herüberschwebt. Auch diese segnet wie üblich. Nach dem besonderen Segen fahren sie wieder in den Himmel auf.

23. Mai 1951, abends 19.30 Uhr. Alle sieben Kinder und Hildegard gehen zum Berg. Das Jesukind erscheint über dem Wald. Erika hört es sagen: Gretel und du, geht zur Himmelswiese. Auf dem Wege dorthin kommen drei Engel bereits mit Monstranz, Kelch und Kreuz entgegen in Begleitung der heiligen Maria Goretti, der großen und kleinen heiligen Theresia und Bruder Klaus. Sie gehen alle zum Podium, wo sie wie üblich segnen. Die heilige kleine Theresia sagt: "Die Kinder, die am Berg sind, dürfen mir die Hand geben." Danach segnen die heiligen Engel und Heiligen nochmals und gehen auf die Wiese zurück. Am Rand der Wiese fahren die Engel auf. Die heilige Theresia sagt: "Liebe Kinder, ich muss euch etwas Trauriges sagen. Kommt heute Nacht um halb zehn, viertel nach zwei, fünf Uhr und viertel vor sieben auf den Berg."

23. Mai 1951, 21.30 Uhr. Maria, Antonie und Kuni gehen mit Koch etwas früher zum Berg. Die Kinder sehen über dem Birkenwald die heilige Familie. Sie segnet und schwebt zum Berg herüber. Auf halbem Wege zum Mast kommt sie den Kindern schon entgegen, die sie dann zum Berg begleiten. Am Podium segnet sie wie üblich. Die heilige Familie gibt besonderen Krankensegen. Sie segnet auch die Pilger und fährt dann auf. Gretel und Erika kommen gleich darauf zum Podium. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Diese kommen zum Lichtmast geschwebt, wo sie die Kinder nach der Begrüßung zum Berg begleiten. Dort Segen wie üblich. Die Muttergottes lässt die Leute fragen, ob sie unter ihren Schutzmantel wollen. Nach ihr sagt auch das Jesukind so. Die Kinder nehmen das Jesukind auf den Arm. Dann besonderer Segen der Muttergottes und des Jesuskindes und die Kinder begleiten wieder die Muttergottes und das Jesukind zum Mast. Das Jesukind sagt zur Erika: "Wenn ihr wollt, kommt nur um viertel vor sieben." Am Mast nochmaliger Segen und Auffahrt. Während des Dankgebetes erscheint der Baron über dem Wald. Er segnet mehrmals und fährt wieder auf.

24. Mai 1951, 1.00 Uhr nachts. Kuni, Maria, Antonie und Koch gehen zum Berg. Die drei Kinder sehen die drei Erzengel über dem Birkenwald. Sie segnen und schweben zum Berg herüber. Sie kommen den Kindern auf halbem Weg entgegen, die sie dann zum Berg begleiten. Sie segnen wie üblich. Den Pilgern erteilen sie den besonderen Segen und fahren auf.

24. Mai 1951, 4.00 Uhr nachts. Maria, Kuni und Antonie gehen zum Berg. Sie sehen den zwölfjährigen Jesusknaben. Er kommt vom Birkenwald herübergeschwebt, den Kindern auf halbem Wege zum Podium entgegenkommend. Am Podium segnet er wie üblich. Er fährt nach dem besonderen Segen wieder auf.

24. Mai 1951, 5.00 Uhr morgens. (Koch.) Gretel und Erika gehen zum Berg. Beide Kinder sehen über dem Wald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Sie segnen und die Kinder holen sie am Lichtmast ab. Nach der Begrüßung begleiten die Kinder sie zum Berg. Dort Segnung wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder sie wieder zum Lichtmast. Dort fahren sie nach nochmaligem Segen in den Himmel auf.

24. Mai 1951, 6.15 Uhr morgens. Gretel und Erika gehen mit Koch zum Berg. Beide Kinder sehen über dem Birkenwald die Heiligste Dreifaltigkeit. Sie kommt zum Lichtmast herübergeschwebt, wo sie die Kinder abholt und zum Berg begleitet. Am Podium Segnung wie üblich. Die Pilger, die die Nacht durchgebetet haben, erhalten den besonderen Segen. Nach nochmaligem Segen fährt die Heiligste Dreifaltigkeit auf.

24. Mai 1951, 6.30 Uhr morgens. Maria, Kuni und Antonie gehen mit Koch auf den Berg. Die drei Kinder sehen über dem Wald die Muttergottes mit dem Jesukind als Maienkönigin. Nach dem Segen schwebt die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm den Kindern entgegen, die sie zum Berg begleiten. Am Podium Segen wie üblich. Besonderen Segen erhalten die, die die Nacht durchgebetet haben. Die Pilger erhielten einen nochmaligen Segen und die Muttergottes mit dem Jesukind fahren auf.

24. Mai 1951, nachmittags 15.00 Uhr, etwa 5.000 Personen. Die sieben Kinder, wie

Hildegard und Rosl sind am Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Birkenwald. Auf dem Weg zum Lichtmast werden Gretel und Erika aufgefordert, auf die Wiese zu gehen. Es kommen auf halbem Wege ihnen die drei Engel mit Monstranz, Kelch und Kreuz entgegen, wie auch die kleine heilige Theresia, Maria Goretti und Bruder Klaus. Sie gehen zum Podium, wo sie wie üblich segneten. Vom Mast her kommen die übrigen Kinder mit der Muttergottes und dem Jesukind. Auch diese segnen am Podium wie üblich. Viele Kranke werden der Muttergottes zugeführt, dass sie ihr die Hand geben. Dann segnen sie nochmals und die Kinder begleiten die Muttergottes mit dem Jesukind wieder zum Mast, wo sie nach nochmaligem Segen auffahren. Gretel und Erika begleiten die drei Engel und Heiligen wieder zur Wiese, wo sie auffahren. Antonie, Maria und Kuni erhalten den Auftrag, auf die Wiese zu gehen. Es kommen ihnen die heiligen Joachim und Anna entgegen. Sie gehen zum Podium, wo sie wie üblich segnen und dann gleich auffahren. Zur Hildegard sagte die Muttergottes am Mast: "Kommt um fünf Uhr wieder."

24. Mai 1951, 17.00 Uhr. Alle Kinder gehen wieder zum Berg. Das Jesukind erscheint über dem Birkenwald und kommt zum Lichtmast herübergeschwebt. Auf dem Wege werden Antonie, Kuni und Maria auf die Wiese geschickt. Ihnen kommen die heiligen drei Engel, Bruder Klaus und Maria Goretti und die heilige kleine Theresia entgegen. Sie gehen zum Berg. Gleichzeitig treffen vom Mast kommend die übrigen Kinder mit dem Jesukind ein. Sie segnen gemeinsam am Podium wie üblich. Gretel und Erika bekommen den Auftrag auf die Wiese zu gehen. Die übrigen Kinder begleiten die Engel und Heiligen und das Jesukind zum Mast, wo sie nach nochmaliger Segnung auffahren. Antonie, Maria und Kuni gehen nochmals auf die Wiese. Auf dem Wege sehen die Kinder die Heiligste Dreifaltigkeit und die Muttergottes. Sie gehen zum Podium. Sie segnen wie üblich. Nach dem besonderen Segen fahren sie auf.

24. Mai 1951, 19.30 Uhr. Alle zehn Kinder sind am Berg. Die Muttergottes mit dem Jesukind erscheint über dem Birkenwald. Am Mast begrüßen die Kinder die Muttergottes und das Jesukind. Antonie und Kuni werden auf die Himmelswiese geschickt. Währenddessen gehen die übrigen Kinder mit der Muttergottes und dem Jesukind auf den Berg. Dort Segen wie üblich. Die Kinder dürfen das Jesukind auf die Arme nehmen. Anschließend dürfen viele Kranke der Muttergottes die Hand reichen. Gretel, Maria und Erika werden auf die Wiese gerufen. Von da aus folgen die Kinder ihren Schutzenglein, die sie in den Wald führen. Es kommen am Bildstock noch die kleine heilige Theresia, Kreszentia und Bernadette hinzu. Auf dem Weg sagen diese Heiligen, dass die Kinder um halb zehn, viertel vor zwei, viertel nach vier und viertel nach sechs auf den Berg kommen sollen. Nach einer längeren Wanderung führen die Heiligen die Kinder am Bildstock und Waldkreuz vorbei auf den Weg zum Berg. Bevor die Kinder aus dem Wald treten, gehen die Heiligen etwas seitwärts. Vor einem starken Baum und einem daneben stehenden Busch machen die Heiligen halt und sagen zu den Kindern: "Liebe Kinder, wisst ihr, dass die liebe Muttergottes schon einmal hier war, als sie gesagt hat, dass hier eine kleine Grotte herkommen soll mit dem Bild der Muttergottes, wie sie auf dem Berg erscheint? Es soll ein Kranz Lichter herkommen." Beim Waldausgang segnen die Heiligen nochmals und fahren auf. Sie sagen: "Kommt heute Nacht pünktlich." Inzwischen begleiten die übrigen Kinder die Muttergottes und das Jesukind nach dem besonderen Segen wieder zum Lichtmast, wo sie auffahren. Antonie und Kuni erhalten den Auftrag um halb zehn, halb zwei, halb sechs und halb neun auf den Berg zu kommen.

24. Mai 1951, 21.30 Uhr. Kuni, Maria, Erika, Antonie und Gretel gehen zum Berg. Die Muttergottes und das Jesukind erscheinen über dem Wald. Sie kommen zum Lichtmast geschwebt, wo die Kinder sie begrüßen. Dann werden sie zum Podium begleitet, hier Segnung wie üblich. Anschließend nehmen die Kinder das Jesukind auf den Arm. Danach segnen die Muttergottes und das Jesukind und gehen wieder zum Lichtmast, wo sie nach nochmaligem Segen auffahren.

25. Mai 1951, 1.30 Uhr nachts. (Koch und Wetzler.) Kuni und Antonie gehen zum Berg. Die beiden Kinder sehen das Jesukind über dem Wald. Es segnet und schwebt zum Podium herüber. Nachdem es wie üblich gesegnet hat, fragt es, ob es über den Leuten schweben

darf. Es geschah. Dann segnet es nochmals und fährt auf.

25. Mai 1951, 1.45 Uhr nachts. Maria, Gretel und Erika sind am Podium. Sie sehen über dem Wald die heilige Familie. Sie kommen zum Mast herübergeschwebt und die Kinder holen sie dort ab. Am Podium segnet die heilige Familie wie üblich. Sie lässt die Leute fragen, ob sie über ihnen schweben darf und sie segnen sollen. Es geschieht: Sie segnet dann nochmals und fährt auf.

25. Mai 1951, 3.30 Uhr morgens. Antonie und Kuni gehen zum Berg. Die Kinder sehen über dem Wald die drei Erzengel. Sie segnen und schweben zum Podium, wo sie wie üblich segnen. Nach dem besonderen Segen fahren sie auf.

25. Mai 1951, 5.30 Uhr morgens. (Koch, Wetzel.) Antonie und Kuni gehen wieder auf den Berg. Die Kinder sehen über dem Wald die heilige Familie. Sie segnen und schweben zum Podium. Sie segnen dann alle, die nachts durchgebetet haben. Sie segnen nochmals besonders und fahren auf.

25. Mai 1951, 6.15 Uhr morgens. (Koch und Wetzel.) Die Kinder sehen über dem Birkenwald die Heiligste Dreifaltigkeit. Sie kommt zum Lichtmast herübergeschwebt und wird dort von den Kindern Gretel, Maria und Erika abgeholt. Am Berg segnet sie wie üblich. Einen besonderen Segen wird den Pilgern gegeben. Danach begleiten die Kinder die Heiligste Dreifaltigkeit wieder zum Lichtmast. Als die Kinder ihr Dankgebet verrichtet haben, sehen sie viele Heilige am Lichtmast und zwar die heilige Maria Goretti, heiligen Josef, heilige Mutter Anna, heilige Thekla, heiligen Aloisius, Antonius, Elisabeth, Othmar, Bruder Klaus, Johannes vom Kreuz, heiligen Franziskus von Sales, Papst Pius X. Letzterer gibt den Pilgern seinen päpstlichen Segen. Außerdem die Heiligen Johannes, der Armenpfleger, Felix, heiligen Karl, Florian, Pater R. Mayer, Stefan, große und kleine heilige Theresia, Mathilde, Julia, Klara, Wolfgang, Ursula, Irmgard, Barbara, Andreas, Papst Pius I., Philipp Neri, Papst Gregor, die Fatima Kinder, Joachim und zuletzt Kardinal Clemens August von Münster. Die Kinder begleiten diese Heiligen alle zum Berg. Diesen voran schwebt die Muttergottes. Am Berg sagte Kardinal Clemens, welche Botschaft seine Leute aus Münster an ihn haben. Aus dem Munde vieler Pilger kam die Antwort, dass man ihnen nicht mehr verbieten solle, hierher zu gehen, um zu beten: Vieles wurde noch gesagt. Anschließend erfolgt eine Prozession mit den Heiligen durch den Wald zum Kreuz, zum Bildstock und zurück zum Apfelbaum vorbei zum Berg. Kurz vor dem Podium segnen die Heiligen alle nochmals und fahren auf. Die Muttergottes als Maienkönigin begleiten die Kinder zum Podium. Dort segnet sie wie üblich. Sie gibt den Kindern den besonderen Segen und fährt auch auf.

25. Mai 1951, 19.30 Uhr abends. Alle sieben Kinder, Hildegard und Frau Waha gehen zum Berg. Das Jesukind ist über dem Wald. Antonie und Kuni erhalten den Auftrag zur Wiese zu gehen. Die übrigen Kinder gehen zum Lichtmast und begrüßen das Jesukind. Am Podium segnet das Jesukind wie allemal. Anschließend dürfen die Kinder es auf den Arm nehmen. Antonie und Kuni kommen mit der Muttergottes, der heilige Mutter Anna, Joachim und dem heiligen Josef zum Podium. Auch diese segnen wie üblich. Danach gehen sie zum Mast. Erika, Maria und Gretel erhalten den Auftrag, auf die Wiese zu gehen. Hildegard, Betti und Irma begleiten das Jesukind zum ersten Mast, wo es nochmals segnet und auffährt. Auf der Wiese sehen Gretel, Maria und Erika ihre Englein und am Bildstock beim Birnbaum kommen die heilige Theresia, Kreszentia und Bernadette. Die Heiligen sagen, dass die Kinder heute Nacht um viertel nach zwölf, drei Uhr, viertel nach fünf und halb sieben kommen sollen. Die Kinder gehen mit den Heiligen weiter in den Wald bis zum Waldkreuz und Bildstock. Auf dem Rückweg sehen die drei Kinder die Muttergottes aus dem Himmel schauen. Sie segnet mehrmals. Dann verschwand sie wieder. Die drei Heiligen gehen bis zum ersten Mast, segnen und fahren auf. Antonie und Kuni erhielten den Auftrag, die Nacht um neun Uhr, ein Uhr, drei Uhr und sechs Uhr auf den Berg zu kommen. Als Antonie und Kuni das Dankgebet verrichtet hatten, sehen sie beim neuen Altar den heiligen Bruder Klaus, die heilige Theresia, Maria Goretti und Gemma Galgani. Die beiden Kinder begleiten diese Heiligen zum Podium. Sie segnen dort wie üblich. Sie



segnen dann nochmals und fahren auf. Die Kinder gehen zur Himmelswiese. Auf dem Weg erscheint plötzlich eine große Heilige. Die Kinder erkannten sie nicht und fragen nach ihrem Namen. Die Kinder konnten den Namen nicht wiedergeben und baten um Buchstabierung ihres Namens. Sie sagt: "Pariedina. Ich lebte in Spanien im Jahre 350 und war 75 Jahre alt." Plötzlich war sie wieder verschwunden. Am Waldkreuz angekommen, erscheinen zwei Engel, die heilige Maria Goretti und Gemma Galgani als Kinder. Sie segnen mehrmals und fahren wieder auf.

25. Mai 1951, 21.00 Uhr abends. Antonie und Kuni sind am Berg. Sie sehen den Heiland als guten Hirten über dem Wald. Er kommt gleich zum Podium herübergeschwebt. Dort segnet er wie üblich. Er geht mit den Kindern zum zweiten Mast, wo er auffährt. Beim Dankgebet sehen die beiden Kinder die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Wald. Sie kommt nicht herübergeschwebt, sondern der Heilige Geist als Taube schwebt über den Leuten auch auf dem Berg. Die Heiligste Dreifaltigkeit segnet mehrmals. Die Muttergottes ist auch dabei. Nach der Auffahrt der Heiligsten Dreifaltigkeit und der Muttergottes sehen die Kinder die heilige Theresia, Maria Goretti und Aloisius. Den Baron sieht Antonie nur allein. Auf die Frage nach Norbert sagt der Baron: "Kommt morgen Mittag um ein Uhr, jetzt kann ich wegen der Leute nichts sagen." Die Heiligen und er segnen und fahren auf.

26. Mai 1951, 0.15 Uhr nachts. Gretel, Erika und Maria gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Die Kinder gehen zum Lichtmast, um sie zu begrüßen. Dann begleiten sie die Muttergottes und das Jesukind zum Berg, wo sie ihren Schutzmantel auf Wunsch der Leute ausbreitet und wie üblich segnet. Sie segnet dann noch mehrmals. Das Jesukind tat es anschließend ebenfalls. Die Muttergottes und das Jesukind segnen nochmals und fahren auf. Erika hört die Muttergottes sagen: "Weil ihr gerne das Opfer gebracht habt, braucht ihr um drei Uhr nicht kommen."

26. Mai 1951, 1.00 Uhr nachts. Antonie und Kuni gehen auf den Berg. Sie sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Diese segnen und schweben zum Podium, wo sie wie üblich segnen. Nach dem besonderen Segen begleiten die beiden Kinder sie zum Mast, wo sie nach nochmaligem Segen auffahren.

26. Mai 1951, 5.15 Uhr morgens. Gretel, Maria und Erika gehen mit Koch zum Berg. Die drei Kinder sehen über dem Wald die heilige Familie. Sie segnet und die Kinder holen sie am Lichtmast ab. Am Podium segnet sie wie üblich. Die heilige Familie lässt anschließend die Pilger fragen, ob sie über ihnen schweben und segnen dürfen. Es geschah so. Anschließend segnet die heilige Familie die, die nachts durchgebetet haben. Dann Segen denen, die heute abreisen. Dann besonderen Segen und die heilige Familie schwebt zum Mast, wo sie auffährt. Nach dem Dankgebet sehen die Kinder am Lichtmast die heilige Maria Goretti, heilige Theresia und heiligen Aloisius. Die Kinder begleiten diese zum Podium, wo sie wie üblich segnen. Nach dem besonderen Segen zum neuen Altar, dort segnen die Heiligen die Statue des Jesuskindes und berühren es. Sie geben nochmals den besonderen Segen und fahren auf.

26. Mai 1951, 6.00 Uhr morgens. (Koch.) Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind. Die Muttergottes ist als Maienkönigin gekleidet. Sie schwebte den Kindern mit dem Jesukind auf dem Arm entgegen, als diese zum Mast gehen wollen. Am Podium segnen sie wie üblich. Besonderen Segen erhielten die Pilger, die nachts durchgebetet haben. Die Leute wurden gefragt, ob die Muttergottes und das Jesukind ihren Schutzmantel ausbreiten dürfen. Nach dem ja geschah es so. Danach besonderen Segen und die Muttergottes und das Jesukind fahren am Podium auf.

26. Mai 1951, 13.00 Uhr nachmittags. Antonie wurde vergangene Nacht vom Heiland auf diese Zeit bestellt. Seitlich vom Waldkreuz sieht Antonie den Herrn Baron. Auf die Frage von Schmitt sagt der Baron: "Ich habe euch schon gesagt, wie ihr euch verhalten sollt." Auf die Frage: "Soll niemand mehr in Heroldsbach sprechen?" sagt der Baron zu Antonie: "Das müssen sie selbst entscheiden. Es können sprechen die Herren Schlötzer, Schmitt,

Dr. Sigl und Dr. Wetzel." – "Was sollen wir tun, wenn der Erzbischof strengere Maßnahmen ergreift wegen Heroldsbach?" Baron: "Sie sollen zum Erzbischof und sollen sagen, dass er sie anhören soll. Er braucht nichts sagen dazu." Der Baron segnet und verschwindet.

26. Mai 1951, 15.00 Uhr nachmittags. Antonie, Kuni, Maria, Erika und Gretel gehen auf den Berg. Das Jesukind erscheint. Die Kinder begrüßen es beim Mast. Dann begleiten sie es zum Berg, wo es wie üblich segnet. Kuni und Antonie erhalten den Auftrag zur Wiese zu gehen. Dort sehen sie die Muttergottes und Bruder Klaus. Sie gehen mit zum Berg. Das Jesukind ist ebenfalls dort eingetroffen und beide segnen die Andachtsgegenstände und geben den Krankensegen. Dann segnen sie die Leute nochmals und die Muttergottes geht mit Bruder Klaus zur neuen Kapelle, während das Jesukind zum Mast geht. Nach der Auffahrt gehen Kuni und Antonie auf die Wiese. Dort kommen Gemma Galgani und Maria Goretti. Diese Heiligen sagen: "Heute Nacht müsst ihr wieder oft auf den Berg kommen." Die Kinder beten den Rosenkranz, den die Heiligen mitbeten. Danach segnen diese mehrmals und fahren auf. Die Heiligen sagen zu den beiden Kindern: "Kommt um halb sieben."

26. Mai 1951, 18.30 Uhr abends. Kuni und Antonie gehen auf den Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm, sowie den heiligen Josef, Joachim und Anna über dem Birkenwald. Nach der Begrüßung am Mast gehen sie mit den Kindern zum Podium. Nach dem üblichen Segen breitet die Muttergottes ihren Schutzmantel aus und anschließend auch das Jesukind sein rosarotes Mäntelchen. Die Kindern schildern den Gang wie folgt zum Berg. Rechts die Muttergottes, dann das Jesukind und dann der heilige Josef. Neben der Muttergottes geht die heilige Mutter Anna und der heilige Joachim. Nach dem besonderen Segen am Podium geht die heilige Familie mit Anna und Joachim zurück zum Mast, wo sie nach nochmaligem Segen auffahren. Während des Dankgebetes sehen die Kinder den Kelchengel kommen. Nach der mystischen Kommunion sehen sie den Heiligen Geist vom Birkenwald herüberschweben. Er schwebt über dem Volk auf dem Berg und schwebt immer wieder ein Kreuz. Dann schwebt er zum Wald zurück und fährt auf. Die Kinder sehen danach den Heiland als guten Hirten. Er kommt zum Lichtmast und dann weiter über den Leuten. Er segnet immer wieder. Er schwebt dann zurück zum Wald. Die Kinder bleiben auf ihrem Platz unterhalb des Lichtmastes knien. Der Heiland bleibt solange, bis die Kinder das Dankgebet verrichtet haben. Er sagt zu den Kindern: "Ihr werdet heute Abend noch mehr Gnaden empfangen." Dann segnet er nochmals und fährt auf. Die Kinder werden von ihm heimgeschickt mit dem Auftrag, pünktlich um halb acht wieder zu kommen.

26. Mai 1951, 19.30 Uhr abends. Gretel, Maria, Erika, Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Erika, Maria und Antonie werden auf die Wiese gesandt, wo ihnen bereits die drei Engel mit Kelch, Monstranz und Kreuz entgegenkommen. Es sind noch die heilige Bernadette, die große und kleine heilige Theresia, Bruder Klaus und Maria Goretti dabei. Sie gehen mit zum Berg, wo sie wie üblich segnen. Die Kinder folgen danach ihren Engeln, die auf die Wiese gehen. Dort kommen die Schutzheiligen der drei Kinder. Diese bleiben längere Zeit. Sie sagen auch: "Liebe Kinder, kommt heute Nacht um viertel vor zwei, halb vier, viertel vor sechs und um viertel nach sechs zum Berg." Alle drei Kinder hören dies gleichzeitig. Die Heiligen und Engel segnen am Bildstock beim Birnbaum und fahren auf. Die drei Kinder gehen heim.

27. Mai 1951, 1.45 Uhr nachts. (Koch.) Gretel, Maria und Erika gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Birkenwald. Sie segnen und schweben zum Berg herüber. Die Kinder, die am Podium knien, begrüßen die Muttergottes und das Jesukind, die anschließend wie üblich segnen. Auf Wunsch der Muttergottes singen die Kinder das Lied: 'Gegrüßt seist du, Maria.' Danach lassen die Muttergottes und das Jesukind die Leute fragen, ob sie über ihnen schweben und segnen dürfen. Auf das "Ja" geschieht es so. Dann segnen die Muttergottes und das Jesukind alle Anliegen. Nach dem besonderen Segen fahren sie in den Himmel auf.

27. Mai 1951, 5.30 Uhr morgens. (Koch.) Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen

über dem Wald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Sie segnen und schweben zum Podium herüber. Nach der Begrüßung segnen sie wie üblich. Die Pilger werden gefragt, ob sie über ihnen schweben und segnen dürfen. Es geschieht so. Dann segnen sie nochmals und fahren auf.

27. Mai 1951, 5.45 Uhr morgens. (Koch.) Gretel, Maria und Erika gehen auf den Berg. Sie sehen über dem Wald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Segnen und schweben zum Lichtmast, wo sie von den Kindern begrüßt und zum Podium begleitet werden. Dort segnen sie wie üblich. Sie lassen die Pilger fragen, ob sie über ihnen schweben und segnen dürfen. Es geschieht so. Die Pilger erhalten den besonderen Segen und die heiligsten Herzen schweben zum Lichtmast zurück, wo sie nach nochmaligem Segen auffahren. Die Muttergottes sagt noch zu den Kindern: "Grabt jetzt zehn Minuten und geht dann heim."

27. Mai 1951, 6.15 Uhr morgens. (Koch.) Gretel, Maria und Erika gehen zum Berg, sie sehen über dem Birkenwald die Heiligste Dreifaltigkeit. Sie segnet und schwebt zum Podium herüber. Sie erteilt den besonderen Krankensegen. Anschließend erhielten alle Pilger den besonderen Segen und die Heiligste Dreifaltigkeit fährt auf.

27. Mai 1951, 7.00 Uhr morgens. (Koch.) Gretel, Maria und Erika gehen zum Podium. Sie sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä über dem Wald. Sie segnen und die Kinder gehen zum Mast, um sie dort abzuholen. Am Podium segnen die heiligsten Herzen wie üblich. Erika hört den Heiland sagen: "Mich haben die Priester schon schwer verwundet und die Priester gingen nur aufs Feste feiern aus." Die heiligsten Herzen segnen alle die, die nachts durchgebetet haben. Dann schweben sie über den Pilgern und segnen. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder die heiligsten Herzen zum Lichtmast. Dort segnen sie nochmals und fahren auf.

27. Mai 1951, 15.00 Uhr nachmittags. Alle Kinder sind am Podium. Sie sehen über dem Birkenwald das Jesuskind. Nachdem es gesegnet hat, holen es die Kinder am Mast ab. Unterwegs gehen Antonie und Kuni mit Koch auf die Wiese. Kurz nach dem Altar sehen die beiden Kinder die Muttergottes als Maienkönigin. Nach der Begrüßung begleiten die Kinder sie zum Podium. Währenddessen begrüßen die übrigen Kinder das Jesukind am Lichtmast und begleiten es zum Podium. Die Muttergottes segnet wie üblich am Berg. Sie gibt ihren besonderen Segen und fährt auf. Antonie und Kuni gehen nochmals zur Himmelswiese. Vor derselben kommt die heilige Maria Goretti und Gemma Galgani zu ihnen und gehen mit ihnen weiter auf die Wiese. Dort verweilen sie einige Zeit. Es kommen weitere Heilige hinzu. Nämlich die große und kleine heilige Theresia, Bruder Klaus, Pater R. Mayer, Bruder Konrad, Franz von Assisi und Sales, Franz Xaver und die heilige Barbara mit dem Kelch. Die Heiligen gehen mit den Kindern auf den Berg. Sie segnen wie üblich und fahren nach dem besonderen Segen auf. In der Zwischenzeit kam auch das Jesukind. Es segnet wie üblich und die Kinder dürfen es auf den Arm nehmen. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder das Jesukind wieder zum Lichtmast. Dort dürfen viele Kranke dem Jesukind die Hand geben. Das Jesukind segnet nochmals und fährt auf.

27. Mai 1951, 17.00 Uhr nachmittags. Alle sieben Kinder und Hildegard sind am Podium. Sie sehen außer Irma und Betti alle das Jesukind über dem Wald. Die Kinder gehen zum Lichtmast, um das Jesukind abzuholen. Antonie und Kuni gehen gleich mit Schmitt auf die Himmelswiese, wie sie bereits um 15.00 Uhr gehört haben. Die übrigen Kinder gehen zum Mast. Nach der Begrüßung begleiten sie das Jesukind zum Berg, wo es wie üblich segnet. Dann schwebt es über den Leuten und segnet. Nach dem besonderen Segen schwebt es zum Mast, wo es nach nochmaligem Segen auffährt. Antonie und Kuni sehen auf halbem Wege zur Wiese die Muttergottes als Maienkönigin ihnen entgegenkommen. Nach der Begrüßung geht sie von den beiden Kindern begleitet zum Berg, wo sie wie üblich segnet. Nach dem besonderen Segen fährt sie auf. Antonie, Kuni gehen nochmals zur Wiese. Sie pflücken dort im Auftrag des Heilandes Blumen. Er segnet diese besonders. Ein Engel kommt mit einem Kelch. Über diesem Kelch schwebt eine große Hostie. Der Heiland nimmt diese Hostie, zerbricht sie in vier Teile (sind nämlich vier Sträuße) und zerbröselt diese Teile, so dass auf jede Blüte ein Teilchen fällt. Danach fährt er wieder auf. Die Kinder

werden heimgeschickt und der Heiland sagt noch, dass sie nichts davon erzählen sollen.

27. Mai 1951, 19.30 Uhr abends. Alle sieben Kinder und Hildegard gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes und das Jesukind über dem Wald. (Irma und Betti sehen nichts.) Die Kinder gehen zum Lichtmast. Antonie und Kuni bekommen den Auftrag, auf die Wiese zu gehen. Auf halbem Wege kommen ihnen die Heiligste Dreifaltigkeit entgegen, begleitet von den drei Engeln mit Monstranz, Kelch und Kreuz. Die Kinder sehen nur Gott Vater und den Heilige Geist. Der Heilige Geist schwebt über Gott Vater. Die drei Engel schweben hinterher. Gott Vater ist, halb in eine Wolke gehüllt. Sie schweben aber nicht zum Berg, sondern segnen und fahren auf. Es kommen bald darauf die Heiligen Maria Goretti und Gemma Galgani. Sie sagen: "Ihr dürft heute Nacht um halb zehn, ein Uhr, drei Uhr und halb fünf auf den Berg kommen." Ein Schweizer Pfarrer bittet die Heiligen um den Segen für die Pfarrkinder. Die heilige Gemma sagt: "Ich segne sie, dass sie die Reinheit bewahren." Antonie fragt die heilige Theresia, ob auch nach dem 31. Mai 1951 die Erscheinungen andauern. Die heilige Theresia sagt: "Nach dem 31. Mai 1951 werden schon noch Erscheinungen sein, aber die Muttergottes kommt nicht mehr so oft." Die beiden Kinder sehen die heilige Barbara mit dem Kelch kommen. Sie reicht ihnen die mystische Kommunion. Dann kommen mehrere Heilige, wie Ludwig, Philipp Neri, Benedikt, Berta, Gertrud die Große, Katharina Emmerich und von Siena, Margareta Alacoque, die heilige Mutter Anna und Joachim, die große und kleine heilige Theresia und Sotheres, Franz von Assisi. Die Heiligen gehen mit zum Podium. Sie segnen wie üblich und fahren dann auf. Antonie sieht auch den Baron dabei. Die übrigen Kinder haben in der Zwischenzeit die Muttergottes mit dem Jesukind zum Berg geleitet. Sie segnete wie üblich. Viele Kranke durften der Muttergottes die Hand reichen. Nach dem besonderen hegen ließen sie sich zum Mast begleiten, wo sie nach nochmaligem Segen auffahren. Gretel, Maria und Erika bekommen den Auftrag von ihren Engeln, um viertel vor zwei, halb vier, viertel vor sechs und viertel nach sechs auf den Berg zu kommen.

27. Mai 1951, 21.30 Uhr abends. Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen den Heiland über dem Wald. Er segnet und schwebt zum Podium herüber. In seiner Begleitung sind Bruder Konrad, Bruder Klaus und Pater R. Mayer. Sie segnen wie üblich am Podium. Dann lassen sie fragen, ob sie über den Leuten schweben dürfen und segnen. Nach dem "Ja" geschieht es so. Dann fahren sie nach dem besonderen Segen auf. Die Kinder bleiben noch etwas am Podium. Sie sehen die heilige Familie, Mutter Anna und Joachim. Sie kommen vom Wald herübergeschwebt zum Podium. Sie segnen und fahren dann wieder auf.

28. Mai 1951, 1.00 Uhr nachts. (Koch.) Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen über dem Wald den zwölfjährigen Jesusknaben. Er segnet und schwebt gleich zum Podium herüber, wo er wie üblich segnet. Er lässt die Pilger fragen, ob er über ihnen schweben und segnen darf. Dann gab er nochmals den besonderen Segen und fährt auf.

28. Mai 1951, 1.45 Uhr morgens. (Koch.) Gretel, Maria und Erika gehen zum Berg und sehen die heilige Familie über dem Wald. Sie schwebt zum Podium und segnet dort wie üblich. Sie schwebt über den Leuten und segnet. Nach dem besonderen Segen fährt sie auf. Antonie und Kuni gehen um 4.30 Uhr morgens mit Koch zum Berg. Sie sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä über dem Wald. Sie segnen und schweben zum Podium herüber. Sie segnen dort wie üblich. Nach dem besonderen Segen fahren sie auf.

28. Mai 1951, 5.45 Uhr morgens. (Koch.) Gretel, Maria, Erika sehen den Heiland als guten Hirten über dem Wald. Er segnet und die Kinder holen ihn am Lichtmast ab. Nach der Begrüßung begleiten sie ihn zum Podium. Unterwegs kommen noch Bruder Klaus, die kleine heilige Theresia und Maria Goretti hinzu. Am Berg wird wie üblich gesegnet. Der Heiland lässt die Leute fragen, ob er über ihnen schweben und sie segnen darf. Nach dem Jawort geschieht dies auch. Dann segnet er und die Heiligen besonders und gehen wieder zum Lichtmast zurück, wo sie nochmals segnen und auffahren. Beim Dankgebet sehen die Kinder das Jesukind über dem Wald. Das Jesukind fragte die Kinder, ob sie den Weg mit Blumen streuen wollen. Die sagten: Wie du willst, liebes Jesukind. Schon kamen Engel mit

Blumenkörbchen und die Kinder streuten die Blumen auf den Weg zum Podium. Auch dieses und den Altar am Lichtmast schmückten sie. Mittlerweile war es 6.15 Uhr geworden und die Kinder mussten um diese Zeit wieder kommen. Gretel, Maria und Erika sahen über dem Birkenwald die Heiligste Dreifaltigkeit. Sie segnet und schwebt zu den Kindern ans Podium herüber. Sie segnet die Andachtsgegenstände und gibt den besonderen Krankensegen. Nach dem Segen an die Pilger fährt die Heiligste Dreifaltigkeit wieder auf.

28. Mai 1951, 19.30 Uhr abends. Alle sieben Kinder und Hildegard gehen auf den Berg. Das Jesukind erscheint über dem Birkenwald und schwebt zum Lichtmast herüber, wohin die Kinder gehen und es begrüßen. Gretel, Erika und Maria bekamen den Auftrag, auf die Wiese zu gehen. Ihnen kam die Muttergottes bereits entgegen und geht mit ihnen zum Berg, wo sie wie üblich segnet. Nach dem besonderen Segen lässt sie sich zur Wiese begleiten. Die übrigen Kinder geleiten das Jesukind zum Berg, wo es wie üblich segnet. Die Kinder dürfen es auf den Arm nehmen. Nach dem besonderen Segen fährt es auf. Antonie und Kuni gehen auf die Wiese. Dort kommen zu ihnen die heilige Maria Goretti und Gemma Galgani. Sie sagen zu den beiden Kindern: "Ihr dürft heute Nacht wieder kommen und zwar um halb elf, halb vier und halb fünf." Auf der Wiese kommt das Jesukind als zwölfjähriger Knabe zu ihnen. Er segnet mehrmals und fährt wieder auf. Die Kinder beteten den Rosenkranz. Plötzlich sieht Antonie auch Maria Goretti nicht mehr. Kuni hört dies und sagt gleich darauf: "Sie steht doch hinter dir." Antonie sieht sich um und sieht sie hinter sich stehen. (Sie hat nicht mehr aufgepasst.) Die Heiligen gehen zum Birnbaum. Dort sehen sie viele Engel. Die Kinder trauten sich nicht recht und sagen von ferne schon: "Gelobt sei Jesus Christus", und die Engel antworten gleich darauf: "In Ewigkeit. Amen." Die Engel sagen zu den Kindern: "Wir können auch dichten. Sollen wir euch eines sagen? Sagt uns, worüber wir dichten sollen." Die Kinder sagen: "Dichtet was über die Muttergottes." (Schmitt gab ihnen dies auf zu sagen, weil die Kinder ein mehr profanes wünschten.) Die Engel fingen an:

1. 'Liebe Himmelskönigin, Du bist unsere Königin, Du führst uns auf sicheren Pfad, o Maria, Himmelsmutter, sei begrüßt.'

2. 'Dein lieber Himmelsbräutigam (Josef), der ist so lieb und gut, er dienet seinem Herrn und Gott aus ganzer Seel' und höchstem Gut.'

Dann schwiegen die Engel, obwohl die Kinder weiterdrängten. Sie sagten: "Ein anderes Mal", segnen und fahren auf. Gretel, Maria und Erika begleiten die Muttergottes auf die Himmelswiese. Maria wird dort von ihr gratuliert, weil sie ihren Geburtstag hat.

28. Mai 1951, abends 22.30 Uhr. Kuni, Maria, Erika, Antonie, Gretel gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind. Sie kommen zum Mast geschwebt. Die Kinder begrüßen sie dort und gehen zum Berg. Dort Segen wie üblich. Die Kinder dürfen das Jesukind auf den Händen tragen. Danach segnen Muttergottes und Jesukind besonders und fahren auf.

29. Mai 1951, 1.45 Uhr morgens. (Koch.) Die Kinder Erika, Maria, Gretel gehen zum Berg. Sie sehen über dem Birkenwald die Heiligste Dreifaltigkeit. Sie segnet vom Birkenwald aus die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Nach dem besonderen Segen geht sie in den Himmel ein. Bald darauf sehen die Kinder den zwölfjährigen Jesusknaben über dem Wald, der zum Podium herüberschwebt. Dort segnet er wie üblich. Dann lässt er die Leute fragen, ob er über den Pilgern schweben darf. Es geschieht. Danach gibt er seinen besonderen Segen und die Kinder begleiten ihn zum neuen Altar. Dort nochmaliger Segen und Auffahrt.

29. Mai 1951, 3.30 Uhr morgens. (Koch.) Kuni und Antonie gehen zum Podium und sehen bald darauf den zwölfjährigen Jesusknaben über dem Birkenwald. Er schwebt zum Podium herüber. Dort segnet er wie üblich. Dann lässt er die Leute fragen, ob er über ihnen schweben und sie segnen darf. Es geschah. Danach gibt er nochmals seinen besonderen

Segen und fährt auf.

29. Mai 1951, 4.30 Uhr. (Koch.) Kuni und Antonie gehen zum Berg. Sie sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä über dem Birkenwald. Sie segnen und schweben zum Podium herüber. Da segnen sie wie üblich. Es wurden alle Pilger besonders gesegnet, die die Nacht durchgebetet haben. Die heiligsten Herzen geben nochmals ihren besonderen Segen und fahren auf.

29. Mai 1951, 5.45 Uhr. (Koch.) Maria, Gretel und Erika gehen zum Berg. Die Kinder sehen über dem Birkenwald die heilige Familie, die segnet und zum Podium herüberschwebt. Da segnen sie wie üblich. Nach dem nochmaligen Segen fahren sie auf. Bald darauf sehen die Kinder über dem Birkenwald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä segnen und schweben zum Lichtmast, wo die Kinder sie begrüßen und zum Podium begleiten. Dort Segen wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder sie wieder zum Lichtmast, wo sie nach nochmaligem Segen auffahren.

29. Mai 1951, 6.15 Uhr. (Koch.) Maria, Erika und Gretel gehen zum Berg. Sie sehen über dem Birkenwald die Muttergottes. Sie segnet und kommt zum Lichtmast herübergeschwebt, wo die Kinder sie begrüßen und zum Berg begleiten. Auf dem Weg zum Berg kommen die Heiligen: Bruder Klaus, Kreszentia, große und kleine Theresia hinzu. Am Berg segnen alle wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder die Muttergottes und die Heiligen wieder zum Lichtmast, wo sie nochmals segnen und auffahren.

29. Mai 1951, 19.30 Uhr abends. Alle sieben Kinder gehen zum Berg. Gretel, Maria, Erika, Antonie und Kuni sehen das Jesukind über dem Wald. Es kommt zum Mast geschwebt. Auf dem Wege dorthin hören Erika und Gretel und Maria das Jesukind sagen: "Geht auf die Wiese." Die Kinder folgen und sehen auf halbem Wege die Muttergottes mit Bruder Klaus ihnen entgegenkommen. Sie gehen mit zum Berg. Dort segnen sie wie üblich. Nach dem besonderen Segen gehen sie mit den beiden Kindern auf die Wiese. Kuni und Antonie, Betti und Irma begrüßen am Mast das Jesukind und begleiten es zum Berg, wo es wie üblich segnet. Nach dem besonderen Segen fährt es auf. Die Kinder erhalten den Auftrag, zum Bildstock beim Birnbaum zu gehen. Dort sehen Antonie und Kuni ihre Englein. Bald darauf erscheint auch das Jesukind. Es bleibt kurz. Es segnet und fährt auf, um kurz darauf als zwölfjähriger Jesusknabe zu erscheinen. Der Jesusknabe segnet mehrmals und fährt auf. Auf dem Weg zum Berg sehen sie das Jesukind nochmals und erhalten den Auftrag, nachts um zehn Uhr, zwölf Uhr, halb vier und halb sechs nochmals auf den Berg zu kommen. Es segnet und fährt dann auf. In der Zwischenzeit haben Gretel, Erika und Maria die Muttergottes auf die Himmelswiese begleitet. Dort darf ein fremdes Kind vor der Muttergottes das Gelöbnis der Sklavenschaft Mariens ablegen. Es bekommt von der Muttergottes einen besonderen Segen. Die Muttergottes segnet nochmals und fährt auf. Bald darauf sehen die drei Kinder ihre Schutzheiligen. (Theresia, Kreszentia und Bernadette.) Sie gehen mit den Kindern in den Wald. Auf dem Wege erhalten die Kinder von ihnen den Auftrag, um halb zehn, ein Uhr, halb drei, halb fünf und halb sieben auf den Berg zu kommen. Die drei Heiligen sagen: "Wollt ihr mit uns eine kleine Prozession machen zum Waldkreuz." Auf dem Wege vom Waldkreuz zum Waldeingang gehend sehen die Kinder vor sich plötzlich das Jesukind mit einer Weltkugel in der Hand. Die Kugel, sagen die Kinder, ist blau und ein goldenes Kreuz ist darauf. Das Jesukind und die Heiligen gehen mit bis zum Theresienaltar am ersten Lichtmast. Dort segnen sie und fahren auf.

29. Mai 1951, 21.30 Uhr. Gretel, Maria und Erika gehen zum Berg. Sie sehen die heilige Familie. Diese segnet und schwebt zum Lichtmast, wo sie die Kinder begrüßen und zum Podium begleiten. Am Podium segnet sie wie üblich. Danach lässt die heilige Familie fragen: "Sollen wir über den Leuten schweben und sie segnen?" Nach dem "Ja" tun sie es. Dann segnen sie nochmals und fahren auf. Die Kinder müssen nochmals zum Mast. Dort sagen ihnen ihre Engel, dass sie nicht um ein Uhr auf den Berg kommen brauchen.

29. Mai 1951, 22.00 Uhr. Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Sie segnen und kommen dann zum Podium herübergeschwebt, wo sie wie üblich segnen. Daraufhin schweben sie über den Leuten und segnen. Antonie frug im Auftrag von Schmitt den Heiland wegen Hildegard, ob diese wirklich den Bischof Norbert gesehen hat und ihn gehört hat, als er sagte, dass Norbert wieder vorbeten soll. Der Heiland sagt: "Komme morgen Abend mit Schmitt um halb sieben auf die Wiese." Die heiligsten Herzen segnen nochmals und fahren auf.

30. Mai 1951, 2.30 Uhr. Gretel, Maria und Erika gehen auf den Berg. Sie sehen über dem Wald den zwölfjährigen Jesuknaben. Er schwebt zum Podium herüber, wo er wie üblich segnet. Dann schwebt er über den Leuten und segnet sie. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder ihn zum Lichtmast, wo er nochmals segnet und auffährt.

30. Mai 1951, 3.30 Uhr. Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen den guten Hirten über dem Birkenwald. Er segnet und kommt gleich zum Podium herübergeschwebt, wo er wie üblich segnet. Nach dem besonderen Segen fährt er auf. Die Kinder gehen heim.

30. Mai 1951, 4.30 Uhr. (Koch.) Maria, Erika und Gretel gehen zum Berg. Sie sehen über dem Birkenwald die Muttergottes. Sie segnet und kommt zum Lichtmast herübergeschwebt, wo sie die Kinder begrüßt und zum Podium begleitet. Dort segnet die Muttergottes wie üblich. Danach lässt die Muttergottes die Kinder fragen, ob sie ihren Schutzmantel über den Pilgern ausbreiten darf. Es geschieht so. Nach einiger Zeit nimmt die Muttergottes ihren Mantel wieder zurück. Sie segnet nochmals und die Kinder müssen sie zum neuen Altar begleiten, wo sie nochmals segnet und auffährt.

30. Mai 1951, 5.30 Uhr. (Koch.) Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Sie segnen und schweben zum Podium herüber, wo sie wie üblich segnen. Sie geben noch ihren besonderen Segen und fahren wieder auf.

6.30 Uhr morgens. Gretel, Erika und Maria gehen zum Berg. Sie sehen bald darauf über dem Birkenwald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Diese segnen und schweben herüber zu den Kindern ans Podium, wo sie wie üblich segnen. Die heiligsten Herzen lassen die Pilger fragen, ob sie über ihnen schweben und sie segnen dürfen. Es geschieht. Danach erteilen sie ihren besonderen Segen und die Kinder begleiten sie zum Lichtmast, wo sie nochmals segnen und auffahren.

19.30 Uhr abends. Alle sieben Kinder und Hildegard gehen zum Berg. Die Kinder sehen außer Betti und Irma das Jesukind über dem Birkenwald. Es segnet und schwebt zum Mast herüber. Die Kinder gehen nach dort. Auf dem Wege dorthin bekommen Erika und Gretel und Maria den Auftrag, auf die Wiese zu gehen. Auf halbem Wege dorthin kommen ihnen bereits die Muttergottes und die Heiligen Bruder Klaus, Maria Goretti, Klemens August als Kardinal und die kleine heilige Theresia entgegen. Sie gehen mit ans Podium und segnen dort wie üblich. Nun kommen Antonie und Kuni, die die Heiligste Dreifaltigkeit ohne den Heiland zum Berg begleiten, ans Podium. Beide Kinder erhielten vom Jesukind ebenfalls den Auftrag, auf diese Wiese zu kommen. Auch die Heiligste Dreifaltigkeit segnet wie üblich. Nach dem besonderen Segen der Gottesmutter und der Heiligen gehen diese mit den drei Kindern wieder auf die Wiese. Die Heiligste Dreifaltigkeit fährt nach dem besonderen Segen am Podium gleich auf. Hildegard, Irma und Betti begleiten das Jesukind zum Berg. Es segnet dort wie üblich. Nach dem besonderen Segen geht es wieder zum Mast, von den drei genannten Kindern begleitet. Dort segnet es nochmals und fährt auf. Als Gretel, Maria und Erika die Muttergottes auf die Himmelswiese begleiten, sagt diese zu den Kindern: "Ich werde nicht mehr lange kommen." Die Muttergottes schwebt weiter zum Bildstock am Birnbaum und dann zum Wald. Die Kinder folgen nach. Die Heiligen sind bereits auf der Himmelswiese aufgefahren. Im Wald befiehlt die Muttergottes den Kindern, dass sie Laub von den Bäumchen nehmen sollen. Sie selber gibt die Eichenbäumchen an. Die Muttergottes segnet das gesammelte Laub besonders. Ein Engel kommt vom Himmel

mit einem Kelch und benetzt die Laubsträuße mit Blut daraus. Die Muttergottes gibt den Kindern die Zeit an, wann sie heute Nacht auf den Berg kommen sollen, nämlich um zwölf Uhr, drei Uhr und sechs Uhr. Die Muttergottes geht mit den Kindern bis zum Apfelbaum-Altar und noch weiter bis zum oberen Weg, der zum Berg führt. Dort segnet sie nochmals und fährt auf. Die Muttergottes sagt noch: "Liebe Kinder, geht jetzt heim und kommt pünktlich wieder. Habt ihr euch gefreut, dass ich so lange bei euch blieb?" Ganz freudig riefen die drei Kinder: "Ja." Segnend fuhr die Muttergottes auf. Wie bereits eingangs erwähnt, begleiteten Antonie und Kuni die Heiligste Dreifaltigkeit zum Berg. In ihrer Begleitung waren noch die drei Erzengel, Gemma Galgani und Sotheres. Am Podium segneten Gott Vater und der Heilige Geist auch die Priester und Ordensleute besonders. Auch die Kranken bekamen den besonderen Segen. Danach schwebte der Heilige Geist über den Pilgern und flog dabei ein Kreuz. Nach der Auffahrt der Heiligsten Dreifaltigkeit (ohne Heiland) gehen die Kinder zum Bildstock am Birnbaum. Dort sehen sie viele Englein. Auch das Jesukind kommt hinzu. Es segnet und fährt mit den Englein auf. Das Jesukind sagt noch: "Kommt heute Nacht um zwölf Uhr, ein Uhr, zwei Uhr, drei Uhr, vier Uhr, fünf Uhr, sechs Uhr, halb sieben auf den Berg."

30. auf 31. Mai 1951, nachts 0.00 Uhr. (Koch, Wetzel.) Maria, Erika und Gretel sind zum Berg gegangen. Sie sehen über dem Birkenwald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Sie segnen und kommen zum Lichtmast herübergeschwebt, wo sie die Kinder abholen und zum Berg begleiten. Dort segnen sie wie üblich. Danach segnen und schweben die heiligsten Herzen, nachdem sie die Leute fragen ließen, über den Menschen. Die heiligsten Herzen segnen dann anschließend alle Anliegen. Nach nochmaligem Segen fahren sie auf. Antonie und Kuni kamen etwas später. Beide Kinder sehen die drei Erzengel über dem Wald. Sie schweben zum Podium herüber und segnen wie üblich. Danach zum Lichtmast, wo sie nochmals segnen und auffahren.

31. Mai 1951, morgens 1.00 Uhr. (Koch, Wetzel.) Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes als Maienkönigin mit dem Jesukind auf dem Arm über dem Birkenwald segnen und schweben zum Podium herüber. Dort segnen sie wie üblich. Danach lässt die Muttergottes die Leute fragen, ob sie über den Leuten ihren Mantel ausbreiten darf. Anschließend tut dies auch das Jesukind. Darauf nochmaliger besonderer Segen und die Muttergottes und das Jesukind fahren auf.

31. Mai 1951, 2.00 Uhr morgens. (Koch.) Antonie und Kuni gehen wieder zum Berg. Sie sehen den Heiland als guten Hirten über dem Wald. Er segnet und schwebt zum Podium herüber, wo er wie üblich segnet. Anschließend segnet der Heiland die, die bis jetzt durchgebetet haben. Dann gibt er nochmals seinen besonderen Segen und fährt auf.

31. Mai 1951, 2.45 Uhr morgens. (Koch und Wetzel.) Gretel, Erika und Maria gehen zum Berg. Sie sehen den Heiland als guten Hirten über dem Wald. Er kommt zum Podium herübergeschwebt, wo er wie üblich segnet. Dann lässt der Heiland die Leute fragen, ob er über ihnen schweben und sie segnen dürfe. Es geschieht so. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder den Heiland zum neuen Altar. Dort gibt der Heiland nochmals seinen Segen und fährt auf.

4.00 Uhr morgens. (Koch.) – (Um 3.00 Uhr brauchten Antonie und Kuni nicht kommen.) Antonie und Kuni gehen wieder zum Berg. Sie sehen den heiligen Bruder Klaus, Gemma Galgani, Maria Goretti über dem Wald. Sie schweben herüber zum Podium und segnen da wie üblich. Sie geben auch den Pilgern ihren Segen und fahren auf.

4.30 Uhr morgens. (Koch.) Gretel, Erika und Maria gehen zum Berg. Sie sehen den zwölfjährigen Jesusknaben über dem Wald. Er segnet und kommt zum Lichtmast herübergeschwebt, wo die Kinder ihn begrüßen und zum Berg begleiten. Dort segnet er wie üblich. Danach lässt er die Leute fragen, ob er über ihnen schweben und sie segnen darf. Es geschieht so. Danach segnet er noch besonders und die Kinder begleiten ihn zur



Krippe, wo er nochmals segnet und auffährt.

5.00 Uhr morgens. Antonie und Kuni gehen zum Berg. Zu den Kindern schweben zwei Engel mit Blumenkörben vom Birkenwald herüber. Beide Kinder werden beauftragt, das Podium und den Weg zum Mast zu schmücken. Dann verschwinden sie. Nach getaner Arbeit gehen die Kinder heim.

6.30 Uhr. (Koch, Wetzler, Rathmann.) Gretel, Erika, Maria gehen zum Berg. Sie sehen die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Wald. Sie segnet von dort aus wie üblich und fährt nach dem besonderen Segen in den Himmel auf. Gleich darauf zeigt sich die Muttergottes mit dem Jesukind. Sie segnen und kommen zum Mast, wo die Kinder sie begrüßen und dann zum Podium begleiten. Dort Segen wie üblich. Die Muttergottes lässt fragen, ob die Leute unter ihren Schutzmantel wollen. Anschließend tut das Jesukind dasselbe. Danach segnen sie besonders und die Kinder begleiten sie zum neuen Altar, wo sie nochmals segnen und auffahren. Antonie und Kuni kommen etwas später. Sie sehen über dem Birkenwald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Sie segnen und schweben zum Lichtmast, wo die Kinder sie begrüßen und zum Podium begleiten. Auf dem Weg erscheinen noch Bruder Klaus, Gemma Galgani und Maria Goretti. Am Podium segnen sie wie üblich. Danach besonderen Segen und die heiligsten Herzen sowie die Heiligen lassen sich zum Lichtmast begleiten. Dort dürfen die Pilger dem heiligen Bruder Klaus die Hand geben. Danach erfolgt nochmaliger Segen und die heiligsten Herzen wie die Heiligen fahren auf.

31. Mai 1951, nachmittags 15.00 Uhr. Alle Kinder gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes und das Jesukind über dem Birkenwald. Sie segnen und schweben zum Lichtmast, wohin die Kinder gehen, um sie abzuholen. Gretel und Erika werden von der Muttergottes beauftragt, auf die Wiese zu gehen. Es kommen ihnen auf dem 'Weg dorthin die drei Erzengel, Maria Goretti, Bruder Klaus, die große und kleine heilige Theresia entgegen. Sie gehen ans Podium und segnen wie üblich. Sie geben noch ihren besonderen Segen und gehen, von den beiden Kindern begleitet, auf die Wiese zurück. Dort kommt der Kelchengel und reicht den Kindern die mystische Kommunion. Der Engel und die Heiligen segnen und fahren auf.

Nachtrag: 31. Mai 1951, 15.00 Uhr. Die übrigen Kinder grüßen die Muttergottes und das Jesukind. Viele Kranke dürfen der Muttergottes am Mast die Hand reichen. Am Podium ist eine Besessene. Frau Waha nimmt ihre Hand, um sie der Muttergottes zuzuführen. Die Frau schreit sehr auf. Die Muttergottes und das Jesukind segnen wie üblich. Nach dem besonderen Segen gehen sie weiter zum Mast zurück, wo sie nochmals segnen und auffahren.

17.00 Uhr. Hildegard, Frau Waha, Maria und Rosl gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Birkenwald. Hildegard ist bereits am Mast und holt die Muttergottes ab, da die übrigen etwas später kamen. Das Jesukind kommt vom Birkenwald herüber auf den Weg zum Podium und geht mit der Muttergottes zum Berg. Dort segnen sie wie üblich. Danach dürfen die Kinder das Jesukind auf den Arm nehmen. Dann schwebt die Muttergottes mit dem Jesukind über den Leuten und segnet. Nach nochmaligem Segen fahren sie dann wieder auf.

19.30 Uhr. Die Kinder und Frau Waha gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Die Kinder gehen zum Mast, Kuni, Antonie und Erika erhalten den Auftrag, auf die Wiese zu gehen. Auf dem Weg dorthin kommen ihnen die Heiligste Dreifaltigkeit (ohne Jesuskind) und die drei Erzengel und Bruder Klaus entgegen. Sie gehen zum Berg. Dort segnen sie wie üblich. Antonie hört den heiligen Gabriel sagen: "Einige Kranke dürfen mir die Hand geben." Danach segnen alle nochmals und die Kinder begleiten sie auf die Wiese. Währenddessen kommen die übrigen Kinder mit der Muttergottes und dem Jesukind auf den Berg. Sie segnen wie üblich. Unterwegs zur Wiese verschwand plötzlich die Heiligste Dreifaltigkeit und die drei Erzengel und gleich darauf kommen die Heiligen: Kreszentia, Bernadette, Maria Goretti. Die Heiligen gehen mit den

Kindern auf die Wiese. Dort müssen die Kinder im Auftrag der Engel Blumen pflücken. Die Engel sagen, sie werden besonders geweiht. Als die Kinder dies getan hatten, stand der Heiland mit zwei Engeln vor den Kindern. Der Heiland segnet und die Engel reichen den Kindern die Kelche, dass sie ihre Blumen betupfen mit dem heiligsten Blut. Darauf verschwinden sie. Die Heiligen sagen zu den Kindern: "Jetzt werdet ihr bald erfahren, wann ihr die Nacht auf den Berg kommen sollt." Sie sagen dann: "Um zwölf Uhr, halb zwei, halb drei, halb vier, halb fünf, halb sechs und halb sieben." Bringt morgen Abend einen Rosenkranz mit, eine Medaille, ein Kreuzlein für jedes Familienmitglied. Die Heiligen segnen und fahren auf. Währenddessen weilte die Muttergottes mit dem Jesukind am Podium. Die begleitenden Kinder dürfen das Jesukind auf den Arm nehmen. Anschließend segnen sie nochmals und die Kinder begleiten die Muttergottes und das Jesukind zum neuen Altar. Sie segnen und fahren auf. Die Kinder gehen anschließend zur Wiese. Dort erscheinen sechs Engel. Diese gehen den Kindern voraus zum Bildstock bei der Grotte am Wald. Dort segnen sie und fahren auf. Nach dem besonderen Segen fahren sie auf. Der Heiland sagt: "Kommt um halb zehn und halb zwölf auf den Berg."

21.30 Uhr. Gretel und Hildegard gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Sie segnen und kommen zum Lichtmast, wo sie die Kinder begrüßen und dann zum Podium begleiten. Dort segnen sie wie üblich. Gretel, Waha, Hildegard und Rosl dürfen das Jesukind auf den Arm nehmen. Danach sagt die Muttergottes zur Gretel: "Ihr dürft mich umarmen und versprecht mir die Treue. Auch die Herren sollen es tun." Die Muttergottes lässt dann fragen, ob die Leute ihrem Sohne und ihr die Treue halten wollen. Alle rufen laut: "Ja." Die Muttergottes sagt darauf: "Das freut mich und meinem lieben Sohne." Sie segnen nochmals und fahren auf. Die Muttergottes sagt noch: "Kommt um halb zwölf wieder."

23.30 Uhr. Gretel und Hildegard gehen zum Berg. Sie sehen den Heiland als guten Hirten über dem Birkenwald. Er schwebt herüber zum Podium, wo die beiden Kinder ihn begrüßen. Dann segnet der Heiland wie üblich. Er sagt zu den Kindern: "Die Leute sollen mir zu Ehren ein Lied singen." Alle singen: 'O du mein Heiland...'. Er segnet danach und die Kinder begleiten ihn zum Mast. Er sagt auf dem Wege dorthin zu Gretel: "Es freut mich, dass ihr pünktlich gekommen seid." Am Mast segnet er nochmals und fährt auf. Die Kinder verrichten wie immer ihr Dankgebet.

0.00 Uhr nachts. Kuni, Erika und Maria und Antonie gehen auf den Berg.

1.30 Uhr nachts. (Koch.) Gretel und Hildegard gehen zum Berg. Sie sehen den Heiland als guten Hirten über dem Wald. Er segnet und schwebt herüber zum Podium. Dort segnet er wie üblich. Nach dem besonderen Segen fährt er auf.

(Quelle: Prof. Dr. Walz: Die Muttergotteserscheinungen von Heroldsbach-Thurn, Bd. 2)

Die Erscheinungen von Heroldsbach: Juni 1951.

1. Juni 1951, 4.30 Uhr morgens. (Koch.) Gretel, Erika und Maria gehen zum Berg. Die Kinder sehen die drei Erzengel herüberschweben vom Birkenwald zum Podium. Da segnen sie wie üblich. Danach erteilten sie den besonderen Segen und fahren wieder auf.

6.30 Uhr. (Koch.) Gretel, Maria, Erika gehen zum Berg. Sie sehen den zwölfjährigen Jesusknaben über dem Wald. Er segnet und schwebt zum Podium herüber. Hier segnet er wie üblich. Er gibt den besonderen Segen und fährt wieder auf.

19.30 Uhr. Gretel, Hildegard, Maria, Kuni und Erika und Antonie gehen zum Berg. Antonie, Kuni, Maria und Erika sehen über dem Wald die heilige Theresia. Diese fordert die vier Kinder auf, zur Wiese zu gehen. Gretel und Hildegard sehen das Jesukind über dem Wald. Es schwebt zum Lichtmast, wohin beide Kinder gehen, um es abzuholen. Am Podium segnet das Jesukind wie üblich. Dann dürfen alle Kinder am Berg ihm die Hand geben.

Anschließend schwebt das Jesukind über den Leuten und segnet. Die Kinder begleiten danach das Jesukind auf die Himmelswiese. Auf dem Wege dorthin fährt es auf. Die beiden Kinder gehen weiter und auf der Himmelswiese kommen Englein. Sie bleiben nicht lange. Sie segnen und fahren wieder auf. Die übrigen vier Kinder sehen auf der Wiese die heilige Bernadette, Gemma Galgani, Maria Goretti, Kreszentia. Die Heiligen schweben voraus zum Bildstock. Die Kinder haben ihre Kreuze und Bilder dabei, wie ihnen am Tage vorher befohlen worden ist. Der Heiland und die Muttergottes schauen aus dem Himmel und Wasser und Blut aus goldenen Fläschchen sehen sie daraufspritzen. Ja, sie sehen die Blutflecken darauf. Sie segnen und nach dem Weiheakt verschwinden sie wieder. Die Heiligen sagen zu Kuni: "Heute Nacht braucht ihr einmal nicht kommen." Die Heiligen segnen und fahren auf.

2. Juni 1951, 19.30 Uhr. Kuni und Hildegard, Maria, Erika, Antonie und Gretel gehen zum Berg. Gretel und Hildegard sehen das Jesukind über dem Birkenwald. Die übrigen vier Kinder sehen die heilige Theresia, die ihnen befiehlt, auf die Himmelswiese zu gehen. Gretel und Hildegard gehen zum Lichtmast und holen das Jesukind ab. Am Podium segnet es wie üblich. Dann dürfen es die Kinder auf den Arm nehmen. Anschließend schwebt das Jesukind über den Leuten und segnet. Nach dem besonderen Segen begleiten es die beiden Kinder auf die Wiese. Auf dem Weg dorthin sagt das Jesukind zur Gretel: "Kommt heute abends um neun Uhr mit Schmitt auf die Wiese." Auf der Wiese segnet das Jesukind die Angehörigen der Kinder und Begleiter. Dann alle Priester. Dann segnet es auch noch alle Anliegen, die die Kinder haben. Es segnet nochmals und fährt auf. Obige genannten vier Kinder gehen zur Wiese und weiter zum Bildstock. Dort erscheinen die heilige Gemma, Bernadette, Kreszentia und Maria Goretti. Die Heiligen sagen den Kindern die Zeit, wann sie auf den Berg kommen sollen diese Nacht. Alle vier Kinder hören die Zeiten und zwar: Elf Uhr, viertel nach eins, viertel nach zwei, viertel nach vier. Der Kelchengel kommt und bringt die mystische Kommunion. Die Kinder gehen danach mit den Heiligen weiter zum Wald. Dort segnen die Heiligen nochmals und fahren auf. Die heilige Gemma segnet die Anliegen der Leute auf dem Berg. Die Kinder gehen heim.

2. Juni 1951, 23.00 Uhr. Gretel geht mit Schmitt wie befohlen auf die Wiese. Während des Gebetes kommt das Jesukind und bald darauf auch die Muttergottes. Die Muttergottes kam als zwölfjähriges Mädchen. Plötzlich erstaunt Gretel, denn sie sieht auch das Jesukind so groß wie die Muttergottes. Beide fordern Gretel auf, mit ihnen zu gehen. Die Muttergottes und der Jesusknabe schweben über das hohe Gras, auf eine Stelle zu, die beinahe weiß war vor lauter Margeritenblumen. Hier befahl die Muttergottes, dass Gretel und Schmitt sich einen Strauß pflücken. Die Muttergottes und der Jesusknabe schauten zu. Als Schmitt meinte, es sei genug, und nicht mehr pflückte, meinte die Muttergottes zur Gretel: "Schmitt soll sich nur noch mehr abreißen. Ich sage es schon, wann er aufhören soll." Nach etwa acht Minuten sagt die Muttergottes, dass es jetzt genug sei. Sie wollen jetzt diese Blumen ganz besonders segnen. Die Muttergottes sagt weiter, dass wir diese Blumen ganz besonders aufheben sollen, denn diese haben Wert auch für später. Gretel sieht auf einmal in den Händen vom Jesusknaben und der Muttergottes einen Kelch. Die Muttergottes besprengte die Blumen mit Blut. Sie segnen nochmals und fahren auf. Als die Gretel wieder geradeaus sah, sieht sie die Heiligste Dreifaltigkeit vor sich. Die Muttergottes ebenfalls auf einem Thron sitzend und als Königin gekleidet. Gott Vater fordert Gretel auf, die Blumen an ihm zu berühren. Da die Heiligste Dreifaltigkeit etwa 1,50 Meter über dem Boden schwebend auf dem Throne saß, musste sich Gretel ausstrecken. Besonders musste sie das, als sie mit den beiden Blumensträußchen den Heiligen Geist als Taube berührte. Die Heiligste Dreifaltigkeit segnet die Blumen dann besonders, Gretel und Schmitt sangen mehrere Lieder zu Ehren der Heiligsten Dreifaltigkeit und diese blieb auch solange da. Eine überaus große Freude erfüllt Gretel und Schmitt. Nach dem Lied: 'Großer Gott...' sagt Gott Vater: "Euer Gesang hat mich erfreut." Die Heiligste Dreifaltigkeit und die Muttergottes segnen nochmals und fahren auf. Der Heiland sagt bei der Auffahrt: "Geht jetzt heim." Auf dem Heimweg kommt eine große Prozession von Thurn her den Wald entlang zur Weihnachtsgrotte. Diese soll heute Abend geweiht werden und eine Jesuskindstatue untergebracht werden. Gretel hatte den Auftrag, heimzugehen. Sie wollte aber gerne daran teilnehmen. (Die Grotte wurde erbaut auf den Wunsch der Muttergottes hin, die auf

die Frage, ob sie eine Grotte auf dem Acker wünsche, wo am Heiligen Abend ihr göttliches Kind den Kindern erschienen ist, sagt: "Es würde mich sehr freuen.") Sie kniete sich nieder und betete kurz und bat dann das Jesukind, ob sie nicht doch dorthin gehen dürfe. Sie hörte die Stimme des Jesukind ganz kurz: "Geh!"

2. Juni 1951, 23.00 Uhr nachts. Kuni, Maria, Erika, Antonie gehen zum Berg. Das Jesukind kommt vom Birkenwald zum Lichtmast herübergeschwebt. Die Kinder begrüßen es dort und begleiten es zum Podium. Am Podium segnet es wie üblich und fährt auf.

3. Juni 1951, 15.00 Uhr. Alle sieben Kinder und Hildegard gehen auf den Berg. Sie sehen das Jesukind, das segnet und zum Lichtmast hinüberschwebt, wo es von Hildegard, Antonie, Irma und Betti abgeholt und zum Berg begleitet wird. Gretel, Maria, Kuni und Erika sahen das Jesukind nicht, dafür aber die kleine heilige Theresia, welche die Kinder auffordert, auf die Wiese zu gehen. Das Jesukind segnet am Berg wie üblich und schwebt dann über den Leuten, nachdem die Kinder es zuvor auf dem Arm halten durften. Das Jesukind segnet nochmals und fährt auf. Die andern vier Kinder kommen von der Wiese her und begleiten die drei Erzengel zum Podium. Da segnen sie wie üblich und gehen dann wieder zur Wiese zurück. Unterwegs fahren sie auf.

5. Juni 1951, 19.30 Uhr. Gretel, Maria, Erika, Antonie, Kuni und Hildegard gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Birkenwald. Das Jesukind kommt zum Lichtmast geschwebt und wird von den Kindern dort begrüßt und zum Podium geleitet. Unterwegs erhalten Antonie und Kuni den Auftrag, auf die Wiese zu gehen. Am Podium segnet das Jesukind wie üblich. Die Kinder dürfen es dann auf den Arm nehmen. Anschließend segnet das Jesukind nochmals und lässt sich dann zum Lichtmast wieder begleiten, wo es auffährt. Als die Kinder ihr Dankgebet verrichten, hört Gretel die Stimme des Jesukind sagen: "Kommt heute Abend um neun Uhr wieder." Antonie und Kuni erhalten von Maria Goretti und Gemma den Auftrag, um halb zehn, halb zwölf, halb zwei, halb vier und halb sechs auf den Berg zu kommen.

5. Juni 1951, 21.00 Uhr. Gretel, Maria und Erika gehen auf den Berg. Sie sehen das Jesukind. Es segnet und kommt zum Podium herübergeschwebt. Dort segnet es wie üblich. Dann dürfen alle Kinder, die am Berg sind, dem Jesukind die Hand reichen. Zur Erika sagt das Jesukind: "Kommt um halb drei wieder." Das Jesukind segnet nochmals und die Kinder begleiten es zum neuen Altar. Nach nochmaligem Segen fährt es auf.

5. Juni 1951, 0.45 Uhr nachts. (Ransberger.) Gretel geht zum Berg. Sie sieht den zwölfjährigen Jesusknaben über dem Wald. Er kommt zum Lichtmast geschwebt und Gretel holt ihn ab. Am Podium kommt auch Erika hinzu, die sich verspätet hatte. Sie sieht ihn nicht und muss von der Gretel zur Begrüßung die Hand geführt bekommen. Der Jesusknabe segnet wie üblich. Nach dem besonderen Segen geleiten die Kinder ihn zum neuen Altar, wo er nochmals die Pilger besonders segnet und dann auffährt. Der Jesusknabe sagt noch zu Gretel: "Das Kommen um drei Uhr ist euch geschenkt."

5. Juni 1951, 2.30 Uhr. (Ransberger.) Kuni und Antonie gehen zum Berg. Sie sehen über dem Birkenwald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Sie segnen und schweben zum Podium herüber. Sie segnen wie üblich. Nach dem besonderen Segen fahren sie in den Himmel auf. Kuni hört die Erscheinung dabei sprechen: "Kinder, seid pünktlich."

5. Juni 1951, 4.15 Uhr. (Ransberger.) Kuni, Antonie, Gretel und Erika gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über den Birken. Es schwebt zum Lichtmast herüber. Die Kinder begrüßen es dort und begleiten es dann zum Berg, wo es wie üblich segnet. Es lässt die Leute fragen, ob es über ihnen schweben und segnen darf. Es geschieht. Das Jesukind gibt seinen besonderen Segen und fährt auf.

6. Juni 1951, 6.15 Uhr morgens. (Ransberger.) Gretel und Erika gehen zum Berg. Sie sehen über dem Birkenwald das Jesukind, die kleine heilige Theresia und Maria Goretti. Sie

schweben zum Lichtmast, wo die Kinder sie begrüßen und zum Podium begleiten. Dort segnet das Jesukind und die Heiligen wie üblich. Alle Leute auf dem Berg dürfen auf Geheiß des Jesukind ihm die Hand geben. (Die Leute waren tief gerührt, selbst Männer weinten.) Danach segnet das Jesukind und die Heiligen nochmals und fahren auf.

In der Nacht vom 6. auf 7. Juni 1951. (Koch und Ransberger.) Um 22.30 Uhr gehen Kuni und Antonie zum Berg. Beide Kinder sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä über dem Birkenwald. Sie kommen zum Lichtmast, wo die Kinder sie begrüßen und zum Podium begleiten. Auf dem Wege werden die Begleiter der Kinder besonders gesegnet. Am Podium segnen die heiligsten Herzen wie üblich. Danach lassen die heiligsten Herzen durch die Kinder die Leute fragen, ob sie über ihnen schweben und segnen sollen. Es geschieht so. Die heiligsten Herzen segnen dann noch einmal und fahren auf. Nach der Erscheinung gehen die Kinder mit den Pilgern Kreuze tragend zum Waldkreuz. Beim zweiten Lichtmast sehen die Kinder die Muttergottes, das Jesukind und den heiligen Josef, dann die heilige Mutter Anna und Joachim. Die Erscheinungen gehen mit bis zum Kreuz und wieder zurück, bis zum ersten Lichtmast. Dort verschwinden sie nach dem Segen.

7. Juni 1951, 2.30 Uhr morgens. (Koch und Ransberger.) Kuni und Antonie gehen zum Berg. Sie sehen die drei Erzengel. Sie kommen ans Podium geschwebt vom Birkenwald aus. Hier segnen sie wie üblich. Nach dem besonderen Segen fahren sie wieder auf.

4.45 Uhr morgens. (Ransberger.) Gretel, Maria und Erika gehen zum Berg. Sie sehen den zwölfjährigen Jesusknaben über dem Birkenwald und gehen zum Lichtmast, um ihn dort zu begrüßen und abzuholen. Am Podium segnet der Jesusknabe wie üblich. Durch die Kinder lässt er die Leute fragen, ob er über den Leuten schweben und segnen soll. Es geschieht. Danach segnet der Jesusknabe noch einmal und geht mit den Kindern auf die Himmelswiese. Dort tragen die Kinder ihm ihre Anliegen vor. Der Jesusknabe segnet und fährt dann auf. Die Muttergottes schaut aus dem Himmel und segnet und sagt, dass sie um halb sieben wieder auf den Berg kommen sollen. Dann verschwindet sie wieder.

6.15 Uhr morgens. (Koch.) Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es segnet und schwebt zum Podium, wo es wie üblich segnet. Anschließend schwebt es über den Pilgern und segnet. Dann segnet es besonders und fährt auf.

6.30 Uhr. (Koch und Ransberger.) Gretel, Maria und Erika gehen zum Berg. Sie sehen über dem Birkenwald den Heiland als guten Hirten. Er schwebt zum Lichtmast. Die Kinder begrüßen ihn dort und begleiten ihn zum Berg. Auf dem Wege kommen noch die heilige Mutter Anna, kleine heilige Theresia, Gemma Galgani, Pheffila, Maria Goretti, Hyazintha und Franzesko und Bernadette hinzu. Am Podium segnen sie wie üblich. Anschließend schwebt der gute Hirte in Begleitung der Heiligen über den Leuten und segnet. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder die Erscheinung zum Lichtmast, wo sie nochmals segnen und sagen: "Liebe Kinder, geht jetzt zur heiligen Messe." Die Erscheinung fährt auf.

7. Juni 1951, 19.30 Uhr. Gretel, Maria, Kuni, Erika, Antonie und Hildegard gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Birkenwald. Es schwebt zum Lichtmast. Die Kinder gehen nach dort. Auf dem Wege dorthin werden Erika, Maria und Gretel auf die Wiese geschickt. Antonie, Kuni und Hildegard begrüßen das Jesukind und begleiten es zum Podium. Das Jesukind sagt auf dem Wege zum Berg: "Nach meiner Auffahrt geht auf die Wiese." Am Podium segnet das Jesukind wie üblich. Dann dürfen alle Kinder, die am Berg sind, dem Jesukind die Hand geben. Danach gibt das Jesukind den besonderen Segen und fährt auf. Antonie und Kuni gehen zum Altar am Apfelbaum. Dort kommen ihre Engel. Bald darauf auch ihre besonderen Schutzheiligen, nämlich Maria Goretti und Gemma Galgani. Sie sagen: "Liebe Kinder, heute Nacht braucht ihr nicht auf den Berg kommen." Die Kinder folgen ihren Heiligen zum Birnbaum. Dort bringen die Engel Kästchen mit Rosenkränzen und Bildern. Antonie hört die heilige Maria Goretti sagen: "Kommt um halb neun auf den

Berg." Die Kinder gehen anschließend auf die Wiese. Hier sehen sie plötzlich einen großen Raum. Darin sind viele Heilige. Auch ein Feuer sehen die Kinder. Ebenso sind viele Engel da in weißen Kleidern. Ein Engel sagt zur Antonie: "Kuni und du, kommt morgen früh um viertel nach sieben auf den Berg." Die Kinder sehen Engel mit Musikinstrumenten, wie Geigen, Flöten, Zither und Harfen. Sie hören sie auch spielen und zwar: 'Sei gelobt und hochgepriesen, Heiligste Dreifaltigkeit.' Plötzlich sehen die Kinder die Heiligste Dreifaltigkeit. Die Kinder werfen sich davor, wie die Engel es ihnen gelernt haben, nieder. Die Kinder gehen in dem großen Raum weiter und treten bald darauf aus den Wolken heraus. Auf dem Weg nach Hause sehen die Kinder den heiligen Benedikt. Er segnet mehrmals und verschwindet wieder. Gretel, Maria und Erika, die gleich auf die Wiese gehen mussten, sehen ihre Schutzheiligen, die kleine heilige Theresia, Kreszentia und Bernadette. Die Heiligen gehen mit den Kindern durch den Wald. Auf dem Wege erscheinen ihnen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Die Kinder begleiten sie zum Berg. Dort segnen sie wie üblich. Nach dem besonderen Segen fahren sie auf. Die drei Kinder erhalten noch den Auftrag, um zwölf Uhr, drei Uhr und sechs Uhr auf den Berg zu kommen.

8. Juni 1951, abends 22.30 Uhr. (Koch und Ransberger.) Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen über dem Birkenwald die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Sie segnen und schweben zum Lichtmast, wo die Kinder sie begrüßen und abholen. Am Podium segnen sie wie üblich und lassen dann fragen, ob sie über den Pilgern schweben und segnen sollen. Es geschieht. Dann erteilen sie ihren besonderen Segen und die heiligsten Herzen Jesu und Mariä fahren auf. Anschließend wurde eine Kreuz-Prozession durchgeführt und Antonie und Kuni gingen mit. Beim zweiten Lichtmast sehen die beiden Kinder den heiligen Josef, das Jesukind in der Mitte und die Muttergottes. Hinter ihnen die heilige Mutter Anna und Joachim. Auf dem Wege sagt die Muttergottes: "Durch diese Kreuzprozession werden sich wieder viele Sünder bekehren." Die Prozession ging zum Waldkreuz und wieder zurück, wo die Heiligen in der Nähe vom zweiten Lichtmast plötzlich verschwinden.

8. Juni 1951, nachts 0.00 Uhr. (Koch und Dr. Sigl.) Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es schwebt zum Podium, wo es wie üblich segnet. Nach dem besonderen Segen fährt es gleich wieder auf.

9. Juni 1951, 0.05 Uhr. (Koch, Ransberger, Sigl.) Gretel, Maria und Erika gehen zum Berg. Sie sehen den Heiland als guten Hirten über dem Wald. Er schwebt segnend zum Podium herüber. Hier segnet er auch wie üblich. Dann lässt der Heiland die Pilger fragen, ob er über ihnen schweben soll und segnen. Es geschieht. Hernach gibt er nochmals seinen besonderen Segen und fährt auf.

9. Juni 1951, 1.30 Uhr. (Ransberger.) Antonie und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen die drei Erzengel. Sie schweben vom Birkenwald zu den Kindern am Podium. Hier segnen sie wie üblich. Nach dem besonderen Segen fahren sie wieder auf.

9. Juni 1951. Der Gang zum Berg um 3.15 Uhr wurde den Kindern von der Erscheinung geschenkt.

9. Juni 1951, morgens 3.30 Uhr. (Koch.) Gretel, Maria und Erika gehen zum Berg. Sie sehen die heilige Familie über dem Wald. Sie segnet und schwebt zum Podium herüber, wo sie dann wie üblich segnen. Dann lassen sie die Leute fragen, ob sie über ihnen schweben und segnen sollen. Anschließend erteilten sie ihren besonderen Segen und die Kinder begleiten die heilige Familie zum neuen Altar. Nach nochmaligem Segen fahren sie auf.

9. Juni 1951, 4.30 Uhr. (Koch und Dr. Sigl.) Maria, Gretel und Erika gehen wieder zum Berg. Die Kinder sehen den zwölfjährigen Jesusknaben über dem Wald. Er schwebt zum Podium herüber. Hier segnet er wie üblich. Er lässt die Pilger fragen, ob er über ihnen

schweben und segnen soll. Dann nochmaliger besonderer Segen und Auffahrt.

9. Juni 1951, 6.30 Uhr. (Koch und Dr. Sigl.) Die drei Kinder gehen zum Berg und sehen vom Podium aus die drei Erzengel über dem Wald. Sie kommen zum Podium herübergeschwebt. Segnung wie üblich. Sie erteilen nochmals ihren besonderen Krankensegen. Die Kinder begleiten danach die Erscheinung zum neuen Altar. Nach dem besonderen Segen dort fahren sie auf.

9. Juni 1951, 6.00 Uhr morgens. (Koch.) Antonie und Kuni gehen zum Berg. Beide Kinder sehen über dem Wald den Heiland als guten Hirten in Begleitung von vielen Heiligen. Er schwebt zum Mast herüber. Dort holen die Kinder die Erscheinung ab. Am Berg wird wie üblich gesegnet. Anschließend lässt der Heiland die Pilger fragen, ob er über ihnen schweben und segnen soll. Es geschieht. Dann nochmaliger Segen und Auffahrt.

9. Juni 1951, abends 19.30 Uhr. Die Kinder gehen alle zum Berg. Antonie und Kuni bekommen den Auftrag, auf die Himmelswiese zu gehen. Koch begleitet sie. Beim Altar am Birnbaum sehen beide Kinder viele Engel, die zu ihnen sagen, dass sie heute Abend etwas Schönes erfahren werden. Nach kurzer Zeit wurde den Kindern folgender Text gesagt: "Ein Stern ist in unserer Mitte aufgeblüht, Maria wird er genannt. Er leuchtet durch alle Auen, und blühet zum Himmel empor. Sie segnet mit ihrer mildreichsten Hand Alle Menschen, ob reich oder arm, Sie ist die gütigste aller Jungfrauen, Sie schenkt uns Gnade und Huld. Du erbarmst Dich aller Sterblichen. Und führest sie ins himmlische Land. Gebenedeit sei Dein süßer Name, Gebenedeit sei Dein süßestes Kind. Es ist so mildreich und gut, Maria bewahrt es in treuer Hut. Du Lebensbrunn, Du Licht der Welt. Du schenkst uns Friede und Freude. Die Engel segnen danach und fahren auf."

9. Juni 1951, nachmittags 15.00 Uhr. (Koch und Dr. Sigl.) Die Kinder sehen über dem Birkenwald die kleine heilige Theresia vom Podium aus. Diese schwebt zum Lichtmast herüber und wird dort von den Kindern begrüßt und zum Berg begleitet, wo sie wie üblich segnet. Die Heilige schwebt über den Pilgern und segnet. Danach gibt sie ihren besonderen Segen und wird dann von den Kindern zum neuen Altar begleitet. Nach nochmaligem Segen fährt sie auf.

9. Juni 1951, 18.45 Uhr abends. Gretel, Antonie und Erika gehen wie bestellt auf den Berg. Am Lichtmast kommen die kleine heilige Theresia, Maria Goretti und Kreszentia. Sie gehen nach der Begrüßung zum Berg, segnen dort wie üblich. Nach dem besonderen Segen lassen sie sich von den Kindern zum neuen Altar begleiten. Sie segnen da nochmals und fahren auf. Die Kinder werden auf 19.30 Uhr bestellt.

19.30 Uhr. Gretel, Maria, Erika, Kuni, Antonie und Hildegard gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es segnet und schwebt zum Lichtmast. Die Kinder gehen nach dort. Auf dem Wege hört Kuni das Jesukind sagen: "Gretel, Maria und du, geht auf die Wiese." Sie gehen mit Schmitt dahin, während die Antonie, Erika und Hildegard das Jesukind begrüßen und zum Berg begleiten. Dort segnet das Jesukind wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten es die Kinder wieder zum Mast wo es nochmals segnet und auffährt. Gretel, Maria und Kuni sehen auf dem Wege zur Wiese ihre Engel. Sie gehen denen nach, die die Kinder zum Apfelbaum führen. Zur Kuni sagt ihr Engel: "Liebe Kinder, ihr müsst heute Nacht oft auf den Berg kommen." Auf dem Weg vom Apfelbaum zum Berg sehen die Kinder die Heiligste Dreifaltigkeit und die drei Erzengel. Sie gehen mit zum Berg. Dort wird der Segen wie üblich erteilt. Die Kinder sehen nur Gott Vater und den Heiligen Geist, während der Heiland in der Monstranz ist, die der Erzengel Michael trägt. Nach dem besonderen Segen schwebt die Erscheinung wieder zur Wiese zurück. Auf dem Wege zur Wiese hören die Kinder die Erzengel sagen: "Kommt heute abends um zwanzig vor zehn auf den Berg. Die anderen Zeiten werden euch noch gesagt werden." Zur Kuni sagt ein Engel, dass sie jetzt allein mit Schmitt weitergehen sollen, sie dürfen noch etwas Besonderes erleben. Ein Engel sagt: "Glaubt ihr, Kinder, dass auch Gott Heilige Geist sprechen kann?" Maria sagt: "Ich höre ihn sprechen. Er sagt: 'Gretel, weißt du noch, wie

ich das erste Mal ein Kreuz flog und was es bedeutet?" Gretel hörte dies auch. Dann sagt wieder ein Engel: "Eure Eltern dürfen kommen." Der Heilige Geist fordert die Kinder auf, sich Blumen zu pflücken. Er segnet diese dann. (Er fliegt ein Kreuz.) Danach segnen die Heiligste Dreifaltigkeit und die Erzengel und verschwinden. Bei den Kindern sind nur noch ihre Engel. Sie sagen ihnen verschiedene Punkte, die sie künftig befolgen sollen und zwar hören alle gleichzeitig:

1. "Liebe Kinder, seid sehr andächtig, wenn ihr eine Erscheinung auf den Berg begleitet."
2. "Seid heute Nacht genau so andächtig, wie vorhin."
3. "Macht immer eure Kniebeuge schön und andächtig. Ihr könnt auch immer mit dem Kopf eine kleine Verbeugung machen."
4. "Ihr braucht nicht das große Kreuzzeichen machen, sondern das kleine."
5. "Seht immer die Erscheinung an, die mit euch geht."
6. "Spielt nicht mit den Fingern."
7. "Wenn euch eine Mücke sticht, dann kratzt nicht."
8. "Spielt nicht mit dem Rosenkranz."
9. "Faltet immer eure Hände andächtig."
10. "Kommt immer sauber und reinlich auf den Berg."
11. "Habt immer einen Rosenkranz dabei."
12. "Vergesst nicht, vor dem Podium eure Kniebeuge zu machen."
13. "Lacht nicht bei den Erscheinungen, wenn auch manchmal lächerliche Sachen vorkommen, z. B., wenn manche die Hand nicht richtig hinhalten."
14. "Lacht nicht über kranke Leute und spottet keine alten Leute aus." Dann sagen die Engel: "Soll die liebe Muttergottes mit euch auf den Berg kommen? Um zwanzig vor zehn wird sie kommen." Noch einen Punkt fügten die Engel hinzu:
15. "Wenn ihr bei dem lieben Jesuskind kniet, dann kniet auf beiden Knien, berührt die Erscheinung langsam und andächtig. – Das wollten wir euch sagen. Das ist alles, was euch fehlt. Macht es auch so." Die Engel segnen und fahren auf. (Es muss eigens festgestellt werden, dass die drei Kinder wie aus einem Guss sagten, was sie von den Engeln vernahmen. Es sprachen alle drei dieselben Worte aus und gleichzeitig. Die Mütter der drei Kinder waren dabei und kamen aus dem Staunen nicht heraus, da sie noch nie solches wahrgenommen hatten, wie gerade hier.) Nachdem Antonie und Erika das Jesukind mit zum Mast begleiteten, erhalten die beiden erstgenannten den Auftrag, auf die Wiese zu gehen. Sie sehen dort die heilige Maria Goretti und Kreszentia. Beide Heiligen verschwinden nach einiger Zeit wieder. Die Kinder, die ihre Engel sehen, gehen mit diesen weiter zum Bildstock am Birnbaum. Dort kommt die heilige Maria Goretti nochmals und sagt zur Antonie, dass sie heute Nacht um halb elf auf den Berg kommen sollen. Die Engel, heilige Maria Goretti und die Kinder gehen zum Apfelbaum. Bernadette und die große und kleine heilige Theresia, die heilige Familie und hinter dieser Mutter Anna und Joachim. Darüber schwebt Gott Vater und der Heiligen Geist. Die Heiligste Dreifaltigkeit schwebt begleitet von den genannten Heiligen zum Berg. Dort segnen sie die Andachtsgegenstände und geben den besonderen Krankensegen. Anschließend begleiten



die Kinder die Heiligste Dreifaltigkeit und die Heiligen zur neuen Kapelle. Dort besonderer Segen und Auffahrt. Antonie und Erika gehen nochmals auf die Wiese. Dort sehen die Kinder eine ihnen unbekannte Heilige. Sie lassen sich den Namen buchstabieren Klisitte. Sie lebte in Spanien. Sie verschwindet wieder. Bald darauf kommt eine neue Unbekannte. Es ist Barrila. Sie lebte in Italien von 250 bis 315. Sie starb als Märtyrerin. Sie segnet und fährt auf. Die Kinder gehen über den Berg heim.

9. Juni 1951, 21.40 Uhr. Gretel, Maria und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm über dem Wald. Sie segnen und schweben zum Podium herüber. Da segnen sie wie üblich. Die Kinder dürfen das Jesukind auf den Arm nehmen. Anschließend lässt die Muttergottes fragen durch Gretel, ob die Leute unter ihren Schutzmantel wollen. Das Jesukind sagt danach dasselbe. Dann segnen sie nochmals und die Kinder begleiten die Erscheinung zum neuen Altar. Auf dem Weg sagt die Muttergottes: "Kommt um fünf vor zwölf auf den Berg. Seid immer so andächtig wie jetzt." Sie segnet mit dem Jesukind nochmals und fährt auf.

22.30 Uhr. Antonie und Erika gehen auf den Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es segnet und schwebt zum Lichtmast herüber. Die Kinder gehen nach dort, begrüßen es und begleiten es anschließend zum Podium. Auf dem Wege zum Berg sagt das Jesukind: "Kommt wieder um viertel nach drei Uhr auf den Berg." Am Podium segnet das Jesukind wie üblich. Dann gibt es seinen besonderen Segen und fährt auf.

23.55 Uhr. Gretel, Kuni und Maria gehen zum Berg. Sie sehen den zwölfjährigen Jesusknaben über dem Wald. Er segnet und schwebt zum Podium. Hier segnet er wie üblich. Dann schwebt er über den Leuten und segnet. Er sagt auch zu den Kindern, dass sie um zwanzig vor drei wieder auf den Berg kommen sollen. Er gibt seinen besonderen Segen und die Kinder begleiten ihn zum Lichtmast. Dort nochmaliger Segen und Auffahrt.

10. Juni 1951, 14.45 Uhr nachmittags. Antonie, Erika und Hildegard gehen zum Berg und gehen gleich auf die Wiese. Dort erscheinen die heilige Maria Goretti und Kreszentia. Sie segnen und fahren gleich wieder auf. Auch der Baron kommt und die Kinder sehen ihn über dem Wald. (Außer Hildegard.) Er segnet und verschwindet ebenfalls gleich wieder. Anschließend sehen die Kinder die Muttergottes und Mutter Anna, Joachim und Bruder Klaus. Sie gehen mit zum Berg. Dort segnen sie wie üblich. Dann schweben sie zum Lichtmast, wo sie nochmals segnen und auffahren. Gretel, Kuni und Maria mussten schon um 14.30 Uhr auf den Berg kommen. Sie sahen den zwölfjährigen Jesusknaben über dem Wald. Er kam zum Lichtmast, die drei Kinder begrüßten ihn und begleiteten ihn dann zum Berg. Dort segnet er wie üblich. Nach dem besonderen Segen geht er mit den Kindern auf die Wiese. Er segnet dort nochmals und fährt auf. Die drei Kinder sehen ihre Engel. Sie folgen ihnen in den Wald nach. Als Antonie, Erika und Hildegard ihr Dankgebet verrichteten, sieht Erika über dem Wald den heiligen Sofertus, Antonie sieht den heiligen Antonius und Elisabeth. Erika sieht am ersten Lichtmast die kleine heilige Theresia. Die Heiligen segnen und fahren wieder auf. Antonie und Erika gehen nochmals auf die Wiese, wie ihnen von den Heiligen geheißen. Dort sehen sie ihre Engel und viele andere Heilige. Die Kinder meinen, es sind mehrere hundert Heilige. Die Engel sagen zu den Kindern: "Wir werden euch jetzt ein Gedichtlein sagen: 'In eurer Mitte weilt der gute Hirte fast jeden Tag. Aus der verschlossenen Himmelstür kommt er hervor'." Antonie fragt die Engel, warum so viele Engel kommen dürfen? Antwort: "Ihr wisst doch, dass heute im Himmel ein Jubelfest ist. Es ist Vorbereitung auf den dreizehnten. (Fatimatag) Kommt heute Nacht um zwölf Uhr auf den Berg." Die Engel segnen und verschwinden.

10. Juni 1951, 19.30 Uhr. Gretel, Maria, Kuni, Antonie, Erika und Hildegard sind am Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es segnet und schwebt zum Lichtmast herüber. Gretel hört auf dem Wege nach dort das Jesukind sagen: "Maria, Kuni und du, geht auf die Wiese." Antonie, Erika und Hildegard begrüßen das Jesukind am Lichtmast und begleiten es zum Berg. Pfarrer Leutenegger aus der Schweiz spricht zuvor am Lichtmast italienisch zum Jesukind. Es segnet sehr häufig dabei. Am Podium segnet das Jesukind wie üblich und die Kinder nehmen es danach auf den Arm. Nach dem besonderen Segen begleiten die

Kinder das Jesuskind zum neuen Altar, wo es nochmals segnet und auffährt. Die Kinder werden auf die Wiese geschickt. Antonie und Erika sehen dort den Baron. Es sagt zu ihnen: "Kommt um viertel vor zehn mit Schmitt und der Geistlichkeit auf die Wiese." (Es sind drei schweizerische Geistliche dabei.) Dann verschwindet der Baron. Gleich darauf kommen viele Engel. Sie sagen folgendes: "Das Jesulein so mild und gut, segnet alle sündigen Menschen. Es erbarmt sich aller sündigen Herzen. Es führt sie alle in die ewige Seligkeit. Die Priester sind dazu aufgestellt, die Menschen zu betreuen. (Erika und Antonie sehen dabei den heiligen Josef.) Sie sollen es auch gewissenhaft tun. Nicht alle kann man dazu brauchen, diese, die dazu berufen sind, merken es in ihrem Leben schon von selbst. Diese werden auch ihre Aufgabe richtig ausführen. Der Heilige Geist erleuchtet ihren Verstand, er gibt ihnen die richtigen Worte dafür ein, und stärket sie mit seiner Kraft, damit sie alle durchhalten können."

Antonie und Erika sehen jetzt den seligen Papst Pius X. Er gibt seinen Segen. Er hat einen weißen Talar an, ein weißes kurzes Mäntelchen um, ohne Kopf- und Fußbekleidung. Er segnet nochmals und fährt auf. Die Kinder gehen am Apfelbaum vorbei zum Berg. Vor dem Altar am Apfelbaum sehen sie die Heiligste Dreifaltigkeit und die drei Erzengel. Sie gehen mit zum Berg. Dort segnen sie wie üblich. Nach dem besonderen Segen fahren sie auf. Gretel, Maria und Kuni, die gleich auf die Wiese mussten, sehen dort ihre Engel. Sie folgen ihnen durch den Wald zur Grotte. Auf dem Wege zum Berg sehen sie am zweiten Lichtmast die heiligsten Herzen Jesu und Mariä, sie sind von vielen Heiligen umgeben. Am Berg Segen wie üblich. Dann erhalten die Kinder den Auftrag, um zwanzig vor zehn und fünf vor zwölf auf den Berg zu kommen. Nochmaliger Segen, danach Auffahrt.

10. Juni 1951, 21.15 Uhr abends. Antonie und Erika gehen auf die Wiese, wie befohlen. Dort erscheinen Maria Goretti und Kreszentia als Kinder. Gleich darauf kommt auch der Baron. Pfarrer Leutenegger dankt dem Baron für seine bisherige Hilfe. Er schwebt zu den Kindern herüber. Schmitt: "Warum, Herr Baron, hast du uns gerufen?" Baron: "Wenn ihr einige Fragen an mich zu stellen habt, dann tut es." Pfarrer L.: "Dauert der Kampf noch lange? Wird die Botschaft der Muttergottes verpasst werden?" Baron: "Das weiß ich nicht, das weiß nur die Muttergottes und die Heiligste Dreifaltigkeit." Pfarrer L.: "Kannst du fragen bei der Heiligste Dreifaltigkeit? Wir haben ja großes Interesse am Berg. Er wird durch das Gebet immer heiliger." Baron: "Liebe Kinder, verlasst die Muttergottes nicht und wenn ihr euer Leben aufopfern müsst. Die Priester sollen ihre Aufgabe am Altar ordentlich und gewissenhaft verrichten." Pfarrer L.: "Hilf, dass die Priester vom Berg überzeugt werden." Baron: Die Muttergottes sagt: "Die Priester sind meine Lieblinge. Aber einige sind es nicht. – Wenn ich wieder fortgehe, dann dürft ihr mir die Hand geben. Liebe Kinder, seid auf dem Berg und in der Kirche andächtig. Schaut in der Kirche immer auf den Altar, dreht euch nicht in der Kirche herum, schwätzt auch nicht und lacht nicht. So, jetzt dürft ihr mir die Hand geben. Versprecht mir, dass ihr niemand davon etwas sagt."

10. Juni 1951, 21.40 Uhr. Gretel, Maria und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen über dem Wald die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm. Sie segnen und schweben zum Podium herüber. Hier segnen sie wie üblich. Danach schweben sie über den Leuten und segnen. Die Muttergottes lässt fragen, ob die Leute unter ihren Schutzmantel wollen. Nach dem "Ja" breitet die Muttergottes ihren Schutzmantel aus. Das Jesukind tat danach dasselbe. Sie segnen dabei mehrmals. Die Kinder sagen, dass, der Mantel der Muttergottes von Englein gehalten wird. Er ist soweit ausgebreitet, dass alle Leute, die hier sind, darunter sind. Das Jesukind schwebt etwa 1,50 Meter über der Erde. Der Mantel vom Jesukind ist heute außen rot und innen blau. Nach dem besonderen Segen schweben die Muttergottes und das Jesukind zum neuen Altar. Sie segnen dort nochmals und fahren auf.

11. Juni 1951, 2.40 Uhr morgens. (Ransberger.) Gretel, Kuni und Maria gehen auf den Berg. Sie sehen über dem Wald die heilige Familie. Sie schwebt zum Podium herüber und segnet wie üblich. Anschließend schwebt die Erscheinung über den Pilgern und segnet. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder die Erscheinung zum neuen Altar, wo sie mehrmals segnet und auffährt.

11. Juni 1951, 3.15 Uhr morgens. (Ransberger.) Antonie und Erika gehen zum Berg. Sie sehen den Heiland als guten Hirten über dem Wald. Er schwebt zum Lichtmast. Die Kinder gehen nach dort, begrüßen ihn und begleiten ihn dann zum Berg: Dort segnet er wie üblich. Auch er schwebt über den Pilgern und segnet. Anschließend segnet der Heiland alle Anliegender Pilger. Nach dem besonderen Segen fährt der Heiland wieder auf.

11. Juni 1951, 5.15 Uhr morgens. (Ransberger.) Antonie und Erika gehen zum Berg. Sie sehen über dem Wald die Heiligste Dreifaltigkeit. Sie schwebt zum Lichtmast. Dort begleiten die Kinder sie zum Podium, wo sie wie üblich segnet. Nach dem besonderen Segen fährt die Heiligste Dreifaltigkeit auf.

5.50 Uhr morgens. (Ransberger.) Gretel, Kuni und Maria gehen zum Berg. Die Kinder sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä über dem Wald. Sie schweben zum Lichtmast. Die Kinder begrüßen sie dort und begleiten sie zum Podium, wo sie wie üblich segnen. Danach schweben sie über den Pilgern und segnen. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder die Erscheinung zum neuen Altar, wo sie nochmals segnet und auffährt. Die Kinder hören die Erscheinung sagen: "Kommt um zwanzig vor sieben wieder auf den Berg."

6.40 Uhr morgens. (Ransberger.) Gretel, Maria und Kuni sind wieder am Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Sie schweben zum Podium. Nach der Begrüßung segnet die Erscheinung wie üblich. Die Kinder dürfen anschließend das Jesukind auf den Arm nehmen. Die Erscheinung segnet danach die, die die Nacht durchgebetet haben. Nach dem besonderen Segen fährt die Muttergottes mit dem Jesukind auf. Bei der Auffahrt sagt das Jesukind zu den Kindern, dass heute Nachmittag um fünf vor halb drei sie wieder auf den Berg kommen sollen.

13. Juni 1951, 19.30 Uhr. Antonie, Hildegard, Maria, Gretel, Kuni und Erika gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm über dem Wald. Die Kinder begrüßen die Erscheinung am Lichtmast. Gretel, Kuni und Maria werden auf die Himmelswiese geschickt. Dort kommen Gemma Galgani, Theresia und Bernadette. Die Kinder gehen zum Bildstock am Birnbaum. Plötzlich sehen sie den leidenden Heiland am Kreuz. Die Kinder knien sich hin und beten den Wundenrosenkranz. Unter dem Kreuz stehen die Muttergottes, der heilige Johannes, Maria Magdalena und vier Engel fangen mit Kelchen das heiligste Blut auf. Schmitt lässt durch Kuni fragen: "Warum, lieber Heiland, erscheinst du uns in deinem Leiden?" Antwort: "Damit ihr seht, was ich für die Sünden der Welt leiden muss." Maria hört den Heiland sagen: "Liebe Kinder, es würde mich freuen, wenn ihr täglich den ganzen Wundenrosenkranz beten würdet." Gretel hörte den Heiland sprechen: "Liebe Kinder, habt ihr heute aufgepasst, was heute der Pfarrer euch erzählte in der Schule? Merkt es euch gut." (Sakrilegien.) "Ich werde den Hunden vorgeworfen in Gestalt der Hostie. Die Menschheit hat sich von Tag zu Tag verschlechtert." Maria und Gretel hören gemeinsam den Heiland sagen: "Seht ihr, liebe Kinder, wie viel ich leiden muss für die Bekehrung der Sünder?" Nach dem Wundenrosenkranz segnet der Heiland nochmals vom Kreuz aus und verschwindet. Die Kinder gehen anschließend zum Altar am Apfelbaum. Auf dem Weg dorthin sieht zuerst Gretel die Muttergottes vor sich schweben. Am Altar sagt die Muttergottes: "Kommt heute Nacht fünf vor zwölf pünktlich auf den Berg." Dann segnet sie mit den Heiligen, die bei den Kindern immer noch waren, und fährt mit diesen auf. Maria und Kuni sehen die Muttergottes erst beim Altar am Apfelbaum.

13. Juni 1951, 21.15 Uhr abends. Erika, Maria und Antonie gehen zum Berg und zwar gleich auf die Wiese. Dort kommen die heilige Bernadette, Maria Goretti und Kreszentia. Die Kinder werden von den Heiligen beim Bildstock am Birnbaum getrennt und mit Maria geht außer Bernadette auch die große heilige Theresia in Schwesterntracht. Diese sagt zur Maria: "Wir wollen den Erzbischof besonders segnen. Verstoßen dürft ihr den Bischof nicht, aber ihr müsst der Muttergottes folgen. Der Teufel hat eine große Macht. Er schickt alle seine Boten aus, um immer mehr Leute zu fangen." Schmitt lässt durch Maria sagen: "Ihr lieben Heiligen, helft uns in dem Kampf." Antwort: "Das werden wir schon machen. Die Gegner werden es schon einmal bereuen, aber wenn es zu spät ist. Wir werden jetzt

unsere Gegner segnen. Es muss gute und auch böse Menschen geben. Seid froh, dass ihr nicht unter den Bösen dabei seid." Bei der Grotte am Birkenwald sieht Maria den Heiland kommen. Er gibt ihr und Schmitt selbst die mystische Kommunion. Der Heiland segnet dann die Gläubigen auf dem Berg. Danach verschwindet er wieder. Die Heiligen gehen mit bis zum ersten Lichtmast. Dort segnen sie und fahren mit den beiden begleitenden Englein auf.

13. Juni 1951, 23.15 Uhr. Antonie und Erika gehen zum Berg. Sie sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä. Sie kommen zum Podium herübergeschwebt. Dort segnen sie wie üblich. Sie fahren nach dem besonderen Segen wieder auf.

14. Juni 1951, 19.30 Uhr. Gretel, Maria, Kuni, Erika, Antonie, Hildegard gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Die Kinder gehen zum Mast. Auf dem Wege hört Kuni das Jesukind sagen: "Wenn Gretel, Maria und du mich begrüßt habt, dann geht auf die Wiese." Die Kinder taten so. Antonie, Erika und Hildegard begleiteten das Jesukind zum Berg. Dort segnet es wie üblich. Anschließend dürfen die drei Kinder das Jesukind auf den Arm nehmen. Auch Frau Waha, die auch das Jesukind sieht. Das Jesukind segnet danach besonders und fährt auf. Die Kinder gehen auf die Wiese. Dort sehen Antonie und Erika mehrere Wege. Antonie geht den goldenen. Sie geht ein Stück darauf sieht die heilige Maria Goretti darauf stehen. Sie begrüßt sie, die Heilige segnet und verschwindet. Etwas weiter sieht Antonie die Muttergottes auf dem Weg. Auch diese begrüßt die Antonie, sie segnet und verschwindet. Antonie sieht noch folgende Heilige: Kleine Theresia, Sotheres, die zwei Fatimakinder, Barbara, Aloisius, Martinus als Bischof, Georg, Berta, Antonius den Einsiedler und von Padua, Notker, Fridolin, heiligen Josef. Nachdem sie diesen nicht kennt (es ist nicht der Nährvater), fragt sie, wo er gelebt habe. Er sagt: "In Belgien im Jahre 500 bis 552. Ich bin ein Märtyrer. Die Leute, die nicht an mich glaubten, haben mich umgebracht." Die Heiligen segnen alle und verschwinden. Erika sah inzwischen einen großen Engel und dann die Heiligen: Petrus, Johannes den Lieblingsjünger, Albertus, Ulrich, Martinus. Sie segnen und verschwinden wieder. Unterdessen sind die beiden Kinder zum Birnbaum gekommen. Sie folgen ihren Engeln, die sie weiter führen zum Wald. Dort sehen sie ihre besonderen Schutzheiligen als Kinder. Zu Erika sagt die heilige Kreszentia: "Kommt heute Nacht um viertel vor zehn auf den Berg." Antonie sieht ihre Heilige nicht, sondern fünf Engel. Beide Kinder bekommen den Auftrag, Blumen zu pflücken. Nachdem sie genügend hatten, gingen sie zum Birnbaum zurück. Dort erscheint das Jesukind und segnet die Blumen. Gleich darauf fährt es wieder auf in Begleitung der Engel und Heiligen. Gretel, Kuni und Maria waren zu Beginn schon auf die Wiese gegangen. Dort sehen sie ihre Engel. Sie blieben nur kurz. Anschließend sahen die drei Kinder den gekreuzigten Heiland. Unter dem Kreuz stand die Schmerzensmutter, der heilige Johannes und Magdalena und vier Engel, die das Blut auffangen. Die Kinder beteten den Wundenrosenkranz und rutschten dabei. Die Kinder brachten dieses Opfer freiwillig für die Bekehrung der Sünder. Der Heiland freute sich darüber, indem er sagt: "Euer Opfer erfreut mich." Kuni hört den Heiland sagen: "Weil ihr dieses Opfer gebracht habt, braucht ihr diese Nacht nicht auf den Berg. Kommt nur um viertel nach neun." Kurz darauf sagt er wieder: "Liebe Kinder, jetzt braucht ihr nicht mehr zu rutschen." Die Kinder beteten noch anschließend sieben 'Vater unser' zu Ehren der Wunden. Danach segnet der Heiland und die Muttergottes und die Erscheinung verschwand.

14. Juni 1951, 21.15 Uhr. Gretel, Maria und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Die Erscheinung schwebt zum Mast, wo die Kinder sie begrüßen und dann zum Berg begleiten. Dort segnet sie wie üblich. Anschließend nehmen die Kinder das Jesukind auf den Arm. Dann gibt die Erscheinung den besonderen Segen und die Kinder begleiten sie zum neuen Altar, wo sie nach nochmaligem Segen auffährt. Die Muttergottes beauftragt die Kinder noch, morgens früh um viertel nach sechs wieder auf den Berg zu kommen. Die Kinder müssen dann für den Abend nochmals auf die Wiese. Dort erscheinen zuerst ihre Engel. Bald darauf sehen sie den Baron über dem Wald. Er sagt: "Liebe Kinder, nehmt euch in acht, es geht für euch wieder ein Kampf an." Auf die Frage, ob mit dem Bösen oder mit den Menschen, sagt er: "Mit beiden. In den Menschen ist er." Maria sieht die heilige Maria Goretti, Bernadette,

Theresia und fünf Engel. Sie machen einen Kreis und jetzt ist das Jesukind darin. Über den Heiligen und Engeln schwebt der Baron. Er sagt: "Das Gebet der Menschen soll aufblühen wie diese Rosen." (Um ihn ist nämlich ein Kranz von Rosen.) Gretel sieht über dem Wald ein großes goldenes Tor. Ein Engel macht es auf. Die Muttergottes tritt hervor mit dem Jesukind. Sie setzt sich auf den Thron und setzt das Jesukind auf ihren Schoß. Kuni sieht es auch. Gretel und Kuni hören ein schönes Glockengeläute. Maria sieht nun auch dieses Bild, nachdem die vorherige Vision verschwunden ist. Die drei Kinder singen nun zu Ehren der Muttergottes und des Jesukind ein Lied. Danach segnet die Erscheinung und verschwindet. Die Engel und Heiligen bleiben noch da. Ein Engel, sagt Gretel, trägt zwei Schwerter in der Hand. Auf die Frage, was das bedeuten soll, sagt der Engel: "Das könnt ihr euch doch denken." Von den Schwertern läuft Blut herab und zwar einmal fließt es langsamer und einmal schneller. Es kommen noch zwei Engel hinzu. Die Schwerter gleichen mehr Dolchen. Maria sieht einen Engel mit einer Rolle in der Hand und darauf steht geschrieben: "Glaube, Hoffnung, Liebe." Gretel und Kuni sehen nun die Engel, wie sie die Dolche in der Hand halten und zwar so, nicht übers Kreuz wie vorher, sondern den Ellbogen etwas geknickt und die Hand nach auswärts gehalten. Die Dolchspitzen sind etwa bei der Schulter. Maria hört einen Engel sagen: "Wenn das Gebet der Menschen so aufblühen würde, wie die Rosen um den Baron, dann würde kein Blut fließen." Gretel und Kuni fragen ihre Engel, aus welchem Chor der Engel sie sind. Diese antwortet: "Aus dem Chor der Thronen." Die Engel und Heiligen segnen und verschwinden. Die drei Kinder sehen nun drei Herzen. Ein Engel sagt (er steht dabei): "Wer ein rotes Herz hat, kommt in den Himmel. Wer ein fleckiges Herz hat, kommt ins Fegfeuer und wer ein schwarzes Herz hat, kommt in die Hölle." Welches Herz wollt ihr haben?" Die Kinder rufen: "Rot." Der Engel sagt darauf: "Ganz rot ist euer Herz nicht. Es hat aber nicht so große Flecken, wie das zweite Herz." Die Kinder sagen darauf: "Der Heiland möge doch unser Herz ganz rein machen." Der Engel darauf: "Das müsst ihr euch erst verdienen." Das Fegfeuer-Herz ist rot und hat schwarze Flecken. Auf dem roten Herzen ist ein Kreuz darauf und es strahlt. In der Kreuzmitte steht das Zeichen IHS. Auf dem zweiten Herz ist ein kleines Kreuz. Auf dem dritten ist alles durchgestrichen. Der Engel sagt: "Jetzt will ich nochmals segnen und auffahren. Geht heim und kommt morgen wieder."

16. Juni 1951, 6.15 Uhr morgens. (Rathmann) Gretel, Maria und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen über dem Birkenwald den zwölfjährigen Jesusknaben. Er segnet und schwebt herüber zum Podium. Das segnet er wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder ihn zum Lichtmast. Hier forderte der Jesusknabe die Kinder und Eltern auf, etwas weiter zu gehen. Die Kinder hielten, wo sie gewöhnlich ihr Dankgebet verrichteten. Dort schüttete der Heiland aus dem Kelch, den er auf einmal bei sich hatte, mit einem Löffelchen Blut in die von den Kindern mitgebrachten Gefäße. Nachdem diese voll waren, segnete der Heiland nochmals und fuhr auf.

19.30 Uhr abends. Gretel, Maria, Erika, Antonie und Kuni gehen zum Berg. Hildegard kommt hinzu. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es segnet und schwebt zum Mast. Nach der Begrüßung dürfen alle anwesenden Kranken dem Jesukind die Hand geben. Daraufhin geht das Jesukind zum Berg und segnet dort wie üblich. Die Kinder dürfen das Jesukind auf den Arm nehmen. Anschließend gibt das Jesukind seinen besonderen Segen und lässt sich zum Lichtmast begleiten. Nach nochmaligem Segen fährt es auf. Gretel und Kuni gehen mit Maria und Koch auf die Wiese, schon auf dem Weg zum Mast. Nachdem das Jesukind aufgefahren ist, gehen auch Antonie, Erika auf die Wiese. Hildegard ist auch dabei. Diese sieht dort die heilige Theresia und Elisabeth, während Antonie und Erika die heilige Maria Goretti und Kreszentia sehen. Über dem Wald sehen die beiden Kinder den gekreuzigten Heiland und fünf Engel, die vor sich gemeinsam ein großes Schwert tragen. Auch der Baron steht neben dem Kreuz: Neben ihm steht die Muttergottes und auf der anderen Seite des Kreuzes der heilige Johannes. Die heilige Maria Goretti und Kreszentia schweben zum, gekreuzigten Heiland. Sie stellen sich rechts und links vom Kreuz hin. Der Baron fordert die Kinder auf zu rutschen, weil sie dadurch dem Heiland eine Freude machen. Hildegard sieht ihre beiden Heiligen nicht mehr. Nach dem Rosenkranz beten die Kinder noch den Wundenrosenkranz. Beim vierten Gesätz verschwindet die Erscheinung über dem Birkenwald. Die Kinder rutschen aber weiter und beten den Wundenrosenkranz

zu Ende. Während des sechsten Gesätes kommen die drei Erzengel und gehen mit zum Berg. Auch die heilige Maria Goretti und Kreszentia kommen und gehen mit. Die drei Erzengel fordern die Kinder auf, noch etwas zu rutschen. Sie sagen zu den Kindern: "Kommt heute Nacht um zwölf Uhr auf den Berg." Sie segnen und die Kinder sind allein. Gretel und Kuni gingen zur Wiese und folgen ihren Englein weiter am Wald entlang. Es erscheinen ihnen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä, die mit ihnen zum Berg gingen. Dort segnen sie wie üblich. Anschließend dürfen die Kinder auf dem Berg (auch die Nichtseherkinder) dem Heiland und der Muttergottes die Hand geben. Die Kinder erhalten den Auftrag, um viertel nach neun und viertel nach sechs morgens früh auf den Berg zu gehen. Nochmals segnen beide und fahren auf.

21.15 Uhr. Gretel, Kuni und Hildegard gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm über dem Birkenwald. Sie segnen und schweben zum Lichtmast, wo sie die Kinder begrüßen und zum Berg begleiten. Auf dem Weg zum Berg sagt die Muttergottes zu den Kindern: "Liebe Kinder, wollt ihr heute noch ein Opfer bringen?" Die Kinder sagen gleich zu. Die Muttergottes fordert dann die Kinder auf, ihren lieben Sohn und sie rutschend zum Berg zu begleiten. Die Kinder tun das gleich. Die Muttergottes geht zwischen den Kindern und trägt das Jesukind auf dem Arm. Am Podium segnen sie wie üblich. Dann lässt die Muttergottes fragen, ob sie ihren Schutzmantel ausbreiten soll und das Jesukind. Nachdem dies geschehen ist, segnen sie, und die Kinder begleiten wieder rutschend die Erscheinung zum Altar. Auf dem Weg dorthin sagt die Muttergottes zu den Kindern, als mehrere Leute sie kniend begleiteten, dass dies ihren lieben Sohn und sie erfreut. (Den Leuten wurde dies auch gesagt.) Nun fallen alle Leute, die bisher noch gestanden haben, auf die Knie und rutschen die kurze Strecke mit. Am neuen Altar segnet die Erscheinung und fährt auf. Die Kinder werden aufgefordert, um drei Uhr wieder auf den Berg zu kommen.

16. bis 17. Juni 1951, nachts 0.00 Uhr. Antonie und Erika gehen zum Berg. Sie sehen den Heiland als guten Hirten. Er schwebt zum Podium herüber und segnet wie üblich. Nach dem besonderen Segen fährt er wieder auf.

18. Juni 1951, nachts. (Koch, Rathmann.) Antonie, Erika und Kuni sind am Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es segnet und schwebt zum Podium herüber. Dort segnet es wie üblich. Nach dem besonderen Segen fährt es auf.

19. Juni 1951, 6.30 Uhr morgens. (Koch und Rathmann.) Gretel und Maria gehen zum Berg. Die Kinder sehen über dem Wald die Muttergottes mit dem Jesukind. Sie schweben zum Podium herüber. Dort segnen diese wie üblich. Dann dürfen die Kinder das Jesukind auf den Arm nehmen. Hierauf segnet die Erscheinung nochmals und wird von den Kindern zum neuen Altar begleitet. Nach nochmaligem Segen fährt sie auf. Die Kinder werden von der Muttergottes aufgefordert, heute Abend um viertel nach sieben auf den Berg zu kommen.

19.15 Uhr. Gretel und Maria gehen wie befohlen um 19.15 Uhr zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es kommt zum Podium geschwebt, dort segnet es wie üblich. Darauf schwebt es über den Leuten und segnet die Anliegen der Leute. Nach dem besonderen Segen geht es mit den beiden Kindern in Richtung Wiese. Dort angekommen reicht das Jesukind den Kindern, wie Schmitt und den Eltern, die mystische Kommunion. Darauf macht das Jesukind ein Kreuzlein jedem auf die Stirne. Es sagt dann: "Wollt ihr eine große Prozession mit den Heiligen machen?" Die Kinder sehen auf einmal viele Heilige und Engel. Auch die Heiligste Dreifaltigkeit ist da. Das Jesukind ist verschwunden. Die Prozession geht um die Wiese und dann zum Birnbaum und weiter zum Wald. Dort angekommen, kommt die Muttergottes als Königin hinzu. Die Prozession geht zu einem einsamen Ort, wo ein Muttergottesbild an einem Baum hängt. Dort segnet die Heiligste Dreifaltigkeit und verschwand. Auch die Engel und Heiligen sind verschwunden. Die Muttergottes blieb allein zurück. Die Kinder werden aufgefordert, Blumen zu pflücken. Sie tun das. Die Kinder erstaunten, als sie ein Mädchen sahen, das sich zu ihnen gesellte. Sie erkannten sie als die zwölfjährige Muttergottes. Sie sagt zu den Kindern: "Liebe Kinder, ich

gehe mit euch." Auf dem Weg zum Birnbaum zurück sagt die Muttergottes wieder: "Liebe Kinder, kommt immer um viertel nach sieben. Heute Nacht kommt auch um halb zehn auf den Berg." Dann segnet die Muttergottes die Blumen. Auf der Wiese sagt die Muttergottes: "Liebe Kinder, habt ihr eine große Freude gehabt, dass ich bei euch solange blieb? Betet jetzt euer Dankgebet." Sie segnet und verschwindet. Die Kinder gehen heim.

Nachtrag: 19. Juni 1951, 21.30 Uhr. Gretel und Maria sind am Berg. Sie sehen über dem Wald den Heiland als guten Hirten. Er segnet und schwebt zum Podium herüber. Hier segnet er wie üblich. Anschließend schwebt er segnend über den Leuten, danach dürfen alle Kinder auf dem Berg ihm die Hand geben. Hierauf segnet er nochmals und fährt auf. Beide Kinder erhalten den Auftrag, um halb sechs früh wieder zu kommen.

20. Juni 1951, 19.30 Uhr. (Schlötzer) Alle Kinder sind am Berg. Gretel, Maria und Antonie sehen den zwölfjährigen Jesusknaben über dem Birkenwald. Das Jesukind schwebt zum Lichtmast, dort holen die Kinder die Erscheinung ab und gehen zum Berg. Dort erfolgt die Segnung wie gewöhnlich. Zur Gretel sagt das Jesukind: "Fragt die Leute, ob ich über ihnen schweben darf und segnen." Auf die Bejahung geschieht dies, es schwebte auch in die Kapelle hinein und wieder zu den Kindern zurück und segnete dabei. Es segnete dann nochmals und fuhr auf, dabei hörten die Kinder: "Geht auf die Himmelswiese." Dort erschienen den Kindern drei Engel, die in Richtung zum Wald schwebten, die Kinder liefen nach. Ein Priester begleitete die Kinder. Den Kindern erscheint auf einer Wiese westlich des Waldes die kleine heilige Theresia, Maria Goretti und Bernadette. Die Kinder liefen den Erscheinungen nach, bis sie schließlich bei einer kleinen Mulde, in der eine Eiche steht, ankamen. Die Kinder knieten sich dicht zur Eiche, die Eltern dahinter, hinter den Eltern stand der Priester. Schlötzer bat den Priester, er möge den Exorzismus beten, der Priester aber hat den vorgeschriebenen Text nicht dabei. Schlötzer ging wieder zu den Kindern. Die Kinder hörten und sahen nicht, wie Schlötzer mit dem Priester sich unterhielt. Nach einer Weile sagt Gretel: Die heilige Theresia hat soeben gesagt, es braucht nicht gesegnet werden, hier sind keine Teufel. Daraufhin ging Schlötzer nochmals zum Priester, der sagte: "Sooft ihr gebetet habt: 'Süßes Herz Jesu, sei meine Rettung', machte ich das Kreuzzeichen und sprach: 'Fahre aus, Satan!'" Dann bekamen die Kinder den Auftrag, Blumen zu pflücken. (Auftrag von der Erscheinung.) Die Kinder taten dies – die Erscheinung schwebte mit. Nach etwa 25 bis 30 Minuten kehrten die Kinder wieder zur Eiche zurück. Ein Engel erschien den Kindern mit Kelch und heiligsten Blut darin. Die Blumen der Kinder wurden mit dem heiligsten Blut benetzt. Die Erscheinungen segneten nochmals und fuhren auf. Die Kinder machten sich auf den Heimweg und pflückten dabei noch einige Blumen. Auch Schlötzer pflückte einige Blumen, ohne dass die Kinder es bemerkten. Dann ging Schlötzer zu den Kindern und fragte sie, ob alle Blumen mit heiligsten Blut berührt seien. Gretel sah sich den Blumenstrauß an, dann sagte Gretel, mit dem Finger etwa zehn Blumen bezeichnend: "Diese Blumen da haben kein heiliges Blut." Es waren die Blumen, die Schlötzer erst nachträglich pflückte. Gretel konnte nicht wissen, dass Schlötzer nachträglich Blumen pflückte, sie hat aber die vom heiligsten Blut nicht berührten Blumen von den mit Blut berührten Blumen genau unterschieden.

20. Juni 1951, 21.55 Uhr. (Rathmann) Gretel, Antonie und Maria gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es schwebt zum Podium herüber, wo es wie üblich segnet. Dann lässt es fragen, ob es über den Leuten schweben soll. Es schwebt segnend über den Betenden. Anschließend lässt es sich zum neuen Altar begleiten, wo es nach nochmaligem Segen auffährt. Zu den Kindern sagt es noch, dass sie nicht um zwölf Uhr diese Nacht kommen brauchen.

21. Juni 1951, 1.55 Uhr. (Rathmann) Gretel und Antonie gehen zum Berg. (Maria ist krank.) Der Heiland als guter Hirte erscheint über dem Wald. Er schwebt herüber zum Podium und segnet wie üblich. Nach dem besonderen Segen lässt er sich zum neuen Altar begleiten. Dort segnet er und fährt auf. Die Kinder erhalten von ihm den Auftrag, pünktlich um halb sechs zu kommen.

2.00 Uhr. (Rathmann) Kuni und Erika sind am Podium, sie sehen die heiligsten Herzen

Jesu und Mariä über dem Wald. Sie segnen und schweben herüber, wo sie die Andachtsgegenstände segnen und den Krankensegen erteilen. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder sie zum Lichtmast. Von der Erscheinung werden die Kinder aufgefordert, um sechs Uhr morgens wieder zu kommen. Am Mast segnet die Erscheinung nochmals und fährt auf.

5.30 Uhr. (Rathmann) Gretel, Antonie und Maria gehen zum Berg. Die Muttergottes mit dem Jesukind erscheint über dem Birkenwald. Sie schweben zum Podium herüber, wo sie wie üblich segnen. Die Muttergottes lässt fragen, ob die Leute unter ihren Schutzmantel wollen. Auf das darauf folgende "Ja" breiten sie ihren Mantel etwa zwei Minuten aus. Die Leute beten unterdessen 'Unter deinen Schutz und Schirm...'. Anschließend breitet auch das Jesukind sein Mäntelchen aus. Hier beten die Leute: 'Jesu, Jesu, komm zu mir...'. Anschließend begleiten die drei Kinder die Erscheinung zum neuen Altar, wo dieselben nochmals segnen und auffahren.

6.00 Uhr. (Rathmann) Kuni und Erika gehen zum Berg. Das Jesukind erscheint über dem Birkenwald. Es segnet und schwebt zum Podium herüber, wo es wie üblich segnet. Es segnet dann nochmals und fährt auf.

6.30 Uhr. (Rathmann) Gretel und Antonie und Maria gehen nochmals zum Berg. Es erscheint die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Birkenwald und schwebt zum Podium. Sie segnet die Andachtsgegenstände und gibt den besonderen Krankensegen. Nach dem besonderen Segen lässt sie sich zum neuen Altar begleiten, dort empfangen diejenigen, die durchgebetet haben in dieser Nacht, den besonderen Segen. Die Kinder hören die Heiligste Dreifaltigkeit sagen: "Es hat uns erfreut, dass ihr pünktlich und freudig diese Nacht auf den Berg gekommen seid." Sie segnet nochmals und fährt auf.

19.15 Uhr abends. Gretel, Maria und Antonie gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es kommt zum Podium herübergeschwebt. Hier segnet es wie üblich. Die Kinder dürfen es dann auf den Arm nehmen. Danach segnet es besonders und die Kinder begleiten es auf die Wiese. Auf dem Weg von der Wiese zum Wald sagt das Jesukind: "Kommt heute Nacht um fünf vor zwölf auf den Berg." Am Waldrand segnet das Jesukind und fährt auf. Gleich darauf kommen die Schutzheiligen der drei Kinder, nämlich heilige Theresia, Maria Goretti und Bernadette. Diese drei Heiligen gehen mit den Kindern ein Stück Weges. Sie segnen dann und fahren wieder auf. Die Kinder gehen zum Berg. Auf dem Wege schaut die Muttergottes aus dem Himmel und segnet. Sie segnet auch die Andachtsgegenstände und gibt den Krankensegen. Nach dem besonderen Segen verschwindet sie wieder.

18.30 Uhr gehen Kuni, Erika und Hildegard zum Berg. Sie sehen die heilige Maria Goretti über dem Wald. Diese fordert die Kinder auf, auf die Wiese zu gehen. Sie segnet und verschwindet.

23.55 Uhr nachts. (Rathmann) Gretel, Maria und Antonie gehen zum Berg. Sie sehen den gekreuzigten Heiland über dem Wald und unter dem Kreuz die Muttergottes, den heiligen Johannes und Maria Magdalena, sowie vier Engel, die mit Kelchen das Blut auffangen. Die Muttergottes schwebt zum Podium herüber und segnet wie üblich. Dann begleiten die Kinder sie zum neuen Altar. Die Kreuzigungsgruppe über dem Wald verschwindet. Am Altar segnet die Muttergottes nochmals und fährt auf.

21. auf 22. Juni 1951, 0.00 Uhr. (Rathmann) Kuni und Erika gehen zum Berg. Sie sehen die Heiligste Dreifaltigkeit und Bruder Klaus über dem Wald. Sie segnet von dort aus die Andachtsgegenstände und gibt den besonderen Krankensegen. Bruder Klaus schwebt zum Podium herüber und die Kinder begrüßen ihn da. Er segnet besonders die Schweizer und schwebt dann zum Wald zurück, wo er mit der Heiligsten Dreifaltigkeit auffährt.

4.30 Uhr. (Rathmann) Kuni und Erika sind wieder am Berg. Der zwölfjährige Jesusknabe



erscheint über dem Wald. Er schwebt zum Podium herüber und segnet hier wie üblich. Die Kinder begleiten ihn zum neuen Altar, wo er nochmals segnet und auffährt.

4.45 Uhr. (Rathmann) Gretel, Antonie und Maria sind am Podium. Der Heiland als guter Hirte schwebt vom Wald herüber zu ihnen. Er segnet wie üblich und lässt dann die Leute fragen, ob er über ihnen schweben soll und segnen soll. Es geschieht. Dann segnet er die Anliegen der Pilger und die Kinder begleiten ihn zum neuen Altar. Er sagt zu den Kindern: "Kommt noch einmal um zwanzig vor acht auf den Berg." Am Altar segnet er nochmals und fährt auf.

7.40 Uhr. (Rathmann) Gretel, Antonie und Maria sind am Podium. Die Muttergottes mit dem Jesukind erscheint über dem Wald. Sie schweben zu den Kindern herüber und segnen wie üblich. Die Kinder nehmen das Jesukind vom Arm der Muttergottes und halten es auf dem ihrigen. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder die Erscheinung zum neuen Altar. Dort nochmaliger Segen und Auffahrt.

22. Juni 1951, 19.15 Uhr. Antonie, Gretel und Maria gehen zum Berg. Die Kinder sehen das Jesukind über dem Wald. Es schwebt zum Podium herüber und segnet wie üblich. Dann dürfen die Kinder es auf dem Arm halten. Das Jesukind segnet besonders und geht mit den Kindern auf die Wiese. Kurz vor dem Bildstock am Birnbaum sagt Gretel, dass sie das Jesukind nicht mehr sieht. Kurz darauf kommen die Schutzheiligen der drei Kinder. Diese bleiben längere Zeit bei den Kindern. Diese beten auch mit ihnen. Danach gehen die Heiligen über die Wiese zum Berg. Kuni und Erika gehen um 19.30 Uhr zum Berg. Sie sehen die kleine heilige Theresia. Sie kommt zum Mast geschwebt. Dort begrüßen sie die Heilige und begleiten sie zum Berg. Sie segnet wie üblich. Die anwesenden Nichtseherkinder dürfen ihr auch die Hand geben. Nach dem besonderen Segen schwebt die Heilige zum neuen Altar. Dort sagt sie: "Diese Nacht müsst ihr oft auf den Berg kommen. Kommt um zwölf Uhr auf den Berg. Die weiteren Stunden folgen." Die Heilige segnet und fährt auf. Die Kinder bekamen noch den Auftrag, auf die Wiese zu gehen. Kuni und Erika sehen dort den heiligen Philipp Neri. Er segnet und verschwindet wieder. Ein paar Engel kommen und sagen: "Ihr dürft noch etwas Schönes sehen. Geht mit uns." Die Kinder gehen etwa 20 Meter und sagen, dass vor ihnen ein Rosenstrauß sei, wie über einer Gartentüre. Sie gehen durch und kommen zu einer Grotte. Darin ist eine Muttergottes-Statue und Jesuskind-Statue, wie sie dieselben immer sehen. Als die Kinder weitergingen, verschwindet plötzlich alles und die Kinder merken erst, dass sie auf der Wiese gingen. Die Engel schicken die Kinder heim. Gretel, Maria und Antonie, die mit ihren Heiligen zum Berg gehen, sehen den Heiland auf dem Weg als guten Hirten. Er geht mit zum Berg. Dort segnet er und die Heiligen wie üblich. Nach dem besonderen Segen fahren sie auf. Zur Gretel sagt der Heiland: "Kommt morgen früh um viertel nach sechs wieder."

22. auf 23. Juni 1951, 0.00 Uhr. Erika und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind auf dem Arm über dem Wald. Die Erscheinung kommt zum Podium herübergeschwebt und segnet wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder sie zum neuen Altar. Auf dem Weg sagt die Muttergottes: "Kommt morgen früh um halb sieben wieder. Die Nacht braucht ihr nicht mehr zu kommen, weil ihr pünktlich gewesen seid." Die Muttergottes und das Jesukind segnen am neuen Altar nochmals und fahren auf.

24. Juni 1951, 15.00 Uhr nachmittags. Gretel, Maria, Kuni, Antonie, Erika, Hildegard und Rosl sind am Berg. Das Jesukind erscheint über dem Birkenwald. Es segnet und kommt zum Lichtmast herübergeschwebt. Die Kinder gehen nach dort, begrüßen es und begleiten es zum Berg. Maria, Kuni und Gretel werden auf dem Wege zum Mast schon aufgefordert vom Jesukind, auf die Wiese zu gehen. Zur Antonie sagt das Jesukind: "Seid andächtig! Es sind viele Spötter da." Am Podium segnet das Jesukind wie üblich. Die anwesenden Kranken dürfen dem Jesukind die Hand geben. Danach segnet es nochmals und die Kinder begleiten es zum neuen Altar. Es segnet und fährt auf. Die Kinder gehen anschließend auf die Wiese. Es kommen die Heiligen: Kreszentia, Maria Goretti und Hyazintha. Sie bleiben

nicht lange, sondern segnen und fahren auf.

19.15 Uhr abends. Gretel, Maria und Kuni gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es kommt zum Podium herübergeschwebt. Dort segnet es wie üblich. Die Kinder dürfen es anschließend auf die Arme nehmen. Danach begleiten sie das Jesukind zum neuen Altar, wo es nochmals segnet und auffährt. Zur Gretel sagte es noch: "Geht auf die Wiese." Dort kommen die Heiligen Theresia, Gemma Galgani und Bernadette als Kinder zu ihnen. Die Kinder beten den Wundenrosenkranz. Die drei Kinder sehen den gekreuzigten Heiland, die Muttergottes, den heiligen Johannes und Magdalena, sowie vier Engel mit Kelchen über dem Wald. Maria hört den Heiland sagen: "Betet viel, viel für die Bekehrung der Sünder." Zur Gretel sagt der Heiland: "Kommt heute nachts um halb zehn zum Berg." Gretel sieht auch den Baron. Zur Maria sagt der Heiland: "Liebe Kinder, geht ihr auch alle Tage in die heilige Messe und zur heiligen Kommunion?" Die Kinder sagen: "Ja." Der Heiland sagte: "Ich weiß es schon, aber ich wollte euch nur prüfen." Gretel hört den Heiland weiter sagen: "Aber alle Tage gehen doch nicht alle zur heiligen Messe und heiligen Kommunion." (Die Kinder sagen, dass E. manchmal fehlt.) Nach dem Wundenrosenkranz segnet der Heiland und verschwindet. Der Baron allein bleibt zurück mit der Muttergottes. Gretel fragt den Baron, ob er eine Botschaft habe. Er gibt keine Antwort. Gretel sieht auch die Muttergottes, um sie ist ein Kranz von Rosen. Der Baron fleht sie an. Er hat die Hände gefaltet und den Rosenkranz um die Hand geschlungen. Die Muttergottes sagt: "Ich will jetzt die Kinder besonders segnen, dass sie brav bleiben. Liebe Kinder, ihr müsst brav sein und es nicht so machen, wie ihr es heute gemacht habt. Das wollte ich euch sagen. Ich segne und fahre auf." Kuni und Maria sehen die Muttergottes erst vor der Auffahrt. Antonie sah inzwischen den gekreuzigten Heiland über dem Wald. Er kommt zur Wiese herüber. Der Heiland sagt: "Jedes Kind darf eine Wunde von mir küssen." Erika, Hildegard und Antonie tun es und die Begleitung. Dann verschwindet der Heiland wieder. (Schmitt kam kurz vorher hinzu. Schlötzer, der zum Birnbaum ging, wo der Baron stand, wurde von Schmitt dadurch vertreten. Die anderen Kinder waren schon heimgegangen.) Erika und Antonie sehen nach dem Weggang des Heilandes den Baron über dem Wald. Er schwebt herüber zum Bildstock. Beide Kinder verfolgen gespannt seinen Weg. Der Baron schwebt zur (?) und Schlötzer hin und macht beiden ein Kreuzlein auf die Stirne. Danach verschwindet der Baron wieder. Die Kinder sehen das Jesukind am Birnbaum und laufen von der Wiese aus dorthin. Es wird von den Kindern begrüßt. Darauf segnet das Jesukind und schwebt auf die Wiese, wo inzwischen Hildegard und Schlötzer sind, und macht jedem ein Kreuzlein auf die Stirne. Es segnet nochmals und fährt auf. Die Kinder erhalten den Auftrag, um zehn vor zehn wieder auf den Berg zu kommen.

21.40 Uhr nachts. Gretel, Kuni, Maria gehen auf den Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Die Erscheinung schwebt zum Berg, wo sie wie üblich segnet. Die Kinder begleiten sie zum neuen Altar. Hier wiederum Segen und Auffahrt. Das Jesukind sagte noch: "Kommt morgen um zwanzig vor sieben wieder auf den Berg."

21.50 Uhr. Erika und Antonie gehen zum Berg. Dort sehen sie das Jesukind. Es kommt vom Wald herüber zum Podium geschwebt und segnet hier wie üblich. Beide Kinder dürfen es auf den Arm nehmen. Anschließend segnet es besonders und wird von den Kindern zum neuen Altar begleitet. Nochmaliger Segen und Auffahrt.

27. Juni 1951, 19.15 Uhr. Hildegard, Gretel, Maria, Kuni gehen zum Berg. Das Jesukind erscheint über dem Birkenwald. Es segnet und schwebt zum Podium herüber. Hier segnet es wie üblich. Nach dem besonderen Segen lässt es sich zum neuen Altar begleiten, nach nochmaliger Segnung fährt es auf. Die Kinder werden auf die Wiese von ihm geschickt. Antonie und Erika und Hildegard kommen um 19.30 Uhr zum Podium. Sie sehen den Heiland als guten Hirten. Er schwebt vom Wald herüber zum Podium und segnet auch hier wie üblich. Danach begleiten ihn die Kinder zum neuen Altar. Dort segnet er und fährt auf. Die drei Kinder gehen ebenfalls zur Wiese. Antonie sieht die heilige Maria Goretti. Diese sagt zu ihr: "Kommt heute nachts um halb zehn auf den Berg." Während des Herz-Jesu-Rosenkranzes sieht Antonie den Baron. Er blieb nicht lange über dem Wald. Er segnet und verschwindet. Erika sieht die heilige Kreszentia und viele Engel. Es sind über 50 etwa.

Hildegard sieht die Muttergottes und auch Antonie sieht sie. Sie begleiten sie zum Berg. Antonie kommt hinzu, nachdem ihre Heilige auffuhr. Sie sieht die Muttergottes nicht. Am Podium segnet die Muttergottes wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder sie zum Lichtmast. Dort dürfen auch die anwesenden Kranken der Muttergottes die Hand reichen. Danach segnet die Muttergottes nochmals und fährt auf. Gretel und Maria und Kuni sehen auf der Wiese ihre Engel. Bald darauf kommt der zwölfjährige Jesusknabe. Er bleibt nur kurz. Er segnet und fährt auf. Bald darauf kommt der Kelchengel und die Kinder wie die Begleitung empfangen die heilige Kommunion. Als der Engel aufgefahren war, kommt für kurze Zeit die Muttergottes. Sie geht mit den Kindern ein Stück Weges dem Berg zu. Dann segnet diese und fährt auf. Sie sagt zu den Kindern noch: "Kommt morgen um halb sieben wieder."

Abends 21.30 Uhr. Antonie, Erika, Hildegard sind am Podium. Sie sehen die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Wald. Sie segnet und schwebt zum Podium herüber. Dort segnet sie die Andachtsgegenstände und gibt den besonderen Krankensegen. Dann begleiten die Kinder sie zum neuen Altar. Erika hört Gott Vater sprechen: "Betet ein 'Vater unser' für die Bekehrung der Sünder." Der Heiland sagt zu ihr: "Kommt morgen um halb sechs wieder auf den Berg." Daraufhin segnet die Heiligste Dreifaltigkeit und fährt auf.

28. Juni 1951, 22.00 Uhr. (Koch.) Gretel, Erika, Antonie, Maria und Kuni sind am Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind. Die Erscheinung schwebt vom Wald zum Podium herüber. Hier segnet sie wie üblich. Die Kinder dürfen das Jesukind auf den Arm nehmen. Danach segnet die Muttergottes und das Jesukind nochmals und werden von den Kindern zum neuen Altar begleitet. Dort segnen sie nochmals und fahren auf.

29. Juni 1951, 3.30 Uhr morgens. (Koch.) Alle fünf Kinder sind wieder am Berg. Sie sehen über dem Wald den zwölfjährigen Jesusknaben. Er segnet und schwebt zum Podium herüber. Da Segnung wie üblich. Auch segnet der Jesusknabe alle Anliegen. Nach nochmaligem Segen begleiten die Kinder ihn zum neuen Altar. Er segnet dort und fährt auf.

5.30 Uhr morgens. (Koch.) Alle fünf Kinder gehen zum Berg. Sie sehen die heiligsten Herzen Jesu und Mariä über dem Wald. Sie segnen und schweben zum Podium herüber. Hier Segnung wie üblich. Der Heiland und die Muttergottes lassen fragen, ob sie über den Leuten schweben und segnen sollen. Es geschieht. Nachdem besonders gesegnet wurde, begleiten die Kinder die Erscheinung zum neuen Altar. Nach nochmaligem Segen: Auffahrt.

6.30 Uhr. (Koch.) Nochmals gehen die Kinder zum Berg. Sie sehen die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Wald. Sie segnet und schwebt vom Wald herüber zum Podium. Hier segnet sie wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder diese wieder zum neuen Altar. (Die Kinder berühren nicht die Heiligste Dreifaltigkeit, während sie bei den übrigen Erscheinungen die Hand reichen, geschieht das hier bei der Heiligste Dreifaltigkeit nicht. Die Kinder tun es erst, wenn sie von der Erscheinung dazu aufgefordert werden.) Die Heiligste Dreifaltigkeit segnet nochmals und fährt auf.

29. Juni 1951, 15.00 Uhr. Gretel, Kuni, Erika, Maria und Antonie sind am Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es kommt zum Mast geschwebt. Die Kinder gehen nach dort, begrüßen es und gehen mit ihm zum Berg. Hier segnet es wie üblich, anschließend dürfen die Kinder das Jesukind auf den Arm nehmen. Dann besonderer Segen und die Kinder begleiten es zum neuen Altar. (Die Erscheinung sagt immer, wohin die Kinder gehen sollen. Es sagt z. B.: "Ich segne noch einmal", oder "ich gebe meinen besonderen Segen, begleitet mich dann dahin oder dorthin.") Am Altar segnet es nochmals und fährt dann auf. Die Kinder werden auf die Wiese geschickt. Dort erscheinen ihre Schutzheiligen und ihre Engel. Sie gehen mit den Kindern zum Altar am Apfelbaum. Die Kinder singen dort und beten und gehen dann weiter zum Berg. Auf dem Wege dorthin segnen die Engel und Heiligen nochmals und verschwinden.

19.30 Uhr. Gretel, Maria, Erika, Antonie, Kuni gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es segnet und kommt zum Lichtmast. Die Kinder begrüßen es und begleiten es dann zum Berg. Dort segnet es die Andachtsgegenstände und gibt seinen besonderen Krankensegen. Anschließend dürfen die Kinder das Jesukind auf den Arm nehmen. Danach gibt das Jesukind seinen besonderen Segen und die Kinder begleiten es zum neuen Altar, wo es nochmals segnet und auffährt. Das Jesukind fordert die Kinder auf, zur Wiese zu gehen. Dort kommen deren Engel und Schutzheilige. Die Kinder beten den Wundenrosenkranz. Während des zweiten Gesätzes sehen zuerst Kuni und Gretel und Maria den leidenden Heiland. Dagegen sehen Erika und Antonie den Baron über dem Wald. Zur Kuni sagt der Heiland: "Wenn ihr den Wundenrosenkranz betet, dann betet ihn recht andächtig." Gretel und Kuni hören gleichzeitig den Heiland sagen: "Kommt alle fünf heute abends um viertel vor zehn auf den Berg." Kuni hört weiter: "Liebe Kinder, seid schön andächtig und brav, denn die bösen Leute verfolgen euch." Maria hört den Heiland sprechen: "Jetzt werde ich Schmitt und seine Familie besonders segnen, weil er so oft kommt." (Niemand hat drum gebeten.) Nun ließ erst Schmitt auch um den Segen für Pfarrer Gailer und Schlötzer und die übrigen Geistlichen und um den Segen auch für Frau G. bitten. Hier sagt der Heiland noch folgendes hinzu: "Frau G. will ich ganz besonders segnen. Sie soll nur standhaft bleiben, denn der Teufel wütet furchtbar. Er will euch auf allen Seiten prüfen. Seid standhaft." Gretel und Kuni hören den Heiland sagen: "Kommt immer pünktlich auf den Berg. Steht lieber eine halbe Stunde früher auf. Ich segne euch jetzt, damit ihr fest zusammenhaltet." Der Heiland sagt zur Maria: "Ich segne jetzt die Sünder." Den Kindern fällt es überhaupt auf, dass der Heiland sehr oft vom Kreuz aus heute segnet. Der Heiland bleibt auch nach dem Wundenrosenkranz noch über dem Wald. Die Kinder beten noch fünf 'Vater unser' zu Ehren der fünf Wunden. Beim zweiten 'Vater unser' verschwindet die Erscheinung, indem der Heiland noch sagt: "Geht jetzt heim und kommt um viertel vor zehn wieder pünktlich."

21.45 Uhr. Die fünf Kinder gehen zum Berg. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Sie kommen zum Podium herübergeschwebt. Da segnen sie wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder die Erscheinung zum neuen Altar, wo sie nochmals segnet und auffährt. Die Muttergottes sagt noch zu den Kindern: "Kommt morgen früh um vier Uhr auf den Berg."

30. Juni 1951, 4.00 Uhr früh. (Koch.) Die fünf Kinder kommen wieder zum Berg. Sie sehen über dem Wald den Heiland als guten Hirten. Er segnet und schwebt zum Podium herüber. Da segnet er wie üblich. Anschließend segnet der Heiland alle Anliegen der Leute. Er gibt nochmals seinen besonderen Segen und wird von den Kindern zum neuen Altar begleitet. Nach nochmaligem Segen fährt er auf.

30. Juni 1951, 6.30 Uhr. (Koch.) Die Kinder sind am Podium: Sie sehen die Heiligste Dreifaltigkeit über dem Wald. Sie segnet und schwebt zu den Kindern. Nach der Segnung der Andachtsgegenstände und des Krankensegens erteilt sie auch den besonderen Segen. Dann begleiten die Kinder die Heiligste Dreifaltigkeit zum neuen Altar. Auf dem Wege erhalten auch die Pilger den Reisesegen. Nach nochmaligem Segen am Altar fährt die Heiligste Dreifaltigkeit auf.

19.30 Uhr. Gretel, Maria, Kuni, Erika, Antonie gehen zum Berg. Das Jesukind ist über dem Wald. Es kommt zum Mast herübergeschwebt und wird dort von den Kindern abgeholt und nach der Begrüßung zum Berg begleitet. Dort Segnung wie üblich. Die Kinder dürfen es danach auf den Arm nehmen. Nach dem besonderen Segen begleiten es die Kinder zum neuen Altar, wo es nochmals segnet und auffährt.

(Quelle: Prof. Dr. Walz: Die Muttergotteserscheinungen von Heroldsbach-Thurn, Bd. 2)

Die Erscheinungen von Heroldsbach: Juli 1951.

2. Juli 1951, 15.00 Uhr. (Koch, Rathmann.) Hildegard, Maria, Antonie und Frau Waha sind am Podium. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Die Erscheinung

schwebt zum Lichtmast und wird dort von den Kindern begrüßt und zum Podium begleitet. Dort Segnung wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten die Kinder die Erscheinung zum neuen Altar, wo sie nochmals segnet und dann auffährt.

17.00 Uhr. (Koch und Rathmann.) Hildegard und Frau Waha sind allein am Podium. Die Muttergottes und das Jesukind erscheinen über dem Wald. Sie schweben zum Lichtmast, wo beide Seherinnen sie begrüßen und zum Podium begleiten. Dort Segnung wie üblich. Nachdem sie viele Kranke berühren durften und auch dem Jesukind die Hand geben durften, segneten sie nochmals und wurden zum neuen Altar begleitet. Dort Segnung und Auffahrt. Beide Seherinnen gingen zur Wiese und beteten dort den Herz-Jesu-Rosenkranz. Da erschien das Jesukind mit ausgebreiteten Armen und ging mit zum Podium. Unterwegs sagte es: "Ich werde alle Priester besonders segnen. Alle Pilger will ich in meine Arme schließen." Am Podium segnete es wie üblich. Dann wird das Jesukind zum Lichtmast begleitet, wo es nochmals segnet und auffährt.

19.30 Uhr. Antonie, Maria, Hildegard und Rosl gehen zum Berg. Die Muttergottes mit dem Jesukind erscheinen über dem Wald. Es segnet und schwebt zum Lichtmast. Dort begrüßen es die Kinder und begleiten es zum Berg. Hier segnet es wie üblich. Anschließend dürfen die Kinder es auf die Arme nehmen. Nach dem besonderen Segen wird es zum neuen Altar begleitet, wo es nochmals segnet und auffährt. Die Kinder werden vom Jesukind auf die Himmelswiese geschickt. Dort beginnen die Kinder den Wundenrosenkranz. Es kommen ihre Schutzengel. Plötzlich sieht Antonie und auch Maria die Heiligste Dreifaltigkeit, die drei Erzengel mit Monstranz, Kelch und Kreuz und Bruder Klaus. Die Heiligste Dreifaltigkeit segnet mehrmals, geht aber nicht mit auf den Berg. Sie verschwindet unterwegs. Die drei Erzengel fordern die Kinder auf, um zehn vor zehn auf den Berg diesen Abend zu kommen. Hildegard sieht auf dem Weg zum Berg den guten Hirten. Am Podium Segnung wie üblich. Nach dem besonderen Segen fahren sie auf.

2. Juli 1951, 21.45 Uhr. Antonie, Maria und Erika gehen zum Berg. Es erscheint der Heiland als guter Hirte. Er kommt zum Podium herübergeschwebt und segnet wie üblich. Nach dem besonderen Segen fährt er gleich wieder auf.

22.00 Uhr. Gretel und Kuni kommen zum Berg nach Beendigung des Ausfluges. Sie sehen die Muttergottes mit dem Jesukind über dem Wald. Die Erscheinung schwebt zum Lichtmast herüber. Dort Begrüßung Die Kinder begleiten sie zum Berg, wo sie wie üblich segnet. Es wurde der besondere Krankensegen erteilt. Nach dem besonderen Segen dürfen die Kinder das Jesukind auf den Arm nehmen. Danach begleiten die Kinder die Erscheinung zum neuen Altar. Die Kinder werden aufgefordert, morgen früh um fünf vor halb sieben wieder zu kommen. Zur Gretel sagt das Jesukind: "Es hat mich gefreut, dass ihr nochmals auf den Berg gekommen seid." Die Muttergottes und das Jesukind segnen und fahren auf.

4. Juli 1951, 6.00 Uhr. (Koch.) Alle fünf Kinder gehen zum Berg. Sie sehen das Jesukind über dem Wald. Es segnet und schwebt zum Podium. Hier segnet es wie üblich. Anschließend begleiten die Kinder es zum neuen Altar, wo es nochmals segnet und auffährt.

4. Juli 1951, 6.30 Uhr. (Koch.) Um 6.30 Uhr kommt der zwölfjährige Jesusknabe. Er segnet und schwebt zum Podium. Hier Segen wie üblich. Nach dem besonderen Segen begleiten ihn die Kinder wieder zum neuen Altar, wo er nochmals segnet und auffährt.